

Sasse · Franzosen, Briten und Deutsche im Rifkrieg 1921-1926



deutsches
historisches
institut
historique
allemand

paris

Pariser Historische Studien

herausgegeben vom
Deutschen Historischen Institut Paris

Band 74

R. Oldenbourg Verlag München 2006

Franzosen, Briten und Deutsche im Rifkrieg 1921–1926

Spekulanten und Sympathisanten,
Deserteure und Hasardeure
im Dienste Abdelkrims

von
Dirk Sasse

R. Oldenbourg Verlag München 2006

Pariser Historische Studien

Herausgeber: Prof. Dr. Werner PARAVICINI

Redaktion: Veronika VOLLMER

Institutslogo: Heinrich PARAVICINI, unter Verwendung eines Motivs am Hôtel Duret-de-Chevry

Anschrift: Deutsches Historisches Institut (Institut historique allemand)

Hôtel Duret-de-Chevry, 8, rue du Parc-Royal, F-75003 Paris

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

© 2006 Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, München

Rosenheimer Straße 145, D-81671 München

Internet: <http://www.oldenbourg.de>

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Dieter Vollendorf, München

Umschlagabbildung: Aus »Literary Digest«, Jg. 85 (1925), Nr. 1830, 16.5.1925, S. 13.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier (chlorfrei gebleicht).

Gesamtherstellung: Druckhaus »Thomas Müntzer« GmbH, Bad Langensalza

ISBN 13: 978-3-486-57983-3

ISBN 10: 3-486-57983-5

ISSN 0479-5997

INHALT

Vorwort	7
1. Einleitung	9
2. Die Hintergründe	
Die Vorgeschichte, der Rifkrieg und die »Rif-Republik«	21
2.1. Marokko als Spielball der europäischen Großmächte bis zum Vorabend des Rifkrieges	21
2.2. Das Rif und seine Bevölkerung	27
2.3. Mohammed ben Abdelkrim el Khattabi Vom Kollaborateur zum Gegner Spaniens	31
2.4. Das »Desaster von Annual« und seine Folgen	38
2.5. Die Proklamation der »Rif-Republik«	42
2.6. Primo de Riveras Staatsstreich und der spanische Verlust von Chichaouen	46
2.7. Der Angriff der Rifkabylen auf Französisch-Marokko und Abdelkrims Kapitulation	49
3. Giftgas, Pocken und Typhus	
Abdelkrims Suche nach humanitärer Hilfe	55
3.1. Die Kriegsgreuel	55
3.2. Abdelkrims Kontakte nach London und Algerien	64
3.3. Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes und die Aktivitäten der British Red Crescent Society	69
3.4. Die Rif-Flüchtlinge in Tanger und der Refugee Relief Fund	83
3.5. Die französischen Hilfsmissionen zu den Kriegsgefangenen ...	86
4. Artilleristen und Telefonisten	
Abdelkrim und die Überläufer aus den Protektoratsarmeen	89
4.1. Die Legende von den europäischen Offizieren im Rif	89
4.2. Die Rifarmee und die Protektoratstruppen	94
4.3. Die Anzahl und die Motive der europäischen Überläufer	100
4.4. Die Aufgabenfelder der Überläufer	117
4.5. Abdelkrims Militärberater Josef Klems alias Caïd el Haj alemán	135
5. »Beute und Schmuggel«	
Abdelkrim und der Nachschub für das Rif	155
5.1. Der Nachschub aus der spanischen Zone Marokkos	155

5.2. Der Schmuggel aus Algerien und aus Französisch-Marokko	160
5.3. Der Nachschub aus Tanger.....	169
5.4. Charles Gardiner und der Nachschub aus Gibraltar	174
5.5. Die Blockademaßnahmen Frankreichs und Spaniens	187
5.6. Abdelkrim's Pläne von einer Luftwaffe des Rifs	192
6. Geschäfte und Politik	
Abdelkrim's Traum von einem Rifstaat und der Bergbau	205
6.1. Die Mannesmann-Brüder aus Remscheid	205
6.2. Der Baske Horacio Echevarrieta	222
6.3. Daniel Bourmancé-Says Marokko-Visionen	241
6.4. John Arnalls Bergbaupläne	264
6.5. Der Monopolvertrag mit Charles Gardiner	286
6.6. Die Besuche amerikanischer Journalisten	305
6.7. Robert Gordon-Canning und das Riff-Committee	316
6.8. Der »Times«-Korrespondent Walter Harris	346
7. Schlußbetrachtung	355
8. Anhang	365
8.1. Die Überläufer	365
8.2. Verzeichnis der Abkürzungen	377
9. Quellenverzeichnis	379
9.1. Archivalien	379
9.1.1. Deutsche Archive	379
9.1.2. Französische Archive	380
9.1.3. Britische Archive	383
9.1.4. US-Amerikanische Archive	385
9.2. Gedruckte Quellen	385
9.3. Ausgewertete Zeitungen und Zeitschriften	386
9.4. Zeit- und Augenzeugenberichte	388
10. Literaturverzeichnis	397
10.1. Sekundärliteratur	397
10.2. Internetseiten	417
Personen- und Ortsregister	419

VORWORT

Auch nach 80 Jahren ist der Rifkrieg (1921–1926) in Nordmarokko bisher nur selten in den Blick der deutschen Geschichtsschreibung geraten, und dies, obwohl Deutschland in vielfältiger Weise an den Geschehnissen beteiligt war. Mohammed ben Abdelkrim el Khattabi alias Abdelkrim schaffte es, die untereinander zerstrittenen Rifkabylen zu vereinen und die anfängliche Widerstandsbewegung gegen die spanischen Invasoren in ein neues Staatsgebilde, die 1923 proklamierte »Rif-Republik«, münden zu lassen.

Während des fünfjährigen Krieges griff Abdelkrim auf die Hilfe zahlreicher meist europäischer Helfershelfer zurück, um sein Ziel – die Ausgestaltung eines eigenen Rifstaates nach europäischem Vorbild – zu erreichen. Für die vorgesehene Modernisierung des Rifs benötigte er ein Netzwerk an Experten und Fachleuten: Ärzte, Ingenieure, Techniker, Mechaniker, politische Berater, militärische Instruktoren für modernes Gerät. Aber Abdelkrim wollte ebenso beweisen, daß die Rifbevölkerung selbst in der Lage war, einen eigenen Staat zu bilden und zu verwalten.

Die Rolle dieser meist deutschen, britischen und französischen Helfer, die zu einer schleichenden Verlängerung der Kriegsdauer beitrugen, ist bisher noch nie in den Mittelpunkt einer historischen Analyse gestellt worden. Gleichzeitig ist das Buch als Beitrag zur Geschichte der Dekolonisation und zur Geschichte der Vernetzung zwischen der außereuropäischen Bevölkerung und antikolonial eingestellten Sympathisanten in Europa gedacht.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die überarbeitete und um aktuelle Literatur ergänzte Version meiner im Oktober 2003 von der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angenommenen Dissertation. Es ist ein erhebendes Gefühl, nun am Schreibtisch zu sitzen und ein Vorwort zu verfassen, denn dies bedeutet, daß ein Projekt zum Ende gekommen ist und die Gedanken all denen gelten, die zu seinem Gelingen beigetragen haben.

Ich bedanke mich herzlich bei Professor Dr. Horst Gründer (Münster) für die fachliche Betreuung der Arbeit. Privatdozent Dr. Ernst Laubach hat das Korreferat übernommen.

Ein besonderer Dank gilt den Deutschen Historischen Instituten in Paris und London, ohne deren Stipendien meine mehrmonatigen Auslandsrecherchen für diese Arbeit nicht möglich gewesen wären. Professor Dr. Werner Paravicini (DHIP) half mir durch seine konstruktive Kritik, den roten Faden nicht zu verlieren. Ihm danke ich zugleich für die Aufnahme der Arbeit in die Schriftenreihe der »Pariser Historischen Studien«. Dr. Stefan Martens (DHIP) wies mir den Weg durch die französischen Archive. Die redaktionelle Beglei-

tung der Drucklegung lag in den Händen von Veronika Vollmer, deren Arbeit stets nicht nur von Akribie, sondern auch von Geduld und Charme geprägt war. Auch Mechthild Rottkemper, mein Bruder Uwe und meine Ehefrau Nicole ersparten mir durch ihr zielsicheres und rasches Gegenlesen manche Stilblüte.

Mein herzlicher Dank richtet sich zudem an die deutschen, französischen und britischen Archivare und Bibliothekare, die mir Akten- und Bücherberge zukommen ließen, sowie an all diejenigen, die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden und mich unterstützt haben.

Mein größter Dank gilt jedoch meiner geliebten Ehefrau Nicole, die mich vom ersten Gedanken bis zum letzten Satz kritisch und vor allen Dingen geduldig und humorvoll begleitet hat. Daher möchte ich ihr dieses Werk widmen.

Münster, im Dezember 2005

Dirk Sasse

1. EINLEITUNG

Von 1921 bis 1926 kämpften die Bewohner des nordmarokkanischen Rifgebirges – die Rifkabylen – gegen die Protektoratstruppen Spaniens und Frankreichs um ihre Unabhängigkeit. Ihr Anführer Mohammed ben Abdelkrim el Khattabi schaffte es, »die erste und einzige [...] zentral organisierte Rebellion in Nordmarokko zustande zu bringen«¹. Der Rifkrieg war einer der erfolgreichsten kolonialen Widerstandskämpfe des 20. Jahrhunderts, der zur Bildung einer »Rif-Republik« und somit eines neuen Staates führte². Erst die Zusammenarbeit zweier Kolonialmächte führte zur Niederlage der Rifkabylen³.

Der Krieg erfuhr in den 1920er Jahren auf internationaler Ebene große Aufmerksamkeit und beherrschte die Schlagzeilen der Weltpresse, vor allem als Frankreich 1925 in die Gefechte einbezogen wurde⁴. Im deutschsprachigen Raum ist der Kolonialkonflikt kaum bekannt, obwohl die spanische Luftwaffe während der Kämpfe Giftgas (Lost) einsetzte, das zum großen Teil aus deutscher Herstellung stammte.

Eine Fülle an Literatur befaßte sich bisher mit dem Widerstandskampf der Rifbevölkerung. Die zeitgenössischen Werke von Franzosen⁵ und Spaniern⁶ waren zumeist parteiisch und unausgewogen. Sie dienten der Rechtfertigung der sogenannten »Pazifizierung«, hoben die militärischen Leistungen der Kolonialarmeen hervor oder betonten die »zivilisatorischen« Leistungen der Pro-

¹ Rudibert KUNZ, Rolf-Dieter MÜLLER, Giftgas gegen Abd el Krim. Deutschland, Spanien und der Giftgaskrieg in Spanisch-Marokko 1922–1927, Freiburg i. Br. 1990, S. 49.

² William A. HOISINGTON, Lyautey and the French Conquest of Morocco, New York 1995, S. 198; Charles R. PENNELL, The Rif War. Link or Cul-de-sac? Nationalism in the Cities and Resistance in the Mountains, in: Journal of North African Studies 1 (1996) S. 234–247, S. 235.

³ Xavier HUETZ DE LEMPS, La collaboration franco-espagnol pendant la Guerre du Rif 1925–1927. Un mariage d'amour ou de raison, in: Hespéris-Tamuda 29 (1991) S. 85–111, S. 85.

⁴ Mohammed ZNIBER, Le rôle d'Abd el-Krim dans la lutte pour la libération nationale dans le Maghreb, in: Abd el-Krim et la République du Rif. Actes du colloque international d'études historiques et sociologiques, 18–20 janvier 1973, Paris 1976, S. 489–503, S. 495; KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 13.

⁵ Z.B. A.V. DUNET, La sanglante aventure marocaine, Paris 1926; Hubert JACQUES, L'aventure rifaine et ses dessous politiques, Paris 1927; Jacques LADREIT DE LACHARRIERE, Le rêve d'Abd el Kerim. Esquisse d'histoire marocaine, Paris 1925; Pierre DUMAS, Abd-el-Krim, Toulouse 1927; Marc LE GUILLERME, CH. »402«. 2^e bureau marocain. Histoire vécue au Rif 1925–1926, Paris 1935; Henry CLERISSE, La Guerre du Rif et la Tache du Taza 1925–1926, Paris 1929.

⁶ Z.B. Emilio BUENO Y NUÑEZ DE PADRO, Historia de la acción de España en Marruecos desde 1904 a 1927, Madrid 1929; Carlos HERNANDEZ HERRERA, Tomás GARCIA FIGUERAS, Acción de España en Marruecos, 2 Bde., Madrid 1929; Francisco HERNANDEZ MIR, Del desastre a la victoria 1921–1926, 4 Bde., Madrid 1926–1927.

tektoratsmächte. Deutsche Autoren benutzten den Rifkrieg für ihre antifranzösische Agitation⁷ oder betrachteten ihn aus einer militärwissenschaftlichen Perspektive⁸. Zeitgenössische arabische Autoren feierten Abdelkrim als Helden des Islam und des »arabischen Nationalismus«⁹.

Die marokkanische Historiographie glorifizierte den Rifkrieg lange Zeit in einer extrem nationalistischen Sichtweise als Etappe auf dem Weg zur Unabhängigkeit Marokkos und erhob Abdelkrim zu einem Nationalhelden, der er nie war¹⁰. Erst ab Mitte der 1970er Jahre traten die Rifkabylen selbst und ihr kolonialer Widerstand in den Mittelpunkt der Analysen. Der marokkanische Historiker Germain Ayache war einer der ersten, der diesbezügliche Studien vorlegte¹¹, die schließlich in seine zwei Standardwerke »Les origines de la Guerre du Rif« (1981) und »La Guerre du Rif« (1996) mündeten¹².

⁷ Z.B. John BODE, *Abd el Krim's Freiheitskampf gegen Franzosen und Spanier*, Charlottenburg 1926; Paul MOHR, *Frankreich und Marokko*, Berlin 1926; Edgar PRÖBSTER, *Die Franzosen in Marokko*, Berlin 1925; Albrecht WIRTH, *Der Kampf um Marokko*, Dachau 1925; Y. BEN ASSAR, *Der Kampf um das Schatzland. Er Rif, ein Industriezentrum von morgen*, Berlin 1926; Otto GRAF, *Abd el Krims »Freiheitskampf«*. Eine kolonialpolitische Studie, in: *Die Tat* 21 (1929–1930) S. 298–305.

⁸ Z.B. Eugen von FRAUENHOLZ, *Der spanische Krieg in Marokko*, in: *Wissen und Wehr* 8 (1927) S. 100–114; Alfred von MIERKA, *Die Kämpfe und die Friedensfrage in Marokko*, in: *Militärwissenschaftliche und Technische Mitteilungen* 57 (1926) S. 265–276; DERS., *Spanier und Franzosen nach Abd el Krims Fall*, in: *Militärwissenschaftliche und Technische Mitteilungen* 57 (1926) S. 689–694.

⁹ Mohammed TAHTAH, *Entre pragmatisme, réformisme et modernisme. Le rôle politico-religieux des Khattabi dans le Rif (Maroc) jusqu'à 1926*, Leiden (Diss.) 1995, S. 4. Hinweis: Arabischsprachige Autoren bzw. arabische Texte konnten nur vereinzelt für diese Arbeit herangezogen werden. Die Transkription arabischer Personen-, Städte- und Landschaftsnamen weicht in der Literatur zum Teil stark voneinander ab. Sofern es keine »deutsche« Schreibweise gibt, richte ich mich wegen der guten Lesbarkeit im wesentlichen nach Germain Ayache [Germain AYACHE, *Les origines de la Guerre du Rif*, Paris, Rabat 1981; DERS., *La Guerre du Rif*, Paris u.a. 1996].

¹⁰ TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 39–50 mit Beispielen; Charles R. PENNELL, *A Country with a Government and a Flag. The Rif War in Morocco*, Wisbech 1986, S. 3; Jean-François CLÉMENT, *Nationale Geschichtsschreibung der zeitgenössischen marokkanischen Historiker*, in: *Wuqûf* 4–5 (1989–1990) S. 383–399. Als Beispiele seien genannt: Allal al FASI, *The Independence Movements in Arab North Africa*, New York 1970 (Near Eastern Translation Program, 8); Mostafa BOUAZIZ, *Le mouvement national marocain 1912–1975. Permanences et tentatives de renouvellement*, Paris (Diss.) 1987.

¹¹ Germain AYACHE, *Les implications internationales de la Guerre du Rif 1921–1926*, in: *Hespéris-Tamuda* 15 (1974) S. 181–224; DERS., *Société rifaine et pouvoir central marocain 1850–1920*, in: *Revue historique* 254 (1975) S. 345–370.

¹² DERS., *Les origines*; DERS., *La Guerre du Rif*. Letzteres Werk blieb wegen des Todes von Ayache am 3. August 1990 unvollendet und beschreibt die Ereignisse nur bis Anfang 1923. Ayaches Tochter Evelyn-Myriam veröffentlichte das Manuskript posthum.

Nachfolgende Untersuchungen marokkanischer Geschichtswissenschaftler hatten die Vorgeschichte des Rifkrieges¹³, seine Auswirkungen in der Presse¹⁴, seine Rezeption in Frankreich¹⁵, die Organisationsstruktur der »Rif-Republik«¹⁶, die Rifbevölkerung innerhalb der spanischen Einflußzone¹⁷ oder den Reformeifer Abdelkrim¹⁸ zum Thema. Die letzten Biographien über Abdelkrim stecken voller Fehler und Ungereimtheiten¹⁹ oder vernachlässigen Brüche in seiner Lebensgeschichte²⁰.

Die westliche Forschung nahm sich dieses »vergessenen Krieges«²¹ lange Zeit kaum an. Erst in den 1960er Jahren erschienen Studien von Pessah Shinar²², Rupert Furneaux²³ und David Woolman²⁴. Zum 50. Jahrestag der Nie-

¹³ Z.B. Baghdad BOUHASSOUN, *La pénétration espagnole dans le Rif 1909–1921*, Toulouse (Diss.) 1989.

¹⁴ Z.B. Tayeb BOUTBOUQALT, *La politique d'information du protectorat français au Maroc 1912–1956*, Paris (Diss.) 1986; DERS., *La Guerre du Rif et la réaction de l'opinion internationale 1921–1926*, Casablanca 1992.

¹⁵ Mohammed KHARCHICH, *La France et la Guerre du Rif 1921–1926*, Lyon (Diss.) 1989; DERS., *Les négociations franco-rifaines 1924–1926. Un processus lent et illusoire*, in: *Revue d'histoire maghrébine* 18 (1991) S. 295–313; DERS., *Observations sur les causes de l'échec du mouvement rifain*, in: *Revue d'histoire maghrébine* 21 (1994) S. 219–235; DERS., *La alianza franco-española contra el movimiento rifeño*, in: *Fundamentos de antropología* 4–5 (1996) S. 71–89.

¹⁶ Mohamed CHTATOU, *Aspectos de la organización política en el Rif durante el reinado de Ben Abdel-Krim El-Khattabi*, in: *Fundamentos de antropología* 4–5 (1996) S. 61–70; Abderahman YOUSOUFI, *Les institutions de la République du Rif*, in: *Abd el-Krim et la République du Rif*, S. 81–100.

¹⁷ Mimoun AZIZA, *Le Rif sous le protectorat espagnol 1912–1956. Marginalisation et changements sociaux. Naissance du salariat*, Paris (Diss.) 1994; Abdelmajid BENJELLOUN, »Pacification« *de la zone d'influence espagnole au Maroc septentrional 1909–1927*, in: *Revue d'histoire maghrébine* 33–34 (1984) S. 13–38.

¹⁸ Tahtahs Dissertation von 1995 [TAHTAH, *Pragmatisme* 1995] ist zum großen Teil identisch mit seiner späteren Veröffentlichung [DERS., *Entre pragmatisme, réformisme et modernisme. Le rôle politico-religieux des Khattabi dans le Rif (Maroc) jusqu'à 1926*, Leuven 2000]. Tahtahs eigentliche Leistung liegt in einer der ausführlichsten Beschreibungen der Forschungs- und Quellenlage bezüglich des Rifkrieges, die fast die Hälfte des reinen Textes einnimmt. Darüber hinaus liefert er über 100 Seiten an Quellenmaterial.

¹⁹ Zakya DAOUD, *Abdelkrim. Une épopée d'or et de sang*, Paris 1999. Hierzu: Dirk SASSE, Rezension zu Zakya Daoud, *Abdelkrim. Une épopée d'or et de sang*, Paris 1999, in: *Francia* 28, 3 (2001) S. 250f.

²⁰ Mimoun CHARQI, *My. Mohamed Abdelkrim El Khattabi. L'émir guerillero*, Rabat 2003.

²¹ AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 11. Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit werden im Fließtext von mir übersetzte Zitate fremdsprachiger Autoren verwendet.

²² Pessah SHINAR, *Abd al-Qadir and Abd al-Krim. Religious Influences on their Thought and Action*, in: *Asian and African Studies* 1 (1965) S. 139–174.

²³ Rupert FURNEAUX, *Abdel Krim. Emir of the Rif*, London 1967.

²⁴ David S. WOOLMAN, *Rebels in the Rif. Abd el Krim and the Rif Rebellion*, Stanford 1968. Die hervorragende Qualität dieses Standardwerks wird dadurch beeinträchtigt, daß kein Archivmaterial benutzt wurde. Vgl. auch DERS., *Stars in the Firmament. Tangier Characters 1660–1960*, Pueblo 1998; Lawdom VAIDON (d.i. David WOOLMAN), *Tangier. A Different*

derlage Abdelkrims fand 1976 eine internationale Konferenz in Paris statt. Der hieraus entstandene Sammelband »Abd el-Krim et la République du Rif« markierte einen Wendepunkt. Seither wurden eine ganze Reihe von Analysen publiziert, aus denen Charles Richard Pennells Standardwerk über die Organisationsstruktur des Rifstaates »A Country with a Government and a Flag« (1986) herausragt²⁵.

Es entstanden ethnologische Studien über die Rifbevölkerung²⁶ sowie Arbeiten über die Auswirkungen des Rifkrieges auf Europa²⁷ und auf das politische Leben in Frankreich²⁸, insbesondere was die Haltung der französischen Linken anbetraf²⁹. Andere betrachteten den Konflikt aus militärhistorischer Sicht³⁰ oder analysierten die spanisch-französische Zusammenarbeit gegen die

Way, Metuchen, London 1977. »Lawdom Vaidon« ist ein Anagramm von »David Woolman« [Robin und Margaret BIDWELL, Morocco. The Traveller's Companion, London, New York 1992, S. 308].

²⁵ PENNELL, A Country. Die spanische Übersetzung wurde leicht modifiziert [DERS., La guerra del Rif. Abdelkrim el-Jattabi y su estado rifeño, Melilla 2001 (La biblioteca de Melilla, 14)]. Vgl. jüngst Jesús F. SALAFRANCA, La república del Rif, Malaga 2004.

²⁶ David M. HART, The Aith Waryaghar of the Moroccan Rif. An Ethnography and History, Tucson 1976 (Viking Fund Publications in Anthropology, 55); DERS., Tribe and Society in Rural Morocco, London u.a. 2000; Carleton S. COON, Tribes of the Rif, Cambridge 1931; DERS., Flesh of the Wild Ox. A Riffian Chronicle of High Valleys and Long Rifles, New York 1932; DERS., The Riffian, London 1934; Raymond JAMOUS, Honneur et baraka. Les structures sociales traditionnelles dans le Rif, Cambridge, Paris 1981; Henk DRIESSEN, On the Spanish-Moroccan Frontier. A Study in Ritual, Power and Ethnicity, New York, Oxford 1992; DERS., Images of Spanish Colonialism in the Rif. An Essay in Historical Anthropology and Photography, in: Critique of Anthropology 7 (1987) S. 53–66.

²⁷ Jean-Louis MIEGE, L'arrière-plan diplomatique de la Guerre du Rif, in: Revue de l'occident musulman et de la méditerranée 15–16 (1973) S. 219–230; Pablo LA PORTE, La atracción del imán. El desastre de Annual y sus repercusiones en la política europea 1921–1923, Madrid 2001.

²⁸ Paul ISOART, La Guerre du Rif et le parlement français, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 173–208; Jae-Chang SHIN, La Guerre du Rif et la vie politique française, Lille (Diss.) 1977; Charles R. AGERON, La presse parisienne devant la Guerre du Rif (avril 1925–mai 1926), in: Revue de l'occident musulman et de la méditerranée 24 (1977) S. 7–27; Béatrice GIORGI-MIGNOT, Les milieux politiques français et les groupes de pression face à la guerre du Rif 1924–1927, Poitiers (Diss.) 1983.

²⁹ Z.B. Jacques CREMADELLS, Le Parti communiste français et le Maroc 1920–1938, 2 Bde., Toulouse (Diss.) 1975; Charles R. AGERON, Les socialistes français et la Guerre du Rif, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 273–292; David H. SLAVIN, Anticolonialism and the French Left. Opposition to the Rif War 1925–1926, Ann Arbor (Diss.) 1982; Georges OVED, La gauche française et le nationalisme marocain 1905–1955, Bd. 1: Le Maroc, banc d'essai d'une doctrine et d'une action anticoloniales, Paris 1984.

³⁰ Z.B. Moshe GERSHOVICH, French Military Rule in Morocco. Colonialism and its Consequences, London, Portland 2000 (History and Society in the Islamic World, 1); José E. ÁLVAREZ, The Betrothed of Death. The Spanish Foreign Legion during the Rif Rebellion 1920–1927. Florida State University (Diss.) 1995 bzw. Westport 2001 (Contributions in Comparative Colonial Studies, 40); Federico VILLALOBOS, El sueño colonial. Las guerras de España en Marruecos. Barcelona 2004.

Rifkabylen³¹. Speziell die spanische Niederlage in Annual (1921)³² und die spanische Landung in der Bucht von Alhucemas (1925) wurden vielfach erforscht³³. Die Strategie Spaniens und insbesondere General Primo de Riveras waren das Thema zahlreicher Studien³⁴. Der Rifkrieg wurde auch als Vorstufe zum spanischen Bürgerkrieg eingeordnet³⁵.

Die deutsche Forschung hielt sich bisher merklich zurück. Neben einer kulturgeographischen Untersuchung von Brigitte Grohmann-Kerouach³⁶ und einer kommunistisch gefärbten Arbeit von Helmut Nimschowski, in der er den Rifkrieg als Teil einer arabischen Befreiungsbewegung gegen die imperialistische Kolonialherrschaft fehldeutet³⁷, gibt es im Grunde genommen nur Rudibert Kunz' und Rolf-Dieter Müllers Studie »Giftgas gegen Abd el Krim« (1990), die deutsche Lieferungen von Kampfgasen für den spanischen Marokkfeldzug zum Forschungsgegenstand hat³⁸.

³¹ HUETZ DE LEMPS, La collaboration.

³² Z.B. James A. CHANDLER, The Responsibilities for Annual, in: *Iberian Studies* 6 (1977) S. 68–77; Charles R. PENNELL, The Responsibility for Annual. The Failure of Spanish Policy in the Spanish Protectorate 1912–1921, in: *European Studies Review* 12 (1982) S. 67–86; Antonio CARRASCO GARCÍA, Notas sobre el desastre de Annual, in: *Estudios africanos* 10 (1996) S. 155–170; Manuel LEGUINECHE, Annual. El desastre de España en el Rif 1921, Madrid 1996; Juan PANDO, Historia secreta de Annual, Madrid 1999; Pablo LA PORTE, El desastre de Annual. Un olvido historiográfico, in: *Cuadernos de historia contemporánea* 19 (1997) S. 223–229.

³³ Z.B. Shannon E. FLEMING, El problema español de Marruecos y el desembarco en Alhucemas, in: *Revista de historia militar* 35 (1973) S. 155–172; José E. ÁLVAREZ, Between Gallipoli and D-Day. Alhucemas 1925, in: *Journal of Military History* 63 (1999) S. 75–98; Antonio CARRASCO GARCÍA, José L. de MESA GUTIÉRREZ, Santiago L. DOMÍNGUEZ LLOSÁ, Alhucemas 1925. Las imágenes del desembarco, Madrid 2000.

³⁴ Z.B. James A. CHANDLER, Spain and her Moroccan Protectorate 1898–1927, in: *Journal of Contemporary History* 10 (1975) S. 301–322; Maria-Rosa de MADARIAGA, España y el Rif. Crónica de una historia casi olvidada, Melilla 2000 (La biblioteca de Melilla, 12); Ramón SALAS LARRAZÁBAL, Protectorado de España en Marruecos, Madrid 1992 (Colección El Magreb, 3); Shannon E. FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim. The Struggle in Spanish Morocco 1923–1927, New York, London 1991; Susana SUEIRO SEOANE, España en el mediterráneo. Primo de Rivera y la «cuestión marroquí» 1923–1930, Madrid 1992.

³⁵ Z.B. Sebastian BALFOUR, Deadly Embrace. Morocco and the Road to the Spanish Civil War, Oxford 2002; Ángel VIÑAS, Franco, Hitler y el estallido de la guerra civil. Antecedentes y consecuencias, Madrid 2001.

³⁶ Brigitte GROHMANN-KEROUACH, Der Siedlungsraum der Aït Ouriaghel im östlichen Rif. Kulturgeographie eines Rückzugsgebietes, Heidelberg 1971 (Heidelberger geographische Arbeiten, 35).

³⁷ Helmut NIMSCHOWSKI, Grundzüge des antikolonialen Widerstandes in Marokko, in: Autorenkollektiv unter der Leitung von Lothar RATHMANN (Hg.), Geschichte der Araber. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Bd. 4: Die arabische Befreiungsbewegung im Kampf gegen die imperialistische Kolonialherrschaft 1917–1945, Berlin 1974, S. 259–294. Vgl. Lothar RATHMANN, Araber stehen auf. Über den Befreiungskampf der arabischen Völker bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges, Berlin 1960.

³⁸ KUNZ, MÜLLER, Giftgas. Vgl. Rudibert KUNZ, »Con ayuda del más dañino de todos los gases«. Der Gaskrieg gegen die Rif-Kabylen in Spanisch-Marokko 1922–1927, in: *Irmitud*

In der Literatur herrscht weitgehend darüber Einigkeit, daß Abdelkrim in einem unabhängigen und selbständigen Rifstaat nach europäischem Vorbild Reformen und Modernisierungen einführen wollte³⁹. Da ihm hierfür keine Regierung der westlichen Welt zu Hilfe kam, war er in unterschiedlichsten Bereichen auf die Unterstützung von ausländischen »Privatpersonen« angewiesen. Hierbei ging es um humanitäre Hilfe für die Kriegsoffer, um politische Beratung in der Frage der Anerkennung des Rifstaates, um Wirtschaftskontakte, um Nachschub für die Rifarmee und deren technische Ausstattung sowie um militärische Unterstützung. Militärberater, Schmuggler, Journalisten, wirtschaftliche Spekulanten, Sympathisanten, Abenteurer und Hasardeure, politische Berater und Idealisten arbeiteten mit Abdelkrim aktiv oder eher im Hintergrund, vor Ort im Rif als »men on the spot« oder in ihren europäischen Heimatländern zusammen. Daniel Rivet, Germain Ayache und Mohammed Kharchich machten einen Anfang, indem sie – durchaus lückenhaft – auf die Bedeutung einiger Europäer wie etwa Daniel Bourmancé-Say, John Arnall, Charles Gardiner oder Robert Gordon-Canning hinwiesen⁴⁰.

Insgesamt gesehen sind diese und andere europäische Unterstützer Abdelkrims in der bisherigen Literatur völlig unterrepräsentiert. Shannon Fleming beschränkt sich auf den Hinweis, daß Abdelkrim von Sympathisanten und politischen Agenten in Europa und im Nahen Osten unterstützt worden sei⁴¹. Maria-Rosa de Madariaga widmet dem Thema nur wenige Seiten⁴². Charles Pennell geht nur am Rande auf politische Berater ein und vernachlässigt die Wirtschaftskontakte Abdelkrims völlig⁴³. Dessen Verbindungen zu Schmugglern gerade auch in Französisch-Marokko und Algerien⁴⁴, seine wirtschaftlichen Kontakte, die Funktionalisierung europäischer Pressevertreter für seine Zwecke, seine Rücksprachen mit politischen Beratern und Sympathisanten so-

WOJAK, Susanne MEINL (Hg.), Völkermord und Kriegsverbrechen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a. M., New York 2004 (Jahrbuch 2004 zur Geschichte und Wirkung des Holocaust), S. 153–191.

³⁹ Z.B. SHINAR, Abd al-Qadir and Abd al-Krim, S. 173; DAOUD, Abdelkrim, S. 81; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 225; LA PORTE, La atracción del imán, S. 130f.; AYACHE, La Guerre du Rif, S. 249.

⁴⁰ Daniel RIVET, Lyautey et l'institution du protectorat français au Maroc 1912–1925, Paris 1988, Bd. 3, S. 271–273; AYACHE, La Guerre du Rif, S. 171–187, S. 244–258; KHARCHICH, La France, S. 100f., S. 146–163.

⁴¹ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 220.

⁴² MADARIAGA, España y el Rif, S. 528–542.

⁴³ PENNELL, A Country, S. 210f.

⁴⁴ Nur an der Oberfläche kratzen Susana SUEIRO SEOANE, Contrabando en las costas del Rif. Armas europeas para Abd-el-Krim, in: Eduardo RIPOLL PERELLÓ, Manuel F. LADERO QUESADA (Hg.), Actas del II Congreso internacional »El estrecho de Gibraltar«, Bd. 5: Historia contemporánea, Madrid 1995, S. 261–269; Guadalupe MONTORO OBRERO, Tráfico de armas en la guerra de Marruecos 1907–1927, in: RIPOLL PERELLÓ, LADERO QUESADA (Hg.), Actas, S. 245–259.

wie deren außerhalb der kolonialen Ziele ihrer Heimatländer stehenden Aktivitäten⁴⁵ sind nur am Rande oder unzureichend erforscht worden. Somit analysiert die vorliegende Arbeit einen in dieser Form noch nie berücksichtigten Aspekt des Rifkrieges.

Diese Forschungslücke – eine detaillierte Geschichte der ausländischen Komplizen und Unterstützer Abdelkrims sowie der daraus entstandenen Verflechtungen und Netzwerke – will die vorliegende Arbeit schließen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Abdelkrims Kontakten nach Frankreich, Großbritannien und Deutschland bzw. zu Franzosen (auch in Algerien und Französisch-Marokko), Briten (auch in Tanger und Gibraltar) und Deutschen. Es wird untersucht, welche Ziele Abdelkrim über seine Helfer aus Europa zu erreichen versuchte. Es wird nachgefragt, welche Absichten diese Europäer hatten und wie diese umgesetzt wurden sowie welchen Einfluß sie auf Abdelkrims Entscheidungen und auf den Verlauf des Rifkrieges hatten. Der Blickwinkel ist daher sowohl peripherie- als auch metropolenorientiert im Sinne einer transnationalen⁴⁶ bzw. translokalen und akteurszentrierten Historiographie, die die Perspektive auf Prozesse, Interaktionen und Verbindungen »zwischen Orten, Institutionen, Akteuren und Konzepten über reale und gedachte Grenzen hinweg«⁴⁷ richtet. Es handelt sich um eine »geteilte Geschichte«⁴⁸ zerstoßener Wünsche, Träume und Hoffnungen und vor allem um eine Geschichte des Versagens und des Scheiterns. Die Grundthese lautet dennoch – und aus ihr ergibt sich die historische Relevanz dieser Arbeit –, daß die Rolle der europäischen Unterstützer Abdelkrims während des Rifkrieges wesentlich bedeutender war, als es die Forschung bisher darstellte. Sie waren mit ihrem Einfluß auf Abdelkrim maßgeblich daran beteiligt, daß der Krieg fünf Jahre andauern konnte.

⁴⁵ Vgl. zuletzt mit einer ähnlichen Fragestellung Nina BERMAN, *Impossible Missions? German Economic, Military and Humanitarian Efforts in Africa*, Lincoln 2004.

⁴⁶ Kiran K. PATEL, *Transnationale Geschichte – ein neues Paradigma* (2.2.2005)? URL: <http://geschichte-transnational.clio-online.net/forum/2005-02-001> [23.5.2005]; DERS., Überlegungen zu einer transnationalen Geschichte, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 52 (2004) S. 626–645; DERS., *Nach der Nationalfixiertheit. Perspektiven einer transnationalen Geschichte*, Berlin 2004 (Öffentliche Vorlesungen der Humboldt-Universität zu Berlin, 128), S. 8f.; Jürgen OSTERHAMMEL, *Transnationale Gesellschaftsgeschichte. Erweiterung oder Alternative*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 27 (2001) S. 464–479; Albert WIRZ, *Für eine transnationale Geschichtsschreibung*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 27 (2001), S. 489–498.

⁴⁷ Ulrike FREITAG, *Translokalität als ein Zugang zur Geschichte globaler Verflechtungen* (3.6.2005). URL: <http://geschichte-transnational.clio-online.net/forum/id=632&count=15&recno=1&type=artikel&sort=datum&order=down&segment=16> [3.6.2005].

⁴⁸ Shalini RANDERIA, *Geteilte Geschichte und verwobene Moderne*, in: Jörn RÜSEN u.a. (Hg.), *Zukunftsentwürfe. Ideen für eine Kultur der Veränderung*, Frankfurt a. M. 1999, S. 87–96; DIES., Sebastian CONRAD, *Einleitung. Geteilte Geschichten – Europa in einer postkolonialen Welt*, in: DIES. (Hg.), *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*, Frankfurt a. M. 2002, S. 9–49.

Die Arbeit umfaßt sozial-, wirtschafts-, militär- und politikgeschichtliche Thematiken und ist entsprechend geordnet. In Kapitel 2 werden die Geschehnisse des Rifkrieges als Grundlage und Hintergrundwissen für das Folgende zunächst zusammengefaßt. Sodann wird das Grundthema der europäischen Unterstützer Abdelkrims aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Kapitel 3 befaßt sich mit Abdelkrims Bemühungen, humanitäre Hilfsmaßnahmen für die Rifbevölkerung aus Europa zu organisieren. Kapitel 4 geht auf die militärischen Helfer der Rifkabylen – zumeist Deserteure aus der französischen oder spanischen Fremdenlegion – ein. Das Thema Nachschubversorgung und Waffenschmuggel wird in Kapitel 5 untersucht. Kapitel 6 widmet sich Abdelkrims Versuchen, über Bergbauverträge Investoren ins Land zu locken, sowie der Analyse seiner politischen Initiativen, die internationale Anerkennung des Rifstaates zu erreichen.

Bei der Quellenrecherche stand im Vordergrund, in der Forschung bisher unberücksichtigtes Material zu verwerten und der Suche nach Informationen durch den Vergleich der deutschen, britischen und französischen Aktenlage einen internationalen Rahmen zu geben. In klassischen Quelleneditionen ist wenig Material über den Rifkrieg auffindbar⁴⁹. Primärquellen in schriftlicher Form liegen seitens der Rifkabylen kaum vor. Zur Zeit des Rifkrieges war die mündliche Überlieferung in Nordmarokko die vorherrschende Form der Informationsvermittlung – auch in Form von Gesängen⁵⁰. Nur ein Bruchteil der Akten der Rifregierung fiel nach der Kapitulation Abdelkrims im Mai 1926 in die Hände der Franzosen. Sie sind unter der Bezeichnung »Papiers d'Abdelkrim« im Pariser Archiv des französischen Außenministeriums (Archives diplomatiques du ministère des Affaires étrangères, ADMAE) einzusehen⁵¹.

⁴⁹ Z.B. *Papers Relating to the Foreign Relations of the United States 1925*, hg. vom Department of State, Bd. 2, Washington 1940; *Documenti diplomatici italiani*, hg. vom Ministero degli affari esteri, Ser. 7, Bde. 3–5, Rom 1959–1967; William N. MEDLICOTT u.a. (Hg.), *Documents on British Foreign Policy 1919–1939, Series IA*, Bd. 1, London 1966; José M. und Luis de ARMIÑAN (Hg.), *Epistolario del dictador. La figura del General Primo de Rivera, trazada por su propio mano*, Madrid 1930.

⁵⁰ Mohamed CHATTOU, Bin Abd al-Karim al-Khattabi in the Rif Oral Tradition of Gzenneya, in: George JOFFÉ, Charles R. PENNELL (Hg.), *Tribe and State. Essays in Honour of David Montgomery Hart*, Wisbech 1991, S. 182–212, S. 182f.; Alison BAKER, *Voices of Resistance. Oral Histories of Moroccan Women*, Albany 1998, S. 19.

⁵¹ KHARCHICH, La France, S. 9, S. 481. Zu französischen Archiven: *Sources de l'histoire du Proche-Orient et de l'Afrique du Nord dans les archives et bibliothèques françaises*, hg. von der Commission française du guide des sources de l'histoire des nations, München, London 1996 (*Guides to the Sources for the History of the Nations*, Ser. 3, North Africa, Asia and Oceania, 5,1); Peter C. HARTMANN, *Pariser Archive, Bibliotheken und Dokumentationszentren zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Eine Einführung in Benützungspraxis und Bestände für Historiker, Politologen und Journalisten*, München 1976 (*Dokumentation Westeuropa*, 1); Andreas WILKENS, *Archivführer Paris 19. und 20. Jahrhundert. Zentrale Bestände zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Archiven und Bibliotheken*, Sigmaringen 1997 (*Instrumenta*, 2).

In der Recherche ist man vor allem auf europäische Quellen angewiesen. Da die Hilfe von Franzosen, Briten und Deutschen für Abdelkrim den Schwerpunkt dieser Arbeit bildet, wurden ausschließlich in diesen Ländern Archive besucht. Es sind nur sehr wenige Spanier zu Abdelkrims Unterstützern zu zählen. Konsularberichte aus Paris oder London fassen die spanischen Erkenntnisse gerafft zusammen. Das in den Archives diplomatiques du ministère des Affaires étrangères und im Service historique de l'armée de terre (SHAT)⁵² einsehbare Quellenmaterial bildet den Grundstock an Informationen. In der Forschung kaum berücksichtigt sind der Centre des archives diplomatiques in Nantes (CADN) mit den Akten des französischen Protektorats von Marokko und den französischen Botschaftsberichten sowie der Centre des archives d'outre-mer (CAOM) in Aix-en-Provence mit den Akten der Nachbarkolonie Algerien. Geheimdienstinformationen finden sich sowohl in den Pariser Archives nationales (AN) als auch in den Archives de la préfecture de police (APP).

Im Londoner Public Record Office und in der India Office Reference Library (IORL) befindet sich umfangreiches Material insbesondere zu den britischen Kontaktpersonen Abdelkrims. In der British Library und deren Abteilung Newspapers Library gibt es zahlreiche – oft bisher unberücksichtigte – Artikel und Bücher von Zeitzeugen. Einer der wichtigsten Vertrauten von Abdelkrim während des Rifkrieges war der Tangerer »Times«-Korrespondent Walter Burton Harris⁵³. Zwar haben die »Walter Burton Harris Papers« im Londoner »Times«-Archiv (Times Newspapers Ltd., Archives of the Times, TNLA) einen hohen Quellenwert, aber sie sind sehr bruchstückhaft und unvollständig. Harris' persönlicher Nachlaß, den er seinem amerikanischen Freund und Schriftsteller Richard Hughes für die Anfertigung einer Biographie überlassen hatte, ist verschollen⁵⁴.

Das Politische Archiv des Auswärtigen Amtes (PA-AA) beheimatet die in unserem Zusammenhang besonders wichtigen Aussagen früherer deutscher Fremdenlegionäre, die als Gegner Abdelkrims oder in seinen Diensten in Ma-

⁵² Thierry SARMANT (Red.), *Guide des sources de l'histoire du Maroc au Service historique de l'armée de terre*, Vincennes 2000; Jean-Claude DEVOS, Marie-Anne CORVISIER-DE VILLELE, *Guide des archives et sources complémentaires du SHAT*, Vincennes 1996.

⁵³ Die »Times«-Artikel von Harris sind bisher in der Forschung kaum berücksichtigt worden. In seinem Buch »France, Spain, and the Rif« (1927) geht Harris nicht auf seine direkten Beziehungen zu Abdelkrim ein.

⁵⁴ Richard Hughes' Biograph Richard P. Graves vermutet die Harris-Papiere unter den Hughes-Manuskripten in der Lilly Library der Indiana University in Bloomington, Indiana [Richard P. GRAVES, Richard Hughes. *A Biography*, London 1994, S. 222, S. 266f.]. Eine dortige Anfrage ergab indes eine negative Antwort. Auch im »Times«-Archiv ist nicht bekannt, wo sich der Nachlaß befindet. Die zwei Forschungsartikel über Harris enthalten keine Informationen darüber [Joseph J. MATHEWS, Walter Burton Harris, *Times Correspondent in Morocco*, in: *Journalism Quarterly* 17 (1940) S. 227–231; George JOFFÉ, Walter Harris and the Imperial Vision of Morocco, in: *Journal of North African Studies* 1 (1996) S. 248–265].

rokko gekämpft hatten⁵⁵. Im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin und im Dortmunder Zeitungsarchiv (Institut für Zeitungsforschung) sind etliche und bisher in der Forschung unberücksichtigte Veröffentlichungen von Zeit- und Augenzeugen zu finden.

Als Zeitzeuge ist allen voran Abdelkrim selbst zu nennen. Von seinen Erinnerungen oder Memoiren existieren gleich drei verschiedene Versionen. Der dem französischen Journalisten Jacques Roger-Mathieu diktierte Text, der 1927 in französischer und deutscher Sprache erschien⁵⁶, hatte mehr den Charakter einer Rechtfertigung und muß daher für die historische Analyse mit Vorsicht betrachtet werden. Noch vor 1929 – während seines Exils – schrieb Abdelkrim seine Erinnerungen unter dem Titel »Le mémoire de La Réunion« nieder. Germain Ayache konnte sie in seinem Buch »Les origines de la Guerre du Rif« (1981) in einer französischen Übersetzung von Thami Zemmouri benutzen⁵⁷. Wo sich dieses Manuskript befindet, ist nicht bekannt. Ein weiteres Manuskript schrieb Abdelkrim während seines Aufenthaltes in Kairo, doch auch dieses Schriftstück ist verschollen⁵⁸.

Ferner gibt es eine ganze Reihe von Erinnerungen spanischer und vor allem französischer Militärs, die sehr parteiisch die eigene Position verteidigten und ihre Heldentaten hervorhoben⁵⁹. Für meine Arbeit interessanter sind zum Teil

⁵⁵ George O. KENT (Hg.), *Catalogue of Files and Microfilms of the German Foreign Ministry Archives 1920–1945*, 4 Bde., Stanford 1962–1972; Ernst RITTER, *Quellen zur Geschichte Nordafrikas, Asiens und Ozeaniens in der Bundesrepublik Deutschland bis 1945*, München u.a. 1984 (*Quellenführer zur Geschichte der Nationen*, Reihe 3, Nordafrika, Asien und Ozeanien, 6).

⁵⁶ Jacques ROGER-MATHIEU, *Mémoires d'Abd el Krim*, Paris 1927; ABDELKRIM, *Memoiren. Mein Krieg gegen Spanien und Frankreich*, Dresden 1927. In letzterer Version fehlen einige Passagen, die Abdelkrims Verhältnis zum Deutschen Karl Hackländer betreffen.

⁵⁷ AYACHE, *Les origines*, S. 18, S. 20, S. 345. In der marokkanischen *Bibliothèque générale et archives de Rabat* befindet sich auch ein Manuskript mit Erinnerungen des Außenministers der »Rif-Republik« Mohammed Azerkane [Ibid. S. 347; KHARCHICH, *La France*, S. 480f.; Charles R. PENNELL, *Women and Resistance to Colonialism in Morocco. The Rif 1916–1926*, in: *Journal of African History* 28 (1987) S. 107–118, S. 110, Anm. 13]. Die Bitte um eine Kopie blieb erfolglos. Zu marokkanischen Archiven: Jean-Louis MIEGE, *Le fonds du protectorat aux archives de Rabat*, in: *Monde et cultures* 59–60 (1999–2000) S. 68–82; Jacques BERGE, Nicolas VIASNOFF, *Archives au Maroc*, Paris 1995. Zu marokkanischen Bibliotheken: Latifa LAROUÏ-BENJELLOUN, *Les bibliothèques au Maroc*, Paris 1990.

⁵⁸ TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 18f.

⁵⁹ Z.B. Paul F. ARMENGAUD, *Quelques enseignements des campagnes du Rif en matière d'aviation 1925–1926*, Paris 1928; Victor BARRUCAND, *La Guerre du Rif*, Paris 1927; Général BOICHUT, *Campagne du Rif 1925–1926. Officiers espagnols et français au Maroc*, in: *Revue de deux mondes* 41 (1937) S. 304–335; Charles J. DAMIDAUX, *Combats au Maroc 1925–1926*, Paris 1928; Auguste M. LAURE, *La victoire franco-espagnole dans le Rif*, Paris 1927; Georges LEGEY, *Ce que j'ai vu au Maroc, juin–juillet 1925. Quelques vérités sur la Guerre du Rif*, Nancy 1925; Paul F. REGUERT, *L'agression riffaine en 1925. Quelques réflexions et épisodes*, Paris 1933; Général SIMON, *Pacification du Rif. Soumission d'Abd el Krim*, in: *Revue des vivants* 4 (1930) S. 327–334; Louis VOINOT, *Sur les traces glorieuses*

in der Forschung unberücksichtigte Berichte von Zeitzeugen, die das Rif selbst aufgesucht, über das Innenleben des Rifstaates berichtet sowie mit Abdelkrim Geschäfte gemacht und/oder seine Ziele unterstützt haben. Politische Sympathisanten verfaßten Zeitungs- und Zeitschriftenartikel oder Pamphlete. Abdelkrim empfing Journalisten, die über das Rif und seine neuen Errungenschaften berichteten⁶⁰. Wieder andere besuchten das Rif aus wirtschaftlichen⁶¹, humanitären⁶² oder politischen Gründen⁶³ und schilderten ihre Eindrücke. Einige desertierte Fremdenlegionäre, die in den Dienst Abdelkrims traten, veröffentlichten Erinnerungen, die die bisherige Forschung kaum oder gar nicht verwendete⁶⁴.

des pacificateurs du Maroc, Paris 1939; Manuel GODED LLOPIS, Marruecos. Las etapas de la pacificación, Madrid 1932; Juan de ESPAÑA, La actuación de España en Marruecos, Madrid 1926.

⁶⁰ Luis de OTEYZA, Abd-el-Krim y los prisioneros. Una información periodística en el campo enemigo, Melilla 2000 (Nachdr. d. Ausg. Madrid 1922); Hans A. LANGLET, Riff. Strövtåg i Abd-el-Krims sultanet, Stockholm 1927; George WARD PRICE, Extra-Special Correspondent, London u.a. 1957; Larry RUE, I Fly for News, New York 1932; Paul S. MOWRER, The House of Europe, Boston 1945; Vincent SHEEAN, An American among the Riffi, New York, London 1926; DERS., Personal History, New York 1940.

⁶¹ Jean DU TAILLIS, Au cœur du Rif inconnu, in: L'Illustration 80 (1922) S. 195–199, S. 226–229; DERS., Behind the Moorish Lines, in: The Living Age 315 (1922) S. 164–170; DERS., Le nouveau Maroc, Paris 1923; Louis de LA GARDE, The Rif Rising, in: Times, 25.8.1923; DERS., The Moroccan War. Visit to Abdul Krim. Despot of the Rif, in: Times, 15.9.1923; John A. BEVAN, Spain and Morocco. The Rif Campaign. I–III, in: Morning Post, 22.–24.10.1923. Die mit »A Special Correspondent« unterschriebenen Artikel sind eindeutig John Bevan zuzuordnen [PRO-FO 371, 9470, 44, 29: CG Tangier an FO, 2.9.1923].

⁶² Gerald SPENCER PRYSE, Through the Lines to Abd-el-Krim's Stronghold in the Riff. A Journey Recently Undertaken in a Little-Known Country, in: Blackwoods Magazine 218 (1925) S. 437–476, S. 619–646, S. 839–861; Pierre PARENT, Au Riff, in: Mercure de France 193 (1927) S. 26–56, S. 303–336, S. 558–588; DERS., Au Riff, in: Mercure de France 194 (1927) S. 74–110.

⁶³ Z.B. die Artikelserie von Charles und Ina Gardiner im »Illustrated Sunday Herald« von Juli bis August 1925.

⁶⁴ Kurt DEGENKOLBE (unter dem Pseudonym ABDULLAH), Erlebnisse an der Seite Abd el Krims. Was der Dolmetscher des Sidna erzählt, in: Deutsche Zeitung, 7.3.1926; DERS., Vom Schusterjungen zum Adjutanten Abd el Krims. Selbsterlebtes erzählt, Berlin 1928; Walter MEYER, Dreitausend Kilometer barfuß durch Afrika. Erlebnisse eines jungen Deutschen in der spanischen Fremdenlegion während der Kämpfe mit den Rifkabylen, Stuttgart 1929; Albert HUBER, Als Fremdenlegionär in Marokko, Zürich 1930; Richard SABLTONY, Légionnaire in Morocco, Los Angeles 1940. Der Quellenwert dieser Berichte muß als hoch eingeschätzt werden. Vgl. Hanspeter MATTES, Das Bild Marokkos in der deutschsprachigen Reiseliteratur der Zwischenkriegszeit 1918–1939 und des zweiten Weltkriegs, in: Wuqûf 4–5 (1989–1990) S. 343–358; Ute FAATH, Das Bild Marokkos in der deutschen Fremdenlegionärliteratur, in: Herbert POPP (Hg.), Die Sicht des Anderen. Das Marokkobildder Deutschen, das Deutschlandbild der Marokkaner. Referate des 3. Deutsch-Marokkanischen Forschungs-Symposiums in Rabat, 10.–12. November 1993, Passau 1994 (Maghreb-Studien, 4), S. 85–89; Hubert LANG, Die Darstellung Abd el-Krims in der zeitgenössischen Publizistik, in: POPP (Hg.), Die Sicht des Anderen, S. 65–69.

2. DIE HINTERGRÜNDE DIE VORGESCHICHTE, DER RIFKRIEG UND DIE »RIF-REPUBLIK«

2.1. Marokko als Spielball der europäischen Großmächte bis zum Vorabend des Rifkrieges

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Marokko zum Schauplatz einer Art »Pokerpartie« zwischen den hauptbeteiligten europäischen Kolonialmächten Frankreich, Großbritannien, Spanien und Deutschland¹. Frankreich hatte bereits Algerien erobert (seit 1830) und ein Protektorat in Tunesien (1881) etabliert. Im westlichen Mittelmeer fehlte nur noch Marokko zur Vervollständigung eines nordwestafrikanischen Einfluß- und Herrschaftsbereiches. Spanien hatte sich seit Jahrhunderten punktuell an der marokkanischen Mittelmeerküste festgesetzt. 1497 besetzten spanische Truppen Melilla. 1508 landeten Spanier am Peñon de Vélez de la Gomera (wiederbesetzt 1564). Sie übernahmen 1580 von den Portugiesen Ceuta, und 1673 wurde in der Bucht von Alhucemas auf dem Felsen von Nokour ein Militärposten errichtet. Hinzu kamen 1884 die atlantischen Küstengebiete von Saguía el Hamra und Rio de Oro².

Dennoch, im Vergleich zu Großbritannien und Frankreich, die Ägypten, Algerien und Tunesien kontrollierten, war die Position Spaniens in Nordafrika gegen Ende des 19. Jahrhunderts nur von mäßiger Bedeutung. Wegen der geographischen Nähe Marokkos wollte Spanien an jeglicher Änderung des Status

¹ HUETZ DE LEMPS, La collaboration, S. 85. Vgl. Helmut NIMSCHOWSKI, Das Eindringen in Marokko 1871–1898, in: Helmuth STOECKER (Hg.), Drang nach Afrika. Die deutsche koloniale Expansionspolitik und Herrschaft in Afrika von den Anfängen bis zum Verlust der Kolonien, Berlin 1991, S. 113–120, S. 113 (Marokko als »Zankapfel der Mächte«); Mohammed KENBIB, The Impact of the French Conquest of Algeria on Morocco 1830–1912, in: Hespéris-Tamuda 29 (1991) S. 47–60, S. 52–60. Zum internationalen Hintergrund der Marokkofrage Martin MAYER, Geheime Diplomatie und öffentliche Meinung. Die Parlamente in Frankreich, Deutschland und Großbritannien und die erste Marokkokrise 1904–1906, Düsseldorf 2002 (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, 133), S. 17–22, S. 92–115; Moulay A. ALAOUÏ, Le Maroc face aux convoitises européennes 1831–1912, Salé 2001. Einen guten Gesamtüberblick bieten Charles R. PENNELL, Morocco. From Empire to Independence, Oxford 2003, S. 115–137; VILLALOBOS, El sueño colonial, S. 29–42; José L. VILLANOVA, El Protectorado de España en Marruecos. Organización política y territorial, Barcelona 2004, S. 29–52.

² Charles R. PENNELL, The Discovery of Morocco's Northern Coast, in: British Journal of Middle Eastern Studies 20 (1993) S. 226–236, S. 229; DERS., A Country, S. 8; MADARIAGA, España y el Rif, S. 37–48; AZIZA, Le Rif, S. 38; AYACHE, Les origines, S. 119 u. S. 119, Anm. 1; LA PORTE, La atracción del imán, S. 29.

quo beteiligt werden³. Dies verstärkte sich noch nach der Niederlage im Spanisch-Amerikanischen Krieg von 1898 und dem daraus resultierenden Verlust von Kuba, Puerto Rico, Guam und den Philippinen. Der Durst nach neuem kolonialen Prestige war groß⁴.

Großbritannien verfolgte in Marokko andere Interessen. Die von einer ausgeprägten »Gallophobie«⁵ befallene britische Regierung wollte unter keinen Umständen eine französische Besetzung der marokkanischen Mittelmeerküste zulassen. Die von militärstrategischen Überlegungen geprägte mediterrane Politik Großbritanniens setzte sich zum Ziel, mittels einer Stabilisierung der Kräfteverhältnisse den Seeweg von England nach Indien durch die Straße von Gibraltar und über den Suez-Kanal in Ägypten zu sichern. Die nordmarokkanische Küste – vor allem die Hafenstadt Tanger – und der britische Stützpunkt Gibraltar spielten in dieser Strategie eine erhebliche Rolle⁶. Aus Furcht vor der britischen Reaktion wies Spanien 1902 einen französischen Vorschlag zurück, Marokko untereinander aufzuteilen⁷.

Frankreich und Großbritannien einigten sich am 8. April 1904 auf einen »Entente cordiale« genannten Kompromiß. Frankreich gestand Großbritannien freie Hand in Ägypten zu, während die britische Regierung im Gegenzug – mit Ausnahme von Tanger – auf die politische und militärische Einflußnahme in Marokko verzichtete. Ein geheimer Zusatzvertrag legte in vager Form die Grenzen eines spanischen Teils von Marokko an der Mittelmeerküste fest. Großbritannien plante einen spanischen Puffer zwischen Gibraltar und einem

³ Carolyn P. BOYD, *Praetorian Politics in Liberal Spain*, Chapel Hill 1979, S. 22–24; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 19–22; VILLALOBOS, *El sueño colonial*, S. 11–15; Eloy MARTÍN CORRALES, *El protectorado español en Marruecos 1912–1956. Una perspectiva histórica*, in: Joan NOGUÉ, José L. VILLANOVA (Hg.), *España en Marruecos 1912–1956. Discursos geográficos e intervención territorial*, Lleida 1999, S. 143–158, S. 146; Pablo LA PORTE, *From Cuba to Annual. Spain's Colonial Policy in Morocco and the Crisis of the Liberal System 1898–1923*, in: *International Journal of Iberian Studies* 13 (2000) S. 14–24, S. 14.

⁴ BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 3f.; DERS., Pablo LA PORTE, *Spanish Military Cultures and the Moroccan Wars 1909–1936*, in: *European History Quarterly* 30 (2000) S. 307–332, S. 308; CHANDLER, *Spain and her Moroccan Protectorate*, S. 301; ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 1f.; Shannon E. FLEMING, *North Africa and the Middle East*, in: James W. CORTADA (Hg.), *Spain in the Twentieth-Century World. Essays on Spanish Diplomacy 1898–1978*, London 1980 (*Contributions in Political Science*, 30), S. 121–154, S. 124; LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 31–36.

⁵ MIEGE, *L'arrière-plan diplomatique*, S. 224.

⁶ FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 26; MAYER, *Geheime Diplomatie*, S. 93; AYACHE, *Les implications internationales*, S. 207; Brian J. MCKERCHER, *Esme Howard. A Diplomatic Biography*, Cambridge u.a. 1989, S. 235f.

⁷ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 7; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 25–27; MAYER, *Geheime Diplomatie*, S. 134f.

südlicheren Französisch-Marokko ein⁸. In einer Zusatzklausel des französisch-spanischen Vertrages vom 3. Oktober 1904 bekam Spanien Territorialrechte für Marokko zugesprochen⁹. Die italienischen Interessen in Marokko wurden 1902 im Einvernehmen mit Frankreich nach Libyen umgeleitet¹⁰.

An all diesen Verhandlungen wurde die marokkanische Regierung und deren Verwaltungsapparat nicht beteiligt. Der marokkanische Staat präsentierte sich am Anfang des 20. Jahrhunderts schwach. Unfähigkeit und Korruption kennzeichneten die nach Art der Vetternwirtschaft rekrutierten Beamten. Das Militär war schlecht bewaffnet und disziplinlos. Der tatsächliche Herrschaftsbereich des Sultans beschränkte sich auf Bruchteile von Marokko. Im Landesinneren und besonders in den Gebirgen bestanden die Bevölkerungsgruppen auf ihrer Unabhängigkeit. Die marokkanische Herrscher-Clique benötigte aus Europa Geldanleihen und moderne Militärtechnik und geriet schnell in Abhängigkeiten. Sultan Moulay Abdelaziz interessierte sich ohnehin mehr für Luxusgüter und ein ausschweifendes Hofleben. Weder er noch sein Bruder und Nachfolger Moulay Abdelhafid, der ihn 1908 entthronte, waren in der Lage, die Staatsfinanzen eigenständig zu leiten oder die Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. Es hatte einen vollständigen Kollaps des politischen und finanziellen Systems gegeben. Frankreich gewann mehr und mehr die Oberhand¹¹.

⁸ CHANDLER, *The Responsibilities for Annual*, S. 303; Douglas PORCH, *The Conquest of Morocco*, New York 1983, S. 143; George HILLS, *Rock of Contention. A History of Gibraltar*, London 1974, S. 389; Michail W. FRUNSE, *Die europäischen Zivilisatoren und Marokko*, in: DERS. (Hg.), *Ausgewählte Schriften*, Berlin 1956, S. 47–543, S. 456; AYACHE, *Les implications internationales*, S. 183; Wolfgang J. MOMMSEN, *Das Zeitalter des Imperialismus*, Frankfurt a. M. 1969 (Fischer Weltgeschichte, 28), S. 172.

⁹ AYACHE, *Les implications internationales*, S. 184; Jean-Louis MIÈGE, *Introduction historique. Les relations internationales*, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 25–32, S. 27.

¹⁰ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 7f.; MIÈGE, *L'arrière-plan diplomatique*, S. 221; Aldo ALBONICO, *L'Italia e il mondo iberico nel primo dopoguerra. Velleità coloniali ed economiche 1919–1923*, in: *Nuova rivista storica* 66 (1982) S. 82–132, S. 102; Arnold J. TOYNBEE, *The Islamic World since the Peace Settlement*, London 1927 (*Survey of International Affairs* 1925, 1), S. 98.

¹¹ LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 37–41; AYACHE, *Les origines*, S. 25–38; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 30; Herbert L. MÜLLER, *Islam, gihād (»Heiliger Krieg«) und Deutsches Reich. Ein Nachspiel zur wilhelminischen Weltpolitik im Maghreb 1914–1918*, Frankfurt a. M. 1991 (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, 506), S. 130–134, S. 138f.; Edmund BURKE, *Prelude to Protectorate in Morocco. Precolonial Protest and Resistance 1860–1912*, Chicago 1976, S. 146–149; Thomas MEYER, »Endlich eine Tat, eine befreiende Tat...«. Alfred von Kiderlen-Waechters »Panthersprung nach Agadir« unter dem Druck der öffentlichen Meinung, Husum 1996 (*Historische Studien*, 448), S. 156f.; Charles-André JULIEN, *Le Maroc face aux impérialismes 1415–1956*, Paris 1978, S. 74.

Im deutschen Reich wurde dies mit wachsender Sorge beobachtet. 1873 hatte mit der Errichtung eines deutschen Konsulats in Tanger der diplomatische Kontakt mit Marokko begonnen. Zunächst hatten Wirtschaftsinteressen im 19. Jahrhundert die Marokkopolitik bestimmt. 1880 gehörte Deutschland zum Kreis des Madrider Vertrages, der den europäischen Unterzeichnerstaaten und den USA den gleichberechtigten und bevorzugten Handel in Marokko zusicherte (»Politik der offenen Tür«). Mit dem deutsch-marokkanischen Handelsvertrag von 1890 faßte die deutsche Wirtschaft endgültig Fuß. Die Propagandisten des Alldeutschen Verbandes sahen vor allem im Westen Marokkos ein mögliches Siedlungsgebiet für Deutsche¹².

Nach dem Abschluß der »Entente cordiale« zwischen Frankreich und Großbritannien fühlten sich die Deutschen übergangen. Der Tangerbesuch des deutschen Kaisers am 31. Mai 1905 löste die erste Marokkokrise aus. Während der Algeciras-Konferenz im Jahre 1906 berieten 13 Nationen über die wirtschaftliche und politische Zukunft Marokkos. Das Ziel der deutschen Regierung, die Konferenz dafür zu benutzen, die »Entente cordiale« zu sprengen, mißlang. Deutschland wurde isoliert und mußte sich mit einer rein wirtschaftsorientierten Marokkopolitik abfinden¹³. Diese wurde durch das deutsch-französische Marokko-Abkommen vom 9. Februar 1909 vertraglich festgelegt. Deutschland gestand Frankreich ordnungspolitische Aufgaben für Marokko zu, während Frankreich der deutschen Wirtschaft Zusicherungen machte¹⁴.

¹² MEYER, »Endlich eine Tat«, S. 157; Pierre GUILLEN, Jean-Louis MIÈGE, *Les débuts de la politique allemande au Maroc 1870–1877*, in: *Revue historique* 234 (1965) S. 323–352, S. 331; Horst GRÜNDER, *Geschichte der deutschen Kolonien*, Paderborn u.a. 2000, S. 100f. Vgl. zu den Anfängen der deutsch-marokkanischen Beziehungen im 19. Jahrhundert auch Germain AYACHE, *La première amitié germano-marocaine 1885–1894*, in: DERS. (Hg.), *Études d'histoire marocaine*, Rabat 1979, S. 229–247; DERS., *La crise des relations germano-marocaines 1894–1897*, in: DERS. (Hg.), *Études*, S. 249–291; Pierre GUILLEN, *L'Allemagne et le Maroc 1870–1905*, Paris 1967; Francis T. WILLIAMSON, *Germany and Morocco before 1905*, Baltimore 1937.

¹³ MEYER, »Endlich eine Tat«, S. 160–162; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 7; Charles R. PENNELL, *Morocco since 1830. A History*, London 2000, S. 132f.; BURKE, *Prelude to Protectorate*, S. 85–89; Helmuth STOECKER, Helmut NIMSCHOWSKI, *Marokko 1898–1914*, in: STOECKER (Hg.), *Drang nach Afrika*, S. 205–222, S. 210–215; MOMMSEN, *Das Zeitalter*, S. 174f.; Pierre GUILLEN, *Les questions coloniales dans les relations franco-allemandes à la veille de la première guerre mondiale*, in: *Revue historique* 248 (1972) S. 87–106, S. 94f.; Jean GANIAGE, *Histoire contemporaine du Maghreb. De 1830 à nos jours*, Paris 1994, S. 384–396. Zur internationalen Wirkung des kaiserlichen Tangerbesuchs MEYER, *Geheime Diplomatie*, S. 154–203.

¹⁴ MEYER, »Endlich eine Tat«, S. 165; JULIEN, *Le Maroc*, S. 81; STOECKER, NIMSCHOWSKI, *Marokko*, S. 217; MOMMSEN, *Das Zeitalter*, S. 240.

Nach der am 1. Juli 1911 durch den »Panthersprung von Agadir«¹⁵ ausgelösten zweiten Marokkokrise einigten sich Frankreich und Deutschland noch im selben Jahr in den Marokko- und Kongo-Verträgen auf eine Ausdehnung der deutschen Kolonialinteressen in Zentralafrika. Frankreich trat Teile von Französisch-Äquatorialafrika gegen den sogenannten »Entenschnabel« im Nordosten Kameruns an Deutschland ab. Die deutsche Regierung erkannte dafür die politische und militärische Aktionsfreiheit Frankreichs in Marokko an, verzichtete aber nicht auf wirtschaftliche Betätigung. Damit hatte der ursprüngliche deutsche Wunsch nach einer politischen Gleichberechtigung in Marokko nicht verwirklicht werden können¹⁶.

Der Weg für Frankreich war frei. In Fes einigten sich der Sultan von Marokko und Frankreich im Vertrag vom 30. März 1912 auf die Errichtung eines französischen Protektorats, das ganz Marokko umfaßte, nicht aber Tanger. Frankreich kontrollierte nun die Außenpolitik, führte innenpolitische Reformen durch und begann mit der »pénétration pacifique« genannten militärischen Durchdringung und Eroberung, letztendlich also mit der Unterwerfung der Bevölkerung des Inlandes. In Rabat errichteten die Franzosen eine Generalresidenz unter Marschall Louis Hubert Lyautey¹⁷. Spanien erhielt nach dem Abschluß des französisch-spanischen Vertrages vom 27. November 1912 eine eigene Einflußzone (zone d'influence espagnole) im Norden Marokkos, war also de facto eine Art »Untermieter«¹⁸ Frankreichs. Spanien betrachtete das Gebiet als eigenes Protektorat, das zunächst von einer Militärkommandantur und später von einem Hochkommissar in Tetuan geleitet wurde. Damit konnten Großbritannien, Frankreich und Spanien ihre Ziele weitgehend durchsetzen¹⁹.

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges verdrängte Deutschland mit der Ausweisung oder Internierung aller dort lebenden Deutschen aus Marokko. Dies galt nicht für den spanischen Teil im Norden, denn Spanien verhielt sich neu-

¹⁵ Ausführlicher zum »Panthersprung« Emily ONCKEN, Panthersprung nach Agadir. Die deutsche Politik während der zweiten Marokkokrise 1911, Düsseldorf 1981; Jean-Claude ALLAIN, Agadir 1911. Une crise impérialiste en Europe pour la conquête du Maroc, Paris 1976; MEYER, »Endlich eine Tat«, S. 211–221; MOMMSEN, Das Zeitalter, S. 241–244; STOECKER, NIMSCHOWSKI, Marokko, S. 218–220.

¹⁶ MEYER, »Endlich eine Tat«, S. 260–264; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 15; JULIEN, Le Maroc, S. 86; MOMMSEN, Das Zeitalter, S. 246; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 34; GRÜNDER, Geschichte, S. 101f.

¹⁷ PENNELL, A Country, S. 17; TOYNBEE, The Islamic World, S. 99f.

¹⁸ PA-AA Paris 454a, A5141: Botschaft Paris an AA, 13.12.1924.

¹⁹ LA PORTE, La atracción del imán, S. 51–54; PENNELL, Morocco, S. 136–140; Sebastian BALFOUR, Paul PRESTON, Introduction. Spain and the Great Powers, in: DIES. (Hg.), Spain and the Great Powers in the Twentieth Century, London 1999, S. 1–12, S. 3; GERSHOVICH, French Military Rule, S. 125; TOYNBEE, The Islamic World, S. 100; JULIEN, Le Maroc, S. 87; PENNELL, A Country, S. 17. In dieser Arbeit werden die Begriffe »Spanisch-Marokko« oder »Spanische Zone Marokkos« benutzt.

tral. Mit der sogenannten »Marokko-Aktion« versuchten die deutschen Militärstrategen, im französischen Protektorat einen Massenaufstand zu entfachen. Das Ziel war, möglichst viele gegnerische Truppen in Marokko zu binden sowie den Zustrom nordafrikanischer Soldaten und die Lieferung von Lebensmitteln nach Frankreich zu verhindern. Der dilettantisch durchgeführte Plan brachte die Franzosen in Marokko nie ernsthaft in Gefahr²⁰. Der Vertrag von Versailles besiegelte Deutschlands politischen und wirtschaftlichen Ausschluß aus Tanger und aus dem französischen Protektorat von Marokko. Dessen Bestimmungen fanden jedoch für das spanische Einflußgebiet keine Anwendung. Hier gab es noch spärlichen deutschen Besitz, deutschen Handel und ein deutsches Konsulat in Tetuan²¹.

Für die Tangerfrage, die in den Protektoratsverträgen von 1912 vertrag worden war, stand eine Lösung noch aus. Seit 1892 verwaltete das diplomatische Korps von Tanger die als neutrale Zone betrachtete Stadt und ihre Umgebung. Das gegenseitige Mißtrauen zwischen Großbritannien und Frankreich nach dem Ersten Weltkrieg erschwerte Verhandlungen. Die britische Regierung befürchtete vor allem, daß Tanger von einer verfeindeten Nation – damit meinte man unausgesprochen Frankreich – als Marinestützpunkt gegen Gibraltar und damit gegen den Seeweg nach Indien benutzt werden könnte. Frankreich und Spanien hingegen wollten Tanger in ihre marokkanischen Einflußzonen integrieren. Am 29. Juni 1923 wurde in London eine Tanger-Konferenz mit britischen, spanischen und französischen Delegierten eröffnet. Die Gespräche zogen sich bis zum 18. Dezember 1923 hin, als in Paris das Tanger-Statut unterzeichnet wurde. Es wandelte die Stadt und ihr Umland in eine internationale Zone um. Die Ratifizierung dauerte noch bis zum Mai 1924²².

²⁰ KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 50; Edmund BURKE, Moroccan Resistance, Pan-Islam and German War Strategy 1914–1918, in: *Francia* 3 (1975) S. 434–464, S. 442. Zur »Marokko-Aktion«: MÜLLER, Islam, S. 391–412. Zum spanisch-deutschen Verhältnis während des Ersten Weltkrieges: Ramin A. SEPASGOSARIAN, Eine ungetrübte Freundschaft? Deutschland und Spanien 1918–1933, Saarbrücken, Fort Lauderdale 1993 (Forschungen zu Spanien, 12), S. 7–16. Gute Überblicke über die »Marokko-Aktion« bieten folgende Quellen: CADN Maroc DAI 220: Berichte »L'action allemande au Maroc« und »L'action allemande au Maroc (de mars à décembre 1916)« von Commandant Arnaud; CADN Madrid C258: MAE an Ambassade de Madrid, 6.9.1919 mit Marshall Lyauteys Bericht »L'action allemande au Maroc«, 4.7.1919; CADN Tanger A1321: Bericht des französischen Konsulats in Málaga »Agissements allemands en zone espagnole de Maroc (du début de la guerre au 15 mars 1917)«; PAA R21167–21192: »Der Weltkrieg: Unternehmungen und Aufwiegelungen gegen unsere Feinde (Afrikanische Besitzungen Frankreichs)«. Allerdings sind in diesen Akten deutliche Lücken auszumachen, denn ein Großteil wurde direkt nach dem Ersten Weltkrieg vernichtet [Benedikt RÜCHARDT, Deutsch-spanische Beziehungen 1898–1931, München (Diss.) 1988, S. 176].

²¹ TOYNBEE, The Islamic World, S. 94, S. 109, Anm. 2; Deutscher Handel in Spanisch-Marokko, in: *Tägliche Rundschau*, 12.2.1926.

²² George H. BENNETT, Britain's Relations with France after Versailles. The Problem of Tangier 1919–1923, in: *European History Quarterly* 24 (1994) S. 53–84, S. 53–55, S. 73–79;

Regiert wurde die Zone von einem obersten Administrator sowie einem aus dem diplomatischen Korps bestehenden Kontroll-Komitee und einer 26köpfigen legislativen Versammlung, die aus einem Querschnitt der Tangerer Bevölkerung mit deutlich europäischem Übergewicht bestand. Sie wurde vom Vertreter des Sultans, dem Mendoub, geleitet. Für Großbritannien war dabei von wesentlicher Bedeutung, daß die internationale Zone von Tanger sich zu absoluter Neutralität verpflichtete. Keinerlei militärische Einrichtungen waren erlaubt²³.

2.2. Das Rif und seine Bevölkerung

Blättern wir den Kalender zunächst wieder einige Jahre zurück bis an das Ende des Ersten Weltkrieges. Wie sah die Situation in der spanischen Einflußzone Marokkos aus? 62 Kabylen (»Stämme«)²⁴, die in die Hauptgruppen Senhaja im Osten, Jebala im Westen sowie Ghomara und Rif im Zentralbereich unterteilt wurden, galt es dort zu verwalten. Die Schätzungen für die damaligen indigenen Bevölkerungszahlen reichen von 600 000 bis zu einer Million²⁵. Schon lange vor der Etablierung der eigenen Einflußzone hatte Spanien von 1900 bis 1909 mit einer weitestgehend kampflosen Besetzung des Gebietes südlich der spanischen Enklave von Melilla begonnen. 1909 bis 1927 folgte die Phase der militärischen Eskalation, begründet durch eine neue Generation von Kolonialoffizieren, den »africanistas«, die eine neue und härtere militäri-

DERS., *British Foreign Policy during the Curzon Period 1919–1924*, London 1995, S. 141f.; *The International Problem of Tangier*, in: *Foreign Policy Association, Information Service* 2 (1926), S. 169–180, S. 169–172; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 163–174; PENNELL, *Morocco since 1830*, S. 195f.

²³ Pierre GUILLEN, *Aux origines de l'internationalisation de Tanger. Les négociations sur le statut international 1912–1924*, in: Abdelouahed BENDAOU, Mohammed MANIAR (Hg.), *Tanger 1800–1956. Contribution à l'histoire récente du Maroc*, Rabat 1991, S. 205–215; VAIDON, *Tangier*, S. 200f.

²⁴ »Stamm« – bzw. »tribu« in der französischsprachigen oder »tribe« in der englischsprachigen Literatur – ist die europäisierte Übersetzung des arabischen »Qabila« (»Kabyle«) und meint ebenso eine genealogische Identifikation als größte Einheit, die vom gleichen Verfahren ab-»stammt«, als auch eine territoriale Identifikation als politische und soziale Einheit, die in den gleichen geographischen Verhältnissen lebt [vgl. PENNELL, *A Country*, S. 25; DERS., *Éxito y fracaso de Abd-el-Krim*, in: *Historia* 16 11 (1986) S. 28–36, S. 28; Henry MUNSON, *The Mountain-People of Northwestern Morocco. Tribesmen or Peasants*, in: *Middle Eastern Studies* 17 (1981) S. 249–255, S. 250; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 20–22; HART, *Tribe and Society*, S. 106; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 8f.].

²⁵ AYACHE, *Les origines*, S. 95; MARTÍN CORRALES, *El protectorado*, S. 150; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 81; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 6.

sche Gangart propagierten. 1909 bis 1910 verteidigten die Spanier im Raum von Melilla dortige Eisenerzfunde gegen aufständische Rifkabylen. 1911 bis 1912 wurde die Rifrebellion unter Mohammed Ameziane niedergeschlagen²⁶.

Nach der Errichtung Spanisch-Marokkos im Jahre 1912 wurde das Gebiet in fünf Territorien eingeteilt: Lucus, Yebala, Gomara, Rif und Quert (nach spanischer Schreibart). Spanische Truppen besetzten im Februar 1913 Tetuan und 1920 Chichaouen. Ansonsten hatten sie militärisch nicht viel erreicht. Der nicht »pazifizierte« Teil – und damit auch das Rifgebiet im Zentrum Spanisch-Marokkos – war erheblich größer. Landverbindungen zwischen dem Westen – Larache, Ceuta, Tetuan – und dem im Osten liegenden Melilla gab es nicht²⁷. Die einzigen Straßen, die Spanien bis 1924 in seiner marokkanischen Zone baute, verbanden Tetuan mit Tanger und Chichaouen. Letztere war von mangelhafter Qualität und höchstens für militärische Zwecke geeignet²⁸. Von einer Entwicklung der Infrastruktur in den wenigen Bereichen des Landesinneren, in denen Spanien tatsächlich das Sagen hatte, war wenig zu merken. Die spanische Verwaltung in Nordmarokko war nicht imstande, wirkliche Verbesserungen für das tägliche Leben der einheimischen Bevölkerung herbeizuführen. Die spanischen Militärs waren wegen ihrer Übergriffe insbesondere in der Rifregion verhaßt²⁹.

Das Rif zieht sich – geographisch betrachtet – von der Meerenge von Gibraltar an der gesamten marokkanischen Mittelmeerküste entlang bis zum Moulouya-Fluß im Osten³⁰. Es handelt sich um eine zerklüftete Hügel- und Gebirgslandschaft mit Bergspitzen, die im Zentrum die 2 000-Meter-Grenze überschreiten. Nur gelegentlich werden die Berge von meist unfruchtbaren Hochebenen abgelöst. Wenige Flüsse durchziehen die Täler. Nach Osten hin

²⁶ GERSHOVICH, *French Military Rule*, S. 125; VILLALOBOS, *El sueño colonial*, S. 47–60; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 3–18; BOYD, *Praetorian Politics*, S. 23f.; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 32f.; LA PORTE, *From Cuba to Annual*, S. 17–21; DERS., *La atracción del imán*, S. 40–51; CHANDLER, *Spain and her Moroccan Protectorate*, S. 302; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 25–28.

²⁷ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 21, S. 55f.; Stanley G. PAYNE, *Politics and the Military in Modern Spain*, Stanford 1967, S. 160; Francis KÖRNER, *La Guerre du Rif espagnole vue par la Direction des affaires indigènes française 1912–1924*, in: *Revue historique* 287 (1992) S. 141–156, S. 141f.

²⁸ Webb MILLER, *Ich fand keinen Frieden*, Berlin 1938, S. 170f.

²⁹ PENNELL, *The Responsibility*, S. 68f.; Vincent SHEEAN, *Abd el Krim and the War in Africa*, in: *The Atlantic Monthly* 136 (1925) S. 251–263, S. 253; PAYNE, *Politics*, S. 154f.; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 112; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 39f.; DERS., *LA PORTE, Spanish Military Cultures*, S. 324.

³⁰ HART, *Tribe and Society*, S. 105; DERS., *The Aith Waryaghar*, S. 1; AYACHE, *Société rifaine*, S. 345; KHARCHICH, *La France*, S. 13f.; Joan NOGUÉ, José L. VILLANOVA, *La zona norte del Protectorado Español en Marruecos. El marco geográfico*, in: DIES. (Hg.), *España*, S. 101–141, S. 108–111; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 20; Ahmed REZZOUK, *Notes sur l'organisation politique et administrative du Rif*, in: *Archives marocaines* 5 (1905) S. 265–275, S. 265.

nehmen die Regenfälle immer mehr ab, weil die Wolken von der Bergkette des zentralen Rifs aufgehalten werden. Die daraus resultierenden häufigen Dürreperioden gefährden bis heute die kargen Ernten. Der mit einfachen Hilfsmitteln betriebene subsistenzwirtschaftliche Ackerbau gab zu Anfang des 20. Jahrhunderts verschiedene Sorten von Weizen, Früchten und Gemüse her. Bewässerungssysteme oder Dünger waren unbekannt. Vor dem Rifkrieg – so belaufen sich Schätzungen – war im gesamten Rif nur etwa 10–20% des Gebietes landwirtschaftlich auch durch etwas Viehzucht kultiviert worden, an manchen günstigeren Stellen bis zu 50%. 1918 bis 1920 gab es in der Region von Alhucemas und in Kebdana wegen einer anhaltenden Dürreperiode Hungersnöte, die Auswanderungsbewegungen nach Tanger und nach Algerien zur Folge hatten³¹.

Das ethnische und sprachliche Zentrum des Rifs wurde im Norden durch die Bucht von Alhucemas und das Mittelmeer sowie durch Snada im Westen, Aknoul im Süden und Midar im Osten begrenzt. Diesem zentralen Rif gehörten die Beqqioua (Bokkoya), Beni (»die Söhne von«) Ouriaghel, Beni Amart, Geznya, Beni Touzine und Tamsamane an, im Westen lebten die Beni Itteft sowie die Beni Bou Ifrah, im Osten die Beni Saïd, Beni Oulichek, Tafersit, Metalsa, Beni Bou Yahi, Kebdana sowie die fünf Kabylen der Konföderation Guelia³². Weit verbreitet waren Aberglauben und Mystik sowie die Heiligenverehrung³³.

Angaben über die Bevölkerungszahlen zur Zeit des Rifkrieges können allenfalls Schätzungen sein. Germain Ayache beziffert die damalige Gesamtzahl der Rif-Bewohner auf ca. 300 000³⁴, woran die Beni Ouriaghel mit 37 000–45 000 Menschen den größten Anteil hatten. Es gab keine Städte, allenfalls kleinere Ortschaften oder Dörfer mit zerstreuten Lehmbauten, in denen Wochenmärkte (souks) abgehalten wurden. Diese dienten nicht nur dem Erwerb von Waren, sondern waren auch ein Sammelplatz für politische und soziale Kontakte zwischen den verschiedenen Kabylen³⁵. Selbst die spätere Hauptstadt der »Rif-Republik« Ajdir im Gebiet der Beni Ouriaghel war nicht mehr

³¹ PENNELL, *A Country*, S. 23f., S. 65, S. 70; SLAVIN, *Anticolonialism*, S. 42; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 58f.; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 6; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 253; AYACHE, *Société rifaine*, S. 346.

³² HART, *Tribe and Society*, S. 105f.; AYACHE, *Société rifaine*, S. 345; DERS., *Les origines*, S. 95; NOGUÉ, VILLANOVA, *La zona norte*, S. 122–127; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 21; Günter BARTHEL, Kristina STOCK (Hg.), *Lexikon Arabische Welt. Kultur, Lebensweise, Wirtschaft, Politik und Natur im Nahen Osten und Nordafrika*, Wiesbaden 1994, S. 499f.

³³ Peter von SIEVERS, *Nordafrika*, in: Gustave E. von GRUNEBaum (Hg.), *Der Islam*, Bd. 2: *Die islamischen Reiche nach dem Fall von Konstantinopel*, Frankfurt a. M. 1971 (Fischer Weltgeschichte, 15), S. 392–437, S. 397.

³⁴ AYACHE, *Société rifaine*, S. 345; DERS., *Les origines*, S. 95.

³⁵ PENNELL, *A Country*, S. 23f., S. 30, S. 241; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 17; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 59; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 22.

als ein größeres Dorf³⁶. Die Bevölkerung hatte sich in den Gebirgsregionen auf wenige überhaupt bewohnbare Gebiete zu konzentrieren. In Verbindung mit der Trockenheit führte dies in den Ballungsgebieten häufig zu Blutfehden³⁷. Die Beni Ouriaghel galten als besonders tapfere und hartgesottene Kämpfer³⁸.

In dieser zerklüfteten und schwer erreichbaren Berglandschaft waren die Menschen über Jahrhunderte praktisch unabhängig geblieben. Sultane hatten in Tanger Gouverneure für das Rif eingesetzt. Sie besaßen aber kaum Einflußmöglichkeiten. Selten erreichten Steuern aus dieser Region die marokkanische Staatskasse. Lediglich als religiöses Oberhaupt wurde der Sultan anerkannt, ansonsten bewahrte die Rifbevölkerung ihre Autonomie³⁹. In Europa war bis 1921 praktisch nichts über das Rif bekannt, denn nur sporadisch hatten europäische Besucher das Gebiet bereisen und wieder verlassen können. Christen wurden nicht gerne gesehen. Von daher war der Norden Marokkos für Europa trotz der geographischen Nähe eine Art »Terra incognita« geblieben⁴⁰. Dennoch gab es wegen der algerischen Wanderarbeiter aus dem Rif sowie aufgrund der Handelsbeziehungen nach Tanger, zu den spanischen Enklaven am Mittelmeer und zu Franzosen in Westalgerien bzw. Französisch-Marokko durchaus Kontakte zwischen Rifkabylen und Europäern⁴¹.

³⁶ Der Feldzug am Rif, in: Kölnische Zeitung, 9.9.1925; Vincent SHEEAN, My Meeting with Abdel-Krim. The Hieratic, »Semilegendary« Riffi Sultan and his Pirate-Like Gun-Runners, in: Asia 25 (1925) S. 845–857, S. 845; MOWRER, The House of Europe, S. 467; DEGENKOLBE, Erlebnisse, 7.3.1926; LA GARDE, The Moroccan War, 15.9.1923.

³⁷ AYACHE, Les origines, S. 97; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 59; HART, The Aith Waryaghar, S. 4. Beispiele für Blutfehden in: WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 22–27.

³⁸ SHEEAN, War in Africa, S. 257; Robert MONTAGNE, Abd el Krim, in: Politique étrangère 3 (1947) S. 301–324, S. 302; DERS., Révolution au Maroc, Paris 1953, S. 152; Jean-Louis MIÈGE, Abd el-Krim, in: Encyclopédie berbère, Bd. 1, Aix-en-Provence 1984, S. 73–76, S. 73; Gabriele KRATOCHWIL, Die Berberbewegung in Marokko. Zur Geschichte der Konstruktion einer ethnischen Identität 1912–1997, Berlin 2002 (Islamkundliche Untersuchungen, 247), S. 86, Anm. 221; PENNELL, A Country, S. 25–27.

³⁹ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 58; AYACHE, Les origines, S. 103–105; TOYNBEE, The Islamic World, S. 107; REZZOUK, Notes, S. 268f.

⁴⁰ RIVET, Lyautey, Bd. 3, S. 253. Beispiele für europäische Riffeisende im 19. Jahrhundert in: GUILLEN, L'Allemagne, S. 10 u. S. 10, Anm. 7; Jean-Louis MIÈGE, Le Maroc et l'Europe 1830–1894, Bd. 4: Vers la Crise, Paris 1963, S. 15, LAZAARE, Marokko, S. 114, S. 125 (Freiherr Heinrich Karl von Maltzan 1858); AZIZA, Le Rif, S. 136; MIÈGE, Le Maroc, Bd. 4, S. 48; Frederick V. PARSONS, The Origins of the Morocco Question 1880–1900, London 1976, S. 114; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 38f.; Auguste MOULIÈRAS, Le Maroc inconnu. Étude géographique et sociologique, Bd. 1: Exploration du Rif, Paris 1895, S. 96–99 (Comte de Chavagnac 1882); PARSONS, The Origins, S. 622 (Henri Duvreyer 1887).

⁴¹ David M. HART, The Saint and the Schoolmaster, or Jbala Warlord and Rifian Reformer Revisited. Conflicting Views of Islam in a Confrontation and Power Clash in Colonial Northern Morocco 1924–25, in: Journal of North African Studies 6 (2001) S. 29–60, S. 39.

2.3. Mohammed ben Abdelkrim el Khattabi Vom Kollaborateur zum Gegner Spaniens

Mohammed ben Abdelkrim el Khattabi, der spätere Begründer der »Rif-Republik«, war den Spaniern gut bekannt. 1881 oder 1882 wurde er in Ajdir geboren. Er gehörte innerhalb der Beni Ouriaghel zur einflußreichen Khattabi-Familie. Sein Vater Mohammed Abdelkrim el Khattabi war Richter (cadi)⁴². Nachdem ihr Haus in Ajdir aufgrund einer Blutfehde niedergebrannt worden war, mußten die Khattabis die Jahre 1892 bis 1898 in Tetuan im Exil verbringen⁴³. Dort wuchs in Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi die Überzeugung, daß nur mit spanischer Hilfe der Fortschritt im Rif Einzug halten könne. Sein zweiter Sohn Si M'hammed wurde der erste Rifkabye, der eine europäische Ausbildung erfuhr. Er lernte in der Schule der Alliance israélite in Tetuan Französisch⁴⁴, studierte an der Universität von Malaga und wurde in Madrid zum Bergbauingenieur ausgebildet⁴⁵. Der erste Sohn Abdelkrim begab sich nach der traditionellen Schulerziehung in Ajdir und Tetuan an die Universität nach Fes (1902–1904)⁴⁶.

Dieser Aufenthalt sollte der erste Wendepunkt in seinem Leben werden. Neben der üblichen Einweisung in die Grundlagen der arabischen und islamischen Kultur kam Abdelkrim in der politisierten Universitätsstadt mit den Ideen der islam-reformistischen Salafiya-Bewegung in Kontakt. Sie propagierte seit dem Ende des 19. Jahrhunderts vor allem von Ägypten aus die »Erneuerung« des Islam durch eine Rückkehr zu seiner ursprünglichen Vitalität. Die Salafisten wollten der europäischen kolonialen Bedrohung begegnen⁴⁷. Ein

⁴² TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 61; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 369; HART, *The Saint*, S. 38f.; LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 99–101; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 75; Andrés SÁNCHEZ PÉREZ, Abdelkrim, in: *Revista de historia militar* 17 (1973) S. 123–157, S. 130; PENNELL, *Éxito y fracaso*, S. 28–36. Einen guten Überblick bieten VILLALOBOS, *El sueño colonial*, S. 108–122; CHARQI, Abdelkrim, S. 17–21, S. 29–35, S. 45–63. Die Ähnlichkeit der Namen von Vater und Sohn stiftet manchmal Verwirrung. In dieser Arbeit wird für den späteren Emir des Rifs wegen der besseren Lesbarkeit die Kurzform »Abdelkrim« verwendet. Sein Vater wird zur besseren Unterscheidung »Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi« genannt.

⁴³ HART, *The Saint*, S. 39; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 44; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 75.

⁴⁴ AYACHE, *Les origines*, S. 191.

⁴⁵ HART, *The Aith Waryaghar*, S. 371.

⁴⁶ AYACHE, *Les origines*, S. 167; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 110; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 75; SHINAR, *Abd al-Qadir*, S. 163; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 45; PENNELL, *A Country*, S. 49f.; DAOUD, Abdelkrim, S. 49; ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 39f.; MONTAGNE, *Abd el Krim*, S. 304; DERS., *Révolution*, S. 155.

⁴⁷ HART, *The Aith Waryaghar*, S. 371f.; DERS., *The Saint*, S. 40f.; LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 125f. Zur Salafiya-Bewegung: Jamil M. ABUN-NASR, *The Salafiyya Movement in Morocco. The Religious Bases of the Moroccan Nationalist Movement*, in: St. Anthony

anderer Student der Universität von Fes, Mohammed Dris ben Saïd, beeindruckte Abdelkrim durch seinen strengen arabischen Nationalismus. Er diente ihm später am Anfang des Rifkrieges als Vermittler zum spanischen Geschäftsmann Horacio Echevarrieta⁴⁸.

1906 wurde Abdelkrim von seinem Vater nach Melilla geschickt. Er arbeitete dort als Lehrer und Übersetzer (bis 1913) und wurde Redakteur der spanischen Zeitung »Telegrama del Rif« (1906–1915). Von 1910 an wurde Abdelkrim zusätzlich von der Oficina central de tropas y asuntos indígenas (OCTAI) – dem Spionagedienst für das Militär – beschäftigt. 1914 erfolgte die Ernennung zum Cadi von Melilla. Der junge Abdelkrim war somit als Funktionär der spanischen Administration in Marokko zunächst ein Helfershelfer der Kolonisatoren⁴⁹. Dies kam nicht von ungefähr. Der alte Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi war seit 1907 ein sogenannter »moro pensionado«, also ein indigener Pensionsempfänger, der den Spaniern Freundschaftsdienste zu leisten hatte⁵⁰. Seine Söhne Abdelkrim und Si M'hammed sollten mit ihren Beschäftigungen im spanischen Milieu europäische Denkweisen und Verwaltungsstrukturen kennenlernen. Die Khattabis sahen in Spanien einen Freund und Verbündeten, der die Beni Ouriaghel aus ihrer »Rückständigkeit« führen konnte, ohne daß diese dabei ihr autonomes Leben hätten aufgeben müssen. Eine Modernisierung des Landes war ihrer Meinung nach nur mit der Hilfe aus Europa möglich⁵¹.

Papers 16 (1963) S. 90–105; Reinhard SCHULZE, *Islamischer Internationalismus im 20. Jahrhundert. Untersuchungen zur Geschichte der islamischen Weltliga*, Leiden u.a. 1990 (Social, Economic, and Political Studies of the Middle East, 41), S. 47f.; Federico S. VIDAL, *Religious Brotherhoods in Moroccan Politics*, in: *Middle East Journal* 4 (1950) S. 427–446.

⁴⁸ SHINAR, Abd al-Qadir, S. 163; Kenneth BROWN, *Résistance et nationalisme*, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 472–477, S. 473f.; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 146, Anm. 3; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 77; HART, *The Saint*, S. 42.

⁴⁹ PENNELL, *A Country*, S. 50; AYACHE, *Les origines*, S. 169, S. 178, S. 180; SHINAR, Abd al-Qadir, S. 162; MIÈGE, Abd el-Krim, S. 73; SÁNCHEZ PÉREZ, Abdelkrim, S. 135; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 76; CHTATOU, *Rif Oral Tradition*, S. 186; Cecil V. USBORNE, *The Conquest of Morocco*, London 1936, S. 246; ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 43; DAOUD, Abdelkrim, S. 80–84; Carlos SECO SERRANO, *La España de Alfonso XIII. El estado y la política 1902–1931*, Bd. 1: *De los comienzos del reinado a los problemas de la posguerra 1902–1922*, Madrid 1995 (*Historia de España*, Menéndez Pidal, 38), S. 585; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 60; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 372.

⁵⁰ MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 398; DIES., *Mohammed ben Abdelkrim el Jatabi y las ambivalencias del »progreso«*, in: *Fundamentos de antropología* 4–5 (1996) S. 14–32, S. 15; HART, *The Saint*, S. 39; ADMAE Maroc 113, 17: *Oficina general de la commandancia general de Melilla an Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi*, 8.12.1912; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, Dok. 6, S. 135; CADN Maroc DAI 190: Bericht »Notice de renseignements sur Mohamed« o.D.

⁵¹ TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 66f.; SHINAR, Abd al-Qadir, S. 163; PENNELL, *Morocco since 1830*, S. 170; DERS., *A Country*, S. 50; DERS., »I Wish to Live Peacefully in my House«. A Moroccan Caid and his Reaction to Colonialism, in: *Maghreb Review* 6 (1981) S. 49–54, S. 50; AYACHE, *Les origines*, S. 188f.

Auf der anderen Seite betrachteten die Spanier die Bucht von Alhucemas und das Gebiet der Beni Ouriaghel als Schlüsselpunkt für die Besetzung der eigenen Einflußzone⁵². Dies machte die Khattabis so wichtig. Mit ihrer pro-spanischen Haltung bildeten sie innerhalb der Beni Ouriaghel allerdings eine Minderheit. Die Fraktion der Gegner von jeglicher Einmischung in die Lebensverhältnisse des Rifs war groß. Als der Vater Abdelkrims und seine Clique der »Freunde Spaniens« Verhandlungen über die Landung spanischer Truppen in der Bucht von Alhucemas führten, wurden ihre Häuser am 6. November 1911 angezündet. Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi floh zur spanischen Militärfestung nach Nokour und führte anschließend bis zum Mai 1913 ein erneutes Exilantendasein in Tetuan. Mit ausschlaggebend für die heftige Reaktion der Beni Ouriaghel war der Umstand, daß Rifkabylen seit August 1911 unter der Führung von Mohammed Ameziane gegen spanische Truppen rebellierte. Dieser Freiheitskampf, der mit dem Tod Amezianes im Frühjahr 1912 endete, fand ohne die Khattabi-Familie statt⁵³.

Während seines Exils verschlechterte sich das Verhältnis von Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi zu den Spaniern. Er hatte, bevor er 1913 nach Ajdir zurückkehrte, eingesehen, daß die Khattabis ihre Vorstellungen von einem vereinigten Rif als gleichberechtigtem Verhandlungspartner innerhalb der neuen spanischen Einflußzone Marokkos nicht verwirklichen konnten. Dies betraf genauso ihre Geschäfte mit Bergbau-Konzessionen. Der Widerstand Spaniens gegen eine von den deutschen Mannesmann-Brüdern vorgeschlagene wirtschaftliche Chartergesellschaft für Spanisch-Marokko, die der indigenen Bevölkerung weitgehende Autonomie zusagte, tat ein Übriges⁵⁴.

Der Eintritt der Türkei in den Ersten Weltkrieg an die Seite der Mittelmächte im November 1914 wurde zum Schlüsselerlebnis für den Vater Abdelkrims. Es galt, einem islamischen Staat gegen Frankreich beizustehen. Noch im selben Jahr erhielt Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi den Besuch eines türkischen Agenten. Die Pläne einer Aktion gegen Französisch-Marokko von der neutralen spanischen Einflußzone aus waren ganz in seinem Sinn. Dies war die Möglichkeit, im Rif Prestige zurückzugewinnen⁵⁵. Sein Sohn Abdelkrim wurde während des Ersten Weltkrieges Agent des türkischen Geheimdienstes in Marokko⁵⁶.

Die deutsch-türkische »Marokko-Aktion« sah vor, daß Abdelmalek ben Mohieddine, ein Neffe des legendären algerischen Freiheitskämpfers Abdelkader, versuchen sollte, von Norden aus einen Massenaufstand im französischen Pro-

⁵² AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 30.

⁵³ DERS., *Les origines*, S. 145–148; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 44f.

⁵⁴ HART, *The Saint*, S. 42. Siehe hierzu ausführlicher Kapitel 6, S. 216–218.

⁵⁵ AYACHE, *Les origines*, S. 205; MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 405–408; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 68–70.

⁵⁶ BURKE, *Moroccan Resistance*, S. 458f.

tektorat zu entfachen⁵⁷. Die Khattabis wurden in der Folgezeit von deutschen Agenten kontaktiert, waren in Waffenschmuggel für Abdelmalek verwickelt und betrieben offene deutsch-türkische Propaganda⁵⁸. Sie waren von der Art und Weise, wie Spanien seine marokkanische Einflußzone bisher geführt hatte, derartig desillusioniert, daß sie aus ihrer kritischen Haltung keinen Hehl mehr machten⁵⁹. Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi ging Anfang Juni 1915 so weit, gleichgesinnten Rifkabylen nahezulegen, auf ihre spanischen Pensionen zu verzichten. Als Ersatz stellte er deutsche Geldquellen in Aussicht⁶⁰.

Mittlerweile war der deutsche Agent Franz Far unter dem amerikanischen Decknamen Elmer B. Lane von Malaga aus ins Rif aufgebrochen, um die Rifkabylen und insbesondere die Beni Ouriaghel dazu zu bewegen, den Aufstand gegen Französisch-Marokko zu unterstützen⁶¹. Am 25. Juni 1915 traf Far alias Lane in Melilla ein. Mit Abdelkrim besprach er die Weiterreise ins Rif. Mitte September erreichte der deutsche Agent Ajdir⁶². Er versprach Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi Geld, Waffen und Munition und stellte den Rifkabylen offenbar für die Gegenleistung von 2 000 Kämpfern für Abdelmalek eine Art Unabhängigkeit nach dem Krieg in Aussicht⁶³. Das Lockmittel Franz Fars – die Beibehaltung des autonomen Lebens im Rif mit Unterstützung Deutschlands – hinterließ bei Abdelkrim Spuren. »Der Traum einer Befreiung von der Fremdherrschaft stieg in mir auf«, erinnerte er sich 1927⁶⁴.

⁵⁷ KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 50; BURKE, Moroccan Resistance, S. 442, S. 451; GERSHOVICH, French Military Rule, S. 105–107; AYACHE, Les origines, S. 209; MÜLLER, Islam, S. 396; LADREIT DE LACHARRIÈRE, Le rêve, S. 99–102.

⁵⁸ PENNELL, Morocco since 1830, S. 181; SHINAR, Abd al-Qadir, S. 161, Anm. 99; HART, The Aith Waryaghar, S. 372; MÜLLER, Islam, S. 398; Walter B. HARRIS, France, Spain, and the Rif, London 1927, S. 60; Jacques LADREIT DE LACHARRIÈRE, Abd el Krim, agent et profiteur du bolchévisme, in: Revue des sciences politiques 40 (1925) S. 435–450, S. 445; SÁNCHEZ PÉREZ, Abdelkrim, S. 137; PAYNE, Politics, S. 162; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 47.

⁵⁹ HART, The Saint, S. 42; SHINAR, Abd al-Qadir, S. 163.

⁶⁰ TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 70; AYACHE, Les origines, S. 209; MADARIAGA, España y el Rif, S. 408.

⁶¹ PA-AA R21175, A16900: Generalstab der Armee an AA, 24.5.1915; MÜLLER, Islam, S. 400; USBORNE, The Conquest, S. 225. Germain Ayache und Maria-Rosa de Madariaga liegen mit ihrer Schreibweise »Farle« für »Far« falsch [AYACHE, Les origines, S. 210f.; MADARIAGA, España y el Rif, S. 409].

⁶² MÜLLER, Islam, S. 400; TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 70; AYACHE, Les origines, S. 188f.; CADN Tanger A1321: Bericht »Agissements allemands en zone espagnole de Maroc (du début de la guerre au 15 mars 1917)« o.D.; PRO-FO 371, 2415, 156047: Consul General of Barcelona an FO, 18.10.1915; ABDELKRIM, Memoiren, S. 49.

⁶³ AYACHE, Les origines, S. 210f. u. S. 211, Anm. 40; Otto GRAF, Die marokkanische Mauer, Berlin 1933, S. 16; Henri CAMBON, Histoire du Maroc, Paris 1952, S. 275; DAOUD, Abdelkrim, S. 85–87; GROHMANN-KEROUACH, Der Siedlungsraum, S. 19, Anm. 4; SÁNCHEZ PÉREZ, Abdelkrim, S. 138; Pierre FONTAINE, Abd el-Krim. Origine de la rebellion nord-africaine, Paris 1958, S. 48.

⁶⁴ ABDELKRIM, Memoiren, S. 44.

Far gelang es jedoch nicht einmal, die Anfänge eines Aufstandes zu organisieren. Als er in seinem Stützpunkt die deutsche Fahne hißte, ließ dies bei denjenigen Rifkabylen, die die deutsche Sache nicht unterstützten, imperiale Absichten Deutschlands vermuten. Am 26. November 1915 starb Far durch eine Vergiftung. Albert Bartels alias Si Hermann wurde sein Nachfolger als Berater Abdelmaleks⁶⁵. Zwar scheiterte die »Marokko-Aktion« letztlich, doch sie bereitete die Basis für den Kampf der Rifkabylen gegen Spanien. Die marokkanischen Widerstandskämpfer standen nicht nur untereinander in ständigem Kontakt, sondern auch mit den Befehlszentren in der Türkei und Deutschland. Sie begannen, politische Loyalitäten in größeren Zusammenhängen zu betrachten. Viele der militärischen Anführer des Rifaufstandes im Jahre 1921 lernten sich während der »Marokko-Aktion« kennen⁶⁶.

Die deutschen Aktivitäten im Norden brachten für Spanien mit sich, daß sich die Gewaltpotentiale der Rifkabylen nach Süden in Richtung Französisch-Marokko verschoben. Zwischen 1914 und 1918 herrschte in der spanischen Zone eine militärische Ruhe wie nie zuvor⁶⁷. Die Khattabis allerdings stifteten aus Sicht der Spanier Unruhe. Im August 1915 veröffentlichte Abdelkrim in der Zeitung »Telegrama del Rif« politische Verlautbarungen, in denen er verlangte, daß sich Spaniens Einfluß auf die Stützpunkte an der Mittelmeerküste beschränken sollte. Seine eigene Hauptaufgabe sah er darin, im Rif eine Regierung zu gründen, um mit Spanien auf gleicher Basis zu verhandeln. Hiermit machte Abdelkrim erstmals auf seine politischen Ambitionen aufmerksam. Die Spanier waren alarmiert. Ein autonomes Rif paßte nicht in ihr Konzept einer Ausweitung des eigenen Herrschaftsbereiches. Wegen der antispanischen Haltung seines Vaters und aufgrund der eigenen antikolonialen Äußerungen wurde Abdelkrim am 6. September 1915 in Melilla verhaftet und als politischer Gefangener interniert. Die Khattabis sollten zur Vernunft gebracht werden⁶⁸.

⁶⁵ MÜLLER, Islam, S. 402; Albert BARTELS, Auf eigene Faust. Meine Erlebnisse vor und während des Weltkrieges in Marokko, Leipzig 1925, S. 74f.; USBORNE, The Conquest, S. 226; Sur le front marocain, in: BCAF 26 (1916) S. 71–81, S. 75; Le carnet de Fritz Bottjer, in: BCAF 27 (1917) S. 124–127; GRAF, Die marokkanische Mauer, S. 16; E. KLEIN-WINTERMANN, Mohamed Abd el-Krim ben Ghattabi. Eine geschichtsphilosophische Studie, in: Zeitschrift für Geopolitik 3 (1926) S. 493–508, S. 500; SÁNCHEZ PÉREZ, Abdelkrim, S. 138.

⁶⁶ BURKE, Moroccan Resistance, S. 472; PENNELL, A Country, S. 54f.

⁶⁷ MÜLLER, Islam, S. 393; CHANDLER, Spain and her Moroccan Protectorate, S. 309.

⁶⁸ BALFOUR, Deadly Embrace, S. 47f.; TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 71f.; AYACHE, Les origines, S. 217f.; HART, The Aith Waryaghar, S. 372; FLEMING, Primo de Rivera and Abdel-Krim, S. 62; TOYNBEE, The Islamic World, S. 110f.; SECO SERRANO, La España, S. 586; DAOUD, Abdelkrim, S. 85–87; MADARIAGA, España y el Rif, S. 411–413.

Der spanische Hochkommissar General Francisco Gómez Jordana schrieb nach Ajdir, daß Abdelkrim als Cadi von Melilla abgesetzt sei⁶⁹. Ein Fluchtversuch am 23. Dezember 1915 endete mit einem Beinbruch, der Abdelkrim für den Rest seines Lebens beim Gehen behinderte. Im August 1916 ließen ihn die Spanier frei, nachdem sein Vater eingelenkt hatte und abermals in Verhandlungen für eine spanische Landung in der Bucht von Alhucemas eingetreten war⁷⁰. 200 000 Peseten wurden Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi für den Fall geboten, daß die Spanier in Alhucemas landen könnten, ohne daß ein Schuß falle⁷¹. Das Versprechen, die Verbindungen mit Abdelmalek aufzugeben, wurde von den Khattabis zunächst nicht eingelöst. Noch im Juli 1916 und im März 1917 schickte Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi neue Kämpfer zu Abdelmalek, doch dann kam es zum Streit zwischen ihnen, und im Frühjahr 1917 trennten sich ihre Wege⁷².

Erneut waren die Khattabis zwischen die Fronten geraten. Ihre deutschfreundliche Haltung war im Rif nicht überall populär. Abdelkrim war im August 1916 nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis nach Ajdir zurückgekehrt. Dort arbeitete er ohne rechte Überzeugung als lokaler Agent für die Spanier und wurde als Ansprechpartner langsam wichtiger als sein Vater. Ein Vabanquespiel – denn die Ressentiments der antspanischen Fraktion innerhalb der Beni Ouriaghel wurden dadurch derartig aufgeheizt, daß die Häuser der Khattabi-Familie und anderer »Freunde Spaniens« im März 1917 erneut zerstört wurden. Spanien nutzte die Gelegenheit, die Beziehungen mit den Khattabis zu verbessern, und setzte Zeichen guten Willens. Spanisches Geld half beim Wiederaufbau. Si M'hammed durfte sein Ingenieurstudium in Madrid aufnehmen, war dort aber auch besser kontrollierbar. Abdelkrim wurde am 15. Mai 1917 wieder als Cadi von Melilla eingesetzt. Doch die nur lau aufgewärmten Beziehungen kühlten rasch wieder ab. Im Dezember 1918 verließ Abdelkrim Melilla für immer. Er folgte dem Ruf seines Vaters, nach Ajdir zurückzukehren, genauso wie sein Bruder Si M'hammed im Januar 1919. Bei den Khattabis hatte sich nach und nach die Einsicht verfestigt, daß Spanien mit der Entwicklung einer – wie sie glaubten, für das Rif nötigen – modernen Infrastruktur überfordert war⁷³.

⁶⁹ ADMAE Maroc 113, 37: Alto Comisario an Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi, 3.10.1915; auch in TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, Dok. 7, S. 135f.

⁷⁰ AYACHE, *Les origines*, S. 221, S. 231; Maria-Rosa de MADARIAGA, *L'Espagne et le Rif. Pénétration coloniale et résistances locales 1909–1926*, Paris (Diss.) 1987, Bd. 2, S. 97–109; ABDELKRIM, *Memoires*, S. 46; MONTAGNE, *Révolution*, S. 155; DAOUD, *Abdelkrim*, S. 88f.

⁷¹ ADMAE Maroc 112, 7: Colonel Riquelme an Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi, 18.6.1916.

⁷² PENNELL, *A Country*, S. 53; BARTELS, *Auf eigene Faust*, S. 126, S. 129, S. 136.

⁷³ MADARIAGA, *L'Espagne et le Rif*, Bd. 2, S. 109–111, S. 113, S. 115f.; PENNELL, *A Country*, S. 77; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 76–79; AYACHE, *Les origines*, S. 242, S. 247; HART, *The Saint*, S. 43; ABDELKRIM, *Memoires*, S. 47f., S. 51.

Der neue Hochkommissar von Spanisch-Marokko, General Dámaso Berenguer y Fusté, wollte zudem mit Hilfe eines Drei-Punkte-Plans die gesamte Zone militärisch unterwerfen. Das Ziel war, Larache und Ceuta direkt zu verbinden, die Dominanz über den Jebala-Sektor gegen den legendären Ahmed el Risouni (Raisuli) zu erringen und das zentrale Rif zu erobern⁷⁴. Zur Untermauerung der Absichten gründete Spanien 1920 seine eigene Fremdenlegion (*»tercio de extranjeros«*), die in ihren Anfangsjahren ausschließlich in Marokko eingesetzt wurde⁷⁵.

Hinzu kam, daß der Widerstand im Rif gegen jegliche spanische Einmischung und der Druck auf die »Freunde Spaniens« immer stärker wurden. Die pragmatischen Khattabis sahen sich gezwungen, sich dieser Entwicklung anzuschließen. Sie befanden sich unter den ersten spanischen Pensionsempfängern, die 1919 den Bruch vollzogen. Anfang 1920 setzte sich Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi an die Spitze der antspanischen Fraktion, um seine eigene Position zu stärken. Im Februar 1920 begaben sich Abdelkrim und sein Onkel Abdeslam ben Mohammed el Khattabi nach Tafersit. Sie wollten mit Hilfe der Temsamane den Widerstand gegen spanische Verbände, die von Osten her vorrückten, organisieren. Plötzlich wurde Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi krank und mußte im Juli 1920 nach Ajdir zurückgebracht werden. Dort starb er am 7. August 1920. Viele glaubten, er sei auf Veranlassung des spanischen Militärs hin vergiftet worden, aber dies ist bis heute nicht erwiesen⁷⁶.

Der damit verbundene Haß Abdelkrims auf die spanische Armee übertrug sich nicht auf die Spanier an sich. Abdelkrim und sein Bruder bemühten sich weiterhin um wirtschaftliche Kontakte und bedankten sich ausdrücklich beim Redaktionschef der »Telegrama del Rif«, Cándido Lobera Gizela, für dessen am 11. August 1920 veröffentlichten Nachruf für ihren Vater. Sie gingen in

⁷⁴ BOYD, *Praetorian Politics*, S. 161–165; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 53–55; Maria-Rosa de MADARIAGA, *Le Parti socialiste espagnol et le Parti communiste d'Espagne face à la révolte rifaine*, in: *Abd el-Krim et la République du Rif*, S. 308–366, S. 323; PAYNE, *Politics*, S. 159; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 63; CAOM 10 APOM 295: Bericht von Robert Montagne »L'affaire rifaine – Abd el Krim«, 28.5.1937, S. 5.

⁷⁵ BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 57f.; PAYNE, *Politics*, S. 156; Robert B. ASPREY, *War in the Shadows. The Guerilla in History*, New York 1994, S. 265; BOYD, *Praetorian Politics*, S. 172; ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 13–25.

⁷⁶ AYACHE, *Les origines*, S. 293, S. 302f.; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 83; PENNELL, *The Responsibility*, S. 77; HARRIS, *France*, S. 67f.; Jean VILLAIN, Marcel BRUN, *Fellah ohne Faruk. Eine Ägyptenreise*, Berlin 1958, S. 7. Für die Vergiftungsthese: HART, *The Aith Waryaghar*, S. 373; DERS., *The Saint*, S. 43; CHARQI, *Abdelkrim*, S. 74f.; Jean WOLF, *Les secrets du Maroc espagnol. L'épopée d'Abd-el-Khaleq Torrès*, Casablanca 1994, S. 114; FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 51f. Auch Abdelkrim verbreitete später, sein Vater sei vergiftet worden [William R. POLK, *The Education of a Nationalist. An Interview with Emir Abd el-Krim*, in: *Perspective of the Arab World. An Atlantic Monthly Supplement*, New York 1956, S. 24f., S. 25; ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 57].

ihrem Brief, der in der Ausgabe vom 22. August 1920 abgedruckt wurde, sogar so weit, vom gemeinsamen »zivilisatorischen« Werk zu sprechen⁷⁷. Hier deutete sich an, daß sich die europäisierten Khattabi-Brüder bereits auf einer höheren Stufe der »Zivilisation« wähnten, die sie in ihrer Heimat noch einzuführen hofften. Sie hatten die Modernisierungsmaßnahmen im Einklang mit Spanien durchführen wollen, doch dem standen die Eroberungsziele des spanischen Militärs im Weg.

Im Oktober 1920 begab sich Abdelkrim an der Spitze von 300 Männern der Beni Ouriaghel ins Gebiet der Temsamane, wo er bei Aït Bou Idhir sein erstes Hauptquartier für den Kampf gegen die Spanier errichtete⁷⁸. Anfang 1921 stieß die spanische Ostarmee von Melilla aus unter ihrem Kommandeur General Manuel Fernández Silvestre bis zur Linie Annual-Taferst-Azrou-Midar vor. Damit hatte sie mit ihrer seit dem Vorjahr andauernden Offensive das spanisch besetzte Gebiet in Nordmarokko verdoppelt⁷⁹. Silvestre, der eine 25 700 Mann starke Armee anführte⁸⁰, war ein klarer Befürworter einer rein militärischen Lösung des spanischen Marokko-Problems und verhöhnte die gegnerischen Rifkabylen wegen ihrer wollenen Umhänge – den Jellabas – als »Petticoat-Soldaten«⁸¹.

2.4. Das »Desaster von Annual« und seine Folgen

Der Tod des Vaters war gleichzeitig die Geburtsstunde von Mohammed ben Abdelkrims politischer Karriere im Rif⁸². War er bisher einer von mehreren gleichberechtigten Anführern gewesen, konnte er ab Januar 1921 seine Position ausbauen. Pläne für eine eigene bezahlte Truppe von Soldaten mit einem engen Vertrauten von den Beni Touzine – Mohammed ben Ali el Ouakkili alias Boulahia (»der Bärtige«) – an der Spitze, wurden in die Tat umgesetzt. Die meisten Kämpfer kamen von den Beni Ouriaghel, Beqqioua, Temsamane und Beni Amart. Bis zum Ende des Frühjahres 1921 konnte Abdelkrim mehrere hundert Mann am Jebel el Qama fünf Kilometer westlich von Ouberrane

⁷⁷ AYACHE, *Les origines*, S. 304. Vgl. HERNÁNDEZ MIR, *Del desastre a la victoria*, Bd. 1, S. 17f.

⁷⁸ HART, *The Saint*, S. 43.

⁷⁹ PENNELL, *A Country*, S. 72; George HILLS, *Franco. The Man and his Nation*, London 1967, S. 120f.; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 60; José L. de MESA GUTIÉRREZ, 1919–1927, casi una década de sangre, in: Antonio CARRASCO GARCÍA, Roberto MUÑOZ BOLAÑOS (Hg.), *Las campañas de Marruecos 1909–1927*, Madrid 2001, S. 128–163, S. 134–136.

⁸⁰ ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 42; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 67.

⁸¹ FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 54.

⁸² DAOUD, *Abdelkrim*, S. 94; WOLF, *Les secrets*, S. 114.

zusammenziehen. Ende April 1921 wurde er von einer Versammlung von 50 Scheichs der Beni Ouriaghel und der Beqqioua zu ihrem militärischen Anführer ernannt⁸³. Während dieses Treffens sprach er erstmals davon, im Rif einen eigenen Staat mit einer eigenen Regierung und einer eigenen Flagge gründen zu wollen. Das bedeutete eine Umwälzung der bisherigen egalitären politischen Strukturen im Rif hin zu zentralisierten Machtbefugnissen für Abdelkrim⁸⁴. Sein Idealismus mischte sich mit wirtschaftlichem Eigeninteresse (Bergbauverträge) und mit persönlichem politischen Ehrgeiz⁸⁵.

Abdelkrim ließ Silvestre mehrmals Warnungen zukommen, nicht weiter ins Rif vorzudringen. Am 1. Juni 1921 überquerte ein kleiner spanischer Stoßtrupp von etwa 250 Mann den Amekrane und besetzte den Ouberrane-Hügel. Die Spanier kamen dem Gebiet der Beni Ouriaghel sehr nahe. Bereits einen Tag später wurde die Anhöhe von den Rifkabylen zurückerobert. Der Rifkrieg hatte begonnen. Abdelkrims Sieg war durch das Überlaufen indigener Kolonialsoldaten erleichtert worden. Lieder wurden über die Schlacht von Ouberrane gesungen. In Scharen strömten neue Kämpfer von den Beni Touzine, Tamsamane, Beni Ouriaghel, Beni Amart, Beni Gamil, Beni Bou Ifrah oder Beni Itteft hinzu und ließen die Stärke von Abdelkrims Streitmacht bis Mitte Juni auf 3 000–4 000 Mann ansteigen⁸⁶. Für ihn war der aus dem Sieg von Ouberrane resultierende Enthusiasmus für die Ausbildung eines Rifstaates von ausschlaggebender Bedeutung: »Damit begann der Bund der Rifstämme«⁸⁷.

Die Rifkabylen, die sich im bergigen Gelände bestens auskannten, schlugen weiter hart zu. Ihren Erfolgen kam die spanische Taktik der Aufsplitterung der Kräfte in Blockhäuser (blocaos) entgegen⁸⁸. Völlig unerwartet wurden das Hauptkontingent des spanischen Expeditionskorps unter General Silvestre und zahlreiche die Truppen begleitende Zivilisten im Stützpunkt Annual von rund 4 000–6 000 Rifkämpfern eingekesselt. Am 21. Juli 1921 begann die Schlacht.

⁸³ PENNELL, *Morocco since 1830*, S. 190; POLK, *The Education*, S. 25; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 64; DERS., *Les origines*, S. 315, S. 321f.; CHARQI, *Abdelkrim*, S. 81–89; DAOUD, *Abdelkrim*, S. 97; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 373; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 80.

⁸⁴ PENNELL, *A Country*, S. 73–75; DERS., *Morocco since 1830*, S. 190; TAHTAH, *Pragmatisme 1995*, S. 89.

⁸⁵ BOYD, *Praetorian Politics*, S. 175.

⁸⁶ HART, *The Aith Waryaghar*, S. 374f.; LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 105; ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death 2001*, S. 42–44; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 68f.; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 85f.; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 66f.; SECO SERRANO, *La España*, S. 592–594; PENNELL, *A Country*, S. 81f.; DERS., *Morocco*, S. 190; FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 61–63; CHTATOU, *Rif Oral Tradition*, S. 194f.; HILLS, *Franco*, S. 121; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 88; PANDO, *Historia secreta*, S. 22–25.

⁸⁷ ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 66.

⁸⁸ CHANDLER, *The Responsibilities for Annual*, S. 70; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 109–112; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 69; CHTATOU, *Rif Oral Tradition*, S. 196; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 68f.; HILLS, *Franco*, S. 122; ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 67f.; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 90; USBORNE, *The Conquest*, S. 250f.

Silvestre, der seine Gegner unterschätzt hatte, befahl am Tag darauf den Rückzug, der in eine unkontrollierte und panische Flucht ausartete. Die Verluste der Spanier beliefen sich auf über 8 000 Mann, darunter befand sich auch General Silvestre selbst. Unmengen an militärischem Material fielen in die Hände der Rifkabylen. Das »Desaster von Annual« – eine der größten Niederlagen einer europäischen Kolonialmacht überhaupt – war komplett⁸⁹. Die Unzulänglichkeiten des spanischen Offizierskorps und die schlechte Ausbildung der spanischen Soldaten waren mehr für den Sieg der zahlenmäßig unterlegenen Rifkabylen verantwortlich als deren überlegene Strategie⁹⁰. Abdelkrims Bruder Si M'hammed meinte später, der Sieg von Annual sei ein reines Wunder gewesen⁹¹.

Die Riftruppen rückten nach Osten vor. Über 130 Militärposten und die spanischen Bergwerke bei Melilla wurden überrannt. Ende August 1921 hatte Spanien das gesamte Gebiet, das seit 1909 in der östlichen Einflußzone erobert worden war, wieder verloren. Die Erfolge festigten Abdelkrims politischen Einfluß im gesamten zentralen Rif. Er war der unumstrittene Anführer⁹². Und

⁸⁹ ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 44; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 52; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 374; CHARQI, Abdelkrim, S. 111–114; DAOUD, Abdelkrim, S. 103f., S. 107; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 89f.; ABDELKRIM, *Memoires*, S. 69–72; USBORNE, *The Conquest*, S. 251–253. Die Angaben in der Literatur über die Zahl der spanischen Verluste (Tote, Verwundete, Vermißte) von Juli bis August 1921 – offiziell 13 192 [HART, *The Saint*, S. 45] – schwanken erheblich: z.B. ca. 8 000 [CHANDLER, *The Responsibilities for Annual*, S. 68]; über 9 000 [LA PORTE, *From Cuba to Annual*, S. 21]; 8 000–12 000 [BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 70]; über 10 000 [Charles R. PENNELL, *Law, Order and the Formation of an ›Islamic‹ Residence to European Colonialism. The Rif 1921–1926*, in: *Revue d'histoire maghrébine* 21 (1981) S. 25–39, S. 25; DERS., *The Responsibility*, S. 67; DERS., *Morocco*, S. 190]; mindestens 12 000 [José E. ÁLVAREZ, *Tank Warfare during the Rif Rebellion 1921–1927*, in: *Armor*, Januar–Februar 1997, S. 26–28, S. 26]; 12 981 [SECO SERANO, *La España*, S. 601]; 13 000–35 000 [KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 55]; 15 000 [Brian CROZIER, *Franco. A Biographical History*, London 1967, S. 61]; 16 000 [HARRIS, *France*, S. 73]; 18 000 [Francis H. MELLOR, *Morocco Awakes*, London 1939, S. 71]; ca. 19 000 [WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 96; GERSHOVICH, *French Military Rule*, S. 124]; 22 000 [CHTATOU, *Rif Oral Tradition*, S. 197]. Zur Bedeutung von Annual: »the greatest colonial defeat for a European power since the Italian defeat at Adowa at the hands of the Ethiopians on 1 March 1896« [ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 63, Anm. 16; vgl. FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 70]; »the worst colonial setback suffered by a European nation since the Italians were routed by the Abessinians at Adowa« [HOISINGTON, *Lyautey*, S. 185]; »the worst disaster that had ever befallen any colonial power anywhere in a ›brush-fire‹ war« [HART, *The Aith Waryaghar*, S. 374]; »one of the most severe colonial defeats of this century« [CHANDLER, *The Responsibilities for Annual*, S. 68]; »main defeat of the Spanish army in Morocco« [LA PORTE, *From Cuba to Annual*, S. 21]; »the worst defeat of a colonial army in Africa in the twentieth century« [PENNELL, *Morocco since 1830*, S. 190].

⁹⁰ KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 56; MELLOR, *Morocco*, S. 66–68.

⁹¹ FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 70f.

⁹² PAYNE, *Politics*, S. 169; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 116; ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 47; PENNELL, *A Country*, S. 86, S. 91; DRIESSEN, *Images of Spanish*

Abdelkrim hatte Glück. Die beste Ernte seit 14 Jahren verschaffte eine Nahrungsreserve, die drei Jahre ausreichen sollte. Abdelkrim verbot unter strengsten Strafen jeglichen Export von Lebensmitteln⁹³.

Melilla lag, nachdem Silvestres Armee aufgerieben worden war, praktisch schutzlos vor den Riftruppen. Eilig wurden Kontingente der spanischen Fremdenlegion von Tetuan nach Melilla verlegt. Nun standen Ende Juli 1921 wieder 14 000 Mann in der Stadt⁹⁴. Nach all seinen Erfolgen beging Abdelkrim einen militärstrategischen Fehler. Er ließ seine Truppen vor Melilla halten, weil er unter anderem befürchtete, andere europäische Nationen würden zum Schutz ihrer dort lebenden Staatsbürger intervenieren⁹⁵. Damit behielten die spanischen Truppen ihren größten Stützpunkt in der östlichen Einflußzone. Im Nachhinein ärgerte sich Abdelkrim: »Diesen Befehl bereue ich bitter. Es war mein größter Fehler. [...] Die ganze spätere Entwicklung der Dinge war die Folge dieses Fehlers«⁹⁶.

So begann am 12. September 1921 von Melilla aus der spanische Gegenstoß. Da viele Rifkämpfer zur Ernte wieder in ihre Dörfer zurückgekehrt waren, drang die spanische Ostarmee bis zum Januar 1922 ohne sonderlichen Widerstand bis Dar Driouch vor. Ende 1922 hatten die Spanier fast wieder die Frontlinie vom Juni 1921 erreicht⁹⁷. Abdelkrims Kontingente hatten die militärische Lage jedoch unter Kontrolle und schafften es nach einer einwöchigen Gegenattacke im März 1922, eine militärische Pattsituation aufrechtzuerhalten⁹⁸. In langen Verhandlungen mit Abdelkrim versuchte die spanische Regierung, die Gefangenen der Kämpfe von Annual und Jebel Aroui freizubekommen. Schließlich überbrachte der baskische Millionär Horacio Echevarrieta im Januar 1923 ein Lösegeld in Höhe von 4 270 000 Peseten⁹⁹.

Colonialism, S. 62; BOYD, Praetorian Politics, S. 176–182; CHANDLER, The Responsibilities for Annual, S. 71; DERS., Spain and her Moroccan Protectorate, S. 312; HILLS, Franco, S. 124; SLAVIN, Anticolonialism, S. 45f.; AYACHE, La Guerre du Rif, S. 141–158; DAOUD, Abdelkrim, S. 108; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 92–94.

⁹³ PRO-FO 371, 7066, 184, 197: Consul of Tetuan an CG Tangier, 29.4.1921; PRO-FO 371, 7082, 8256, 170: John Arnall an FO, 13.8.1921.

⁹⁴ ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 46; PENNELL, A Country, S. 85f.

⁹⁵ GERSHOVICH, French Military Rule, S. 124f.; KHARCHICH, Observations, S. 230; Moulay A. ALAOU, Le Maroc du traité de Fès à la libération 1912–1956, Rabat 1994, S. 45; KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 55.

⁹⁶ ABDELKRIM, Memoiren, S. 74.

⁹⁷ PENNELL, A Country, S. 98; ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 75–77; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 71; PAYNE, Politics, S. 181; HILLS, Franco, S. 130; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 103–105.

⁹⁸ GERSHOVICH, French Military Rule, S. 125; PENNELL, A Country, S. 105; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 93.

⁹⁹ Pablo DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta 1870–1963. El capitalista republicano, Madrid 1999, S. 134f.; Carlos SECO SERRANO, El plano inclinado hacia la dictadura 1922–1923, in: José M. JOVER ZAMORA (Hg.), La España de Alfonso XIII. El estado y la política 1902–1931, Bd. 2: Del plano inclinado hacia la dictadura al final de la monarquía 1922–1931, Ma-

2.5. Die Proklamation der »Rif-Republik«

Im Juni 1922 hatte Abdelkrim die Bevölkerung des Rifs informiert, daß er eine unabhängige Republik mit eigener Regierung und eigener Armee in Planung habe¹⁰⁰. Am 18. und 22. Januar sowie am 1. Februar 1923 sicherten die wichtigsten Anführer innerhalb des Rifs Abdelkrim in politischen Erklärungen ihre Loyalität zu. Sie ernannten ihn in religiösen und politischen Termini zu ihrem Befehlshaber. Der 1. Februar 1923 war auch das Proklamationsdatum der »Rif-Republik«¹⁰¹. Die Gründung des Rifstaates ist im Zusammenhang mit ähnlichen Entwicklungen in anderen islamischen Ländern zu betrachten. 1918 hatte eine »aserbeidschanische Republik« bestanden, 1918 bis 1920 eine »tripolitanische Republik«. In Syrien, im Irak und in Palästina gab es nationalistische Bewegungen. Mustafa Kemal errichtete 1923 in der Türkei eine Republik¹⁰².

Abdelkrim und sein Bruder Si M'hammed gaben ihrem Staat die Bezeichnung »Republik« (ad-dawla al-jumhuriya ar-Riffiya), um nach außen aufzuzeigen, daß mehrere Kabylen in einer Allianz lebten¹⁰³. Im Rif selbst verwendeten man die Formulierung »Rif-Front« (al-jibha ar-Riffiya). Dies brachte das

drid 1995 (Historia de España, Menéndez Pidal, 38), S. 11–130, S. 65–69; José M. MARÍN ARCE, El gobierno de la concentración liberal. El rescate de prisioneros en poder de Abdel-Krim, in: Revista de la Facultad de geografía e historia 1 (1987) S. 163–181, S. 167, S. 176f.; HART, The Aith Waryaghar, S. 376; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 111; BOYD, Praetorian Politics, S. 239–241; ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 85; SLAVIN, Anticolonialism, S. 48; SHAT 3H134: Ambassade de Madrid an MG, 2.2.1923; PA-AA R72042, L057452: Botschaft Madrid an AA, 28.1.1923; PRO-FO 371, 9473, 898, 52: Embassy of Madrid an FO, 31.1.1923. Zur Lage der spanischen Gefangenen im Rif: Jaime M. de GANTE, El cautiverio en Axdir. La vida de los prisioneros, in: Blanco y Negro, 8.1.1922; Alfredo BOSQUE COMA, Prisionero de Abd el-Krim, in: Historia 16 16 (1992) S. 23–28.

¹⁰⁰ PRO-FO 371, 8342, 171, 53: Bericht »Memorandum of the Moroccan Situation«, 5.7.1922.

¹⁰¹ CHATTOU, Aspectos, S. 66f.; PAYNE, Politics, S. 185; Daniel RIVET, Le Maroc de Lyautey à Mohammed V. Le double visage du protectorat, Paris 1999, S. 355. Der Text der Erklärung vom 1. Februar 1923 ist in englischer Übersetzung abgedruckt in: PENNELL, A Country, App. 3, S. 248–251. Andere Autoren datieren – basierend auf einem Übersetzungsfehler von Abdelkrims »Memoirenschreiber« Jacques Roger-Mathieu [ABDELKRIM, Memoires, S. 75] – das Gründungsdatum der »Rif-Republik« fälschlicherweise auf den 1. Februar 1922 [z.B. Jamil M. ABUN-NASR, A History of the Maghrib, Cambridge u.a. 1975, S. 365; RIVET, Lyautey, Bd. 3, S. 260, Anm. 481; PAYNE, Politics, S. 178; MADARIAGA, España y el Rif, S. 555; KRATOCHWIL, Die Berberbewegung, S. 87; Josep L. MATEO DIESTE, La »hermandad« hispano-marroquí. Política y religión bajo el Protectorado español en Marruecos 1912–1956, Barcelona 2003, S. 153].

¹⁰² Reinhard SCHULZE, Geschichte der islamischen Welt im 20. Jahrhundert. München 1994, S. 83–85; KHARCHICH, La France, S. 7.

¹⁰³ PENNELL, A Country, S. 133f., S. 257.

gegen die Invasoren gerichtete Bündnis eher zum Ausdruck¹⁰⁴. Öffentliche Ausrufer auf den Wochenmärkten oder die Imane der Moscheen verkündeten Abdelkrims Anordnungen. In Gedichten und Gesängen wurde der Emir des Rifs gepriesen¹⁰⁵. Der Rifstaat, in dem nur Abdelkrim per Gesetzesdekret (dahir) das Sagen hatte, trug autokratische bis diktatorische Züge. Alle Macht war in Ajdir konzentriert. Dort herrschte eine »straff organisierte Zentralgewalt«¹⁰⁶, denn Abdelkrim mußte gegen Widerstände angehen und traditionelle tribale Partikularismen zu einer Gesamtheit zusammenfügen¹⁰⁷. Nur in dieser, die bisherigen Blutfehden überbrückenden Einheit sah er die wahre Kraft der in zahlreiche Kabylen zersplitterten Rifbevölkerung¹⁰⁸.

Zu keinem Zeitpunkt hat sich Abdelkrim selbst als Sultan bezeichnet, wie Zeitzeugen häufiger behauptet haben¹⁰⁹. Möglicherweise handelte es sich um einen Übersetzungsfehler, den vor allem die französische Propaganda gern aufgriff. Europäer, die Abdelkrim im Rif zu Gesicht bekamen, waren zum Teil überrascht, einen recht kleinen, ruhigen Mann mit festem Blick, der schlichte landestypische Kleidung trug, kennenzulernen¹¹⁰. Genauso war Abdelkrims Regierungssitz in Ajdir ein karges Lehmgebäude, das den von orientalistischen Stereotypen geprägten ausländischen Besuchern, die eigentlich einen Palast erwartet hatten, gelegentlich Anlaß zur Enttäuschung gab¹¹¹.

¹⁰⁴ KHARCHICH, *La France*, S. 119. Vgl. Larry RUE, *Tribune Gets Peace Terms of Riffians*, in: *Chicago Tribune*, 23.6.1925.

¹⁰⁵ PENNELL, *A Country*, S. 129, S. 143; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 91; SHINAR, *Abd al-Qadir*, S. 164f.; YOUSOUFI, *Les institutions*, S. 93; CHTATOU, *Aspectos*, S. 68; DERS., *Rif Oral Tradition*, S. 193, S. 197, S. 199.

¹⁰⁶ NIMSCHOWSKI, *Grundzüge*, S. 267.

¹⁰⁷ KRATOCHWIL, *Die Berberbewegung*, S. 88; MATEO DIESTE, *La »hermandad«*, S. 153.

¹⁰⁸ Nathalie LOUTSKAÏA, *À propos de la structure intérieure de la République du Rif*, Moskau 1960, S. 10 mit Bezug auf ein Interview mit Abdelkrim.

¹⁰⁹ HART, *The Aith Waryaghar*, S. 377; RUE, *Tribune*, 23.6.1925. Beispiele: Léon GABRIELLI, *Abd-el-Krim et les événements du Rif 1924-1926*, Casablanca 1953, S. 19; BEVAN, *Spain and Morocco II*, 23.10.1923; Vincent SHEEAN, *Abd-el-Krim's Terms Get Out of Morocco*, in: *Chicago Tribune*, 7.2.1925; DERS., *Riff General Gives Views on de Rivera*, in: *Chicago Tribune*, 14.2.1925; LA GARDE, *The Rif Rising*, 25.8.1923; MEYER, *Dreitausend Kilometer*, S. 116; SPENCER PRYSE, *Through the Lines*, S. 627; Hans A. LANGLET, *Life in the Riff*, in: *Manchester Guardian*, 1.5.1926; MOWRER, *The House of Europe*, S. 468 mit Bezug auf Aussagen des deutschen Deserteurs Josef Klems.

¹¹⁰ Z.B. DU TAILLIS, *Behind the Moorish Lines*, S. 168; BEVAN, *Spain and Morocco II*, 23.10.1923; LA GARDE, *The Moroccan War*, 15.9.1923; WARD PRICE, *Extra-Special Correspondent*, S. 170; MOWRER, *The House of Europe*, S. 475f.; SHEEAN, *Abd-el-Krim's Terms*, 7.2.1925; RUE, *News*, S. 275f.; Hans A. LANGLET, *Abdel Krim's Views on a Riff Peace*, in: *Manchester Guardian*, 29.4.1926.

¹¹¹ Z.B. DEGENKOLBE, *Erlebnisse*, 7.3.1926; WARD PRICE, *Extra-Special Correspondent*, S. 168; MOWRER, *The House of Europe*, S. 467.

Familienmitglieder, Verwandte und Freunde, die vornehmlich aus Ajdir stammten, besetzten die Schlüsselpositionen der Regierung. Abdelkrim stand als Emir an der Spitze, sein Bruder Si M'hammed war sein Stellvertreter und zugleich Oberbefehlshaber der Rifarmee, sein Schwager Si Mohammed Azerkane Außenminister, sein Onkel Si Moulay Abdeslam ben Mohammed el Khattabi Finanzminister. Die Versammlung von Repräsentanten der Rif-Kabylen hatte lediglich beratende Funktionen¹¹². Daneben gab es eine Reihe weiterer Posten wie z.B. Steuereintreiber, Protokollchef, Leiter der Leibwache, Marineinspektor oder Zahlmeister der regulären Riftruppen. Repräsentanten der Rifregierung befanden sich in Algerien (lange Zeit Caïd Haddou ben Hammou), Französisch-Marokko (Si M'hammed ben Mohammed el Hassan el Ouezzani), Tanger (Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh, Si Larbi el Ouezzani und Moulay Ali el Khamlichi) und Paris (Ahmed Balloul). Si Mohammed Boujibar war Experte für Großbritannien¹¹³. Im Außenministerium arbeitete der algerische Journalist Si el Hassan ben Abdelaziz Tlemcani¹¹⁴. Stolz trugen der Luftfahrtminister Caïd Haddou ben Hammou¹¹⁵ und der »Berater der Delegation der Rif-Republik zu auswärtigen Staaten« Si Mohammed Boujibar ihre Visitenkarten mit sich¹¹⁶. Die Spitzenfunktionäre waren durchweg eher jung. Nur Abdelkrims Onkel Abdeslam war fast 50 Jahre alt¹¹⁷.

Sie repräsentierten eine neue »europäisiertere« Generation im Rif, die sehr viel aufgeschlossener war als die ihrer Vorfahren. Abdelkrim und sein Bruder Si M'hammed waren in europäische Schulen gegangen. Si Mohammed Boujibar und Si Mohammed Mohammedine Hitmi – beide mit Abdelkrim verschwägert – sprachen Französisch und Englisch. Da sie den westlichen Lebensstil kannten, waren sie bestens als Gesandte für Paris oder London geeignet¹¹⁸. Caïd Haddou ben Hammou von den Beqqioua hatte in Algerien eine französische Ausbildung erfahren, die ihm nun im Rif zugute kam. Andere

¹¹² CHTATOU, Aspectos, S. 67; TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 91–94; MADARIAGA, España y el Rif, S. 568f.; PENNELL, A Country, S. 55, S. 126–128; DERS., Morocco, S. 193; KHARCHICH, La France, S. 92–94; HART, The Aith Waryaghar, S. 371, S. 377–380; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 42–44; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 84f.; SALAS LARRAZÁBAL, Protectorado, S. 147f.; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 146–148. Der Begriff »Nationalversammlung« trifft den Sachverhalt nicht [YOUSOUFI, Les institutions, S. 87; NIMSCHOWSKI, Grundzüge, S. 266].

¹¹³ CADN Tanger B30: RG Rabat an CG Tanger, 26.9.1924; CADN Maroc DAI 193: Tabor de police N° 1, Note, 25.11.1924.

¹¹⁴ FURNEAUX, Abdel Krim, S. 157; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 147.

¹¹⁵ »Ministre de l'aviation, agent politique du Ministère des affaires étrangères riffaines« [FURNEAUX, Abdel Krim, S. 72].

¹¹⁶ »M. Boudjibar, Councillor of the Mission from the Riffian Republic to Foreign Powers« [LANGLET, Life, 1.5.1926].

¹¹⁷ HART, The Aith Waryaghar, S. 380.

¹¹⁸ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 44f.; Charles A.P. GARDINER, I Become Ambassador to Riffs, in: Illustrated Sunday Herald, 26.7.1925; SPENCER PRYSE, Through the Lines, S. 641f.

waren durch Geschäftsbeziehungen, Schmugglertätigkeiten oder Militärdienst mit der europäischen Lebensart vertraut. Auf diese Weise gelangten Männer wie zum Beispiel Raïs Messaoud Amar alias Sibbera – der Hauptverantwortliche für die kleine Flotte von Rifschiffen – an wichtige Positionen¹¹⁹.

Die Staatsflagge mit einem grünen Halbmond und einem grünen sechszackigen Stern vor rotem Hintergrund ähnelte der türkischen Fahne. Sie wehte in der Hauptstadt Ajdir und an allen Fronten als Zeichen für einen unter dem Banner des Islam stehenden Staat. Eine eigene Landeshymne wurde gesungen¹²⁰. Der Rifstaat hatte höchstens eine vage nationalistische Ideologie, die die Bewohner des Rifs verinnerlichen sollten. Eine Nation war mehr Wunschgedanke denn Realität¹²¹. Die »Rif-Republik« stellte trotzdem den ersten erfolgreichen Versuch dar, eine zentralisierte politische Ordnung im Norden Marokkos zu errichten¹²². Die Anfänge einer staatlichen Organisation und Verwaltungsstruktur auf der Grundlage islamischen Rechts wurden in den wenigen Jahren des Bestehens der »Rif-Republik« aufgebaut. Die Scharia diente gleichzeitig als Legitimation für das neue Regime und als neue Sozialordnung, die das alte System der Konfliktregulierung durch Blutfehden ablösen sollte und berberische religiöse Gebräuche mit dem Blick auf die Organisation eines modernen Staates abzuschaffen versuchte. Die Sklaverei sowie der Handel und Konsum von Haschisch wurden verboten, die Korruption unter strenge Strafe gestellt¹²³. Hiermit verwirklichte Abdelkrim einige seiner salafistischen Ideale.

¹¹⁹ PENNELL, *A Country*, S. 55f., S. 100.

¹²⁰ Ibid. S. 133; DERS., *The Rif War*, S. 235; HOISINGTON, Lyautey, S. 192; GODED LLOPIS, *Marruecos*, S. 95; CHTATOU, *Rif Oral Tradition*, S. 201.

¹²¹ AYACHE, *Société rifaine*, S. 369; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 76; PENNELL, *The Rif War*, S. 245. Den nationalen Charakter des Rifstaates heben hervor: SHINAR, *Abd al-Qadir*, S. 165; BOYD, *Praetorian Politics*, S. 175; Shannon E. FLEMING, *Primo de Rivera and Spain's Moroccan Problem 1923–1927*, in: *Journal of Contemporary History* 12 (1977) S. 85–99, S. 85; LOUTSKAIA, *À propos*, S. 9. Weitere Beispiele aus der arabischen Welt, die Abdelkrim als Vorkämpfer eines marokkanischen Nationalismus sehen, in: TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 3f., S. 31–48; LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 123–125. Völlig falsch liegt Reinhard Schulze, der Abdelkrims »Rif-Republik« als Versuch sieht, »einen unabhängigen marokkanischen Staat« und »eine neue, nicht-sultanische Ordnung des Landes« herbeizuführen [SCHULZE, *Geschichte*, S. 86]. Für eine derartige Behauptung gibt es keinerlei Beweise [PENNELL, *Morocco*, S. 146].

¹²² FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 218, S. 239; HOISINGTON, Lyautey, S. 188; KHARCHICH, *La France*, S. 91; Jean-Paul CHARNAY, *Technique et géosociologie. La Guerre du Rif. Le nucléaire en Orient*, Paris 1984 (*Travaux du centre d'études et de recherches sur les stratégies et les conflits, Série contemporaine*, 4), S. 21; SHINAR, *Abd al-Qadir*, S. 164; ABUN-NASR, *A History*, S. 365; RIVET, *Le Maroc*, S. 355; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 94.

¹²³ PENNELL, *A Country*, S. 126f., S. 144, S. 146; MATEO DIESTE, *La »hermandad«*, S. 350–353; KRATOCHWIL, *Die Berberbewegung*, S. 89; Vincent SHEEAN, *Riffis Fight with Captured Spanish Arms*, in: *Chicago Tribune*, 12.2.1925; CHTATOU, *Aspetos*, S. 69; NIM-SCHOWSKI, *Grundzüge*, S. 267; YOUSOUFI, *Les institutions*, S. 93f. Vgl. zur Organisations-

In jeder Kabyle, die sich dem Rifverbund freiwillig oder unfreiwillig durch Unterwerfung anschloß, wurde ein Kontrollbeamter eingesetzt. Er war nur der Zentrale Ajdir gegenüber verpflichtet, seine Anordnungen mußten befolgt werden. Dies schränkte die Macht der lokalen Caïds wesentlich ein. Zur besseren Kontrolle der Kabysten diente ein Netz von Militärposten, denen zumeist Angehörige der Beni Ouriaghel vorstanden. Ein weitverzweigtes Telefonsystem wurde aufgebaut, auch um die Verwaltung der entfernteren Bezirke schneller gewährleisten zu können. Straßen wurden errichtet, eine reguläre Rifarmee aufgebaut. Zu den – geplatzten – Vorhaben gehörte sogar die Errichtung einer Staatsbank mit einer eigenen Währung, die »Riffan« genannt werden sollte¹²⁴. Die Ansätze eines Schulsystems waren erkennbar¹²⁵. Abdelkrim träumte von einer Universität in Ajdir, in der traditionelle und moderne Wissenschaften unter einem Dach wohnen sollten¹²⁶.

2.6. Primo de Riveras Staatsstreich und der spanische Verlust von Chichaouen

In Spanien gab es derweil umwälzende Veränderungen. Mit einem Staatsstreich übernahm General Miguel Primo de Rivera y Orbaneja am 13. September 1923 mit Zustimmung des spanischen Königs die politische Macht. Marokko stellte für ihn ein schier unlösbares Problem dar. Seit 1909 hatte die spanische Einflußzone über zwei Milliarden Peseten gekostet und Tausende von Toten gefordert. Trotz des kolonialen Prestiges war sie nur ein Stiefkind spanischer Politik gewesen. Primo de Rivera und sein Militärdirektorium hatten zunächst drei Ziele für Marokko vor Augen – die Beendigung des Rif-Konflikts durch Verhandlungen, die Reduzierung der Kosten und der Truppen sowie die Reformierung und Stützung der Position der spanischen Armee.

struktur der »Rif-Republik« LOUTSKAÏA, À propos, S. 1–12. Abdelkrim bewunderte den Säkularismus der kemalistischen Reformen in der Türkei [Jacques FRÉMEAUX, *La France et l'Islam depuis 1789*, Paris 1991, S. 164; KHARCHICH, *La France*, S. 6; SHINAR, *Abd al-Qadir*, S. 167; MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 564–566].

¹²⁴ PENNELL, *A Country*, S. 129f., S. 141–143; MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 569–571; CHTATOU, *Aspectos*, S. 68f.; KHARCHICH, *La France*, S. 96; YOUSOUFI, *Les institutions*, S. 93.

¹²⁵ VILLAIN, *BRUN*, *Fellah ohne Faruk*, S. 10; PENNELL, *A Country*, S. 149f.; DERS., *Morocco*, S. 194; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 389; NIMSCHOWSKI, *Grundzüge*, S. 267.

¹²⁶ SPENCER PRYSE, *Through the Lines*, S. 465.

Hochkommissar Luis Silvela y Casado mußte General Luis Aizpurú Mondéjar weichen. Schon im Dezember 1923 wurden 29 000 Soldaten nach Spanien zurückgeschickt¹²⁷.

Begleitet von neuerlichen Überfällen auf spanische Posten im Osten, weiteten die Rifkabylen ihren Einfluß bis zum Sommer 1924 auch nach Westen (Ghomara, Jebala) aus. Zum Teil betätigte sich Abdelkrim dort selbst als Eroberer, um unwillige Kabylen auf seine Seite zu bringen. Die von General Berenguer zwischen 1919 und 1922 eroberten Gebiete bis zur Oued-Lau-Linie waren durch Hunderte kleiner Blockhäuser und Militärposten gesichert worden. Dieses System – übernommen aus der Kolonialzeit in Kuba – erwies sich für das spanische Militär als strategischer Nachteil. Ein großer Teil der Truppen wurde für die Besetzung dieser Posten benötigt und war dort zur Tatenlosigkeit verurteilt. Ein weiterer großer Teil mußte die Versorgungskonvois für die Posten absichern. Dies führte zu einer gravierenden Unbeweglichkeit und Unflexibilität. Die Folge war, daß die Rifkämpfer ihre Kräfte ungefährdet an beliebigen Punkten bündeln konnten. So waren sie in der Lage, gezielte Militärschläge zu setzen oder die Forts zu umzingeln, um sie auszuhungern¹²⁸. Den Guerillataktiken der Rifkabylen hatten die statischen spanischen Truppen außer ihrer Luftwaffe lange nichts entgegenzusetzen. Das bergige Gelände war wie geschaffen für Hinterhalte. Nachts gehörte es den Riftruppen, denn die Spanier zogen sich in der Regel in ihre Posten zurück. »Sobald es 5 Uhr ist, hört der Spanier mit dem Gefecht auf«, wunderte sich der deutsche Fremdenlegionär Franz Sehring¹²⁹.

Das spanische Militär versuchte, den Druck auf die Westfront mit verstärkten Luftbombardements im Raum Ajdir zu verringern. Trotzdem startete Abdelkrim im Juli 1924 seine größte Offensive seit 1921, die die Spanier im Westen völlig überraschte. Ein spanischer Posten nach dem anderen mußte aufgeben, bis Ende August die spanische West-Armee die Kontrolle völlig verloren hatte. Die Rifkämpfer kamen der heiligen Stadt Chichaouen, deren spanische Besetzung Abdelkrim beenden wollte, immer näher. Primo de Riveras 1924 verkündetes Programm der Halbabtretung Marokkos – damit war der Rückzug der spanischen Armee auf verstärkte Positionen gemeint – kam nun früher und anders als erwartet, denn Chichaouen war nicht mehr zu halten. Der Befehl zur Sammlung der Truppen des Westsektors in und um Chichaouen

¹²⁷ FLEMING, *Primo de Rivera and Spain's Moroccan Problem*, S. 85–88; PENNELL, *A Country*, S. 158f.; ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 91f.; PAYNE, *Politics*, S. 187; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 121–123; BOYD, *Praetorian Politics*, S. 258–261; SUEIRO SEOANE, *Spanish Colonialism*, S. 48f.; SEPASGOSARIAN, *Freundschaft*, S. 20, S. 39–41.

¹²⁸ ASPREY, *War in the Shadows*, S. 271; FRUNSE, *Zivilisatoren*, S. 505f.; SHEAN, *War in Africa*, S. 258.

¹²⁹ Franz SEHRING, *Auf den Schlachtfeldern Marokkos. Die Leiden eines Deutschen in der spanischen Fremdenlegion. Erzählt nach eigenen Erlebnissen*, Gumbinnen 1925, S. 26. Vgl. Hanns-Erich KAMINSKI, *Spanisch-Marokko*, in: *Weltbühne* 20 (1924) S. 718–720.

kam am 25. September 1924. Rund 400 Posten und Blockhäuser wurden geräumt. Der Rückzug zur sogenannten Primo-de-Rivera-Linie zehn Kilometer südlich von Tetuan begann am 15. November 1924 und endete einen Monat später¹³⁰.

7 000 Rifkabylen und verbündete Jebalis, die sich im strömenden Regen der Winterzeit zumeist auf den Hügeln entlang der Straße von Chichaouen nach Tetuan postiert hatten, sorgten unter den nach Norden ziehenden spanischen Soldaten für panische Szenen, die denen von Annual ähnelten¹³¹. Es gab blutige Verluste mit Tausenden von Toten¹³². Am 17. November 1924 zog Oberbefehlshaber Si M'hammed mit den Riftruppen in Chichaouen ein. Es war ein erneuter Triumph für Abdelkrim. Im Jebala-Gebiet hatte sich bisher nur Ahmed el Risouni dem wachsenden Einfluß von Abdelkrim entgegenstellen können. Doch im Januar 1925 nahmen ihn Riftruppen gefangen. Abdelkrim, der nun etwa 75% der spanischen Einflußzone von Tetuan bis Temsamane kontrollierte, befand sich auf dem Höhepunkt seiner Macht. Außer Melilla, Tetuan, Ceuta, der Festung Nokour vor Alhucemas, der Straße von Tetuan nach Tanger und dem Gebiet im Westen der Einflußzone von Arzila bis Larache hatte Spanien alles verloren¹³³.

¹³⁰ ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 126–140; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 141–150, S. 184–192, S. 202; DERS., *Primo de Rivera and Spain's Moroccan Problem*, S. 88f.; PAYNE, *Politics*, S. 212, S. 215; CHANDLER, *Spain and her Moroccan Protectorate*, S. 317f.; PENNELL, *A Country*, S. 168f.; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 134–140; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 120f.; SUEIRO SEOANE, *Spanish Colonialism*, S. 53; José M. MARÍN ARCE, *Primo de Rivera y la República del Rif durante los primeros años de la dictadura. Negociaciones con Abd-el-Krim en junio de 1925*, in: RIPOLL PERELLÓ, LADE-RO QUESADA (Hg.), *Actas*, S. 271–286, S. 276–278; Ismael SAZ, *Foreign Policy under the Dictatorship of Primo de Rivera*, in: BALFOUR, PRESTON (Hg.), *Spain*, S. 53–72, S. 56.

¹³¹ MOWRER, *The House of Europe*, S. 473; SPENCER PRYSE, *Through the Lines*, S. 443; PAYNE, *Politics*, S. 215; MILLER, *Frieden*, S. 171; MEYER, *Dreitausend Kilometer*, S. 66, S. 68.

¹³² Hinsichtlich der spanischen Verluste während des Rückzugs aus Chichaouen gibt es nur grobe Schätzungen: z.B. 1 500 [FLEMING, *Primo de Rivera and Spain's Moroccan Problem*, S. 89; SLAVIN, *Anticolonialism*, S. 50]; 2 000 [PAYNE, *Politics*, S. 215]; 17 000 [ASPREY, *War in the Shadows*, S. 272; FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 132; HARRIS, *France*, S. 147]; 14 000–15 000 [PENNELL, *A Country*, S. 169]; über 20 000 [FRUNSE, *Zivilisatoren*, S. 498]; 2 000–18 000 [ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 139]; 15 000 [BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 104]; 17 000–20 000 [WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 140]; bis 20 000 [KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 114; NIMSCHOWSKI, *Grundzüge*, S. 268].

¹³³ FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 202f., S. 210f., S. 217; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 104f.; DAOUD, *Abdelkrim*, S. 201; MESA GUTIÉRREZ, *Decada de sangre*, S. 151; PAYNE, *Politics*, S. 217; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 394; ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 163f.; LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 114f.; KHARCHICH, *La France*, S. 87; PENNELL, *A Country*, S. 180; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 124; USBORNE, *The Conquest*, S. 260; KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 116; CHARQI, *Abdelkrim*, S. 141–145. Risouni starb während seiner Gefangenschaft am 3. April 1925 in Tamasint [WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 163].

2.7. Der Angriff der Rifkabylen auf Französisch-Marokko und Abdelkrims Kapitulation

Während der ersten Jahre des Krieges hatte Frankreich eine neutrale Haltung der friedlichen Koexistenz gegenüber den Rifkabylen eingenommen, doch dann tauchten Anfang 1924 Rif-Kontingente am Nordufer des Ouergha-Flusses auf – direkt an der Nordgrenze des französischen Protektorats. Seit langer Zeit schon diente das fruchtbare Ouergha-Tal – der sogenannte »Brotkorb« der Rifkabylen – als Nachschubquelle für Lebensmittel¹³⁴.

Generalresident Lyautey sah sich nun zu militärischen Gegenmaßnahmen gezwungen. Bislang waren französische Truppen noch nicht bis zur 1912 eher vage festgelegten Grenze zwischen der französischen und der spanischen Einflußzone in Marokko vorgedrungen. Nun überschritten sie im Mai und Anfang September 1924 den Ouergha-Fluß und etablierten 20 Kilometer nördlich eine neue Frontlinie auf dem Gebiet der Beni Zeroual. Aus französischer Sicht handelte es sich um eine Grenzbegradigung in Form einer rund 100 Kilometer langen Kette von Blockhäusern und Militärposten, die der Sicherung von Fes diente, und um eine »Polizei-Operation« zur Unterstützung des Alliierten Adalrahman Derkaoui gegen die Rifkabylen. Nun stand Abdelkrim vor einem Dilemma. Zwar wollte er keinen Ärger mit Frankreich. Andererseits betrachtete er das Ouergha-Tal als Teil der »Rif-Republik«. Seine Truppen erlitten hohe Verluste, als sie Anfang Juni 1924 zu kleineren Gegenschlägen ansetzten, um den eigenen Verbündeten innerhalb der Beni Zeroual zu helfen. Den Rest des Jahres konzentrierten sich die Aktivitäten von Abdelkrims Kämpfern auf den Westsektor der spanischen Zone. Eine trügerische Ruhe herrschte vor den französischen Grenzposten, die fast ein Jahr andauerte. Die Rifarmee befestigte ihrerseits ihren Teil der neuen Südfront und richtete in Targuist einen neuen Kommandoposten ein. Nach dem Sieg von Chichaouen wurden Truppen Ende 1924 in Richtung Süden geschickt¹³⁵.

Rein rational sprach alles gegen einen Angriff der Rifkabylen auf das französische Protektorat. Sie waren zahlenmäßig unterlegen und hätten nun gegen gleich zwei Kolonialmächte an mehreren Fronten kämpfen müssen. Der landwirtschaftliche Reichtum des abgeschnittenen Ouergha-Tals war jedoch überlebenswichtig für das Rif, da dort die Ernten vom spanischen Giftgaseinsatz

¹³⁴ KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 113; SLAVIN, Anticolonialism, S. 54.

¹³⁵ GERSHOVICH, French Military Rule, S. 128f.; PENNELL, A Country, S. 182f., S. 185; TOYNBEE, The Islamic World, S. 128; KHARCHICH, La France, S. 347; HOISINGTON, Lyautey, S. 190–192; FRUNSE, Zivilisatoren, S. 511; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 171; NIM-SCHOWSKI, Grundzüge, S. 271; USBORNE, The Conquest, S. 264; René BONNET-DEVILLIERS, La Guerre du Rif. Ce que j'ai vu au Maroc, Paris 1926, S. 64f.

weitgehend verseucht waren und eine Hungersnot drohte¹³⁶. Es gab zudem verbindliche Allianzversprechen Abdelkrims für wichtige Teile der Beni Zerroual. Sollte die euphorische Stimmung nach den Siegen über die Spanier nicht abnehmen, benötigte er neue Erfolge. Hinter dem Angriff steckte auch die Hoffnung Abdelkrims, Frankreich zur Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifstaates zu zwingen. Er verkalkulierte sich, denn er rechnete nicht damit, daß Frankreich und Spanien gegen ihn kooperieren würden. Abdelkrim machte seinen größten Fehler. Er befahl seinen Truppen, gegen Französisch-Marokko vorzurücken¹³⁷.

Den französischen Militärs war bewußt, daß im Frühjahr 1925 ein Angriff zu befürchten war, und doch wurden sie von der Heftigkeit der Schläge völlig überrascht. Am 12. April 1925 begannen die rund 4 000 bis 6 000 Mann starken Riftruppen auf breiter Front den Vormarsch und durchbrachen die erste Verteidigungslinie französischer Posten auf der Nordseite der Ouergha. Bibane, der strategisch wichtigste Punkt vor Fes, ging für die Franzosen bis September 1925 verloren. Im Osten versuchten die Riftruppen, die Verbindung Fes–Taza–Oujda zu trennen, im Westen bedrohten sie Ouezzane. Im Zentrum des Angriffs waren sie im Juli 1925 nur noch 30 Kilometer von Fes entfernt und strebten einen Vorstoß ins Atlasgebirge an¹³⁸. Die Lage der Franzosen war sehr ernst. Marschall Lyautey befürchtete nicht nur den Verlust von Fes, sondern dachte auch über eine Evakuierung von Taza nach. Erst Verstärkungen aus Algerien und aus Europa stabilisierten die Lage¹³⁹.

Angesichts der militärischen Situation war Lyautey zur Kooperation mit Spanien bereit. Sein Dreifach-Plan zur Bekämpfung der »Abd-el-Kriminellen« – wie die Rifkämpfer von der kolonialen Lobby Frankreichs genannt wurden – sah eine Blockade der Rifküste, massive Luft-Bombardements und einen direkten Angriff auf Ajdir über eine Landung in der Bucht von Alhucemas vor.

¹³⁶ KUNZ, »Con ayuda«, S. 180.

¹³⁷ BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 106; PENNELL, *A Country*, S. 182–185; FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 146f.; KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 116, S. 120; GERSHOVICH, *French Military Rule*, S. 129; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 172; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 229; KHARCHICH, *Observations*, S. 230; USBORNE, *The Conquest*, S. 30; HARRIS, *France*, S. 199.

¹³⁸ GERSHOVICH, *French Military Rule*, S. 130–133; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 108; Douglas PORCH, *The French Foreign Legion. A Complete History of the Legendary Fighting Force*, New York 1991, S. 399; Anthony CLAYTON, *France, Soldiers and Africa*, London u.a. 1988, S. 108f.; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 137f.; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 174–179; HOISINGTON, *Lyautey*, S. 193–200; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 234–236; FRUNSE, *Zivilisatoren*, S. 513–518. Eine detaillierte Beschreibung der Kämpfe in: USBORNE, *The Conquest*, S. 269–285; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 282–296.

¹³⁹ PENNELL, *A Country*, S. 190; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 183; DAOUD, *Abdelkrim*, S. 248; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 149; KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 133; FRÉMEAUX, *La France*, S. 159; Alfred ZAEPEL, *Unter der Glutsonne Marokkos gegen Abd el Krim*, Leipzig 1932, S. 23.

Dies war nur zusammen mit den Spaniern möglich. Am 18. Juni 1925 trafen sich französische und spanische Delegationen erstmals in Madrid, um ein gemeinsames Vorgehen gegen Abdelkrim und eine abschließende Lösung des Rifproblems zu besprechen. Verschiedene Abkommen betrafen Vorkehrungen gegen Waffenschmuggel, Prinzipien für – getrennte und daher vergebliche – Friedensverhandlungen und zuletzt am 25. Juli 1925 eine gemeinsame Militärstrategie¹⁴⁰.

Trotzdem war die französische Regierung mit Marschall Lyautey unzufrieden. Er mußte im Juli 1925 das Oberkommando über die französischen Truppen Marokkos an General Naulin abgeben. An dessen Seite trat Generalissimus Marschall Philippe Pétain. Lyautey legte zwei Wochen später sein Amt als Generalresident nieder und kehrte nach Frankreich heim. Sein Nachfolger wurde der bisherige Generalgouverneur von Algerien Théodore Steeg¹⁴¹.

Der September 1925 brachte die Wende im Rifkrieg. Spanien hatte mittlerweile seine Truppenstärke auf 200 000 Mann erhöht. An der Nordgrenze des französischen Protektorats standen rund 160 000 Mann gegen etwa 60 000 bis 80 000 Rifkämpfer. Den Franzosen gelang es, Bibane zurückzuerobern und die Rifarmee zwischen dem 11. und dem 15. September 1925 aus Französisch-Marokko zu verdrängen. Die Zielrichtung ging weiter nach Norden – dies hatten Spanien und Frankreich im Juli in Madrid vereinbart¹⁴². Pétain führte in Marokko europäische Kriegstechniken mit schnellen, von der Luftwaffe unterstützten Offensiven ein. Sein Ziel war das Herz der »Rif-Republik« – das Gebiet der Beni Ouriaghel, die Heimat Abdelkrims¹⁴³.

¹⁴⁰ HUETZ DE LEMPS, *La collaboration*, S. 92f.; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 295; HOISINGTON, *Lyautey*, S. 199; Rom LANDAU, *Moroccan Drama, 1900–1955*, London 1956, S. 125; PENNELL, *A Country*, S. 196f.; Javier TUSELL, *La dictadura de Primo de Rivera 1923–1930*, in: José M. JOVER ZAMORA (Hg.), *La España de Alfonso XIII. El estado y la política 1902–1931*, Bd. 2: *Del plano inclinado hacia la dictadura al final de la monarquía 1922–1931*, Madrid 1995 (*Historia de España*, Menéndez Pidal, 38), S. 131–747, S. 316f.; SUEIRO SEOANE, *España*, S. 205–209; KHARCHICH, *La alianza*, S. 74–77; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 179–181; MARÍN ARCE, *Primo de Rivera*, S. 282; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 140–144.

¹⁴¹ GERSHOVICH, *French Military Rule*, S. 137; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 296–310; HOISINGTON, *Lyautey*, S. 201–203; Pierre BOURGET, *La rivalité Pétain-Lyautey de 1925 au Maroc. Un nouvel éclairage*, in: *Guerres mondiales et conflits contemporains* 46 (1996) S. 125–133; Barnett SINGER, *Lyautey. An Interpretation of the Man and the French Imperialism*, in: *Journal of Contemporary History* 26 (1991) S. 131–157, S. 147; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 183, 194f.; FRÉMEAUX, *La France*, S. 159; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 150; USBORNE, *The Conquest*, S. 288–296; Nicholas ATKIN, *Pétain*, London 1998, S. 48–51.

¹⁴² WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 186f.; FRÉMEAUX, *La France*, S. 160; PORCH, *Foreign Legion*, S. 405.

¹⁴³ HUETZ DE LEMPS, *La collaboration*, S. 98; PAYNE, *Politics*, S. 221; TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 146.

Im Norden schlug Spanien zu und eröffnete zusätzlich zum Süden, Westen und Osten eine vierte Front für die Rifkabylen. Am 8. September 1925 gab Primo de Rivera trotz schlechter Witterungsverhältnisse den Befehl zur Landung bei Cebadilla westlich der Bucht von Alhucemas, wo 36 spanische Kriegsschiffe und 63 Truppentransporter aufgeboden waren. Trotz harter Gegenwehr der Rifarmee fiel Ajdir am 2. Oktober 1925 in die Hände der Spanier. Der Verlust der Hauptstadt bedeutete den Anfang vom Ende der »Rif-Republik«. Neun Tage später zerstörten spanische Truppen Ait Kamara, das Heimatdorf Abdelkrims. Der Regierungssitz der Rifkabylen wurde nach Tamasint verlegt. In Targuist wurde das neue Hauptquartier der Rifarmee eingerichtet. Nur der einbrechende Winter mit seinen heftigen Regenfällen bewahrte die Rifkabylen vor weiteren Gebietseinbußen¹⁴⁴.

Dennoch war Ende 1925 noch keine militärische Entscheidung gefallen. Die geplante Vereinigung der französischen und spanischen Truppen auf der Linie Taza-Ajdir, die das Reich Abdelkrims in zwei Teile spalten sollte, war nicht geglückt. Die meisten Kabylen folgten Abdelkrim weiterhin, auch wenn es im Westen bei den Jebala gäerte. Die militärische Organisation war noch intakt¹⁴⁵. Abdelkrim wußte zwar, daß er den Krieg nicht gewinnen konnte, aber er hoffte, daß Frankreich mit dem Erreichten zufrieden war und mit ihm über einen Separatfrieden verhandeln würde. Doch als Aristide Briand im November 1925 die Regierung übernahm, wurde schnell deutlich, daß er auf eine militärische Lösung setzte¹⁴⁶. Die Friedenskonferenz von Oujda von April bis Mai 1926 war von vornherein zum Scheitern verurteilt. Die Delegierten aus dem Rif, Spanien und Frankreich führten die Gespräche in einer Atmosphäre gegenseitigen Mißtrauens. Die Rif-Emissäre weigerten sich, über eine sofortige Freilassung der Kriegsgefangenen vor dem Ende der Feindseligkeiten zu reden. Sie wollten sie als Trumpfkarte behalten. Daher platzte die Konferenz am 7. Mai 1926¹⁴⁷.

Der zuvor im Februar 1926 von Marschall Pétain und General Primo de Rivera vereinbarte gemeinsame Angriffsplan wurde nun umgehend umgesetzt. Von allen Seiten rückten spanische und französische Truppen vor – zusammen rund 500 000 Mann¹⁴⁸. Sie stießen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, kaum noch auf nennenswerten Widerstand. Das Scheitern der Oujda-Konferenz hat-

¹⁴⁴ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 298–300; PENNELL, Morocco since 1830, S. 191; DERS., A Country, S. 198f., S. 205; TUSELL, La dictadura, S. 327–330; KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 162–167; ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 168–178; SUEIRO SEOANE, España, S. 274–277; MESA GUTIÉRREZ, Decada de sangre, S. 154f.; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 187–192; PAYNE, Politics, S. 220; HILLS, Franco, S. 139f.

¹⁴⁵ TOYNBEE, The Islamic World, S. 147f.; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 327f.

¹⁴⁶ HART, The Aith Waryaghar, S. 398.

¹⁴⁷ WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 199–204; PENNELL, A Country, S. 212–214.

¹⁴⁸ BOICHUT, Campagne, S. 314; USBORNE, The Conquest, S. 301; PAYNE, Politics, S. 221.

te die Moral im Rif gebrochen. Eine auf Tetuan gerichtete Gegenoffensive der Rifkabylen verpuffte rasch. Am 18. Mai 1926 eroberten die Spanier den Ausgangspunkt des Rifkrieges – Annual – zurück. Zwei Tage später gelang die Verbindung mit französischen Kontingenten an der Ajdir-Front. Targuist fiel am 23. Mai 1926. Vier Tage später kapitulierte Abdelkrim und ergab sich mit seiner Familie den Franzosen. Der Rifkrieg war vorbei, auch wenn Spanien noch bis Juli 1927 brauchte, um die eigene Einflußzone endgültig zu unterwerfen¹⁴⁹.

Abdelkrim trat noch 1926 sein Exil auf der Insel La Réunion im Indischen Ozean an. Als er 1947 nach Frankreich zurückgebracht werden sollte, konnte er während der Fahrt durch den Suez-Kanal entkommen. Als Präsident des Comité de libération du Maghreb engagierte er sich in Kairo bis zu seinem Tod im Jahre 1963 für die Befreiungsbewegungen Nordwest-Afrikas¹⁵⁰. Der »Vercingetorix des Rifs«¹⁵¹ kehrte nie in seine Heimat zurück.

¹⁴⁹ HART, *The Aith Waryaghar*, S. 399–401; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 116f.; ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 194–204; PENNELL, *A Country*, S. 215–218; MESA GUTIÉRREZ, *Decada de sangre*, S. 159f.; DAOUD, *Abdelkrim*, S. 345f.; KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 171f.; PAYNE, *Politics*, S. 222; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 204–206, S. 213f.; Pierre KHORAT, *La fin d'Abd-el-Krim*, in: *Correspondant* 304 (1926) S. 321–357. Sporadische Widerstandskämpfe im Rif gab es noch bis 1934 [ASPREY, *War in the Shadows*, S. 275]. Der letzte große Aufstand im Rif – diesmal gegen den marokkanischen König – dauerte von Oktober 1958 bis Februar 1959. In einem 18-Punkte-Programm wurde unter anderem auch die Rückkehr Abdelkrims gefordert. Mit 20 000 Mann schlug Kronprinz Hassan die Rebellion blutig nieder [PENNELL, *Morocco since 1830*, S. 304; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 428f.; HART, *Tribe and Society*, S. 90–95; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 227f.].

¹⁵⁰ PENNELL, *A Country*, S. 216; DERS., *Morocco*, S. 278; CHARQI, *Abdelkrim*, S. 169–182; KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 173; MIÈGE, *Abd el-Krim*, S. 75f.; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 400f.; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 207f., S. 223. Zum Exil und zur Kairoer Zeit Abdelkrims: DAOUD, *Abdelkrim*, S. 349–387; MONTAGNE, *Abd el Krim*, S. 314–322.

¹⁵¹ HOISINGTON, *Lyautey*, S. 189; MONTAGNE, *Abd el Krim*, S. 304; Carl von OSSIETZKY, *Abd el Krim, Rif und Riffe*, in: *Weltbühne* 22 (1926) S. 833–837, S. 833.

3. GIFTGAS, POCKEN UND TYPHUS ABDELKRIMS SUCHE NACH HUMANITÄRER HILFE

3.1. Die Kriegsgreuel

Abdelkrim wollte innerhalb seiner »Rif-Republik« wie auch nach außen mit Blick auf Europa »Progressivität« und »Modernität« demonstrieren, insbesondere was den technischen Fortschritt anbetraf¹. Seine Erfahrungen als Mitglied der spanischen Kolonialverwaltung hatten in ihm die Vorstellung reifen lassen, daß die internen Strukturen des Rifs durch Adaptionen aus der »modernen« Welt verbessert werden sollten. Europa war Abdelkrims Vorbild². Aber ihm lag auch viel daran zu beweisen, daß die Rifbevölkerung selbst in der Lage war, einen eigenen Staat zu verwalten. Für die vorgesehene Modernisierung benötigte Abdelkrim ausländische Helfer, Experten und Fachleute – Ärzte, Ingenieure, Techniker, Mechaniker, politische Berater, militärische Instrukteure. Er benötigte europäische Unterstützer im humanitären, militärischen, technischen, wirtschaftlichen und politischen Bereich. Mit ihnen vollführte Abdelkrim einen Spagat zwischen Traditionalität und Modernität³. Traditionalität bedeutete im wesentlichen die Bewahrung der Unabhängigkeit im Einklang mit gewohnten Lebensweisen und mit dem Islam. Modernität bedeutete den Versuch, mit europäischer Technologie sowie mit technischen und militärischen Instrukteuren – zumeist Deserteure aus den feindlichen Fremdenlegionen – im Kampf gegen die französisch-spanischen Protektoratstruppen bestehen zu können, durch Kontakte zu europäischen Wirtschaftsleuten die Infrastruktur innerhalb des Rifs zu verbessern und mit Hilfe politischer Berater die internationale Anerkennung des Rifstaates herbeizuführen.

Genauso benötigte Abdelkrim für die medizinische Versorgung von Kämpfern und Zivilisten humanitäre Helfer. Der Krieg traf im besonderen Maße die Zivilbevölkerung im Rif. Da die traditionellen Heilmethoden der Rifkabylen nicht ausreichten, wandte sich Abdelkrim vor allem an das europäische Ausland mit der Bitte um Hilfe.

¹ Abderrahim HAROUCHI, *Les États-Unis face à la République du Rif*, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 367–373, S. 368; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 225; DAOUD, *Abdelkrim*, S. 152.

² LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 130f.; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 249; SHINAR, *Abd al-Qadir*, S. 173.

³ Vgl. Mohammed Tahtahs Dissertationstitel »Entre pragmatisme, réformisme et modernisme« (1995) oder Maria-Rosa de Madariagas Kapitel »Entre »tradición« y »modernidad« [MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 552–565].

Die Kampfhandlungen forderten unzählige Tote, Verwundete und Vermißte auf allen Seiten. Offizielle Angaben über die Verlustzahlen wirken geschönt. Hiernach wurden etwa in der spanischen Armee zwischen 1921 und 1926 17 020 Tote und Vermißte sowie 23 610 Verwundete gezählt⁴ – angesichts der verheerenden Niederlagen der Spanier in Annual (1921) und während des Rückzugs aus Chichaouen (1924) wohl Untertreibungen, denn allein die spanische Fremdenlegion registrierte während des Rifkrieges schon 8 381 Tote, Vermißte und Verwundete⁵. Nicht anders verhält es sich mit Angaben über französische Verluste. Anthony Clayton etwa gibt mit Bezug auf französische Quellen für die Zeit zwischen April 1925 und Mai 1926 die Zahl von 2 162 Toten und Vermißten an⁶. Hingegen zählten die Franzosen Arnold Toynbee zufolge bereits bei den Kämpfen bis Mitte Oktober 1925 2 176 Tote und Vermißte. Hinzu kamen 8 297 Verwundete⁷. Vielfach wurden sowohl von der französischen als auch von der spanischen Armee die indigenen Hilfstruppen nicht in die Verluststatistiken aufgenommen. Die Dunkelziffer war daher sehr hoch. Niemand weiß, wie viele Rifkämpfer oder Zivilisten während des Krieges ums Leben kamen oder verwundet wurden. Schätzungsweise gehen die Zahlen weit in die Tausende⁸.

Jegliche Romantisierung der Kämpfe verbietet sich von selbst. Alle Seiten begingen unglaubliche und haarsträubende Grausamkeiten. Schlimme Exzesse waren an der Tagesordnung. Zwei Massaker an Spaniern in Annual und Jebel Aroui bildeten 1921 den Anfang des Rifkrieges. Als die spanischen Truppen zwischen September und November 1921 zu den Stätten der Niederlagen zurückkehrten, bot sich ihnen ein Bild des Schreckens. Leichen – allein in Jebel Aroui mindestens 800 – lagen in der Sonne, zum großen Teil verstümmelt, ohne Köpfe, zweigeteilt, arm- und beinlos, ohne Zungen, Augen oder Genitalien⁹. Rituelle Verstümmelungen von Feinden waren in Nordmarokko durchaus übliche Praktiken von Rache bei intra- oder intertribalen Blutfehden, die

⁴ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, App. A, S. 398 mit Bezug auf HERNANDEZ HERRERA, GARCIA FIGUERAS, *Acción de España*, Bd. 1, S. 683.

⁵ ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 206, S. 235.

⁶ CLAYTON, France, S. 110. Vgl. *Nos pertes au Maroc*, in: *Écho de Paris*, 30.5.1926.

⁷ TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 149. Vgl. HARRIS, France, S. 246f. Die amerikanische Zeitschrift »Current History Magazine« ging von 11 412 Toten und Verwundeten auf der französischen Seite aus [The End of the War in Morocco, in: *The Current History Magazine* 24 (1926) S. 551–553, S. 553].

⁸ KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 81; ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 62, Anm. 11.

⁹ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 103; VILLALOBOS, *El sueño colonial*, S. 133–135; ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 51f., S. 54, S. 72, Anm. 47. Beispiele für Greuelthaten in: HARRIS, France, S. 72; SEHRING, *Auf den Schlachtfeldern*, S. 48; SABLONY, *Légionnaire*, S. 164; *Ex-Légionnaire 1384 of the Légion Étrangère*, *Hell Hounds of France*, London 1932, S. 8; ALFRED LORENSSEN, *Mit der Legion in Syrien und Marokko*, in: *Süddeutsche Monatshefte* 23 (1925) S. 416–418, S. 418; WARD PRICE, *Extra-Special Correspondent*, S. 166; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 201.

nun auf den Kampf gegen die zudem christlichen Gegner übertragen wurden¹⁰. Abdelkrim dementierte zunächst Greueltaten und behauptete, entsprechende Fotos seien gefälscht¹¹. Nach dem Krieg rechtfertigte er sich, er habe die Gewalttaten limitieren können: »Wenn ich nicht die allerstrengsten Befehle erteilt und unzählige Male mit Todesstrafe gedroht hätte, um dem Schlachten Einhalt zu tun, würden die Verluste unserer Feinde jedes vorstellbare Maß überschritten haben«¹².

Insbesondere die spanische Fremdenlegion stand den Rifkabylen in nichts nach. Dörfer, in denen es gar keine Rifkämpfer gab, wurden zerstört und niedergebrannt, Frauen und Kinder erschossen oder in die Flammen getrieben – wie im Sommer 1924 bei den Beni Saïd¹³. Erste Berichte an das britische Außenministerium, daß spanische Offiziere Fotos von geköpften Rifsoldaten vorgezeigt hätten, wurden im Januar 1922 nicht ernstgenommen¹⁴. 1924 verdichteten sich die Hinweise, daß die Führung der spanischen Fremdenlegion ein Kopfgeld auf Rifkämpfer aussetzte¹⁵. Am 14. September 1925 erreichte die schauerliche Praxis ihren Höhepunkt. Während einer Parade in Tetuan defilierte eine Abteilung der spanischen Fremdenlegion an General Primo de Rivera vorbei. An den Bajonetten der Soldaten hingen Ohren und Zungen getöteter Rifkabylen. Unter dem makabren Titel »Totenkopfparade« berichtete auch die »Deutsche Allgemeine Zeitung« davon¹⁶. 1927 kam es in Dörfern, die als Basis des Aufstandes galten, auch zu Massenerschießungen¹⁷.

Gegen Angriffe aus der Luft konnten sich die Rifkabylen nicht verteidigen. Seit Beginn des Krieges bombardierten spanische und später alliierte Flugzeuge bevorzugt zivile Ziele, wodurch der Haß der Rifkämpfer auf ihre Gegner noch verstärkt wurde¹⁸. »Mittelalterliche Grausamkeit« warf Abdelkrim den

¹⁰ DRIESSEN, Images of Spanish Colonialism, S. 62; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 79.

¹¹ Dies sagte Abdelkrim zum Briten John Arnall, der ihn im Rif besuchte [PRO-FO 371, 8354, 4882: John Arnall an Arthur Field, 29.5.1922].

¹² ABDELKRIM, Memoiren, S. 72.

¹³ PRO-FO 636, 7: Consul of Tetuan an CG Tangier, 25.9.1924.

¹⁴ PRO-FO 371, 8341, 171, 101: John Arnall an CG Tangier, 21.12.1921; PRO-FO 371, 8341, 171, 98: CG Tangier an FO, 4.1.1922.

¹⁵ Otto HAENTSCHEL, In der Hölle von Tetuan. Mit den Spaniern gegen die Marokkaner, in: Vossische Zeitung, 2.5.1925; SABLOTNY, Légionnaire, S. 117, S. 124, S. 206; CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1, Bericht »Interrogatoire d'un déserteur de la Légion étrangère espagnole, de nationalité allemande«, 16.10.1925; PA-AA R71927: Preußischer Minister des Innern an AA, 19.6.1926; SEHRING, Auf den Schlachtfeldern, S. 33.

¹⁶ Totenkopfparade, in: Deutsche Allgemeine Zeitung, 18.9.1925; PRO-FO 371, 11080, 39, 142: Consul of Tetuan an CG Tangier, 14.9.1925; CADN Tanger C37: EMA, 2^e bureau, Bericht »Atrocités espagnoles«, 17.9.1925; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 201f.; VILLALOBOS, El sueño colonial, S. 148.

¹⁷ KUNZ, »Con ayuda«, S. 184.

¹⁸ RUE, Tribune, 23.6.1925; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 202; PRO-FO 371, 8354, 4882: John Arnall an Arthur Field, 29.5.1922; Two Englishmen among the Riff Tribesmen. Secret Mission to Abdel Krim, in: Manchester Guardian, 13.12.1924.

spanischen Truppen in einer Erklärung vom Mai 1922 vor, weil die Luftbombardements vor allem unbeteiligte Frauen und Kinder trafen¹⁹. Hunger setzten die spanischen wie auch die französischen Truppen als gezielte Waffe ein. Die Hungersnöte von Anfang 1923²⁰, Ende 1924²¹ und Anfang 1926 resultierten aus den immer dichter wirkenden Blockademaßnahmen der Spanier und ab dem Sommer 1925 aus der alliierten Umklammerung des Rifs durch Spanien und Frankreich. Die Grenzen nach Algerien und Französisch-Marokko waren geschlossen, und die Nachschubversorgung war damit praktisch unterbunden. Märkte und Felder waren das Ziel von Luftangriffen²². Die Zahl von 11 586 Lufteinsätzen, die allein französische Staffeln von Mai 1925 bis Mai 1926 gegen Ziele im Rif flogen – wobei eine Bombenlast in Höhe von 1 434 162 Kilogramm abgeworfen wurde –, verdeutlicht das für damalige Verhältnisse immense Ausmaß dieses Luftkrieges²³.

Auf französischer Seite gab es sogar eine – offiziell in die Armee des Sultans integrierte – amerikanische Flugzeugstaffel, die nach der aus dem Ersten Weltkrieg bekannten Escadrille Lafayette benannte Escadrille américaine. Die amerikanischen Piloten brachten es zwischen Juli und November 1925 schon allein auf 350 Einsätze²⁴. Nach der Anfang November 1925 erfolgten Bombardierung des völlig schutzlosen und zur offenen Stadt erklärten Chichaouen wurde die Staffel der Amerikaner aufgelöst – nicht, weil dort lediglich wehrlose Zivilisten umgekommen waren, sondern wegen der internationalen Proteste, daß die Maschinen nach dem Einsatz verbotenerweise in der neutralen Stadt Tanger gelandet waren²⁵.

Der schlimmste Auswuchs des Luftkrieges war der Einsatz von Giftgas, den vor allem der von einem »genozidalen Rassismus« durchsetzte spanische König Alfonso XIII. mit dem Ziel, die eng mit Abdelkrim verbündeten Kabylen

¹⁹ Walter B. HARRIS, Spain's Moroccan War. Moorish Leader's Challenge. Charges of Cruelty, in: Times, 30.5.1922; Une déclaration d'Abd el Krim, in: BCAF 32 (1922) S. 301f., S. 302.

²⁰ PA-AA R72042, L057456: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 2.2.1923.

²¹ SABLOTNY, Légionnaire, S. 270.

²² FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 324f.; PENNELL, A Country, S. 210.

²³ Simone PESQUIÈS-COURBIER, L'aéronautique militaire française dans la Guerre du Rif, in: Revue du nord 285 (1990) S. 317–367, S. 344f., S. 349f., S. 353f.; KHARCHICH, Observations, S. 223–226; Alfred von MIERKA, Die militärische Lage in Marokko IV. Die Einschließung des Rifgebiets im Osten, in: Kölnische Zeitung, 23.10.1925; DERS., Der letzte Akt des marokkanischen Feldzugs. Die große spanisch-marokkanische Offensive, in: Kölnische Zeitung, 16.6.1926.

²⁴ Papers Relating to the Foreign Relations of the United States 1925, Bd. 2, S. 613 mit Bezug auf einen Artikel der »Temps«, 14.11.1925.

²⁵ TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 3.11.1925; PRO-FO 371, 11076, 18, 152: CG Tangier an FO, 3.11.1925; PRO-FO 371, 11076, 18, 154: FO an Embassy of Paris, 5.11.1925; VAIDON, Tangier, S. 198; HARRIS, France, S. 300.

des Rifs auszulöschen, vorantrieb²⁶. Der Rifkrieg war, nachdem Giftgas während des Ersten Weltkrieges lediglich vom Boden aus verwendet worden war, nicht nur »der erste »aerochemische« Krieg der Geschichte»²⁷, sondern auch der erste militärische Konflikt im »Jahrhundert der Extreme«²⁸, in dem es gezielt gegen die Zivilbevölkerung eingesetzt wurde. Neben Spanien benutzten auch Großbritannien (Irak 1920) und Italien (Libyen 1923–1924, 1927–1928, Abessinien 1935–1936) in Kolonialkonflikten Giftgas²⁹.

Direkt nach der Niederlage von Annual im Jahre 1921 knüpfte das spanische Militär Kontakte zur führenden Chemienation Deutschland³⁰. Die Verhandlungen waren streng geheim, denn sie verstießen eklatant gegen den Versailler Vertrag. Dr. Hugo Stolzenberg, der Leiter der Firma Kampfstoffverwertung in Munsterlager-Breloh, versorgte Spanien bis 1923 mit 500 bis 600 Tonnen Phosgen, einem Lungengift, und Clark, einem Nasen- und Rachenreizstoff. Am 10. Juni 1922 wurde der Bau einer Chemiefabrik für die Herstellung von Giftgasen in La Marañosa bei Madrid beschlossen. Stolzenberg brachte die Entwicklung einer neuartigen Gasbombe für die Luftwaffe voran und entwarf eine Strategie für den Marokkokrieg, die vor allem den Einsatz des hochwirksamen und extrem gefährlichen Hautgiftes Lost (oder Yperit bzw. Senfgas) im Hinterland vorsah. Der Aufenthalt der Rifkabylen in Dörfern, das Abhalten

²⁶ BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 135.

²⁷ KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 13. Die Studie der Militärhistoriker Rudibert Kunz und Rolf-Dieter Müller ist für diese Thematik grundlegend, basiert aber auf rein deutschen Quellen. Zu den deutschen Gaslieferungen auch: Hubert BRIEDEN, *Giftgasbomben für Spanisch-Marokko. Deutschlands Beteiligung am ersten »aero-chemischen« Krieg*, in: *Junge Welt*, 17.7.1998; Dieter MARTINETZ, *Vom Giftpfeil zum Chemiewaffenverbot. Zur Geschichte der chemischen Kampfmittel*, Thun, Frankfurt a. M. 1995, S. 154–159; Volker ULRICH, *Völkermord im Rif*, in: *Die Zeit*, 1.2.1991. Sie wiederholen weitestgehend Kunz' und Müllers Ergebnisse bezüglich des Rifkrieges. Sebastian Balfours Kapitel »The Secret History of Chemical Warfare against Moroccans« in seinem Buch »*Deadly Embrace*« (2002) verbessert und ergänzt ihre Studie anhand spanischer Quellen [BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 123–157].

²⁸ BRUMLIK, Micha, *Das Jahrhundert der Extreme*, in: WOJAK, MEINL (Hg.), *Völkermord*, S. 19–36.

²⁹ BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 127f.; KUNZ, »Con ayuda«, S. 164f.; Angelo DEL BOCA, *Faschismus und Kolonialismus. Der Mythos von den »anständigen Italienern«*, in: WOJAK, MEINL (Hg.), *Völkermord*, S. 193–202, S. 194f.; Aram MATTIOLI, *Die vergessenen Kolonialverbrechen des faschistischen Italien in Libyen 1923–1933*, in: WOJAK, MEINL (Hg.), *Völkermord*, S. 203–226, S. 212; DERS., *Entgrenzte Kriegsgewalt. Der italienische Giftgas-einsatz in Abessinien 1935–1936*, in: *Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte* 51 (2003) S. 311–337.

³⁰ KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 20, S. 59, S. 62; BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 132f.; Hartmut STILLER, *Gaskrieg, Völkerrecht, Geheimrüstung. Zur Frage der Beschränkung von bakteriologischen und chemischen Waffen in der Zwischenkriegszeit*, in: *Wissenschaft & Frieden* 12 (1995), H. 3, S. 40–44, S. 42; BRIEDEN, *Giftgasbomben*, 17.7.1998; MARTINETZ, *Giftpfeil*, S. 154f. Die deutschen Gaslieferungen an Spanien verschweigt Mimoun Charqi völlig [CHARQI, Abdelkrim, S. 153–158].

von Märkten und die Feldarbeit sollten durch die Bombardements unmöglich gemacht werden, um so Abdelkrim zur Aufgabe zu zwingen³¹. Geringe Mengen an Lost reichten wegen seiner extremen Haftbarkeit bereits aus, um ganze Landstriche, den Bewuchs, Nahrungsmittel oder Straßen hochgradig und langfristig zu verseuchen. Normale Bekleidung reichte als Schutz nicht aus. Schmerzhaft und schwer heilende Blasen und Wunden konnten tödlich sein. Der Verzehr vergifteter Nahrungsmittel oder Flüssigkeiten führte zu Zerstörungen und Geschwüren im Magen-Darm-Bereich und hatte fast immer den Tod zur Folge³².

Seit Oktober 1921 verschoß die spanische Artillerie bereits Granaten mit erstickenden Kampfstoffen³³. Während der Schlacht von Tizi Azza, die am 15. Juli 1923 begann, setzte sie zum ersten Mal Senfgasgranaten ein³⁴. Diese Schlacht – das »Verdun des Rifs«³⁵ – wurde erstmals während des Rifkrieges durch Giftgaseinsätze entschieden³⁶. Im Juni 1924 wurden die ersten Senfgasbomben aus der Luft abgeworfen³⁷. In größerem Stil und mit großem Effekt verwendete die spanische Luftwaffe Gase nach dem Verlust von Chichauouen Ende 1924³⁸. Bei ungünstigen Windverhältnissen trafen sie gelegentlich die eigenen Leute. Ohne Rücksicht wurden angreifende Truppen in die gerade verseuchten Gebiete getrieben³⁹. Der Rückzug der Spanier hinter die Primo-de-Rivera-Linie gegen Ende 1924 erfolgte gerade deshalb, um im Rif selbst ungestört und ungehemmt Gasbomben einsetzen zu können⁴⁰. Diese müssen unweigerlich auch die spanischen und später französischen Kriegsgefangenen getroffen haben – wohl mit ein Grund dafür, daß der Einsatz von Gasen in der spanischen Öffentlichkeit streng geheim gehalten wurde.

³¹ KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 68, S. 72, S. 76–80, S. 151f.; BALFOUR, Deadly Embrace, S. 132f.; VIÑAS, Franco, S. 91–95; MARTINETZ, Giftpeil, S. 155f.; Olaf GROEHLER, Der lautlose Tod. Einsatz und Entwicklung deutscher Giftgase von 1914 bis 1945, Reinbek 1989, S. 64–68, S. 75.

³² KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 125f.; Carlos LÁZARO AVILA, La forja de la aeronáutica militar, Marruecos, in: CARRASCO GARCÍA, MUÑOZ BOLAÑOS (Hg.), Las campañas, S. 164–193, S. 183–186.

³³ KUNZ, »Con ayuda«, S. 159.

³⁴ BALFOUR, Deadly Embrace, S. 138.

³⁵ PANDO, Historia secreta, S. 263.

³⁶ KUNZ, »Con ayuda«, S. 172f.

³⁷ BALFOUR, Deadly Embrace, S. 140; VIÑAS, Franco, S. 98–101.

³⁸ Auszug aus dem geheimen Bericht von Hauptmann Grauert und Leutnant Jeschonnek über die Reise nach Spanien von April bis Juni 1925, in: KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 199–211, S. 207; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 141f.

³⁹ BALFOUR, Deadly Embrace, S. 143–146; PRO-FO 371, 11077, 39, 40: Embassy of Madrid an FO, 20.5.1925 mit Bezug auf einen Bericht des Militärattachés W.W.T. Torr; KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 91f.

⁴⁰ KUNZ, »Con ayuda«, S. 174; PA-AA R72043, L057788: Konsul Tetuan an Botschaft Madrid, 20.12.1924.

Primo de Rivera wollte die Rifkabylen mit Hilfe des von Hugo Stolzenberg entwickelten besonders haftbaren Zäh-Lost im Herzen ihres Landes bestrafen⁴¹. 110 Tonnen Lost in etwa 10 000 Giftgasbomben – zur Verschleierung im internen Sprachgebrauch zwischen Madrid und Marokko »bombas especiales« bzw. »bombas X« genannt⁴² – wurden während des Rifkrieges von spanischen Flugzeugen auf vornehmlich zivile Ziele abgeworfen. Es muß Tausende von Toten, Vergifteten und Verwundeten gegeben haben. Die genaue Zahl ist unbekannt. Nur wenige Nachrichten drangen hierüber aus dem Rif nach außen⁴³.

Ende 1923 berichteten französische Behörden aus Oujda, daß es zahlreiche Krankheiten im Rif gebe⁴⁴. Typhus brach im Sommer 1925 und Anfang 1926 aus⁴⁵. Rudibert Kunz und Rolf-Dieter Müller vermuten, daß diese Epidemien aufgrund der ähnlichen Folgesymptome in Wahrheit auf den Einsatz von Senfgas zurückzuführen seien⁴⁶. Auf Plakaten, die Abdelkrim im Protektorat verteilen ließ, klagte er die Praktiken der Spanier an. Gleichzeitig ließ er die Rifbevölkerung vor den Folgen warnen⁴⁷. Versuche ägyptischer Sympathisanten in Berlin, die Weltöffentlichkeit aufzurütteln, stießen jedoch auf geringe Beachtung⁴⁸.

Spaniens Alliiertes Frankreich verzichtete auf die Verwendung von Lost, hatte aber seit Beginn des Rifkrieges im Jahre 1921 Chemikalien an eine Gasfabrik bei Melilla geliefert⁴⁹. Im Januar 1925 mokierte sich Marschall Lyautey noch über die spanischen Gasangriffe auf die Anjera⁵⁰. Nach dem Angriff der Rifkabylen auf die französische Zone jedoch forderte er wegen der mehr als ernstesten Lage nicht nur Verstärkungen, sondern auch Senfgasbomben an. Giftwaffen seien nötig, um Französisch-Marokko zu retten, schrieb Lyautey im Juni 1925 an Ministerpräsident Paul Painlevé. Dieser erteilte zwar keine

⁴¹ MARTINETZ, Giftpfeil, S. 157.

⁴² BALFOUR, Deadly Embrace, S. 129.

⁴³ KUNZ, »Con ayuda«, S. 181.

⁴⁴ SHAT 3H1559: Commissariat de la sûreté générale Oujda an Consul général de France Oujda, 20.12.1923.

⁴⁵ WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 186, S. 207; ABDELKRIM, Memoiren, S. 113; SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. [Mitte 1926] nach Aussagen des deutschen Deserteurs Karl Ohme; Le typhus décimerait les Rifains? Abd el Krim demanderait aide sanitaire, in: Petit Journal, 9.4.1926.

⁴⁶ KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 32, S. 126–128; MARTINETZ, Giftpfeil, S. 158.

⁴⁷ KUNZ, »Con ayuda«, S. 178; BALFOUR, Deadly Embrace, S. 152.

⁴⁸ Siehe hierzu Kapitel 6, S. 313.

⁴⁹ BALFOUR, Deadly Embrace, S. 128, S. 133f.

⁵⁰ Daniel RIVET, Le commandement français et ses réactions vis-à-vis du mouvement rifain 1924–1926, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 101–136, S. 103.

Erlaubnis für deren Einsatz, rechtfertigte aber jedes sonstige Mittel⁵¹. Frankreich beschränkte sich – und selbst dies wurde dementiert⁵² – auf die Verwendung von Tränengas⁵³. Die französische Regierung duldete die spanischen Praktiken ohne Kritik. Sie hatte vom spanisch-deutschen Gasgeschäft Kenntnis, ohne dagegen einzuschreiten, denn sie setzte auf eine möglichst schnelle Beendigung des Krieges⁵⁴. Auch der britische Geheimdienst wußte vom spanischen Gaseinsatz. Großbritanniens Regierung wollte Spaniens Situation in Marokko gestärkt sehen. Hier ging es um übergeordnete britische Interessen im mediterranen Raum⁵⁵. Das Völkerbundprotokoll vom 17. Juni 1925, das – während der Hochphase der spanischen Gasangriffe – den Ersteinsatz chemischer Waffen untersagte und sowohl von Frankreich als auch von Spanien ratifiziert wurde, war somit Makulatur⁵⁶.

Gegen Giftgas war die Rifbevölkerung während des Krieges völlig schutzlos. Weder dessen Wirkung noch Gegenmaßnahmen waren bekannt. Es wurde vergeblich versucht, Senfgaswunden durch das Aufgießen von heißem Öl »auszubrennen«. Eine Entgiftung war mit den bescheidenen Mitteln der Rifkabylen nur durch Verbrennung von allem, was verseucht war, möglich⁵⁷. Versuche der Riftruppen, ihre Unterstände mit feuchten Decken gegen Giftgase zu schützen, waren ebenso nutzlos wie die Anfertigung von Ledermasken durch spanische Kriegsgefangene⁵⁸. Vielen blieb nur die Flucht vor »sim«, wie Senfgas im Rif genannt wurde⁵⁹. 6 000 bis 7 000 Flüchtlinge hatte die neutrale Stadt Tanger bis August 1925 aufzunehmen⁶⁰. Bis Juli 1927, als die letzten Widerstandskämpfer im Rif aufgaben, setzten die spanischen Truppen Gas ein⁶¹.

⁵¹ HOISINGTON, Lyautey, S. 196, S. 198.

⁵² L'armée française n'a pas fait usage de gaz asphyxiants, in: *Matin*, 21.7.1925.

⁵³ MARTINETZ, Giftpfeil, S. 159; KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 20; KUNZ, »Con ayuda«, S. 164; Otto WELSCH, Das marokkanische Problem, in: *Militär-Wochenblatt*, 4.7.1925; Erich LILIENTHAL, Giftgas in Marokko, in: *Tägliche Rundschau*, 5.6.1925.

⁵⁴ ADMAE Maroc 198, 19: Ambassade de Madrid, Attaché militaire an MAE, 30.4.1924.

⁵⁵ Vgl. insbesondere den detaillierten Bericht des Madrider Militärattachés W.W.T. Torr in: PRO-FO 371, 11077, 39, 40: Embassy of Madrid an FO, 20.5.1925.

⁵⁶ STILLER, Gaskrieg, S. 41f.; BALFOUR, Deadly Embrace, S. 127f.; KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 23, S. 69; BRIEDEN, Giftgasbomben, 17.7.1998; MARTINETZ, Giftpfeil, S. 159.

⁵⁷ KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 58, S. 125, S. 158; KUNZ, »Con ayuda«, S. 177.

⁵⁸ SPENCER PRYSE, Through the Lines, S. 620; SHAT 3H1557: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Bericht »Renseignements fournis sur le Rif«, 8.2.1925.

⁵⁹ BALFOUR, Deadly Embrace, S. 154.

⁶⁰ PRO-FO 371, 11921, 7472: CG Tangier an FO, 1.8.1926 mit dem Bericht »Tangier, Annual Report, 1925–1926«, S. 8; Anna R. FRY, Tangier To-day, in: *Foreign Affairs* 7 (1925–1926) S. 68f., S. 69; Charles HOBHOUSE, Relieving Refugees from the Rif, in: *Manchester Guardian*, 1.9.1925; Muhammad Y. ABBASI, London Muslim League 1908–1928. An Historical Study, Islamabad 1988, S. 379.

⁶¹ KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 171f.; BRIEDEN, Giftgasbomben, 17.7.1998.

Der Gaskrieg trug maßgeblich zur Niederlage der Rifkabylen bei. Die Folgen sind bis heute spürbar. Im Sommer 2000 wurde in Marokko eine Studie des Rabater Centre hospitalier universitaire (CHU) bekannt. Sie brachte die Tatsache, daß 60% der Kehlkopfkrebs-Toten Marokkos aus der Region Nador stammen, direkt mit den von Spanien mehr als 70 Jahre zuvor im Rif eingesetzten Chemiewaffen in Verbindung. »Akhenzir« nennt man im Rif diese Krankheit. Am 8. Juli 2000 gründete der marokkanische Menschenrechtler Ilyas el Omari in Alhucemas die Association de défense des victimes du gaz toxique dans le Rif. Sie setzt sich zum Ziel, mit Hilfe von Schadenersatzansprüchen gegen Spanien, Frankreich und Deutschland den heutigen Kranken zu helfen. Die marokkanische Regierung, die seit dem Rifaufstand von 1958 bis 1959 eine Politik der Marginalisierung der Berberbevölkerung verfolgt, verbot 2001 zunächst von Omari organisierte Tagungen, auf denen Wissenschaftler über den Gaskrieg referieren wollten. Vermutlich standen wegen des angespannten Verhältnisses zwischen Marokko und Spanien diplomatische Gründe dahinter. Keine spanische Regierung bekannte sich bisher zum Giftgaseinsatz im Rif⁶². Ähnlich erklärte das deutsche Auswärtige Amt auf Anfrage, »das menschliche Leid und die Tragödie der Opfer« zu bedauern, es gebe jedoch »keine rechtlichen Grundlagen für Schadenersatzansprüche«⁶³. Auf einer von der Zeitung »Le monde amazigh« vom 14. bis zum 15. Februar 2004 veranstalteten wissenschaftlichen Fachtagung in Nador, an der unter anderem auch Sebastian Balfour, Ángel Viñas, Juan Pando und Maria-Rosa de Madariaga teilnahmen, wurden die Spätfolgen der spanischen Gasangriffe bestätigt⁶⁴.

⁶² BALFOUR, Deadly Embrace, S. 129, S. 155f.; KUNZ, »Con ayuda«, S. 184; Abdallah NAA-NA, Quand les gaz toxiques arrosaient le Rif, in: La vie économique, 28.7.–3.8.2000; Lothar A. HEINRICH, Die Schlacht von Anoual vor achtzig Jahren, in: Junge Welt, 21.7.2001; Reiner WANDLER, Deutsch vergast, marokkanisch vergessen, in: Tageszeitung, 26.1.2002.

⁶³ Benachrichtigung von Jens Krauss-Massé, 19.11.2001.

⁶⁴ Hébert ABD-EL KRIM, Guerre chimique pendant la guerre du Rif sur le satellite AL-AARABIA, in: Antiweblog, 13.3.2004. URL: http://www.preavis.org/antiweblog/article.php3?id_article=52 [16.1.2005]; Paco SOTO, El ejército colonial español empleó armas químicas en la guerra del Rif, in: Andalucía libre N° 223, 23.2.2004. URL: <http://www.elistas.net/lista/andalucialibre/archivo/indice/201/msg/258> [16.1.2005]; Colloque sur les armes chimiques pendant la guerre du RIF, in: Kabyle.com, 15.2.2004. URL: http://www.kabyle.com/article.php3?id_article=8297 [16.1.2005]; Information von Mimoun Charqi, 8.12.2004.

3.2. Abdelkrims Kontakte nach London und Algerien

Festzuhalten bleibt, daß seit 1921 bei allen beteiligten Kampfverbänden humanitäre Grenzen überschritten und Hemmschwellen immer weiter gesenkt wurden. Der Gedanke an Rache war auf allen Seiten ausgeprägt. Insbesondere die Zivilbevölkerung hatte darunter zu leiden. Abdelkrim erkannte schnell, daß humanitäre Hilfsleistungen aus dem Ausland unbedingt erforderlich waren, denn im Rif gab es weder Ärzte noch Medikamente. Es fehlte an allem. Verwundete Rifsoldaten mußten nach traditionellen Methoden behandelt werden. Heiße Asche oder Spinnweben sollten Blutungen stillen. Kugeln wurden ohne Betäubung herausgeschnitten⁶⁵. »Die einzigen Ärzte sind eingeborene Pflanzensammler und Heilgehilfen mit unbrauchbaren Operations-Geräten«⁶⁶, beobachtete der Rifbesucher Gerald Spencer Pryse Ende 1924. Es gab kein Pflegepersonal für Verwundete, die in der Regel an Wundbrand starben. Eine Art Gesundheitsdienst existierte zunächst nicht⁶⁷. Die 1921 in Annual erbeuteten Medikamente waren schnell aufgebraucht. Ärzte und Arzneien wurden dringend benötigt⁶⁸. Der einzige Ausweg war, von auswärts Hilfe zu holen.

Der erste europäische Mediziner im Rif war allerdings unfreiwillig dort. Während der Kämpfe bei Annual und Jebel Aroui im Sommer 1921 war der spanische Arzt Antonio Vazquez Bernaescu in Gefangenschaft geraten. Als persönlicher Gefangener Abdelkrims in Ajdir hatte Vazquez die umliegenden Dörfer medizinisch zu versorgen. Das Angebot, für eine hohe Summe Geld als Arzt für die Riftruppen zu arbeiten, schlug er aus. Vazquez zog die Flucht vor, indem er Ende September 1921 vom Strand der Bucht von Alhucemas aus zu einem spanischen Schiff schwamm⁶⁹. Sein Kollege Serrano beschränkte seine Aktivitäten auf das spanische Gefangenenlager⁷⁰. Die beiden Spanier waren für lange Zeit die letzten europäischen Ärzte, die sich im Rif aufhielten.

An Bemühungen Abdelkrims, Hilfe zu holen, mangelte es jedoch nicht. Einer seiner Vermittler war der Brite John Arnall. Nach einer glücklosen Karriere als Politiker der Independent Labour Party und als Besitzer eines Fotogeschäftes in Marseille waren John und seine Ehefrau Gertrude Arnall 1919 nach

⁶⁵ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 185; PENNELL, *A Country*, S. 150; KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 122; HARRIS, *France*, S. 299.

⁶⁶ SPENCER PRYSE, *Through the Lines*, S. 644.

⁶⁷ Walter B. HARRIS, *Conditions in the Rif*. English Travellers' Report, in: *Times*, 3.12.1924; PRO-FO 371, 8354, 4882: John Arnall an Arthur Field, 29.5.1922; CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE, 22.12.1923; Guy de MONTJOU, *La Guerre du Rif*, in: *Revue de Paris* 32 (1925) S. 574–601, S. 593f.

⁶⁸ ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 95; YOUSOUFI, *Les institutions*, S. 98.

⁶⁹ *Captive of Moors Escapes*, in: *New York Times*, 2.10.1921.

⁷⁰ GANTE, *El cautiverio*, 8.1.1922.

Tanger übergesiedelt. Seit 1913 bereits verbanden sie politische und geschäftliche Interessen (Bergbau, Schmuggel) mit dem Rif⁷¹. Arnalls humanitäres Engagement ist vor dem Hintergrund dieser Geschäftsbeziehungen zu relativieren. Während eines Aufenthaltes in London Ende August 1921 appellierte er an das britische Außenministerium, verwundeten Rifsoldaten und der Zivilbevölkerung im Rif die dringend benötigte medizinische Hilfe zukommen zu lassen⁷². Doch die britische Regierung verhielt sich während des gesamten Krieges strikt neutral und wollte sich auf keinen Fall in die Angelegenheiten Spanisch-Marokkos einmischen⁷³. Nicht einmal eine Ende 1921 von Spanien erbetene Hilfsmission des britischen Roten Kreuzes für die spanischen Gefangenen der Rifkabylen kam für das Außenministerium in Frage – wegen der Befürchtung, die britischen Helfer könnten von den Rifkabylen als offizielle Repräsentanten Großbritanniens aufgefaßt werden⁷⁴.

Das Einzige, was Arnall in humanitärer Hinsicht in London erreichte, war, über seinen Freund Arthur Field von der Anglo-Turkish Society Kontakt zur British Red Crescent Society aufzunehmen. Die humanitäre Organisation war 1911 vom indischen Juristen Syed Ameer Ali – ebenso Gründer der London Muslim League (London Branch of All India Muslim League) – ins Leben gerufen worden. Während des Ersten Weltkrieges hatte die British Red Crescent Society indische Offiziere versorgt, die im Norden Frankreichs gekämpft hatten⁷⁵.

Zahlreiche britische Moslems oder Moslemfreunde engagierten sich in ihr, wie etwa Charles Wallace Alexander Napier Ross Cochrane-Baillie alias Lord Lamington. Der Brite, der 1890 bis 1891 eine vielbeachtete Reise von Siam nach Tongking unternommen hatte (»Journey through the Trans-Salween Shan States to Tong King«, 1891), war von 1896 bis 1901 Gouverneur im australi-

⁷¹ Siehe zu Arnalls politischen und wirtschaftlichen Interessen Kapitel 5, S. 172f., S. 198 und Kapitel 6, S. 264–285.

⁷² PRO-FO 371, 7082, 8256: John Arnall an FO, 30.8.1921 und 6.9.1921.

⁷³ PRO-FO 371, 7082, 8256: Note, 2.9.1921.

⁷⁴ Spanish Prisoners' Ransom, in: Times, 9.12.1921; PRO-FO 371, 7086, 12777: Embassy of Madrid an FO, 16.12.1921. Siehe zur Haltung der britischen Regierung insbesondere Kapitel 6, S. 264–305 und S. 316–354.

⁷⁵ ABBASI, London Muslim League, S. 13–21, S. 281, S. 385; DERS., Leadership of London Muslim League. Analysis of the Tussle between Mohamed Ali Johar and Syed Ameer Ali, in: Journal of the Pakistan Historical Society 32 (1984) S. 1–12, S. 2, S. 8; Ali A. KHAN, Ameer Ali's Services to Turkey, in: Journal of the Asiatic Society of Bangladesh 22 (1977) S. 54–65, S. 55; Khursheed K. AZIZ, Ameer Ali. His Life and Work, Lahore 1968, S. 2–12, S. 15, S. 20; Shan MUHAMMAD, The Right Honourable Syed Ameer Ali. Personality and Achievements, Neu-Dehli 1991, S. 143, S. 188f.; Muhammad N. QURESHI, Mohamed Ali's Khilafat Delegation to Europe (February–October 1920), Karachi 1980, S. 17; S.V. FITZGERALD, Syed Ameer Ali 1849–1928, in: John R.H. WEAVER (Hg.), The Dictionary of National Biography 1922–1930, Oxford 1937, S. 18f.; Muhammad A. RAHIM, Syed Ameer Ali and the Muslim Renaissance Movement, Chittagong² 1980, S. 25.

schen Queensland und von 1903 bis 1907 Gouverneur von Bombay, ehe er dann nach einem Syrien-Aufenthalt (1919) im House of Lords saß. Er gehörte vielen Organisationen an, die sich mit orientalischen Fragen befaßten, und galt als Verfechter der Rechte von Minderheiten und kleineren Nationen⁷⁶. Weitere namhafte Mitglieder waren Cuthbert Francis Dixon-Johnson und Ernest Harrison Griffin. Sie hatten an einer Delegation der British Red Crescent Society teilgenommen, die im Zuge der italienischen Annexion von Tripolitanien (1911–1912) die türkische Armee humanitär versorgt hatte⁷⁷. Griffin war als eifriger Sympathisant moslemischer Völker bekannt⁷⁸. Zu nennen wäre ebenfalls Charles Foster Ryder. Er hatte 1913 zusammen mit John Arnalls Freund Arthur Field die Anglo-Ottoman Society und 1917 die Workers Welfare League for India gegründet⁷⁹. Field, Dixon-Johnson und Ryder wurden später (1925) Mitglieder des Londoner Riff-Committees, um politische Unterstützungsarbeit für Abdelkrim zu leisten⁸⁰.

Londons moslemische Gemeinschaft war durch hoch politisierte Studenten aus Indien zahlenmäßig angewachsen⁸¹. Die Initiative, den Glaubensbrüdern im Rif humanitär zu helfen, war vom Londoner Zweig der pan-islamistischen All India Muslim League ausgegangen, dessen ehrenamtlicher Geschäftsführer M. Hashim Isaphani zusammen mit Mushir Hosain Kidwai von der Central Islamic Society und mit Marmaduke Pickthall auch das Islamic Information Bureau – das Zentrum pan-islamistischer Propaganda in Großbritannien – leitete⁸². Die Ideologie des Pan-Islamismus verfolgte zu dieser Zeit das Ziel, die moslemische Welt unter dem gemeinsamen Band des islamischen Glaubens zu vereinen⁸³.

⁷⁶ A. COCHRANE, Charles Wallace Alexander Napier Ross Cochrane-Baillie, Second Baron Lamington 1860–1940, in: Leopold G.W. LEGG (Hg.), *The Dictionary of National Biography*, Bd. 4: 1931–1940, London 1949, S. 30f.

⁷⁷ ABBASI, *London Muslim League*, S. 283f., S. 390; MUHAMMAD, Syed Ameer Ali, S. 143; ADMAE Maroc 133, 233: *Consul de Glasgow an MAE*, 23.2.1926; Ernest H. GRIFFIN, *Adventures in Tripoli. A Doctor in the Desert*, London 1924.

⁷⁸ IORL, P&J, 127230, 1671 (1924): A. Merry del Val an Lord Birkenhead, Secretary of State for India, 18.3.1925.

⁷⁹ PRO-FO 371, 2344, 2889: Eingabe »Petition for a Royal Charter, Request for the Grant of a Charter of Incorporation to the British Red Crescent Society«, 9.12.1926; Sehri SAKLATVALA, *The Fifth Commandment. A Biography of Shapurji Saklatvala*, Kalkutta 1996, S. 77; Anne FREEMANTLE, *Loyal Enemy*, London 1938, S. 228.

⁸⁰ Siehe zum Riff-Committee Kapitel 6, S. 316–346.

⁸¹ Peter CLARK, Marmaduke Pickthall. *British Muslim*, London u.a. 1986, S. 39.

⁸² QURESHI, *Khilafat Delegation*, S. 17f. Vgl. S. Tanvir WASTI, Mushir Hosain Kidwai and the Ottoman Cause, in: *Middle Eastern Studies* 30 (1994) S. 252–261.

⁸³ Edmund BURKE, *Pan-Islam and Moroccan Resistance to French Colonial Penetration 1900–1912*, in: *Journal of African History* 13 (1972) S. 97–118, S. 98; Jacob M. LANDAU, *The Politics of Pan-Islam. Ideology and Organization*, Oxford 1994, S. 5f.

Anfang 1922 schickte Isaphani einen Brief an einen reichen Geschäftsmann in Bombay namens Seth Mian Muhammad Haj Jan Muhammad Chotani⁸⁴, den Präsidenten des All India Central Khilafat Committee. Er rief ihn auf, sich um Ärzte, Medikamente und Kleidung für die Rifkabylen in Marokko zu kümmern⁸⁵. Am 14. März 1922 wandte sich Chotani an Syed Ameer Ali in London, um über ihn beim britischen Außenministerium die Erlaubnis zu erbitten, von Indien aus eine ausschließlich aus moslemischen Ärzten bestehende Mission unter der Führung der British Red Crescent Society ins Rif schicken zu dürfen. Lord Lamingtons Anfrage vom 19. März 1922 wurde negativ beschieden⁸⁶.

John Arnall teilte Abdelkrim die vagen Pläne einer humanitären Mission während eines Aufenthaltes im Rif von April bis Mai 1922 mit. Dieser untermauerte den dringenden Bedarf an Ärzten und Medikamenten⁸⁷. Sie kamen überein, daß Arnall eine Rif-Delegation nach London begleiten sollte, die von dort aus in der moslemischen Welt um humanitäre Unterstützung bitten und direkt mit der British Red Crescent Society in Kontakt treten sollte⁸⁸. Esme Howard, der britische Botschafter in Madrid, warnte davor, daß eine Hilfsaktion des britischen Roten Kreuzes oder Halbmondes ins Rif einen schlechten Eindruck in Spanien hinterlassen würde, zumal eine derartige Mission zu den spanischen Gefangenen bereits von der britischen Regierung abgelehnt worden sei. Im Außenministerium stimmte man dieser Ansicht zu⁸⁹.

Von dort hatten die Rifemissäre Si Mohammed Boujibar und Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh (Ali Luh), die Großbritannien am 10. Juli 1922 erreichten, daher keine Hilfe zu erwarten. Das völlige Abblocken der britischen Regierung, selbst was medizinische Hilfe für das Rif anbetraf, setzte den Möglichkeiten der British Red Crescent Society enge Grenzen. Nach einer Unterredung mit den Rifdelegierten traf sich Syed Ameer Ali am 19. Juli 1922 mit Spaniens Botschafter in London Alfonso Merry del Val. Er versuchte, das Schicksal der spanischen Kriegsgefangenen im Rif mit der humanitären Hilfe für die Rifbevölkerung zu verbinden. Er hatte jedoch genauso wenig Erfolg

⁸⁴ QURESHI, Khilafat Delegation, S. 1f.

⁸⁵ India Asked to Help Morocco, in: The Moslem World 12 (1922) S. 305f.

⁸⁶ PRO-FO 371, 8353, 2435: Lord Lamington an FO, 19.3.1922; FO an Lord Lamington, 24.3.1922 und 3.4.1922.

⁸⁷ CADN Tanger A427: Centre de renseignements extérieurs du Maroc, Tanger an CG Tanger, 12.6.1922; PRO-FO 371, 8354, 4882: John Arnall an Arthur Field, 29.5.1922; PRO-FO 371, 8354, 4882: New Scotland Yard, Special Branch an FO, 10.6.1922.

⁸⁸ PRO-FO 371, 8354, 4882: John Arnall an Arthur Field, 30.5.1922; PRO-FO 371, 8342, 171: Bericht »Memorandum by Mr Wingfield on the Moroccan Situation«, 5.7.1922; MADARIAGA, L'Espagne et le Rif, Bd. 2, S. 205; Walter B. HARRIS, A Rifi Appeal, in: Times, 26.6.1922. Siehe zu den politischen und wirtschaftlichen Aspekten der Mission Kapitel 6, S. 264–281.

⁸⁹ PRO-FO 371, 8354, 4882: Embassy of Madrid an FO, 7.7.1922; Note, 11.7.1922.

wie Ernest H. Griffin mit seiner Eingabe im darauffolgenden August⁹⁰. Die Initiativen der British Red Crescent Society verliefen somit zunächst im Sande und wurden erst 1924 wieder aufgenommen. Die Gesandten aus dem Rif reisten im Dezember 1922 ab, ohne viel erreicht zu haben.

Spärliche Hilfsangebote für die Rifkabylen kamen aus Algerien. Der Arzt Abdelaziz ben Mourad Tourki aus Algier hielt sich im Sommer 1922 im Rif auf⁹¹. Im Oktober 1923 litt eine Schwester Abdelkrims, die mit Außenminister Si Mohammed Azerkane verheiratet war, schwer an den Folgen einer komplizierten Geburt⁹². Abdelkrim ließ nichts unversucht, sofort Fachkräfte zu holen. Als Caïd Haddou mit dem algerischen Arzt Zorbaïdes Taourirt erreichte, wurde ihnen vom französischen Militär die Einreise ins Rif verweigert⁹³. Abdelkrim, der eigentlich gute Beziehungen zum französischen Nachbarn zu pflegen glaubte, war wegen dieser Maßnahme sehr verbittert. Anfang November 1923 wurde Caïd Haddou von Abdelkrim erneut nach Oujda geschickt, um den früheren Militärarzt und nunmehrigen Geschäftsmann Dr. Yves Marion-Gallois und die Hebamme Mlle Ponzo mit dem Auto nach Taourirt und dann zu Pferd nach Ajdir zu bringen⁹⁴. Es mögen auch humanitäre Gründe gewesen sein, die die Generalresidenz in Rabat diesmal dazu bewogen, die Hilfsmission zu gestatten⁹⁵. Sicher spielte der Gedanke, die Beziehungen zu Abdelkrim nicht zu verschlechtern oder zu gefährden, die wichtigere Rolle. Marschall Lyautey verfolgte zu dieser Zeit eine von Ambiguität geprägte Politik gegenüber dem Rif⁹⁶.

Am 7. November 1923 kamen Marion-Gallois und Mlle Ponzo in Ajdir an. Zur Überraschung des Arztes ritt die Hebamme allein zur Kranken nach Aït Kamara weiter. Als Mann durfte Marion-Gallois die Schwester Abdelkrims, die zudem der europäischen Medizin sehr mißtraute, nicht selbst untersuchen.

⁹⁰ IORL, P&J, 12, 230, 1671 (1924): A. Merry del Val an Lord Birkenhead, Secretary of State for India, 18.3.1925.

⁹¹ ADMAE Maroc 194, 216: CG Tanger an MAE, 8.7.1922; CADN Tanger A427: Note o.D. (Juni 1922).

⁹² DAOUD, Abdelkrim, S. 174; Pierre FONTAINE, *L'étrange aventure rifaine*, Paris 1943, S. 59, S. 61f.; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 92. Alle geben den falschen Monat an (März 1923).

⁹³ SHAT 3H1559: Commissariat de la sûreté régionale Oujda, Renseignements, 19.10.1923. Der Bericht gibt keinen Grund dafür an, warum die Einreise verweigert wurde. Vermutlich hatte dies damit zu tun, daß man Gerüchten entgegenzutreten wollte, Frankreich unterstütze heimlich die Rifkabylen [CADN Madrid C274: Ambassade de Madrid an MAE, 24.8.1923 (Bericht über erboste spanische Presseberichte); *The Rif Rising*. French Deny Spanish Charges, in: Times, 11.8.1923; PRO-FO 371, 9470, 44, 126: CG Tangier an FO, 13.10.1923].

⁹⁴ CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE, 22.12.1923; FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 59; DERS., *Abd el-Krim*, S. 97; ROGER-MATHIEU, *Mémoires*, S. 226.

⁹⁵ CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE, 22.12.1923.

⁹⁶ GERSHOVICH, *French Military Rule*, S. 126f. Siehe zur französischen Haltung insbesondere Kapitel 5, S. 160–169, S. 192–197 und Kapitel 6, S. 241–264, S. 334–343.

Per Telefonverbindung war er mit dem zehn Kilometer entfernten Aït Kamara verbunden, um die Diagnose zu stellen, zu behandeln, den Verlauf der Erkrankung zu verfolgen und auf Komplikationen zu reagieren. Er schaffte es schnell, die Kranke außer Gefahr zu bringen. Marion-Gallois und Mlle Ponzo blieben zur Vorsicht noch bis zum Dezember 1923 im Rif. Beide erhielten hohe Belohnungen. Mlle Ponzo kehrte im Mai 1924 noch einmal ins Rif zurück, um während einer schweren Pockenepidemie mit Impfungen zu helfen. Die zur Verfügung stehenden Impfflüssigkeiten reichten aber nur für drei Wochen⁹⁷.

3.3. Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes und die Aktivitäten der British Red Crescent Society

Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) in Genf – seit 1863 das organisatorische Bindeglied der nationalen Rotkreuz-Gesellschaften – hatte sich bisher nicht zum Rifkrieg geäußert. Dies entsprach der damals selbst auferlegten Einschränkung, nur auf ausdrückliche Anfrage hin Maßnahmen einzuleiten. Über die Frage, ob das Rote Kreuz im Falle einer Rebellion in einer Kolonie oder in einem Protektorat wie Marokko überhaupt zuständig war, herrschten zwischen dem IKRK und den Kolonialstaaten unterschiedliche Auffassungen. Dies demonstrierte der Rifkrieg beispielhaft⁹⁸. Die erste internationale Konferenz des Roten Kreuzes nach dem Ersten Weltkrieg im Jahre 1921 hatte in einer Resolution betont, daß auch die Opfer von Bürgerkriegen – nicht nur die Opfer zwischenstaatlicher Konflikte – ein Anrecht auf Hilfe hätten. Wenn nationale Rotkreuz-Gesellschaften nicht allen Bürgerkriegsparteien in gleicher Weise helfen konnten, sollte das IKRK als neutrale Zwischeninstanz dienen und mit der Zustimmung der Regierung des sich im Bürgerkrieg befindlichen Landes andere neutrale Gesellschaften um Unterstützung

⁹⁷ FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 58f., S. 61f., S. 65f.; DAOUD, Abdelkrim, S. 193; SHEAN, *My Meeting*, S. 852; SHAT 3H1559: Annexe de contrôle civil d'El Aïoun, Bulletin de renseignements, 17.11.1923; CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE, 22.12.1923 mit dem Bericht von Dr. Marion-Gallois »Relations de voyage dans le Riff«, 8.12.1923; SHAT 3H1102: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Feuille de renseignements, 12.12.1923; CADN Tanger C38: Région de Fès, SR, Bulletin de renseignements, 17.12.1925.

⁹⁸ André DURAND, *Histoire du Comité international de la Croix-Rouge*, Bd. 2: De Sarajevo à Hiroshima, Genf 1978, S. 198.

bitten dürfen. Innerhalb des IKRK sah man zwischen einer kolonialen Rebellion und einem Bürgerkrieg keinen Unterschied. Niemand in Genf betrachtete den Rifkrieg als zwischenstaatlichen Konflikt⁹⁹.

Am 12. Juli 1924 erhielt das IKRK in Genf ein Schreiben von der Londoner Near and Middle East Association. Die streng pro-türkische Vereinigung war im November 1921 gegründet worden. Ihr gehörten namhafte Parlamentsabgeordnete wie Aubrey Herbert oder Josiah Wedgwood an. Syed Ameer Ali, Lord Lamington, Cuthbert F. Dixon-Johnson und Ernest H. Griffin von der British Red Crescent Society waren Mitglieder. Edward Gleichen stand der Gesellschaft vor¹⁰⁰. Als ehrenamtlicher Generalsekretär fungierte Captain Ernest Nathaniel Bennett¹⁰¹. Bennetts Brief forderte das IKRK angesichts des Leidens der Menschen im Rif auf, eine Hilfsmission zu entsenden. Da das spanische Rote Kreuz für Spanisch-Marokko zuständig war, leitete das IKRK den Brief nach Madrid weiter. Ob dies im Interesse Abdelkrimis war, muß bezweifelt werden. Seine Hilfsappelle richteten sich nie an seinen Kriegsgegner Spanien. Am 1. August 1924 kam die Antwort des spanischen Roten Kreuzes, daß im Einklang mit der spanischen und mit der marokkanischen Regierung die Meinung vorherrsche, eine Hilfsmission zu den marokkanischen »Rebellen« sei angesichts der laufenden »polizeilichen Operationen zur Aufrechterhaltung der Ordnung« nicht opportun¹⁰².

Die Betonung von Polizeioperationen in Marokko unterstrich das Bemühen, die Ereignisse als nichtkriegerische Akte gegen nicht kriegführende Rebellen darzustellen. Auf diese Weise betrachtete sich das spanische Rote Kreuz als nicht zuständig. Seit 1921 betrieb es indes Hospitäler in Melilla, Ceuta, Tetuan, Larache und Melilla. Mit dem Gesundheitsdienst des spanischen Militärs arbeitete es an verschiedenen Frontabschnitten – z.B. Dar Driouch, Tafersit und Nador – zusammen¹⁰³. Rotkreuz-Hospitäler in San José und Santa Adéla behandelten verwundete spanische Soldaten. In Spanien führten Frauen des Roten Kreuzes Sammlungen für die Soldaten in Afrika durch¹⁰⁴. Spanischen

⁹⁹ Dieter RIESENBERGER, *Für Humanität im Krieg und Frieden. Das Internationale Rote Kreuz 1863–1977*, Göttingen 1992, S. 129; François BUGNION, *Le Comité international de la Croix-Rouge et la protection des victimes de la guerre*, Genf 1994, S. 338, S. 1180.

¹⁰⁰ Medical Supplies for the Rifi, in: Manchester Guardian, 25.11.1924.

¹⁰¹ PRO-FO 371, 9114, 4046, 101: Near and Middle East Association an FO, 20.4.1923; PRO-FO 371, 9176, 10839, 64: Near and Middle East Association an FO, 1.11.1923; PRO-FO 371, 6581, 13103: Scotland House an FO, 26.11.1921. Zu Bennetts weiteren humanitären Aktivitäten gehörte die Mitgliedschaft zum German Distress Relief Fund [The Distress in Germany, in: Manchester Guardian, 27.10.1923].

¹⁰² DURAND, *Histoire*, Bd. 2, S. 198; Demandes d'intervention. Secours aux blessés du Riff, in: BISCAR 56 (1925) S. 113–116, S. 113.

¹⁰³ L'œuvre de la Croix-Rouge espagnole au Maroc, in: BISCAR 57 (1926) S. 661–669, S. 661–663.

¹⁰⁴ Le Croix-Rouge espagnole et la campagne d'Afrique, in: BISCAR 53 (1922) S. 257; Para los soldados de Africa, in: Blanco y Negro, 4.9.1921.

Gefangenen im Rif wurde mit Unterstützung des spanischen Roten Kreuzes Kleidung zugesandt¹⁰⁵. Die Weigerung, den Rifkabylen ebenfalls zu helfen, stand in krassem Gegensatz zur Haltung des IKRK und zu fundamentalen Prinzipien des Roten Kreuzes wie Neutralität und Unparteilichkeit. Doch solange die spanische Regierung keine Zustimmung für die Entsendung einer Hilfsmission ins Rif gab, konnte das IKRK nicht zur Tat schreiten. So blieb auch eine Bitte der British Red Crescent Society an die spanische Botschaft Londons, einen Hilfsappell an das spanische Rote Kreuz weiterzusenden, im September 1924 ohne Antwort¹⁰⁶.

Syed Ameer Ali drängte das IKRK, angesichts der vor allem durch die Luftangriffe verursachten Leiden der Zivilbevölkerung nicht nachzugeben¹⁰⁷. Also reiste im November 1924 der Generaldelegierte des IKRK Raymond Schlemmer – einer der Mitbegründer der französischen Pfadfinder-Bewegung – nach Madrid, um mit der spanischen Regierung und den spanischen Rotkreuzlern Gespräche zu führen. Ihm wurde dort klargemacht, daß Spanien als Protektormacht des Sultans keinerlei internationale Einmischung – auch keine humanitäre Hilfe – dulden würde. In Paris war die französische Regierung nur mit der Zustimmung Spaniens zu einer Unterstützung bereit. Dies war zu diesem Zeitpunkt auszuschließen. Von daher konnte Schlemmer dem IKRK nur vermelden, daß die Entsendung einer Hilfsmission undurchführbar sei. Auch mehrere nationale Gesellschaften des Roten Kreuzes wandten sich nun mit der Aufforderung an ihre Dachorganisation, im Rif zu helfen. Das zuständige spanische Rote Kreuz lehnte es aber weiterhin ab, tätig zu werden. In einem Schreiben vom 4. März 1925 argumentierten die Spanier nun, daß die Bedingungen für die Ausübung des Dienstes in Marokko schlicht nicht vorhanden seien, da der marokkanische Sultan sich bisher geweigert habe, die Genfer Konventionen anzuerkennen. Wegen der im Rif vorherrschenden Anarchie und der chaotischen Verhältnisse seien Hilfsmaßnahmen unmöglich. Es handelte sich um eine Farce, da für die eigenen Truppen Hilfe geleistet wurde. Durch diese Haltung wurden auch die spanischen Gefangenen im Rif ihrem Schicksal überlassen. Es dauerte bis zum Oktober 1925, ehe das zur Untätigkeit verurteilte IKRK eine erneute Initiative startete¹⁰⁸.

Die British Red Crescent Society wurde seit dem Sommer 1924 auch selbst wieder aktiver. Die treibende Kraft war der Brite Captain Robert Gordon-Canning. Eine Erbschaft hatte ihm finanzielle Unabhängigkeit beschert. Während

¹⁰⁵ ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 209, Anm. 18; SABLTONY, *Légionnaire*, S. 270.

¹⁰⁶ IORL, P&J, 12, 230, 1671 (1924): A. Merry del Val an Lord Birkenhead, 18.3.1925.

¹⁰⁷ IORL, P&S, 11, 259, 2500 (1925): Ameer Ali an Comité international de la Croix-Rouge, 16.9.1924.

¹⁰⁸ *Demandes d'intervention. Secours aux blessés du Rif*, in: BISCAR 56 (1925) S. 114–116; *La Croix Rouge et le Rif*, in: BISCAR 56 (1925) S. 941–948, S. 941f. u. S. 941 Anm. 4; DURAND, *Histoire*, Bd. 2, S. 198.

seiner Militärzeit war er zwischen 1908 und 1919 mit den 10th Royal Hussars unter anderem nach Palästina und nach Indien gelangt. Hier wurde sein Interesse für die moslemische Welt geweckt¹⁰⁹. Gordon-Canning nahm in der Folgezeit am Leben der Moschee im Londoner Stadtteil Woking teil, ohne aber der islamischen Religion beigetreten zu sein oder die arabische Sprache gelernt zu haben¹¹⁰. Er bewunderte die Stärke des Islam, unterschiedliche Kulturkreise und Nationen zu vereinen¹¹¹ und betrachtete sich in seinem Selbstverständnis als »Sympathisant, Bewunderer und Bewahrer des Islam«¹¹². Gordon-Canning wollte als eine Art neuer »Lawrence von Arabien« eine Rolle in der internationalen Politik spielen¹¹³. Der Exzentriker galt kritischen Zeitgenossen als indiskreter und narzistischer Abenteurer, der um jeden Preis – auch feindlich gesinnte – Aufmerksamkeit zu erheischen suchte¹¹⁴.

Während eines achtmonatigen Tageraufenthaltes in den Jahren 1923 und 1924 hatte Gordon-Canning John Arnall und seine Ehefrau Gertrude kennengelernt, die in ihm Sympathien für den Kampf der Rifkabylen weckten¹¹⁵. Über sie kam er in London mit der British Red Crescent Society in Kontakt. Anfang September 1924 – parallel zu deren Anfrage beim Genfer IKRK vom 16. September 1924 – sprach Gordon-Canning im Auftrag von Syed Ameer Ali im Außenministerium vor. Er bat für eine geplante Hilfsmission ins Rif um diplomatische Unterstützung bei den Protektoratsmächten Frankreich und Spanien. Dies wurde erneut kategorisch abgelehnt¹¹⁶. Syed Ameer Ali bekräftigte in einem eigenen Brief vom 10. September 1924 die rein humanitären

¹⁰⁹ Colin CROSS, *The Fascists in Britain*, London 1961, S. 172; Robert BENEWICK, *Political Violence and Public Order. A Study of British Fascism*, London 1969, S. 120; Richard GRIFFITHS, *Patriotism Perverted. Captain Ramsay, the Right Club and British Anti-Semitism 1939–1940*, London 1998, S. 26; Walter B. HARRIS, *Abd-el-Krim's Offer to Treat. A British Intermediary*, in: *Times*, 18.12.1925; Jacques ROGER-MATHIEU, *Le capitaine Gordon-Canning porteur d'une lettre d'Abd el Krim est arrivé à Marseille*, in: *Matin*, 22.12.1925. Siehe zu Gordon-Canning Kapitel 6, S. 316–346.

¹¹⁰ Auguste TERRIER, *Les »Frères de la côte« du Rif*, in: BCAF 36 (1926) S. 38–45, S. 39; PRO-FO 371, 10584, 783, 180: CG Tangier an FO, 9.12.1924.

¹¹¹ Robert GORDON-CANNING, *Peace Be Upon Us All*, in: *Islamic Review* 12 (1924) S. 213–216, S. 213f.

¹¹² DERS., *Correspondence (Leserbrief)*, in: *Islamic Review* 12 (1924) S. 219f., S. 219.

¹¹³ PRO-FO 371, 11079, 39, 81: CG Tangier an Embassy of Madrid, 21.7.1925; BENEWICK, *Political Violence*, S. 120; CROSS, *The Fascists*, S. 172; GRIFFITHS, *Patriotism*, S. 26.

¹¹⁴ PRO-FO 371, 11083, 7118, 99: Minute, 25.7.1925; PRO-FO 371, 11083, 7118, 106: Minute, 13.8.1925; PRO-FO 371, 11907, 5, 49: Minute, 9.1.1926; PRO-FO 371, 12354, 8, 160: Minute o.D. [Februar 1927]; PRO-FO 371, 12380, 424, 128: Minute, 12.8.1927; TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 14.1.1926. Vgl. FLEMING, *Primo de Rivera* und *Abd-el-Krim*, S. 220; PENNELL, *A Country*, S. 210; SÁNCHEZ PÉREZ, *Abdelkrim*, S. 153.

¹¹⁵ ADMAE Maroc 135, 190: CG Tanger an MAE, 2.2.1926; PA-AA R71126, K430427: Botschaft London an AA, 5.5.1924.

¹¹⁶ PRO-FO 371, 10586, 7382, 14: Minute, 18.10.1924.

Absichten der Mission, die auch den spanischen Gefangenen Hilfe bringen würde¹¹⁷. Staatssekretär William Tyrell war zu keiner Unterstützung bereit, aber er deutete an: »Es steht natürlich allen Privatpersonen und privaten Gesellschaften frei, in der Presse um Spenden zu bitten«¹¹⁸.

Die Führung der British Red Crescent Society nahm dies zum Anlaß, auf eigene Faust eine Mission unter der Leitung von Robert Gordon-Canning zu entsenden. Da die Gesellschaft über recht magere Eigenmittel verfügte, erschien in der »Times« vom 18. Oktober 1924 ein von Ameer Ali, Lord Lamington und Sultan Muhammad Shah Aga Khan III. – dem spirituellen Oberhaupt der schiitischen Ismaeliten-Diaspora – unterzeichneter Leserbrief. Unter dem Motto »Medical Mission to Riff-Land« baten sie um Spenden für eine humanitäre Hilfsmission, die auch den spanischen Gefangenen zugute kommen sollte¹¹⁹. Bis Januar 1925 stieg das Spendenkonto auf 528 Pfund und 56 Schilling an. Mindestens 442 Pfund davon waren von indischen Sympathisanten an den Riff Medical Relief Fund geschickt worden. Der Aga Khan hatte 50 Pfund gespendet, Ameer Ali und Cuthbert F. Dixon-Johnson von der British Red Crescent Society jeweils fünf Pfund¹²⁰. Im April 1925 gingen von Prinz Omar Toussoun aus Ägypten 500 Pfund ein¹²¹. Ein indischer Moslem namens Anik, der als Schatzmeister im Londoner Waldorf Hotel residierte, nahm die Gelder entgegen¹²².

Die British Red Crescent Society hatte mittlerweile innerhalb der britischen Gemeinschaft Tangers einen kleinen Kreis von Mitstreitern etabliert. Ihr offizieller Vertreter dort war der Schotte Captain S. Cyril Beresford Munday, der direkt nach seiner Ankunft in Tanger im Jahre 1924 die Zeitung »Akhbar el Alam« gegründet hatte¹²³. Erstmals machte Munday in der Rifffrage auf sich aufmerksam, als er in der Tangerer Zeitung »Al-Moghreb Al Aksa & Tangier Gazette« einen Leserbrief veröffentlichte. Darin verdeutlichte er, daß Abdelkrim gerade deshalb keinen europäischen Standard in Bezug auf die Gesundheitsversorgung seiner Gefangenen halten könne, weil ihm Medizin, Zelt-hospitäler und Gebäude fehlen bzw. vorenthalten würden¹²⁴.

¹¹⁷ IORL, P&S, 11, 259, 2500 (1925): Ameer Ali an FO, 10.9.1924.

¹¹⁸ IORL, P&S, 11, 259, 2500 (1925): FO an Ameer Ali, 18.9.1924.

¹¹⁹ Moroccan War Sufferers, in: Times, 18.10.1924; The War in Morocco, in: Islamic Review 12 (1924) S. 412f.; ABBASI, London Muslim League, S. 380.

¹²⁰ A.S.M. ANIK, Correspondence (Leserbrief, 27.1.1925), in: Islamic Review 13 (1925) S. 120; Riff Medical Relief Fund, in: Times, 26.11.1924.

¹²¹ Telegrams in Brief, in: Times, 29.4.1925 und 27.5.1925.

¹²² IORL, P&J, 12, 230, 1671 (1924): Bericht »Extract from Report by New Scotland Yard, Money for Relief of Riffs«, 25.3.1925.

¹²³ CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Renseignements, 11.2.1926; ADMAE Maroc 133, 284: Tabor de police N° 1, Renseignements, 21.3.1926.

¹²⁴ S. Cyril B. MUNDEY, Correspondence (Leserbrief), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 4.10.1924.

Die Tangerer Helfer der British Red Crescent Society konnten in der Kürze der Zeit nicht mehr als einige kleine Pakete mit Medizin für Gordon-Cannings Mission auftreiben¹²⁵. Der Apotheker Ernest Florentine Bonich stellte Medikamente und Verbandszeug zur Verfügung¹²⁶. Bonich hatte 1903 eine Apotheke in der Tangerer Avenida de España mit einer weiteren Zweigstelle in Larache eröffnet und sich angesichts vermögender Stammkundschaft – wie zum Beispiel Ex-Sultan Abdelaziz – zu einem führenden Mitglied der englischen Gemeinschaft in Tanger emporgearbeitet¹²⁷.

Ende Oktober 1924 brachen Gordon-Canning und sein Freund Gerald Spencer Pryse von Tanger aus mit einer Muli-Karawane und 50 Rif-Begleitern zu einer fünfwöchigen Reise auf¹²⁸. Spencer Pryse hatte in London und Paris Kunst studiert und 1907 einen ersten Erfolg mit einer Ausstellung in Wien gefeiert. Während des Ersten Weltkrieges hatte der bekennende Sozialist vor seinen Militäreinsätzen unter anderem Poster für humanitäre Hilfsorganisationen gemalt¹²⁹. Die Arzneien, die Gordon-Canning ins Rif brachte, dienten dazu, einen guten Eindruck zu hinterlassen, um so die eigentlichen Ziele seines Aufenthaltes zu unterstützen. Weitaus die meiste Zeit während der Gespräche ging es um politisch-wirtschaftliche Aspekte¹³⁰. Gordon-Canning und Spencer Pryse erkannten, daß die Rifkabylen dringend medizinische Hilfe benötigten und versprachen baldige Hilfe¹³¹.

Im Rif fehlte es vor allen Dingen an ausgebildeten Ärzten. Mit dem gleichen Problem war die British Red Crescent Society in Tanger konfrontiert. Also entsandten Captain Munday und seine Helfer Ende 1924 zwei Wagemutige, die sich als ›Ärzte‹ auszugeben hatten, ins Rif. Der eine war ein schwarzer Drogist¹³² oder Krankenpfleger¹³³ aus Tanger namens Mahboub. Bei Ajdir und

¹²⁵ PRO-FO 371, 11079, 39, 43: Gertrude Arnall an CG Tangier, 19.7.1925.

¹²⁶ ADMAE Maroc 135, 116: Tabor de police N° 1, Information, 11.1.1926; PRO-FO 371, 12687, 11, 190: Ambassade de Londres an FO, 25.2.1927 mit beiliegendem Bericht »Annexe au memorandum présenté par le Gouvernement de sa Majesté«, 15.2.1927.

¹²⁷ PRO-FO 174, 303, 74, 9: CG Tangier an FO, 11.5.1924; VAIDON, Tangier, S. 180; WOOLMAN, Stars in the Firmament, S. 93.

¹²⁸ Two Englishmen among the Riff Tribesmen. Secret Mission to Abdel Krim, in: Manchester Guardian, 13.12.1924.

¹²⁹ Peter HARRINGTON, The Great War's Human Plight, in: MHQ, The Quarterly Journal of Military History 13 (2000) S. 48–53, S. 48f.; Who Was Who 5 (1962) S. 895f.

¹³⁰ SPENCER PRYSE, Through the Lines, S. 468–471. Siehe zu dieser Mission ebenfalls Kapitel 6, S. 319–321.

¹³¹ HARRIS, Conditions in the Rif, 3.12.1924; Found Arabs Well Armed, in: New York Times, 3.12.1924.

¹³² PENNELL, A Country, S. 150, S. 154, Anm. 48; DERS., Women and Resistance to Colonialism in Morocco. The Rif 1916–1926, in: Journal of African History 28 (1987) S. 107–118, S. 116. Fälschlicherweise gibt Pennell das Jahr 1921 als Beginn von Mahboub's Diensten im Rif an.

¹³³ SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Entourage d'Abd-el-Krim«, 25.8.1925; PARENT, Au Riff, S. 308.

in Aïn el Halouf bei Morro Nuevo gründete er in der Folgezeit kleine Feldlazarette, wo er und einige von ihm ausgebildete Helfer mit ungenügenden Mitteln Verwundete und Kranke pflegten¹³⁴. Nach dem spanischen Vormarsch im September 1925 wurden die Lazarette in Taghzout vereinigt und später nach Bouham verlegt. Die Methoden des Mahboub waren berüchtigt. Wunden und Blutungen rieb er – aus Mangel an Medikamenten – mit einer Mixtur aus Eiern und Jod ein¹³⁵. Seine mangelnden Medizinkenntnisse offenbarte er bei vielen fehlgeschlagenen Operationen¹³⁶. Kurz vor Kriegsende wurde das Feldhospital aufgelöst. Der unfähige Mahboub wurde zur Bewachung der Telefonverbindung zwischen Toufist und Bouham abkommandiert¹³⁷.

Der andere von der British Red Crescent Society entsandte »Arzt« war der 1888 in Aachen geborene und 1903 in Norwegen eingebürgerte Walter Hüntjens¹³⁸. Seit 1910 oder 1913 arbeitete er zusammen mit seiner Frau als Masseur in Tanger¹³⁹. Die Arbeit brachte so wenig ein, daß Hüntjens Ende 1924 mit Captain Munday einen Vertrag schloß, als Repräsentant der British Red Crescent Society ins Rif zu gehen, um die verwundeten Rifsoldaten zu ver-

¹³⁴ CADN Maroc DAI 189: Bericht »Notes sur une conversation tenue avec Abdelkrim le 31 mai 1926«; SHAT 3H102: Région d'Oujda, Contrôle civil de Taourirt, Bericht »Relation de voyage au Riff de Monsieur Courouble, correspondant du Quotidien«, 21.3.1925; KHARCHICH, La France, S. 113; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 90; PENNELL, A Country, S. 150.

¹³⁵ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 18.9.1925; CADN Maroc DAI 192: RG Rabat an EMA, 2^e bureau, 13.11.1925 mit dem Bericht »Renseignements fournis par le sergent-fourrier Cucchi« o.D.; CADN Tanger C38: CG Tanger an RG Rabat, 3.3.1926.

¹³⁶ LANGLET, Riff, S. 180f.; ADMAE Maroc 134, 57: Ambassade de Stockholm an MAE, 5.5.1926 mit Auszügen aus Hans Langlets Artikel in der »Dagens Nyheter«, 25.4.1926; CADN Maroc DAI 192: Bericht »Rapport du Docteur Mosnier«, 1.6.1926.

¹³⁷ PARENT, Au Riff, S. 94. Mahboub starb in den 1970ern in Tanger [PENNELL, A Country, S. 154, Anm. 48].

¹³⁸ PA-AA Madrid 138: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 4.7.1927. Hüntjens' Name taucht in Quellen und in der Literatur in mannigfaltigen Variationen auf: »Walter Heintgent« [WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 151]; »Huntgens Klein« [CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Information, 17.7.1925]; »Hintchkins« [CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926]; »Hunzrus« [IORL, P&J, 12, 230, 1671 (1924): A. Merry del Val an Lord Birkenhead, 18.3.1925]; »Walter Hutyens« [HARRIS, France, S. 225; PENNELL, A Country, S. 177, S. 192, Anm. 4]; »Hinz« [GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 180]; »Hudgeus Klein« [OVED, La gauche française, Bd. 1, S. 294; DERS., La contribution des services spéciaux à la politique de la France au Maroc de 1920 à 1955, in: Claude JOURNÈS (Hg.), Police et politique, Lyon 1988, S. 69–99, S. 96, Anm. 21]. Es handelt sich jedoch zweifelsfrei um dieselbe Person.

¹³⁹ SHAT 3H1558: Tabor de police N° 1, Note, 13.3.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Information, 17.7.1925; PA-AA Madrid 138: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 4.7.1925.

sorgen. Jeden Monat überwies Munday der Frau von Walter Hüntjens, die im Tangerer Hôtel des sœurs latines – später im Hôtel de Paris – wohnte, den verabredeten Geldbetrag¹⁴⁰.

In Chichaouen hatten die spanischen Truppen nach ihrem Rückzug nach Tetuan Ende 1924 ein kleines Hospital mit einem Operationsraum und drei Stationen zu je acht Betten hinterlassen. Im falschen Glauben, Hüntjens habe ausgereifte medizinische Kenntnisse, übertrug ihm Abdelkrim die Aufgabe, die Leitung des Hospitals zu übernehmen. Dem amerikanischen Journalisten Vincent Sheean zufolge, der das Rif im Januar 1925 aufsuchte, vermittelte Hüntjens sogar den Eindruck eines fähigen Chirurgen. Ihm zur Seite standen von Si M'hammed zur Verfügung gestellte Einheimische¹⁴¹. Schnell kam heraus, daß das Vertrauen der Rifkabylen in Hüntjens' angebliche Fähigkeiten ungerechtfertigt war. Abdelkrim setzte ihn Ende Februar 1925 als Leiter des Hospitals ab¹⁴². Hüntjens wurde nunmehr als Topograph und Leiter des Straßenbaus eingesetzt¹⁴³. In der Folgezeit übernahmen die Rifkabylen die Organisation des Sanitätswesens selbst¹⁴⁴. Im Sommer 1925 bezeichnete sich Caïd Haddou gegenüber dem amerikanischen Journalisten Larry Rue als »Oberbeauftragten für das Gesundheitswesen«¹⁴⁵. Mehr als rudimentäre Strukturen kamen aber nie zustande.

Unterdessen bemühten sich die Rif-Sympathisanten in London weiter darum, von der britischen Regierung die offizielle Unterstützung für eine humanitäre Hilfsmmission zu erhalten. Nachdem die Near and Middle East Association durch ihren Geschäftsführer Ernest Nathaniel Bennett die seit Juli 1924 unterbrochenen Aktivitäten wieder aufgenommen und am 25. November 1924 in der Londoner »Times« und im »Manchester Guardian« einen flammenden Appell an die britische Hilfsbereitschaft veröffentlicht hatte¹⁴⁶, richtete sich die nächste Initiative direkt an das Außenministerium. In seinem Schreiben vom 19. Dezember 1924 bat Bennett um Beistand für die Entsendung von Hilfsgütern. Sowohl die Zivilbevölkerung als auch die Kombattanten im Rif würden schrecklich unter dem Mangel an Arzneien leiden, schrieb Bennett. Er

¹⁴⁰ PRO-FO 371, 12687, 11, 190: Ambassade de Londres an FO, 25.2.1927 mit beiliegendem Bericht »Annexe au memorandum présenté par le gouvernement de sa Majesté«, 15.2.1927; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Information, 17.7.1925.

¹⁴¹ SHEEAN, An American, S. 250f.; DERS., »Robin Hood« of the Riff. The »German Pilgrim«, Aid to Abd el-Krim and to the Riffi, »Great Man«, His Brother, in: Asia 25 (1925) S. 969–980, S. 977. Fälschlicherweise ging Sheean davon aus, daß der Leiter des Hospitals ein Däne war. Vgl. PENNELL, A Country, S. 177, S. 192, Anm. 4; YOUSOUFI, Les institutions, S. 98.

¹⁴² CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Information, 17.7.1925 und 8.8.1925.

¹⁴³ Siehe hierzu und zu Hüntjens' weiterem Schicksal Kapitel 4, S. 128f.

¹⁴⁴ USBORNE, The Conquest, S. 270.

¹⁴⁵ RUE, News, S. 273.

¹⁴⁶ TOYNBEE, The Islamic World, S. 123, Anm. 6; Medical Supplies for the Rifi, in: Manchester Guardian, 25.11.1924.

fügte warnend hinzu, daß das Embargo für derartige Lieferungen in der moslemischen Welt, darunter auch Indien, große Entrüstung hervorrufe¹⁴⁷. Das Außenministerium lehnte – wie schon zuvor – jegliche Unterstützung ab und verwies Bennett an die spanische Regierung¹⁴⁸. In einem ausführlichen Leserbrief an den »Manchester Guardian« beklagte sich Bennett über diese Haltung und brachte seine Bestürzung darüber zum Ausdruck, daß es hingenommen werde, Rebellen die Hilfe, auf die jeder Mörder in europäischen Ländern Anspruch habe, zu verweigern¹⁴⁹.

Die British Red Crescent Society bereitete derweil wegen alarmierender Nachrichten aus dem Rif eine weitere Hilfsmission in Eigenregie vor. Diesmal sollten umfangreichere Hilfsgüter sowie ein englischer und ein moslemischer Krankenpfleger zu Abdelkrim gesandt werden¹⁵⁰. Gerald Spencer Pryse bemühte sich, für den Transport ein Schiff aufzutreiben¹⁵¹. Dr. Ernest Griffin war für die Leitung der Mission vorgesehen. Der Arzt ignorierte die seit Jahren ablehnende Haltung der britischen Regierung völlig. Anfang Januar 1925 bat er um die Ausstellung einer Exportgenehmigung für Arzneien. Er fügte hinzu, daß er beabsichtige, die Medikamente Abdelkrim persönlich zu übergeben, und er gab einen naiven Einblick in seine Reisepläne: »Vertraulich. Ich plane, in Marseille verladen zu lassen und von dort ins Rif überzusetzen. Wären Sie so gut, mich wissen zu lassen, wo ich die erforderliche Genehmigung einholen kann?«¹⁵² Das Innenministerium teilte Griffin am 15. Januar 1925 daher bestimmt mit, daß die Exportbewilligung ohne die Erlaubnis der zuständigen französischen und spanischen Behörden nicht erteilt werde¹⁵³. Das bedeutete das Ende für Griffins Planungen. So mußte Gerald Spencer Pryse später in einem Brief an Abdelkrim einräumen, daß das Schiff mit dem versprochenen Sanitätsmaterial nicht gekommen sei, weil Spanien die Entsendung nicht erlaubt habe¹⁵⁴.

Nur aus Algerien gab es noch sporadische Hilfe für die Rifkabylen. Bereits im Oktober 1924 hatte der ausgebildete Sanitäter Raymond Autun, dessen Vater als Arzt im algerischen Mers el Kebir arbeitete, Medikamente im Wert von 5 000 Francs ins Rif geschickt. Anfang Dezember 1924 versuchte er, selbst dorthin zu gelangen, um die Verwundeten zu pflegen. Diesmal hatte er 1 200 Francs für Arzneien investiert. Autun kaufte ein Motorboot, das jedoch

¹⁴⁷ PRO-FO 371, 10586, 7382, 17: E.N. Bennett an FO, 19.12.1924.

¹⁴⁸ IORL, P&S, 11, 259, 2500 (1925): FO an E.N. Bennett, 29.12.1924.

¹⁴⁹ Ernest N. BENNETT, Correspondence. The Red Cross and the Rif, in: Manchester Guardian, 23.1.1925.

¹⁵⁰ The Medical Mission to the Riffs, in: Manchester Guardian, 23.12.1924.

¹⁵¹ PRO-FO 371, 11080, 94, 10: Embajada de Londres an FO, 31.1.1925.

¹⁵² PRO-FO 371, 11081, 280, 2: HO an FO, 8.1.1925 mit beigelegtem Brief Ernest H. Griffin an HO, 5.1.1925.

¹⁵³ PRO-FO 371, 11081, 240, 57: HO an Ernest H. Griffin, 15.1.1925.

¹⁵⁴ CADN Maroc DAI 198: Gerald Spencer Pryse an Abdelkrim, 28.9.1925.

am 9. Dezember 1924 von der französischen Küstenwache aufgebracht wurde¹⁵⁵. Drei Tage später gelang es ihm, in Begleitung des Journalisten Jacques de Marsillac von der französischen Zeitung »Journal« über Taourirt und Guer-cif das Rif zu erreichen. Hier verliert sich seine Spur¹⁵⁶. Der Algerienfranzose Athias aus Oujda schickte Ende Januar 1925 Äther, Alkohol, und Medikamente¹⁵⁷.

Spärliche Unterstützung kam aus den nordafrikanischen Nachbarländern. Ein Comité d'assistance pour les victimes du Rif aus Kairo übermittelte der französischen Botschaft am 8. März 1925 die Bitte, eine humanitäre Hilfsmis-sion zuzulassen¹⁵⁸. Prinz Omar Toussoun hatte bereits 1923 in Kairo das Co-mité du secours aux sinistrés rifains gegründet. Er bezahlte 1925 Frachtliefe-rungen der Jacht »Pharaon«¹⁵⁹. Im Sommer 1925 hielten sich ägyptische und tunesische Ärzte im Rif auf¹⁶⁰. Derartige Aktionen hielten sich aber sehr in Grenzen und waren weniger als ein Tropfen auf den heißen Stein.

Anfang 1925 suchte Abdelkrim über seinen Tangerer »Briefkasten« Ger-trude Arnall den Kontakt nach Indien. Arthur Field hatte von dem 1919 aus In-dien ausgewiesenen Journalisten Benjamin Guy Horniman den Ratschlag er-halten, von indischen Moslems Geldspenden für das Rif einzusammeln¹⁶¹. Horniman hatte 1913 den »Bombay Chronicle« gegründet und war in der Fol-gezeit zum Präsidenten der Press Association of India gewählt worden. Vor seiner Ausweisung aus Indien hatte er kritische Artikel über Massaker briti-scher Truppen bei Ausschreitungen im Punjab veröffentlicht¹⁶². 1920 publi-zierte Horniman hierüber zwei Hefte (»Amritsar and our Duty to India«, »The Agony of Amritsar and the Reign of Terror in the Punjab«). Seither versuchte er vergeblich, seine Arbeit in Indien wiederaufnehmen zu können. Eine Peti-tion vom 21. Juli 1924 forderte die Erlaubnis für Hornimans Rückkehr nach

¹⁵⁵ ADMAE Maroc 219, 164: Rapport du chef de la sûreté départementale Oran, 12.12.1924; CADN Maroc DAI 197: Région d'Oujda, Renseignements, 20.12.1924.

¹⁵⁶ SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 15.12.1924; ADMAE Maroc 219, 183: Sous-Préfet de Tlemcen an Préfet d'Oran, 26.12.1924.

¹⁵⁷ SHAT 3H1561: Commandement supérieur des troupes du Maroc, EMA, 2^e bureau, Be-richt »Renseignements divers fournis par Antonio Palma«, 1.1.1926.

¹⁵⁸ CADN Caire 103: Comité d'assistance pour les victimes du Rif an Ambassade de Caire, 8.3.1925.

¹⁵⁹ CADN Londres C536: Ministère des colonies, Bericht »Revue de la presse et des ques-tions musulmans«, 15.10.1923; AN F7, 13413: Bericht »L'aide aux Riffains et les relations avec Abd el Krim«, 12.11.1925; CADN Madrid C263: Ambassade de Madrid an MAE, 30.7.1925 und 19.8.1925; CADN Tanger C38: RG Rabat an CG Tanger, 4.3.1926.

¹⁶⁰ SHAT 3H102: Bericht »Entourage d'Abd-el-Krim«, 25.8.1925; L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: BCAF 35 (1925) S. 251–262, S. 259.

¹⁶¹ PRO-FO 371, 11079, 39, 70: New Scotland Yard an FO, 10.8.1925; AN F7, 13413: MAE an MI, Affaires indigènes, 26.8.1925.

¹⁶² Mr. B.G. Horniman, in: Times, 18.10.1948; Who's Who 78 (1926) S. 1432; Who Was Who 4 (1952) S. 564; PRO-FO 372, 2092, 1470, 124: IO an FO, 5.3.1924.

Indien. Sechs Unterzeichner gehörten dem ein Jahr später in London gegründeten Riff-Committee an: Lt.-Cdr. Joseph Montague Kenworthy (Liberal Party), F. de Vere Summers (National Liberal Club), Khalid Sheldrake (East-West Circle), Ernest H. Griffin, Ronald G. Armstrong und Arthur Field¹⁶³. Es ist denkbar, daß Horniman in Indien für die Rifsache agitieren sollte. Er war klar antiimperialistisch eingestellt und hoffte, wie er am 30. Januar 1922 auf einer Konferenz in London ausgeführt hatte, daß der Erfolg der britischen Arbeiterbewegung unausweichlich andere Völker von der Kontrolle fremder Imperialisten und Kapitalisten befreien würde¹⁶⁴. Erst im Januar 1926 allerdings sollte Horniman über Ceylon die Rückkehr nach Indien gelingen¹⁶⁵.

Anfang 1925 reisten zwei Gesandte nach Indien, um für die Sache der Rifkabylen zu werben. Im Februar 1925 traf sich der Marokkaner Mohammed ben Abdelkader Halali in Bombay mit Moslems aus Nordindien. Sie wurden von Dr. Mohammed Naïm angeführt, der in Lucknow (heute Lakhnau) bereits mit den Vorbereitungen für eine Hilfsmission begonnen hatte. Der Rifgesandte bereiste von Februar bis März 1925 weite Teile Indiens, um Propaganda für Abdelkrim zu betreiben. Der Ägypter Scheich Mohammed Faraj, der Präsident der Association of Learned Men in Kairo, sollte als Vermittler zwischen Naïm und Abdelkrim fungieren¹⁶⁶. Zwar wurden Medikamente gesammelt, doch weder die Arzneien noch die geplante Hilfsmission kamen jemals im Rif an¹⁶⁷.

Der zweite Indien-Gesandte war der Türke Mohammed ben Saadedine Djibaoui. Der Tangerer Rif-Agent Moulay Ali el Khamlichi hatte ihn im Frühjahr 1925 bei Abdelkrim eingeführt. Gute Kontakte hatte er auch zu Gertrude Arnall. Ein Portrait-Foto von ihm hing in der Vitrine ihres Tangerer Fotoateliers. Über Gertrude Arnalls Londoner Freunde Arthur Field und Benjamin G. Horniman wurde für ihn die Verbindung nach Indien hergestellt¹⁶⁸. Anfang Mai 1925 traf sich Djibaoui in Bombay mit Vertretern des Punjab Khilafat Committees. Er machte deutlich, daß das Rif weniger Geld und Moslem-Kämpfer, sondern eher Medikamente und ärztlichen Beistand benötige. Auch diese Mission brachte keinen Erfolg. Das Punjab Khilafat Committee war nur

¹⁶³ PRO-FO 372, 2092, 1470, 143: Arthur Field an Ronald Waterhouse, Secretary to the Prime Minister, 21.7.1924.

¹⁶⁴ Mesbahuddin AHMED, *The British Labour Party and the Indian Independence Movement 1917–1939*, London 1987, S. 49.

¹⁶⁵ PRO-FO 372, 2245, 596, 129: IO an FO, 13.1.1926.

¹⁶⁶ JORL, P&S, 11, 259, 2500 (1925): Consul général de Kalkutta an Deputy Secretary to the Government of India, Dehli, 27.3.1925 und 8.5.1925, Deputy Secretary to the Government of India, Dehli an Consul général de Kalkutta, 29.4.1925.

¹⁶⁷ PENNELL, A Country, S. 150; LADREIT DE LACHARRIERE, *Le rêve*, S. 155.

¹⁶⁸ SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Contrebande à Tanger«, 25.7.1925.

zu einer Geldüberweisung über die Imperial Bank of India bereit. Da es keinerlei Möglichkeiten gab, das Geld ins Rif zu transferieren, wurde es dem Hedjaz Relief Fund gespendet¹⁶⁹.

Hartnäckig hielten sich nach dem Angriff der Rifkabylen auf die französische Zone Marokkos Gerüchte, daß Deutschland Abdelkrim Militärärzte und Hebammen zu Hilfe geschickt habe¹⁷⁰. Hierfür gibt es keinerlei Anhaltspunkte. Vereinzelte Hilfsangebote gab es aber tatsächlich. In Marrakesch fingen die französischen Behörden einen vom 24. Juli 1925 datierten Brief aus München ab. Der wissenschaftliche Leiter der Pantosept GmbH Chemische Fabrik Ehrenstein Max Clasz fügte seinem Schreiben »an S.M. Abd el Krim, Kriegsschauplatz Marokko« eine Verkaufsliste mit Verbandsmaterial und antiseptischen Mitteln bei¹⁷¹. Der 34jährige deutsche Arzt Joseph Raimann aus Prag schrieb Abdelkrim am 1. August 1925 auf die Postkarte: »Möchte (mich) mit Ihren Truppen am Kampfe gegen Frankreich beteiligen«¹⁷². Und ein Dr. med. A. Kummer aus Breslau fragte im Auswärtigen Amt nach, ob man dort die Adresse der »Medizinal-Abteilung der Rifleute« kenne, da er seine »ärztlichen Kräfte den Rifkabylen in Afrika anzubieten« gedachte¹⁷³. Diese Angebote blieben Einzelfälle. Niemand schaffte den Weg nach Marokko.

Im Rif herrschte im Sommer 1925 wegen der zusätzlichen Kämpfe gegen französische Truppen und wegen einer Typhusepidemie akuter Medikamentenmangel¹⁷⁴. Seit August 1925 bemühte sich die British Red Crescent Society ein weiteres Mal um die Entsendung einer Hilfsmission ins Rif. In diesem Fall wandte sich Syed Ameer Ali nicht an seine eigene, sondern direkt an die französische Regierung. In seinem Schreiben an die französische Botschaft in London vom 30. September 1925 bemühte er sich um moderate Töne. Er hob hervor, daß die Zustimmung für eine Hilfsmission – erneut geplant unter der Führung von Dr. Ernest Griffin – Frankreichs Ansehen in der moslemischen Welt anheben würde¹⁷⁵. Der Vorstoß blieb unbeantwortet. Syed Ameer Ali gab jedoch nicht auf. Am 17. Dezember 1925 schrieb er das französische Außenministerium ein weiteres Mal mit der Bitte an, eine Mission ins Rif entsen-

¹⁶⁹ IORL, P&S, 11, 259, 2500 (1925): Deputy Secretary to the Government of India, Dehli an Consul général de Kalkutta, 13.8.1925; What the Riffians Need, in: Muslim Outlook, 7.5.1925.

¹⁷⁰ 540 »touristes« allemands sont arrivés à Tétouan, in: Intransigeant, 26.5.1925; Des officiers allemands auprès d'Abd-el-Krim, in: Homme Libre, 1.6.1925; PA-AA Botschaft Paris 454a: Botschaft Paris an AA, 4.6.1925.

¹⁷¹ CADN Maroc DAI 196: Région de Marrakèch an RG Rabat, 6.8.1925.

¹⁷² CADN Maroc DAI 199: Postkarte im Ordner »Mappe saisie de la correspondance d'Abdelkrim transitant par la zone française« mit grammatikalischer Korrektur.

¹⁷³ PA-AA R30190k: Dr. U. Kummer an AA, 15.9.1925, AA an Dr. Kummer, 23.9.1925.

¹⁷⁴ ABDELKRIM, Memoiren, S. 95, S. 145; PORCH, Foreign Legion, S. 405.

¹⁷⁵ CADN Londres C527: Ameer Ali an Embassy of France, 30.9.1925.

den zu dürfen¹⁷⁶. Die neue Regierung unter Ministerpräsident Aristide Briand hatte jedoch an Friedensinitiativen oder sonstigen Einmischungen kein Interesse mehr, da Abdelkrim militärisch so gut wie geschlagen war. Eine Replik an Ameer Ali blieb aus. Genauso blieben dessen Petitionen vom 6. März und vom 8. Juni 1926 unbeantwortet¹⁷⁷.

Im Verlaufe des Jahres 1925 war der Kontakt des IKRK nach Spanien nie abgerissen. Das spanische Rote Kreuz hatte Nachforschungsbüros für vermißte deutsche und portugiesische Soldaten der spanischen Fremdenlegion eingerichtet. Nach wie vor erhielten die Rifkabylen hingegen keinerlei Hilfe. Das IKRK kümmerte sich nun auch um das Schicksal der Kriegsgefangenen innerhalb des Rifs, denen es ebenfalls an medizinischer Versorgung mangelte. Gustave Ador, der schweizerische Präsident des IKRK, nahm die 6. Generalversammlung des Völkerbundes im September 1925 als Gelegenheit für ein direktes Gespräch mit dem damaligen französischen Ministerpräsidenten Paul Painlevé und dessen Außenminister Aristide Briand wahr. Raymond Schlemmer debattierte zusätzlich mit dem spanischen Botschafter von Paris Quiñones de León sowie mit dessen Berner Kollegen Palacios de Fau. Briand versprach, den französischen Generalstab mit der Planung eines Hilfsprojektes zu beauftragen. Da das IKRK bis Mitte Oktober 1925 noch keinerlei Nachricht erhalten hatte, plante es bereits, auf eigene Faust eine Mission unter Führung von Dr. F. Blanchod nach Marokko zu entsenden. Die Hoffnungen, daß Frankreich diese Mission dulden würde, zerstoben, als der französische Generalkonsul von Genf dem IKRK am 26. Oktober 1925 einen Brief Briands übermittelte. Darin hieß es, die kombinierte spanisch-französische Militäraktion lasse keine sofortige Lösung betreffend der Anfrage des IKRK zu. Da die militärischen Einsätze wegen des hereinbrechenden Winters für 1925 beendet seien, wurde eine Hilfsmission als unnötig betrachtet. Den wenigen französischen Gefangenen im Rif, fügte Briand hinzu, komme bereits Hilfe zu¹⁷⁸.

¹⁷⁶ CADN Madrid C263: British Red Crescent Society an MAE, 17.12.1925; ABBASI, London Muslim League, S. 379–381.

¹⁷⁷ ADMAE Maroc 135, 89: Section d'étude de la presse étrangère, 4.1.1926 (Leserbrief von Ameer Ali in der Times, 4.1.1926, mit seiner Beschwerde, keine Antwort von der französischen Regierung erhalten zu haben); CADN Londres C520: Ameer Ali an Embassy of France, 6.3.1926 und 8.6.1926.

¹⁷⁸ DURAND, Histoire, Bd. 2, S. 198f.; La Croix Rouge et le Rif, in: BISCR 56 (1925) S. 945f.; CADN Madrid C261: MAE an Ambassade de Madrid, 29.10.1925. Kein Wort über Gustave Adors Rifkrieg-Initiative enthält der anlässlich seines 150. Geburtstages (1995) herausgegebene Sammelband von Roger Durand, Daniel Barbey und Jean-Daniel Candaux [Roger DURAND, Daniel BARBEY, Jean-Daniel CANDAU (Hg.), Gustave Ador. 58 ans d'engagement politique et humanitaire. Actes du colloque Gustave Ador tenu au palais de l'Aténée les 9, 10 et 11 novembre 1995, Genf 1996] oder die Biographie Frédéric Barbey [Frédéric BARBEY, Un homme d'état suisse. Gustave Ador 1845–1928, Genf 1945].

Bis zum Frühjahr 1926 lag dem IKRK kein offizielles Hilfsgesuch von Abdelkrim selbst vor – vermutlich aus Unkenntnis. Dies hätte die Genfer bindend zu Aktivitäten verpflichtet¹⁷⁹. Der schwedische Journalist Hans Alexander Langlet und sein Freund Waldemar Lanke hatten über die Vermittlung von Captain Robert Gordon-Canning vom 19. Januar bis zum 28. März 1926 das Rif bereist¹⁸⁰. Zurück in Schweden übergab Langlet Prinz Karl, dem Präsidenten des schwedischen Roten Kreuzes, einen vom 21. März 1926 datierten Brief von Abdelkrim, in dem dieser im Namen der Humanität um medizinische Hilfe bat¹⁸¹. In dem Schreiben beklagte sich Abdelkrim bitter über die bisherige Weigerung seiner Kriegsgegner, Hilfslieferungen zuzulassen: »Wer ist grausamer als derjenige, der sich weigert, Schwache und Unglückliche zu versorgen? Sie [Spanien und Frankreich] haben es nicht zugelassen, daß unsere Verletzten Versorgungsgüter erhielten, um ihre Leiden zu lindern. Fürwahr, ein derartiger Akt ist unmenschlich«¹⁸².

In einem Artikel der »Dagens Nyheter« vom 25. April 1926 forderte Langlet das Rote Kreuz eindringlich zu Hilfsmaßnahmen für die Rifkabylen auf. Auf Anraten des schwedischen Außenministeriums weigerte sich Prinz Karl zwar, Langlet persönlich zu empfangen, aber er leitete Abdelkrims Brief am 30. April 1926 mit der Bitte an das IKRK weiter, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen¹⁸³. Zum einen lag dem IKRK nun ein direkter Appell Abdelkrims vor, der erwarten ließ, daß eine Hilfsmission im Rif willkommen sein würde. Zum anderen konnte das IKRK davon ausgehen, auf die Hilfe einer wichtigen nationalen Rotkreuz-Gesellschaft zählen zu können. Der sofort entsandte Raymond Schlemmer traf am 8. Mai 1926 in Rabat ein. Aber er kam zu spät. Am selben Tag war eine französische Hilfsmission ins Rif aufgebrochen. Sie galt den alliierten Kriegsgefangenen. Als Schlemmer am 25. Mai 1926 von der französischen Generalresidenz die Erlaubnis erhielt, diese Hilfsmission zu unterstützen, endete der Krieg zwei Tage später mit der Kapitulation Abdelkrims¹⁸⁴.

¹⁷⁹ La Croix Rouge et le Rif, in: BICSR 56 (1925) S. 947.

¹⁸⁰ LANGLET, Riff, S. 39, S. 87; ADMAE Maroc 134, 98: Bericht »Note au sujet du suédois Alexandre Langlet«, 19.4.1926; ADMAE Maroc 134, 20: Ambassade de Stockholm an MAE, 8.4.1926.

¹⁸¹ DURAND, Histoire, Bd. 2, S. 200; DAOUD, Abdelkrim, S. 324; Le typhus décimerait les Rifains? Abd el Krim demanderait aide sanitaire, in: Petit Journal, 9.4.1926.

¹⁸² Zit. aus: YOUSOUFI, Les institutions, S. 98.

¹⁸³ ADMAE Maroc 134, 53: Ambassade de Stockholm an MAE, 4.5.1926 und 5.5.1926.

¹⁸⁴ RIESENBERGER, Für Humanität, S. 53; DURAND, Histoire, Bd. 2, S. 200f.; BUGNION, Le Comité, S. 338.

3.4. Die Rif-Flüchtlinge in Tanger und der Refugee Relief Fund

Von Mai bis Juni 1925 grassierte in der internationalen Zone von Tanger eine Pockenepidemie, die die dort vorherrschende Flüchtlingsproblematik noch verschärfte. 1 517 Impfungen mußten vorgenommen werden¹⁸⁵. Etwa 5 000 bis 7 000 Männer, Frauen und Kinder waren bisher vor den Kämpfen im Rif ins vermeintlich sichere Tanger geflohen. Der im März 1924 von Lady Alice Drummond Hay, Feridah Kirby Green und vom kanadischen Pastor H.P. Elson gegründete Refugee Relief Fund trat der Epidemie und der drohenden Hungersnot entgegen¹⁸⁶. Lady Drummond Hay war die Tochter des berühmten Tangerer Generalkonsuls John Drummond Hay. Sie kannte die Verhältnisse im Rif aus eigener Anschauung und fungierte nun als Korrespondentin des Londoner »Daily Express«¹⁸⁷. 1866 war Feridah Kirby Green als vierzehnjährige Diplomantentochter nach Tanger gekommen. Die Kirby Greens gehörten daher in den 1920er Jahren bereits zu den alteingesessenen englischen Familien. Noch mit 80 Jahren verteilte Feridah Kirby Green einmal pro Woche Geschenke an arme marokkanische Frauen¹⁸⁸.

Die finanziellen Mittel der Helfer erschöpften sich trotz der wöchentlichen Unterstützung der British Red Crescent Society in Form von 50 Pfund rasch. In einem Appell in der »Times« vom 22. Juni 1925 bat Syed Ameer Ali die britische Öffentlichkeit um Spenden¹⁸⁹. Drei Tage später wandte er sich eindringlich an das britische Außenministerium. Er beklagte, daß die neue Verwaltung der internationalen Zone das Gesundheitswesen bisher vernachlässigt habe. Da Großbritannien als eine von drei Mächten an der Tanger-Administration beteiligt sei, verpflichte dies die britische Regierung, Bedürftigen zu helfen. Ameer Ali bat um finanzielle Unterstützung, damit die British Red Crescent Society den Flüchtlingen in Tanger helfen könne¹⁹⁰. Jedoch wurde jegliche Verantwortung mit der Begründung abgelehnt, daß Tanger selbst für die Versorgung der Flüchtlinge zuständig sei¹⁹¹.

¹⁸⁵ La Croix-Rouge espagnole à Tanger, in: BISCAR 57 (1926) S. 208f., S. 208.

¹⁸⁶ Correspondence, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 10.4.1926; CADN Tanger C37: CG Tanger an RG Rabat, 16.9.1925.

¹⁸⁷ Ein unbesiegt Volk, in: Deutsches Offiziersblatt 30 (1925) S. 307f., S. 307; Nach der Einnahme von Aschdir, in: Berliner Tageblatt, 4.10.1925.

¹⁸⁸ Rom LANDAU, Portrait of Tangier, London 1952, S. 144, S. 148; WOOLMAN, Stars in the Firmament, S. 143; VAIDON, Tangier, S. 282f.

¹⁸⁹ ABBASI, London Muslim League, S. 379f.; PRO-FO 371, 11075, 18, 71: CG Tangier an FO, 7.8.1925.

¹⁹⁰ PRO-FO 371, 11075, 18, 74: Ameer Ali an FO, 25.6.1925.

¹⁹¹ PRO-FO 371, 11074, 18, 40: Parliamentary Question, 18.6.1925; PRO-FO 371, 11075, 18, 77: FO an Ameer Ali, 8.7.1925.

Was die Diplomaten tatsächlich dachten, verdeutlicht eine Notiz vom 29. Juni 1925: »Die neue Verwaltung verfügt über ungenügende Geldmittel für die Hilfe. So sehr wir jedoch auch mit den Flüchtlingen sympathisieren, können wir nicht zulassen, daß der britische Steuerzahler die Kosten für Hilfsmaßnahmen trägt«¹⁹². Der erboste Lord Lamington von der British Red Crescent Society erinnerte daraufhin während einer Sitzung des britischen Oberhauses am 28. Juli 1925 daran, daß Großbritannien an der Aufteilung Marokkos, die das Flüchtlingsproblem verursacht habe, vertraglich beteiligt gewesen sei¹⁹³.

Spenden kamen insbesondere von persönlichen Freunden des Pfarrers Elson sowie aus der englischen Kolonie Tangers. Als Lady Drummond Hay Mitte Juni 1925 zu ihrem jährlichen Sommerurlaub nach Großbritannien aufbrach, übernahm Elson die Leitung des Flüchtlingswerkes in Tanger. Die internationalen Behörden hatten die Ausgabe von Essensrationen innerhalb der Stadtgrenzen verboten. Zweimal pro Woche – mittwochs und freitags – organisierte Elson daher auf einem eigens dafür gekauften Stück Land zwei Meilen westlich außerhalb der Stadt (Djema el Mokra) die Verteilung von Mehl. Hierfür standen jeweils 20 bis 25 Hundert-Kilogramm-Säcke zur Verfügung. Zu den Ausgabeterminen kamen bis zu 1 500 Menschen. Nicht jeder hatte das Glück, etwas zu erhalten. Ein Kontrollsystem mit Essenskarten sollte Mehrfachverteilungen oder Mißbräuche ausschließen¹⁹⁴. In einem Brief an Syed Ameer Ali beschrieb Elson die dramatischen Ereignisse im Flüchtlingscamp. Hungernde versuchten sich vorzudrängeln, Kinder litten an Pocken, Frauen mit Schußwunden mußten versorgt werden, Babys starben in den Armen ihrer Mütter¹⁹⁵.

Schließlich sprangen die englischen Quäker ein. Die Society of Friends entsandte Ende Juli 1925 eine zweiköpfige Delegation nach Tanger, um die Lage zu sondieren¹⁹⁶. Es handelte sich um den 63jährigen englischen Politiker Sir Charles Edward Henry Hobhouse und um die Friedensaktivistin Anna Ruth Fry. Hobhouses politische Laufbahn hatte 1922 in Birmingham ein Ende gefunden, als seine Kandidatur für die Unterhauswahlen gescheitert war. Als liberaler Abgeordneter hatte er von 1885 bis 1895 und von 1900 bis 1918 dem britischen Unterhaus angehört und seine Karriere als Parlamentssekretär für Indien (1907–1908) und als Staatssekretär im Finanzministerium (1908–1911)

¹⁹² PRO-FO 371, 11075, 18, 72: Minute, 29.6.1925.

¹⁹³ Refugees in Tangier, in: Times, 29.7.1925 und 8.8.1925.

¹⁹⁴ Henri MENTHA, Mission à Tanger, in: BISCR 56 (1925) S. 971–981, S. 977–980; Relieving Refugees from the Rif, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 19.9.1925; PRO-FO 371, 11075, 18, 71: CG Tangier an FO, 7.8.1925.

¹⁹⁵ PRO-FO 371, 11075, 18, 24: Ameer Ali an FO, 29.7.1925 mit beigelegtem Brief H.P. Elson an Ameer Ali, 23.7.1925.

¹⁹⁶ PRO-FO 371, 11083, 7118, 95: Ameer Ali an FO, 28.7.1925.

gekrönt¹⁹⁷. Ruth Fry, die Tochter des englischen Diplomaten Sir Edward Fry, entstammte einer alten Quäkerfamilie und hatte als Generalsekretärin des Friends War Victims Relief Committee (1914–1924), das den Opfern des Ersten Weltkrieges – auch im Ruhrgebiet – Hilfe zukommen ließ, und als Vorsitzende des Russian Famine Relief Fund (1921) bereits Erfahrungen in Katastrophengebieten gesammelt¹⁹⁸.

Gleich nach ihrer Ankunft in Tanger trafen sich Hobhouse und Fry mit dem britischen Generalkonsul Robert Clive. Dieser hoffte, daß sich die Quäker anstelle der britischen Regierung finanziell für die Flüchtlinge engagieren würden. Die politische Bedeutsamkeit der Hilfsmaßnahmen sollte so gering wie möglich gehalten werden¹⁹⁹. Hobhouse und Fry wurde klar, daß von ihrer Regierung keine Hilfe zu erwarten war²⁰⁰. Ruth Fry machte daher in einem Artikel in der von der Union of Democratic Control finanzierten Zeitschrift »Foreign Affairs« auf die Situation der Flüchtlinge aufmerksam und wies auf die Dringlichkeit finanzieller Hilfe hin²⁰¹ – genauso wie Charles Hobhouse im »Manchester Guardian«²⁰².

Am 25. November 1925 ging der IKRK-Delegierte Dr. Henri Mentha in Tanger an Land. Er sollte sich über die Situation der Flüchtlinge informieren²⁰³. Mentha traf sich mit dem französischen und dem spanischen Generalkonsul, suchte die Krankenhäuser der Stadt auf und diskutierte mit Pfarrer Elson, Lady Drummond Hay, Feridah Kirby Green und mit dem aus London gekommenen Vertreter der British Red Crescent Society C.W. Kendall über die Lage. Ein für den 3. Dezember 1925 geplantes Treffen mit Generalresident Théodore Steeg in Rabat kam nicht zustande, da dieser seine Abreise nach Frankreich vorbereitete. Drei Tage später kehrte Mentha mit der Erkenntnis nach Genf zurück, daß das IKRK in Tanger nicht zu intervenieren brauche. Ob neben der Arbeit Elsons weitere Hilfe nötig sei, mußten Frankreich und Spanien allein entscheiden²⁰⁴.

¹⁹⁷ Who Was Who 4 (1952) S. 547; Michael STENTON, Stephen LEES, Who's Who of British Parliament. A Biographical Dictionary of the House of Commons, Bd. 2: 1886–1918, London 1978, S. 175.

¹⁹⁸ Who Was Who 6 (1972) S. 405; PRO-FO 371, 9866, 13373, 132: Embassy of Berlin an FO, 3.10.1924. Frys Autobiographie geht nicht auf die marokkanischen Erlebnisse ein [Anna R. FRY, Ein Quäker-Wagnis. Die abenteuerliche Geschichte eines Friedensfeldzuges in und nach dem Weltkriege, Nürnberg 1933].

¹⁹⁹ PRO-FO 371, 11075, 18, 71: CG Tangier an FO, 7.8.1925.

²⁰⁰ Refugees in Tangier, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 8.8.1925.

²⁰¹ FRY, Tangier, S. 69.

²⁰² HOBHOUSE, Relieving Refugees, 1.9.1925. Die untersuchten Quellen geben aber keine Auskunft darüber, ob die Society of Friends tatsächlich Geldspenden nach Tanger geschickt hat.

²⁰³ DURAND, Histoire, Bd. 2, S. 199; La Croix Rouge et le Rif, in: BISCR 56 (1925) S. 946; CADN Tanger C37: MAE an CG Tangier, 26.11.1925.

²⁰⁴ MENTHA, Mission, S. 971–973, S. 981.

So stand der Refugee Relief Fund im April 1926 vor dem finanziellen Aus. Seit März 1924 waren 274 847 Francs für Hilfsgüter ausgegeben worden. Jetzt waren die Helfer nicht mehr in der Lage, mehr als ein Kilo Mehl pro Woche an Bedürftige abzugeben. In einem Brief an die »Al-Moghreb Al Aksa & Tangier Gazette« baten Lady Alice Drummond Hay und H.P. Elson um neue Spenden²⁰⁵. Die Notwendigkeit für Hilfsmaßnahmen änderte sich auch nach dem Ende des Rifkrieges nicht. Als der amerikanische Ethnologe Carleton Coon und seine Ehefrau sich im Juni 1926 in Tanger aufhielten, war die Stadt noch voller Flüchtlinge²⁰⁶. Ab November 1926 entspannte sich die Situation etwas. Langsam kehrten die Flüchtlinge in ihre Heimat zurück, auch wenn dort die Armut groß war²⁰⁷.

3.5. Die französischen Hilfsmissionen zu den Kriegsgefangenen

Seit Anfang 1926 gab es Bemühungen, den im Rif festgehaltenen Kriegsgefangenen medizinische Hilfe zukommen zu lassen. In Begleitung des Rifagenten Si Mohammed Chbib begab sich der französische Journalist Auguste Montagne von der Zeitung »Tribune marocaine« von Februar bis März 1926 mit ersten Hilfsgütern ins Rif. Am 19. Februar 1926 durfte er das französische Gefangenenerlager in Sidi Abdallah ben Youssef besuchen. Als Zeichen des guten Willens wurde ihm von Abdelkrim erlaubt, zwei Schwerverletzte hinter die französischen Linien zu bringen²⁰⁸.

Auch Pierre Parent plante Hilfe für die Gefangenen im Rif. Er war der Präsident der Fédération marocaine des mutilés et anciens combattants aus Casablanca, die sich seit dem Kriegseintritt Frankreichs im April 1925 an der Front und in Hospitälern um Verwundete kümmerte. Seit November 1925 bemühte sich Parent über verschiedene Kontaktstränge – darunter den Kontrollbeamten von Taourirt Léon Gabrielli –, Näheres über das Schicksal der französischen und spanischen Gefangenen im Rif zu erfahren. Schließlich gelang es ihm im Februar 1926, über den in Tanger lebenden Inspektor für indigene Angelegenheiten Moisés H. Azancot, mit dem Tangerer Agenten Abdelkrims Moulay Ali

²⁰⁵ Alice DRUMMOND-HAY, H.P. ELSON, Correspondence (Leserbrief), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 10.4.1926.

²⁰⁶ Carleton S. COON, Adventures and Discoveries. The Autobiography of Carleton S. Coon, Englewood Cliffs 1981, S. 35.

²⁰⁷ PRO-FO 371, 11916, 76, 8: CG Tangier an FO, 25.11.1926 mit beigelegtem Brief H.P. Elson an Miss Drummond Hay, 21.11.1926.

²⁰⁸ Les prisonniers français au Maroc, in: L'Illustration 84 (1926) S. 334; LE GUILLERME, CH. »402«, S. 170f.; Abd-el-Krim Tells of Hope for Peace, in: New York Times, 25.4.1926; BOSQUE COMA, Prisionero, S. 26.

el Khamlichi in Verbindung zu treten. Parent bot auch Medikamente und Verbandszeug für kranke und verwundete Rifkabylen an. Anfang März 1926 signalisierte Azancot Abdelkrims Zustimmung für ein Treffen. Mit seinen Begleitern Bou Tahar, einem Nachrichtenläufer Abdelkrims aus Tanger, und Si Mohammed Chbib – der bereits Auguste Montagne begleitet hatte – überquerte Parent am 29. März 1926 die Grenzen des Rifs. Zwei Tage später traf er in Sidi Abdallah ben Youssef mit Außenminister Si Mohammed Azerkane und mit Abdelkrim zusammen. Letzterer erlaubte Parent, sich im Rif frei zu bewegen. Die Gefangenen befanden sich in einem schlechten Zustand. Im Rif hatte sich die Typhusepidemie, die auch vor den fünf Gefangenenlagern bei Sidi Abdallah ben Youssef, Bou Salah, Bouham, Tamasint und Toufist nicht Halt machte, noch verschlimmert²⁰⁹. Sehr wahrscheinlich bekamen die Insassen auch die Folgen der spanischen Giftgaseinsätze zu spüren.

In allen Lagern hörte Pierre Parent Berichte über die aufopferungsvolle Hilfe eines gewissen Caïd Abdeslem bzw. Caïd Toubib. Es handelte sich um einen deutschen Deserteur namens Karl Ohme. Zusammen mit seinem Freund Franz Koberstein war der Feldwebel der französischen Fremdenlegion am 28. Mai 1925 bei Taounat im Sektor Taza in die Hände der Rifkabylen gefallen²¹⁰. Es ist dabei nicht klar, ob die beiden desertierten oder ob sie gefangen genommen wurden. Als Assistent und Telefonist für Caïd Haddou verwandelte sich Ohme in den einheimische Kleidung tragenden Caïd Abdeslem, der sich zusammen mit Franz Koberstein auch um die Gefangenenlager kümmerte und die Kranken – Gefangene wie Rifkabylen – während der Typhusepidemie versorgte²¹¹.

Am 5. April 1926 traf Parent nochmals mit Abdelkrim in Tamasint zusammen, um mit ihm die Modalitäten für eine weitere Hilfsmission zu besprechen. Diese wartete bereits in Taourirt unter der Leitung von Dr. Gaud von der Rabater Direction de la santé et de l'hygiène publique auf das Startsignal²¹². Die

²⁰⁹ PARENT, *Au Riff*, S. 26, S. 31–47, S. 50–53, S. 303–307, S. 313, S. 316–329; DUMAS, *Abd-el-Krim*, S. 124f.; ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 113; Martin GILBERT, *Geschichte des 20. Jahrhunderts*, Bd. 2: 1919–1933, München 1998, S. 202; Das Problem von Marokko, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 8.4.1926; Les prisonniers français au Maroc, in: *L'illustration* 84 (1926) S. 334; Die Lage in Marokko, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 9.4.1926; Le typhus décimerait les Rifains? Abd el Krim demanderait aide sanitaire, in: *Petit Journal*, 9.4.1926.

²¹⁰ Les allemands Ohme, ex-caïd Abdeslem, et Koberstein, poursuivi pour désertion, sont condamnés à vingt ans de travaux forcés, in: *Écho du Maroc*, 4.2.1927; PA-AA R70857: Antoine Paoli an Botschaft Paris, 9.7.1926.

²¹¹ SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. [Mitte 1926]; ADMAE Maroc 138, 133: Bericht »Déclarations du caporal Gomis Julio«, 8.6.1926; Le dernier crime des conseils de guerre. Vingt ans de travaux forcés à deux légionnaires faits prisonniers à Maroc, in: *Populaire*, 22.7.1927. Siehe zu Ohme und Koberstein auch Kapitel 4, S. 122, S. 126, S. 131, S. 149f. und Kapitel 8, S. 371–373.

²¹² PARENT, *Au Riff*, S. 558–562, S. 568–570; CADN Maroc DAI 199: Bericht »Rapport du docteur Gaud, Mission médicale du Riff, mai 1926« o.D.

Friedenskonferenz von Oujda vom 18. April bis zum 1. Mai 1926 verzögerte den Abmarsch. Spanien und Frankreich verlangten unter anderem die sofortige Freilassung aller Gefangenen. Daran scheiterte die Konferenz letztendlich, denn Abdelkrim wollte das letzte Faustpfand, das er zu dieser Zeit noch hatte, auf keinen Fall aufgeben²¹³.

Mit Frankreich wollte es sich Abdelkrim allerdings nicht vollends verderben. Daher erlaubte er die Entsendung einer rein französischen Hilfsdelegation. Daß diese Geste in Frankreich ein positives Echo hervorrufen würde, war ihm sicher bewußt. Nicht von ungefähr stellte er sich bei seiner Kapitulation am 27. Mai 1926 den Franzosen und nicht den Spaniern. Als am 12. Mai 1926 das französische Torpedoboot »Sénégalais« mit Hilfsgütern bei Bou Sekour landete, durften nur Pierre Parent, Dr. Gaud und der Krankenpfleger Abdeslem an Land. Ein spanischer Arzt, der in Melilla zugestiegen war, mußte an Bord bleiben. Prinzipiell wurde den Rifsoldaten untersagt, sich dem Konvoi zu nähern. Caïd Haddou verbot den Ärzten in Sidi Abdallah ben Youssef, Einheimischen ohne Erlaubnis der Rifregierung ärztlich beizustehen. Zu diesem Zeitpunkt wollte Abdelkrim noch Fraternisierungen vermeiden²¹⁴.

Vom Konferenzort Oujda aus hatte sich derweil am 6. Mai 1926 eine zweite französische Mission mit den heimkehrenden Delegierten Abdelkrims ins Rif aufgemacht. Dr. Mosnier, ein Arzt aus Oujda, wurde vom Krankenpfleger Croza und von Dr. Valetton nach Tofist begleitet. Als sich der militärische Zusammenbruch der Riftruppen abzeichnete, wurde die Lage der Gefangenen immer gefährlicher. Aufgebrachte Rifkabylen drohten, sie zu töten. Karl Ohme ließ an die Ärzte zu ihrer Verteidigung Gewehre und Munition verteilen²¹⁵. Am 26. Mai 1926 – einen Tag vor seiner Kapitulation – ließ Abdelkrim die 105 spanischen, 76 französischen und 112 algerisch-senegalesischen Gefangenen aufgrund der eindringlichen Bitten von Dr. Gaud und Dr. Mosnier frei²¹⁶.

²¹³ PENNELL, A Country, S. 212f.; PRO-FO 371, 11908, 5, 109: Consul General of Rabat an FO, 10.5.1926.

²¹⁴ CADN Madrid C261: MAE an Ambassade de Madrid, 8.5.1926; PARENT, Au Riff, S. 572–586; ABDELKRIM, Memoiren, S. 119; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 90.

²¹⁵ Après l'échec de la conférence d'Oujda, in: Écho de Paris, 7.5.1926; La mission sanitaire, in: L'Illustration 84 (1926) S. 594; PARENT, Au Riff, S. 573; DUMAS, Abd-el-Krim, S. 125f.; SHAT 3H442: Bericht »Renseignements sur les trois légionnaires suspects« o.D. [Mitte 1926]; CADN Maroc DAI 199: Bericht »Rapport du docteur Gaud«.

²¹⁶ CADN Madrid C261: MAE an Ambassade de Madrid, 26.5.1926; PARENT, Au Riff, S. 106; Henry CLERISSE, La soumission du Rif, in: L'Illustration 84 (1926) S. 594f.

4. ARTILLERISTEN UND TELEFONISTEN ABDELKRIM UND DIE ÜBERLÄUFER AUS DEN PROTEKTORATSARMEEN

4.1. Die Legende von den europäischen Offizieren im Rif

Seit Beginn des Rifkrieges machte sich zunächst in Spanien, dann in Frankreich die Auffassung breit, die militärischen Erfolge der Rifkabylen seien wesentlich – wenn nicht allein – auf europäische und vor allem deutsche Offiziere zurückzuführen, die im Hintergrund die Fäden zögen. Noch vor dem »Desaster von Annual« schrieb beispielsweise die spanische Zeitung »El Tiempo« gegen angebliche deutsche Machenschaften im Rif an. Es hieß, die Rifkabylen würden von deutschen Offizieren unterstützt, da Deutschland die Absicht habe, die Bergbauindustrie im Rif an sich zu reißen¹. Die französische Nachrichtenagentur »Havas« behauptete einen Monat später, deutsche Kaufleute, die in Spanisch-Marokko lebten und am Bergbau interessiert seien, hätten den Rifkabylen Militär-Ausbilder zugesandt². Der französische Geheimdienst betrachtete die Entwicklungen in Spanisch-Marokko als die Entfaltung eines lange vorbereiteten Plans, der von der deutschen Botschaft in Madrid geleitet würde³. Auch die englische Zeitschrift »Morocco« fragte sich, wer die Riftruppen tatsächlich anführe⁴.

Anfang 1925 griff die französische Presse das Thema der deutschen Ausbilder im Rif wieder auf. Aufgrund der Berichte, daß Hunderte von deutschen Offizieren und Unteroffizieren die Riftruppen anführen würden, beeilte sich das Auswärtige Amt, einer spanischen Protestnote zuvorzukommen. Es telegraphierte zur deutschen Botschaft nach Madrid: »Ob private Teilnahme an Kampfhandlungen erfolgt, ist hier nicht bekannt. Von amtlicher Unterstützung kann natürlich keine Rede sein«⁵. Konsul Wilhelm Bohn aus Tetuan informierte die Botschaft in Paris, daß die Behauptung, Deutsche führten den Generalstab der Rifkabylen an, unsinnig sei⁶.

¹ Los alemanes se aploderan económicamente del Rif, in: El Tiempo, 16.7.1921; Spanien, Frankreich und Marokko, in: Hamburger Fremdenblatt, 27.7.1921.

² PA-AA R72041, L057268: Botschaft Paris an AA, 28.7.1921.

³ ADMAE Maroc 192, 29: Bericht »Agissements insurrectionnels au Maroc français«, 21.10.1921.

⁴ Who Leads the Rebels, in: Morocco, 6.8.1921.

⁵ PA-AA R72044, L057803: AA an Botschaft Madrid, 7.1.1925.

⁶ PA-AA Paris 454a: Konsulat Tetuan an Botschaft Paris, 26.2.1925.

Nach dem Angriff Abdelkrims auf das französische Protektorat im April 1925 wurde der Ton französischer Presseberichte heftiger. Die Artikel sagten etwa aus, daß 540 deutsche als »Touristen« getarnte Offiziere und Ausbilder per Schiff nach Tetuan und von dort ins Rif gelangt seien⁷ oder daß Abdelkrim hauptsächlich von deutschen Offizieren beraten werde⁸. Pariser Zeitungen wie »Petit Journal« oder »Écho de Paris« berichteten im Juli 1925, daß ein ehemaliger Offizier des Großen Hauptquartiers namens von Dietrich, ein Major Richter, ein Offizier namens Förster sowie ein Hauptmann von Tannenberg zu Beratern Abdelkrims avanciert seien⁹. Rekrutierungsbüros sollen deutsche Offiziere angeworben und nach Marokko geschickt haben¹⁰.

Der Chef des Rif-Generalstabes sei ein ehemaliger Offizier der österreichisch-ungarischen Marine namens »Aspad von Giulay Sarkantus«, schrieb das »Bulletin du Comité de l'Afrique française«¹¹. Dieser allerdings hieß richtig Arpad Sarkantus Gyulai de Nagyvarad und hatte Ungarn seit dem Ersten Weltkrieg nicht mehr verlassen¹². Selbst Jacques Roger-Mathieu, der als einer der wenigen französischen Journalisten im August 1925 vor Ort im Rif war,

⁷ Z.B. 540 »touristes« allemands sont arrivés à Tetouan, in: *Intransigeant*, 26.5.1925; Une querelle d'allemands, in: *Liberté*, 8.6.1925. Der »Berliner Börsen-Courier« meldete, daß eine Verwechslung vorliege. Die »Touristen« seien »vermutlich die 500 deutschen Intellektuellen, die mit dem deutschen Dampfer York eine Reise nach Spanien und Portugal gemacht haben. Diese 500 deutschen Akademiker, Künstler und Gelehrte, darunter zahlreiche Frauen wie Käthe Kollwitz, sind inzwischen längst in die Heimat zurückgekehrt« [Abdel Krim und Deutschland, in: *Berliner Börsen-Courier*, 7.6.1925].

⁸ PA-AA Paris 454a: Botschaft Paris an AA, 26.5.1925; Die Lage in Marokko, in: *Kölnische Zeitung*, 13.5.1925; Die Lage in Marokko, in: *Kölnische Zeitung*, 2.6.1925 (jeweils mit Bezug auf Meldungen der französischen Nachrichtenagentur »Havas«); Collaboration allemande, in: *Œuvre*, 13.5.1925; Les alliés d'Abd el Krim, in: *Liberté*, 25.5.1925; Les conseillers allemands d'Abd el Krim, in: *Matin*, 12.6.1925; Nos ennemis au Maroc, in: *Journal*, 1.6.1925; Des officiers allemands auprès d'Abd-el-Krim, in: *Homme libre*, 1.6.1925.

⁹ PA-AA Paris 454a: Botschaft Paris an AA, 18.7.1925; PA-AA R30190k: Botschaft Madrid an AA, 31.7.1925; Auguste TERRIER, Les »Frères de la côte« du Rif, in: *BCAF* 35 (1925) S. 548–549, S. 548; René THIERRY, L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: *BCAF* 35 (1925) S. 399–411, S. 409; BONNET-DEVILLIERS, La Guerre du Rif, S. 59.

¹⁰ SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Berichte »Action germano-riffaine«, 8.7.1925, »Ex-officiers allemands pour l'encadrement des riffsains«, 16.7.1925, »L'action de l'Allemagne dans la campagne du Maroc«, 30.7.1925; CADN Tanger C38: MAE an CG Tanger, 2.10.1925. Vgl. OVED, La contribution, S. 74, S. 96, Anm. 15.

¹¹ THIERRY, L'agression, S. 409; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1925, S. 548. Vgl. Der Generalstabschef Abd-el-Krims. Kein Deutscher – ein ehemaliger österreichischer Marineoffizier, in: *Volkszeitung*, 31.7.1925; Abdel Krim's Chief of Staff, in: *Manchester Guardian*, 31.7.1925. Zur antideutschen Grundrichtung des »Bulletin du Comité de l'Afrique française«: Peter GRUPP, Die Haltung des »Bulletin du Comité de l'Afrique française« gegenüber Deutschland von 1891 bis 1914, in: *Francia* 3 (1975) S. 393–433.

¹² ADMAE Maroc 130, 222: Ambassade de Budapest an MAE, 12.10.1925.

nahm den Umstand, in Chichaouen Ausländer gesehen zu haben, zum Anlaß, die Rifarmee von einem deutschen bzw. türkischen Generalstab geleitet zu sehen¹³.

Das aufgeschreckte Auswärtige Amt in Berlin beeilte sich mit Dementis. Einen von Dietrich beispielsweise hatte es in der Obersten Heeresleitung nie gegeben¹⁴. Offiziere namens Förster oder von Tannenberg tauchten in den Ranglisten des Heeres ebenfalls nicht auf¹⁵, und Major a.D. Wolfgang Richter lebte in Breslau als Angestellter einer Bank. »Wenn die Franzosen ihre marokkanischen Niederlagen dadurch zu erklären versuchen, daß ihr gefürchteter Gegner Abd el Krim sich von deutschen Offizieren beraten lasse, so ist es für uns zwar sehr schmeichelhaft, sie müssen es nur mit etwas zutreffenderen Tatsachenbehauptungen bekräftigen«, spottete man im Auswärtigen Amt¹⁶. Genauso unzutreffend war allerdings die dort vorherrschende Ansicht, »daß diese Meldungen, ebenso wie alle anderen betreffend die Teilnahme deutscher Offiziere an den Operationen Abd-el-Krims aus der Luft gegriffen sind«¹⁷. Nicht bei einem der in der Presse oder in den Geheimdienstberichten genannten deutschen Personen kam es zu einer Verhaftung oder gar zu einer Anklage. Es handelte sich um mehr oder weniger erfundene Berichte¹⁸. Sie hoben das Ansehen Deutschlands in der arabischen Welt – da das deutsche Giftgasgeschäft mit Spanien geheim blieb – groteskerweise noch an¹⁹.

Der Ursprung dieser und ähnlicher Behauptungen, die sich zum Teil auch gegen Großbritannien und gegen das kommunistische Rußland richteten²⁰, waren vielfach französische Geheimdienstkreise. Aufgeschnappte Gerüchte verwandelten sich in höheren Hierarchie-Ebenen in vermeintliche Tatsachen. Das Pariser Deuxième bureau und die Rabater Direction des affaires indi-

¹³ Jacques ROGER-MATHIEU, Cinq jours à Chechaouen. L'organisation de l'armée, entraînée et dirigée par des étrangers, in: *Matin*, 13.9.1925.

¹⁴ PA-AA Paris 454a: AA an Botschaft Paris, 20.7.1925.

¹⁵ Französische Hetze, in: *Kölnische Zeitung*, 4.8.1925. Vgl. AGERON, *La presse parisienne*, S. 23, Anm. 29; BOUTBOUQALT, *La Guerre du Rif*, S. 113.

¹⁶ PA-AA Paris 454a: AA an Botschaft Paris, 21.7.1925.

¹⁷ PA-AA Paris 454a: AA an Botschaft Paris, 30.8.1925.

¹⁸ OVIED, *La contribution*, S. 79; Vincent SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer. Die Rolle der Ausländer im Rif, in: *Neue Freie Presse*, 10.11.1925.

¹⁹ KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 175.

²⁰ Es gab Gerüchte, daß russische Offiziere in Paris für das Rif rekrutiert worden sein sollen [AN F7, 13413: Note, 22.6.1925; dementiert in APP BA 1678: Bericht »A.S. d'engagement volontaires dans l'armée riffaine«, 11.1.1926], oder daß 15 russische Offiziere eine nach Moskau entsandte Delegation Abdelkrims zurück ins Rif begleiteten [CADN Tanger C37: Région de Fès, SR, Note, 8.1.1926].

gènes streuten diese mehr als zweifelhaften »Informationen« an die Presse²¹. Allen Berichten gemein war der Unglaube, daß die Rifkabylen ohne Anleitung und Führung von auswärtigen Experten zu ihren Militäraktionen in der Lage gewesen sein könnten²². Wenig schmeichelhaft für die französischen Militärs in Marokko war der Umstand, daß Abdelkrims Militärhelfer zum großen Teil aus den eigenen Reihen – der Fremdenlegion und den indigenen Truppen – stammten. Dies galt es zu verheimlichen und führte zu Fehlinformationen. Die Berichte dienten aber ebenso zur Kaschierung eigener militärischer Unzulänglichkeiten²³ wie dazu, die französische Öffentlichkeit glauben zu machen, daß die Feinde im Rif die gleichen seien wie die während des Weltkrieges²⁴.

Interessenten aus Deutschland, die Abdelkrim im Kampf gegen das ungeliebte Frankreich unterstützen wollten, gab es zwar tatsächlich, aber äußerst vereinzelt, wie Briefe, die die französischen Behörden Marokkos abfangen konnten, zeigen. Im August 1925 adressierten etwa die Braunschweiger Otto Bosse und Franz Aretz einen Brief »An den Sultan der Rifkabylen Abd el Krim – Marokko« und boten ihre Dienste »als erprobte Soldaten« an, und am 13. Juli 1925 schrieben die Merseburger Wilhelm Friede und Otto Miegilitz, sich freiwillig melden zu wollen²⁵. Derartige Post – es handelt sich um wenige Einzelfälle – dürfte Abdelkrim kaum erreicht haben.

In der Regel taten die deutschen Behörden bereits alles, um Abenteurer daran zu hindern, auch nur das Land zu verlassen. Artikel 179 des Versailler Vertrages verbot Deutschen, mit Ausnahme der französischen Fremdenlegion in fremde Kriegsdienste einzutreten²⁶. Eine Verordnung des Sultans von Marokko aus dem Jahr 1920 untersagte Deutschen zudem das Betreten Französisch-Marokkos und der internationalen Zone von Tanger²⁷.

²¹ Beispiele: ADMAE Maroc 220, 82: EMA, 2^e bureau, Bericht »Officiers allemands au Maroc«, 27.5.1925; ADMAE Maroc 220, 83: EMA, 2^e bureau, Bericht »Présence d'officiers allemands au Maroc«, 1.6.1925; ADMAE Maroc 220, 108: Bericht »Présence d'officiers allemands dans l'état-major d'Abd-el-Krim«, 20.6.1925; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Officiers-instructeurs et volontaires allemands envoyés dans le Rif«, 7.7.1925.

²² WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 151; PENNELL, *A Country*, S. 130.

²³ RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 290, S. 297; BOUTBOUQALT, *La Guerre du Rif*, S. 32, S. 56; OVED, *La gauche française*, Bd. 1, S. 291; DERS., *La contribution*, S. 73f., S. 79; KHAR-CHICH, *Observations*, S. 228.

²⁴ BOUTBOUQALT, *La Guerre du Rif*, S. 56; HARRIS, *France*, S. 225.

²⁵ CADN Maroc DAI 199: Mappe »Saisie de la correspondance d'Abdelkrim transitant par la zone française«.

²⁶ Eckard MICHELS, *Deutsche in der Fremdenlegion 1870–1965. Mythen und Realitäten*, Paderborn u.a. 2000 (Krieg in der Geschichte, 2), S. 83; PA-AA Paris 454a: AA an Botschaft Paris, 11.6.1925.

²⁷ Warnung vor Reisen nach Marokko, in: *Kölnische Zeitung*, 21.7.1925.

Als Dr. Hans von Hentig, der im September 1923 in Sachsen kommunistische Aufstände gegen Aufmärsche von Adolf Hitler zu organisieren versucht hatte²⁸, im Sommer 1925 als Korrespondent der »Frankfurter Zeitung« über Italien das Rif zu erreichen trachtete, gaben sich die deutschen Diplomaten daher alarmiert. Sie befürchteten, er könne sich politisch oder militärisch im Rif betätigen. Weil ihm das Geld ausging, kam von Hentig nicht weit²⁹. Sein Fall veranlaßte das Auswärtige Amt, die Botschaften Madrid, Lissabon, London und Den Haag »vor der Gefahr zu warnen, daß sich abenteuerlustige Deutsche heimlich nach Marokko begeben, um dort mit den Aufständischen Verbindung aufzunehmen«³⁰. Einigen Deutschen, die sich uneinsichtig zeigten, wurden die Auslandspässe gesperrt³¹. Versprengte junge Deutsche aus paramilitärischen Organisationen, die Italien als Sprungbrett für die Einreise ins Rif nutzen wollten, kamen nie an³².

Die französische Regierung betrachtete den Pressewirbel demzufolge relativ gelassen. Ministerpräsident Paul Painlevé gab sich im Juni 1925 überzeugt, daß die Beteiligung von Ausländern am Kampf der Rifkabylen übertrieben dargestellt würde³³. Als der Staatssekretär des Auswärtigen Amts von Schubert dem französischen Botschafter de Margerie zu verstehen gab, daß die deutsche Regierung nichts mit den Abenteurern im Rif zu tun habe, erhielt er die Antwort, »daß in Paris keinerlei Verdacht dieser Art bestehe«³⁴.

Sympathisanten, die für Abdelkrim kämpfen wollten, stammten auch aus anderen Ländern. Der Schweizer Lucas Baumgartner schrieb Abdelkrim im Dezember 1924, er könne ihm auf vielfältige Art militärisch beistehen, und er schlug vor, es sei am besten, »wenn Sie mir einen Vertreter von Ihnen zur Unterhandlung zusenden möchten«³⁵. Die Bolivianer Luis Cespedes und Moise

²⁸ PA-AA R30190k: Oberreichsanwalt an Reichsminister der Justiz, 30.9.1925.

²⁹ PA-AA R30190k: Botschaft Rom an AA, 10.7.1925 und AA an Botschaft Rom, 14.7.1925; CADN Rome A453: Consulat de Triest an Ambassade de Rome, 29.7.1925.

³⁰ PA-AA R30190k: AA an Botschaften Madrid, London, Lissabon, Haag, 14.7.1925.

³¹ PA-AA R30190k: AA an Mecklenburgisches Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, 23.11.1925 und Badisches Staatsministerium an AA, 24.11.1925.

³² PA-AA R30190k: Konsulat Triest an Botschaft Rom, 30.9.1925; PA-AA R30190k: Konsulat Genua an Botschaft Rom, 16.9.1925. Es gab Berichte französischer Behörden, deutsche Geheimorganisationen wie Stahlhelm, Frontbaum oder Werwolf hätten 147 Mann über Italien ins Rif schicken wollen [CADN Rome A453: Ambassade de Rome an Consulat de Triest, 26.5.1925; CADN Maroc DAI 188: MAE an CG Rabat, 31.5.1925; PA-AA R72044, L057913: Botschaft Washington an AA, 27.5.1925].

³³ PA-AA Paris 454a: Botschaft Paris an AA, 4.6.1925; PA-AA Paris 454a: AA an Botschaft Paris, 11.6.1925; Der Kampf in Marokko, in: Kölnische Zeitung, 15.6.1925.

³⁴ Aufzeichnung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts von Schubert, 18.7.1925, in: Walter BUSSMANN (Hg.), Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918–1945, Ser. A, Bd. 13, Göttingen 1995, Nr. 210, S. 582–584, S. 583.

³⁵ CADN Maroc DAI 195: Lucas Baumgartner an »Add-el-Krim« (sic!), 9.12.1924. Bereits im Januar 1924 hatte Baumgartner Abdelkrim einen von den französischen Behörden abgefangenen Brief geschrieben, in dem er ihm mitteilte, daß er die Angelegenheit der Rifkaby-

Gimenez boten Abdelkrim ihre Dienste genauso an³⁶ wie der Ungar Franz Arkarry aus Budapest, der beim deutschen »Kolonialministerium« anfragte, wie er es bewerkstelligen könne, mit einigen Kameraden zu Abdelkrim aufzubrechen³⁷. Sogar der später weltberühmte amerikanische Ethnologe Carleton Coon, der sich im Herbst 1924 mit seinem Freund Gordon Browne zu Feldforschungen am Rand des Rifgebietes aufhielt, spielte mit dem Gedanken, in die Rifarmee einzutreten³⁸. Ein Brief ihres Landsmanns Theodor Stewart aus New Orleans mit der Bitte an Abdelkrim, in die Rifarmee eintreten zu dürfen, wurde ebenfalls abgefangen³⁹. Bei alledem handelte es sich um nicht mehr als um kuriose Einzeltaten.

4.2. Die Rifarmee und die Protektoratstruppen

Abdelkrims Siege von 1921 kamen durch landesübliche »harkas« (Kriegszüge) zustande. Einem Aufruf zum Kampf folgte eine sehr ungewisse Anzahl von Freiwilligen, die zur Erntezeit und zur Aussaat wieder in ihre Dörfer heimkehrten⁴⁰. Schnell sahen Abdelkrim und sein Bruder Si M'hammed ein, daß diese Methode gegen die spanische Protektoratsarmee nicht ausreichen würde. 1922 begannen sie mit der Organisation einer regulären Rifarmee, die Mitte 1923 – nach der Einnahme von über vier Millionen Peseten für die Freilassung der spanischen Gefangenen und nach der Proklamation der »Rif-Republik« im selben Jahr – zum vorläufigen Abschluß kam⁴¹. Ahmed Boudra leitete das Kriegsministerium, Si M'hammed fungierte zusammen mit Generalstabschef Haddou ben Ziane el Khattabi als Oberkommandierender der Rifruppen⁴².

len dem Genfer Völkerbund vorgebracht habe [CADN Maroc DAI 195: Lucas Baumgartner an »Monsieur Add-el-Krim (sic!), Commandant des Rifkabyles au Rif à Schechschauen (Marocco)«, 15.1.1924].

³⁶ CADN Madrid C263: MAE an Ambassade de Madrid, 21.5.1925.

³⁷ PA-AA R70638: Franz Arkarry an »Kolonialministerium«, 22.7.1925.

³⁸ COON, *Adventures*, S. 29.

³⁹ CADN Maroc DAI 199: Mappe »Saisie de la correspondance d'Abdelkrim transitant par la zone française«.

⁴⁰ KERNER, *La Guerre du Rif espagnole*, S. 145; KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 56; FRAUENHOLZ, *Der spanische Krieg*, S. 108; VILLAIN, BRUN, *Fellah ohne Faruk*, S. 8.

⁴¹ GODED LLOPIS, *Marruecos*, S. 97; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 385; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 115; VILLALOBOS, *El sueño colonial*, S. 138–143.

⁴² PENNELL, *La guerra del Rif*, S. 182, S. 217; DERS., *A Country*, S. 159; KHARCHICH, *La France*, S. 104; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 147.

Abdelkrims Streitkräfte waren in vier Hauptgruppen aufgeteilt: a) eine kleine Anzahl organisierter Einheiten (die reguläre Rifarmee), b) schwach organisierte Gruppen befreundeter Kabylen, c) Rif-Kader zur Kontrolle unterwerfener Stämme, d) Angehörige unterwerfener Stämme, die zum Kriegsdienst gezwungen wurden⁴³. Die reguläre Rifarmee bestand nur aus etwa 2 000 bis 7 000 Mann, die meisten davon waren Beni Ouriagheli⁴⁴. Die Gesamtzahl der Truppen konnte je nach Lage durch zusätzliche Kämpfer befreundeter oder unterwerfener Kabylen auf über 60 000 Mann erhöht werden⁴⁵. Abdelkrim beschrieb in seinen Memoiren, wie er die Einheiten seiner regulären Rifarmee verwendete: »Diese Soldaten und Offiziere wurden [...] in den Kämpfen niemals als geschlossene Einheit eingesetzt. Unter die Stämme, die ich für den Kampf an einem bestimmten Frontabschnitt in Aussicht genommen hatte, aufgeteilt, bildeten sie für diese Kern und Rahmen der militärischen Organisation«⁴⁶. Auf diese Weise blieb der gesamte Militärapparat im Einflußgebiet Abdelkrims stets unter dessen Kontrolle. Jederzeit waren neue Kräfte abruf-

⁴³ PRO-AIR 5, 722: Bericht »A Study of the Air Aspect of the France-Riff War 1925–1926« von Lt. D.L. Blackford (1930).

⁴⁴ PENNELL, A Country, S. 132. In der Literatur wie in den Quellen schwanken die Angaben über die Stärke der regulären Rifarmee erheblich: z.B. 2 000 Mann [Die Hilfsquellen Abd el Krims, in: Kölnische Zeitung, 25.6.1926]; 2 000–2 500 [Vincent MONTEIL, La guerre révolutionnaire, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 149–152, S. 149]; 3 000 [BALFOUR, Deadly Embrace, S. 194]; 5 000 [NIMSCHOWSKI, Grundzüge, S. 268]; 7 000–10 000 [Robert GORDON-CANNING, Tangier and Morocco, in: Contemporary Review 127 (1924) S. 177–184, S. 179]; 6 000–10 000 [TOYNBEE, The Islamic World, S. 148]; 2 000–5 000 [FRAUENHOLZ, Der spanische Krieg, S. 108]; 5 000 [FURNEAUX, Abdel Krim, S. 86]; 15 000–20 000 [PRO-FO 371, 11908, 5, 129: Embassy of Madrid an FO, 21.5.1926 mit Bezug auf einen Bericht von Militärattaché W.W.T. Torr, 19.5.1926]; 6 000–7 000 [ABDELKRIM, Memoiren, S. 93]; nie mehr als 3 000 [HART, The Aith Waryaghar, S. 385]; nicht über 2 500 [GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 48]; 3 000–4 000 [ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 125]; 3 000–7 000 [KHARCHICH, La France, S. 103]; 6 000–7 000 [SHEEAN, Personal History, S. 113]; 7 000–8 000 [FRUNSE, Zivilisatoren, S. 523]; 10 000 (Ende 1923) [CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE, 22.12.1923]; 6 000 (Ende 1925) [Walter B. HARRIS, Abd-el-Krim's Power. Organization in the Rif, in: Times, 29.12.1925]; 1926 von 6 000 auf 2 000–3 000 reduziert [Hans A. LANGLET, How the Riffis Fight, in: Manchester Guardian, 4.5.1926].

⁴⁵ Auch hier gibt es sehr unterschiedliche Angaben über die Gesamtstärke: z.B. 69 300 Mann (1922) [CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 23.1.1922]; 65 000 (1925) [HART, The Aith Waryaghar, S. 388]; 80 000 [HUETZ DE LEMPS, La collaboration, S. 91; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 116; ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 125]; 35 000–60 000 [DAOUD, Abdelkrim, S. 156]; 50 000–60 000 [FRUNSE, Zivilisatoren, S. 522]; 75 000 [MONTEIL, La guerre, S. 149]; 60 000 [KHARCHICH, La France, S. 104; MONTJOU, La Guerre du Rif, S. 593; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 49]; 100 000 (Ende 1923) [CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE, 22.12.1923]; 125 000 zu Glanztagen [WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 149].

⁴⁶ ABDELKRIM, Memoiren, S. 94. Diese Angaben werden durch ein Dossier von General Dosse vom April 1926 bestätigt [SHAT 3H1557: Bericht »Réflexions suggérées par six mois de campagne contre le Riff«, 9.4.1926].

bar. Der französische Historiker Daniel Rivet geht so weit zu konstatieren, daß die »Rif-Republik« kein Staat mit einer Armee, sondern eine Armee mit einem Staat gewesen sei⁴⁷.

Die reguläre Rifarmee war in Einheiten zu 300 bis 500 Mann eingeteilt. Jede dieser Einheiten bestand aus Untergruppierungen zu 250, 100, 50, 25 und zwölf Mann, die von Caïds angeführt wurden. Offiziere trugen einen roten, gewöhnliche Soldaten hingegen einen grünen Turban. Die wichtigsten Generäle waren Haddou Mohand Ameziane (Kommandant der Region um Kiffane im Südosten des zentralen Rifs), Ahmed Kheriro (Jebala-Region), Chaïb el Yacoubi (Ostfront) und Chaïb n-Moh (Ouergha-Front). In der Truppe herrschte strenge Disziplin. Die Rifarmee war eine effizient organisierte Institution, die Abdelkrim und seinem Bruder treu ergeben war⁴⁸.

Abdelkrim gilt als Miterfinder der modernen Guerilla-Taktik, deren Prinzip und Strategie in der Folgezeit vom Drusenkrieg in Syrien (noch 1925) bis hin zum Unabhängigkeitskampf Algeriens oder während des Vietnam-Krieges kopiert wurden⁴⁹. Seine Militärmaximen waren gute Aufklärung, Mobilität, Präzision beim Schießen sowie Ausnutzung des Geländes⁵⁰. Abdelkrim und Si M'hammed waren keine »Draufgänger«, sondern: »Die Kriegführung des Rifchefs war, militärisch betrachtet, insgesamt eher vorsichtig-realistisch, denn kühn aufs Ganze gehend«⁵¹.

Die Riftruppen mieden offene Feldschlachten und bevorzugten kleine Gefechte aus dem Hinterhalt und in der Nacht, auch um den Gegnern ihre wahre Stärke nicht zu offenbaren. Selbst der Sieg von Annual 1921 kam hauptsächlich dadurch zustande, daß der spanische Posten von den umliegenden Hügeln aus beschossen worden war. Nach Überraschungsangriffen auf Blockhäuser oder Versorgungstrupps verschwanden die Riftruppen schnell wieder in den Bergen und spielten ihre hohe Beweglichkeit und ihre Kenntnis des gebirgigen

⁴⁷ RIVET, Lyautey, Bd. 3, S. 261; DAOUD, Abdelkrim, S. 155.

⁴⁸ PENNELL, A Country, S. 131f.; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 46; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 156; HART, The Aith Waryaghar, S. 383f.; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 62; Vincent SHEEAN, Die Armee Abd el Krims, in: Neue Zürcher Zeitung, 8.11.1925. Zur Organisation der Rifarmee: CHATOU, Aspectos, S. 68; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 150f.; MONTJOU, La Guerre du Rif, S. 591–594; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 223f.; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 94; HART, The Aith Waryaghar, S. 387; YOUSOUFI, Les institutions, S. 96–99; MONTEIL, La guerre, S. 149; KHARCHICH, La France, S. 103–105.

⁴⁹ WOLF, Les secrets, S. 114; MONTEIL, La guerre, S. 151f.

⁵⁰ PRO-FO 174, 303, 74: Vice Consul of Fez an CG Rabat, 27.11.1924; PRO-FO 371, 11080, 39, 155: Embassy of Madrid an FO, 23.10.1925 mit dem Bericht des Madrider Militärattachés W.W.T. Torr »Interview with Mr. W.B. Harris, the »Times«-Correspondent at Tangier«, 10.10.1925; FRUNSE, Zivilisatoren, S. 525.

⁵¹ KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 120f.

Geländes aus⁵². Der schweizerische Fremdenlegionär Werner Nef berichtete: »Diese Rebellen sind immer da, wo man sie am allerwenigsten vermutet, und dann, wenn man glaubt, sie einmal fassen zu können, dann sind sie nirgends zu finden«⁵³. Die Rifkabylen versuchten, die Besatzung von Blockhäusern durch Umzingelung sowie durch das Abschneiden von Nachschubkonvois und von Wasserquellen zu zermürben. Das tägliche lebensgefährliche Wasserholen wurde unter spanischen Legionären »aguada« genannt⁵⁴.

Diese Kampfesweise funktionierte nur in den ersten Jahren des Widerstandes. Mit dem Eintritt Frankreichs in den Rifkrieg (1925) standen den Rifkabylen zuletzt fast 500 000 Mann mit modernstem Kriegsgerät gegenüber. Der militärische Druck wurde einfach zu groß, als daß ihm mit Guerilla-Taktiken zu begegnen gewesen wäre⁵⁵.

Spaniens Marokko-Armee orientierte sich in ihrer Gliederung am erfolgreichen französischen Vorbild. Zusätzlich zu den regulären Truppen wurden zwei neue Verbände gebildet. 1911 waren die »regulares« – bestehend aus marokkanischen Freiwilligen und spanischen Offizieren – gegründet worden. Ihre Stärke wuchs rasch an und wurde zwischen 1919 (10 570 Mann) und 1925 als Folge des Rifkrieges stärker aufgestockt (16 927 Mann). Ein zweiter Schritt war die Bildung einer eigenen spanischen Fremdenlegion, der »tercio de extranjeros« genannten Eliteeinheit, die anfangs ausschließlich für den Einsatz in Marokko vorgesehen war. Nach ihrer offiziellen Gründung am 28. Januar 1920 begann ab dem 31. August 1920 unter dem ersten Kommandeur José Millán Astray die Rekrutierung für den fünfjährigen Dienst. Die anfängliche Zahl von 500 Mann stieg bis Anfang 1925 auf 7 967 Mann an. »Fremdenlegion« war insofern ein eher eigentümlicher Begriff, als der Anteil an Ausländern nie höher als zehn bis 20% war. Aus Lateinamerika – insbesondere Kuba – und Portugal war der Andrang besonders hoch⁵⁶.

⁵² CHATATOU, Rif Oral Tradition, S. 193; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 81, S. 155, S. 184; VILLAIN, BRUN, Fellah ohne Faruk, S. 8f.; TOYNBEE, The Islamic World, S. 136; Auszug aus dem geheimen Bericht, S. 206f.

⁵³ WERNER NEF, Im Kampfe gegen die Rifkabylen. Erlebnisse eines Schweizers in der Fremdenlegion während des Aufstandes im französischen Rif, Weinfelden 1927, S. 47. Vgl. KAMINSKI, Spanisch-Marokko, S. 719f.; LORENSEN, Mit der Legion, S. 417f.; SABLITNY, Légionnaire, S. 91.

⁵⁴ ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 95, Anm. 10. Vgl. SABLITNY, Légionnaire, S. 87–89; MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 40; ZAEPEL, Unter der Glutsonne, S. 22; NEF, Im Kampfe, S. 33.

⁵⁵ MICHELS, Deutsche in der Fremdenlegion, S. 83; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 155.

⁵⁶ ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 7, S. 15f., S. 31f., Anm. 26; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 213; JOHN SCURR, The Spanish Foreign Legion, London 1985 (Men-at-Arms Series, 161), S. 4; ASPREY, War in the Shadows, S. 265; MICHELS, Deutsche in der Fremdenlegion, S. 80; VILLALOBOS, El sueño colonial, S. 123–134; LA PORTE, La atracción del imán, S. 75f.; PAYNE, Politics, S. 112–122, S. 152–157; BOYD, Praetorian Politics, S. 39, S. 172; ROBERT G. JENSEN, José Millán-Astray and the Nationalist »Crusade« in

Per Zeitungsannonce oder in spanischen Konsulaten und Botschaften wurden nach dem Ausbruch des Rifkrieges Soldaten angeworben⁵⁷. Gerade unter der arbeitslosen Bevölkerung Europas stießen die Werbeplakate auf großes Interesse. 2 500 Briten drängelten sich am 18. August 1921 vor der spanischen Botschaft in London, um sich freiwillig zu melden⁵⁸. Wegen der zahlreichen Proteste in der englischen Presse und im Unterhaus sah sich der spanische Botschafter veranlaßt, die Verpflichtung von Briten auszusetzen⁵⁹.

Auch in Deutschland gab es Anwerbungen – trotz des Verbotes durch Artikel 179 des Versailler Vertrages. Dies führte in Frankreich zu Befürchtungen, daß sich die deutschen Soldaten bei erneuten kriegesischen Auseinandersetzungen zwischen Frankreich und Deutschland »in eine deutsche Kolonialtruppe auf nordafrikanischem Boden verwandeln würden«⁶⁰. Die spanische Fremdenlegion erlangte unter deutschen Arbeitslosen oder Abenteurern allerdings nicht die Aufmerksamkeit ihres französischen Vorbildes. Die starke Arbeitslosigkeit in Deutschland trieb einige hundert Deutsche – zum größten Teil ehemalige Soldaten, die nach dem Weltkrieg keine Anstellung gefunden hatten – zu den Rekrutierungsbüros⁶¹.

Die Hauptstelle befand sich in Hamburg, wo der spanische Vize-Konsul Amoros 1923 zahlreiche zum Teil minderjährige Deutsche für die spanische Legion gewinnen konnte, vor allem mit der falschen Behauptung, in Marokko würde eine Polizeitruppe für Sicherungsdienste aufgebaut⁶². Insgesamt belief sich die Anzahl der Deutschen in der spanischen Fremdenlegion im Zeitraum von 1920 bis 1930 auf 912 Mann. Dies war nach dem portugiesischen (1 085) der höchste Anteil an den insgesamt 4 304 Ausländern⁶³.

Spain, in: *Journal of Contemporary History* 27 (1992) S. 425–447. Die spanische Fremdenlegion besteht noch heute unter dem Namen »La Legión«. Noch immer gilt Ramin A. Sepasgossarians Fazit: »Allem Ermessen nach hat die Anwesenheit deutscher Freiwilliger in der spanischen Fremdenlegion [...] noch keine würdige Darstellung gefunden. [...] Eine umfassende Darstellung der deutschen Freiwilligen in der spanischen Fremdenlegion harret noch ihrer Erfüllung« [SEPASGOSARIAN, Freundschaft, S. 106f.].

⁵⁷ ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 49; HUBER, Als Fremdenlegionär, S. 4; 250 Recruited Here for Moroccan War, in: *New York Times*, 23.8.1921.

⁵⁸ Les enrôlements pour la Légion étrangère espagnole, in: *Petit Journal*, 19.8.1921; PRO-FO 371, 9471, 185, 77 : CG Tangier an FO, 22.2.1922 mit beiliegendem Bericht »Morocco, Annual Report 1921«, S. 9.

⁵⁹ Les enrôlements pour la Légion étrangère d'Espagne sont suspendus en Angleterre, in: *Petit Journal*, 20.8.1921; Les misères des légionnaires anglais, in: *BCAF*(1921) S. 421–423.

⁶⁰ MICHELS, Deutsche in der Fremdenlegion, S. 81.

⁶¹ KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 104; SABLOTNY, Légionnaire, S. 10; PA-AA R33146: Reichsinnenministerium an AA, 9.5.1921.

⁶² ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 30, Anm. 26; PAYNE, Politics, S. 217; MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 5; SABLOTNY, Légionnaire, S. 7–10.

⁶³ Mitteilung von Miguel Ballenilla an Offizier im Generalstab der Spanischen Legion in Almeria –, freundlicherweise übermittelt von José E. Álvarez, 19.9.2002.

Erst als sich die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) zum »Füßprecher deutscher Legionäre«⁶⁴ ernannte und seit dem Herbst 1924 in der deutschen – speziell Hamburger – Presse durch die Berichte geflohener Legionäre eine regelrechte Kampagne gegen die »Verheizung« Deutscher als »Kanonenfutter« in Marokko entbrannte⁶⁵, reagierte das Auswärtige Amt in Berlin. Es brachte die spanische Botschaft dazu, die Anwerbungen in Deutschland einzustellen⁶⁶. Auf deutschen Druck hin verordnete der spanische König Alfonso XIII. sogar, daß alle unzufriedenen und heimkehrwilligen deutschen Legionäre entlassen werden sollten⁶⁷. Dies geschah allenfalls vereinzelt, da die königliche Anordnung von den Offizieren in Marokko in der Regel mißachtet wurde⁶⁸. Allen voran protestierte die Anfang 1925 von Rudolf Zestermann in Hamburg gegründete Vereinigung der Angehörigen deutscher Fremdenlegionäre in Spanien vehement gegen dieses Verhalten⁶⁹.

Auch Frankreich bediente sich in Marokko zusätzlicher militärischer Hilfe durch (nord-)afrikanische Soldaten. Die Protektoratsarmee bestand zum größten Teil aus tunesischen, marokkanischen, algerischen und senegalesischen Schützen-, Infanterie- und Kavallerie-Regimentern, die sich während des Ersten Weltkrieges in Europa bewährt hatten⁷⁰. Nur 12 000 Mann, nicht einmal ein Zehntel der vor dem Rifkrieg in Marokko stationierten Truppen (rund 140 000 Mann), waren Franzosen. Eine besondere Bedeutung hatte gerade in Marokko die französische Fremdenlegion inne. 1831 gegründet, hatte sie in

⁶⁴ SEPASGOSARIAN, Freundschaft, S. 106.

⁶⁵ Z.B. Der Mord an den deutschen Erwerbslosen in der spanischen Fremdenlegion, in: Hamburger Volkszeitung, 25.8.1924; Deutsches Kanonenfutter in Marokko, in: Berliner Zeitung, 8.9.1924; Der spanischen Hölle entronnen, in: Bergedorf-Sander Volksblatt, 27.8.1924; Der spanischen Fremdenlegion entflohen, in: Mecklenburger Warte, 30.10.1924; Deutsche Erwerbslose werden dem spanischen Imperialismus als Kanonenfutter ausgeliefert, in: Rote Fahne, 6.11.1924; Deutsche in der spanischen Legion in Marokko, in: Hamburger Nachrichten, 19.11.1924; Deutsche Kämpfer in Marokko, in: Vossische Zeitung, 26.11.1924; Spanische Fremdenlegion, in: Hamburger Echo, 26.11.1924; Das Los der spanischen Fremdenlegionäre, in: Hamburger Fremdenblatt, 30.11.1924; Flucht aus der spanischen Legion! Erlebnisse eines Deutschen im Rifgebiet, in: Mecklenburger Warte, 21.12.1924; In der spanischen Fremdenlegion, in: Hamburger Correspondent, 24.1.1925; Deutsches Kanonenfutter in Marokko, in: Neue Berliner Zeitung, 2.3.1925. In ähnlicher Weise berichtete 1921 auch die englische und amerikanische Presse über die schlechte Behandlung ihrer Staatsbürger [ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 70, Anm. 41].

⁶⁶ PA-AA R71922: Bericht »Entwurf für die Beantwortung der kommunistischen Interpellation über die spanische Fremdenlegion«, 20.10.1924. Vgl. MICHELS, Deutsche in der Fremdenlegion, S. 81; KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 104. Sie datieren dies fälschlicherweise auf den Sommer 1925.

⁶⁷ PA-AA R71922: AA an Botschaft Madrid, 23.10.1924.

⁶⁸ PA-AA R71923: Aufzeichnung, 15.12.1924.

⁶⁹ Die Leiden der Deutschen in der spanischen Fremdenlegion, in: Hamburger Anzeiger, 10.1.1925.

⁷⁰ Driss MAGHRAOUI, Moroccan Colonial Soldiers. Between Selective Memory and Collective Memory, in: Arab Studies Quarterly 20 (1998) S. 21–41, S. 25–29.

ihrer bewegten Geschichte vor allem auf Deutsche eine hohe Anziehungskraft ausgeübt – sogar zu Weltkriegszeiten. In den 1920er Jahren war der Andrang Deutscher so stark, daß ihr bis 1926 erreichter Anteil von 26% für Frankreich beängstigende Ausmaße annahm. Die Stützpunkte der Fremdenlegion in Marokko waren Meknes, Fes und Marrakesch. Ihre Truppenstärke betrug rund 13 000 Mann⁷¹.

4.3. Die Anzahl und die Motive der europäischen Überläufer

Von Anfang an bildeten indigene Deserteure der spanischen bzw. französischen Protektorsarmeen die Basis der Riftruppen⁷². Schon im Sommer 1921 liefen Tausende von »regulares« – angeregt durch Abdelkrims militärische Erfolge – über. Allein im Juli 1921 waren es annähernd 5 000⁷³. Aus ihnen sortierte Abdelkrim eine kleine Gruppe europäisch trainierter Spezialisten heraus, die die Ausbildung der Riftruppen übernehmen sollten. In Annual und bei Jebel Aroui (Monte Arruit) waren zahlreiche Kanonen, Maschinengewehre und anderes modernes Militärmateriale erbeutet worden, aber kaum jemand wußte mit ihm umzugehen. Die bekanntesten dieser ersten Ausbilder waren el Matali und el Mufaddal sowie insbesondere die Südmarokkaner Si Ahmed el Soussi und Caïd Mohammed Bouhout. Ahmed el Soussi bildete Artilleristen aus und kommandierte die erste MG-Abteilung, bis er im Oktober 1923 bei Sidi Ali Bou Roqba getötet wurde. Caïd Bouhout genoß im Rif wegen seiner genauen Kenntnisse der europäischen Kriegführung hohes Prestige. Er desertierte 1921 kurz vor Abdelkrims Sieg bei Annual von den »regulares« und kümmerte sich ebenfalls um die Ausbildung an MGs und an Kanonen⁷⁴.

⁷¹ MICHELS, Deutsche in der Fremdenlegion, S. 28, S. 88, S. 101, S. 332; PORCH, Foreign Legion, S. 383, S. 388; CLAYTON, France, S. 95–110; TOYNBEE, The Islamic World, S. 137, Anm. 2.

⁷² GODED LLOPIS, Marruecos, S. 97.

⁷³ ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 41f., S. 45, S. 64, Anm. 22; BOYD, Practorian Politics, S. 180f.; NIMSCHOWSKI, Grundzüge, S. 264.

⁷⁴ PENNELL, A Country, S. 130; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 224; KHARCHICH, La France, S. 109; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 46; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 156; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 151; Pierre LOZE, L'état-major d'Abd el Krim, in: Petit Journal, 14.4.1926; LANGLET, How the Riffis Fight, 4.5.1926; SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht in Meknes, 19.6.1926; SHAT 12J3797, 61: Chef de bureau du cercle de Taza-Nord an Colonel commandant le cercle de Taza-Nord, 24.7.1926.

Viele der unteren Offiziere, die vorher den Spaniern gedient hatten, kannten sich im Ausheben von Schützengräben und im Erstellen von Feldschanzen aus⁷⁵. Deserteure aus Ägypten, Algerien und Tunesien liefen von den Spaniern oder von der französischen Armee zu den Rifkabylen über⁷⁶. Der Tunesier ben Nacer el Djaidi, ein früherer Übersetzer der spanischen Armee, übernahm im Frühjahr 1922 die Leitung der Rif-Artillerie⁷⁷. Der tunesische Deserteur Si Mohammed Drissi organisierte zur selben Zeit an der Küste vor Ajdir das Ausheben von Verteidigungsgräben⁷⁸.

Im Sommer 1925 wurde sogar von unbekannten Aktivisten versucht, marokkanische Soldaten der französischen Besatzungsarmee in Deutschland für Abdelkrim anzuwerben. Poster an den Wänden der Militärbaracken forderten zum Desertieren oder zur Befehlsverweigerung auf⁷⁹. 1925 kamen von 19 000 im Rheingebiet stationierten afrikanischen Soldaten (Stichwort »Schwarze Schmach«) allein 18 000 aus Algerien, Tunesien und Marokko. Nach Abdelkrims Angriff auf die französische Zone Marokkos wurden die meisten zur Verteidigung des Protektorates abkommandiert. Im November 1926 gab es nur noch 555 nordafrikanische Besatzungssoldaten in Deutschland⁸⁰.

Das deutsche Konsulat in Tetuan teilte der Botschaft Madrid am 3. Juli 1925 mit, daß die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrtsgesellschaft (OPDG) seit geraumer Zeit auf ihren Dampfern aus Hamburg zwei bis drei marokkanische Deserteure der Besatzungsarmee, die Abdelkrim ihre Dienste anbieten wollten, mit sich führe⁸¹. Zwischen März 1923 und Februar 1925 handelte es sich allerdings um kaum mehr als 37 Fälle. Der Deutsche Hilfsverein für entlassene Gefangene und die Hamburger Polizeibehörde hatten die Deserteure

⁷⁵ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 153f.; DU TAILLIS, *Behind the Moorish Lines*, S. 166.

⁷⁶ PRO-FO 371, 9470, 44, 126: CG Tangier an FO, 13.10.1923; ADMAE Maroc 219, 34: MAE an Gouverneur général de l'Algérie, 16.1.1924; L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: BCAF 35 (1925) S. 304–308, S. 307; CADN Maroc DAI 192: RG Rabat an EMA, 2^e bureau, 13.11.1925.

⁷⁷ ADMAE Maroc 194, 216: CG Tanger an MAE, 8.7.1922.

⁷⁸ CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 2.6.1922 mit Bezug auf den Bericht »Un voyage dans le Rif, Rapport d'un informateur« des Commissaire spécial A. Bourges, 12.5.1922.

⁷⁹ Pro-Rifi Propaganda in Rhineland, in: Times, 16.6.1925.

⁸⁰ Gerhard HÖPP, Die Schuldigkeit der Mohren. Muslimische Deserteure im Deutschland der Zwischenkriegszeit 1919–1926, in: *Études germano-africaines* 15–16 (1997–1998) S. 192–202, S. 192f. u. S. 193, Anm. 9; Hans-Jürgen LÜSEBRINK, Die marokkanischen Kolonialsoldaten (Tirailleurs) in Deutschland 1919–1923. Präsenz, Wahrnehmungsformen, Konflikte, in: POPP (Hg.), *Die Sicht des Anderen*, S. 53–64, S. 53f. Vgl. Gisela LEBZELTER, *Die »Schwarze Schmach«*. Vorurteile, Propaganda, Mythos, in: *Geschichte und Gesellschaft* 11 (1985) S. 37–58; Christian KOLLER, »Von Wilden aller Rassen niedergemetzelt«. Die Diskussion um die Verwendung von Kolonialtruppen in Europa zwischen Rassismus, Kolonial- und Militärpolitik 1914–1930, Stuttgart 2001 (Beiträge zur Kolonial- und Überseegeschichte, 82), S. 201–341.

⁸¹ PA-AA R70638: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 3.7.1925.

mit Genehmigung des Reichsinnenministers stets der OPDG überstellt. Ihr Schicksal in Marokko blieb ungewiß. Nun aber, nach Frankreichs Verwicklung in den Rifkrieg, verweigerte das Schiffahrtsunternehmen die Übernahme mit der Begründung, daß die Deserteure Schiffe und Besatzung wegen der französischen Kriegsmarine im Mittelmeer gefährden würden. Der Generalsekretär der Liga der unterdrückten Völker, Chempakaraman Pillai, schlug daraufhin die direkte Überstellung der Deserteure an Abdelkrim vor⁸². Die deutsche Regierung setzte jedoch die Abschiebungen wegen befürchteter diplomatischer Konflikte mit Frankreich aus⁸³.

Auch einige Türken kämpften auf der Seite der Rifkabylen. Im Juni 1924 hielten sich die Rifgesandten Mahmoud, Omar und Rais Messaoud Amar alias Sibbera in der Türkei auf, um Offiziere zu rekrutieren. Ob diese jemals das Rif erreichten, ist ungewiß⁸⁴. Es gab immer wieder Berichte über türkische Offiziere, die das Rif aufgesucht oder Abdelkrim zum Angriff gegen Frankreich angestachelt haben sollen⁸⁵. Tatsächlich hielten sich etwa 20 Türken im Rif auf. Die meisten von ihnen waren im Zuge der »Marokko-Aktion« des Ersten Weltkriegs als Verbündete Deutschlands ins Rifgebirge gekommen und dort geblieben⁸⁶. Der Türke Ahmed beriet das Kriegskabinett Abdelkrims⁸⁷. Ansonsten hatten nur seine Landsleute Khalid⁸⁸, Halidar Bey⁸⁹ und der türkische Leutnant Aziz Ekram als Kontaktmann zum türkischen Roten Halbmond etwas mehr Bedeutung⁹⁰. Im Generalstab der Rifkabylen waren keine Türken vertreten. Die übrigen verrichteten geringere Dienste. Ende 1925 beispielsweise traf der amerikanische Journalist Vincent Sheean auf den Türken Hamid Bey, von dem er berichtete: »Da ist auch ein türkischer Offizier, eine in sei-

⁸² HÖPP, Die Schuldigkeit, S. 198, S. 200; DERS., Frontenwechsel. Muslimische Deserteure im Ersten und Zweiten Weltkrieg und in der Zwischenkriegszeit, in: DERS., Brigitte REINWALD (Hg.), Fremdeinsätze. Afrikaner und Asiaten in europäischen Kriegen 1914–1945, Berlin 2000 (Zentrum Moderner Orient, Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V., Studien, 13), S. 129–141, S. 133f.

⁸³ PA-AA R72057: Reichsministerium des Innern an AA, 16.1.1930.

⁸⁴ ADMAE Maroc 199, 90: Ambassade de Constantinople an MAE, 17.9.1924; KÖRNER, La Guerre du Rif espagnole, S. 151.

⁸⁵ PRO-FO 371, 9470, 44, 29: CG Tangier an FO, 2.9.1923; SHAT 3H1557: Région de Fès, SR, Bulletin de renseignements, 2.4.1924; SHAT 3H133: Ambassade de Madrid an MG, EMA, 2^e bureau, 8.9.1924; SHAT 3H1559: Région de Fès, SR, Bulletin de renseignements, 16.10.1924; ADMAE Maroc 199, 196: Ambassade de Constantinople an MAE, 16.10.1924; ADMAE Maroc 220, 94: Bericht »A/S d'un officier turc chez Abd el Krim«, 15.6.1925; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Collaborateurs d'Abd el Krim«, 20.7.1925; AN F7, 13413: Bericht »Au sujet du Maroc«, 13.2.1926.

⁸⁶ CADN Tanger B30: MAE an CG Tanger, 27.11.1923.

⁸⁷ LÁZARO AVILA, La forja, S. 191.

⁸⁸ HART, The Aith Waryaghar, S. 387.

⁸⁹ SHAT 3H135: EMA, 2^e bureau, SR, Renseignements, 9.5.1927.

⁹⁰ ADMAE Maroc 197, 46: Bericht »La République du Rif et Angora«, 21.10.1923; CADN Tanger B30: MAE an CG Tanger, 27.11.1923.

nem Vaterlande gründlich verrufene Person und keineswegs in irgendeiner Beziehung zu Mustafa Kemal Pascha. Dieser Mann nimmt eine untergeordnete Stellung in Ajdir ein [...]. Er hat keinerlei Beziehung zur türkischen Regierung«⁹¹.

Es gab im Rif und in der Rifarmee jedoch auch europäische Deserteure. Über sie fehlt eine gezielte Untersuchung, denn in der bisherigen Forschungsliteratur spielen sie allenfalls eine untergeordnete Rolle. Somit gehören die Deserteure des Rifkrieges ebenso zu den vernachlässigten Kapiteln einer Militärgeschichte der Neuzeit. Auch hier trifft Ulrich Bröcklings und Michael Sikoras Feststellung zu: »Desertion ist ein umstrittenes Thema, doch über die Deserteure schweigen die meisten Geschichtsbücher«⁹². Veröffentlichte Erinnerungen von Fremdenlegionären – Hubert Lang zufolge »eine neue Literaturgattung«⁹³ – fanden bisher kaum Berücksichtigung.

Niemand kennt die genaue Anzahl an europäischen Deserteuren, die zu den Rifkabylen überliefen. Zunächst gilt es zu unterscheiden zwischen Deserteuren, die gefangen genommen wurden und Gefangene blieben oder nach Hause geschickt wurden, sowie denjenigen, die auf die eine oder andere Art den Rifkabylen Dienste leisteten oder in die Rifarmee eintraten. Was Letztere anbetrifft, gehen die Schätzungen in der Literatur weit auseinander – von einer Handvoll Überläufern⁹⁴ über einige Dutzend⁹⁵ bis hin zu 200⁹⁶. Auch zeitgenössische Beobachter gingen zum Teil von einer geringen Anzahl von europäischen Militärhelfern aus. »Times«-Reporter Walter B. Harris aus Tanger, der nie selbst im Rif war, spielte die Bedeutung der europäischen Deserteure herunter⁹⁷. Andere Journalisten wie der Brite George Ward Price oder die Amerikaner Paul Scott Mowrer und Vincent Sheean bekamen keine oder nur wenige Deserteure zu Gesicht⁹⁸.

⁹¹ SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925.

⁹² Ulrich BRÖCKLING, Michael SIKORA, Einleitung, in: DIES. (Hg.), Die Armeen und ihre Deserteure. Vernachlässigte Kapitel einer Militärgeschichte der Neuzeit, Göttingen 1998, S. 7–15, S. 7. Vgl. Benjamin ZIEMANN, Fahnenflucht im deutschen Heer 1914–1918, in: Militärgeschichtliche Mitteilungen 55 (1996) S. 93–130, S. 93f.

⁹³ LANG, Die Darstellung Abd el-Krims, S. 68.

⁹⁴ Z.B. WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 151; HART, The Aith Waryaghar, S. 387; PENNELL, A Country, S. 130f.; MICHELS, Deutsche in der Fremdenlegion, S. 83; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 224.

⁹⁵ Z.B. RIVET, Lyautey, Bd. 3, S. 289f.; OVIED, La contribution, S. 96, Anm. 21; DERS., La gauche française, Bd. 1, S. 293–295; John PARKER, Inside the Foreign Legion. The Sensational Story of the World's Toughest Army, London 1998, S. 85; PORCH, Foreign Legion, S. 396; CRÉMADEILLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 211.

⁹⁶ Nigel THOMAS, The French Foreign Legion. London 1981, S. 71.

⁹⁷ HARRIS, Better Outlook, 7.6.1926; DERS., France, S. 225.

⁹⁸ WARD PRICE, Extra-Special Correspondent, S. 172; SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925; MOWRER, The House of Europe, S. 479.

Dies hing damit zusammen, daß Abdelkrim und seinem Bruder Si M'hammed sehr daran gelegen war, deren Anzahl und Bedeutung in einem schwächeren Licht erscheinen zu lassen, um die Berichterstattung vor allem in der französischen Presse zu beruhigen⁹⁹. Errungenschaften wie das Straßennetz oder das Telefonsystem und der Kampf der Rifkabylen um die Unabhängigkeit sollten der Weltöffentlichkeit als eigenständige Leistungen präsentiert werden. In einem Manifest vom 28. Januar 1925 betonte Si M'hammed daher – wider besseren Wissens –, daß kein Fremder in der Rifarmee einen Kommandoposten innehatte¹⁰⁰. Selbst nach dem Ende des Rifkrieges meinte Abdelkrim noch wahrheitswidrig: »Über die Zahl der Deserteure in meiner Armee hat man übertriebene Gerüchte verbreitet. Es waren in Wirklichkeit kaum fünfzig«¹⁰¹. Spanischen wie französischen Militärs kam es ebenfalls darauf an, höhere Desertionszahlen zu kaschieren. Nur 43 europäische Deserteure im Dienste Abdelkrims – sieben Franzosen, 33 meist deutsche Deserteure aus der französischen Fremdenlegion sowie drei Deserteure aus der spanischen Fremdenlegion – zählte etwa ein zusammenfassender Bericht des französischen Generals Daugan vom 19. Juli 1926 auf¹⁰².

Die Realität sah anders aus. Anhand des Studiums von deutschen, britischen und französischen Quellen sowie der Auswertung von Sekundärliteratur lassen sich allein 68 europäische sowie ein amerikanischer Überläufer aus der spanischen bzw. französischen Protektorsarmee namentlich identifizieren¹⁰³. Von einigen ist nur ihr arabischer Kampfname bekannt. 28 lassen sich der französischen Fremdenlegion zuordnen, 25 der spanischen Fremdenlegion, acht dem französischen Bataillon d'Afrique (Rest unbekannt). Acht identifizierte Überläufer stammten aus Frankreich, vier aus Spanien, zwei aus Italien, jeweils einer aus Serbien, Ungarn, Finnland, Österreich, den Niederlanden, den USA, der Tschechoslowakei und der Schweiz (Rest unbekannt). Fast zwei Drittel von ihnen (41) waren Deutsche – eine sehr aussagekräftige Zahl, die bestätigt, was Abdelkrim in seinen »Memoiren« berichtete: »Diese Deserteure gehörten den verschiedensten Nationen an, die meisten waren Deutsche aus der Fremdenlegion«¹⁰⁴.

Die Dunkelziffer und damit die wirkliche Zahl der Überläufer war sehr wahrscheinlich höher. Einige Zahlenangaben deuten dies an, wobei zusätzlich berücksichtigt werden muß, daß sie Momentaufnahmen waren. 60 deutsche Überläufer aus der französischen Fremdenlegion zählte ein Informant im Som-

⁹⁹ Morocco, in: *The Round Table* 60 (1925) S. 717–731, S. 724; FRAUENHOLZ, *Der spanische Krieg*, S. 109; HARRIS, *Better Outlook*, 7.6.1926.

¹⁰⁰ WARD PRICE, *Extra-Special Correspondent*, S. 172; *A Riff Manifesto. Aim an Autonomous Moslem State*, in: *Manchester Guardian*, 12.2.1925.

¹⁰¹ ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 96.

¹⁰² OVED, *La gauche française*, Bd. 1, S. 293f., S. 458, Anm. 56.

¹⁰³ Siehe die Liste im Anhang 8.1, S. 365–376.

¹⁰⁴ ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 96.

mer 1922¹⁰⁵. Insbesondere 1924 stieg die Anzahl der übergelaufenen Deserteure wegen der Offensive der Rifkabylen in Richtung Chichaouen und wegen der Vorbereitungen für den Kampf gegen Französisch-Marokko sprunghaft an. Allein 50 deutsche Artilleristen aus beiden Fremdenlegionen waren Anfang 1925 in der Bucht von Alhucemas stationiert¹⁰⁶. 79 Deutsche zählte ein anderer französischer Bericht auf¹⁰⁷, und selbst das deutsche Konsulat in Tetuan berichtete im August 1925 von 80 Deutschen in Ajdir¹⁰⁸. El Haj Mohammed Boumghaït, ein ehemaliger Angestellter der deutschen Mannesmann-Brüder, gab im Juli 1925 an, daß sich im gesamten Rif 150 Deutsche aufhalten würden¹⁰⁹. Diese Zahl nannte auch Vincent Sheean, aber seinen Informationen zufolge handelte es sich um die Gesamtzahl aller Deutschen für die Jahre 1923 bis 1925¹¹⁰.

Angesichts des vorliegenden sehr unterschiedlichen Zahlenmaterials ist also nur eine sehr vorsichtige Schätzung möglich. Hiernach dienten Abdelkrim meines Erachtens im Zeitraum von 1921 bis 1926 mindestens 150 europäische Überläufer aus den Protektoratsarmeen, von denen der Großteil aus Deutschland stammte und sich fast die Hälfte identifizieren läßt.

Die Überläufer im Rif waren keine neuartige Erscheinung. In ganz Marokko hatte die französische Fremdenlegion besonders in den Jahren 1920 bis 1921 mit der Problematik Fahnenflucht zu kämpfen. Hundert Legionäre desertierten beispielsweise im Jahr 1920 bei Ouezzane in der Nähe des Rifgebirges, und es gab vor allem im Atlasgebirge Bündnisse zwischen Deserteuren und aufständischen Kabylen. 1924 wurde die französische Fremdenlegion von der Nordgrenze des Protektorats zurückgezogen. Damit sollte auch verhindert werden, daß Legionäre zu Abdelkrim überlaufen konnten. Berichte bezeichneten die Anzahl der Desertionsfälle als schwerwiegend. Dieser Abzug der Fremdenlegion hatte auch unmittelbar mit Abdelkrims anfänglichen militärischen Erfolgen im Zuge des Angriffs auf Französisch-Marokko im Frühjahr 1925 zu tun¹¹¹. Als die Fremdenlegion wieder vorgezogen wurde, kam es im Juni 1925 gleich wieder zu zahlreichen Desertionen¹¹².

¹⁰⁵ ADMAE Maroc 194, 216: CG Tanger an MAE, 8.7.1922 mit Bezug auf einen Bericht des ehemaligen Spanisch-Übersetzers Ahmed Touhami Cherradi.

¹⁰⁶ CADN Maroc DAI 188: Note, 16.1.1925 mit Bezug auf Aussagen des spanischen Deserteurs Enrique Larrea Gonzalez.

¹⁰⁷ ADMAE Maroc 99, 244: Bericht »Renseignements sur Abd el Krim et sur la contrebande d'armes au Maroc«, 2.9.1925.

¹⁰⁸ PA-AA Paris 454a: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 14.8.1925.

¹⁰⁹ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 24.7.1925 mit Bezug auf eine Aussage von El Haj Mohammed Boumghaït.

¹¹⁰ SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925. Vgl. LANG, Die Darstellung Abd el-Krims, S. 68.

¹¹¹ PORCH, Foreign Legion, S. 393–397.

¹¹² JAMES WELLARD, The French Foreign Legion. London 1974, S. 95; ZAEPPER, Unter der Glutsonne, S. 24; NEF, Im Kampfe, S. 49.

Die Grenze zwischen den Protektoratszonen diente als Fluchtziel für Deserteure aus beiden Fremdenlegionen. Die Fahnenflüchtigen aus der französischen Fremdenlegion flohen meist in Richtung Norden zur spanischen Zone, diejenigen aus der spanischen Fremdenlegion zog es in die andere Richtung. Gleich nach dem Ausbruch des Rifkrieges nahmen die Desertionen aus der spanischen Fremdenlegion in Richtung Französisch-Marokko kräftig zu, was Spanien zu einer Protestnote veranlaßte¹¹³. Dies dauerte an, bis die Regierungen Spaniens und Frankreichs im Sommer 1925 einen gegenseitigen Auslieferungsvertrag für geflohene Legionäre abschlossen¹¹⁴.

Gerade für Soldaten der spanischen Fremdenlegion gab es viele Gründe zu desertieren. Sie war eine Todesfalle, in der während der Rifrebellion über ein Drittel aller Mannschaftsdienstgrade getötet oder verwundet wurde (7 655 von 19 923 = 38,4%)¹¹⁵. Viele Legionäre glaubten, bei der Anwerbung betrogen worden zu sein, da ihnen erklärt worden war, sich für einen »Sicherungsdienst« oder für die spanische Schutzpolizei in Marokko zu verpflichten¹¹⁶. Dieses Gefühl verstärkte sich aufgrund willkürlicher Disziplinarmaßnahmen – Stockschläge, Fußtritte, Strafkompagnien, Rippenstöße, Erschießungen¹¹⁷ – zum festen Willen, »diesen jammervollen Verhältnissen«¹¹⁸ zu entkommen. Im Sommer 1924 habe es Hunderte von Deserteuren gegeben, berichtete Zeitzeuge Richard Sablotny. Nur wenige hätten sich retten können, da ihnen Kopfgeldjäger auf den Fersen gewesen seien¹¹⁹. Auf die Ergreifung von Deserteuren wurde eine Prämie ausgesetzt – 500 Peseten für lebende, 1 000 Peseten für tote Flüchtlinge¹²⁰. Schlimmste Strafen bis hin zur sofortigen Erschießung drohten¹²¹.

¹¹³ CADN Madrid C271: MAE an Ambassade de Madrid, 28.9.1921. José Álvarez erwähnt das Thema Desertion in der spanischen Fremdenlegion weder in seiner Dissertation »The Betrothed of Death« von 1995 noch in der Version von 2001.

¹¹⁴ PA-AA R87858: Botschaft Paris an AA, 19.9.1924; PA-AA R71923: Polizeibehörde Hamburg an AA, 19.12.1924 mit Bezug auf eine Aussage von Hans Raab; Fritz KLOSE, Marschier oder krepier! Leiden und Laster der Legion, Berlin 1932, S. 146; SABLOTNY, Légionnaire, S. 221, S. 232; MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 59f., S. 62, S. 110; SEHRING, Auf den Schlachtfeldern, S. 31.

¹¹⁵ ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 236.

¹¹⁶ HUBER, Als Fremdenlegionär, S. 18; MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 5, S. 13f.

¹¹⁷ PRO-FO 371, 7066, 184, 166: Consul of Tetuan an CG Tangier, 12.1.1921; HUBER, Als Fremdenlegionär, S. 24, S. 26; DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 26f.; MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 19f., S. 24f., S. 28f.; SABLOTNY, Légionnaire, S. 34–42, S. 63f., S. 68f., S. 90, S. 96f., S. 102, S. 167–170, S. 215.

¹¹⁸ MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 5.

¹¹⁹ SABLOTNY, Légionnaire, S. 219.

¹²⁰ PRO-FO 371, 7067, 184, 240: Consul of Tetuan an CG Tangier, 4.7.1921; HUBER, Als Fremdenlegionär, S. 27; SABLOTNY, Légionnaire, S. 72–74, S. 90, S. 95. Auch in der französischen Fremdenlegion gab es für jeden tot oder lebendig zurückgebrachten Deserteur 50 Francs Prämie [ZAEPEL, Unter der Glutsonne, S. 24].

¹²¹ HUBER, Als Fremdenlegionär, S. 27; SEHRING, Auf den Schlachtfeldern, S. 31.

Nicht jeder Deserteur wurde im Rif willkommen geheißen. Deutsche jedoch hatten wesentlich weniger zu befürchten. Dem Schweizer Albert Huber (spanische Fremdenlegion) riet ein Mitverschwörer 1921, sich im Rif als Deutscher zu erkennen zu geben. Auf diese Weise werde ihm nichts geschehen¹²². Die Passion Abdelkrims für Deutsche rührte noch von Weltkriegstagen her, als er zusammen mit seinem Vater die Partei Deutschlands ergriffen hatte¹²³. An den Wänden seines Hauptquartiers sollen Bilder von Kaiser Wilhelm II., Kaiser Franz Joseph I. und einiger deutscher Heeresführer gehangen haben¹²⁴. Auch andere Deserteure berichteten von Abdelkrims bevorzugter Behandlung der Deutschen¹²⁵.

Die Rifarmee benötigte Fachleute. Es lag nahe, unter den Legionen Propaganda für Abdelkrims Sache zu betreiben und insbesondere deutsche Deserteure abzuwerben, wie es Albert Bartels alias »Si Hermann« schon während des Ersten Weltkrieges für die deutsche »Marokko-Aktion« versucht hatte. Möglicherweise wollte Abdelkrim diese Deutschen für seinen lange vorher geplanten Angriff gegen den Erzfeind Französisch-Marokko instrumentalisieren. 1924 begannen regelrechte Rekrutierungsbestrebungen zunächst in der spanischen Fremdenlegion.

Als mehr und mehr Deserteure im Rif eintrafen, ließ Abdelkrim bevorzugt bei Deutschen Befragungen durchführen. Dabei ließ er ihnen in der Regel die Wahl zwischen der Rifarmee oder dem Aufenthalt in einem Gefangenenlager, bis eine Rückkehrpassage nach Tanger möglich war¹²⁶. Dem deutschen Deserteur Wilhelm Sommer von der spanischen Fremdenlegion teilte Abdelkrim mit, daß es verstärkte Anstrengungen gebe, kompetente Ausländer zu finden, die den Rifkabylen die Handhabung moderner Waffen beibringen sollten¹²⁷. Wer den Rifkabylen zusätzlich Gewehre übergab, wurde wesentlich vertrau-

¹²² HUBER, Als Fremdenlegionär, S. 34.

¹²³ Siehe hierzu Kapitel 2, S. 33–36.

¹²⁴ DEGENKOLBE, Erlebnisse, 7.3.1926; SEHRING, Auf den Schlachtfeldern, S. 58.

¹²⁵ PA-AA R70844: Preußisches Innenministerium an AA, 6.2.1928 mit Bezug auf eine Vernehmung von Johann Kummer, 4.1.1928; PA-AA R71927: Preußisches Innenministerium an AA, 27.2.1926 mit Bezug auf Aussagen von Alois Fleischer, 19.12.1925; CADN Maroc DAI 192: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 19.1.1925 mit dem auf der Befragung deutscher Deserteure basierenden Bericht »Légion étrangère espagnole au Maroc«.

¹²⁶ Vgl. etwa die Befragung von Martin Reinhold durch Abdelkrim im Frühjahr 1924 [SHAT 3H1154: 2^e bureau, Aknoul, Bericht »Procès-verbal d'interrogatoire de l'ex-légionnaire Martin Reinhold surnommé Ali«, 24.10.1925], die Beobachtungen Heinrich Biesters [PA-AA R71922: Hamburger Senatskommission für die Reichs- und Auswärtigen Angelegenheiten an AA, 4.12.1924], die Aussagen von Hugo Oswald und Heinrich Halwald [CADN Maroc DAI 192: Berichte »Déclaration du déserteur espagnol Hugo Oswald«, 18.5.1925, und »Déclaration du déserteur Heinrich Halwald«, 18.5.1925] oder die Aussagen Walter vom Scheidts [PA-AA R70840: Preußisches Innenministerium an AA, 14.2.1927].

¹²⁷ SHAT 3H102: Bericht »Extrait de l'interrogatoire d'un déserteur de nationalité allemande de la Légion étrangère espagnole«, 19.2.1925.

ensvoller behandelt¹²⁸. Im Juni 1924 ließ Abdelkrim 22 Deserteure aus der französischen Fremdenlegion befragen. Nur Walter vom Scheidt und Jakob Sauer liefen zur Rifarmee über. Die übrigen wurden nach Tanger gebracht, wo sie allerdings von den dortigen Sicherheitsbehörden aufgegriffen und verhaftet wurden¹²⁹.

Im Mai und Juni 1924 nahmen die Rifkabylen Kontakt zu deutschen Legionären auf, die in Ben Tieb, dem östlichen Hauptquartier der spanischen Fremdenlegion, stationiert waren¹³⁰. Unter den Deutschen rumorte es seit langem. Die Unzufriedenheit über die Verhältnisse war groß. Plötzlich kam das Gerücht auf, daß alle Deutschen am 17. Juni 1924 entlassen werden sollten, was diese mit Jubel begrüßten. Doch am Stichtag passierte nichts. Augenzeuge Franz Sehring berichtete: »Man kann sich nun wohl die große Niedergeschlagenheit und Wut bei uns Deutschen vorstellen. Immer und immer wieder hoffen, und nie wurde die Befreiung Tatsache«¹³¹.

Der Plan der Aufrührer sah vor, daß Deutsche in der Nacht vom 23. zum 24. Juni 1924 einen Strohhaufen im Lager anzünden, drei Schüsse als Zeichen für die umliegenden Rifkabylen abgeben und sich in der daraus folgenden Verwirrung des Munitionslagers bemächtigen sollten. Zusammen mit eindringenden Riftruppen sollte dann die spanische Besatzung überwältigt werden, um mit Hilfe der erbeuteten Artillerie von Ben Tieb aus benachbarte Posten zu erobern. Doch aus dem »Komplotz von Ben Tieb« wurde nichts. Kurz vor der Ausführung wurde der Plan von einem Deutschen verraten. Es erfolgten 38 bis 40 Verhaftungen. Drei angebliche, in Wahrheit völlig unbeteiligte »Rädelsführer« – die Deutschen Pohlmann, Otto Hilger und Bornemann – wurden noch am 24. Juni 1924 erschossen. Vier weitere – Herbert von Kassel, Franz Masthoff, Georg Demmel und Adolf Achtermann – wurden nach Malaga gebracht und zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt¹³², am 28. Januar 1927 jedoch vom

¹²⁸ SABLONNY, *Légionnaire*, S. 267.

¹²⁹ PA-AA R70840: Preußisches Innenministerium an AA, 14.2.1927 mit Bezug auf Aussagen von Walter vom Scheidt.

¹³⁰ Zu den Zuständen im Lager Ben Tieb: SABLONNY, *Légionnaire*, S. 84–87.

¹³¹ SEHRING, Auf den Schlachtfeldern, S. 36f.

¹³² SABLONNY, *Légionnaire*, S. 173–180, S. 183–190; Der Mord an den deutschen Erwerbslosen in der spanischen Fremdenlegion, in: *Hamburger Volkszeitung*, 25.8.1924; Primo de Rivera erschießt deutsche Legionäre, in: *Rote Fahne*, 9.9.1924; Deutsches Kanonenfutter in Marokko, in: *Berliner Zeitung*, 8.9.1924; PA-AA R72043, L057566: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 22.7.1924; PA-AA R71923: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 25.11.1924; PA-AA R71922: Konsulat Malaga an Botschaft Madrid, 14.10.1924; CADN Madrid C275: Ambassade de Madrid an MAE, 7.7.1924 mit dem Bericht »Le nouveau problème méditerranéen et ses dangers pour la France«.

Kriegsgericht Melilla wieder freigesprochen¹³³. Noch im März 1925 erkundigte sich Abdelkrim beim Deserteur Kurt Degenkolbe nach den deutschen Gefangenen von Ben Tieb, die er befreien wollte¹³⁴.

Seit dem Frühjahr 1925 wurde die Desertionspropaganda der Rifkabylen im Zuge der Offensive gegen die französische Marokkozone auch innerhalb der französischen Fremdenlegion verstärkt. Zwei Deutsche, Josef Klems alias Caïd el Haj alemán und Leonhard Gehbauer, tippten zusammen mit Kurt Degenkolbe auf der einzigen Schreibmaschine des Rifs Flugblätter in deutscher Sprache, die an den Frontlinien verteilt wurden¹³⁵. Gehbauer stellte den deutschen Landsleuten die Freiheit in Aussicht und fragte, warum sie noch für Frankreich kämpften, wenn sie doch im Rif mit Freuden empfangen würden. Dort sei das Wort »allemand« ein Wort der Freiheit. Allen Deserteuren werde freigestellt, im Rif zu bleiben oder über Tanger nach Deutschland zurückzukehren. Verbunden war der Appell mit der Aufforderung, Waffen und Munition mitzubringen¹³⁶. Auf ähnliche Weise appellierte Klems an seine Landsleute: »Wollt ihr wirklich den verhaßten Franzosen als Kanonenfutter dienen, wo sich hier eine rettende Hand bietet? [...] Werft den französischen Zwang von euch«¹³⁷. Der Erfolg war eher mäßig. Im Mai 1925 desertierten gerade 50 Legionäre¹³⁸. Josef Klems zufolge liefen insgesamt nur 100 Deserteure mit ihren Waffen und ihrer Munition über – weitaus weniger, als Abdelkrim erwartet hatte¹³⁹.

Die von den Rifkabylen und ihren Sympathisanten in Tanger organisierte Rückkehrmöglichkeit von Deserteuren in ihre Heimat wirkte für viele Fremdenlegionäre verlockend, wenn auch Abdelkrims Ziel einer Ausdünnung der gegnerischen Streitkräfte nie erreicht wurde. Die Grenze zur internationalen

¹³³ PA-AA R71923: Botschaft Madrid an AA, 18.2.1927.

¹³⁴ DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 76.

¹³⁵ SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926; ADMAE Maroc 220, 66: EMA, 2^e bureau, Bericht »Propagande allemande au Maroc«, 20.5.1925; ADMAE Maroc 129, 13: RG Rabat an MAE, 19.6.1925; SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Josef«, 23.12.1926; Roy BAKER, Penal Battalion, London 1934, S. 31; Ex-Légionnaire, Hell Hounds, S. 36; PORCH, Foreign Legion, S. 396. Eckhard Michels geht in seiner Arbeit über »Deutsche in der Fremdenlegion« (2000) auf dieses Thema nicht ein.

¹³⁶ Deux des tracts germano-soviétiques jetés par les Riffains dans nos lignes, in: Éclair, 14.6.1925.

¹³⁷ SHAT 12J3797: (Grammatikalisch verbesserter, DS) Desertionsaufruf von Josef Klems o.D. [ca. Juni 1925]. Vgl. Rafael LOPEZ RIENDA, Abd-el-Krim contra Francia. Impresiones de un cronista de guerra, Madrid 1925, S. 59.

¹³⁸ ADMAE Maroc 220, 66: EMA, 2^e bureau, Bericht »Propagande allemande au Maroc«, 20.5.1925.

¹³⁹ SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926. Der amerikanische Journalist Vincent Sheean meinte, Klems sei »für die meisten Desertionen aus der französischen und spanischen Fremdenlegion« verantwortlich gewesen [SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925].

Zone von Tanger war zu dieser Zeit aufgrund der mangelnden Bewachung durch Spaniens Armee noch mehr als durchlässig. Der amerikanische Journalist Vincent Sheean konnte im Januar 1925 selbst miterleben, wie eine Karawane der Rifkabylen von 400 Männern und Frauen unbemerkt durch die spanischen Linien schlüpfte¹⁴⁰. Der erste Konvoi mit Deserteuren und Überläufern, die Abdelkrim entlassen hatte, wurde im Oktober 1924 in Richtung Tanger geschickt. 25 ehemalige Soldaten der spanischen Fremdenlegion erreichten am 23. Oktober 1924 die Tanger-Zone¹⁴¹. Es handelte sich um Spanier, Italiener und Ungarn sowie fünf Franzosen, den Holländer Henrik Scarurek, einen Norweger und zwölf deutsche Deserteure, die dem niederländischen Konsul von Tanger übergeben werden sollten¹⁴².

Unter den Deutschen befanden sich unter anderem Richard Sablotny, Hans Somm, Hans Ebeling und Walter Hensel¹⁴³. Nur drei Deutsche – Hans Stappers, Heinrich Schröer und Peter Wolfekam – erreichten das niederländische Konsulat¹⁴⁴. Da Deutschland aufgrund des Versailler Vertrages keinen eigenen Vertreter in Tanger haben durfte, hatte das Auswärtige Amt mit den Niederlanden vereinbart, daß deren Konsul die deutschen Interessen wahrnehmen sollte¹⁴⁵. Deutsche Deserteure, die Abdelkrim nach Tanger schickte, gaben sich des öfteren als holländische Staatsbürger aus, um zum Generalkonsul der Niederlande vorgelassen zu werden¹⁴⁶. Walter Meyer, ein Deserteur aus der spanischen Fremdenlegion, berichtete in seinen Erinnerungen, daß die Ehefrau des Generalkonsuls ihn mit dem Auto bis kurz vor Tetuan gefahren habe, damit er von dort aus mit einer neuen Identität als Holländer Frederik Steenbergh per Schiffsverbindung nach Malaga gelangen konnte¹⁴⁷. Einige ausländische Konsuln schützten die in Tanger ankommenden Deserteure heimlich und schickten sie zu deutschen, niederländischen oder belgischen Häfen¹⁴⁸.

Andere – wie Heinrich Biester, Alfred Knüppel, Hans Ebeling, Otto Alt oder Richard Sablotny – wurden im Oktober 1924 von Tangerer Sicherheitsbehörden verhört und anschließend mit dem französischen Dampfer »Abda«

¹⁴⁰ Vincent SHEEAN, *Dashes Through Spanish Lines*, in: *Chicago Tribune*, 15.2.1925.

¹⁴¹ *Some of Abdel Krim's Prisoners Arrive in Tangier*, in: *Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette*, 25.10.1924; CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924; SHEEAN, »Robin Hood«, S. 979; DERS., *An American*, S. 252f.

¹⁴² PA-AA R71922: Aufzeichnung, 30.10.1924; CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 21.11.1924 mit Bezug auf einen Bericht der Tabor de police N° 1 Tanger, 28.10.1924.

¹⁴³ SABLOTNY, *Légionnaire*, S. 276–309.

¹⁴⁴ PA-AA R71922: Niederländische Gesandtschaft Berlin an AA, 22.11.1924.

¹⁴⁵ PA-AA R71127: AA an Generalkonsulat Zürich, 31.1.1925.

¹⁴⁶ CADN Tanger C37: Tabor de police N° 1, Bericht »Note sur les agissements du consulat général des Pays-Bas de Tanger«, 2.12.1925.

¹⁴⁷ MEYER, *Dreitausend Kilometer*, S. 139f., S. 147–149, S. 156f.

¹⁴⁸ SHEEAN, *Abd el Krims europäische Helfer*, 10.11.1925.

nach Marseille verschifft¹⁴⁹. Eine Gruppe von 20 deutschen Deserteuren aus der französischen Fremdenlegion fiel etwa im gleichen Zeitraum der Tangerer »Tabor de police N° 1« in die Hände¹⁵⁰.

Von Abdelkrim »entlassene« Deserteure bekamen etwas Geld und einen Passierschein in arabischer Sprache ausgehändigt¹⁵¹. Kurt Degenkolbe alias Caïd Abdullah erhielt im Frühjahr 1925 von Abdelkrim und Außenminister Azerkane die Berechtigung, jederzeit die Gefangenenlager zu betreten und jeden nichtspanischen bzw. nichtfranzösischen Gefangenen in die Heimat zu entlassen¹⁵². Deserteure der spanischen Fremdenlegion wurden außerdem mit einem Passierschein Abdels in Richtung Französisch-Marokko geschickt. Noch im Mai 1925 fing die französische Armee zwölf Deutsche ab¹⁵³.

Dann jedoch war der Weg wegen des Angriffs der Rifkabylen auf die französische Zone Marokkos versperrt, und auch der Schleichweg nach Tanger wurde von den Spaniern entdeckt. Die Deserteure saßen im Rif fest und mußten zwischen Frontdienst oder längerer Gefangenschaft wählen. Erst Anfang Juli 1925 wurde bei Regaïa eine neue Passage nach Tanger gefunden. Kurt Degenkolbe schickte Ende Juni 1925 noch fünf deutsche (Paul Hohenwald, Karl Millfahrt, Max Varras, Robert Schadach und Albert Müller) und den italienischen Deserteur Carlos Cuarenti aus der spanischen Fremdenlegion sowie etwas später auch Anton Gangkors und einige andere Deutsche – darunter Walter Meyer – nach Tanger. Paul Hohenwald und Walter Meyer schafften die Rückkehr nach Deutschland, während die meisten anderen in Tanger verhaftet wurden. Kurze Zeit darauf machte sich Degenkolbe selbst zusammen mit Hellmuth Greve über Chichaouen auf den Weg. Unterwegs schlossen sich ihm noch einige aus der spanischen Fremdenlegion desertierte Portugiesen

¹⁴⁹ SABLONNY, *Légionnaire*, S. 304–309; PA-AA R71922: Hamburger Senatskommission für die Reichs- und Auswärtigen Angelegenheiten an AA, 4.12.1924 mit Bezug auf eine Vernehmung von Heinrich Biester.

¹⁵⁰ PA-AA R70840: Preußisches Innenministerium an AA, 14.2.1927 mit Bezug auf Aussagen von Walter vom Scheidt.

¹⁵¹ CADN Maroc DAI 192: Bericht »Déclaration du déserteur espagnol Hugo Oswald«, 18.5.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Déclarations de Degenkolb Kurt, déserteur de la légion espagnole au Maroc«, 15.7.1925; PA-AA R71927: Regierungspräsident Düsseldorf an AA, 29.12.1925 mit Bezug auf Aussagen von Alois Fleischer; MEYER, *Dreitausend Kilometer*, S. 106, S. 118, S. 130; DEGENKOLBE, *Vom Schusterjungen*, S. 79; Charles MERCER, *Legion of Strangers. The Vivid History of an Unique Military Tradition – The Foreign Legion*, London u.a. 1964, S. 238.

¹⁵² DEGENKOLBE, *Vom Schusterjungen*, S. 95f. Diese Angaben wurden von Hellmuth Greve in einem Brief an seinen in Hamburg lebenden Vater bestätigt [PA-AA R71925: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 29.6.1925].

¹⁵³ CADN Maroc DAI 188: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Bericht »Déclarations du nommé Valfredi Giovanni«, 14.1.1925; CADN Maroc DAI 192: Berichte »Déclaration du déserteur espagnol Hugo Oswald«, 18.5.1925, »Déclaration du déserteur Heinrich Halwald«, 18.5.1925.

an¹⁵⁴. Deutsche Deserteure aus der französischen Fremdenlegion wurden außerdem nach Tetuan zum dortigen deutschen Konsulat geschickt. Von August bis Anfang Oktober 1925 waren es insgesamt 30 Mann¹⁵⁵.

Anfang Oktober 1925 entschloß sich Abdelkrim, alle deutschen, italienischen, englischen und amerikanischen Kriegsgefangenen in die Freiheit zu entlassen, darunter etliche Deserteure. Als Faustpfand gegen Frankreich und Spanien behielt er lediglich französische und spanische Soldaten in Gefangenschaft¹⁵⁶. Ein französischer Bericht unterstellte Abdelkrim den Versuch, das Wohlwollen von den Herkunftsländern der freigelassenen Gefangenen zu erlangen¹⁵⁷. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß er sie loswerden wollte. Der nächste Winter stand bevor, und die spanischen und französischen Blockademaßnahmen hatten den Nachschub an Lebensmitteln unterbunden. Überflüssige Esser mußten verschwinden. Abdelkrims Vertrauen in die Zuverlässigkeit der Überläufer, die in seiner Rifarmee gekämpft hatten, war mittlerweile wegen der gelungenen Landungsaktion der spanischen Armee in der Bucht von Alhucemas gesunken. Wer von ihnen gehen wollte, erhielt einen Passierschein nach Tanger¹⁵⁸. Über 100 Mann machten sich in kleinen Gruppen auf den Weg nach Tanger, wo sie fast ausnahmslos festgenommen wurden¹⁵⁹.

Insgesamt entkamen nur wenige dem Netz der Sicherheitsdienste in Tanger¹⁶⁰. Dies betraf auch eine Reihe von Deutschen, die auf eine Heimkehr über Tanger hofften. Um den 16. Oktober 1925 wurde Walter Toussier, ein Deserteur aus der spanischen Fremdenlegion, verhaftet¹⁶¹. In der Nacht vom

¹⁵⁴ MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 120–122, S. 124–127, S. 134f.; DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 98–100, S. 110, S. 114f.; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Déclarations de Degenkalb Kurt«, 15.7.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 1.7.1925 und 15.7.1925; CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925.

¹⁵⁵ PA-AA Madrid 136: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 4.10.1925; CADN Tanger C39: Consulat de Tétouan, Note, 21.9.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 7.8.1925.

¹⁵⁶ CADN Tanger C38: Tabor de police N° 1, Bulletin de renseignements, 23.10.1925; CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 2.11.1925 mit Bezug auf eine Befragung von Fritz Weinard, 30.10.1925.

¹⁵⁷ CADN Tanger C37: Bericht »Renseignements sur le Riff«, 8.12.1925.

¹⁵⁸ PA-AA R71927: Regierungspräsident Düsseldorf an AA, 29.12.1925 mit Bezug auf eine Aussage von Alois Fleischer, 19.12.1925; MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 130.

¹⁵⁹ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 2.11.1925 mit Bezug auf ein Verhör von Karl Naumann, 30.10.1925; SHAT 3H442: Bericht »Interrogatoires sommaires de 2 caporaux et 1 tirailleur [...] qui se sont présentés au port de Souk es Sebt le 17 novembre matin«, 18.11.1925; ADMAE Maroc 138, 61: Bericht »Déclaration du Caporal Kiffani Abd el Kader«, 11.6.1926; CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 2.11.1925 mit Bezug auf eine Befragung von Fritz Weinard, 30.10.1925; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1925, S. 549.

¹⁶⁰ MERCER, Legion, S. 239; SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925.

¹⁶¹ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1, Bericht »Interrogatoire d'un déserteur de la légion étrangère espagnole, de nationalité allemande«, 16.10.1925.

22. zum 23. Oktober 1925 versuchten Jakob Gumpfer, Leonhard Gehbauer und Georg Streit, den amerikanischen Konsul Blake zu überreden, sie in die Heimat nach Deutschland bringen zu lassen. Doch Blake übergab die drei der französischen Polizei. Am 23. Oktober 1925 wurden der Franzose Louis Bourhis, der Abdelkrim auf vielfältige Weise gedient hatte, der Amerikaner Wesley Williams und der Deutsche Peter »Kruschtn« festgenommen¹⁶². Wenige Tage später ereilte die wie Rifkabylen gekleideten Karl Naumann, Walter Hending und Fritz Weinard das gleiche Schicksal¹⁶³. Heinrich Hoffmann, Alois Fleischer, Joseph Reuter und Jakob Putz sowie die Portugiesen Manuel Armindo und Augusto Antonio wurden im November 1925 verhaftet¹⁶⁴.

1926 gelang nur noch wenigen Deserteuren die Flucht in die Heimat. Gegen Ende des Rifkrieges teilte Abdelkrim keine Passierscheine mehr aus. Wer in der Hoffnung zu den Rifkabylen desertierte, eine Passage nach Tanger zu erhalten, der endete im Gefangenenlager und wurde im Mai 1926 an die Sieger ausgeliefert¹⁶⁵. Willy Blum, Karl Scholl und Erich Schmitt, die über Melilla nach Deutschland heimkehren wollten, desertierten am 1. Mai 1926 im Sektor Taza. Sie fanden sich genauso im Gefangenenlager wieder wie etwa Alfred Heintz, Wilhelm »Uftreing«, Karl Müller, Walter Ebert, Karl Lemmel, Hans Kempken oder Gottlieb Deuble. Sie waren allesamt aus der französischen Fremdenlegion desertiert und wurden nach ihrer Übergabe an das französische Militär Ende 1926 zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt¹⁶⁶.

Wenn Abdelkrim in den letzten Kriegstagen im Mai 1926 für einen Deserteur keine Verwendung mehr hatte, ließ er ihn, auch wenn er sich schon längere Zeit im Rif aufgehalten und für ihn gekämpft hatte, in ein Gefangenenlager bringen¹⁶⁷. Unter den Kriegsgefangenen, die Abdelkrim an Spanien übergab, befanden sich keine Deutschen mehr. Sie waren im Kampf getötet worden, durch Krankheit gestorben oder nach Tanger bzw. nach Französisch-Marokko geflüchtet¹⁶⁸. Die meisten Deserteure, die Abdelkrim gedient hatten, waren zum Kriegsende hin in alle Richtungen verstreut¹⁶⁹.

¹⁶² CADN Tanger C38: Tabor de police N° 1, Note, 23.10.1925 und 24.10.1925.

¹⁶³ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 2.11.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 31.10.1925.

¹⁶⁴ PA-AA R71927: Regierungspräsident Düsseldorf an AA, 29.12.1925 mit Bezug auf eine Aussage von Alois Fleischer und Heinrich Hoffmann, 19.12.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Deserteurs venant du Riff«, 22.11.1925.

¹⁶⁵ CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1 Tanger an S.E. le mendoub de S.M. chérifienne Tanger, 25.3.1926; PA-AA R71927: Preußisches Innenministerium an AA, 6.7.1926.

¹⁶⁶ PA-AA R70857: Antoine Paoli an Botschaft Paris, 1.7.1926 und 9.12.1926, Botschaft Paris an AA, 3.6.1926, 15.11.1926 und 16.11.1926.

¹⁶⁷ PARENT, Au Riff, S. 580f.

¹⁶⁸ PA-AA R71927: Botschaft Madrid an AA, 9.7.1926.

¹⁶⁹ Auguste TERRIER, Les »Frères de la côte« du Rif, in: BCAF 37 (1927) S. 46f.; SHAT 12J3797: Chef de bureau du cercle de Taza-Nord an Colonel commandant le cercle de Taza-Nord, 24.7.1926; PRO-FO 371, 11909, 5, 214: Embassy of Madrid an FO, 2.6.1926.

Johann Kummer, ein Deserteur aus der französischen Fremdenlegion, hatte das Pech, bei seiner Flucht von spanischen Truppen aufgegriffen zu werden. Sie stellten ihn vor die Wahl, entweder an die Franzosen ausgeliefert zu werden oder in die spanische Fremdenlegion einzutreten. Bis ihm die Flucht nach Deutschland gelang, kämpfte Kummer nun auf spanischer Seite gegen die letzten aufständischen Rifkabylen¹⁷⁰. Walter vom Scheidts Flucht in Richtung Mittelmeerküste endete im Militärgefängnis von Tetuan. Erst als das dortige deutsche Konsulat intervenierte, durfte vom Scheidt im November 1926 nach Deutschland zurückkehren¹⁷¹. Da die Kämpfe in Spanisch-Marokko bis 1927 andauerten, blieb die Problematik von Desertionen weiter bestehen. Heimlich schaffte die deutsche Botschaft in Madrid deutsche Deserteure aus der spanischen Fremdenlegion zurück in die Heimat. Im Dezember 1926 meldete sie nach Berlin, daß das Wort »Deserteur« nun durch »Praktikant« ersetzt werde, um diese Maßnahme gegenüber den spanischen Behörden zu verschleiern¹⁷².

Die meisten europäischen Überläufer wollten den Fremdenlegionen oder Protektoratsarmeen entfliehen, um einen Weg zurück in die Heimat zu finden. Diesen Weg zeigte ihnen Abdelkrim durch seine Desertions-Flugblätter, die eine Heimführung über Tanger propagierten. Was aber motivierte Deserteure, sich Abdelkrims Rifarmee anzuschließen oder ihm auf andere Weise behilflich zu sein? Einige wie der Schweizer Albert Huber und sein deutscher Kamerad Wilhelm fühlten sich unter Druck gesetzt und gaben seiner Offerte nach: »Da wir wohl merkten, daß, so freundlich das Anerbieten gemacht wurde, es doch wie ein Befehl aufgefaßt werden mußte, erklärten wir uns sofort einverstanden«¹⁷³.

Vereinzelt mag es unter Legionären Gedanken der Sympathie für den Freiheitskampf der Rifkabylen gegeben haben, wie etwa beim Schweizer Werner Nef, der dann doch nicht wagte zu desertieren¹⁷⁴. Franz Sehring sinnierte in seinen Erinnerungen: »Die Rifkabylen [...] haben aber ein Anrecht auf das Land, denn weit über ein Jahrhundert wohnen sie schon dort«¹⁷⁵. Derartige Äußerungen dienten in der Regel nur als Kontrast gegen die Hervorhebung der Grausamkeit der spanischen Eroberer¹⁷⁶. Die wenigsten wollten gezielt zu den

¹⁷⁰ PA-AA R70844: Preußisches Innenministerium an AA, 6.2.1928 mit Bezug auf eine Vernehmung von Johann Kummer, 4.1.1928.

¹⁷¹ PA-AA R70840: Preußisches Innenministerium an AA, 14.2.1927 mit Bezug auf Aussagen von Walter vom Scheidt.

¹⁷² PA-AA R71928: Botschaft Madrid an AA, 27.12.1926.

¹⁷³ HUBER, Als Fremdenlegionär, S. 45.

¹⁷⁴ NEF, Im Kampfe, S. 48f.

¹⁷⁵ SEHRING, Auf den Schlachtfeldern, S. 4.

¹⁷⁶ FAATH, Das Bild Marokkos, S. 87.

Rifkabylen überlaufen wie der Deutsche Ernst Löhndorff aus der französischen Fremdenlegion: »Wir haben schon viel von [...] Abd-el-Krim gehört, er soll Europäer um sich haben; vielleicht kann er uns gebrauchen«¹⁷⁷. Andere wollten den zum Teil unerträglichen Zuständen in den Gefangenennagern des Rifs entfliehen und boten ihre Dienste an¹⁷⁸.

Abdelkrim wollte insbesondere deutsche Deserteure in seine Rifarmee integrieren. Sie wurden daher unter den Gefangenen beider Legionen gezielt herausgesucht. 1925 ließ Abdelkrim das Gerücht streuen, daß Deutschland und die Türkei Frankreich den Krieg erklärt hätten und dem Rif beistehen würden. Er versuchte, deutsche Fremdenlegionäre mit diesen Hinweisen zum Kampf gegen den alten Erzfeind aufzustacheln¹⁷⁹. Abdelkrim stellte seinen Kämpfern Überläufer als Vorhut der Deutschen vor¹⁸⁰. Ihre Anwesenheit diente im Rif also auch dazu, den Rifkabylen Mut zu machen. Sie sollten glauben, daß sie nicht alleine stünden. Mehrere Male präsentierte Abdelkrim seinen Truppen Deserteure als technische Berater¹⁸¹. Jeder gefangene deutsche Deserteur, der in Verhören nützliche Talente erwähnte, wurde gefragt, ob er in die Rifarmee eintreten wolle. Auf diese Weise kam Abdelkrim, wie Vincent Sheean beobachtete, »zu seinen besten Artilleristen und zu seinen besten Technikern«¹⁸².

Viele Deutsche fühlten sich geschmeichelt, wenn Abdelkrim sich freute, »daß die Sammelstelle aller Deutschen bei ihm wäre«¹⁸³. Alois Fleischer, ein Deserteur aus der spanischen Fremdenlegion, berichtete, daß Abdelkrim sein Bedauern über die zahlreichen gefallenen deutschen Legionäre ausgedrückt habe. Er habe stets seine Liebe für das Deutsche betont, und seine Anhänger seien froh gewesen, wenn sich Deutsche unter ihnen befunden hätten¹⁸⁴. Es gab auch Deserteure wie beispielsweise Karl Naumann (französische Fremdenlegion), die sich weigerten, in den Rifdienst einzutreten, weil auf der Gegenseite ebenfalls Deutsche kämpften¹⁸⁵. Innerhalb der französischen Fremdenlegion herrschte durchaus eine feindliche Stimmung gegenüber den Über-

¹⁷⁷ Ernst F. LÖHNDORFF, *Afrika weint. Tagebuch eines Legionärs*, Bremen 1930, S. 187. Löhndorff erreichte das Rif allerdings nicht.

¹⁷⁸ SABLONNY, *Légionnaire*, S. 264–268.

¹⁷⁹ MEYER, *Dreitausend Kilometer*, S. 129; CADN Maroc DAI 192: Bericht »Déclaration du déserteur espagnol Hugo Oswald«, 18.5.1925.

¹⁸⁰ PENNELL, *A Country*, S. 203. Dieses Gerücht wurde auch vom deutschen Deserteur Josef Klems alias Caïd el Haj alemán in Umlauf gebracht [SHAT 12J3797: Bericht »Déclarations de Si Mohamed Jaouen Ameziane«, 28.7.1926].

¹⁸¹ LOZE, *L'état-major*, 14.4.1926.

¹⁸² SHEEAN, *Abd el Krims europäische Helfer*, 10.11.1925.

¹⁸³ MEYER, *Dreitausend Kilometer*, S. 128.

¹⁸⁴ PA-AA R71927. Preußisches Innenministerium an AA, 27.2.1926 mit Bezug auf eine Aussage Alois Fleischers, 19.12.1925.

¹⁸⁵ CADN Maroc DAI 192: *Tabor de police N° 1 Tanger* an DAI Rabat, 2.11.1925 mit Bezug auf ein Verhör von Karl Naumann, 30.10.1925.

läufers¹⁸⁶. Max Köster berichtete: »Wir waren [...] ausserordentlich ungehalten, weil mancher Legionär durch die zu Abdul Krim übergelaufenen Legionäre sein Leben hatte lassen müssen«¹⁸⁷.

Abdelkrim versuchte, einzelne Überläufer zur Steigerung ihrer Motivation in einflußreicheren Stellungen im Rif heimisch werden zu lassen. Walter vom Scheidt alias Abdelkader, einer der wenigen europäischen Kommandeure der Rifarmee, heiratete Ende 1925 die vierzehnjährige Tochter eines Caïds und erhielt ein Haus mit Land, Kühen, Schafen, Ziegen und Geflügel. Der Deutsche berichtete, es habe im Rif gutes Essen und Trinken gegeben, und er sei »auch reichlich mit Geld versehen« worden: »Ich wäre noch nicht nach Deutschland zurückgekehrt, wenn ich nicht wegen des französischen Einmarsches hätte flüchten müssen«¹⁸⁸. Kurt Degenkolbe alias Caïd Abdullah, einer der einflußreichsten Überläufer in Abdelkrims Hauptquartier, trat zum Islam über und erhielt 150 Peseten für seine Einkleidung¹⁸⁹. Er durfte sich seine Ehefrau aus 15 Kabylenmädchen aussuchen: »Ein Wink (von Abdelkrim), und ich hatte das für eine Heirat in Marokko Notwendige, nämlich den Esel, Getreide und Geld. Darauf suchte ich mir die aus, die ich für die Schönste hielt, Abdelkrim verband uns und bezahlte das Hochzeitsmahl«¹⁹⁰.

Auch Martin Reinhold wurde von Außenminister Azerkane für seine Heirat mit einer Frau aus Izemouren mit Geld ausgestattet¹⁹¹. Josef Klems, der wichtigste Militärberater von Si M'hammed, erhielt zum Einstieg 1 000 Peseten¹⁹². Er verheiratete sich gleich mehrmals und wurde Vater eines Sohnes. Ihm wurden ein Haus, Landgüter und ein Pferd zur Verfügung gestellt¹⁹³. Auch andere Deserteure oder Militärberater verheirateten sich, erhielten neue Namen, kleideten sich nach Landesart oder nahmen die örtlichen Gewohnheiten an¹⁹⁴. Die

¹⁸⁶ PA-AA R70857: Antoine Paoli an Botschaft Paris, 9.7.1926.

¹⁸⁷ PA-AA R70843: Preußisches Innenministerium an AA, 21.10.1927 mit Bezug auf eine Aussage des ehemaligen französischen Fremdenlegionärs Max Köster, 20.8.1927.

¹⁸⁸ PA-AA R70840: Preußisches Innenministerium an AA, 14.2.1927 mit Bezug auf Aussagen von Walter vom Scheidt.

¹⁸⁹ DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 79.

¹⁹⁰ DERS., Erlebnisse, 7.3.1926.

¹⁹¹ SHAT 3H1154: Bericht »Procès-verbal d'interrogatoire de l'ex-légionnaire Martin Reinhold surnommé Ali«, 24.10.1925.

¹⁹² PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem französischem Erlebnisbericht von Josef Klems (betitelt »Affaire Klems«).

¹⁹³ SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire Klems Josef«, 23.12.1926; SHEAN, An American, S. 275f.

¹⁹⁴ ADMAE Maroc 138, 82: Bericht »Interrogatoire de Haïmou Tayeb«, 7.6.1926; SHAT 3H443: Commandant supérieur des troupes du Maroc, EMA, 2^e bureau, Fès: Bericht »Interrogatoire du sergent Ben Ameer Tahar«, 29.12.1925; SHAT 3H1154: Bericht »Procès-verbal d'interrogatoire du tirailleur Larbi Mohammed«, 15.10.1925; Foreigners Aid Abd-el-Krim, in: New York Times, 13.5.1925; Collaboration allemande, in: Œuvre, 13.5.1925.

arabischen Kampfnamen dienten aus Abdelkrims Sicht wohl auch dazu, die Anwesenheit von europäischen Soldaten im Rif zu verschleiern. Abenteuerlust oder eine Spur orientalische Romantik mögen diese Leute angetrieben haben. Die meisten schätzte der Augenzeuge Vincent Sheean, ein Reporter der »Chicago Tribune«, als reine Glücksritter ein¹⁹⁵.

Auch im Rif zeigte sich also ein Phänomen, das »die Geschichte der europäisch-überseeischen Beziehungen bis in die Gegenwart hinein begleitet hat«¹⁹⁶ – nämlich das der Überläufer, die der Faszination einer ihnen fremden Welt erlagen und dort eine neue Heimat fanden. Allerdings beschränkte sich die Faszination im Fall des Rifkrieges auf dessen Dauer.

4.4. Die Aufgabenfelder der Überläufer

Abdelkrim benötigte vor allem Helfer mit technischem Sachverstand. Dringend erforderlich waren von Anfang an schnelle Kommunikationsverbindungen – die Etablierung eines Telefonnetzes und die Errichtung eines Straßensystems. Dies diente sowohl militärischen Zwecken als auch der internen Kontrolle des Rifstaates, denn Zentralismus prägte sowohl die innere Struktur der »Rif-Republik« als auch die militärischen Entscheidungsprozesse¹⁹⁷. Diese technischen Aufgaben bewältigten in der Regel europäische Überläufer oder Gefangene. Wo es vorher nichts Vergleichbares gab, errichteten sie Teilbereiche einer Infrastruktur, in denen sich die Rifkabylen nicht allein helfen konnten.

Der Spanier Antonio Rojano und der Deutsche Walter Noah, beides Deserteure aus der spanischen Fremdenlegion, erstellten die Grundstrukturen eines Telefonnetzes¹⁹⁸. 1921 war Rojano bei Alhucemas desertiert und gefangenge-

¹⁹⁵ SHEEAN, *My Meeting*, S. 848.

¹⁹⁶ Urs BITTERLI, *Die »Wilden« und die »Zivilisierten«. Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung*, München 1976, S. 87.

¹⁹⁷ PENNELL, *Morocco since 1830*, S. 193.

¹⁹⁸ Charles Richard Pennell hat in seinen Arbeiten das Telefonnetz im Rif bereits beschrieben, ohne allerdings den Einsatz der europäischen Überläufer herauszustreichen. Hier erfolgt eine Verfeinerung seiner Ergebnisse, insbesondere was die Linienführung, die Anzahl der Stationen oder den besonderen Einfluß europäischer Helfer anbetrifft, auf die Pennell kaum eingeht [PENNELL, *A Country*, S. 141–143, S. 150f.; PENNELL, *La guerra del Rif*, S. 198–200].

nommen worden. Freiwillig blieb er im Rif¹⁹⁹. Er reparierte zunächst defekte Waffen, später ebenso Motoren und Autos²⁰⁰. Es ist auch eine simple Konstruktionszeichnung für ein Schiff namens »Aixdir« überliefert, auf der nicht viel mehr als die Umrisse eines Bootes mit einem Führerhäuschen an Deck zu erkennen sind²⁰¹.

Erst im Laufe des Jahres 1923 begann Rojano auf Befehl von Si M'hammed mit ernsthaften Arbeiten am Telefonsystem²⁰². Zusammen mit Deserteuren der spanischen Fremdenlegion machte er sich ans Werk. Vor allem benutzten sie erbeutetes spanisches Material²⁰³. Die Rifkabylen besorgten außerdem aus Algerien, Tanger und Großbritannien Nachschub an Feldtelefonen oder Telefondraht²⁰⁴. Zunächst wurde das Hauptquartier in Ajdir mit Abdelkrims Wohnhaus in Ait Kamara telefonisch verbunden, und bis Dezember 1923 gab es zahlreiche weitere Linien. Der spanische Deserteur Manuel Santo leitete den Bau der Verbindung zwischen Targuist und Ajdir²⁰⁵. Als die Rifkabylen ihren Einflußbereich 1924 nach Westen ausdehnten, folgte unmittelbar die Errichtung von Telefonlinien²⁰⁶. Von Ait Kamara aus führten Telefondrähte in alle Richtungen²⁰⁷. Dort entstand eine moderne Zentralstation, wo Hunderte von Ohren lauschten, wenn abends gegen 17 Uhr das Kommuniké der Melilla-Front eintraf, dem eine Stunde später der Bericht von der Westfront folgte²⁰⁸.

Antonio Rojano erwarb sich einen Ruf als technischer Leiter des Telefondienstes im Rif²⁰⁹. Jeder nannte ihn »Antonio el mecánico«. Unterstützung erhielt er von einem Engländer namens John Bevan, der während seines Be-

¹⁹⁹ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 51; CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924; PENNELL, A Country, S. 150; LOZE, L'état-major, 14.4.1926; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 153. Richard Sablotny zufolge fiel Rojano beim Schmuggel von Eiern und Hühnern in die Hände der Rifkabylen [SABLOTNY, Légionnaire, S. 266].

²⁰⁰ CADN Maroc DAI 198: Bericht »Déclarations de Si El Hassan El Kadiri«, 26.6.1926; SHAT 3H1561: EMA, 2^e bureau, Fès, Bericht »Renseignements divers fournis par Antonio Palma«, 1.1.1926.

²⁰¹ ADMAE Maroc 114, 164: Konstruktionszeichnung für das Schiff »Aixdir«.

²⁰² HART, The Aith Waryaghar, S. 387; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 153.

²⁰³ KHARCHICH, La France, S. 112; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 51; Paul S. MOWRER, Une visite chez Abd el Krim, adversaire de l'Espagne, in: L'Europe nouvelle 13 (1924) S. 1522–1524, S. 1522; RUE, News, S. 269.

²⁰⁴ SHEEAN, An American, S. 109; DERS., Im Rif, in: Neue Zürcher Zeitung, 29.9.1925; DERS., Im Hauptquartier der Rifarmee. Durch die Feuerlinien zu Abd-el-Krim, in: Berliner Tageblatt, 2.10.1925; DAOUD, Abdelkrim, S. 153.

²⁰⁵ SHAT 3H443: Région de Taza, Poste d'Hassi Ouenzga, SR, Bericht »Feuille de renseignements sur le Riff (d'après les impressions de voyage du docteur Marion-Gallois)«, 4.12.1923; KHARCHICH, La France, S. 112.

²⁰⁶ PENNELL, A Country, S. 141–143; HOISINGTON, Lyautey, S. 192.

²⁰⁷ WARD PRICE, Extra-Special Correspondent, S. 168; DERS., First News from the Riff, in: Daily Mail, 24.4.1924.

²⁰⁸ CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE 22.12.1923.

²⁰⁹ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 51; DAOUD, Abdelkrim, S. 153.

suches von Mai bis August 1923 eigentlich nach Bodenschätzen suchen wollte. Mehreren völlig voneinander unabhängigen Berichten zufolge war er an der Entwicklung des Kommunikationsnetzes im Rif beteiligt²¹⁰. Ein Franzose aus Casablanca namens Labbe reparierte 1923 Telefonlinien für Abdelkrim²¹¹.

Betrieben wurden die Telefonstationen von Jungen oder Jugendlichen, denen Rojano die Bedienung und Wartung beigebracht hatte²¹². Rifkabylen, die im algerischen Telefondienst tätig gewesen waren, standen dem Spanier zur Seite²¹³. Die Krankenpflegerin Mlle Ponzo, die im Dezember 1923 Abdelkrims kranke Schwester pflegte, schwärmte von der Perfektion des Telefonnetzes²¹⁴. Eine Einschätzung, die Rifbesucher Gerald Spencer Pryse ein Jahr später teilte: »Ihr System der Feldtelefone ist bewundernswert«²¹⁵.

Im August 1924 begannen zehn europäische Überläufer mit der Arbeit, Sidi Ali Bou Roqba ans Netz anzuschließen²¹⁶. Andere Deserteure hielten die Telefone instand oder bedienten sie²¹⁷. »Telefone sind derzeit an so vielen Orten wie möglich installiert«, konstatierte Abdelkrims Berater Robert Gordon-Canning in der Augustausgabe der »Contemporary Review« von 1924²¹⁸. Stolz präsentierten die Rifkabylen dem amerikanischen Journalisten Paul Scott Mowrer von den »Chicago Daily News« im Oktober 1924 ihr Telefonnetz. Auf seinem Weg von Taourirt aus wurden ihm möglichst viele Stationen gezeigt, um ihm die gute Organisation des Rifstaates zu demonstrieren²¹⁹.

²¹⁰ ADMAE Maroc 133, 100: Bericht »La question riffaine vue de la méditerranée« von Daniel Bourmancé-Say, 28.5.1925; WARD PRICE, Extra-Special Correspondent, S. 172 (bezieht sich auf Aussagen von Si M'hammed); SHAT 3H134: Ambassade de Madrid, Attaché militaire an MG, EMA, 2^e bureau, 27.3.1924. Siehe zu Bevan auch Kapitel 6, S. 273, S. 295f., S. 320.

²¹¹ SHAT 3H1102: SR, Bericht »Liste de personnes à surveiller« o.D. (1924).

²¹² PENNELL, A Country, S. 131 (Pennell reduziert die Bedeutung Rojanos auf diese Einweisungen); BALFOUR, Deadly Embrace, S. 359; HART, The Aith Waryaghar, S. 387; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 51; Walter B. HARRIS, Better Outlook in Morocco, in: Times, 7.6.1926; LANDAU, Moroccan Drama, S. 124; LANGLET, Riff, S. 182; LE GUILLERME, CH. »402«, S. 162.

²¹³ MERCER, Legion, S. 235.

²¹⁴ FONTAINE, L'étrange aventure, S. 62.

²¹⁵ SPENCER PRYSE, Through the Lines, S. 640. Vgl. HARRIS, Conditions in the Rif, 3.12.1924.

²¹⁶ SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 18.8.1924 und 19.8.1924.

²¹⁷ PRO-FO 174, 303, 74: Consulate of Fez an RG Rabat, 27.11.1924; PORCH, Foreign Legion, S. 395f.

²¹⁸ GORDON-CANNING, Tangier, S. 179. Siehe zu Gordon-Cannings Beraterfunktion Kapitel 6, S. 316–346.

²¹⁹ MOWRER, The House of Europe, S. 464–467; SHAT 3H102: Bericht »Notes au sujet du voyage de M. Scott Mowrer dans le Riff« o.D. [Oktober 1924]; SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 17.10.1924.

Doch der Stern von Antonio Rojano begann zu sinken. Léon Gabrielli, der Kontrollbeamte von Taourirt und ein guter Kenner der Verhältnisse im Rif, schätzte ihn ohnehin als Blinder ohne sonderlichen Wert ein²²⁰. Rojano kam in ein Gefangenenerlager. Er wurde ständig überwacht und konnte sich ohne Eskorte nirgendwohin bewegen. Der Grund hierfür und sein weiteres Schicksal sind nicht bekannt²²¹.

Bis Ende 1924 gingen von Ajdir grob vier Hauptlinien aus bzw. sie befanden sich im Bau²²²: a) nach Westen an der Küste entlang (Beni-Bou-Ifrah-El-Jebba-Amtar-Oued-Lau) in Richtung Dar Raï und Regaïa in der Nähe der internationalen Zone von Tanger²²³, b) über Targuist in Richtung Chichaouen und von dort nach Süden in Richtung Ouezzane und Taounat²²⁴, c) über Targuist, Taberrant und Beni Berber in Richtung Mediouna²²⁵, d) in Richtung Osten über Muzimma, Chaïb Meghar, Annual, Tizi Azza, Tafersit nach Midar und von dort nach Süden in Richtung Sidi Ali Bou Roqba, Aknoul und Saka²²⁶. Anfang 1925 wurde die Strecke von den Jebala nach Chichaouen in Angriff genommen. Von dort aus wurde eine Linie nach Norden Richtung Beni Mecouar gezogen. Nachdem Tangerer Sympathisanten Nachschubmaterial be-

²²⁰ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 51; CADN Maroc DAI 191: Bericht »Renseignements Gabrielli sur le Riff, Renseignements d'ordre militaire«, 19.9.1925; CADN Maroc DAI 188: DAI, Bericht »Note sur le »Maghzen« Riffain« o.D. [Dezember 1925].

²²¹ SHAT 3H1561: EMA, 2^e bureau, Fès, Bericht »Renseignements divers fournis par Antonio Palma«, 1.1.1926; SABLOTNY, Légionnaire, S. 266.

²²² Grundlegend zum Telefonnetz: PENNELL, A Country, S. 142; DERS., La guerra del Rif, S. 199; JACQUES, L'aventure riffaine, S. 3f.; LADREIT DE LACHARRIÈRE, Le rêve, S. 184; SHEEAN, An American, S. 109; DERS., My Meeting, S. 845; DERS., War in Africa, S. 260; DERS., Riff Laughs, 13.2.1925; DERS., Im Hauptquartier, 2.10.1925; HARRIS, France, S. 209; DERS., Rifi Reports. Fighting Near Tetuan, in: Times, 9.9.1925; DERS., Abd-el-Krim's Power, 29.12.1925; WARD PRICE, Extra-Special Correspondent, S. 168, S. 172; DERS., First News, 24.4.1924; BONNET-DEVILLIERS, La Guerre du Rif, S. 65, S. 69; RUE, News, S. 274f.; DERS., Tribune, 23.6.1925.

²²³ SABLOTNY, Légionnaire, S. 279; SPENCER PRYSE, Through the Lines, S. 473, S. 621; CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924; CADN Maroc DAI 188: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Renseignements, 6.3.1925; CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAL, 11.7.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 24.7.1925 und 4.8.1925; TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 25.7.1925.

²²⁴ PA-AA Paris 454a: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 14.8.1925; CADN Maroc DAI 188: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Renseignements, 6.3.1925.

²²⁵ GODED LLOPIS, Marruecos, S. 89.

²²⁶ SHAT 3H1558: Bericht »Répertoire des organisations riffaines relevées au 10 décembre 1924 sur le front nord du territoire de Taza« o.D.; SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 7.12.1925; CADN Maroc DAI 188: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Renseignements, 6.3.1925.

sorgt hatten, konnte die Linie nicht nur bis zum Sommer 1925 fertiggestellt, sondern auch praktisch bis zur Grenze der internationalen Zone von Tanger verlängert werden²²⁷. An dieser Arbeit waren fünf deutsche Überläufer maßgeblich beteiligt²²⁸.

Im Hauptquartier in Ajdir liefen alle Drähte in einer großen Schalttafel der Firma Ericsson zusammen²²⁹. Glaubt man einem Bericht der deutschen Zeitschrift »Radio-Umschau«, dann verfügte Abdelkrim 1925 über rund 30 Radio-Sende- und Empfangsapparate. Hiernach war er über die neuesten Heeresberichte der Spanier und Franzosen ständig auf dem Laufenden. Die Kavallerie habe über stoßfeste drahtlose Sattelapparate verfügt, hieß es. Im Hauptquartier in Ajdir standen laut der »Radio-Umschau« eine umfangreiche Antennenanlage und ein großer »Mehrröhren-Apparat modernster Konstruktion und deutschen Fabrikats«²³⁰.

Mitte August 1925 nahm der französische Journalist Jacques Roger-Mathieu die Linie zwischen Bougabech und Dar Raï in Augenschein: »Die Installation befindet sich in den Anfängen [...], aber die Kommunikationsverbindung ist sehr sicher«²³¹. Walter Harris, der »Times«-Korrespondent in Tanger, schrieb in einem Brief an seinen Chef Harold Williams: »Es wird Sie amüsieren zu hören, daß Abdelkrims Telefon nun von Ajdir im Rif bis an die Grenze der Tangerzone funktioniert. Es erleichtert alles, und ich kann wesentlich einfacher mit ihm kommunizieren«²³². Die Stationen vor der Grenze zur französischen Zone wurden im Frühjahr 1925 immer zahlreicher, denn Abdelkrim bereitete sich auf militärische Maßnahmen vor. Marschall Lyautey betrachtete dies mit wachsender Sorge²³³. Die Linie zwischen Chaouïa und Sidi Ali Bou Roqba sowie die Verbindung nach Ajdir wurden fertiggestellt. Aknoul wurde ange-

²²⁷ PENNELL, A Country, S. 177; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1 Note, 24.7.1925; PRO-FO 371, 11078, 39: Embajada de Londres an FO, 20.7.1925; CADN Madrid C263: CG Tanger an MAE, 1.8.1925.

²²⁸ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 1.8.1925.

²²⁹ NARA 881.00, 1057: American Agency and Consulate General of Tangier an Secretary of State, 20.5.1925.

²³⁰ Abd el Krims Nachrichtendienst durch Radio, in: Radio-Umschau 2 (1925) S. 1349–1351, S. 1350. Vgl. insbesondere BONNET-DEVILLIERS, La Guerre du Rif, S. 59; RUE, Tribune, 23.6.1925. Zum Chiffre-System der Rifkabylen: FONTAINE, L'étrange aventure, S. 211–216.

²³¹ Jacques ROGER-MATHIEU, Les trois étapes de Msouha à Chechaouen. L'initiation aux particularités de la vie rifaine, in: Matin, 8.9.1925.

²³² TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 25.7.1925.

²³³ Hubert JACQUES, L'aventure rifaine et ses dessous politiques, Paris 1927, S. 63.

schlossen und eine Verlängerung nach Saka gebaut²³⁴. Im Mai 1925 waren alle Frontabschnitte im Süden der »Rif-Republik« mit dem Hauptquartier Si M'hammeds in Targuist verbunden²³⁵.

An der Fertigstellung dieser Anschlußpunkte hat auch der Deutsche Josef Klems alias Caïd el Haj alemán mitgewirkt²³⁶. Im März 1925 leitete er zudem die Verlegung einer Telefonleitung zwischen Chichaouen und Ajdir durch spanische Gefangene²³⁷. Andere deutsche Überläufer wie Paul Hohenwald, Karl Millfahrt und Max Varras wurden für Arbeiten am Telefonsystem eingesetzt²³⁸ – ebenso der Spanier Enric Carbonell²³⁹. Deserteure reparierten bei Beni Berber Telefonleitungen²⁴⁰. Vier andere kümmerten sich in Sidi Abdallah ben Youssef monatelang um die Instandhaltung der Anlage²⁴¹. Sechs Europäer verbanden Chichaouen mit Souk el Tlata²⁴². Karl Ohme alias Caïd Abdeslem fungierte als Telefonist für Abdelkrim und Caïd Haddou²⁴³. Der Telefondienst war unter den Deserteuren wesentlich beliebter als etwa die schwere Arbeit im Straßenbau²⁴⁴.

Antonio Rojanos Nachfolger wurde der Deutsche Walter Noah²⁴⁵, der im Mai 1925 bei Melilla aus der spanischen Fremdenlegion desertierte. Während des Ersten Weltkrieges hatte er als Telefonist an der russischen Front gedient. Nun verpflichtete Abdelkrim den Spezialisten dafür, weitere Stationen vor al-

²³⁴ SHAT 3H1558: Bericht »Répertoire des organisations riffaines relevées au 10 décembre 1924 sur le front nord du territoire de Taza«, 10.12.1924; SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 13.11.1924.

²³⁵ CADN Tanger C38: CG Tanger an RG Rabat, 15.5.1925.

²³⁶ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 153; VAIDON, *Tangier*, S. 198; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 225; Georges R. MANUE, *La fin d'un aventurier. Le légionnaire déserteur Klems, qui fut chef d'état-major du rebelle marocain Abd el Krim, vogue actuellement vers le bague de la Guayane*, in: *Dépêche coloniale et maritime*, 21.2.1930. Siehe zu Klems vor allem auch S. 135–154.

²³⁷ MEYER, *Dreitausend Kilometer*, S. 103.

²³⁸ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925.

²³⁹ BOSQUE COMA, *Prisionero*, S. 26.

²⁴⁰ SHAT 3H442: Bericht »Déclarations du caporal Harteinstein René« o.D. [1926].

²⁴¹ PARENT, *Au Rif*, S. 76.

²⁴² PRO-FO 371, 11078, 39, 128: Embajada de Londres an FO, 20.7.1925.

²⁴³ SHAT 3H442: Bericht »Déclarations du soldat Florio Louis«, 8.6.1926; ADMAE Maroc 138, 136: Bericht »Déclarations du Caporal Baldy Fernand«, 8.6.1926; ADMAE Maroc 138, 133: Bericht »Déclarations du caporal Gomis Julio«, 8.6.1926.

²⁴⁴ SHAT 3H102: Bericht »Note au sujet du voyage de M. Scott Mowrer dans le Rif« o.D. [Oktober 1924].

²⁴⁵ Auch Walter Nochs Name wird in der Literatur vereinzelt falsch wiedergegeben: »Otto Noja« [WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 151; GODED LLOPIS, *Marruecos*, S. 89]; »Otto Noya« [José M. CAMPOS MARTÍNEZ, *Abd-el-Krim y el Protectorado*, Málaga 2000 (Colección Africa propia, 18), S. 220]. Hans Langlet zufolge kam Noah aus Tilsit [LANGLET, *Rif*, S. 225], Kurt Degenkolbe zufolge aus Danzig [DEGENKOLBE, *Vom Schusterjungen*, S. 71]. Walter Meyer hingegen nennt Königsberg als Geburtsort [MEYER, *Dreitausend Kilometer*, S. 114].

lem in Richtung Französisch-Marokko zu errichten sowie die empfindlichen Telefonapparate instand zu halten und zu reparieren. Noah avancierte zu einem der wichtigsten Helfer bei der Errichtung des Telefonnetzes²⁴⁶. Der Reporter Vincent Sheean traf den Deutschen im Oktober 1925 und veröffentlichte eine enthusiastische Beschreibung: »Der wichtigste [...] Deutsche ist meiner Meinung nach der ausgezeichnete Telephonist Walter Noah. [...] Er errichtete ein leistungsfähiges Telefonsystem, das sich über die ganze französische Front erstreckt und dem mehr als die Hälfte aller Erfolge der Rifleute während dieses Sommers zu verdanken ist. Ohne dieses Netzwerk von Feldtelefonen, das sich von Uezzan bis zur Ostfront erstreckt, wäre Sidi Mohammed (Si M'hammed) nie imstande gewesen, die Operationen auf dem ganzen Kriegsgebiet zu leiten«²⁴⁷. Im Frühjahr 1926 hielt sich Walter Noah noch in Chichaouen auf, doch dann verliert sich seine Spur im Zuge des spanischen Vormarsches²⁴⁸.

Ende 1925 konstatierte der gut informierte Walter Harris in der »Times«, daß Abdelkrims Telefonnetz über die meisten Gebiete des Rifs verteilt war²⁴⁹. Insgesamt gab es zuletzt etwa 77 Telefonstationen, die sich – abgesehen von der Südverbindung – meist in aufgegebenen spanischen Blockhäusern befanden²⁵⁰. Es war ein schlichtes System. Nicht alle Leitungen waren mit Isolatorren und Masten ausgestattet. Vielfach mußten sie in Ermangelung von Holz einfach auf dem Boden verlegt werden²⁵¹. Trotz einiger Störungen galt das Netz jedoch als ungemein effizient²⁵².

²⁴⁶ LANGLET, Riff, S. 234; MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 114–116; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 89; LOZE, L'état-major, 14.4.1926; PENNELL, A Country, S. 131f.; LANG, Die Darstellung Abd el-Krims, S. 68; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 151.

²⁴⁷ SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925. Vgl. DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 71.

²⁴⁸ LANGLET, Riff, S. 225f.; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 89; PA-AA R70840: Preußisches Innenministerium an AA, 14.2.1927 mit Bezug auf Aussagen von Walter vom Scheidt. Es gibt einen Bericht eines ehemaligen spanischen Fremdenlegionärs, daß Noah in spanischer Gefangenschaft getötet worden sei [PA-AA R71927: Preußisches Innenministerium an AA, 7.3.1926 mit Bezug auf eine Aussage von Emil Kahl]. Dem widerspricht ein Artikel in der »Temps« im Juni 1926, der aussagte, daß Noah noch nicht gefaßt worden sei [PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 10.6.1926].

²⁴⁹ HARRIS, Abd-el-Krim's Power, 29.12.1925.

²⁵⁰ GODED LLOPIS, Marruecos, S. 89; SALAS LARRAZÁBAL, Protectorado, S. 149f.; LE GUILLERME, CH. »402«, S. 162; Un central téléphonique dans une caverne du Rif, in: Petit Journal, 22.2.1926.

²⁵¹ PARENT, Au Rif, S. 50f.; LE GUILLERME, CH. »402«, S. 162; DAOUD, Abdelkrim, S. 153.

²⁵² ASPREY, War in the Shadows, S. 273; PENNELL, Éxito y fracaso, S. 33; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 225; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 153; CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925 mit Bezug auf eine Befragung von Paul Hohenwald.

Neben dem Telefonsystem verfügten die Rifkabylen über vier Telegrafestationen. Eine befand sich seit April 1924 bei Iger Aïch westlich von Morro Nuevo. Sie stammte aus Großbritannien²⁵³. Später wurden drei weitere Empfangsgeräte, mit denen Abdelkrim das französische Militär ausspionierte, von Deserteuren der spanischen Fremdenlegion errichtet²⁵⁴.

Dieses Netz an Feldtelefonen und Telegrafie hatte für Belange der internen Kontrolle, aber vor allem in militärischer Hinsicht immense Bedeutung²⁵⁵. Von Ajdir oder Targuist aus waren alle Winkel des Einflßbereichs Abdelkrims jederzeit zu erreichen, um etwa eine Konzentration von Truppen oder Truppenverschiebungen herbeizuführen. Die Hauptquartiere waren ständig über die neueste Lage informiert. Von dort aus konnten Abdelkrim und Si M'hammed alle Bewegungen ihrer Truppen per Telefon leiten²⁵⁶. Die Anlagen wurden ausgiebig genutzt. Der amerikanische Reporter Paul Scott Mowrer amüsierte sich darüber, daß das Telefon im Rif fast mehr genutzt werde als in europäischen Ländern²⁵⁷.

Neueste politische Entwicklungen erreichten Abdelkrim auf dem schnellsten Weg. Die Ergebnisse der von Frankreich und Spanien abgehaltenen Madrider Konferenz vom Juni 1925 erfuhr er über das von den Überläufern errichtete Telefonnetz²⁵⁸. Deren Bedeutung hob vor allem der amerikanische Reporter Vincent Sheean hervor: »Beide, Artillerie wie Telephon, waren unschätzbare Elemente für die Erringung einer ganzen Reihe von Siegen der Rifs, aber der bedeutungsvollste aller mechanischen Faktoren ist das Telephon, und dessen Wirksamkeit hängt praktisch noch mehr von der Arbeit der europäischen Helfer [...] ab als selbst die der Artillerie«²⁵⁹. Ab dem 21. Mai 1926 jedoch gab es aufgrund des Vormarsches der alliierten Truppen und der Sabotage spanischer Spione keine funktionierende Telefonverbindung mehr. Die restlichen Tage bis zur Kapitulation Abdelkrims mußten sich die Rifkabylen wie seit jeher auf Laufboten (rekkas) verlassen²⁶⁰.

²⁵³ Charles A.P. GARDINER, My Escape in Lifeboat from Spanish Bombs, in: Illustrated Sunday Herald, 2.8.1925; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 89; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 65, S. 86; SHAT 3H146: Consulado de Oujda an Alto comisario de Tetuan, 9.9.1924; CADN Maroc DAI: Consulado de Oujda an Alto comisario de Tetuan, 13.9.1924; PRO-FO 371, 10583, 783, 18: Embajada de Londres an FO, 14.6.1924; CADN Maroc DAI: Bericht »Déclarations de Si El Hassan El Kadiri«, 26.6.1926.

²⁵⁴ DUMAS, Abd-el-Krim, S. 28f.; LADREIT DE LACHARRIÈRE, Le rêve, S. 184.

²⁵⁵ PENNELL, A Country, S. 141.

²⁵⁶ YOUSOUFI, Les institutions, S. 98; LANG, Die Darstellung Abd el-Krims, S. 68; TOYNBEE, The Islamic World, S. 136; SABLOTNY, Légionnaire, S. 264; SHEEAN, My Meeting, S. 845; LANGLET, Life, 1.5.1926; DERS., How the Riffis Fight, 4.5.1926; RUE, News, S. 275.

²⁵⁷ MOWRER, Une visite, S. 1522.

²⁵⁸ PRO-FO 371, 11079, 39, 140: Embassy of Madrid an FO, 18.7.1925 mit einem Bericht von Militärattaché W.W.T. Torr, 17.7.1925.

²⁵⁹ SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925.

²⁶⁰ PARENT, Au Riff, S. 94.

Auch das von Abdelkrim konzipierte Straßennetz diente vornehmlich militärischen Zwecken. Ausgebaute Straßen ermöglichten insbesondere für die erbeutete Artillerie schnellere Bewegungen²⁶¹. Sie wurden ebenso für die Verwirklichung der wirtschaftlichen Pläne Abdelkrims angelegt und waren ein Propagandamittel, um nach innen wie nach außen den Eindruck von Modernität zu vermitteln. Im Februar 1923 lockte Abdelkrim die Bewohner der Ghomara für den Fall, daß sie sich ihm unterwerfen würden, mit dem schnellen Bau von Straßen²⁶².

Als Zeichen für seine Progressivität beauftragte der technikverliebte Abdelkrim Caïd Haddou im Verlaufe des Jahres 1923 damit, in Algerien drei Autos für ihn zu kaufen – einen Renault, einen Turcat-Méry und einen Ford. Garagen in Azghar, Bouham und Targuist dienten zu ihrer Unterbringung²⁶³. Chauffeure saßen am Steuer, wenn Abdelkrim täglich die Strecke zwischen seinem Wohnort Aït Kamara und Ajdir zurücklegte²⁶⁴. Einer von ihnen war der Algerier Hammou aus Oujda²⁶⁵. Nicht jeder wurde akzeptiert. Die Bewerbung des Franzosen Lorthios aus Missouri wurde trotz seiner fünfjährigen Erfahrung als Fahrer abgewiesen²⁶⁶. Als einzige Europäer durften die Überläufer Antonio Palmeri und Henrik Scarurek Abdelkrims Ford steuern²⁶⁷.

Die Wagen waren häufig defekt und mußten repariert werden²⁶⁸. Der Tschechoslowake Ferdinand Niessel, ein Deserteur aus der spanischen Fremdenlegion, war für Abdelkrims Renault zuständig²⁶⁹. Hammadi, ein Cousin von Caïd Haddou, versuchte sich ebenso als Kfz-Mechaniker wie die Deserteure

²⁶¹ SALAS LARRAZÁBAL, Protectorado, S. 149; Last Riff Reserves Called into Action, in: New York Times, 31.8.1925.

²⁶² PRO-FO 371, 9469, 44, 115: Consul of Tetuan an CG Tangier, 8.2.1923; PENNELL, A Country, S. 141.

²⁶³ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 225; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 102; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 152; SABLOTNY, Légionnaire, S. 272f.; BOSQUE COMA, Prisonero, S. 26; ADMAE Maroc 133, 117: Bericht »Notes et remarques sur la question rifaine« o.D. von Daniel Bourmancé-Say; CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924; CADN Maroc DAI 192: Bericht »Rapport du Docteur Mosnier«, 1.6.1926; NARA 881.00, 1057: American Agency and Consulate General of Tangier an Secretary of State, 20.5.1925.

²⁶⁴ MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 117; DEGENKOLBE, Erlebnisse, 7.3.1926.

²⁶⁵ MOWRER, The House of Europe, S. 474; SPENCER PRYSE, Through the Lines, S. 465; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 225; CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924.

²⁶⁶ CADN Maroc DAI 190: Lorthios an Caïd Haddou, 5.7.1924.

²⁶⁷ CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924; CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926.

²⁶⁸ CADN Maroc DAI 197: Région d'Oujda, Renseignements, 20.12.1924.

²⁶⁹ CADN Maroc DAI 188: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Renseignements, 6.3.1925.

Antonio Rojano oder Franz Koberstein²⁷⁰. Ersatzteile wie Reifen, Scheinwerfer oder Benzin wurden in der Regel aus Algerien beschafft²⁷¹, ab 1925 aus Tanger²⁷². Der US-Amerikaner Alexander Friedmann bedrängte Abdelkrim im Januar 1925 in einem Brief, daß die »Rif-Republik« nicht nur Autos, sondern auch Motorräder und Fahrräder benötige²⁷³. Ali Luh, der Rif-Agent in Tanger, versuchte, den Emir des Rifs aufgrund einer Zeitungsannonce davon zu überzeugen, amerikanische Autos zu kaufen²⁷⁴. Zuletzt war Abdelkrim wegen Benzinmangels nicht mehr in der Lage, seine Fahrzeuge zu benutzen. Er versteckte sie in Beni Bou Ifrah. Im Mai 1926 wurden sie von den Franzosen konfisziert²⁷⁵. Ansonsten besaß im Rif nur noch Caïd Haddou ein weiteres Auto, einen Ford. Seine Fahrkünste waren berüchtigt²⁷⁶.

Die erste Straße zwischen Ajdir und Aït Kamara – Abdelkrims Wohnort – wurde von den spanischen Gefangenen von Annual und Jebel Aroui aus dem Jahre 1921 errichtet. Sie hieß daher »Straße der Gefangenen« (pista de los prisioneros)²⁷⁷. Als ausgebildeter Bergbauingenieur war Si M'hammed hier noch selbst der Bauleiter. Die Franzosen A. Bourges und Carlo de Carli, die im Mai 1922 das Rif aufsuchten, bekamen die Arbeiten zu Gesicht. Sie berichteten davon, daß Si M'hammed den spanischen General Navarro, der ebenfalls mitschaulen mußte, fragte, wie die Arbeit vorangehe, worauf dieser geantwortet habe, ein Spanier sei kein Faulpelz. Si M'hammed habe entgegnet, daß Spanier erstmalig seit dem ersten Aufeinandertreffen etwas für das Rif tun würden²⁷⁸. Auch die weiteren Straßen wurden in der Regel von den Gefange-

²⁷⁰ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 14; SHAT 3H1561: EMA, 2^e bureau, Bericht »Renseignements divers fournis par Antonio Palma«, 1.1.1926; SHAT 3H442: Bericht »Déclarations du soldat Florio Louis« o.D. [1926].

²⁷¹ SHAT 3H1559: Commissariat de la région d'Oujda, Renseignements, 30.10.1923; SHAT 3H1102: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Feuille de renseignements, 12.1.1924 und 15.1.1924; CADN Maroc DAI 195: RG Rabat an Chef de la région d'Oujda, 5.11.1924; LE GUILLERME, CH. »402«, S. 96.

²⁷² CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 15.7.1925; ADMAE Maroc 134, 2: CG Tanger an MAE, 2.4.1926.

²⁷³ CADN Maroc DAI 195: Alexander Friedmann an »To His Majesty Abdel Krim, Ajdir, Morocco«, 24.1.1925.

²⁷⁴ Vincent SHEEAN, Eye to Eye with the Barbary Pirate, Raisuli. Impressions of the Most Evil Old Chief in Morocco after his Capture by Abd el-Krim, in: Asia 25 (1925) S. 1071–1079, S. 1078.

²⁷⁵ CADN Tanger C38: CG Tanger an RG Rabat, 3.3.1926; SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. [Mitte 1926]; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 152.

²⁷⁶ FONTAINE, L'étrange aventure, S. 62; RUE, News, S. 283f.

²⁷⁷ GODED LLOPIS, Marruecos, S. 90. Vgl. SHEEAN, Personal History, S. 114; DERS., My Meeting, S. 848; PARENT, Au Riff, S. 579; MOWRER, The House of Europe, S. 468; TOYNBEE, The Islamic World, S. 146; SABLOTNY, Légionnaire, S. 254.

²⁷⁸ CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 2.6.1922 mit dem Bericht »Un voyage dans le Riff, Rapport d'un informateur« von A. Bourges, 12.5.1922.

nen errichtet²⁷⁹. Es handelte sich um tägliche Knochenarbeit, die vom Morgen bis in die Nacht andauerte. Es gab ein Brot pro Tag und Wasser. Häufig kam es zu Mißhandlungen. Niemand kennt die Anzahl der Todesfälle²⁸⁰.

Abdelkrim nutzte gezielt aus, daß der Straßenbau zu den ureigenen Aufgabengebieten von Fremdenlegionären oder von Soldaten der Protektoratsarmeen gehörte. Überläufer leiteten daher schon früh die Bauarbeiten, die Gefangenen führten sie durch. Im Juli 1922 befanden sich etwa 60 Deutsche im Rif, die für die Überwachung und Leitung der Straßenbauarbeiten eingesetzt wurden. Es handelte sich zumeist um Überläufer aus der französischen Fremdenlegion²⁸¹. Die Arbeit lohnte sich, denn wer eine Zeit lang im Straßenbau tätig war, erhielt für die Heimkehr Geld und einen Passierschein nach Tanger²⁸².

Spanische Gefangene und europäische Überläufer bauten 1924 bis 1925 die Straße von Ajdir über Targuist in Richtung Chichaouen und Tetuan. Vier deutsche Deserteure waren neben dem Einheimischen Sadiq ben el Shadli, der in Frankreich im Straßenbau tätig gewesen war, an der Leitung der Arbeiten beteiligt. Die Strecke trug wegen ihrer hervorragenden Qualität den Namen »die große Straße der Automobile« (le grand chemin des automobiles)²⁸³. Ende 1924 waren im Süden die Straßen zwischen Sidi Ali Bou Roqba und Aknoul, Saka sowie Aïn Zohra in Arbeit²⁸⁴. Nach der Eroberung von Chichaouen wurde eine Verbindung über Talambout nach Oued Lau errichtet. Ein deutscher Ingenieur befehligte dabei 300 spanische Gefangene²⁸⁵.

Zu dieser Zeit wurde beschlossen, eine zumeist aus deutschen Deserteuren bestehende Einheit für den Straßenbau aufzustellen. Sie war in der Nähe von Abdelkrims Wohnort Aït Kamara stationiert. Der Truppe gehörten unter anderem die Deutschen Richard Sablotny, Karl Ritter und Hans Ebeling an. Zusammen mit 180 spanischen Gefangenen errichteten sie die Straße von Aït Kamara in Richtung Süden²⁸⁶. Vincent Sheean traf Anfang 1925 in Ajdir vier

²⁷⁹ PENNELL, A Country, S. 141; BOSQUE COMA, Prisonero, S. 26.

²⁸⁰ MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 108; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Déclarations de Degenkalb Kurt«, 15.7.1925.

²⁸¹ ADMAE Maroc 194, 216: CG Tanger an MAE, 8.7.1922 mit Bezug auf einen Bericht von Ahmed Et Touhami Cherradi, 7.7.1922.

²⁸² MERCER, Legion, S. 238; SABLOTNY, Légionnaire, S. 275f.

²⁸³ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Déclarations de Degenkalb Kurt«, 15.7.1925; BOSQUE COMA, Prisonero, S. 26; PENNELL, A Country, S. 141; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 90; SPENCER PRYSE, Through the Lines, S. 443; SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 17.10.1924; CADN Maroc DAI 188: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Renseignements, 6.3.1925; PA-AA Paris 454a: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 14.8.1925.

²⁸⁴ SHAT 3H1558: Bericht »Répertoire des organisations riffaines relevées au 10 décembre 1924 sur le front nord du territoire de Taza«, 10.12.1924.

²⁸⁵ PENNELL, A Country, S. 177; CADN Tanger C38: CG Tanger an RG Rabat, 1.5.1925.

²⁸⁶ SABLOTNY, Légionnaire, S. 271f., S. 275; MOWRER, The House of Europe, S. 472.

deutsche Deserteure der spanischen Fremdenlegion, die wegen ihrer Ingenieurkenntnisse mit Straßenbau beauftragt waren und denen 1 800 Gefangene unterstanden²⁸⁷. Spanische und französische Gefangene bauten drei Straßen, die Ajdir mit der Bucht von Alhucemas und dem Süden des Beni-Ouriaghel-Gebietes in Richtung Sidi Ali Bou Roqba verbanden²⁸⁸. Karl Naumann und Walter Hending, Deserteure aus der französischen Fremdenlegion, arbeiteten 1925 an der Strecke Targuist–Ajdir²⁸⁹.

Als einen der Leiter im Straßenbau finden wir Walter Hüntjens wieder, der Anfang Oktober 1924 im Auftrag der British Red Crescent Society ins Rif gekommen und wegen seiner mangelnden Medizinkenntnisse als Leiter des Hospitals in Chichaouen abgesetzt worden war. Er wurde El Mohandis genannt und war für den Straßen- und Brückenbau zuständig. Zusätzlich hatte Hüntjens topographische Arbeiten zu verrichten²⁹⁰. Als die in Tanger wartende Ehefrau bis Anfang 1926 noch immer keine Nachricht von ihrem Mann erhalten hatte, versuchte sie vergeblich, zusammen mit dem schwedischen Journalisten Hans Langlet ins Rif aufzubrechen²⁹¹. Abdelkrim ließ ihr 1 000 Peseten zukommen²⁹².

Nach einem Streit mit einem Gefährten von Caïd Haddou kam Hüntjens gegen Ende des Rifkrieges in das Gefangenenlager bei Tamasint, wo er an Fieber erkrankte²⁹³. Er wurde von spanischen Truppen gefangengenommen²⁹⁴, kam aber schnell wieder frei. Hüntjens erhielt 100 Peseten Belohnung, weil er spanischen Gefangenen geholfen hatte. Er arbeitete im Elektrizitätswerk von

²⁸⁷ SHEEAN, Riffis Fight, 12.2.1925; CADN Maroc Direction de l'intérieur 842: Tabor de police N° 1, Note, 8.2.1925.

²⁸⁸ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 225; BONNET-DEVILLIERS, La Guerre du Rif, S. 69; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 90.

²⁸⁹ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 2.11.1925.

²⁹⁰ CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Bericht »Renseignements donnés par Abdelkrim el Hadj Ali el Bokkoyi«, 5.3.1926; CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Information, 5.4.1926; CADN Maroc DAI 191: Bericht »Renseignements Gabrielli sur le Riff, Renseignements d'ordre militaire«, 19.9.1925; SHAT 3H442: Bericht »Interrogatoire de Djelloul Ben Sliman«, 7.6.1926; ADMAE Maroc 138, 82: Bericht »Interrogatoire de Haimou Tyab«, 7.6.1926; SHAT 3H1561: Bericht »Interrogatoire de Mouloud Ben Belaïd«, 4.6.1926; SHAT 3H1154: EMA, 2^e bureau, Aknoul, Bericht »Procès-verbal d'interrogatoire de trois convoyeurs du train des équipages prisonniers des riffains«, 15.10.1925; LOZE, L'état-major, 14.4.1926; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 180. Siehe zu Hüntjens Kapitel 3, S. 75f.

²⁹¹ ADMAE 135, 141: Tabor de police N° 1, Renseignements, 18.1.1926.

²⁹² CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Information, 5.4.1926.

²⁹³ CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926 mit dem Bericht »Note sur les renseignements fournis par le légionnaire Klems du 2^e étranger et leur exploitation« o.D.; ADMAE Maroc 134, 57: Ambassade de Stockholm an MAE, 5.5.1926 mit Bezug auf einen Bericht von Hans Langlet in »Dagens Nyheter«, 25.4.1926.

²⁹⁴ PENNELL, A Country, S. 154, Anm. 47; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 90; CAMPOS MARTÍNEZ, Abd-el-Krim, S. 223. Doktor Mosnier behauptete, Hüntjens sei in Ceuta gestorben [CADN Maroc DAI 192: Bericht »Rapport du Docteur Mosnier«, 1.6.1926].

Villa Sanjurjo, bis er am 31. März 1927 wegen seiner Unterstützung der Rifkabylen erneut verhaftet wurde und auf Befehl von General Goded Llopis standrechtlich erschossen werden sollte. Ein Hauptmann der Guardia Civil weigerte sich, den Befehl auszuführen. Hüntjens wurde nach Ceuta gebracht, wo ein Verfahren eröffnet wurde, dessen Ausgang jedoch nicht bekannt ist²⁹⁵.

Auch nach der Landung der spanischen Truppen in der Bucht von Alhucemas im September 1925 wurden weitere Straßen errichtet. Von Targuist aus sollten neue Verbindungen nach M'Tioua, Beni Zeroual, Ghafsai, Taouerda, Marnissa, Beni Itefft und Beni Bou Ifrah entstehen²⁹⁶. Und noch im Februar 1926 wurden Straßenbauarbeiten zwischen Annual und Souk el Sabt begonnen. Die Qualität dieses Netzwerks an Straßen genügte keinem europäischen Standard. Es handelte sich vielfach um ausgebesserte Pfade oder Wege²⁹⁷. Allerdings, Abdelkrim war nicht nur der erste, der das Wegenetz im Rif ausbauen ließ, sondern er legte den Grundstein für das noch heute gültige Straßensystem in diesem Gebiet.

Ein anderes Aufgabenfeld für Deserteure war die Ausbildung der Rifarmee. Schon vor den ersten Siegen von Annual und Jebel Aroui im Jahre 1921 stellte Abdelkrim mit dem Schweizer Albert Huber und dem Deutschen »Wilhelm« die ersten europäischen Deserteure ein, die seine Leute militärisch weiterbilden sollten. Sie formierten eine Schützentruppe von 50 Mann, die sie während der folgenden Kämpfe anführten²⁹⁸. MG-Kompanien und Artillerieabteilungen sollten zukünftig die wesentlichen Tätigkeitsfelder europäischer – vor allem deutscher – Überläufer sein. »Die Bedienung der Geschütze und Maschinengewehre geschieht meistens durch Deutsche«, berichtete der deutsche Deserteur Alois Fleischer²⁹⁹.

In diesen Bereichen kannten sich die Rifkämpfer weniger bis gar nicht aus. Dieses Problem bestand für Abdelkrim über die Jahre hinweg weiter. Im April 1923 forderte sein Bruder Si M'hammed in Zusammenhang mit einem Wirtschaftsvertrag mit dem Engländer Charles Gardiner insgesamt 26 Ausbilder für seine Artillerie an³⁰⁰. Noch im Sommer 1925 bestätigte ein Offizier Abdel-

²⁹⁵ PA-AA Madrid 138: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 4.7.1927.

²⁹⁶ BONNET-DEVILLIERS, *La Guerre du Rif*, S. 66, S. 69; Abd el Krims Kampfvorbereitungen, in: *Kölnische Zeitung*, 5.11.1925; Alfredo MOREA, *La guerra marocchina vista dal campo di Abd-el-Krim*, in: *Vocce repubblicana*, 4.11.1925.

²⁹⁷ PENNELL, *A Country*, S. 141, S. 202.

²⁹⁸ HUBER, *Als Fremdenlegionär*, S. 45–53.

²⁹⁹ PA-AA R71927: Regierungspräsident Düsseldorf an AA, 29.12.1925 mit Bezug auf eine Aussage von Alois Fleischer.

³⁰⁰ ADMAE Maroc 111, 25: Vertrag zwischen Rifregierung und Charles Gardiner, 30.4.1923 (englische Übersetzung); KHARCHICH, *La France*, S. 454f.

krim dem Sonderberichterstatler der Zeitung »Euvre«, daß es sehr schwierig sei, genügend Leute zu finden, die das zur Verfügung stehende Material bedienen könnten³⁰¹.

Die Riftruppen hatten 1921 bis 1924 einige hundert Hotchkiss-MGs von den Spaniern erbeutet³⁰². Allein im Frühjahr 1925 kamen 200 Beute-MGs von den Franzosen hinzu³⁰³. Zunächst kümmerte sich der Südmarokkaner Caïd Mohammed Bouhout um die Ausbildung an den Waffen³⁰⁴. Im Zuge der Organisation einer regulären Rifarmee (1923–1924) übernahm Si Ahmed el Soussi das Kommando über die MG-Abteilung³⁰⁵. Mindestens 20 Deserteure – zu meist Deutsche – wurden vom Sommer 1924 bis zum Frühjahr 1925 als MG-Schützen engagiert³⁰⁶. Ein Deutscher war später der neue Kommandant der MG-Kompanie³⁰⁷. Kurt Degenkolbe berichtete, daß Abdelkrim deutsche Deserteure im Mai 1924 gezielt gefragt habe, ob sie mit Maschinengewehren umgehen könnten. Sie dienten ihm ein Jahr lang als MG-Schützen³⁰⁸. Einer dieser Deutschen war Martin Reinhold, ein Deserteur aus der französischen Fremdenlegion. Er wurde zusammen mit den anderen im September 1924 bei der Eroberung von Chichaouen eingesetzt. Den Winter verbrachten sie mit der Reparatur beschädigter Maschinengewehre³⁰⁹.

Ein Deserteur aus der französischen Armee befehligte im Sommer 1925 die MG-Abteilungen in Chichaouen. Es handelte sich um den Franzosen Durand alias Caïd Saïd, einen Deserteur aus dem Bataillon d'Afrique, der genauso wie sein Kamerad Louis Bourhis von 1924 bis 1925 für Abdelkrim als MG-Schütze kämpfte³¹⁰. Vier Deutsche hielten sich im Januar 1925 bei der MG-Truppe

³⁰¹ Die Kämpfe in Marokko, in: Kölnische Zeitung, 8.6.1925.

³⁰² WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 153.

³⁰³ PORCH, Foreign Legion, S. 399.

³⁰⁴ SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926.

³⁰⁵ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 224.

³⁰⁶ SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 28.4.1925; CADN Maroc DAI 191: Bericht »Renseignements Gabrielli sur le Rif, Renseignements d'ordre militaire«, 19.9.1925; PORCH, Foreign Legion, S. 395f.; SHEAN, My Meeting, S. 848; BONNET-DEVILLIERS, La Guerre du Rif, S. 59.

³⁰⁷ ABDELKRIM, Memoiren, S. 96.

³⁰⁸ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Déclarations de Degenkalb Kurt«, 15.7.1925.

³⁰⁹ SHAT 3H1154: Bericht »Procès-verbal d'interrogatoire de l'ex-légionnaire Martin Reinhold surnommé Ali«, 24.10.1925; PRO-FO 174, 303, 74: Vice Consul of Fez an CG Rabat, 27.11.1924 mit Bezug auf einen Rif-Informanten.

³¹⁰ SHAT 3H1557: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Bericht »Renseignements fournis sur le Rif«, 8.2.1925; SHAT 3H1558: Commandant du cercle de Guercif an Commandant le territoire de Taza, 6.5.1925; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Renseignements divers – Maroc«, 3.9.1925; CADN Tanger C37: EMA, 2^e bureau, Note, 13.8.1925; CADN Tanger C38: Tabor de police N° 1, Note, 23.10.1925.

in der Nähe von Kiffane auf³¹¹. Richard Sablotny aus der spanischen Fremdenlegion bediente Ende 1924 in den Verteidigungsstellungen um Ajdir für kurze Zeit ein Maschinengewehr. Die dort stationierten Rifsoldaten erzählten ihm, ihre Ausbildung von europäischen Überläufern erhalten zu haben³¹².

Im Frühjahr 1925 stießen mindestens zwölf deutsche Deserteure neu zur MG-Abteilung hinzu. Ein Ungar, der im Rif Abdullah genannt wurde, wies sie den MG-Kompanien zu³¹³. Im Laufe des Jahres erhöhte sich die Zahl durch weitere deutsche Überläufer aus der spanischen Fremdenlegion³¹⁴. Alois Fleischer war einer von ihnen. Nach seiner Desertion am 10. Mai 1925 kämpfte er zunächst im Zuge der Offensive gegen Französisch-Marokko vier Monate gegen französische Truppen, dann anderthalb Monate gegen die Spanier. Heinrich Hoffmann und Peter »Kruschtn« kämpften 1925 sieben Monate lang als MG-Schützen³¹⁵.

Deutsche wurden vor allem direkt vor Ajdir zum Schutz der Bucht von Alhucemas an Maschinengewehren eingesetzt³¹⁶. Der Deutsche Fritz Weinard und der Amerikaner Wesley Williams – beide aus der französischen Fremdenlegion – richteten von August bis Oktober 1925 unter der Leitung des Deutschen Karl Ohme alias Caïd Abdeslem an der Mittelmeerküste Blockhäuser für MG-Stellungen ein³¹⁷. 100 französische Gefangene mußten ihnen dabei helfen. Als Ajdir nach der Landung der Spanier bedroht wurde, half Weinard Anfang Oktober 1925, Kanonen und Maschinengewehre etwa 25 Kilometer weit ins Hinterland zu schaffen³¹⁸. Die deutschen Verteidiger der Bucht brachten den Spaniern mit ihren MGs hohe Verluste bei. Karl Schneider, ein Deserteur aus der spanischen Fremdenlegion, wurde deshalb nach seiner Gefangennahme am 7. November 1925 von spanischen Einheiten erschossen³¹⁹.

³¹¹ SHEEAN, My Meeting, S. 848.

³¹² SABLOTNY, Légionnaire, S. 270.

³¹³ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Déclarations de Degenkalb Kurt«, 15.7.1925.

³¹⁴ DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 109f.; MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 129; Les Allemands au camp riffain, in: Écho du Maroc, 28.7.1925.

³¹⁵ PA-AA R71927: Regierungspräsident Düsseldorf an AA, 29.12.1925 mit Bezug auf Aussagen von Alois Fleischer und Heinrich Hoffmann; CADN Tanger C38: Tabor de police N° 1, Note, 23.10.1925.

³¹⁶ CADN Maroc DAI 188: Tabor de police N° 1, Note, 16.1.1925 mit Bezug auf Aussagen des spanischen Deserteurs Enrique Larrea Gonzalez.

³¹⁷ ADMAE Maroc 100, 101: Bericht »Interrogatoire d'un déserteur de la légion française, de retour de chez les Riffains«, 30.10.1925; Les Allemands Ohme, ex-caïd Abdeslem, et Koberstein, poursuivi pour désertion, sont condamnés à vingt ans de travaux forcés, in: Écho du Maroc, 4.2.1927. Siehe zu Ohme auch Kapitel 3, S. 87f.

³¹⁸ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 2.11.1925 mit Bezug auf ein Verhör von Fritz Weinard, 30.10.1925; SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925; DERS., Personal History, S. 160.

³¹⁹ PA-AA R71927: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 13.4.1926.

Unterricht erhielten die Rifkabylen auch im Handgranatenwerfen. Walter Meyer beobachtete dabei im Hauptquartier des Rifs einen ungarischen Deserteur aus der französischen Fremdenlegion³²⁰. Die Handgranaten bastelten sich die Rifkabylen in der Regel aus nicht explodierten Fliegerbomben. In Tamsint existierte eine Werkstatt unter der Leitung von M'Alem Tamsamani. Im Rif lebende jüdische Goldschmiede stellten sich auf die Erzeugung von Granaten um. Der Sprengstoff einer 200-Kilogramm-Bombe ergab etwa 450 bis 470 Handgranaten, die aus spanischen Sardinendosen gefertigt wurden³²¹. 1 480 dieser einheimischen Handgranaten stellten die spanischen Truppen nach dem Rifkrieg sicher³²².

Europäische Überläufer wiesen die Rifkabylen ebenso in das Ausheben von Schützengräben und Unterständen ein. Franzosen erinnerte das Grabensystem an den den deutschen Gegner im Ersten Weltkrieg³²³. Larry Rue, ein amerikanischer Journalist, der im Juni 1925 das Rif besuchte, staunte über das gut getarnte System von Unterständen, die über das gesamte Rif verteilt waren. Zumeist sollen Deutsche die Anweisungen zu deren Bau erteilt haben³²⁴. Ein Finne namens Klayno leitete Gefangene an der französischen Front im Sektor Bibane an, Schützengräben auszuheben³²⁵. Auch indigene Deserteure aus den französischen und spanischen Protektoratsarmeen kannten sich mit diesen Defensivtechniken aus³²⁶.

Die reguläre Rifarmee, deren Hauptkontingent stets in Targuist und Ajdir stationiert war, wurde – wie der amerikanische Journalist Vincent Sheean beobachtete – von deutschen Überläufern im Drill unterwiesen³²⁷. Die deutschen Offiziere Hauptmann Grauert und Leutnant Jeschonnek, die sich von April bis Juni 1925 im Zuge der deutschen Giftgaslieferungen vor Ort über Spaniens Marokkoarmee informierten, berichteten über Abdelkrims Hauptquartier: »In seinem Lager halten sich Offiziere aller Nationen auf, die das prachtvolle

³²⁰ MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 123f.

³²¹ ABDELKRIM, Memoiren, S. 95f.; Ina GARDINER, How Abd-el-Krim Rules the Rifians, in: Illustrated Sunday Herald, 16.8.1925; Der Rifkrieg und die Juden Marokkos, in: Leipziger Jüdische Zeitung 4 (1925) H. 30, S. 1f.; KHARCHICH, La France, S. 110; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 153; DAOUD, Abdelkrim, S. 157; PENNELL, A Country, S. 151; LANGLET, Abdel Krim's Views, 29.4.1926; Auszug aus dem geheimen Bericht, S. 206; MOWRER, Une visite, S. 1522f.; DERS., The House of Europe, S. 468f.

³²² ESPAÑA, La actuación, S. 364.

³²³ BONNET-DEVILLIERS, La Guerre du Rif, S. 64; LEGEY, Ce que j'ai vu, S. 22.

³²⁴ RUE, News, S. 270. Vgl. GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 51; MOWRER, The House of Europe, S. 469; HARRIS, Better Outlook, 7.6.1926; SABLOTNY, L'Égionnaire, S. 271.

³²⁵ CADN Tanger C37: Région de Fès, SR, Renseignements, 24.9.1925.

³²⁶ WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 153f.

³²⁷ SHEEAN, My Meeting, S. 848; DERS., An American, S. 230. Vgl. LA GARDE, The Moroccan War, 15.9.1923; SABLOTNY, L'Égionnaire, S. 270; RUE, News, S. 286; MOWRER, The House of Europe, S. 474; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 151; BALFOUR, Deadly Embrace, S. 360.

ihnen zur Verfügung stehende Menschenmaterial für die moderne Kampfführung schulen und regelrechte Felddienstübungen abhalten. Zahlreiche Überläufer sowohl der spanischen wie der französischen Fremdenlegion dienen ihm als willkommenes Lehrpersonal«³²⁸.

Die Artilleristen der Rifarmee waren ebenfalls häufig Deutsche. In den Jahren 1921 und 1922 waren die Rifkabylen oft nicht in der Lage, die von den Spaniern erbeuteten Kanonen zu bedienen³²⁹. Zunächst übernahmen indigene Deserteure wie Bomo, Caïd Mohammed Bouhout, el Matali, el Mufaddal oder der Tunesier Ben Nacer el Djaïdi die Leitung der Rif-Artillerie³³⁰. Ein Deserteur aus der französischen Fremdenlegion namens Listani führte die Artillerie beim Angriff auf Igheriben im Juli 1921 an³³¹. Etwa eine Handvoll deutscher Überläufer aus der französischen Fremdenlegion bedienten 1921 Geschütze beim Beschuß der spanischen Festung in der Bucht von Alhucemas oder im Zuge der Gefechte nach dem Sieg Abdelkrims bei Annual³³². Gefangene spanische Offiziere wurden getötet, weil sie sich geweigert hatten, Rifkabylen an den erbeuteten Kanonen auszubilden³³³.

1922 leistete der Schweizer Albert Huber Instruktionsdienste³³⁴. Der größte Erfolg der Artilleristen war lange Zeit die Versenkung des spanischen Postdampfers »Juan de Juanes« in der Bucht von Alhucemas (19. März 1922)³³⁵. Der französische Journalist Jean du Taillis beobachtete am 1. April 1922 eine Artillerieeinheit bei Dar Driouch, die unter dem Kommando von Mohammed Barnoussi stand: »Der Anführer der Artillerie war ein alter Bekannter von mir, ein früherer Leutnant im Militär von Sultan Abdelaziz, der als der »Mann mit der siegreichen Kanone« bekannt war«³³⁶.

³²⁸ Auszug aus dem geheimen Bericht, S. 205f.

³²⁹ MERCER, *Legion*, S. 235; KHARCHICH, *La France*, S. 109.

³³⁰ SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht in Meknes, 19.6.1926; ADMAE Maroc 194, 216: CG Tanger an MAE, 8.7.1922; PENNELL, *La guerra del Rif*, S. 186f.; GODED LLOPIS, *Marruecos*, S. 98; CAMPOS MARTÍNEZ, *Abd-el-Krim*, S. 223; FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 115.

³³¹ LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 112, Anm. 78.

³³² PRO-FO 371, 7067, 184, 228: CG Tangier an FO, 27.6.1921; PRO-FO 371, 7067, 184, 229: Consul of Tetuan an CG Tangier, 21.6.1921; PRO-FO 371, 7067, 184, 13: CG Tangier an FO, 26.7.1921; Daniel BOURMANCE-SAY, *La population de Melilla massacre les musulmans*, in: *Écho de Paris*, 30.7.1921.

³³³ Henri de KERILLIS, *A Prisoner of the Moors*, in: *The Living Age* 317 (1923) S. 398–401, S. 399.

³³⁴ HUBER, *Als Fremdenlegionär*, S. 68.

³³⁵ ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 97, Anm. 13; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 105; KERNER, *La Guerre du Rif espagnole*, S. 145; LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 113; CAMPOS MARTÍNEZ, *Abd-el-Krim*, S. 131f.; MOWRER, *The House of Europe*, S. 467; OTEYZA, *Abd-el-Krim*, S. 137.

³³⁶ DU TAILLIS, *Behind the Moorish Lines*, S. 166.

Erst 1923 bildete sich eine reine Artillerie-Einheit, als ein serbischer Deserteur aus der spanischen Fremdenlegion deren Kommando übernahm. Sein wahrer Name ist nicht bekannt. Im ganzen Rif wurde er als Abdallah Serbiano bzw. als »der serbische Hauptmann« (El Capitán Serbiano) berühmt³³⁷. Dem Oberkommandierenden der Rifarmee Si M'hammed diente er als Militärberater³³⁸. In Azghar wies er die Rifkabylen zusammen mit sechs Deutschen in die Bedienung der erbeuteten Kanonen und Maschinengewehre ein³³⁹. Er fotografierte spanische Posten und Kasernen, fertigte Karten der spanischen Linien bei Chichaouen an und konzipierte Angriffspläne. Bei Ajdir richtete er eine Luftabwehrstellung ein und schoß sogar spanische Flugzeuge ab³⁴⁰. Ein englischer Besucher des Rifs, John Bevan, war im Sommer 1923 sehr angetan von den Schußleistungen der von Abdallah Serbiano ausgebildeten Rifartillerie³⁴¹.

Als am 17. August 1923 Tifarauin, das Abdelkrim gern in ein zweites Annual verwandeln wollte, von 9 000 Rifkämpfern angegriffen wurde, beteiligte sich auch die neue Artillerieeinheit. Der Angriff schlug fehl, weil die spanische Luftwaffe den seltenen Fall einer Truppenkonzentration der Rifkabylen ausnutzte und ein Blutbad anrichtete³⁴². Anfang Oktober 1923 tüftelte Abdallah Serbiano eine Möglichkeit aus, den spanischen Posten Tizi Azza zu erobern. Ein unterirdischer Graben sollte bis unter das Lager gezogen werden, um dort eine Sprengladung zu zünden. Der Plan wurde jedoch aufgedeckt. Abdallah Serbianos neuer Auftrag war, die Verteidigung der Bucht von Alhucemas vorzubereiten. Abdelkrim hatte in spanischen Zeitungen von den Plänen einer eventuellen Landung spanischer Truppen gelesen. Sein serbischer Gehilfe ließ Schützengräben ziehen und Stellungen für Maschinengewehre sowie für 50 Geschütze anlegen³⁴³.

Der Algerienfranzose Dr. Yves Marion-Gallois, der im November 1923 zusammen mit der Hebamme Mlle Ponzo Abdelkrims Schwester behandelte, traf in Ajdir auf Abdallah Serbiano, der bei ihm den Eindruck erweckte, der Chef des Rif-Generalstabes zu sein³⁴⁴. Dies war übertrieben, aber die Einschätzung

³³⁷ In der Literatur wird Abdallah Serbiano nur beiläufig erwähnt [WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 151; PENNELL, *A Country*, S. 131; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 387; FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 86; GODED LLOPIS, *Marruecos*, S. 98].

³³⁸ CADN Berlin B497: CG Tanger an MAE, 10.8.1923.

³³⁹ HART, *The Aith Waryaghar*, S. 387.

³⁴⁰ CADN Maroc DAI 198: Bericht »Déclarations de Si el Hassan el Kadiri«, 26.6.1926; LANGLET, *How the Riffis Fight*, 4.5.1926.

³⁴¹ PRO-FO 371, 9470, 44, 29: CG Tangier an FO, 2.9.1923.

³⁴² ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 107f., Anm. 63.

³⁴³ SHAT 3H1159: Commissariat de la sûreté régionale Oujda, Renseignement, 15.10.1923 und 22.10.1923; CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE, 22.12.1923; MOWRER, *Une visite*, S. 1524.

³⁴⁴ SHAT 3H1559: Région de Taza, Poste d'Hassi Ouenzga, SR, Bericht »Feuille de Renseignements sur le Riff (d'après les impressions de voyage du docteur Marion-Gallois)«, 4.12.1923.

des Arztes zeigt, daß der Einfluß des serbischen Überläufers im Rif groß gewesen sein muß. Dies bestätigen die Aussagen anderer Augenzeugen wie etwa von Abdelkrims Sekretär Si el Hassan el Kadiri. Am Anfang des Sommers 1924 wurde der Kommandeur der Rif-Artillerie während eines spanischen Luftangriffes auf Ajdir getötet³⁴⁵. Für kurze Zeit wurde Hans Ebeling, ein deutscher Deserteur aus der spanischen Fremdenlegion, wegen seiner Artillerie-Erfahrung aus dem Ersten Weltkrieg als Waffeninstrukteur eingesetzt. Ihm standen ein weiterer Deserteur und der Deutsche Walter Hensel zur Seite³⁴⁶.

4.5. Abdelkrims Militärberater Josef Klems alias Caïd el Haj alemán

Abdallah Serbianos Nachfolger wurde der Deutsche Josef Klems³⁴⁷, der als Caïd el Haj alemán zum bedeutendsten Militärberater Abdelkrims avancierte³⁴⁸ und eine wesentliche Rolle als Artilleriechef sowie als Anführer einer rein aus Überläufern bestehenden Einheit innerhalb der Rifarmee einnahm³⁴⁹.

³⁴⁵ CADN Maroc DAI 198: Bericht »Déclarations de Si el Hassan el Kadiri«, 26.6.1926 (Mai oder Juni 1924); CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Bericht »Renseignements donnés par Abdelkrim el Hadj Ali el Bokkoyi«, 5.3.1926; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 98; HARRIS, Better Outlook, 7.6.1926; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 151; PENNELL, A Country, S. 132.

³⁴⁶ SABLONNY, Légionnaire, S. 268f.

³⁴⁷ Klems' Name wird in der Literatur gelegentlich falsch wiedergegeben: z.B. »Otto Klems« [John LAFFIN, The French Foreign Legion, London 1974, S. 101, Alexander MILES, Devil's Island. Colony of the Damned, Berkeley 1988, S. 179]; »Peter Klems« [Michel PIERRE, La terre de la grande punition. Histoire des bagnes de Guyane, Paris 1982, S. 291; René BELBENOÎT, Dry Guillotine. Fifteen Years among the Living Dead, Maidstone 1973 (Nachdr. d. Ausg. New York 1938), S. 152]; »Klemps« [ABDELKRIM, Memoiren, S. 96; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 88; OVED, La gauche française, Bd. 1, S. 293]; »Rüdiger Klems« [Peter HORNING, Die Legion. Europas letzte Söldner, München 1981, S. 184 (seine Angaben über Klems entbehren jeder Grundlage und werden hier nicht berücksichtigt)]; »Joseph Klemms« [FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 225; HART, The Aith Waryaghar, S. 387; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 151]; »Klem« [LADREIT DE LACHARRIÈRE, Le rêve, S. 446].

³⁴⁸ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 225; LE GUILLERME, CH. »402«, S. 199; George WARD PRICE, In Morocco with the Legion, London 1934, S. 245; SABLONNY, Légionnaire, S. 268; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 88; Tony GERAGHTY, La Légion. »Marche ou crève«, Paris 1988, S. 158; CRÉMADEILLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 210; Pierre MONTAGNON, Histoire de la Légion de 1931 à nos jours, Paris 1999, S. 195; MICHELS, Deutsche in der Fremdenlegion, S. 83.

³⁴⁹ Philippe BRUSSAC, La Légion étrangère, Paris 1955 (Les grandes réussites françaises, 4), S. 104; MERCER, Legion, S. 234. Zu Unrecht minimieren Rupert Furneaux und David Woolman Klems' Rolle im Rif auf Handlangerdienste [FURNEAUX, Abdel Krim, S. 86; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 184; VAIDON (d.i. Woolman), Tangier, S. 198].

Seine Geschichte verdient deshalb etwas mehr Beachtung. Zudem ist sein Leben in der bisherigen Literatur nie eingehender erforscht worden. Nicht nur im Rif avancierte Klems zu einer legendären Figur, über die Gedichte und Lieder geschrieben wurden³⁵⁰. Auch in der französischen Fremdenlegion, aus der er desertierte, gilt er bis heute als der berühmteste Deserteur³⁵¹. Zeitgenossen feierten ihn als »Robin Hood«³⁵² oder als »Scharnhorst des Rifs«³⁵³. Für spätere Bewunderer war er ein deutscher »Lawrence von Arabien«³⁵⁴. Paul Christopher Wren schrieb über Klems' Leben die Kurzgeschichte »Odo Klemmens«³⁵⁵. Paolo Zappa fertigte einen ganzen Roman (»Il sergente Klems«) an, der 1971 mit Peter Strauss in der Titelrolle verfilmt wurde³⁵⁶. In Sigmund Rombergs Musicaleserfolg »The Desert Song« von 1927 basierte die Hauptfigur »Red Shadow« auf der Lebensgeschichte von Josef Klems³⁵⁷.

Josef Franz Klems wurde am 25. April 1893 in Düsseldorf geboren. Er wuchs in kleinen Verhältnissen auf und arbeitete als Kutscher und Rechtsanwaltsgehilfe. Wegen Diebstahl und Unterschlagung wurde er 1911 und 1912 zweimal von den Strafkammern Düsseldorf und Köln zu mehrmonatigen Haftstrafen verurteilt. Im Oktober 1913 trat er als Musketier in das deutsche Heer ein (12. Kompanie des Infanterie-Regiments 98 in der 33. Division), aus der er acht Monate später im Juni 1914 desertierte³⁵⁸. Am 12. Juni 1914 tauchte

³⁵⁰ Hugh MCLEAVE, *The Damned Die Hard. The Story of the French Foreign Legion*, Farnborough 1974, S. 170; LANG, *Die Darstellung Abd el-Krims*, S. 68; SHEEAN, »Robin Hood«, S. 969f.; DERS., *An American*, S. 226f.; MEYER, *Dreitausend Kilometer*, S. 104; SABLITNY, *Légionnaire*, S. 268.

³⁵¹ PORCH, *Foreign Legion*, S. 396; GERAGHTY, *La Légion*, S. 157; PENNELL, *A Country*, S. 132; MANUE, *La fin*, 21.2.1930; Pierre MAC ORLAN, *La Légion étrangère*, Paris 1933, S. 98.

³⁵² SHEEAN, *Personal History*, S. 117; DERS., *An American*, S. 226.

³⁵³ MOWRER, *The House of Europe*, S. 483.

³⁵⁴ PIERRE, *La terre*, S. 292; MILES, *Devil's Island*, S. 179.

³⁵⁵ FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 225; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 151.

³⁵⁶ Paolo ZAPPA, *Il sergente Klems*, Mailand 1941; Spielfilm »Il sergente Klems« (dt. »Marschbefehl zur Hölle«), Italien 1971, Regie: Sergio Grieco. Sowohl Buch als auch Film sind nicht nur von mangelnder Qualität, sondern haben auch mit dem historischen Josef Klems nicht viel gemein.

³⁵⁷ SHEEAN, *Personal History*, S. 119, Anm. 5; FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 143f.; MCLEAVE, *The Damned*, S. 172; VAIDON, *Tangier*, S. 198; LAFFIN, *Foreign Legion*, S. 104; GERAGHTY, *La Légion*, S. 161; Roy C. ANDERSON, *Devils, Not Men. The History of the French Foreign Legion*, London 1987, S. 63; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 151; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 225.

³⁵⁸ PA-AA R70857: Preußisches Innenministerium an AA, 12.10.1926; PA-AA R70871: Preußisches Justizministerium an AA, 15.12.1930; PA-AA R70871: Reichsarchiv Potsdam an AA, 13.12.1930 mit Bezug auf die Truppenstammrolle von Josef Klems. Dem amerikanischen Journalisten Vincent Sheean erzählte Klems später die erfundene Geschichte, er sei mit einer ungarischen Tänzerin nach Paris durchgebrannt. Daraufhin sei er als Teppichverkäufer in den Orient aufgebrochen [SHEEAN, *An American*, S. 256f.].

Klems in der Militär-Unterintendantur von Verdun auf und trat der französischen Fremdenlegion bei. Er erhielt die Matrikelnummer 9 073³⁵⁹. Klems wurde der Compagnie montée des 2. Fremdenregiments zugeteilt. Den Ersten Weltkrieg verbrachte er zunächst in Algerien, dann ab dem 10. Juli 1916 im Raum Meknes in Marokko. Am 3. Februar 1920 verlängerte Klems seine Dienstzeit um weitere fünf Jahre, und am 1. Januar 1922 wurde er zum Unteroffizier befördert³⁶⁰. Sein Vorgesetzter Capitaine Cattin berichtete über Klems, daß sein Dienst nie zu beanstanden gewesen sei, aber er beschrieb ihn auch als extrem reizbar, mißtrauisch und selbstgefällig³⁶¹.

Klems war nicht der deutsche Super-Soldat, wie er in der Literatur bisweilen dargestellt wird³⁶². Er war seit 1917 eine Art Geschäftsführer, Quartiermacher und Kantinenchef, der für die Küche Nachschub besorgte. Wegen falscher Abrechnungen wurde der Deutsche am 4. März 1922 zum Gefreiten degradiert und zur 6. Kompanie des 2. Fremdenregiments nach Missouri versetzt. Doch wegen guter Führung wurde Klems schon am 11. August 1922 wieder zur Beförderung vorgeschlagen³⁶³.

Im Sommer 1922 erhielt der Deutsche die Nachricht, daß einer seiner Brüder in der Heimat wegen antifranzösischer Propaganda verurteilt worden war³⁶⁴. Er war so aufgebracht, daß er Anordnungen eines Vorgesetzten, in der Offiziersmesse Schaufelarbeiten zu verrichten, nicht befolgte. Sein Kompaniechef beschränkte die Bestrafung auf einige Tage Stubenarrest, da er Klems wieder als Unteroffizier einsetzen wollte. Doch dieser fühlte sich schikaniert und desertierte am 24. August 1922 mit einem Gewehr und zahlreicher Munition. Als Grund für seine Flucht gab er später einen Trübsinnsanfall (*coup de*

³⁵⁹ SHAT 12J3797, 43: Bericht »Notice sur le nommé Joseph Klems, déserteur du 2^e régiment étranger et sur son rôle dans les rangs des nos ennemis«, 5.12.1926.

³⁶⁰ SHAT 12J3797, 19: Bericht »État signalétique et de services d'un homme de troupe: Klems, Joseph« o.D.; Georges BLOND, *Histoire de la Légion étrangère 1831–1981*, Paris 1981, S. 204; GERAGHTY, *La Légion*, S. 157.

³⁶¹ SHAT 12J3797, 37: Région de Fès, Territoire de Midelt, Cercle de Missouri, Bericht »Compte rendu Capitaine Cattin«, 4.12.1924.

³⁶² Z.B. GERAGHTY, *La Légion*, S. 157; MCLEAVE, *The Damned*, S. 169; WARD PRICE, *In Morocco*, S. 246.

³⁶³ SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Joseph«, 23.12.1926; SHAT 12J3797, 19: Bericht »État signalétique et de services d'un homme de troupe: Klems, Joseph« o.D.; TERRIER, *Les »Frères de la côte« 1926*, S. 306, Anm. 1; MANUE, *La fin*, 21.2.1930; MAC ORLAN, *La Légion*, S. 96; MOWRER, *The House of Europe*, S. 480; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 152.

³⁶⁴ SHAT 12J3797, 83: Région de Taza, Cercle d'Outat, SR, Bericht »Compte rendu du Colonel Martin«, 1.10.1922; MCLEAVE, *The Damned*, S. 170. Im Mai 1924 unterschrieb Klems einen Brief an einen scheinbar desertionswilligen Deutschen mit: »Ein Deutscher, der seinen Vater und Bruder rächt« [SHAT 12J3797, 38: Desertionsaufruf von Josef Klems aus Tamghilt o.D. (Mai 1924)].

cafar) an, die übliche Begründung von Deserteuren der französischen Fremdenlegion. Klems wollte ursprünglich versuchen, über Melilla oder Tanger nach Deutschland zurückzukehren³⁶⁵.

Nordwestlich von Missouri wurde der Flüchtling von den Aït Baza, einer Teilfraktion der Aït Seghrouchen, gefangengenommen. Dem Tod entkam er nur durch die Intervention von Moulay M'hammed, dem Anführer der Aït Seghrouchen. Dieser erkannte den Nutzen eines Deserteurs aus der feindlichen französischen Fremdenlegion und wies Klems an, seinem Sohn Moulay Ali zu dienen. Als Beweis für seine Treue drang der Deutsche in der Nacht vom 17. auf den 18. September 1922 in seinen alten Posten bei Missouri ein und entwendete vier Gewehre. Etwa sechs Monate hielt sich Klems bei den Aït Seghrouchen auf, doch als sich Moulay Ali dem französischen Militär unterwerfen mußte, floh er im Frühjahr 1923 zu den benachbarten Marmoucha und Beni Ouarain in der Gegend von Taza. Ihn begleiteten dabei zwei weitere Deserteure aus der französischen Fremdenlegion. Mehrere Monate lebte Klems bei den Aït Ali Ou Zekri, einer Teilfraktion der Aït Temana. Er reparierte ein erbeutetes Maschinengewehr und feuerte damit am 9. Juni 1923 bei Bou Khamouj auf ehemalige Kameraden seiner früheren Legions-Kompanie. Auch am Kampf von Aït Makhlouf nahm Klems teil. Mit seinen Begleitern Amar Ou Aqqa Ou Bouzehar und Mohand Ou Saïd Ou Berraho belauerte er den Posten von Tazouta. Nachts streifte er seine Legionärskleidung wieder über, schlich sich ins Lager und entwendete ein Gewehr. Wenig später stahl er eine ganze Rinderherde³⁶⁶.

Klems begann in der Folgezeit einen regelrechten »Privatkrieg gegen die Franzosen«³⁶⁷ und erlangte in der gesamten Fes-Taza-Region als El Haj alemán einen hohen Bekanntheitsgrad³⁶⁸. Doch der Druck der französischen Militäraktionen gegen die Bevölkerung des Atlasgebirges war zu groß. Nach der Schlacht von El Mers am 24. Juni 1923 stand die Unterwerfung der Marmou-

³⁶⁵ SHAT 12J3797, 27: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1927; SHAT 12J3797, 29: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 22.6.1927; SHAT 12J3797, 23: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 8.6.1927; SHAT 12J3797, 3: Bericht »Rapport du Capitain Boissenin«, 27.8.1922; MANUE, La fin, 21.2.1930; MAC ORLAN, La Légion, S. 96.

³⁶⁶ SHAT 12J3797, 83: Région de Taza, Cercle d'Outat, SR, Bericht »Compte rendu du Colonel Martin«, 1.10.1922; SHAT 12J3797, 43: Bericht »Notice sur le nommé Joseph Klems«, 5.12.1926; SHAT 12J3797, 84: Région de Fès, Territoire de Midelt, Cercle de Missouri, Affaires indigènes, Bureau des Marmoucha an Substitut commissaire rapporteur près de conseil de guerre, 1.10.1926; SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Joseph«, 23.12.1926; SHAT 12J3797, 90: Befragung von Fqir Hamed ou Sissou und Taleb Mohand Ameziane, Aït Temana, 10.11.1926; PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«.

³⁶⁷ SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925.

³⁶⁸ WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 152; MANUE, La fin, 21.2.1930.

cha kurz bevor³⁶⁹. Ende 1923 mußte Klems erneut weiter nach Norden fliehen. Diesmal kam er bei den Aït Hassan Bou Kousan unter, einer Fraktion der Aït Youb, wo er als Gast von Taleb Hassan ben Hammou in Tamghilt lebte. Hier trat Klems zum Islam über und heiratete die junge Nichte von Taleb Hassan³⁷⁰.

Im Frühjahr 1924 startete er den Versuch, mit den Legionären des 2. Fremdenregiments in Verbindung zu treten und sie zur Desertion aufzufordern. Nachts näherte er sich französischen Posten und ließ beschriebene Papierfetzen zurück³⁷¹. Leutnant Abadie, der Leiter des Nachrichtenbüros von Im-mouzzar, plante daraufhin, Klems eine Falle zu stellen. Unter dem Namen des wirklich existierenden Legionärs Göhring schrieb Abadie dem Deutschen, daß er desertieren wolle³⁷². Ein Marokkaner überbrachte den Brief, und Klems reagierte sofort. »Bin riesig erfreut, noch einige Landsleute zu finden, die noch etwas Herz haben und [...] den Franzosen hassen wie ich«, schrieb Klems und forderte seinen angeblichen Landsmann auf, bei seiner Desertion so viele Gewehre wie möglich zu entwenden. Erstaunlich ist, daß Klems ebenfalls mitteilte: »Mit dem deutschen Consul in Melilla (Herrn Ehrlich) stehe ich [...] in Verbindung und habe mehrere Légionnaire fortgeschafft, die heute in Deutschland oder Spanien leben [...]. Wenn du heute Nacht desertierst, bist du in 3 Tagen beim deutschen Consul an der Küste«³⁷³.

Die Frage stellt sich, wie Klems dies behaupten konnte. Es gab kein deutsches Konsulat in Melilla, sondern lediglich in Tetuan, und der dortige Consul hieß Wilhelm Bohn. Gab es andere Verbindungen nach Melilla, etwa deutsche Kaufleute, die ihm hätten helfen können? Und wie hätte Klems diese Verbindung herstellen sollen? Eine mögliche Erklärung könnte wie folgt aussehen. Zwischen der Region Taza und Melilla befand sich das Rif. Seit dem Sommer 1923 stand Klems mit dem Anführer der Rifkabylen Abdelkrim in Kontakt. Dieser hatte durch Waffenschmuggler, die auf den Märkten der Marmouchas und der Beni Ouaraïn für das Rif einkauften, von der Existenz des El Haj alemán Kenntnis erhalten. Im Juni und im Juli 1923 erhielt Klems zwei Briefe

³⁶⁹ Réduction de la Tache de Taza, in: Écho de Paris, 26.4.1923; PA-AA R70636: Botschaft Paris an AA, 28.7.1923.

³⁷⁰ SHAT 12J3797, 84: Région de Fès, Territoire de Midelt, Cercle de Missour, Affaires indigènes, Bureau des Marmoucha an Substitut commissaire rapporteur près de conseil de guerre, 1.10.1926; SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Joseph«, 23.12.1926; SHAT 12J3797, 27: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1927; SHAT 12J3797, 94: Befragung von Taleb Hassen ben Hamou, 18.11.1926; PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«.

³⁷¹ SHAT 12J3797, 40: Territoire de Midelt, Cercle de Missour an Colonel commandant le territoire, 4.12.1924.

³⁷² SHAT 12J3797, 39: Lt. Abadie, Chef du bureau des renseignements des Marmoucha an Commandant le cercle, 24.5.1924.

³⁷³ SHAT 12J3797, 38: Grammatikalisch verbesserter Desertionsaufruf von Josef Klems aus Tamghilt o.D. [Mai 1924].

von Abdelkrim. Es ist nur bekannt, daß er in ihnen eingeladen wurde, ins Rif zu kommen³⁷⁴. Sollte er 1924 weitere Deserteure mit sich führen oder zur Desertion anregen? In diesem Jahr begannen Abdelkrims Rekrutierungen von Überläufern aus den Protektoratsarmeen. Zu berücksichtigen ist auch, daß zwischen Abdelkrim und Frankreich zu dieser Zeit erste Unstimmigkeiten über den Status des fruchtbaren Ouergha-Tales bestanden. Dies hatte bereits zu bewaffneten Auseinandersetzungen geführt. Es ist daher denkbar, daß zwischen Klems und Abdelkrim eine Vereinbarung bestanden haben könnte, Legionäre abzuwerben.

Im Juni 1924 legte Leutnant Abadie dann den Hinterhalt für den deutschen Deserteur. Klems wurde benachrichtigt, am vereinbarten Treffpunkt desertierte Landsleute anzutreffen. Die auf ihn lauerten 20 bis 30 französischen Soldaten wurden ihrerseits vom vorgewarnten Klems und einem Dutzend Marokkanern überrascht. Nun fühlte er sich in der Region nicht mehr sicher. Ab August 1924 hörten die französischen Truppen nichts mehr von Klems in der Taza-Region. Er war noch im Juni – als unmittelbare Folge des Hinterhaltes – ins Rif aufgebrochen, wobei ihn vier bis fünf weitere deutsche sowie zwei französische Deserteure begleiteten. Mit Hilfe des Waffenschmugglers Mohand Ou Arab erreichte Klems etwa im Juli oder August 1924 die Hauptstadt der »Rif-Republik« Ajdir³⁷⁵. Das Kriegsgericht Taza verurteilte ihn daher am 2. Dezember 1924 in Abwesenheit zum Tode³⁷⁶.

Für keinen anderen Überläufer interessierte sich Abdelkrim so sehr wie für Klems. Der Deutsche hatte als Fremdenlegionär acht Jahre Kampferfahrung in Nordafrika, hinzu kam noch die zweijährige Unterstützung der »Dissidenten« im Atlasgebirge³⁷⁷. Abdelkrim hoffte, daß Klems eine ähnliche Rolle im Rif spielen konnte wie Albert Bartels alias Si Hermann während des Ersten Weltkrieges. Bartels hatte an der Seite Abdelmaleks die gegen die französische Zone gerichtete deutsche »Marokko-Aktion« geleitet³⁷⁸. Zudem benötigte Ab-

³⁷⁴ PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«; SHAT 12J3797, 27: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1927; MANUE, La fin, 21.2.1930.

³⁷⁵ SHAT 12J3797, 40: Commandant le cercle de Missour an Commandant le territoire, 4.12.1924; SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Joseph«, 23.12.1926; SHAT 12J3797, 43: Bericht »Notice sur le nommé Joseph Klems«, 5.12.1926; SHAT 12J3797, 89: Befragung von Taleb Mohand Ameziane, Aït Temana, 10.11.1926; SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 16.10.1924; SHAT 3H1102: Bericht »Message téléphonique reçu de Camp Berteaux«, 17.8.1924; SHAT 3H1559: Bericht »Déclaration du nommé M'Hand Ould Amar Ou Mamaan«, 3.9.1924.

³⁷⁶ SHAT 12J3797, 12: Commandant 2^e étranger an Conseil de guerre Taza, 13.12.1924; PA-AA R70870: Antoine Paoli an AA, 17.8.1927.

³⁷⁷ CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926 mit dem Bericht »Note sur les renseignements fournis par le légionnaire Klems«; MAC ORLAN, La Légion, S. 97.

³⁷⁸ SHAT 12J3797, 29: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 22.6.1926. Siehe zu Bartels Kapitel 2, S. 35.

delkrim für den kurz zuvor gefallenen Kommandeur der Artillerie Abdallah Serbiano einen Nachfolger. Auch Si Ahmed el Soussi, ein anderer Artillerieeinweiser, wurde im Oktober 1924 bei Sidi Ali Bou Roqba getötet³⁷⁹.

Zunächst versuchte Abdelkrim, seinen Neuzugang durch Verheiratung fester zu verwurzeln. Klems' erste Frau Mimouna stammte von den gerade von Abdelkrim unterworfenen Geznaya. Ihr Ehemann war bei den Kämpfen ums Leben gekommen. Bis Januar 1925 verheiratete sich Klems noch mehrmals und wurde Vater eines Sohnes³⁸⁰. Er erhielt eine Unterkunft in Ajdir, zwei Pferde, Geld, Handgranaten, Gewehre, Maschinengewehre und – aus Abdelkrims eigenem Harem – die Spanierin Isabella »la rubia« (die Blonde), die seit 1922 in Gefangenschaft war, als Dienerin³⁸¹. Abdelkrim hatte die junge Frau für 20 000 Peseten von Hamid ben Dada, einem Caïd der Metalsa, freigekauft und bei sich untergebracht. Dr. Yves Marion-Gallois und die Krankenschwester Mlle Ponzo waren von Isabella im November 1923 als »Hausmädchen« bedient worden. Ihre Heimat Malaga sah sie nie wieder. Kurz vor dem Ende des Krieges starb sie im Rif³⁸².

Klems fühlte sich in seiner neuen Heimat sehr wohl und gab sich wie ein echter Rifkabye³⁸³. Zunächst lebte er mit seiner Familie in Chaouïa direkt vor den Posten der französischen Zone Marokkos³⁸⁴. Der Wohnort hatte mit seiner ersten Aufgabe zu tun. Klems sollte noch 1924 zusammen mit etwa einem Dutzend vorwiegend deutscher Überläufer die Front vor der französischen Grenze von Kiffane bis M'Tioua organisieren und MG-Stellungen einrichten. Dies diente zur Verteidigung für den Fall, daß französische Truppen im Zuge ihrer Ouergha-Offensive weiter nach Norden vorrücken sollten. Klems betrieb Spionage und fotografierte die französischen Posten entlang der Ouergha. Für Colonel Huot von der Direction des affaires indigènes in Rabat war schnell klar: »Klems spielt bei Abdelkrim eine vorherrschende Rolle«³⁸⁵.

³⁷⁹ SHAT 12J3797, 61: Chef de bureau du Cercle de Taza-Nord an Commandant le cercle de Taza-Nord, 24.7.1926.

³⁸⁰ PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«; SHAT 12J3797, 55: Bericht »Déclaration du nommé Allouch Ben Tahar, Iherassen«, 25.7.1926; SHEAN, *An American*, S. 275f.; MAC ORLAN, *La Légion*, S. 97.

³⁸¹ SHAT 3H1559: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, Bureau de Berkine, SR, Feuille de renseignements, 20.9.1924; SHAT 12J3797, 61: Chef de bureau du cercle de Taza-Nord an Commandant le Cercle de Taza-Nord, 24.7.1926.

³⁸² SHEAN, *An American*, S. 328f.; FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 61; FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 92, S. 97; *Die Armee Abd el Krims*, in: *Kölner Tageblatt*, 15.1.1925.

³⁸³ SHAT 12J3797, 29: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 22.6.1926; SHEAN, *An American*, S. 253, S. 277.

³⁸⁴ SHAT 3H1157: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 13.11.1924.

³⁸⁵ SHAT 12J3797: DAI Rabat, Bericht von Colonel Huot, 15.11.1924. Vgl. CADN Maroc Direction de l'intérieur 842: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 16.10.1924; SHAT 3H443: Région de Taza, SR, Bericht »Interrogatoire du tirailleur Ottman Mohammed«, 29.9.1925; GABRIELLI, *Abd-el-Krim*, S. 21.

Im Anschluß wurde der Deutsche ins Hauptquartier nach Ajdir berufen. Dort arbeitete er einige Zeit als eine Art Sekretär und Übersetzer, der Berichte über militärische Belange des Rifkrieges aus amerikanischen, englischen und deutschen Zeitungen für Abdelkrims Bruder Si M'hammed ins Französische übertrug und auf einer Schreibmaschine briefliche Korrespondenz der Khattabis nach Frankreich, Deutschland, Großbritannien und in die USA ins reine tippte. Über seinen Tisch gingen die Briefe von »Times«-Korrespondent Walter B. Harris, vom politischen Berater Abdelkrims Captain Robert Gordon-Canning und von Gertrude Arnall aus Tanger. Stets genügte ein Anruf Abdelkrims per Feldtelefon, damit Klems, wo immer er sich aufhielt, sofort nach Ajdir zurückkehrte, um dort Schreibarbeiten zu erledigen. Klems' »Büro« war mit Teppichen ausgelegt. Karten, Pläne und Fotos von französischen oder spanischen Posten sowie von Kampfhandlungen hingen an den Wänden³⁸⁶.

Kurt Degenkolbe, der Spanisch, Arabisch und ein wenig Französisch sprach, stand Klems auf dessen Empfehlung hin ab dem Frühjahr 1925 bei Verhören spanischer Soldaten als Übersetzer zur Seite. Abdelkrim diktierte ihm auch Briefe, die er an europäische Zeitungen verschickte. Degenkolbe nahm den Namen Abdullah an, wurde zum Caïd ernannt und diente Abdelkrim rund fünf Monate als einflußreicher Sekretär im Hauptquartier von Ajdir³⁸⁷.

Ein weiteres Betätigungsfeld für Klems war die Dokumentation der Kampfhandlungen durch Fotografie. Er verfügte über die einzige Kamera im Rif und wurde von Abdelkrim ermutigt, sie so oft wie möglich zu benutzen³⁸⁸. Klems folgte Si M'hammeds Generalstab mit dem Vorrücken der Riftruppen und fotografierte den Fall von Chichaouen³⁸⁹. Genauso verdingte er sich als Kartenzeichner. Er wurde dem Oberbefehlshaber Si M'hammed an der Westfront zugeteilt und erstellte im Herbst 1924 Karten und Pläne der spanischen Posten zwischen Tetuan und Chichaouen³⁹⁰. Mit ihnen konnten die Rifkabylen die Kämpfe im Westsektor im November und Dezember 1924 siegreich gestal-

³⁸⁶ PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«; SHAT 12J3797, 27: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926; CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924; CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926 mit dem Bericht »Note sur les renseignements fournis par le légionnaire Klems«; PRO-FO 371, 12694, 1475, 248: RG Rabat an FO, 15.2.1927; SHAT 12J3797, 98: Befragung von Placide Goux vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 1.12.1926; SHEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925.

³⁸⁷ DEGENKOLBE, Erlebnisse, 7.3.1926; DERS., Vom Schusterjungen, S. 78, S. 87; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 15.7.1925; CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925; PA-AA R71925: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 29.6.1925.

³⁸⁸ SHEAN, An American, S. 230.

³⁸⁹ PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«.

³⁹⁰ SHEAN, An American, S. 276; DERS., Chief Raisuli Refuses to Eat, Prays for Death, in: Chicago Tribune, 10.2.1925.

ten³⁹¹. Klems empfing Rifbesucher aus Europa und den USA. Zusammen mit Abdelkrims britischem Berater Captain Robert Gordon-Canning fertigte er 1925 Stadtpläne für ein zukünftiges Rif an³⁹². Er führte Bergbauingenieure durch das Gebirge, und er beherbergte im Winter 1924 die französischen Kommunisten Lacoste und Couture, die Abdelkrim Briefe von Jacques Doriot überbrachten³⁹³.

Genauso betreute Klems das Rif besuchende Pressevertreter. Sein erster Gast in Ajdir war Anfang Oktober 1924 der amerikanische Journalist Paul Scott Mowrer von den »Chicago Daily News«. Als Mowrer am 7. Oktober 1924 in Ajdir eintraf, wartete Klems auf ihn. Drei Tage später konnte der Amerikaner Abdelkrim zwei Stunden lang interviewen. Beim Gespräch selbst fungierte dessen Vertrauter Boujibar, der perfekt Englisch sprach, als Übersetzer. Von wichtigen Gesprächen blieb Klems demnach ausgeschlossen. Er versuchte, seine mangelnden Englischkenntnisse vor den Rifkabylen zu verbergen. Mowrer, der einige Tage zusammen mit dem Deutschen verbrachte, fragte sich bisweilen, welchen Unsinn die von Klems übersetzten Briefe nach England enthielten. Der »Dolmetscher Abdelkrims« bat sowohl Mowrer als auch dessen Kollegen Vincent Sheean, mit denen er sich in der Regel in deutscher Sprache unterhielt, ihm ein englisch-deutsches Wörterbuch zuzusenden³⁹⁴. Vincent Sheean von der »Chicago Tribune« traf Klems im Januar 1925. Acht Tage bereisten die beiden das Rif von Ajdir bis Chichaouen. Klems übersetzte ein Interview mit dem von Abdelkrim gefangengenommenen Scherifen Ahmed el Risouni, und Sheean lauschte amüsiert den phantastischen Erzählungen des Deutschen über sein Leben³⁹⁵.

Klems' Hauptaufgabe war die Leitung der Artillerie als Nachfolger des getöteten Abdallah Serbiano. Abdelkrim bezeichnete ihn als seinen »großen Artilleristen«³⁹⁶. Nach dem Chichaouen-Feldzug von 1924 war Klems zum Caïd ernannt worden. Er trug einen roten Turban mit drei Litzen, die seinen Namen und seinen Rang anzeigten. Im November 1924 überprüfte Klems – nun als Caïd el Haj alemán – zusammen mit dem ausländischen Moslem El Haj Tur-

³⁹¹ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 152.

³⁹² SHAT 12J3797, 27: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926.

³⁹³ SHAT 3H1558: Commandant du cercle de Guercif an Commandant le territoire de Taza, 6.5.1925; CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926 mit dem beiliegenden Bericht »Note sur les renseignements fournis par le légionnaire Klems«; SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926; DAOUD, Abdelkrim, S. 192. Siehe zur Rolle Doriot's und der kommunistischen Partei Frankreichs (PCF) während des Rifkrieges Kapitel 6, S. 259–264.

³⁹⁴ MOWRER, *The House of Europe*, S. 467f., S. 477f., S. 483f.; SHEEAN, *An American*, S. 305; SHAT 3H102: Bericht »Note au sujet du voyage de M. Scott Mowrer dans le Rif« o.D. [Oktober 1924].

³⁹⁵ SHEEAN, *An American*, S. 251f., S. 293–301; DERS., *Personal History*, S. 119f.

³⁹⁶ FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 225; GODED LLOPIS, *Marruecos*, S. 98.

qui im Geznaya-Gebiet die Einsatzfähigkeit der Gewehre und MGs³⁹⁷. Die beiden Söldner Abdelkrims stellten zu dieser Zeit eine nur aus Überläufern bestehende Einheit für die Bedienung von Artilleriegeschützen auf. Nach und nach erhöhten sie die Stärke auf 50 bis 70 Mann – davon waren 15 bis 20 Europäer. Bei Einsätzen übernahm Klems das Kommando. Vom Sold bezahlte er nur einen Teil aus und behielt den Rest für sich. Viele beklagten sich später über seine Brutalität. Auch vor Erschießungen schreckte er nicht zurück³⁹⁸.

Während der Offensive auf Tetuan gegen Ende 1924 spielten Klems und seine Artilleristen eine maßgebende Rolle. Einige Kilometer entfernt ließ er auf einer Anhöhe Geschütze postieren, damit von dort die Stadt mit Feuer belegt werden konnte³⁹⁹. Für kurze Zeit war der Franzose Abdallah alias Louis Bourhis für den Beschuß zuständig⁴⁰⁰. Diese Situation dauerte bis 1926 an, da die spanische Luftwaffe den Geschützen nicht beikommen konnte. Die Rifartillerie richtete zwar keinen allzu großen Schaden an, die ständige Bedrohung jedoch wirkte auf die Bevölkerung Tetuans zermürend⁴⁰¹.

Anfang 1925 erteilte Si M'hammed Klems den Auftrag, eine Verteidigungslinie für die Küste zu entwickeln, um eine spanische Landung zu verhindern⁴⁰². Allein 50 deutsche Überläufer bedienten in der Bucht von Alhucemas Maschinengewehre und zunächst vier Kanonen⁴⁰³. Zusammen mit den ausgebildeten Rifkabylen und den indigenen Überläufern bestand Klems' Artillerieeinheit nun nach und nach aus 350 bis 400 Mann, denen Anfang 1925 etwa

³⁹⁷ CADN Maroc Direction de l'intérieur 842: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements o.D. [November 1924].

³⁹⁸ SHAT 12J3797, 61: Chef de bureau du cercle de Taza-Nord an Colonel commandant le cercle de Taza-Nord, 24.7.1926; SHAT 12J3797, 98: Vernehmung von Placide Goux vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 1.12.1926; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1925, S. 549, Anm. 1; Ex-Prussian Captain Directs Riffians, in: New York Times, 2.11.1925; DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 72; WARD PRICE, In Morocco, S. 246; BLOND, Histoire, S. 204; MAC ORLAN, La Légion, S. 97; BRUSSAC, La Légion, S. 104.

³⁹⁹ ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 2001, S. 152, Anm. 75.

⁴⁰⁰ SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926.

⁴⁰¹ Alfred von MIERKA, Die militärische Lage in Marokko IV. Die Einschließung des Rifgebiets im Osten, in: Kölnische Zeitung, 23.10.1925; Die Lage in Marokko, in: Kölnische Zeitung, 1.11.1925; Un canon mystérieux sur Tétouan, in: Petit Journal, 5.3.1926; KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 167; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 197f.; CAMPOS MARTÍNEZ, Abd-el-Krim, S. 236; HARRIS, France, S. 173f.; René de PLANHOL, Skirting the Firing Line in Morocco, in: Living Age 325 (1925) S. 501–505, S. 501f.

⁴⁰² PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«; Marqués de Estella an Marqués de Magaz, 18.6.1925, in: ARMIÑAN (Hg.), Epistolario, S. 205–208, S. 206.

⁴⁰³ CADN Maroc DAI 188: Tabor de police N° 1, Note, 16.1.1925 mit Bezug auf Aussagen des spanischen Deserteurs Enrique Larrea Gonzalez; SHAT 3H1557: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Bericht »Renseignements sur le Riff«, 8.2.1925; SABLONNY, Légionnaire, S. 268f.

100 bis 200 Kanonen meist spanischer Herkunft zur Verfügung standen. Meist war aber nur die Hälfte einsatzbereit⁴⁰⁴. Maultiere oder auch spanische Gefangene zogen die Geschütze über das von Abdelkrim konzipierte Straßensystem zu den Einsatzorten⁴⁰⁵.

Rifscheichs erinnerten sich später, daß Klems im Generalstab der Rifarmee einer der glühendsten Verfechter für einen Krieg gegen die französische Zone Marokkos gewesen sei⁴⁰⁶. Im Januar 1925 soll er zum französischen Informanten Si Mohammed Jaouen Ameziane gesagt haben, daß es sein Ziel sei, die Franzosen aus Marokko herauszuwerfen, damit Abdelkrim zum Sultan ernannt werde⁴⁰⁷. Unter Umständen hat er also in seinem Haß auf Frankreich dazu beigetragen, daß Abdelkrim den Angriffsbefehl auf Französisch-Marokko gab. Scheich Abdesslam von den Iherassen behauptete gar, der Deutsche habe Abdelkrim zum Krieg gegen Frankreich angestachelt⁴⁰⁸. Klems befand sich in unmittelbarer Nähe zu den Entscheidungsträgern. Von März bis Juni 1925 hielt er sich als Mitglied des Generalstabes zumeist im Hauptquartier von Si M'hammed in Targuist auf⁴⁰⁹. Keinesfalls allerdings war er, wie gelegentlich in der Literatur behauptet wird, der Chef der Rif-Generalstabes⁴¹⁰.

Klems kannte sich bestens mit den Kampfmethoden der Franzosen aus, und seine Ratschläge haben im Frühjahr 1925 sicher zu den Anfangserfolgen der Rifkabylen während ihres Angriffs auf Französisch-Marokko beigetragen⁴¹¹. Anfang April 1925 leitete er die Truppenbewegungen der Geznaya zur Verstärkung der Frontlinie Chaouïa-Kiffane⁴¹². Klems führte Angriffe gegen mit Frankreich verbündete Fraktionen der Beni Zeroual und Aït Mediouna an. In der Region Kiffane-Mçoun fotografierte er französische Stellungen, und im Gebiet der Chaouïa befahl er die Sabotage feindlicher Telefonlinien. Den französischen Posten Mediouna beschoß Klems am 11. Juni 1925 mit einer

⁴⁰⁴ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 224; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 50; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 152; Die Hilfsquellen Abd el Krims, in: Kölnische Zeitung, 25.6.1926; Die Armee Abd el Krims, in: Kölner Tageblatt, 15.1.1925.

⁴⁰⁵ USBORNE, The Conquest, S. 269; RUE, News, S. 286.

⁴⁰⁶ SHAT 12J3797, 57: Bericht »Déclaration du Cheikh Bel Makoul de Tamjount«, 27.5.1926; SHAT 12J3797, 58: Bericht »Déclarations du nommé Mohand Ould Kaddour«, 27.5.1926.

⁴⁰⁷ SHAT 12J3797: Bericht »Déclarations de Si Mohamed Jaouen Ameziane«, 28.7.1926.

⁴⁰⁸ SHAT 12J3797, 56: Bericht »Déclaration du Cheikh Abdesslam des Iherassen« o.D.

⁴⁰⁹ SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Josef«, 23.12.1926; SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgerecht Meknes, 19.6.1926; PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«; CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926 mit dem Bericht »Note sur les renseignements fournis par le légionnaire Klems«.

⁴¹⁰ Z.B. MCLEAVE, The Damned, S. 170; GERAGHTY, La Légion, S. 158.

⁴¹¹ BRUSSAC, La Légion, S. 104.

⁴¹² SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 8.4.1925; CADN Tanger C38: CG Tanger an RG Rabat, 15.5.1925.

Kanone. Es folgten weitere Artillerieattacken im Gebiet der Beni Zeroual⁴¹³. Klems' Artillerietruppe war mit etwa 100 Mann an der Offensive der Rifkabylen beteiligt⁴¹⁴. Die Anzahl der Artilleristen und die Beschränkung auf den Beschuß einzelner belagerter Posten zeigt, daß der Einsatz von Geschützen einen »lediglich zufälligen, sporadischen Charakter«⁴¹⁵ trug, aber die Artillerie war geschickt verteilt. Targuist und Tsouenta dienten als Nachschubdepots⁴¹⁶.

Viele von Klems' Artilleristen waren deutsche Überläufer⁴¹⁷. Es handelte sich unter anderem um Walter Hending, Martin Reinhold, Jakob Eugen, Jakob Sauer, Deubsen, Tadler, Lelaczek (allesamt Deserteure aus der französischen Fremdenlegion), die als Artilleristen bei Kiffane kämpften⁴¹⁸; Johann Kummer und Franz Zunft⁴¹⁹ (französische Fremdenlegion); Georg Meyer alias Abdallah Islame, der als Deserteur aus der französischen Fremdenlegion zum Caïd ernannt wurde, einen kleinen Kommandoposten innehatte und maßgeblich an der Eroberung eines Postens beteiligt war; Walter vom Scheidt alias Abdelkader (französische Fremdenlegion), der zunächst im Oktober 1924 an der Einnahme von Chichaouen und an den anschließenden Kämpfen bei Tetuan beteiligt gewesen war und nun im Gebiet der Beni Zeroual als Caïd einen Posten kommandierte und Mörserkanonen bediente⁴²⁰. Auch ein Berliner namens Federmann alias Caïd Mustafa hatte in der Rifarmee eine höhere Stellung inne. Kurt Degenkolbe alias Caïd Abdullah dirigierte im Juni 1925 einen ganzen Trupp deutscher Deserteure aus der spanischen Fremdenlegion zur Front nach Souk el Sist⁴²¹.

⁴¹³ SHAT 12J3797, 56: Bericht »Déclaration du Cheikh Abdesslam, Iherassen«, 25.7.1926; SHAT 12J3797, 58: Bericht »Déclarations du nommé Mohand Ould Kaddour, Chaouia«, 25.7.1926; SHAT 12J3797, 98: Befragung von Placide Goux vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 1.12.1926; SHAT 12J3797, 55: Bericht »Déclaration du nommé Allouch Ben Tahar, Iherassen« o.D. (1926); SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Josef«, 23.12.1926; SHAT 12J3797, 61: Chef de Bureau du Cercle de Taza-Nord an Commandant le Cercle de Taza-Nord, 24.7.1926.

⁴¹⁴ SHEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925; L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: BCAF 35 (1925) S. 307; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 184.

⁴¹⁵ FRUNSE, Zivilisatoren, S. 523.

⁴¹⁶ USBORNE, The Conquest, S. 269f.

⁴¹⁷ SHAT 3H443: Bericht »Interrogatoire du tirailleur Khelifat Ben Razouk« o.D. (1926).

⁴¹⁸ CRÉMADEILLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 211.

⁴¹⁹ PA-AA R70844: Preußisches Innenministerium an AA, 6.2.1928 mit Bezug auf eine Vernehmung von Johann Kummer, 4.1.1928; PA-AA R70980: Regierungspräsident Düsseldorf an AA, 30.7.1935 mit Bezug auf eine Aussage von Max Ranff.

⁴²⁰ PA-AA R70840: Preußisches Innenministerium an AA, 14.2.1927 mit Bezug auf Aussagen von Walter vom Scheidt; SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. [Mitte 1926] mit Bezug auf Aussagen von Karl Ohme; CADN Maroc DAI 192: RG Rabat an EMA, 2^e bureau, 13.11.1925 mit dem Bericht »Renseignements fournis par le sergent-fourrier Cucchi« o.D.

⁴²¹ DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 99, S. 109f.

Klems war auch mit der Überwachung der Linie Beni-Berber–Oun-Aïcha–Metalsa–Guercif beauftragt. An der Grenze zu Französisch-Marokko leitete er die Defensivstellungen, die die französischen Truppen bei deren Gegenattacke lange Zeit aufhielten⁴²². Alfred Zaeper aus Klems' früherem 2. Fremdenregiment schilderte den französischen Sturm auf Aïn Aïcha vom 24. Mai 1925, der mit schweren Verlusten zurückgeworfen wurde: »Die Rifleute hatten eine schwer verschanzte und gute Stellung und schossen treffsicher mit Geschützen und Maschinengewehren«⁴²³. Klems war gut bewaffnet und stets zu Pferd unterwegs. Eine Eskorte begleitete ihn, wenn er die Front besichtigte und die Moral der Truppen aufrechtzuerhalten versuchte. Er führte außerdem Zählungen durch, er fertigte Pläne und Karten an, er verhörte Gefangene und er fotografierte⁴²⁴.

Im Sommer 1925 sollte Klems Abdelkrims Bruder Si M'hammed auf einer Art ›Werbe-Tour‹ für das Rif nach Europa und speziell nach Deutschland begleiten. Wegen der sich verschlechternden militärischen Lage mußten beide jedoch im Rif verbleiben⁴²⁵. Ende Juni 1925 war Klems, als er den Posten Bab Mizab fotografieren wollte, zudem von drei MG-Kugeln verwundet worden. Die Genesung in Ajdir nahm einen Monat in Anspruch⁴²⁶. An ihrer Stelle machte sich Kurt Degenkolbe auf den Weg. Anfang Juli 1925 war er zu Boujibar zitiert worden. Dieser trug ihm auf, dem deutschen Volk mitzuteilen, daß die Rifkabylen die Freiheit wollten wie alle anderen Nationen auch. Ausländer mit Ausnahme von Spaniern könnten jederzeit ins Rif einreisen, um Bergbau zu betreiben, um Fabriken zu errichten oder um Hilfe zu leisten⁴²⁷. Abgesehen von einem Artikel in der »Deutschen Zeitung« vom 7. März 1926 bewirkte Degenkolbe aber nichts.

Abdelkrim versuchte, Klems' Kontakte zu den rebellischen Bewohnern des Atlasgebirges zu nutzen, um sich mit diesen gegen die Franzosen zu verbünden. Das Ziel war, die Eisenbahnlinie und die Straße von Taza in Richtung Süden abzuschneiden sowie die Verbindung zwischen Marokko und Algerien

⁴²² SHAT 12J3797, 69: Befragung von Mohamed Bou Makoul, 20.8.1926; SHAT 3H1559: Région de Taza, Bericht »Note sur l'organisation militaire riffaine« o.D. (1925); MAC ORLAN, La Légion, S. 97.

⁴²³ ZAEPER, Unter der Glutsonne, S. 20.

⁴²⁴ SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Josef«, 23.12.1926; SA-BLOTNY, Légionnaire, S. 267f.

⁴²⁵ SHAT 12J3797, 27: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1927; SHAT 12J3797, 29: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 22.6.1927.

⁴²⁶ CAOM Algérie ICM1: Commune mixte de Remchi an Sous-Préfecture de Tlemcen, 3.7.1925; PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«; SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Joseph«, 23.12.1926.

⁴²⁷ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Déclarations de Degenkalb Kurt«, 15.7.1925; DEGENKOLBE, Erlebnisse, 7.3.1926; DERS., Vom Schusterjungen, S. 110, S. 129.

zu trennen. Ein ähnlicher Plan war bereits im Zuge der deutschen »Marokko-Aktion« des Ersten Weltkrieges verfolgt worden. Abdelkrim schickte Gesandte mit Briefen und Geld zu den Beni Ouarain und den Tsoul⁴²⁸.

Im Oktober 1925 erhielt Klems den Auftrag, zusammen mit den Tazi-Brüdern den Kontakt zu Aufständischen in Algerien, Tunesien und Tripolitanien herzustellen sowie mit bereits bestehenden Organisationen in Marokko eine allgemeine Erhebung vorzubereiten⁴²⁹. Die Tazi-Brüder waren die Söhne von Mohammed Tazi, des früheren Vertreters des Sultans in Tanger. Sie hatten am 2. Oktober 1925 in Targuist angeblich im Namen von Millionen Unterdrückter des Sultans von Marokko eine Treueerklärung für Abdelkrim verlesen und ihn feierlich aufgefordert, keinen Frieden zu schließen, bevor nicht ganz Marokko von französischen Truppen befreit sei⁴³⁰.

Die von Klems vorbereitete Verteidigungslinie in der Bucht von Alhucemas war mittlerweile auf 20 bis 40 Geschütze angewachsen. Nur noch drei Europäer – zwei Franzosen und ein deutscher Deserteur aus der spanischen Fremdenlegion – hielten sich dort als Einweiser auf. Die Bedienung erfolgte durch 71 Rifkabylen, die Haj Mohammed Chara, sekundiert von zwei Europäern, anführte⁴³¹. Ein deutscher Offizier befehligte im Juni 1925 vier 50-mm-Geschütze, die zwei französische Torpedoboote beschossen, ohne Schaden anzurichten⁴³². Der Mangel an Überläufern in die Rifarmee führte dazu, daß Gefangene zum Teil unter Todesandrohung gezwungen wurden, Geschütze auf die spanische Festung Peñon de Alhucemas abzufeuern⁴³³.

Als die spanischen Truppen am 8. September 1925 westlich der Bucht von Alhucemas landeten, stießen sie auf wenig Gegenwehr, denn der Hauptteil der von Josef Klems vorbereiteten Verteidigungsstellungen war auf die eigentliche Bucht gerichtet. Klems und Abdelkrim hatten sich verspekuliert. Ein Ablen-

⁴²⁸ Georges R. MANUE, *Sur les marches du Maroc insoumis*, Paris 1930, S. 123–125; DERS., *La fin*, 21.2.1930; USBORNE, *The Conquest*, S. 270f.; Jacques LADREIT DE LACHARRIÈRE, *La Tache de Taza et l'action militaire de la France au Maroc*, in: *Revue des sciences politiques* 49 (1926) S. 486–512, S. 506–508; *L'agression des Rifains contre le Maroc français*, in: BCAF 35 (1925) S. 353–367, S. 355; *Une nouvelle phase de la guerre au Maroc*, in: *Martin*, 5.7.1925; *Persönliches über Abd el Krim*, in: *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 15.7.1925; *Die Initiative bei Abd el Krim*, in: *Kölnische Zeitung*, 14.8.1925; PA-AA Paris 454a: *Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid*, 14.8.1925; VOINOT, *Sur les traces*, S. 149.

⁴²⁹ AN F7, 13413: MI, *Commissariat spécial de Menton an MI, Sûreté générale*, 2.11.1925.

⁴³⁰ Vincent SHEEAN, *A Declaration from Abd el Kader Tazi*, in: *Daily Express*, 5.11.1925; DERS., *Personal History*, S. 156; Walter B. HARRIS, *The Defection of Tazzi's Sons*, in: *Times*, 19.9.1925; DERS., *Gun-Fire Heard in Tangier*, in: *Times*, 17.9.1925.

⁴³¹ GODED LLOPIS, *Marruecos*, S. 98f.; RUE, *News*, S. 285; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Collaborateurs d'Abd el Krim«, 20.7.1925.

⁴³² GUY, *Le débarquement espagnol*, S. 466.

⁴³³ CADN Maroc DAI 192: RG Rabat an EMA, 2^e bureau, 13.11.1925 mit dem Bericht »Renseignements fournis par le sergent-fourrier Cucchi«; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Collaborateurs d'Abd el Krim«, 20.7.1925.

kungsangriff Abdelkrims auf den Posten Kudia Tahar im Westen, der den Weg nach Tetuan öffnen sollte, schlug fehl. Die Artilleristen bei Alhucemas benötigten einige Tage zur Umgruppierung. Nachts tarnte der deutsche Überläufer Karl Ohme mit Gefangenen die Artilleriestellungen⁴³⁴. Die Geschütze fügten den Angreifern hohe Verluste zu. Als eine der Stellungen von spanischen Soldaten eingenommen wurde, wurden die drei deutschen Gefangenen aus Rache sofort standrechtlich erschossen⁴³⁵. Französischen Überläufern gelangen sechs Treffer auf dem Schlachtschiff »Paris« aus ihrer eigenen Heimat. Der Zerstörer mußte zu Reparaturarbeiten nach Melilla fahren⁴³⁶.

Vor Abdelkrims Hauptquartier in Ajdir beobachtete Augenzeuge Vincent Sheean drei Europäer in einheimischer Kleidung. Ajdir selbst wurde von einer rein aus Deutschen bestehenden Artillerie-Einheit verteidigt, die aus sieben Mann bestand und auch das spanische Fort in der Bucht von Alhucemas mit Feuer belegte⁴³⁷. Ajdir fiel am 2. Oktober 1925. Abdelkrim flüchtete mit der gesamten Rifführung nach Targuist. Fritz Weinard und andere Deserteure retteten in der Nacht vom 4. auf den 5. Oktober 1925 Kanonen, MGs und Munition etwa 25 Kilometer weit ins Hinterland, von wo sie am Tag darauf von Rifsoldaten weitertransportiert wurden⁴³⁸. Klems selbst floh vor den Kämpfen nach Tamasint. Als französische Truppen die Geznaya angriffen, erbat Amar Allouche die Hilfe von Klems' Artillerietruppe. Sie bekämpfte den von Abdelkrim abgefallenen Amar d'Hamidou und französische Hilfstruppen bei Beraber⁴³⁹.

Doch dies dürfte ihr letzter Einsatz gewesen sein. Die Fälle, daß Deserteure nun auch aus der Rifarmee fliehen wollten, begannen sich zu häufen. So gab etwa Martin Reinhold alias Ali Anfang Oktober 1925 dem Drängen seiner Kameraden nach, nach Sidi Ali Bou Roqba zu fliehen und sich Caïd Medboh, einem Verbündeten der Franzosen, zu stellen⁴⁴⁰. Kurt Degenkolbe berichtete von Deserteuren aus der französischen Fremdenlegion, die Abdelkrim ein Jahr

⁴³⁴ ÁLVAREZ, *Between Gallipoli and D-Day*, S. 88, S. 94; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 188; HARRIS, *France*, S. 162–164, S. 168.

⁴³⁵ SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Officiers allemands capturés par les Espagnols«, 25.10.1925.

⁴³⁶ Hans F. WOLFF, *Bei den Spaniern in Marokko. Der Sektor von Ajdir*, in: *Illustrierte Zeitung* 165 (1925) S. 694; DERS., *Das Gesicht des Rif*, Berlin 1927, S. 103f.; ESPAÑA, *La actuación*, S. 95; Ein französisches Schlachtschiff abgelöst, in: *Kölnische Zeitung*, 12.9.1925.

⁴³⁷ Vincent SHEEAN, *Vor dem Fall von Aschdir. Unterredung mit Abd-el-Krim*, in: *Berliner Tageblatt*, 21.10.1925; DERS., *Die Lage in Marokko*, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 16.11.1925.

⁴³⁸ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 2.11.1925 mit Bezug auf eine Befragung von Fritz Weinard, 30.10.1925.

⁴³⁹ PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«; SHAT 12J3797, 61: Chef de bureau du cercle de Taza-Nord an Colonel Commandant le cercle de Taza-Nord, 24.7.1926.

⁴⁴⁰ SHAT 3H1154: Bericht »Procès-verbal d'interrogatoire de l'ex-légionnaire Martin Reinhold surnommé Ali«, 24.10.1925.

gedient hatten und nach ihrem Fluchtversuch in Ketten gelegt wurden⁴⁴¹. Ein Absetzen Walter Meyers scheiterte, und auch Franz Koberstein versuchte mehrmals erfolglos zu fliehen⁴⁴². Bei vielen Überläufern machte sich Bitterkeit breit, da sie sich das Leben im Rif anders vorgestellt hatten⁴⁴³. Abdelkrim war wegen einiger Verräter und Spionagefälle sowie wegen eines Kopfgeldes, das Sultan Moulay Youssef auf ihn ausgesetzt hatte, mißtrauisch geworden. Als Folge ließ er Europäer aus seiner direkten Umgebung entfernen⁴⁴⁴.

Klems hingegen blieb und kämpfte. Im September oder Oktober 1925 wurde er im Gebiet der Branès erneut schwer verwundet. Nach seiner Genesung stand er wieder an der Spitze einer Truppe der regulären Rifarmee, die zwischen den Marnissa und den Beni Amrest eingesetzt wurde⁴⁴⁵. Klems' letzte Aufgabe war die Leitung des militärischen Nachschubparks der Rifkabylen in Bouham. Er wurde dort der Nachfolger von François Gucci, eines desertierten französischen Unteroffiziers. Wegen seiner arabischen Mutter sprach Gucci perfekt die Landessprache. Er trug einheimische Kleidung und wurde von allen nur – wie andere Europäer auch – Ali genannt. Gucci hatte leitende Funktionen inne, aber nach einer durch einen Granatsplitter hervorgerufenen Verletzung am Arm verließ er das Rif im Dezember 1925 in Richtung Tanger⁴⁴⁶. In Bouham gab es Kriegsgerät verschiedenster Art. Allein 40 Kanonen wurden in der Nähe gelagert oder repariert. Dort traf Klems zweimal – am 4. April 1926 und am 13. Mai 1926 – auf Pierre Parent, der als Leiter einer kleinen Delegation von Ärzten für die französischen Gefangenen Abdelkrims humanitäre Hilfe leisten wollte⁴⁴⁷. Als Klems im April 1926 unvorsichtig mit einer Handgranate hantierte, explodierte sie und riß zwei Finger seiner linken Hand ab. Ein dritter Finger verfäulte später⁴⁴⁸.

⁴⁴¹ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Déclarations de Degenkalb Kurt«, 15.7.1925.

⁴⁴² MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 110–114; SHAT 3H443: Bericht »Renseignements sur les trois légionnaires suspects« o.D. [Mitte 1926].

⁴⁴³ CADN Maroc DAI 191: Bericht »Renseignements Gabrielli sur le Riff, Renseignements d'ordre militaire«, 19.9.1925.

⁴⁴⁴ SHEEAN, An American, S. 275; ABDELKRIM, Memoiren, S. 98; Die Kämpfe in Marokko, in: Kölnische Zeitung, 18.9.1925.

⁴⁴⁵ SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 23.11.1925 und 5.2.1926; CADN Tanger C38: Tanger an RG Rabat, 3.3.1926; SHAT 12J3797, 61: Chef de bureau du cercle de Taza-Nord an Commandant le cercle de Taza-Nord, 24.7.1926.

⁴⁴⁶ CADN Tanger C38: Tabor de police N° 1, Note, 21.10.1925; SHAT 3H443: EMA, 2° bureau, Fès, Bericht »Interrogatoire du sergent Ben Ameur Tahar«, 29.12.1925.

⁴⁴⁷ PARENT, Au Riff, S. 325, S. 379f.; SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926. Siehe zu Parent auch Kapitel 3, S. 86–88.

⁴⁴⁸ Abd el Krim zu seiner Übergabe, in: Kölnische Zeitung, 29.5.1926; CADN Maroc DAI 192: Bericht »Rapport du docteur Mosnier«, 1.6.1926.

Das Verhältnis zwischen Caïd el Haj alemán und Abdelkrim hatte sich unterdessen sehr verschlechtert⁴⁴⁹. Die Moral der Rifkabylen befand sich im Frühjahr 1926 auf dem Tiefpunkt. Nach dem Fehlschlag der Friedensverhandlungen von Oujda wandten sich viele von Abdelkrim ab. Die müden Kämpfer kehrten in ihre Dörfer zurück. Klems betrachtete die Herrschaft seines früheren Mentors zunehmend als tyrannisches Joch, da Exekutionen abgefallener Kabylen-Anführer gehäuft vorkamen. Er verachtete Abdelkrim auch dafür, daß er nicht bis zum Tode kämpfen wollte, sagte er später aus⁴⁵⁰.

Letztmalig traf der Deutsche die Brüder Abdelkrim und Si M'hammed am 19. Mai 1926 in Sidi Abdallah ben Youssef. Als er um Instruktionen bat, soll Abdelkrim geantwortet haben: »Es ist alles vorbei, du kannst gehen«⁴⁵¹. Der Emir des Rifs behielt Klems in schlechter Erinnerung, denn – so heißt es in seinen Erinnerungen – »er war [...], nebenbei bemerkt, ein widerlicher Mensch«⁴⁵². Am 27. Mai 1926 kapitulierte Abdelkrim. Die wenigen übriggebliebenen europäischen Überläufer verstreuten sich in alle Richtungen⁴⁵³. Viele wurden verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt. Bis zum November 1926 handelte es sich um 44 Fälle⁴⁵⁴. Im Glauben, als Rifkabylen ein Anrecht auf das »aman« – eine Art Amnestie – zu haben, begab sich Klems zu seinen Geznaya-Verwandten. Deren Anführer Caïd Medboh war längst ein Verbündeter der Franzosen. Er lieferte Klems an seinen jahrelangen Verfolger, den Elsässer Capitaine Charles Maurice Schmitt, aus, der ihn am 30. Mai 1926 in Aknoul verhaftete⁴⁵⁵.

⁴⁴⁹ SHEEAN, Abd el Krims europäische Helfer, 10.11.1925; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 21; DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 73, MAC ORLAN, La Légion, S. 97; SHAT 12J3797, 56: Bericht »Déclaration du Cheikh Abdesslam, Iherassen«, 25.7.1926; SHAT 12J3797, 57: Bericht »Déclaration du Cheikh Bel Makoul de Tamjount«, 25.7.1926; AN 475 AP 193: Bericht »Notes sur les affaires indigènes au Maroc, La campagne riffaine« (1927); SHAT 3H1558: Commandant du cercle de Guercif an Commandant le territoire de Taza, 6.5.1925.

⁴⁵⁰ SHAT 12J3797, 66: Conseil de guerre de Meknès, Bericht »Compte rendu de Klems«, 8.9.1926.

⁴⁵¹ CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926 mit dem Bericht »Note sur les renseignements fournis par le légionnaire Klems«.

⁴⁵² ABDELKRIM, Memoiren, S. 96.

⁴⁵³ SHAT 12J3797, 61: Chef de bureau du cercle de Taza-Nord an Colonel commandant le cercle de Taza-Nord, 24.7.1926.

⁴⁵⁴ PA-AA R70857: Botschaft Paris an AA, 16.11.1926.

⁴⁵⁵ SHAT 12J3797, 23: Befragung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 8.6.1926; PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«; SHAT 12J3797, 64: Befragung von Capitaine Charles Maurice Schmitt o.D. [1926]; AN 475 AP 193: Bericht »Notes sur les affaires indigènes du Maroc, La campagne riffaine« o.D. [1927]; SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Joseph«, 23.12.1926; CADN Madrid C261: Région de Fès, Quotidien, 31.5.1926. Zu Caïd Medboh: Deux de nos partisans, Amar d'Hamidou, Caïd Medboh, in: BCAF 36 (1926) S. 280–283, S. 282f.

Klems' Prozeß, der am 9. Februar 1927 vor dem Kriegsgericht Meknes begann, war eine lokale Sensation. Der Gerichtssaal war voll besetzt, als der gichtgeplagte deutsche Deserteur auf einer Bahre hereingetragen wurde. Die deutsche Presse berichtete ausgiebig. Das Auswärtige Amt hatte Klems – wie in solchen Fällen üblich – Rechtsanwalt Antoine Paoli aus dem algerischen Oran als juristischen Beistand zugewiesen. In diesem Fall jedoch verschleierten die Diplomaten die bereitgestellten Gelder für den Anwalt so, daß es schien, als stammten sie von gemeinnützigen Organisationen. Im Auswärtigen Amt befürchtete Ministerialdirektor Köpke Ärger mit der französischen Regierung, weil »Klems im Heere Abd-el-Krims eine wichtige Rolle gespielt hat und sein Fall in einigen französischen Sensationsblättern als Beweis für die unsinnige Behauptung angeführt worden ist, daß die deutsche Regierung bei den Marokkowitzen die Hand im Spiel gehabt habe«⁴⁵⁶.

Die Anklage – Desertion, Waffentragen gegen Frankreich, Verrat, Diebstahl – bezog sich explizit nicht auf den Berater Abdelkrims, sondern auf den Fahnenflüchtigen Klems. Nach nur halbstündiger Beratung fällt das Gericht am 10. Februar 1927 das Todesurteil⁴⁵⁷. Seine Identität als Rifkabyte legte Klems in der Folgezeit genauso schnell ab wie die islamische Religion. Er kehrte zur Neuapostolischen Kirche, der seine Eltern in Düsseldorf angehört hatten, zu-

⁴⁵⁶ PA-AA R70870: Aufzeichnung, 22.1.1927.

⁴⁵⁷ SHAT 12J3797, 128f.: Bericht »Notes d'audience, séance du 9 février 1927, séance du 10 février 1927«. Die Auswahl an Zeitungsberichten verdeutlicht den Sensationscharakter des Prozesses: Der Prozeß gegen Abd-el-Krims Artilleriechef, in: Berliner Tageblatt, 19.1.1927; Der Prozeß gegen den Legionär Klems, Abd-el-Krims Artilleriechef, in: Berliner Tageblatt, 8.2.1927; Der Prozeß gegen den Legionär Klems, in: Berliner Tageblatt, 9.2.1927; Der Prozeß Klems, in: Berliner Tageblatt, 10.2.1927; Das Todesurteil gegen Klems, in: Berliner Tageblatt, 11.2.1927; Der Pressechef von Abd el Krim, in: Düsseldorfer Nachrichten, 9.2.1927; Die Verhandlungen gegen Klems, in: Düsseldorfer Nachrichten, 10.2.1927; Der Fremdenlegionär Klems bei Abd el Krim, in: Tägliche Rundschau, 10.2.1927; Klems zum Tode verurteilt, in: Tägliche Rundschau, 12.2.1927; Das Todesurteil gegen Klems, in: Kölnische Zeitung, 11.2.1927; Ein deutscher Abenteurer bei Abd el Krim, in: Berliner Börsen-Courier, 9.2.1927; Fremdenlegionär Klems zum Tode verurteilt, in: Berliner Börsen-Courier, 11.2.1927; Klems zum Tode verurteilt, in: Deutsche Allgemeine Zeitung, 12.2.1927; Todesurteil gegen Klems, in: Kölnische Volkszeitung, 11.2.1927; Fremdenlegionär, dann Helfer Abd el Krims, in: Vossische Zeitung, 11.2.1927; L'existence aventureuse du traître Klems, que va juger le conseil de guerre de Meknès, in: Matin, 9.2.1927; Le déserteur allemand Joseph Klems, in: Vigie marocaine, 10.2.1927; Le légionnaire déserteur Klems devant le conseil de guerre de Meknès, in: Écho du Maroc, 10.2.1927; Les »Frères de la Côte« du Rif. Le caporal déserteur Klems devant le Conseil de guerre de Meknès, in: BCAF 37 (1927) S. 104–106; Klems est condamné à l'unanimité à la peine de mort, in: Écho du Maroc, 11.2.1927; Klems savait trop de choses sur les visées de l'impérialisme français, il est condamné à mort, in: Humanité, 11.2.1927; L'affaire Klems devant le Conseil de guerre, in: Vigie marocaine, 12.2.1927; Death Sentence on Deserter, in: Times, 11.2.1927; Un desertor de la Legión condenado a muerte, in: A.B.C., 11.2.1927.

rück⁴⁵⁸. Die französische und die deutsche Regierung einigten sich unter der Hand auf einen Handel. Als dem französischen Agenten August Dreyer, der 1921 in Münster militärische Spionage betrieben hatte, per Dekret des Reichspräsidenten vom 30. April 1928 drei Jahre seiner Haftstrafe erlassen wurden, wandelte der französische Präsident drei Monate später die Todesstrafe von Klems in lebenslange Zwangsarbeit um⁴⁵⁹.

Dies bedeutete die Verschiffung nach Französisch-Guayana ins dortige Straflager, dem »Bagno«. Am 1. Februar 1930 legte das Häftlingsschiff »Martinière« mit 600 Sträflingen in Algier ab⁴⁶⁰. Auf der berühmten Teufelsinsel saß Klems – einer der bekanntesten Gefangenen seiner Zeit⁴⁶¹ – in einer Schreibstube, da er wegen seiner verkrüppelten Hand nur leichte Arbeiten verrichten konnte⁴⁶². Franz Zunft, ein Gefährte aus dem Rif, wurde ebenfalls auf die Teufelsinsel verbannt. Ihm gelang 1937 die Flucht nach Niederländisch-Guayana⁴⁶³. Nachdem mehrere Gnadengesuche abgelehnt worden waren und er keine Möglichkeit mehr sah, nach Deutschland zurückzukehren, nahm sich Josef Klems am 9. Oktober 1938 mit einem von einem Wärter entwendeten Revolver das Leben⁴⁶⁴.

⁴⁵⁸ CAOM Colonies H4417, Mle. 50321: Paul Dach, Leiter der Neuapostolischen Gemeinde Düsseldorf an Josef Klems, 29.7.1927.

⁴⁵⁹ PA-AA R70870: Aufzeichnung, 26.1.1928; PA-AA R70966: AA an Reichsjustizministerium, 9.5.1928; PA-AA R70966: Anklageschrift des Oberreichsanwalts Leipzig gegen August Dreyer, 16.2.1925; PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 8.8.1928; MAC ORLAN, La Légion, S. 98; MILES, Devil's Island, S. 180.

⁴⁶⁰ PA-AA R70871: MAE an Botschaft Paris, 14.6.1930; Das tragische Schicksal des Deutschen Peter Klems. Die graue Eminenz des Rifrebellens Abd-el-Krim, in: Berliner Zeitung, 19.2.1930; Abd el Krims Adjutant, der Deutsche Josef Klems, wurde zu lebenslanger Zwangsarbeit begnadigt, in: Der Weltspiegel, 23.2.1930.

⁴⁶¹ PIERRE, La terre, S. 291; BELBENOÎT, Dry Guillotine, S. 152.

⁴⁶² PA-AA R70977: Preußisches Innenministerium an AA, 31.8.1932 mit Bezug auf eine Aussage von Karl Wilhelm; PA-AA R70979: Konsulat Paramaribo an AA, 28.1.1935 mit Bezug auf eine Aussage von Max Ranff.

⁴⁶³ PA-AA R70975: Polizeipräsident Berlin an AA, 18.3.1931 mit Bezug auf eine Aussage von Walter Fuckert; PA-AA R70976: Preußisches Innenministerium an AA, 31.7.1931 mit Bezug auf eine Aussage von Johann Malsy, 16.5.1931; PA-AA R102941: AA an Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, 28.3.1938.

⁴⁶⁴ CAOM Colonies H4417, Mle. 50321: Billet de décès, Administration pénitentiaire, Service de santé, Îles du salut; Îles du salut an Pénitencière Saint-Laurent, 10.10.1938; MICHELS, Deutsche in der Fremdenlegion, S. 83. Michel Pierre nennt als falsches Todesdatum den 27.12.1938 [PIERRE, La terre, S. 293]. Paul Scott Mowrer setzte die Legende in die Welt, Klems sei zurück nach Deutschland gelangt und habe sich in einer Berliner Gefängniszelle erhängt [MOWRER, The House of Europe, S. 521; Angeklagt in Moabit. Der Generalstabschef Abd-el-Krims, in: Berliner Tageblatt, 16.8.1929; vgl. VAIDON, Tangier, S. 198; MCLEAVE, The Damned, S. 172; GERAGHTY, La Légion, S. 161; ANDERSON, Devils, S. 63; MERCER, Legion, S. 240; WARD PRICE, In Morocco, S. 246]. Hierbei handelte es sich jedoch um einen Bruder, nämlich Peter Klems, der wegen Diebstahls in Moabit einsaß [PA-AA R70870: Generalstaatsanwalt beim Kammergericht Berlin an AA, 13.9.1929]. Rupert Furneaux schreibt wahrheitswidrig, Josef Klems sei 1963 in Wien gestorben [FUR-

Klems hatte als einziger Europäer beratende Funktionen im Generalstab der Rifarmee, der sonst ausschließlich aus Rifkabylen bestand, inne. Fast alle Offiziere und Unteroffiziere der regulären Armee kamen aus dem Rif. Die Grundprinzipien der militärischen Strategie und Taktik stammten von Si M'hammed und seinem Bruder Abdelkrim. Die beiden trafen praktisch alle wichtigen Entscheidungen selbst. Neben Klems gab es im Rif nur wenige andere Europäer, die eine ähnliche Bedeutung als militärische Berater oder Kommandanten erringen konnten. Zu nennen sind im Grunde genommen nur sein Vorgänger Abdallah Serbiano sowie mit starken Abstrichen Kurt Degenkolbe und Walter vom Scheidt. Abdelkrim benötigte keine europäischen Kommandeure. Dies war Sache der Rifkabylen selbst – vor allem deswegen, weil sie sich im Gelände viel besser auskannten⁴⁶⁵.

Die militärische Bedeutung der europäischen Kämpfer, Berater und Instruktoren war eher gering. Kurzfristige Erfolge der zumeist mit Überläufern besetzten Maschinengewehr- und Artillerieabteilungen sowie die Ausgestaltung des Straßen- und Telefonnetzes konnten die Aussichtslosigkeit des Rifkampfes gegen zwei hochgerüstete Kolonialmächte nicht verdecken.

NEAUX, Abdel Krim, S. 234]. Nach dem deutschen Einmarsch in Frankreich wurde 1940 – zwei Jahre nach seinem Tod – eine Liste mit etwa 100 zu begnadigenden Personen nach Guayana geschickt, auf der auch Klems' Name verzeichnet war [MILES, Devil's Island, S. 179].

⁴⁶⁵ PRO-FO 371, 11080, 39, 155: Embassy of Madrid an FO 23.10.1925 mit dem beigefügten Bericht des Militärattachés W.W.T. Torr »Interview with Mr. W.B. Harris, the 'Times' Correspondent at Tangier«, 10.10.1925; Walter B. HARRIS, The Warfare in the French Zone. A Difficult Campaign, in: Times, 10.6.1925; FRAUENHOLZ, Der spanische Krieg, S. 108.

5. »BEUTE UND SCHMUGGEL« ABDELKRIM UND DER NACHSCHUB FÜR DAS RIF

5.1. Der Nachschub aus der spanischen Zone Marokkos

Für seinen Kampf gegen Spanien und Frankreich benötigte Abdelkrim modernes Kriegsgerät, das er zum einen seinen Gegnern abnehmen und zum anderen über vielerlei Kontakte einschmuggeln ließ. Wichtig war ebenso der ständige Nachschub an Lebensmitteln für die Rifbevölkerung, deren Ernten für die Selbstversorgung nicht immer ausreichten. Abdelkrims Hoffnung, den spanisch-französischen Protektoratstruppen eine modern ausgerüstete Armee entgegenzustellen, reichte bis zum Traum von einer eigenen Luftwaffe. Die Rifsoldaten sollten mit geeignetem Material ausgestattet sein, um den Gegnern trotzen zu können. Über Jahre hinweg versuchte Abdelkrim trotz aller Blockademassnahmen, Nachschubmaterial aller Art insbesondere über Französisch-Marokko, Algerien, Tanger und Gibraltar ins Rif zu schmuggeln. Waffen, technische Geräte, Lebensmittel und tägliche Gebrauchsgüter fanden mit Hilfe von Karawanen oder über das Mittelmeer ihren Weg zu den Rifkabylen.

Die Archive bieten über den Umfang des Schleichhandels ins Rif nur wenig Zahlenmaterial. Insofern sind genauere Schätzungen über die Menge des geschmuggelten Kriegsgerätes praktisch nicht möglich. Realisierbar ist aber eine Analyse der Methoden und der Wege sowie die Identifizierung zahlreicher »Hintermänner«. Die Grundlage bilden Presse- und Augenzeugenberichte sowie deutsche, französische und britische Quellen der jeweiligen Außenministerien, die durch spanische Konsularberichte ergänzt werden. Die Grenze zwischen Wahrheit, Gerüchten, Phantasien, Vermutungen und pauschalen Verdächtigungen ist zum Teil schwer zu ziehen. Es finden sich jedoch auch eine ganze Reihe detaillierter und glaubwürdiger Berichte offizieller Stellen, die durch Aussagen der Augenzeugen vor Ort sehr gut ergänzt werden.

Die spanische Historikerin Susana Sueiro Seoane hat 1995 die bisher einzige spezielle Analyse zum Waffenschmuggel während des Rifkrieges vorgelegt. In ihrer Studie fehlen die Aussagen sämtlicher Zeitzeugen, die im Rif gewesen waren und über Nachschublieferungen berichtet haben. Transporte an Lebensmitteln, technischem Gerät oder etwa Medikamenten, die ebenso ins Rif eingeschmuggelt werden mußten, werden ausgeklammert. Ihr Ergebnis, die Anzahl des gelieferten Waffenmaterials sei unbedeutend gewesen, wird sich als nicht haltbar erweisen¹.

¹ SUEIRO SEOANE, *Contrabando*, S. 266; DIES., *Spanish Colonialism during Primo de Rive-*

Die Rifkabylen waren (und sind) aufgrund der Kargheit und Armut ihrer Heimat erfahrene Schmuggler. In den 1830er–1840er Jahren entsandte der Sultan von Marokko vergeblich mehrere Militärexpeditionen ins Rif, um den ausufernden Schmuggelhandel zu unterbinden. Nach 1860 gewann das geheime Geschäft mit modernen Waffen aus Gibraltar und Malaga noch an Bedeutung². Die Rifküste war hierfür besonders deswegen geeignet, weil der Sultan hier keinerlei Einfluß ausüben konnte. Vom Rif aus wurden Waffen, die auch aus Deutschland – speziell Hamburg – stammten, bis zur Sahara weitertransportiert³. Ende der 1880er Jahre gab es ein Überangebot an Gewehren, das die Schmuggelpreise stark fallen ließ⁴. Auch die Errichtung des französisch-spanischen Protektorats in Marokko vermochte den Handel mit Waffen ins Rif nicht zu unterbinden⁵.

Kurz vor der Schlacht von Annual im Juli 1921 verfügten die Rifkämpfer allerdings über derart wenig Munition, daß von einem Offizier des spanischen Forts in der Bucht von Alhucemas Nachschub an Patronen gekauft werden mußte⁶. Daß schlecht bezahlte und unterernährte spanische Soldaten – auch Offiziere – Waffen und Munition an Einheimische verkauften, war nichts Ungewöhnliches⁷.

Die meisten Männer im Rif besaßen veraltete Gewehre. Neuere Waffen stammten aus der Zeit des Ersten Weltkrieges, als Abdelkrim und sein Vater den Schmuggel zur Rifküste organisiert hatten, um die deutsche »Marokko-

ra's Dictatorship, in: Raanan REIN (Hg.), *Spain and the Mediterranean since 1898*, London 1999, S. 48–64, S. 61, Anm. 13. Die spanische Historikerin hält die spanischen Militärfaktionen während des Rifkrieges allen Ernstes noch heute für »Pazifizierungsmaßnahmen« [Ibid. S. 54, S. 63, Anm. 33].

² AYACHE, *Société rifaine*, S. 360–363; MOULIÉRAS, *Le Maroc*, Bd. 1, S. 114; PENNELL, *Morocco since 1830*, S. 47; DERS., *The Discovery*, S. 227. Zu den Rifpiraten des 19. Jahrhunderts: DERS., *Dealing with Pirates. British, French and Moroccans 1834–56*, in: *Journal of Imperial and Commonwealth Studies* 22 (1994) S. 54–83; DERS., *The Geography of Piracy. Northern Morocco in the Mid-Nineteenth Century*, in: *Journal of Historical Geography* 20 (1994) S. 272–282; Otto C. ARTBAUER, *Die Rifpiraten und ihre Heimat. Erste Kunde aus verschlossener Welt*, Stuttgart 1911.

³ Ross E. DUNN, *Bu Himara's European Connexion. The Commercial Relations of a Moroccan Warlord*, in: *Journal of African History* 21 (1980) S. 235–253, S. 242; NIMSCHOWSKI, *Das Eindringen*, S. 118; WILLIAMSON, *Germany and Morocco*, S. 122.

⁴ PENNELL, *Morocco since 1830*, S. 102f.; MIÈGE, *Le Maroc*, Bd. 4, S. 106.

⁵ MONTORO OBRERO, *Tráfico de armas*, S. 245; SÁNCHEZ PÉREZ, *Abdelkrim*, S. 137.

⁶ FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 58.

⁷ ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 1995, S. 21; CADN Maroc DAI 198: Bericht »Renseignements recueillis près des divers personnages de l'entourage d'Abdelkrim« o.D. [Mitte 1926] mit Bezug auf Aussagen von Abdelkrims »schwarzem Doktor« Mahboub; Robert GORDON-CANNING, *The Rif*, in: *Foreign Affairs* 6 (1924–1925) S. 209–211, S. 210; PRO-FO 371, 9470, 44, 98: WO an FO, 17.10.1923 mit einem beigegefügt Bericht von Mrs. McGrath (d.i. Rosita Forbes), 27.9.1923; PRO-FO 371, 9470, 44, 51: Minute, 19.9.1923.

Aktion« zu unterstützen⁸. Für seine ersten Kämpfe gegen die Spanier soll Abdelkrim ein kleines, von den Deutschen zu Weltkriegstagen in der Bucht von Alhucemas vergrabenes Waffendepot genutzt haben⁹. Die siegreichen Kämpfe der Rifkabylen im Sommer 1921 insbesondere in Annual brachten reichlich Kriegsbeute ein – ungefähr 11 000 Gewehre, 3 000 Karabiner, 1 000 Musketen, 60 Maschinengewehre, 2 000 Pferde, 1 500 Mulis, 100 Kanonen und Massen an Munition¹⁰. Abdelkrim erinnerte sich: »Spanien lieferte uns über Nacht alles, was uns an Ausrüstung fehlte, um einen großen Krieg zu führen«¹¹. Er befahl seinen Kämpfern zusätzlich, bei jeder Gelegenheit feindliche Waffen und Munition einzusammeln. Je höher die Beute eines Kämpfers war, umso mehr stieg sein Ansehen. Für ihre Abgabe zahlte Abdelkrim, um die Motivation zu steigern, Geldbeträge. Caïd Haddou ben Hammou organisierte die Überführung des erbeuteten Kriegsmaterials ins Rif¹².

»Beute und Schmuggel«¹³ lieferten den Rifkämpfern von nun an permanenten Zufluß an Material. Die spanische Armee blieb Abdelkrim zufolge bis 1925 eine Art »natürliche Nachschubquelle«¹⁴ für die Rifkabylen. Marokkanische Soldaten der spanischen Armee verkauften Waffen an Tangerer Geschäftsleute, die sie direkt an Agenten Abdelkrims weiterleiteten¹⁵. Im Juli 1925 wurden zwei Spanier in Tetuan wegen Waffenhandels mit den Rifkabylen verhaftet. Ihnen drohte die Exekution. Doch einer schaffte es, eine Liste mit den Namen der Offiziere, in deren Interesse der Waffenverkauf durchgeführt worden war, aus dem Gefängnis zu schmuggeln. Als seine Familie mit der Publikation der Liste drohte, wurde die Exekution ausgesetzt¹⁶. Auch der Rückzug der spanischen Truppen aus Chichaouen führte Ende 1924 dazu, daß sehr viel Kriegsmaterial an die Riftruppen übergang¹⁷.

Viele Schmuggelpfade führten aus dem spanisch besetzten Gebiet Marokkos ins Rif. Ein Zentrum war Melilla. Der jüdische Händler Moises Morely Levy und der Hotelier David Cohen versorgten Abdelkrim mit Waffen und gewähr-

⁸ BURKE, Moroccan Resistance, S. 451; LADREIT DE LACHARRIÈRE, *Le rêve*, S. 100; SHINAR, Abd al-Qadir, S. 161, Anm. 99; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 77; SÁNCHEZ PÉREZ, Abdelkrim, S. 138; PAYNE, *Politics*, S. 103; HARRIS, *France*, S. 66. Siehe zur »Marokko-Aktion« Kapitel 2, S. 26, S. 33–36.

⁹ CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 22.5.1922.

¹⁰ LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 113.

¹¹ ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 71.

¹² WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 153; PENNELL, *A Country*, S. 100f.; BEVAN, *Spain and Morocco II*, 23.10.1923.

¹³ ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 100.

¹⁴ POLK, *The Education*, S. 25.

¹⁵ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 155.

¹⁶ TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 25.7.1925.

¹⁷ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925; FRAUENHOLZ, *Der spanische Krieg*, S. 103; MOHR, *Frankreich*, S. 308.

ten ihm Kredite. Cohens Komplize war der Händler Ibrahim¹⁸. Der Österreicher Lussnig, der Besitzer zweier Hotels in Almeria und Melilla, stand im Verdacht, mit Waffen zu handeln. Er machte dem aus Belgien stammenden Spanier Maurice Heldenbergh den Vorschlag, ihn für den Transport von Munition ins Rif zu beschäftigen¹⁹. Aus Melilla besorgten sich die Rifkabylen Zucker, Tee, Seife, Kerzen und Stoffe²⁰. Der dort lebende Deutsche Otto Bohrer wurde, als er im April 1926 zu den Rifkabylen durchstoßen wollte, von spanischen Truppen bei Tizroutine verhaftet²¹.

Eine in fünf Gruppen aufgeteilte und von einem Italiener angeführte Karawane mit 50 Tieren verließ Larache im Dezember 1925 in Richtung Rif – kein Einzelfall, wie der französische Journalist Pierre Loze anführte²². Französische Stellen beschuldigten den Reeder Juan March von der Insel Mallorca – den sogenannten »König der Schmuggler«²³ –, das Rif mit Lebensmitteln und mit Waffen zu beliefern. An Dienstagen und Samstagen landeten die ansonsten für Tabaksmuggel verwendeten Schiffe in der Bucht von Alhucemas, um für die Entladung das Signal Rotes Feuer – Grünes Feuer – Rotes Feuer zu geben. Nur die herzlichen Beziehungen zum Diktator Primo de Rivera bewahrten March vor einer Verfolgung²⁴. Aus Spanien selbst fanden ansonsten nur wenig Waffen den Weg ins Rif²⁵.

Abdelkrim kannte keine Finanzierungsprobleme. Im März 1921 hatte er von der Bergbaugesellschaft Sociedad minera Setolazar 400 000 Peseten erhalten, die er in Waffenkäufe investierte²⁶. Abdelkrim zapfte auch örtliche religiöse Spendenfonds an. Dies brachte islamische Bruderschaften im Rif gegen ihn auf. Weitere Finanzquellen waren Steuern und geschätzte Geldbeträge bis zu

¹⁸ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 221f.; ADMAE Maroc 220, 92: EMA, 2^e bureau, Bericht »Contrebande d'armes au Maroc«, 15.6.1925.

¹⁹ CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925; ADMAE Maroc 220, 33: Consul général de Sevilla an MAE, 28.5.1925; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 57.

²⁰ CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Bericht »Renseignements donnés par Abdelkrim El Hadj El Bokkoyi«, 5.3.1926.

²¹ CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Renseignements, 28.4.1926.

²² Pierre LOZE, Tanger, repaire de bandits, citadelle des contrebandiers, in: Petit Journal, 6.4.1926. Loze bezieht sich auf den Augenzeugenbericht eines französischen Journalisten, der die Karawane begleitete.

²³ PRO-FO 371, 10583, 783, 4: Minute, 22.5.1924.

²⁴ ADMAE Maroc 220, 71: Bericht »Vivres et munitions envoyées aux Riffains«, 4.6.1925; CADN Tanger C39: Marine au Maroc, Commandant, Bericht »Agissements britanniques au Riff«, 17.6.1925; AN F7, 14679: MI, Direction des affaires politiques et commerciales, Bericht »Bâtiments suspects de contrebande pour le Maroc«, 6.8.1925; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Renseignement, 21.7.1925; Bernardo DIAZ NOSTY, La irresistible ascensión de Juan March. Notas previas para una investigación biográfica, Madrid 1977, S. 62.

²⁵ ADMAE Maroc 220, 115: Bericht »Résultats d'une enquête sur la contrebande des armes pour le Riff, par les ports du sud de l'Espagne«, 21.6.1925.

²⁶ LA PORTE, La atracción del imán, S. 103.

16 Millionen Peseten, die Abdelkrim seinem Widersacher im Jebala-Gebiet, Ahmed el Risouni, Anfang 1925 abnehmen konnte. Hinzu kamen Geldbußen für Kabylen, die in Gegnerschaft zu Abdelkrim standen – wie die Ghomara (30 000 Peseten 1923), die Akhmas (20 000 Peseten 1924) und die Beni Zeroual (50 000 Peseten 1925). Für 1924 betrugen die Gesamteinnahmen der »Rif-Republik« etwa sechs Millionen Peseten²⁷.

Die Gelder flossen also reichlich aus dem Rif selbst. Sie kamen jedoch auch von außerhalb, insbesondere aus Spanien. Der britische Botschafter Esme Howard schätzte, daß sich Abdelkrim für jeden Konvoi, der die Versorgung der spanischen Gefangenen von Annual aus dem Jahre 1921 gewährleistete, rund 15 000–50 000 Peseten von Spanien zahlen ließ. Das Geld nutzte er zum Kauf von Waffen und Munition²⁸. Für die Freilassung der Gefangenen Anfang 1923 ließ sich Abdelkrim über vier Millionen Peseten auszahlen. Der Großteil hiervon wurde für die Aufrüstung ausgegeben. Verbündete Scheichs warnten die Spanier davor, daß Abdelkrim das Geld gegen sie verwenden würde²⁹.

Nicht anders verhielt es sich, als die spanischen Truppen sich Ende 1924 zur Primo-de-Rivera-Linie zurückziehen und Posten um Posten aufgeben mußten. Viele Kommandanten kauften sich und ihre Soldaten für den ungehinderten Abzug frei. 2 000 Peseten pro Mann erhielten die Rifkabylen dafür³⁰. Zwar träumte Abdelkrim von einer eigenen Währung, aber spanisches Geld blieb im Rif das vorherrschende Zahlungsmittel³¹. Seine Bergbau- und Wirtschaftsverträge mit Europäern dienten auch dem Ziel, Einnahmen für die Modernisierung der Rifarmee zu erzielen. Somit waren genügend Geldmittel zum Ankauf von Kriegsgerät vorhanden.

²⁷ SHINAR, Abd al-Qadir, S. 172; KHARCHICH, La France, S. 117–119 u. S. 118, Anm. 1; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 88, S. 191; MOHR, Frankreich, S. 308; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 116; SLAVIN, Anticolonialism, S. 51; PENNELL, A Country, S. 100, S. 132f.; S. 180; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 163; SHEEAN, Chief Raisuli, 10.2.1925; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 91f.

²⁸ PRO-FO 371, 8342, 171, 190: Embassy of Madrid an FO, 13.10.1922; PRO-FO 371, 9473, 898, 52: Embassy of Madrid an FO, 31.1.1923.

²⁹ PA-AA R72042, L057488: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 18.6.1923; PRO-FO 371, 9469, 44, 146: Vice-Consul of Tetuan an CG Tangier, 5.3.1923; PRO-FO 371, 9469, 44: CG Tangier an FO, 8.8.1923; KERNER, La Guerre du Rif espagnole, S. 145; PENNELL, Éxito y fracaso, S. 31, S. 36, Anm. 4; BALFOUR, Deadly Embrace, S. 91; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 91.

³⁰ AN 313 AP 244: Bericht »Rapport Calary« o.D. [Dezember 1924].

³¹ MOWRER, Une visite, S. 1524.

5.2. Der Schmuggel aus Algerien und aus Französisch-Marokko

Hauptsächlich bezog Abdelkrim seinen Nachschub aus Algerien bzw. Französisch-Marokko, da diese Grenzen für Spanien nicht kontrollierbar waren. Die Hauptorganisatoren des Schmuggelhandels aus Algerien waren der Franzose Daniel Bourmancé-Say und sein enger Freund Caïd Haddou ben Hammou³². Bourmancé-Say hatte einschlägige Erfahrungen. Sein Adoptivvater Louis Say, der im Juli 1900 den Hafenort Port-Say gegründet hatte, betrieb mit den Beqqioua westlich der Bucht von Alhucemas Waffenschmuggel³³. Ab 1905 belieferte er zusammen mit Daniel Bourmancé und dem Franzosen Gabriel Delbrel Bou Hmara alias Jilani Zerhouni mit Waffen und Munition. Mit der Behauptung, der eigentliche Thronerbe zu sein, leistete Bou Hmara Sultan Abdelaziz seit 1902 Widerstand. Er schaffte es, die Herrschaft im Nordosten Marokkos zu übernehmen³⁴.

Bou Hmaras französische Helfer aus Port-Say errichteten bei Restinga in der Nähe von Melilla eine Handelsstation. Ein Dampfer Louis Says, der mit Munition für ihn beladen war, kenterte Ende 1907 bei Mar Chica. Die aufgeschreckten Spanier beschwerten sich über den Waffenschmuggel von Algerien

³² OTEYZA, Abd-el-Krim, S. 156; PA-AA R72042, L057407: Botschaft Madrid an AA, 17.8.1922. Ein engerer Kontakt mit dem in Paris lebenden Guy Bourmancé-Say, der den Nachlaß seines Vaters Daniel verwaltet, kam nicht zustande. Germain Ayache verwertete die Schriftstücke zum Teil in seinem Buch »La Guerre du Rif« (1996). Zur Biographie Bourmancé-Says: Francis LLABADOR, Port-Say et son fondateur Louis Jean-Baptiste Say, lieutenant de vaisseau de réserve 1852–1915, Oran 1955, S. 39–43, S. 87, S. 239–245; Joseph VALYNSEEL, Les Say et leurs alliances. L'étonnante aventure d'une famille cévenole, Paris 1971, S. 365–368; George W.F. HALLGARTEN, Imperialismus vor 1914. Die soziologischen Grundlagen der Außenpolitik europäischer Großmächte vor dem Ersten Weltkrieg, Bd. 2, München ²1963, S. 665f.; AYACHE, La Guerre du Rif, S. 171–187, S. 245f.; KHARCHICH, La France, S. 101f., S. 145–157; DAOUD, Abdelkrim, S. 97–99, S. 126–134; GABRIELLI, Abdel-Krim, S. 7–10, S. 59f.; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 126f.; CAOM 10 APOM 295: Bericht »L'affaire riffaine – Abd el Krim« von Robert Montagne, 28.5.1937; AN F7, 13413: Gouverneur général de l'Algérie an MI, Direction des affaires indigènes, 24.7.1925; ADMAE Maroc 133, 117: Bericht »Notes et remarques sur la question riffaine« von Daniel Bourmancé-Say o.D.; SHAT 3H1560: Annexe de Marnia, Algérie, Bericht »Renseignement sur la contrebande d'armes et de munitions de guerre pour les Riffains«, 6.6.1922; ADMAE Maroc 133, 100: Bericht »La question riffaine vue de la méditerranée« von Daniel Bourmancé-Say, 28.5.1925; CADN Maroc DAI 189: Mappe »Bourmancé-Say«.

³³ DAOUD, Abdelkrim, S. 17, S. 98; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 7.

³⁴ Ross E. DUNN, France, Spain and the Bu Himara Rebellion, in: JOFFÉ, PENNELL (Hg.), Tribe and State, S. 145–158, S. 145–148; CHARQI, Abdelkrim, S. 13–17; HART, The Aith Waryaghar, S. 361–368; AYACHE, Les origines, S. 129; VILLALOBOS, El sueño colonial, S. 43–47. Nahezu unbekannt ist die Beschreibung Bou Hmaras durch den deutschen Fremdenlegionär Fritz Ohle, der ihn im Herbst 1896 in der Nähe des Salzsees Tigri traf [Fritz OHLE, Der kleine Krieg in Afrika, Berlin 1905, S. 93–101; DERS., Abenteuer und Entdeckungen in Sahara und Atlas, Köln 1928, S. 110–116].

ins Rif und besetzten daraufhin am 8. Februar 1908 das Gebiet um Restinga³⁵. Die Lieferungen gingen dennoch weiter. Der Händler Nougaret aus Oran verkaufte dem marokkanischen Thronprätendenten über eine Firma aus Lüttich, dem Zentrum des Waffenhandels mit Afrika, 1 000–1 500 Gewehre und zwei Schnellfeuerkanonen. Ende 1908 jedoch wurde Bou Hmara von der Armee des Sultans gefaßt, in einem offenen Käfig durch die Straßen von Fes gezogen und im August 1909 exekutiert³⁶. Seine Organisation des Waffenhandels diente Abdelkrim unter Umständen als Vorbild.

1912 versuchten Jean-Henri Joseph André aus Marseille, Georges Cholvy de Tranoy sowie ihre Partner Auguste Bienboire aus Berkane, Eugène Vépierre aus Paris und der Ecuadorianer Seminario – Herausgeber der Tangerer Zeitung »Journal du Maroc« –, Waffen über Port-Say ins Rif zu liefern. Sie waren auch an Bergbaugeschäften mit dem Rif interessiert. Cholvy de Tranoy hatte im Juli 1912 für acht Tage das Rif bei Iger Aich aufgesucht und sich dabei als Vertreter der französischen Regierung, die die Rifkabylen mit Waffen beliefern wolle, ausgegeben. An diesem Geschäft waren einige von Abdelkrims späteren Mitstreitern beteiligt: Allouche ben Haddou ben Ali, Haddou ben Hammou, Si Larbi, Abdelkrim ben el Haj Ali Luh und Raïs Messaoud Amar alias Sibbera. Gegen die Bezahlung von 25 000 Francs sollte Cholvy de Tranoy in Deutschland oder Belgien Gewehre der Marke Mauser samt Munition erwerben, um sie mit einem Schiff zur Rifküste zu transportieren. Eine Rifdelegation hielt sich zur Klärung des Geschäftes bis November 1912 in Paris auf. Doch die Gesandten bekamen die ersuchten Waffen niemals zu Gesicht³⁷. Der Verlauf ähnelte späteren Transaktionen Abdelkrims.

Nach dem Ersten Weltkrieg versuchte Daniel Bourmancé-Say, den wirtschaftlichen Niedergang von Port-Say aufzuhalten, indem er politische und wirtschaftliche Beziehungen zu Abdelkrim aufnahm. Seit 1921 entwickelte sich von Algerien aus ein stetiger Waffennachschub ins Rif. Die Dampfer »Inès« und »Louise« aus Oran fuhren Port-Say an der Westküste Algeriens an, von wo aus die als Pakete deklarierten Waffen per Laster über Tlemcen nach

³⁵ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 31; CHANDLER, Spain, S. 304; BOUHAS-SOUN, La pénétration espagnole, S. 120; AYACHE, Les origines, S. 132 u. S. 132, Anm. 35 u. Anm. 38; HALLGARTEN, Imperialismus, Bd. 2, S. 665f.; PA-AA R16309: Gesandtschaft Tanger an AA, 3.2.1906; CAOM 10 APOM 295: Bericht von Robert Montagne »L'affaire riffaine – Abd el Krim«, 28.5.1937.

³⁶ DUNN, European Connexion, S. 243, S. 248; DERS., France, S. 148; Gavin WHITE, Firearms in Africa. An Introduction, in: Journal of African History 12 (1971) S. 173–184, S. 182; AYACHE, Les origines, S. 136; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 41.

³⁷ Francesco CORREALE, Micro-History of the Modern Maghreb. Traffickers of Weapons in Colonial Morocco. A Case Study: The »Affaire Cholvy de Tranoy & C.« 1912–1913, in: Middle East History and Theory Workshop at The University of Chicago, 17th Middle East History and Theory Conference (May 10–11, 2002), S. 5–18, URL: http://cas.uchicago.edu/workshops/mehat/past_conferences/Correale.pdf [31.12.2004]; MADARIAGA, España y el Rif, S. 181f.; CAOM Algérie 30H63: Rapport, 7.11.1912.

Taurirt und Oujda an die Grenze des Rifs transportiert wurden³⁸. Der deutsche Botschafter in Madrid zweifelte nicht daran, »dass französische Händler in ziemlich großem Maßstabe die gegen Spanien kämpfenden Riff-Kabylen mit Waffen und Munition versehen haben«³⁹. Laut der spanischen Zeitung »Libertad« lebte Port-Say vom Schmuggel zur Bucht von Alhucemas⁴⁰.

Caïd Haddou ben Hammou, der lange Jahre in Algerien gelebt hatte und für Abdelkrim nun als Kontaktperson fungierte, richtete in Oujda eine Art Nachschub-Hauptquartier ein. Jede Woche entließ er eine Karawane in Richtung Rif. Wer aus Französisch-Marokko mit dem Rif in Verbindung treten wollte, mußte dies ebenfalls über Haddou tun⁴¹. Die französischen Behörden blieben untätig. Colonel Huot, der Leiter der Direction des affaires indigènes in Rabat, sagte später dem britischen Journalisten George Ward Price, daß er sehr wohl wisse, daß Caïd Haddou in Oujda Waffenschmuggel betreibe. Es sei aber besser zu wissen, wer dies tue, als daß man es nicht wisse⁴².

Die Generalresidenz in Rabat definierte ihre offizielle Haltung nach den ersten Siegen Abdelkrims über die spanischen Truppen als strikte Neutralität. Dennoch entwickelte sich Taourirt zwischen 1921 und 1924 zu einem wahren Markt für unterschiedlichstes Kriegsgerät, nicht zuletzt weil die französischen Beamten der marokkanisch-algerischen Grenze die Nachschubliefierungen für das Rif ungehindert passieren ließen⁴³. Die Gründe hierfür waren zum einen tiefes Mißtrauen gegenüber Spanien nach der von dessen Einflußzone ausgehenden deutschen »Marokko-Aktion« des Ersten Weltkrieges sowie zum anderen die Strategie, Möglichkeiten für einen Dialog mit Abdelkrim aufrechtzuerhalten. 1922 verdichteten sich die Kontakte auf lokaler Ebene und führten zu einer teilweise recht offenen pro-rifischen Sympathie. Im Juli 1922

³⁸ SHAT 3H1560: Annexe de Marnia, Algérie, Bericht »Renseignement sur la contrebande d'armes et de munitions de guerre pour les riffains«, 6.6.1922; SHAT 3H1558: Louis-Hubert Lyautey an Commandant de la région de Fès, 11.7.1924; VALYNSEELE, Les Say, S. 368, Anm. 2; LLABADOR, Port-Say, S. 244f.; Walter B. HARRIS, Tangier Problem Dangers. A Base of Intrigue, in: Times, 4.6.1927.

³⁹ PA-AA R72041, L057362: Botschaft Madrid an AA, 26.12.1921.

⁴⁰ PA-AA R72042, L057407: Botschaft Madrid an AA, 17.8.1922 mit Bezug auf einen Bericht der »Libertad«, 15.8.1922.

⁴¹ FONTAINE, L'étrange aventure, S. 75; SHEEAN, Personal History, S. 98; PRO-FO 371, 8356, 7395, 196: Embassy of Madrid an FO, 31.8.1922 mit Bezug auf einen Bericht der »Libertad«.

⁴² WARD PRICE, Extra-Special Correspondent, S. 162.

⁴³ ADMAE Maroc 133, 117: Bericht »Notes et remarques sur la question riffaine« o.D. von Daniel Bourmancé-Say; SHAT 3H1558: RG Rabat an Commandant de la région de Fès, 11.7.1924; CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 26.6.1922; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Note, 11.1.1926: PRO-FO 371, 8354, 4882, 54: Bericht »Memorandum of a Statement Made by Mr. John Arnall after his Return from a Journey to the Riff«, 28.5.1922; SHEEAN, An American, S. 15; KHARCHICH, La France, S. 156; LA PORTE, La atracción del imán, S. 155–158.

etwa beglückwünschte Capitaine Thierry aus Taourirt Abdelkrim zu seinen Siegen über Spanien und bat ihn, sich nicht vom Feind mit Geld ködern zu lassen, denn er werde ihn mit allem, was er benötige, ausstatten⁴⁴.

Thierry befand sich dabei auf einer Wellenlinie mit Funktionären der Generalresidenz in Rabat. Sie erklärten sich bereit, die Grenze offenzuhalten, um die Auswirkungen der spanischen Seeblockade zu kompensieren. Dies lief auf eine Tolerierung des Schleichhandels mit Waffen heraus⁴⁵. Rifkabylen konnten völlig frei in Marokko oder Algerien gelegene Märkte aufsuchen, um sich dort mit Waffen – meist Gewehren – einzudecken. Schmuggler aus dem Rif erschienen schon bald bei den Beni Ouaraïn und Marmouchas im Atlasgebirge⁴⁶. Am 16. Mai 1922 schrieb Caïd Haddou an Abdelkrim, daß in den Städten Französisch-Marokkos alle erwünschten Handelsgüter erworben werden könnten⁴⁷. Aus Oujda und aus Taza gelangten Karawanen mit Lebensmitteln wie Zucker, Tee, Mehl und Grieß ins Rif⁴⁸.

Carlo de Carli, der zusammen mit seinem Partner Berthelie eine Firma in Rabat führte, hatte in Erfahrung gebracht, daß Spanien gegen die Rifkabylen Giftgas einsetzte. De Carli wollte nun Gasmasken zu neun Francs pro Stück verkaufen. Abdelkrim empfing die Reisenden, die am 21. April 1922 von Taourirt aus ins Rif gestartet waren, mit seinem Kriegsrat in Sidi Driss, zeigte aber kein Interesse⁴⁹. Erst als ihm Daniel Bourmancé-Say über Caïd Haddou im Mai 1922 mitteilen ließ, daß in Melilla neues Gas für Spanien angeliefert worden sei, lenkte Abdelkrim ein. Bourmancé-Say erbat vier Monate Zeit, um zusammen mit Carlo de Carli und Berthelie 2 000 Gasmasken liefern zu können⁵⁰. Berthelie bot Abdelkrim im Juni 1922 sogar für 5 000 Francs eine Ka-

⁴⁴ KHARCHICH, *La France*, S. 147f.; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 271.

⁴⁵ AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 246; DERS., *Les relations franco-espagnoles pendant la Guerre du Rif*, in: *Españoles y Franceses en la primera mitad del siglo XX*, hg. vom Centro de estudios historicos, Madrid 1986, S. 287–293, S. 290; MIEGE, *L'arrière-plan diplomatique*, S. 226.

⁴⁶ HUETZ DE LEMPS, *La collaboration*, S. 86f.; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 270f.; HOISINGTON, *Lyautey*, S. 187; SUEIRO SEOANE, *Spanish Colonialism*, S. 52, S. 61, Anm. 13; DIES., *España*, S. 18–24; PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«; SHAT 3H1559: Bericht »Déclaration du nommé M'Hand Ould Amar Ou Maaman«, 3.9.1924.

⁴⁷ Caïd Haddou an Abdelkrim, 16.5.1922, in: TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, Dok. 14, S. 144–146.

⁴⁸ CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 26.6.1922; BEVAN, *Spain and Morocco II*, 23.10.1923.

⁴⁹ CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 2.6.1922 mit dem Bericht von A. Bourges »Un voyage dans le Rif, Rapport d'un informateur«, 12.5.1922.

⁵⁰ Caïd Haddou an Abdelkrim, 16.5.1922, in: TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, Dok. 14, S. 144–146.

none an, die Gasgranaten – 60 Francs pro Stück – abschießen konnte⁵¹. Wie bei so vielen Geschäften der Rifkabylen ist auch hier nichts über die Verwirklichung bzw. die Gründe für die Nicht-Verwirklichung bekannt.

Über Taourirt und Taza belieferte Messaoud Bendrao aus Tanger das Rif mit Salz⁵². Bendrao war Präsident der Gesellschaft Hakhnassat Orahim, Mitglied der spanischen Handelskammer von Tanger und einer der wichtigsten Geschäftsleute Marokkos⁵³. Rifkabylen erwarben in Fes Vieh und trieben es zur spanischen Zone. Schiffe der Société maritime nationale und der Compagnie Sicard lieferten militärisches Gerät an die Rifküste⁵⁴.

Der Handel zwischen Franzosen und dem Rif war nicht geheimzuhalten. Die deutsche Botschaft in Madrid berichtete im Juli 1922, »dass die Zufuehrung von Waffen und Munition aus der franzoesischen Zone in die spanische neuerdings wieder sehr zugenommen hat«⁵⁵, und auch die britische Botschaft meldete, daß Franzosen in der Lage waren, mit Wissen ihrer Behörden Schmuggel zu betreiben⁵⁶. In Melilla diskutierten Europäer öffentlich, daß Frankreich das Rif mit Nachschub unterstützte⁵⁷. Die britische Gesandtschaft in Tanger hatte keinen Zweifel daran, daß in nächtlichen Märschen Gewehre aus Algerien ins Rif transportiert wurden⁵⁸. Der Brite John Bevan, der sich im Sommer 1923 für drei Monate im Rif aufhielt, vermutete ein stilles Einverständnis zwischen Abdelkrim und den französischen Behörden Marokkos und Algeriens⁵⁹. Abdelkrim war sich bei alldem bewußt, daß es bei einer etwaigen feindlichen Haltung Frankreichs um die Nachschubversorgung des Rifs schlecht bestellt sein würde⁶⁰.

Der Großteil des benötigten Materials für das Feldtelefonnetz stammte aus Algerien. Im Frühjahr 1922 hatte Abdelkrim bereits mit dem Franzosen Jean du Taillis über den Ankauf einer kompletten Telefonlinie mit 40 Stationen und

⁵¹ KHARCHICH, *La France*, S. 155 u. S. 155, Anm. 4; CADN Maroc DAI 198: Caid Haddou an Abdelkrim, 24.6.1922.

⁵² SHAT 3H1559: Centre des renseignements extérieurs du Maroc, Renseignements, 21.11.1923.

⁵³ Abraham I. LAREDO, *Les noms des Juifs du Maroc. Essai d'onomastique judéo-marocaine*, Madrid 1978 (Consejo superior de investigaciones científicas, Instituto de Filología, E, 3), S. 509; Mark M. SERELS, *A History of the Jews of Tangier in the Nineteenth and Twentieth Centuries*, New York 1991, S. 264.

⁵⁴ LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 155f.

⁵⁵ PA-AA R71125, K430274: Botschaft Madrid an AA, 21.7.1922.

⁵⁶ PRO-FO 371, 8356, 7395, 196: Embassy of Madrid an FO, 31.8.1922.

⁵⁷ SHAT 3H1559: Contrôle civil de Beni Snassen an Contrôleur en chef de la région d'Oujda, 18.12.1923.

⁵⁸ PRO-FO 371, 9470, 44, 126: CG Tangier an FO, 13.10.1923.

⁵⁹ BEVAN, *Spain and Morocco II*, 23.10.1923.

⁶⁰ PRO-FO 371, 9470, 44, 29: CG Tangier an FO, 2.9.1923 mit Bezug auf Aussagen von John Bevan.

120 Kilometer Draht verhandelt⁶¹. Anfang September 1923 transportierten Caïd Haddou und drei Franzosen aus Algerien Telefon-Material nach Ajdir⁶². Ende September 1923 schrieb Abdelkrim an seinen Außenminister Azerkane, daß er Haddou 2 000 Peseten für den Ankauf von Telefonausrüstung in Algerien übergeben solle⁶³.

Am 23. Oktober 1923 verhandelte Haddou telefonisch mit der Firma Thirion in Oujda, die elektrische Apparate vertrieb, über den Preis von Isolatoren. Kurze Zeit später – am 13. November 1923 – begab sich ein Publizist aus Oran namens André Guibert mit dem Zug nach Oujda. Er führte vier tragbare Feldtelefone der Marke Duophone mit sich, die Caïd Haddou übergeben werden sollten. Zur Tarnung für die französischen Behörden hatte die Firma von Guillaume Loubiès sie bei Thirion gekauft und zu Guibert nach Oran geschickt. Sieben Mulis transportierten nun von Oujda aus 32 Telefonmasten, 49 Rollen Isolierband, 1 800 Isolatoren und Ersatzteile zur Firma Quincaillerie bac, métaux et armes nach El Aïoun und von dort nach Taourirt zum Mittelsmann Badarous. Doch in Taourirt beschlagnahmte das französische Militär das gesamte Material⁶⁴. Der Algerienfranzose P. Robert erschien daraufhin im Büro von Capitaine Vincent in Guercif und beschwerte sich, daß es ein Fehler sei, den Nachschub ins Rif zu behindern, da Abdelkrim Frankreich sehr ergeben sei⁶⁵. Verärgert fragte Caïd Haddou telegrafisch beim Kontrollbeamten Léon Gabrielli nach, ob dieser den Nachschub für das Telefonnetz tatsächlich als Waffenschmuggel betrachte⁶⁶.

Erst Anfang 1924, als die Rifkabylen versuchten, in Algerien Flugzeuge zu kaufen, wies das französische Außenministerium den dortigen Generalgouverneur an, jeglichen Waffenhandel zu unterbinden⁶⁷. Im Februar 1924 wurde der Franzose Lobiède, der einen Vertrag für den Verkauf von Mauser-Gewehren an das Rif bei sich trug, in Oran verhaftet⁶⁸. Die französischen Behörden waren angesichts spanischer Proteste und heftiger Presseberichte vorsichtiger ge-

⁶¹ ADMAE Maroc 112, 221: Jean du Taillis an Abdelkrim, 14.4.1922; ADMAE Maroc 112, 250: Jean du Taillis an Si M'hammed o.D. [1922].

⁶² SHAT 3H1559: Région de Taza, Cercle de Guercif, SR, Feuille de renseignements, 10.9.1923.

⁶³ PENNELL, A Country, S. 151.

⁶⁴ ADMAE Maroc 219, 27: RG Rabat an MAE, 9.1.1924; SHAT 3H1559: Commissariat de la sûreté régionale Oujda, Renseignements, 24.10.1923 und 20.11.1923; CADN Maroc DAI 192: Commissariat de la sûreté régionale Oujda, Renseignements, 11.1.1924; SHAT 3H1102: Chef de bureau de renseignements Taourirt an Commandant le cercle de Guercif, 4.1.1924 und 23.2.1924.

⁶⁵ SHAT 3H1102: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Feuille de renseignements, 22.1.1924.

⁶⁶ CADN Maroc DAI 192: Chef de la région d'Oujda an RG Rabat, 15.2.1924.

⁶⁷ ADMAE Maroc 219, 34: MAE an Gouverneur général de l'Algérie, 16.1.1924; HUETZ DE LEMPS, La collaboration, S. 87. Siehe hierzu S. 197.

⁶⁸ CREMADEILLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 77.

worden⁶⁹. Als der britische Reporter George Ward Price im März 1924 von Französisch-Marokko aus ins Rif einreisen wollte, lehnte dies die Generalresidenz in Rabat mit der Begründung ab, daß Frankreich nicht verdächtigt werden wolle, Schmuggel mit dem Rif zu betreiben⁷⁰. Die Grenzstreitigkeiten mit Abdelkrim um das Gebiet am Ouergha-Fluß im Sommer 1924 führten zu einer weiteren Verschärfung der französischen Haltung. Urbain Blanc von der Generalresidenz in Rabat befahl eine sehr aufmerksame Überwachung der Grenzgebiete und eine strikte Konfiszierung jeglichen Kriegsmaterials⁷¹.

Trotzdem versiegte der Nachschub ins Rif nicht. Der Makler Joseph Abad und sein Partner Henri Guigal schlossen am 21. Juni 1924 einen Vertrag mit der Rifregierung ab, der sie zum Hauptlieferanten für die benötigten Versorgungsgüter bestimmte⁷². Technisches Gerät, Pioniermaterial, Hacken, Schaufeln, Werkzeug aller Art oder Eisendraht wurden ins Rif transportiert⁷³. André Guibert bot Caïd Haddou alles Erforderliche für den Bau einer Zementfabrik inklusive 300 Tonnen Kalk, einer Dampfmaschine und eines Dynamos der Marke Thomson-Houston an⁷⁴. Caïd Haddou stand mit dem Uhrengeschäft Gabriel in Oujda in Kontakt, verhandelte mit dem Industriellen Peyval, dem Elektriker Michel, dem Baustoffhändler Moha sowie dem Stoffhändler Karsenty und kümmerte sich im Zuge einer Verkaufsannonce in der Zeitung »Écho d'Oran« um den Kauf des Motorbootes »Amélie«⁷⁵.

Der britische Vizekonsul von Fes, Gilbert MacKereth, erfuhr von einem Rifkabylen, daß Abdelkrim von einer französischen Firma in Algerien zwei weitere Motorboote erhalten habe⁷⁶. Abdelkrims Autos stammten aus Algerien. Der Renault 18 HP wurde dem Franzosen Guissani abgekauft, und Auguste Moulières aus Oran verdiente 42 000 Francs am Verkauf seines Ford⁷⁷. Die Autohändler P. Rouget und Deloys aus Oujda lieferten Ersatzteile und Benzin, und auch Daniel Bourmancé-Say kümmerte sich um Nachschub an Sprit⁷⁸.

⁶⁹ ADMAE Maroc 219, 96: Ambassade de Madrid an MG, EMA, 2^e bureau, 27.3.1924.

⁷⁰ George WARD PRICE, The Journey, in: Daily Mail, 26.4.1924.

⁷¹ CADN Maroc DAI 195: RG Rabat an Chef de la région d'Oujda, 28.7.1924.

⁷² ADMAE Maroc 220, 153: Vertrag zwischen der Rifregierung und Joseph Abad sowie Henri Guigal, 21.6.1924.

⁷³ ADMAE Maroc 133, 117: Bericht »Notes et remarques« von Daniel Bourmancé-Say.

⁷⁴ CADN Maroc DAI 190: André Guibert an Caïd Haddou, 24.9.1924.

⁷⁵ CADN Maroc DAI 190: Caïd Haddou an »Horlogerie Gabriel«, Oujda, 8.8.1924; ADMAE Maroc 219, 141 und 144: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 6.9.1924 und 7.10.1924.

⁷⁶ PRO-FO 174, 303, 74: Vice Consul of Fez an CG Rabat, 27.11.1924.

⁷⁷ ADMAE 133, 117: Bericht »Notes et remarques« von Daniel Bourmancé-Say; SHAT 3H1561: EMA, 2^e Bureau, Fès, Bericht »Renseignements divers fournis par Antonio Palma«, 1.1.1926.

⁷⁸ CADN Maroc DAI 190: Mappe »Pierre Ghisolfi«, Note, 31.10.1924; CADN Maroc DAI 195: RG Rabat an Chef de la région d'Oujda, 5.11.1924.

Ein Teil des Handels zwischen Algerien und dem Rif lief über die Compagnie berbère in Camp Berteaux und Oujda ab⁷⁹. Waffenhändler aus Oran belieferten das Rif über das Meer. So wurden Anfang Dezember 1924 Gewehre der Marke Lebel in einer Bucht bei Ajdir entladen. Die nötige Munition besorgte sich Abdelkrim in der französischen Zone Marokkos⁸⁰. Als Waffenschmuggler hatten die Behörden Französisch-Marokkos den Grundstücksmakler Proussard im Visier, der mit Abdelkrim in Verbindung stand und versuchte, ins Rif zu gelangen⁸¹.

Aus Marseille beförderten kleine Boote Waffen und Munition zu algerischen Häfen, von wo sie über eine Korkfarm bei Taza weiter ins Rif geleitet wurden⁸². Maschinengewehre, Munition und sogar leichte Artillerie gelangten den Berichten des amerikanischen Journalisten Vincent Sheean zufolge von Algerien aus ins Rif. Er schätzte bei seinem Rifbesuch im Januar 1925, daß 90% aller importierten Schmuggelware aus der französischen Zone Marokkos oder aus Algerien stammte⁸³. »Times«-Korrespondent Walter Harris berichtete dem britischen Vertreter in Tanger Robert Clive, im Besitz von Beweisen über den von Frankreich gestützten Waffenschmuggel zu sein⁸⁴. Spaniens Diktator Primo de Rivera zeigte dem amerikanischen Journalisten Webb Miller während eines Interviews im November 1924 französische Munition, die toten Rifsoldaten abgenommen worden war. Rivera zufolge waren die Patronen aus Französisch-Marokko ins Rif geschmuggelt worden: »Denken Sie an meine Worte, wenn Abd el-Krim mit uns fertig ist, wird er die Franzosen angreifen und ihre eigene Munition gegen sie verwenden«⁸⁵. Bis zum Frühjahr 1925 warfen die Spanier Frankreich vor, das Rif mit Waffen zu versorgen⁸⁶.

Angesichts der verheerenden Aussicht, daß die an Abdelkrim gelieferten Waffen gegen die eigenen Soldaten gerichtet werden könnten, wies das französische Außenministerium den Nachrichtendienst des Innenressorts an, energische Gegenmaßnahmen einzuleiten⁸⁷. Nach Abdelkrims Angriff auf Französisch-Marokko im April 1925 – hierbei erbeuteten die Rifkabylen ebenfalls

⁷⁹ SHAT 3H1561: EMA, 2^e bureau, Fès, Bericht »Renseignements divers fournis par Antonio Palma«, 1.1.1926.

⁸⁰ SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 8.12.1924 mit Bezug auf Aussagen von El Hadi ben Dadi.

⁸¹ SHAT 3H1557: RG Rabat, DAI, Bericht »Agissements étrangers dans le Riff«, 10.9.1924.

⁸² FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 222.

⁸³ SHEEAN, War in Africa, S. 260; DERS., Riffs Fight, 12.2.1925; DERS., Personal History, S. 98.

⁸⁴ PRO-FO 371, 11909, 5, 267: CG Tangier an FO, 11.6.1926.

⁸⁵ MILLER, Frieden, S. 169.

⁸⁶ SUEIRO SEOANE, Contrabando, S. 261; HUETZ DE LEMPS, La collaboration, S. 89; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 222.

⁸⁷ ADMAE Maroc 219, 175: MAE an MI, Sûreté générale, 2.1.1925.

Waffen und Munition⁸⁸ – versuchten die französischen Militärs, die Nachschubwege vor allem von Algerien aus zu unterbrechen. Ein Bericht des Generalstabs schlug die Überwachung der verdächtigen algerischen Häfen Dar Sebabna und Port-Say sowie des Landweges von Oran über Oujda nach Taourirt vor⁸⁹. Im Zeitraum zwischen Juni und Juli 1925 einigten sich Frankreich und Spanien über eine Seeblockade vor der Rifküste⁹⁰. Doch noch bis zum September 1925 erhielt Abdelkrim einem britischen Bericht zufolge konstante Munitionslieferungen aus Oran: »Warum die algerischen Behörden dies bei Kriegsausbruch nicht sofort unterbanden, ist rätselhaft«⁹¹.

In der Tat ging der Schmuggel von Algerien und Französisch-Marokko aus weiter – wenn auch stark eingeschränkt. Der deutsche Deserteur Josef Klems tippte Si M'hammeds Bestellungen für Waffen, Nachschub und Versorgungsgüter in seine Schreibmaschine⁹². In der Nähe des algerischen Cap de l'eau wurde ein Mann namens Saez verdächtigt, wegen Waffenlieferungen mit dem Rif in Kontakt zu stehen⁹³. Waffenkonvois erreichten von Port-Say aus das Rif, berichtete das »Journal« im Juli 1925⁹⁴. Von Izmourne aus dirigierte Caïd Haddou die Nachschubliefierungen mit Hilfe seiner Vermittler Zerouki, Pierre Ghisolfi, Athias, Pugéol, P. Robert und Dr. Yves Marion-Gallois aus Oujda, Eugène Allard aus Oran sowie Kitchin, dem englischen Leiter des Eisenerz-Bergwerkes von Sebabna in Algerien⁹⁵.

Alle zwei Wochen führte der Marokkaner Bou Tahar Nachschubkarawanen von Oujda aus in Richtung Rif. Noch im April 1926 kaufte Si M'hammed von den Beni Berber in Französisch-Marokko 125 000 Schuß Munition für Lebel-Gewehre⁹⁶. Der Italiener Mario Magri, der sich vom September 1925 bis Februar 1926 im Rif aufhielt, berichtete, zahlreiche Karawanen gesehen zu

⁸⁸ USBORNE, *The Conquest*, S. 283; Larry RUE, *Riff Warriors Make Big Hauls*. *Tribune Man Views War Spoils*, in: *Chicago Tribune*, 25.6.1925.

⁸⁹ ADMAE Maroc 220, 145: MG, EMA an MAE, 2.7.1925.

⁹⁰ ESPAÑA, *La actuación*, S. 70–73.

⁹¹ PRO-AIR 5, 722: Bericht »A Study of the Air Aspect of the France-Riff War 1925–1926« von Lt. D.L. Blackford (1930), S. 19.

⁹² CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926 mit dem Bericht »Note sur les renseignements fournis par le légionnaire Klems du 2^e étranger et leur exploitation« o.D.

⁹³ CAOM Algérie ICM1: Contrôle civil des Beni Snassen an Chef de la région d'Oujda, 17.6.1925.

⁹⁴ La contrebande de guerre aux abords du Riff est une industrie puissante et organisée, in: *Journal*, 25.7.1925.

⁹⁵ ADMAE Maroc 99, 244: EMA, 2^e bureau, Bericht »Renseignements sur Abd el Krim et sur la contrebande d'armes au Maroc«, 2.9.1925; CADN Madrid C263: MAE an Ambassade de Madrid, 4.9.1925; ADMAE Maroc 101, 19: MAE an RG Rabat, 21.4.1926; SHAT 3H102: MG, EMA, 2^e bureau, Bericht »Rapport au sujet de la contrebande s'exerçant entre la province d'Oran et le Riff«, 10.6.1925.

⁹⁶ SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. [Mitte 1926] mit Bezug auf Aussagen des deutschen Deserteurs Karl Ohme.

haben, die Nachschub aus Ouezzane und Fes (Französisch-Marokko) ins Rif beförderten⁹⁷. Henri Laffont, ein Franzose aus Fes, fiel ins Visier der französischen Behörden, weil er in der spanischen Zone häufig seinen Aufenthaltsort wechselte und sich in Gibraltar mit Abdelkrims politischem Berater Robert Gordon-Canning traf⁹⁸. Nach Kriegsende verhafteten spanische Soldaten Laffont in der Nähe von Ajdir unter Anklage des Waffenschmuggels für Abdelkrim⁹⁹.

5.3. Der Nachschub aus Tanger

Tanger – »die Zitadelle der Schmuggler«¹⁰⁰ – diente Abdelkrim während des Rifkrieges als eine der Hauptbasen für Nachschublieferungen¹⁰¹. Die Verbindungen zwischen dem Rif und Tanger hatten Tradition, denn viele Rifkabylen lebten in der Hafenstadt¹⁰². Kurz nach dem Sieg von Annual hefteten Agenten Abdelkrims einen Appell an die Tür der Tangerer Hauptmoschee, in dem nicht nur zur Beteiligung am Kampf gegen Spanien, sondern auch zur Versorgung des Rifs mit Munition aufgerufen wurde¹⁰³.

Der Schmuggel aus Tanger nicht nur von Waffen, sondern auch von Versorgungsgütern und Lebensmitteln aller Art wurde den Rifkabylen anfangs sehr leicht gemacht. Der britische Konsul von Tetuan fragte sich, wie die spanischen Truppen mit ihrer Taktik, sich praktisch nur in ihren Blockhäusern aufzuhalten, verhindern wollten, daß Abdelkrim sein Waffenarsenal aufstocken konnte¹⁰⁴. Die französische Generalresidenz in Rabat warf den Spaniern noch im Januar 1925 vor, bis dato nichts unternommen zu haben, um den Nachschub Abdelkrims aufzuhalten¹⁰⁵. Eine völlige Blockade der internationalen Zone Tangers war wegen des gebirgigen Geländes schwer möglich. Daher gelang es Versorgungskarawanen der Rifkabylen immer wieder, die spanischen Truppen heimlich zu passieren. Abdelkrims Tangerer Agent Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh – kurz: »Ali Luh« – übernahm nach dem Ausbruch

⁹⁷ SHAT 3H102: RG Rabat an MG, EMA, 2^e bureau, 13.2.1926 mit Bezug auf Aussagen von Mario Magri.

⁹⁸ CADN Tanger C38: RG Rabat, DAI, Renseignements, 13.3.1926.

⁹⁹ CADN Tanger C40: CG Tanger, Renseignements, 25.9.1926.

¹⁰⁰ Pierre LOZE, *Chez eux qui ravitaillent les rebelles riffains*, in: *Petit Journal*, 12.4.1926.

¹⁰¹ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 155.

¹⁰² David M. HART, *Notes on the Riffian Community of Tangier*, in: *The Middle East Journal* 11 (1957) S. 135–169.

¹⁰³ PRO-FO 371, 7067, 184, 105: CG Tangier an FO, 6.8.1921.

¹⁰⁴ PRO-FO 371, 8341, 171, 86: Vice Consul of Tetuan an CG Tangier, 28.12.1921.

¹⁰⁵ CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 23.1.1925.

des Rifkrieges bis zu seiner Ausweisung aus der internationalen Zone von Tanger Ende 1924 die Organisation des Nachschubs¹⁰⁶. Sein Nachfolger wurde der in Souani bei Tanger lebende El Haj Mustafa¹⁰⁷. Größere Geschäfte liefen über Abdelkrims Tangerer Repräsentanten Moulay Ali el Khamlihi und Haddou ben Ali el Muqaddam ab¹⁰⁸. Ahmed Kheriro, Abdelkrims Kommandant im Westen des Rif-Einflußbereichs, war für die sichere Durchquerung der Konvois in der Jebala-Region verantwortlich¹⁰⁹.

In aller Öffentlichkeit wurde in den Tangerer Straßen Munition verkauft, und ganz offen bepackten die Rifkabylen dort ihre Lasttiere. Im Schutz der Dunkelheit verließen die Karawanen die Stadt und wurden an der Grenze zur spanischen Zone von bewaffneten Rifeinheiten empfangen, die sie dann durch die spanischen Linien nach Taghzout, Chichaouen oder Aït Kamara führten¹¹⁰. Der Überläufer Richard Sablotny beobachtete im Oktober 1924 bei Tanger: »Aus Verstecken und aus geheimen Pfaden entlang der Hügel kamen Karawanen von Mulis, die mit Bündeln beladen waren und von Frauen, Kindern und alten Männern begleitet wurden, die Pakete und Körbe allerlei Größe trugen. Schmuggler aus dem Rif«¹¹¹.

Als der deutsche Deserteur Kurt Degenkolbe im Sommer 1925 das Rif verließ, begleitete er eine Karawane, die sich bei Souk el Arba bildete. Etliche hundert Mann hatten Maultiere, Esel und Pferde mit Kif, Feigen und Halfagras beladen, um in Tanger Zucker, Tee und Munition einzutauschen¹¹². Daniel Bourmancé-Say berichtete der französischen Polizei in Tanger, er habe zahlreiche Konvois die Stadt verlassen sehen¹¹³. In der Nacht vom 17. auf den 18. August 1925 etwa wurde der französische Journalist Jacques Roger-Mathieu am Ende einer langen Maultier-Kolonne an den spanischen Posten vorbeigeführt¹¹⁴. Sein amerikanischer Kollege Vincent Sheean passierte den Ring um Tanger im September 1925 ohne Mühe: »Dieser Teil des Blockadebruchs verdient besondere Aufmerksamkeit deshalb, weil ganz dasselbe jede Nacht sich ereignet und so die Unmöglichkeit in sich zeigt, in solch einem

¹⁰⁶ SPENCER PRYSE, *Through the Lines*, S. 855; PENNELL, *A Country*, S. 55; Angelo GHI-RELLI, *Monografía de la kabila de Bokoia*, in: *Archivo del Instituto de estudios africanos de Madrid* 8 (1955) S. 27–83, S. 81f.

¹⁰⁷ CADN Tanger C37: Région de Fès, SR, *Bulletin de renseignements*, 7.12.1925.

¹⁰⁸ SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, *Bulletin de renseignements*, 23.9.1924.

¹⁰⁹ CADN Tanger C37: Région de Fès, SR, *Bulletin de renseignements*, 5.11.1925.

¹¹⁰ PRO-FO 371, 11079, 39, 139: Embassy of Madrid an FO, 18.7.1925 mit einem beigegeführten Bericht des US-amerikanischen Militärattachés »C.B.H.« o.D. (Juli 1925); TERRIER, *Les »Frères de la côte«* 1925, S. 549; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 155.

¹¹¹ SABLOTNY, *Légionnaire*, S. 299.

¹¹² DEGENKOLBE, *Vom Schusterjungen*, S. 116.

¹¹³ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Note au sujet de Mr. B....S.... (Bourmancé-Say)«, 7.11.1925.

¹¹⁴ Jacques ROGER-MATHIEU, *La périlleuse traversée des lignes espagnoles. Un combat de nuit sur la route de Msouha*, in: *Matin*, 6.9.1925.

Lande eine effektive Blockade aufrechtzuerhalten«¹¹⁵. Mit ihm entwischten 300 Rifkabylen sowie die mitgeführten Maultiere, Esel, Hühner und Geißböcke dem nächtlichen Kreuzfeuer zweier spanischer Festungen¹¹⁶. Sheeans Bericht wurde durch französische Beobachtungen bestätigt, wonach allein zwischen dem 1. und dem 15. Dezember 1925 1 710 Tiere den spanischen Sperriegel durchquerten. Lediglich sechs von ihnen fielen den Schüssen spanischer Soldaten zum Opfer. Ein Rifbegleiter starb, ein weiterer wurde verwundet¹¹⁷.

In Tanger lebende Geschäftsleute und Europäer, die mit Abdelkrim sympathisierten, leisteten Hilfestellung in Form von Schmuggelgeschäften¹¹⁸. Einige Personen waren bekannt, ohne daß etwas gegen sie unternommen wurde. Der Kutscher Victor Berlier, Edmond el Lezrah, der Grundstücksmakler und Besitzer einer Strandbar Brossard, der frühere Besitzer der »Villa Harris« Jack Ganzelevitch und José Sotiry wurden in einem spanischen Bericht als Rifschmuggler identifiziert¹¹⁹. Den Brüdern Lucien und Emile Bonnet wurde nachgewiesen, daß sie mit Kabylen der spanischen Zone Marokkos Waffenhandel betrieben. Der Belgier Grotelot reparierte für Rifkämpfer Waffen¹²⁰. Einige organisierten lediglich von Tanger aus die Schmuggellieferungen¹²¹. Im April 1925 etwa charterte der Italiener Petri aus Tanger den spanischen Dampfer »Jacinto«, der aus Italien stammende Munition an der Rifküste entlud¹²².

Der bekannteste Waffenschmuggler in Tanger wurde »El buzo« (der Taucher) genannt. Er hatte sich auf Transporte über das Meer spezialisiert¹²³. Es handelte sich um den Spanier Pedro Conde. Im Juni 1923 hatte El buzo bereits den Engländer Louis de La Garde auf einem Schmuggelschiff von Gibraltar aus zur Rifküste befördert¹²⁴. In der Nacht vom 9. auf den 10. Januar 1926 verhandelte Abdelkrims politischer Berater Robert Gordon-Canning mit Conde und seinem italienischen Mechaniker auf deren im Tangerer Hafen liegenden

¹¹⁵ SHEEAN, Im Hauptquartier, 2.10.1925.

¹¹⁶ DERS., Im Rif, 29.9.1925.

¹¹⁷ CADN Tanger C37: Tabor de police N° 1, Bericht »Ravitaillement par Tanger, des indigènes de la zone espagnole« o.D. [1925].

¹¹⁸ WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 126; VAIDON, Tangier, S. 199.

¹¹⁹ PRO-FO 371, 12687, 11, 190: Ambassade de Londres an FO, 25.2.1927 mit dem aus Spanien stammenden Bericht »Annexe au memorandum présenté par le gouvernement de sa Majesté«, 15.2.1927. Vgl. CADN Tanger A427: Centre de renseignements extérieurs du Maroc, Tanger an CG Tanger, 30.6.1922.

¹²⁰ CADN Tanger C38: Tabor de police N° 1, Information, 17.10.1925; CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Renseignements, 27.2.1926.

¹²¹ HARRIS, Tangier Problem, 4.6.1927.

¹²² CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925.

¹²³ DUMAS, Abd-el-Krim, S. 47; LOZE, Tanger, 6.4.1926.

¹²⁴ PRO-FO 371, 12692, 236, 28: WO an FO, 16.8.1927 mit einem beiliegenden Brief von Louis de La Garde, 28.7.1927.

Boot »Africa« über den Transport von Medikamenten und Benzin ins Rif¹²⁵. Der Holländer Martinous Pels de Fons Ybacato führte mit seiner Ehefrau in Tanger einen Kolonialwarenladen mit Geschäftsbeziehungen nach Larache. Er war ein enger Vertrauter vom Tangerer Vertreter der British Red Crescent Society, Captain S. Cyril Beresford Munday¹²⁶. Wegen seiner Waffengeschäfte mit dem Rif, die er über Gibraltar führte, wurde Pels Anfang 1927 aus der spanischen Zone ausgewiesen¹²⁷.

Einige mit dem Rif sympathisierende Briten waren in Tanger aktiv. Der englische Wasserlieferant Peneth schmuggelte in seinem Auto Waffen und Munition bis zur Grenze der internationalen Zone¹²⁸. John Arnall verknüpfte humanitäre Hilfsmaßnahmen mit politischen und wirtschaftlichen Interessen im Rif. Dafür waren ihm alle Methoden recht – auch Waffenschmuggel. Mit Schiffen seiner British Rif Company versorgte Arnall die Rifkabylen seit 1919 bereits mit Lebensmitteln. Da das Rif 1921 die beste Ernte seit Jahrzehnten verzeichnen konnte, war diese Art der Nachschublieferungen nicht länger erforderlich. Das letzte Versorgungsschiff Arnalls erreichte das Rif im Januar 1922¹²⁹.

Eigenen Aussagen zufolge lieferte Arnall den Rifkabylen 1921 große Mengen an Munition¹³⁰. Zusammen mit zwei Helfern gedachte er den Schmuggel noch auszuweiten. Sein Geschäftspartner sollte in Spanien Waffen aufkaufen und mit kleinen Booten an die Rifküste befördern. Hierbei handelte es sich um Messaoud Benaïm, einen auf der Insel Nokour lebenden jüdischen Händler, den eine enge Freundschaft mit Abdelkrim verband. Er diente als Mittelsmann zwischen Abdelkrim und dem Militärgouverneur von Melilla¹³¹. Über den Spanier Antonio Venco sollten spanische Verwaltungsbeamte bestochen werden, damit der Handel ungestört ablaufen konnte. Die Gruppe erhoffte sich als Gegenleistung den Ankauf von Gelände und Bergbaugebieten. Das Interesse im Rif war angesichts der Kriegsbeute aus Annual gering¹³².

¹²⁵ ADMAE Maroc 135, 116: Tabor de police N° 1, Information, 11.1.1926.

¹²⁶ CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Renseignements, 7.3.1926 und 8.4.1926.

¹²⁷ CADN Madrid C263: Consul de Gibraltar an Ambassade de Madrid, 30.1.1926; ADMAE Maroc 100, 216: EMA, 2^e bureau, Note de renseignements, 12.3.1926; PRO-FO 371, 12687, 11, 190: Ambassade de Londres an FO, 25.2.1927.

¹²⁸ PRO-FO 371, 12687, 11, 190: Ambassade de Londres an FO, 25.2.1927 mit dem Bericht »Annexe au memorandum présenté par le Gouvernement de sa Majesté«, 15.2.1927.

¹²⁹ CADN Tanger A427: Renseignements, 31.3.1922. Siehe zu John Arnall Kapitel 3, S. 64–67 und Kapitel 6, S. 264–285.

¹³⁰ CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 8.5.1922; RIVET, Le commandement français, S. 107.

¹³¹ Mohammed KENBIB, Juifs et musulmans au Maroc 1859–1948. Contribution à l'histoire des relations inter-communautaires en terre d'Islam, Rabat 1994, S. 445; AYACHE, Les origines, S. 153 u. S. 153, Anm. 21; MADARIAGA, España y el Rif, S. 481.

¹³² CADN Tanger A427: Renseignements du drogmanat, 28.3.1922; CADN Londres C523: MAE an Ambassade de Londres, 24.4.1922.

Als John Arnall im März 1922 um Erlaubnis für einen Rifbesuch bat, bestellte Abdelkrim 400 Handgranaten¹³³. Spaniens Botschafter in London, Alfonso Merry del Val, beschwerte sich beim britischen Außenministerium, daß Arnall in Großbritannien Flugzeuge, Giftgas-Bomben, Waffen und Munition kaufen wolle¹³⁴. Im September 1922 schickte der ungeduldige Abdelkrim einen Kurier zu Arnalls Ehefrau Gertrude nach Tanger, um sich nach dem Verbleib des Materials zu erkundigen¹³⁵. Doch Arnalls Bemühungen in seinem Heimatland scheiterten.

Bis zu seinem Tod am 11. März 1924 versuchte er sich mit einer Gruppe aus Tanger und Gibraltar im Waffenschmuggel. Vor der Ghomaraküste kaperten spanische Schiffe ihren aus Gibraltar kommenden Dampfer, der Waffen mit sich führte¹³⁶. Arnalls Tangerer Komplizen waren Eugene Chappory – Mitglied der britischen Handelskammer von Tanger, Eigentümer des Cecil Hotels und Tangerer Agent der Royal Mail¹³⁷ – sowie Roque de Sots Lyons. Letzterer war Aktionär des Anglo-Moroccan Mining Syndicate, ehemaliger Leiter der britischen Post von Tanger und nunmehriger Grundstücksmakler¹³⁸. John Arnalls Ehefrau Gertrude war Ende 1924 zusammen mit Captain C.S.B. Munday und dem Apotheker Ernest Florentine Bonich an der Lieferung von Medikamenten und Hilfsgütern der British Red Crescent Society ins Rif beteiligt¹³⁹. Im Juli 1925 lieferte Captain R.S.B. Beckett, Teilhaber der Tangier Overland Motor Company, zusammen mit Gertrude Arnall Ersatzreifen für Abdelkrims Autos und große Mengen Telefonleitungen ins Rif¹⁴⁰.

Die Untätigkeit der Sicherheitseinheit Tabor de police, die unter französischem Kommando stand, erklärte sich nach Ansicht des amerikanischen Militärattachés von Madrid, der Tanger vom 21. bis zum 25. Juni 1925 einen Be-

¹³³ CADN Madrid C263: CG Tanger an MAE, 2.4.1922; CADN Tanger A427: Renseignements du drogmanat, 31.3.1922.

¹³⁴ PRO-MUN 4, 6142: Embajada de Londres an FO, 10.7.1922.

¹³⁵ CADN Tanger A427: Centre de renseignements extérieurs du Maroc, Tanger, Note, 22.9.1922.

¹³⁶ SHAT 3H102: Ambassade de Madrid an MG, EMA, 2^e bureau, 27.3.1924; CADN Madrid C275: Ambassade de Madrid an MG, EMA, 2^e bureau, 4.4.1924.

¹³⁷ CADN Tanger B30: RG Rabat an CG Tanger, 26.9.1924; SHAT 3H102: Ambassade de Madrid an MG, EMA, 2^e bureau, 27.3.1924; PRO-FO 368, 1332, 152703: Bericht »British Chamber of Commerce, Tangier, 1915«.

¹³⁸ PRO-BT 31, 19288, 108057: Bericht »Summary of Share Capital and Shares of Anglo-Moroccan Mining Syndicate Limited«, 31.12.1921; SHAT 3H102: Ambassade de Madrid an MG, EMA, 2^e bureau, 27.3.1924.

¹³⁹ ADMAE Maroc 135, 190: CG Tanger an MAE, 2.2.1926; ADMAE Maroc 135, 116: Tabor de police N° 1, Information, 11.1.1926; PRO-FO 371, 11079, 39, 43: Gertrude Arnall an CG Tangier, 19.7.1925. Siehe auch Kapitel 3, S. 74.

¹⁴⁰ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 15.7.1925; CADN Madrid C263: CG Tanger an MAE, 1.8.1925; PRO-FO 371, 11078, 39, 128: Embajada de Londres an FO, 20.7.1925; PRO-FO 371, 11079, 39, 41: CG Tangier an FO, 30.7.1925.

such abstattete, durch eine stillschweigende Übereinkunft zwischen Franzosen und Rifkabylen. Dafür, daß die Konvois die Tangerzone passieren konnten, drohte der Stadt im Gegenzug keine Gefahr eines Angriffs¹⁴¹.

Die Ende 1924 nach dem Fall von Chichaouen eingerichtete Primo-de-Rivera-Linie hatte allerdings zur Folge, daß Tanger immer mehr abgeriegelt wurde. Nachschubliefungen ins Rif auch aus dem Chleuh-Distrikt, aus Arzila und Larache, aus dem Rio-Martín-Tal oder Tetuan fielen nach und nach aus. Bis zum Sommer 1925 verstanden es die Spanier, ihren Blockadegürtel immer enger zu ziehen. Primo de Rivera verfolgte den Plan, die Rifkabylen auszuhebeln¹⁴². Anfang 1926 kam der aus der internationalen Zone stammende Nachschub praktisch zum Erliegen¹⁴³.

5.4. Charles Gardiner und der Nachschub aus Gibraltar

Kontakte der Rifkabylen zur britischen Kronkolonie Gibraltar auf der iberischen Halbinsel gab es schon länger. In den 1890er Jahren kaperten Rißpiraten gelegentlich aus Gibraltar kommende Schmuggelschiffe, oder sie betrieben mit ihnen gemeinsamen Waffenhandel¹⁴⁴. Es war bekannt, daß die Tosso-Brüder die Berber von Kbdana östlich von Melilla belieferten¹⁴⁵. Von Gibraltar aus wurde Scherif Mohammed Ameziane während seines Rif-Aufstandes im Jahre 1911 mit Waffen versorgt¹⁴⁶.

Direkte Kontakte zwischen Gibraltar und Abdelkrim bestanden seit 1921¹⁴⁷. Der Freihafen entwickelte sich zu einem wichtigen Schmuggelzentrum für die Rifkabylen¹⁴⁸. Spanischen Quellen zufolge sollen der Honorarkonsul von Rumänien und Siam Henry J. King und sein Kompagnon Licudi zusammen mit John Bevan, dem Vertreter der Bergbaufirma J.J. Fordham & Co., Nachschub-

¹⁴¹ PRO-FO 371, 11079, 39, 139: Embassy of Madrid an FO, 18.7.1925 mit einem beigegeführten Bericht des US-amerikanischen Militärattachés »C.B.H.« o.D. [Juli 1925].

¹⁴² SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Renseignement, 25.8.1925.

¹⁴³ CADN Londres C528: MAE an Ambassade de Londres, 30.8.1926 mit Bezug auf einen Bericht von Capitaine Schmidt; CADN Tanger C37: Bericht »Ravitaillement du Riff par Tanger«, 19.1.1926.

¹⁴⁴ CADN Tanger A396: Consulat de Tétouan an Chargé d'affaires de Tanger, 10.11.1896; AYACHE, *Les origines*, S. 107f.

¹⁴⁵ DUNN, *European Connexion*, S. 243.

¹⁴⁶ MONTORO OBRERO, *Tráfico de armas*, S. 253.

¹⁴⁷ CADN Madrid C271: MAE an Ambassade de Madrid, 26.9.1921 mit Bezug auf Aussagen von Daniel Bourmancé-Say, 18.9.1921.

¹⁴⁸ MONTORO OBRERO, *Tráfico de armas*, S. 257.

lieferungen organisiert haben¹⁴⁹. Der britische Gouverneur von Gibraltar bezweifelte jedoch derartige Berichte, und Bevans Chef James Fordham gab in London seine Garantie dafür, daß seine Firma keine Waffengeschäfte mit dem Rif betreibe¹⁵⁰. Allerdings kann als gesichert gelten, daß Bevan 1923 an der Entwicklung des Telefonnetzes im Rif beteiligt war¹⁵¹. Auch der Brite Louis de La Garde brach mit einem Schmuggelschiff des Spaniers Pedro Conde alias El buzo ins Rif auf, um Waffen zu verkaufen. In der Folgezeit intensivierte die spanische Marine ihre Blockadeversuche an der Rifküste¹⁵².

Weitere Schmuggler aus Gibraltar waren Raphael Berto, ein Mann namens Soreya, der Malteser Kerouan und die Lamato-Brüder. Im Juni 1924 ließ Berto in Malaga einen Dampfer mit einer Ladung Schwefel und Blei für das Rif beladen. Im gleichen Monat versuchten die Lamatos von Gibraltar aus immer wieder, mit kleinen Booten, die mit Pulver, Pistolen und Munition beladen waren, die Rifküste zu erreichen¹⁵³. Marschall Lyautey benannte auch die Brüder Favio sowie Benhimol und Benzaqem als Vermittler für Waffenschmuggel in Gibraltar¹⁵⁴. Im portugiesischen Porto wurden Waffen von englischen auf spanische Schiffe umgeladen und falsch deklariert¹⁵⁵. Die Helfer der britischen Schmuggler kamen mit ihren schnellen kleinen Schiffen aus Italien, Algerien, Spanien oder Malta. Auch Deutsche und Russen waren darunter¹⁵⁶. Auguste Terrier vom Comité de l'Afrique française, der gute Kontakte zu den französischen Behörden Marokkos hatte, bezeichnete die Schmuggler in einer Artikelserie als »Bruderschaft der Rifküste«¹⁵⁷.

¹⁴⁹ PRO-FO 371, 9470, 44, 78: Embajada de Londres an FO, 9.10.1923; PRO-FO 371, 10582, 101, 141: Embassy of Madrid an FO, 12.11.1924 mit dem beiliegenden Brief Presidency of the Military Directorate, Office for Morocco an Embassy of Madrid, 6.11.1924.

¹⁵⁰ PRO-CO 91, 482, 58655: Governor of Gibraltar an CO, 24.11.1923; PRO-FO 371, 9470, 44, 173: New Scotland Yard an FO, 21.11.1923.

¹⁵¹ ADMAE Maroc 133, 100: Bericht »La question rifaine vue de la méditerranée« von Daniel Bourmancé-Say, 28.5.1925; WARD PRICE, Extra-Special Correspondent, S. 172 (bezieht sich auf Aussagen von Si M'hammed); SHAT 3H134: Ambassade de Madrid, Attaché militaire an MG, EMA, 2^e bureau, 27.3.1924. Siehe Kapitel 4, S. 118f.

¹⁵² BEVAN, Spain and Morocco II, 23.10.1923.

¹⁵³ CADN Londres C519: MAE an Ambassade de Londres, 27.10.1924 mit dem Bericht »Agissements anglais au Maroc«; CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925.

¹⁵⁴ SHAT 3H1558: Louis-Hubert Lyautey an Commandant de la région de Fès, 11.7.1924.

¹⁵⁵ ADMAE Maroc 220, 93: Bericht »Contrebande d'armes de provenance anglaise«, 15.6.1925.

¹⁵⁶ MONTORO OBRERO, Tráfico de armas, S. 257; DUMAS, Abd-el-Krim, S. 44; LOZE, Chez eux, 12.4.1926.

¹⁵⁷ TERRIER, Les »Frères de la côte« 1925, S. 548–549, S. 652–657; DERS., Les »Frères de la côte« 1926, S. 38–45, S. 68–71, S. 111–114, S. 176–179, S. 299–309; DERS., Les »Frères de la côte« 1927, S. 46f. Vgl. DAOUD, Abdelkrim, S. 98.

Abdelkrims wichtigster Verbindungsmann nach Gibraltar war sein Marineminister Sibbera¹⁵⁸. Er war ein Seemann mit Piratenerfahrung und galt als erfahrener Schmuggler. 1896 bereits war Sibbera von spanischer Seite gefangen genommen worden, als er ein spanisches Schiff hatte entern wollen. 1911 wurde er in Tanger wegen Schmuggelhandels verhaftet¹⁵⁹. Sibbera zählte kurz nach der Errichtung der spanischen Einflußzone in Marokko noch zu den Anführern der »Freunde Spaniens« unter den Beqqioua. Er kassierte nicht nur Pensionszahlungen in Höhe von monatlich 500 Peseten, sondern soll General Silvestre Anfang 1921 sogar die Landung bei Morro Nuevo in Aussicht gestellt haben. Nachdem sich Sibbera im März 1921 zusammen mit vier weiteren Beqqioua mit Hochkommissar Dámaso Berenguer y Fusté getroffen hatte, wurde er von Abdelkrim ultimativ aufgefordert, die Seiten zu wechseln¹⁶⁰. Sein Schwager Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh bildete in Tanger die andere Stütze des Schmuggels¹⁶¹. Der Chefaufkäufer für Munition war Mohammed Ghomari¹⁶². Die Anlegestellen für Schmuggelschiffe lagen an der Beqqioua-Küste (Bou Sekour, Marsa Beqqioua und Iger Aïch westlich von Morro Nuevo¹⁶³) sowie vor Ajdir¹⁶⁴, an der Beni-Bou-Ifrah-Küste¹⁶⁵ und an der Mündung des Oued Lau¹⁶⁶.

Französischen Berichten zufolge nahm der Zufluß an Waffen, die an der Rifküste entladen wurden, auch 1925 nicht ab. Ein italienischer Deserteur aus der französischen Fremdenlegion beobachtete im Februar 1925 die Lieferung von Maschinengewehren¹⁶⁷. Im gleichen Monat sollen 3 000 Mauser-Geweh-

¹⁵⁸ CADN Tanger B30: RG Rabat an CG Tanger, 26.9.1924; SHAT 3H1557: Territoire de Taza, SR, Renseignements, 10.9.1924.

¹⁵⁹ GHIRELLI, Monografia, S. 81f.

¹⁶⁰ PENNELL, The Responsibility, S. 78; DERS., A Country, S. 48f., S. 73f.; AYACHE, Les origines, S. 154; DERS., La Guerre du Rif, S. 174 u. S. 174, Anm. 29; PANDO, Historia secreta, S. 102f.

¹⁶¹ CADN Tanger B30: RG Rabat an CG Tanger, 26.9.1924; SHAT 3H1557: Territoire de Taza, SR, Renseignements, 10.9.1924.

¹⁶² WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 148.

¹⁶³ SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 13.9.1924; SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 22.10.1924; SHAT 3H146: Consulado de Oujda an Alto comisario de Tetuan, 9.9.1924; SHAT 3H1557: Territoire de Taza, SR, Renseignements, 10.9.1924; SHAT 3H1557: Région de Fès, SR, Bulletin de renseignements, 9.5.1924; CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925; ADMAE Maroc 220, 145: MG, EMA an MAE, 2.7.1925.

¹⁶⁴ RUE, News, S. 270; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 226.

¹⁶⁵ SHEEAN, My Meeting, S. 880; ADMAE Maroc 99, 244: EMA, 2^e bureau, Bericht »Renseignements sur Abd el Krim et sur la contrebande d'armes au Maroc«, 2.9.1925.

¹⁶⁶ AN 475 AP 193: Bericht »La situation au Maroc en 1925–1926, La guerre du Rif, le passé, le présent, l'avenir«, 18.2.1926; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1925, S. 549, S. 652.

¹⁶⁷ CADN Madrid C263: MAE an Ambassade de Madrid, 4.9.1925 mit Bezug auf Aussagen von Antonio Palmeri.

re, zehn leichte Feldkanonen, zehn Munitionskisten für Artillerie und zehn Kisten Motorenersatzteile in Richtung Rif geschickt worden sein¹⁶⁸. Ein englisches Schiff, das ebenfalls im Februar 1925 aus Gibraltar kommend an der Rifküste anlegte, hatte 2 000 Lebel-Gewehre an Bord¹⁶⁹.

Die spanische Marine hatte ihre Bewachung der Küste zwar seit Ende 1924 verstärkt, der Erfolg hielt sich aber in Grenzen¹⁷⁰. Der amerikanische Journalist Vincent Sheean wurde während seines Rifbesuches im Januar 1925 von einem Hafen an der Beni-Bou-Ifrah-Küste weiter westlich nach Oued Lau verschifft, wobei zwei spanischen Marinebooten mühelos ausgewichen werden konnte. Sein Bootsführer war ein im Schmuggel erfahrener Einheimischer, den alle nur »das Schwert« (ital. la spada) nannten. Es ist kaum anzunehmen, daß Abdelkrim seinen Gast diese Reise hätte antreten lassen, wenn für ihn eine größere Gefahr durch spanische Schiffe bestanden hätte¹⁷¹.

Die Diplomaten im britischen Außenministerium wollten die spanischen Vorwürfe, daß das Rif mit aus Gibraltar stammenden Schiffen versorgt würde, zunächst nicht glauben und den Schwarzen Peter zurückschieben. Sie gingen davon aus, daß die Riftruppen den Großteil ihrer Ausrüstung der spanischen Marokkoarmee entwendet hatten¹⁷². Dennoch gab sich Gibaltars Gouverneur C.C. Munro wachsam und beteuerte, jeden Versuch des Schmuggelhandels mit dem Rif zu unterbinden¹⁷³. In einem Gespräch mit dem französischen Botschafter in London, der die Beteiligung von Briten am Waffenhandel mit dem Rif kritisierte, gab sich der britische Staatssekretär Sir Eyre Crowe machtlos. Da die englischen Lieferanten Abdelkrims die Waffen in Kenntnis des britischen Rechts auf nicht-englischen Schiffen liefern würden und Verladung sowie Verkauf der Fracht außerhalb des britischen Territoriums erfolge, könne die britische Regierung nicht dagegen einschreiten¹⁷⁴. Im März 1926 betonte ein Bericht des Außenministeriums, daß Untersuchungen keinen Beweis dafür erbracht hätten, daß es in Gibraltar Waffengeschäfte mit dem Rif gegeben hätte¹⁷⁵.

¹⁶⁸ ADMAE Maroc 220, 84: EMA, 2^e bureau, Bericht »Matériel de guerre pour le Rif«, 4.6.1925.

¹⁶⁹ CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925; SHAT 3H134: Renseignements, 11.2.1925; Die Lage in Marokko, in: Kölnische Zeitung, 2.6.1925.

¹⁷⁰ MONTORO OBRERO, Tráfico de armas, S. 257f.

¹⁷¹ SHEEAN, Personal History, S. 115f.; DERS., Rif Laughs, 13.2.1925; DERS., An American, S. 216f.; DERS., My Meeting, S. 880; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 155.

¹⁷² PRO-FO 371, 9470, 44, 76: Minute, 12.10.1923.

¹⁷³ PRO-CO 91, 482, 58655: Governor of Gibraltar an FO, 24.11.1923.

¹⁷⁴ ADMAE Maroc 219, 188: Ambassade de Londres an MAE, 14.1.1925.

¹⁷⁵ CADN Londres C520: FO an Embassy of France, 11.3.1926.

Ganz anders sah dies der dortige französische Konsul. Da im Freihafen wegen einer fehlenden Zollverwaltung keinerlei Überwachung oder Kontrolle der Schiffe erfolgte, konnten Lieferungen problemlos und unbeobachtet umgeladen werden¹⁷⁶. In seinen Erinnerungen schrieb Abdelkrim über die Engländer: »In Massen brachten sie uns von Gibraltar und vom Kap Moro her Munition und Salz«¹⁷⁷. »Times«-Korrespondent Walter Harris, der in einem Artikel vom 11. September 1924 noch jegliche britische Unterstützung Abdelkrims in Abrede gestellt hatte¹⁷⁸, mußte nur wenige Tage später seinem Londoner Chef Harold Williams kleinlaut eingestehen, daß er sich geirrt hatte, denn Abdelkrim hatte ihm umfangreiches Informationsmaterial über die Verwicklungen von Briten zugesandt. Sein Fazit lautete nun, daß der Waffenhandel praktisch in britischer Hand lag¹⁷⁹.

Einer der agilsten Waffenschmuggler war der Engländer Captain Charles Alfred Percy Gardiner. In einer Artikelserie für die Zeitung »Illustrated Sunday Herald« gab er an, nach einem bewegten Seefahrerleben sowohl im Burenkrieg als auch im russisch-japanischen Krieg gekämpft zu haben, ehe er während des Ersten Weltkrieges Kommandant eines als Handelsschiff getarnten Kriegsschiffes gewesen sei¹⁸⁰. Er lebte mit seiner Ehefrau Ina in London¹⁸¹. 1919 hatte Gardiner die Firma Gardiner Shipbuilding and Engineering Company gegründet und dort als Schiffskonstrukteur und Ingenieur fungiert¹⁸². Im Februar 1921 konnte Gardiner wegen finanzieller Schwierigkeiten

¹⁷⁶ CADN Londres C520: Consul de Gibraltar an MAE, 26.4.1926.

¹⁷⁷ ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 98.

¹⁷⁸ Walter B. HARRIS, *The Moroccan Campaign. Stories of British Aid for Rifis. Propaganda Tales*, in: *Times*, 11.9.1924.

¹⁷⁹ TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 18.9.1924.

¹⁸⁰ Charles A.P. GARDINER, *My Own Story. Captain Gardiner's First Sensations Under Sea*, in: *Illustrated Sunday Herald*, 7.6.1925; DERS., *Kidnapping a Crew for a 2 000-Mile Trip*, in: *Illustrated Sunday Herald*, 14.6.1925; DERS., *Grand Guignol Drama Under Water*, in: *Illustrated Sunday Herald*, 21.6.1925; DERS., *Kitchener's Wire About the Wild Men*, in: *Illustrated Sunday Herald*, 28.6.1925; DERS., *My Arrest for Minefield Disaster*, in: *Illustrated Sunday Herald*, 5.7.1925; DERS., *My Under-Sea Battle with an Octopus*, in: *Illustrated Sunday Herald*, 12.7.1925; DERS., *Mystery Ship Thrills in the Great War*, in: *Illustrated Sunday Herald*, 19.7.1925.

¹⁸¹ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note de renseignements, 17.11.1925; APP BA 1678: Bericht »A.S. du capitaine Gardiner et de Hacklaender qui se livraient au trafic des armes«, 27.4.1925; AN F7, 14980: Bericht »Notice sur Gardiner« o.D. (1927); PRO-FO 371, 10581, 783, 36: CO an FO, 21.7.1924. Zakya Daoud benutzt für Gardiner fälschlicherweise den Vornamen »Robert«. Hier liegt eine Verwechslung mit Robert Gordon-Canning vor [DAOUD, Abdelkrim, S. 13, S. 166, passim]. Guadelupe Montoro Obrero verwandelt Gardiner in einen Holländer (»el peligroso contrabandista holandés Gardiner«) [MONTORO OBRERO, *Tráfico de armas*, S. 257].

¹⁸² PRO-BT 31, 25262, 160911: Mappe »Gardiner Shipbuilding and Engineering Company, 1919«; *Man of Many Adventures*, in: *Daily Mail*, 21.5.1925; BOUTBOUQALT, *La Guerre du Rif*, S. 33; *Une nouvelle république dans l'Afrique du Nord: Le Rif*, in: *Matin*, 19.7.1924; AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboe«, 30.7.1925.

den Auftrag für den Bau von vier Tankschiffen nicht mehr erfüllen. Seither war er in Waffenlieferungen nach Griechenland verwickelt, und er arbeitete als Geschäftsführer der British United Shipbuilding Corporation¹⁸³.

Gardiner kam Anfang 1923 mit den Rifkabylen in Kontakt. Seit Ende 1922 hielten sich Abdelkrims Bruder Si M'hammed und dessen Begleiter Si Mohammed Mohammedine Hitmi in Paris auf, um politische und wirtschaftliche Verhandlungen zu führen. Ein weiterer Grund des Besuchs war, daß die Artillerie-Munition im Rif immer knapper wurde¹⁸⁴. Zudem machten sich Abdelkrim und sein Bruder Sorgen um die Zukunft. Da sie noch lang andauernde Kämpfe um die Unabhängigkeit befürchteten, wollten sie die militärische Ausstattung der Rifarmee unbedingt weiter modernisieren¹⁸⁵. Zunächst kamen die Rifgesandten mit »einer Bande von Betrügnern«¹⁸⁶ in Kontakt, die Schmuggelerfahrung mit unterschiedlichsten Ländern aufzuweisen hatte. Die Franzosen Henri François Moulis, Marcel Collin und ihre Gruppe waren jedoch nicht in der Lage, binnen acht Wochen Kriegsmaterial im Wert von 20 Millionen Francs an das Rif zu liefern¹⁸⁷. Im Dezember 1923 sollten Moulis und Collin wegen eines weiteren geplanten Waffengeschäftes mit Serbien von der französischen Polizei verhaftet werden¹⁸⁸.

Ein deutscher Geschäftsmann, der Moulis und Collins kannte, vermittelte den Kontakt Si M'hammeds zu Charles Gardiner. Es handelte sich um Karl Hermann Hackländer aus Wermelskirchen, der mit dem Briten befreundet war¹⁸⁹. Hackländer war ein honorierter Bürger, der im gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben seiner Heimatstadt eine wichtige Rolle spielte. Das Mitglied der Bergischen Industrie- und Handelskammer war Inhaber der Plüschweberei und Deckenfabrik Hackländer & Co. und besaß zusätzliche Webefabriken in Spanien. Hackländer war zudem der Mitbegründer der Wermelskirchener Ortsgruppen der Deutschen Demokratischen Partei sowie des Freiwirtschaftsbundes¹⁹⁰.

¹⁸³ PRO-FO 371, 9474, 2275, 208: Embassy of Paris an FO, 29.5.1923; ADMAE Maroc 111, 46: Charles Gardiner an Si M'hammed, 30.4.1923.

¹⁸⁴ ADMAE Maroc 133, 117: Bericht »Notes et remarques« von Daniel Bourmancé-Say.

¹⁸⁵ Maurice-Ivan SICARD, Doriot et la Guerre du Rif. Études et documents, Paris 1943, S. 143 mit Bezug auf ein Zitat von Si M'hammed.

¹⁸⁶ SUEIRO SEOANE, España, S. 25f.

¹⁸⁷ Charles Gardiner an Messrs Moulis et Cie., 21.4.1923, in: DUNET, La sanglante aventure, S. 93–96, S. 93f.

¹⁸⁸ ADMAE 219, 171: Embajada de Paris an MAE, 31.12.1924; APP BA 1678: Bericht »A.S. de la contrebande d'armes à destination du Riff«, 24.2.1925.

¹⁸⁹ ADMAE Maroc 133, 15: Notice o.D. [August 1925]; CADN Londres C519: MAE an Ambassade de Londres, 26.5.1924; ADMAE Maroc 133, 136: Embajada de Paris an MAE, 30.12.1924; PRO-FO 371, 9474, 2275, 121: Embajada de Londres an FO, 18.6.1923.

¹⁹⁰ APP BA 1678: Bericht »A.S. de la contrebande d'armes à destination du Riff«, 24.2.1925; AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboec«, 30.7.1925; Mitteilungen des Stadtarchivs Wermelskirchen, 7.10.1998, 29.10.1998 und 19.11.1998; Mitteilung des Bergi-

Am 30. April 1923 unterzeichnete Gardiner in Paris einen umfassenden Kontrakt über Nutzungsrechte innerhalb des Rifs. Er wurde sogar zum »Generalbevollmächtigten für auswärtige Beziehungen« ernannt. Zu den Vertragspapieren gehörte eine lange Bestelliste für Kriegsmaterial aller Art, das er bis zum 30. Oktober 1923 auszuliefern hatte. Auf ihr sind 30 000 Gewehre mit jeweils 1 000 Schuß Munition, zwei Millionen Schuß Munition für Maschinengewehre, Artilleriegeschütze mit Granaten, vier Jagdflugzeuge, acht Bomber-Flugzeuge, ein Unterseeboot mit Besatzung, U-Boot-Jagdschiffe, Ausrüstung für das Telefonnetz, Handgranaten, Mörser, Feldstecher, Leuchtraketen und vieles mehr aufgeführt. Die Liste läßt auf den Plan einer grundlegenden Modernisierung der Rifarmee und des Feldtelefonnetzes schließen¹⁹¹. Abdelkrim versuchte ebenso – noch vor der ersten wirklichen »Gasschlacht« bei Tizi Azza im Juni 1923 –, seinerseits an Gasbomben zu gelangen. Er orderte 50 nicht näher spezifizierte Gasgranaten. Gardiner konnte diese Bestellung allerdings nicht realisieren¹⁹². Auch wenn der Erwerb einer derartigen Menge an militärischem Gerät auf den ersten Blick illusorisch erscheinen mag – Abdelkrim war durchaus in der Lage, das meiste zu finanzieren. Gerade erst hatte er Ende Januar 1923 für die Freilassung spanischer Kriegsgefangener über vier Millionen Peseten erhalten¹⁹³.

Charles Gardiners Bemühen, Si M'hammeds Bestelliste abzuarbeiten, führte ihn auch nach Berlin. Anfang September 1923 tauchte er in Begleitung eines deutschen Partners – dies kann nur Karl Hackländer gewesen sein – im Auswärtigen Amt auf und bat die entsetzten Diplomaten darum, »ihm behilflich zu sein, in Deutschland etwa noch versteckt gehaltene Unterseeboote für die Rif-Republik anzukaufen«. Als dies klar verneint und jede Vermittlung abgelehnt wurde, sagte Gardiner, daß er sich nun an die russische Vertretung wenden wolle, während sein deutscher Partner sich mit der Rüstungsfirma Krupp in Verbindung setzen werde. Dort versicherte man dem Auswärtigen Amt je-

schen Geschichtsvereins, 22.10.1998; KHARCHICH, *La France*, S. 159–163; MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 537; GIORGI-MIGNOT, *Les milieux*, S. 84; WOLF, *Les secrets*, S. 123f.; HARRIS, *Captain Canning and Abd-el-Krim*, 30.1.1926; Jacques LADREIT DE LACHARRIERE, *Intrigues riffaines*, in: *Revue indigène* 203–204 (1925) S. 232–236, S. 234f.; Ein Geheimdokument über Marokko, in: *Weser-Zeitung*, 11.12.1925; Zur Geschichte der Webkunst in Wermelskirchen bis zur Jahrhundertwende, in: *Bergische Tageszeitung*, 31.10.1942; OTTO FISCHER, *Wermelskirchen. Die Stadt von über 1000 Jahren und seine (sic!) Industrie*, Wermelskirchen 1926, S. 80f.; THOMAS WINTGEN, *Wermelskirchen in der Weimarer Republik. Die Jahre 1918 bis 1932 im Spiegel der Lokalpresse*, Wermelskirchen 1993 (*Wermelskirchen, Beiträge zu unserer Geschichte*, 6), S. 155.

¹⁹¹ ADMAE Maroc 111, 25: Vertrag Rifregierung und Charles Gardiner, 30.4.1923. Vgl. WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 127; MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 535; ESPAÑA, *La actuación*, S. 294; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 104; KHARCHICH, *La France*, S. 454f.

¹⁹² BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 191f.

¹⁹³ ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 85; PENNELL, *A Country*, S. 114.

doch, daß man nicht mit Gardiner verhandeln werde¹⁹⁴. Die deutsche Botschaft Madrid warnte Berlin, »dass Herr Gardiner ein nicht ernst zu nehmender und mit Vorsicht zu behandelnder Abenteurer« sei¹⁹⁵.

Da der Brite den Oktobertermin für die erste Schifflieferung an Waffen nicht einhalten konnte, bat er Abdelkrim um eine Verlängerung der Frist¹⁹⁶. Im Oktober 1923 kaufte Gardiner die »Sylvia«, ein Schiff von 40 Tonnen Gewicht und 80 Fuß Länge. Er hatte den Auftrag, dieses Boot samt Funkanlage zur Rifküste zu befördern. Wegen der schlechten Wetterverhältnisse zu dieser Jahreszeit beschloß Gardiner, die »Sylvia« mit ihrer zehnköpfigen Mannschaft quer durch Frankreich über Flüsse und Kanäle zum Mittelmeer zu führen¹⁹⁷. Zunächst fuhr er über Cherbourg nach Den Haag, dann über Le Havre nach Paris, wo er das Boot Anfang November 1923 für einen fünfwöchigen Aufenthalt am Quai de Tokyo anlegen ließ¹⁹⁸.

Dort stieg El Hadi ben Dadi ben Mohammed hinzu, der Gardiner zur Rifküste geleiten sollte. Im Oktober 1923 hatte er sich nach Frankreich begeben. In Saint-Étienne wurde er für kurze Zeit zur Tarnung als Arbeiter in der Steinkohlehandlung eines Mustafa beschäftigt, ehe er sich nach Paris aufmachte¹⁹⁹. Neben El Hadi ben Dadi ergänzten der schottische Schiffsführer Captain MacLean, Gardiners Ehefrau Ina, Roy Calvert von der am Rifbergbau interessierten International Oil Company, die Seeleute Riding, Mowart, Clevlyn und G.L. Mills sowie Gardiners Geschäftspartner Lord Teynham die Mannschaft der »Sylvia«²⁰⁰.

Am 15. oder 16. Dezember 1923 verließ die »Sylvia« Paris in Richtung Marseille. Die Fahrt durch das winterliche Frankreich entwickelte sich nicht nur wegen der Verfolgung durch spanische Geheimagenten chaotisch. Wegen der Brücken mußten ein Mast und das Deckhaus gekürzt werden, Kanäle waren vereist, die Saône führte Hochwasser und in Avignon brach Feuer an Bord

¹⁹⁴ PA-AA R72063: Geheimvermerk, 8.9.1923. Vgl. KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 104.

¹⁹⁵ PA-AA R72063: Botschaft Madrid an AA, 30.10.1923.

¹⁹⁶ AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboe«, 30.7.1925.

¹⁹⁷ GARDINER, Ambassador, 26.7.1925; SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 22.10.1924.

¹⁹⁸ ADMAE Maroc 219, 171: Embajada de Paris an MAE, 31.12.1924; PRO-FO 371, 10583, 783, 7: Embajada de Londres an FO, 24.5.1924.

¹⁹⁹ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 13f.; DAOUD, Abdelkrim, S. 165; SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 22.10.1924; 3H135: EMA, 2^e bureau, SR, Renseignements, 30.12.1926.

²⁰⁰ GARDINER, Ambassador, 26.7.1925; Man of Many Wars, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 6.6.1925; PRO-FO 371, 9470, 44, 91, 136: Embajada de Londres an FO, 17.10.1923 und 26.10.1923; PRO-CO, 91, 482, 52716: CO an Governor of Gibraltar, 31.10.1923; PRO-FO 371, 10583, 783, 18: Embajada de Londres an FO, 14.6.1924; PRO-FO 371, 10583, 783, 36: CO an FO, 21.7.1924 mit dem beigelegten Brief G.L. Mills an Captain of the Port, Gibraltar, 9.4.1924.

aus²⁰¹. Da die Gardiners für politische Verhandlungen im Namen Abdelkrims nach Paris zurückgerufen wurden, lag es an Captain MacLean, die arg in Leidenschaft gezogene »Sylvia« zur Rifküste zu navigieren. Er entschied sich dafür, die im Mittelmeer auf ihn lauenden spanischen Marineschiffe zu bluffen und an der iberischen Küste entlang in Richtung Süden zu fahren. Nachdem im spanischen Hafen von Almeria sogar noch der Schiffsmotor repariert werden mußte, ging die Fahrt weiter. El Hadi ben Dadi entpuppte sich als wenig geeigneter Seemann, der nicht einmal in der Lage war, das Ziel der Reise – die Bucht von Alhucemas – zu erkennen. MacLean fand sie dennoch und lief am 14. Februar 1924 ein. Wo die »Sylvia« ihre Ladung an Bord genommen hatte, ist nicht bekannt. Sie bestand aus drei Kisten mit Waffen, Decken, Feldtelefonen und Telegrafestationen²⁰².

Am 10. März 1924 stieg das Ehepaar Gardiner im Grand Hotel von Gibraltar ab. Per Funk benachrichtigten sie Captain MacLean, sie auf seiner Rückfahrt nach Großbritannien, wo neuer Nachschub wartete, abzuholen. Die »Sylvia« lief am 20. März 1924 im Freihafen ein. Die aus London vorgewarnten Behörden bewachten jeden Schritt der Besatzung. Vier Mann verließen das Schiff. Unter ihnen befand sich der Schiffsingenieur G.L. Mills, der in einem Brief an den Hafenmeister vom 9. April 1924 die Schmuggelgeschäfte mit dem Rif bestätigte. Ferner warf er Gardiner vor, den spanischen Funkverkehr abgehört und Abdelkrim übermittelt zu haben²⁰³. Eine Reaktion blieb jedoch aus. Kurz zuvor war die »Sylvia« am 29. März 1924 in Richtung London und Liverpool ausgelaufen²⁰⁴. Am 6. April 1924 kehrte sie nach Gibraltar zurück, und vier Tage später brach sie, ohne daß die Behörden von Gibraltar eingeschritten wären, mit Charles und Ina Gardiner an Bord in Richtung Rif auf. Diesmal waren die Spanier wachsamer. Als die Rifküste angesteuert wurde, griffen spanische Flugzeuge die »Sylvia« in der Bucht von Alhucemas an, verfehlten ihr Ziel allerdings²⁰⁵.

²⁰¹ Ina GARDINER, *Peril of Floods*, in: *Illustrated Sunday Herald*, 26.7.1925; ADMAE Maroc 219, 171: *Embajada de Paris an MAE*, 31.12.1924; CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925; SHAT 3H1557: *Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements*, 22.10.1924.

²⁰² GODED LLOPIS, Marruecos, S. 89; SHAT 3H1102: Si Mohammed Boujibar an Caïd Haddou ben Hammou, 15.2.1924; ADMAE Maroc 219, 171: *Embajada de Paris an MAE*, 31.12.1924.

²⁰³ PRO-FO 371, 10583, 783, 36: CO an FO, 21.7.1924 mit dem beigegeführten Brief G.L. Mills an Captain of the Port, Gibraltar, 9.4.1924; SHAT 3H1557: *Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements*, 22.10.1924.

²⁰⁴ SHAT 3H146: *Dechiffrierter Brief Général en chef de Tetuan an Commandant maritime d'Alhucemas*, 30.3.1924.

²⁰⁵ PRO-FO 371, 10583, 783, 36: CO an FO, 21.7.1924; PRO-FO 371, 10583, 783, 18: *Embajada de Londres an FO*, 14.6.1924; GARDINER, *My Escape*, 2.8.1925; SUEIRO SEOANE, *España*, S. 29.

Es war Gardiners erster Besuch im Rif. An diesem 10. April 1924 führte er Kisten mit Schnellfeuergewehren, Revolvern, Feldtelefonen, Decken, Munition und 3 000 Litern Benzin mit sich²⁰⁶. Dies erfüllte die Erwartungen der Rifkabylen nicht. Auf Si Mohammed Mohammedine Hitmis Kritik, Gardiner solle lieber mehr Waffen liefern, reagierte dieser mit der Forderung nach Geld²⁰⁷. Abdelkrim bestand darauf, daß der Engländer zuallererst Kanonen und passende Munition ins Rif liefern müsse²⁰⁸.

Gardiners Versuch, die »Sylvia«, die er für 1 500 Pfund gekauft hatte, für den doppelten Preis zu veräußern, machte keinen guten Eindruck. Abdelkrim kannte den ursprünglichen Kaufpreis und lehnte ab. Das Vertrauen der Rifkabylen sank immer mehr. Sie beauftragten Gardiner zwar mit einer neuen Mission zum Einkauf von Waffen. Diesmal jedoch gaben sie ihm mit Marineminister Sibbera einen Aufpasser an die Seite. In einem Spezialgürtel, den er ständig am Körper trug, führte er 500-Peseten-Scheine mit sich. Hitmi zufolge handelte es sich um die Summe von 100 000 Peseten. Caïd Haddou bezifferte die Summe auf 600 000 Peseten²⁰⁹. Als deutliches Zeichen des Mißtrauens sollte Gardiners Ehefrau Ina als »Gast« von El Hadi ben Dadi bis zur Rückkehr der »Sylvia« im Rif verbleiben²¹⁰.

Am 11. Mai 1924 legte das Schmuggelschiff wieder ab und erreichte am Morgen des 13. Mai 1924 Gibraltar. Sibbera hielt sich tagelang in der Kabine versteckt, während Gardiner über seine lokale Agentur T. Mosley & Co. den Tank der »Sylvia« nachfüllen und Kisten von rund sechs Tonnen Gesamtgewicht verladen ließ. Captain MacLean sollte, sobald das Wetter wieder aufklarte, erneut das Rif anfahren. Mit Abdelkrim stand er über Funk ständig in Verbindung. Gardiner wartete derweil ungeduldig auf dringende Telegramme von Geschäftspartnern aus Antwerpen, die ihn zur Änderung seiner Pläne zwangen. Am 20. Mai 1924 legten Gardiner, MacLean und Sibbera mit dem Fährschiff »Noldera« nach Marseille ab, um von dort aus nach Paris weiterzufahren²¹¹.

²⁰⁶ SHAT 3H1557: Région de Fès, SR, Bulletin de renseignements, 9.5.1924; PRO-FO 371, 10583, 783, 7: Embajada de Londres an FO, 24.5.1924.

²⁰⁷ ADMAE Maroc 111, 1: Bericht »Renseignements donnés par El Hadj Hitmi«, 22.6.1926; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 35.

²⁰⁸ YOUSOUFI, Les institutions, S. 95; CADN Maroc DAI 198: Bericht »Déclarations de Si el Hassan Kadir«, 26.6.1926.

²⁰⁹ ADMAE Maroc 111, 1: Bericht »Renseignements donnés par El Hadj Hitmi«, 22.6.1926; ADMAE Maroc 199, 122: Caïd Haddou an MAE, 29.9.1924.

²¹⁰ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 13f.; LE GUILLERME, CH. »402«, S. 95; SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 22.10.1924.

²¹¹ PRO-FO 371, 10583, 783, 36: CO an FO, 21.7.1924; PRO-FO 371, 10583, 783, 7: Embajada de Londres an FO, 24.5.1924; PRO-FO 371, 10583, 783, 18: Embajada de Londres an FO, 14.6.1924.

Die »Sylvia« machte sich ohne Gardiner und MacLean auf den Weg ins Rif. Im Juni 1924 lief das Schiff ein weiteres Mal die Rifküste an. Mehrere französische Berichte sagen aus, daß bei Morro Nuevo 12 000 bis 16 000 Lebel- und Mauser-Gewehre sowie Munition und Explosivstoffe entladen wurden. Hier-nach hatte Sibbera diese Gewehre von deutschen Quellen erworben²¹². Caïd Haddou und Pierre Fontaine zufolge hatte Gardiners deutscher Partner Karl Hackländer das Waffengeschäft von Hamburg aus initiiert²¹³. Letzte Gewißheit kann es nicht geben, denn über Hackländers Aktivitäten im Jahr 1924 gibt es nur sehr wenig Archivmaterial. Sowohl spanische als auch französische Berichte gingen davon aus, daß Hackländer in Gardiners Waffenschmuggel verwickelt war²¹⁴. Auch nach Erkenntnissen des britischen New Scotland Yard stand dies außer Frage²¹⁵. Anhand der Quellenlage kann Hackländers Verwicklung allerdings nicht konkretisiert werden²¹⁶.

Die Waffen wurden unter den Beni Ouriaghel, Beqqioua und Geznaya verteilt²¹⁷. Im Januar 1925 zählte der amerikanische Journalist Vincent Sheean allein in Ajdir 1 200 brandneue Lebel-Gewehre²¹⁸. Der Ethnologe David Hart

²¹² CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925; ADMAE Maroc 219, 130: Chef de bataillon de 2^e groupe d'aviation d'Afrique an Général de la division d'Oran, 5.7.1924; AN 313 AP 247: Tabor de police N° 1, Note, 7.5.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bulletin de renseignements, 10.11.1925; SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 17.10.1924; ABDELKRIM, Memoiren, S. 100; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 14, S. 52.

²¹³ ADMAE Maroc 199, 122: Caïd Haddou an MAE, 29.9.1924 mit dem beiliegenden Bericht »Note confidentielle pour M. le Colonel Huot«; AN 475 AP 193: Bericht »La situation au Maroc en 1925-1926, La guerre du Rif, le passé, le présent, l'avenir«, 18.2.1926; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 86.

²¹⁴ ADMAE Maroc 133, 136: Embajada de Paris an MAE, 30.12.1925 mit dem beiliegenden Annex II: »Note complémentaire sur Acklander«; AN F7, 14980: Bericht »Notice sur Gardiner« o.D. [1927]; ADMAE Maroc 133, 15: Notice o.D. [August 1925]; AN F7, 13413: MI, Sûreté générale, Bericht »Mission à Paris en septembre 1923 du frère d'Abd el Krim«, 20.7.1925; ADMAE Maroc 133, 93: Bericht »Trafic d'armes pour le Maroc«, 18.12.1925; APP BA 1678: MI, Sûreté générale, Circulaire N° 226, 26.9.1925; ADMAE Maroc 133, 145: Compte rendu, 7.10.1925; ADMAE Maroc 133, 148: Haut-Commissaire des provinces du Rhin, Bericht »Note au sujet des tentatives de vente de matériel et armes de guerre«, 26.11.1925; ADMAE Maroc 133, 130: Haut-Commissaire des provinces du Rhin an MAE, 30.12.1925; ADMAE Maroc 133, 134: Consulat de Mayence an MAE, 30.12.1925.

²¹⁵ PRO-FO 371, 11079, 39, 70: New Scotland Yard an FO, 10.8.1925.

²¹⁶ Im Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes gibt es keine weitergehenden Informationen über Karl Hackländer. Auch das Wermelskirchener Stadtarchiv verfügt nur über wenige persönliche Daten. Der Verbleib des Nachlasses ist unbekannt [Mitteilungen des Stadtarchivs Wermelskirchen, 7.10.1998, 29.10.1998 und 19.11.1998; Mitteilung des Bergischen Geschichtsvereins, Abt. Wermelskirchen, 22.10.1998].

²¹⁷ SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 14.9.1924; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 14.

²¹⁸ SHEEAN, Riffis Fight, 12.2.1925.

zitiert in seiner Studie über die Beni Ouriaghel ein Riflied aus dem Jahr 1925, in dem ein mit einem deutschen Gewehr kämpfender Abdelkrim besungen wird²¹⁹.

Die »Sylvia« kehrte ein letztes Mal nach Gibraltar zurück und verrottete dort im Hafen²²⁰. Derweil hatte Gardiner mit seinen Begleitern Paris erreicht. Um möglichst wenig Aufsehen zu erregen, wurde Sibbera, so gut es ging, in einen Europäer verwandelt. Gardiner machte sich mit ihm nach Belgien und Holland auf. In Amsterdam und dann in Lüttich – dort mit dem Vermittler Gillon und mit einem südamerikanischen General – besprachen Gardiner und Sibbera die anstehenden Waffenkäufe²²¹. Über seine Partner Mrs. M.C. Barton und John Preston sowie über die South Coast Trading Company hatte Gardiner mittlerweile in Scarborough den Fischdampfer »Star of the Orient« kaufen lassen. Er lief am 16. Juli 1924 im Hafen von Antwerpen ein²²². Gardiner ließ 36 Kisten mit Gewehren verladen, die mit Lastwagen aus Lüttich gekommen waren und nun als reine Salzladung deklariert wurden²²³. An Bord der »Star of the Orient« befanden sich neben Gardiner und Sibbera auch Mrs. Barton und deren Liebhaber Mathews, der einige Monate später versuchen sollte, Flugzeuge ins Rif zu schmuggeln. Harry Rawlings und Thomas Wate verließen das Schiff aus Furcht vor rechtlichen Folgen in Cherbourg²²⁴.

Dort erfuhr Gardiner, daß die spanische Marine im Mittelmeer auf ihn wartete. Er beschloß, die französische Fahne zu hissen und so dicht wie möglich an der marokkanischen Küste entlang zu fahren, ohne Gibraltar anzulaufen. Gardiner zufolge schlüpfte die »Star of the Orient« zwischen zwei spanischen Patrouillenbooten hindurch und erreichte mit Sibberas Hilfe Mitte August 1924 Marsa Beqqioua an der Rifküste²²⁵. 400 Lebel-Gewehre, 30 Tonnen Schwefel und 300 Doppelzentner Salz hatte Gardiner mit sich geführt. Er verlangte 80 000 Peseten für die Lieferung. Si Mohammed Mohammedine Hitmi

²¹⁹ HART, The Aith Waryaghar, S. 400.

²²⁰ PRO-FO 371, 11080, 94, 33: CO an FO, 20.4.1925.

²²¹ AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboe«, 30.7.1925; ADMAE Maroc 111, 1: Bericht »Renseignements donnés par El Hadj Hitmi«, 22.6.1926; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 35; KHARCHICH, La France, S. 162 u. S. 162, Anm. 1; SUEIRO SEOANE, España, S. 29; DIES., Contrabando, S. 265, Anm. 8.

²²² PRO-FO 371, 10583, 783, 27, 49, 52, 55: Embajada de Londres an FO, 4.7.1924, 18.7.1924, 23.7.1924 und 25.7.1924.

²²³ PRO-FO 371, 10583, 783, 66: Embajada de Londres an FO, 9.8.1924; ADMAE Maroc 219, 17: Embajada de Paris an MAE, 31.12.1924; ADMAE Maroc 219, 154: Commissaire spécial de Marseille an Sûreté générale de Paris, 17.10.1924; PRO-FO 371, 10583, 783, 70: Embajada de Londres an FO, 12.8.1924; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 14.

²²⁴ PRO-FO 371, 10583, 783, 70: Embajada de Londres an FO, 12.8.1924; PRO-HO 45, 12067, 476042, 15: Embajada de Londres an FO, 31.12.1924.

²²⁵ SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 19.8.1924; PRO-FO 371, 12687, 11, 180: Minute, 22.2.1927; GARDINER, My Escape, 2.8.1925; Man of Many Adventures, in: Daily Mail, 21.5.1925.

bewertete diese Forderung als übertrieben und bezahlte lediglich 42 000 Peseten für die Fracht und 15 000 Peseten für Gardiners Vermittlung. Die volle Summe sollte nur gegen die Vorlage von Quittungsbelegen entrichtet werden. Nachdem er mit seiner Ehefrau Ina nach Marseille zurückgekehrt war, beschwerte sich Gardiner, von Hitmi hereingelegt worden zu sein²²⁶. Seine Zeit als Waffenhändler für die Rifkabylen war nach seiner zweiten Fahrt ins Rif vorbei. Ende Dezember 1924 verkaufte er die »Star of Orient« in Marseille für 2 600 Pfund²²⁷.

Anfang November 1924 ging Abdelkrim einer seiner wichtigsten Mitstreiter verloren. Angeblich wegen einer Frauenaffäre wurde Sibbera von Rubio el Beqqioua – einem Schwager Caïd Haddous – ermordet. Der Täter wurde gleich im Anschluß am 3. November 1924 exekutiert. Abdelkrim vermutete spanische Machenschaften hinter der Tat²²⁸. Sibberas Nachfolger wurde Haddou ben Ali el Muqaddam²²⁹. Von 1925 an leitete nun Caïd Haddou ben Hammou die Nachschub- und Waffenlieferungen²³⁰.

Die vielen tausend Gewehre, die 1924 vor allem mit Charles Gardiners Mitwirkung ins Rif gelangten, benötigte Abdelkrim gerade in diesem Jahr in besonderem Maße. Zum einen startete er im Sommer seine große Offensive nach Westen, die mit der Besetzung Chichaouens und dem spanischen Rückzug zur Primo-de-Rivera-Linie endete. Zum anderen wollte Abdelkrim angesichts der ersten Scharmützel mit französischen Truppen an der Ouergha-Linie für die Zukunft gewappnet sein. Als General Primo de Rivera Anfang November 1924 seinen Unterhändler Horacio Echevarrieta ins Rif schickte, um erneut spanische Gefangene freizukaufen, forderte Si M'hammed neben 20 Millionen Peseten Lösegeld die Lieferung von zwölf Flugzeugen, 25 Artilleriegeschützen sowie 10 000 Mauser-Gewehren mit Munition. Der Bruder Abdelkrims wollte, so sagte er, darauf vorbereitet sein, wenn Frankreich Spaniens

²²⁶ ADMAE Maroc 111, 1: Bericht »Renseignements donnés par El Hadj Hitmi«, 22.6.1926; SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. (Mitte 1926) mit Bezug auf Aussagen des deutschen Deserteurs Karl Ohme; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 35; KHARCHICH, La France, S. 108, S. 162 u. S. 162, Anm. 1. Die 400 Gewehre waren – wie wir gesehen haben – keinesfalls die einzige quantifizierbare Waffenlieferung Gardiners, wie die spanische Historikerin Susana Sueiro Seoane behauptet [SUEIRO SEOANE, Contrabando, S. 265, Anm. 8; DIES., España, S. 29].

²²⁷ AN F7, 14679: MI, Commissariat spécial près de la préfecture au M. le Contrôleur général des services de recherches judiciaires, 31.12.1924; CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925.

²²⁸ SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 3.11.1924, 4.11.1924, 7.11.1924 und 21.11.1924; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 91; SPENCER PRYSE, Through the Lines, S. 454–456; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 6.

²²⁹ PENNELL, A Country, S. 131; HART, The Aith Waryaghar, S. 378.

²³⁰ CADN Madrid C263: MAE an Ambassade de Madrid, 4.9.1925 mit Bezug auf Aussagen des italienischen Deserteurs Antonio Palmeri; ADMAE Maroc 99, 244: EMA, 2^e bureau, Bericht »Renseignements sur Abd el Krim et sur la contrebande d'armes au Maroc«, 2.9.1925.

Platz im Norden Marokkos einnehmen wolle²³¹. Im Zuge der Niederlage seines Widersachers Ahmed el Risouni im Jebala-Gebiet erhielt Abdelkrim im Januar 1925 weiteren Nachschub an Geld und Waffen²³².

Der französische Kontrollbeamte von Taourirt, Léon Gabrielli, schätzte, daß die Riftruppen Anfang 1925 über 20 000 Lebel-Gewehre und 80 000 spanische Mauser-Gewehre verfügten. Waffen- und Munitionsdepots befanden sich bei Ajdir sowie bei Targuist und Chichaouen²³³.

5.5. Die Blockademaßnahmen Frankreichs und Spaniens

Nachdem Frankreich seit April 1925 selbst in den Rifkrieg verwickelt war, wurde schnell Deutschland verdächtigt, Schmuggel mit dem Rif zu betreiben. Der Gedanke einer deutschen Konspiration entwickelte sich zu einer wahren Obsession, ohne daß es handfeste Beweise gegeben hätte²³⁴. Berichte über die Entsendung deutscher Offiziere ins Rif heizten die Stimmung auf²³⁵. Die »Kölnische Zeitung« beschuldigte die französische Regierung einer Pressekampagne, in der Deutschland »versteckt einer Beteiligung an den Vorgängen in Marokko beschuldigt«²³⁶ würde. Die französischen Behörden und Zeitungen nannten immer wieder die Namen Mannesmann²³⁷ und Adolf P. Langenheim aus Tetuan²³⁸. Der Grund für die Vorwürfe war, daß Reinhard Mannesmann und Langenheim während des Ersten Weltkrieges die deutsche »Marokko-Aktion« über Malaga mit Waffen beliefert hatten²³⁹.

²³¹ CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 6.12.1924; SHAT 3H134: Ambassade de Madrid, Attaché militaire an MG, EMA, 2^e bureau, 27.11.1924.

²³² PA-AA Madrid 135: Botschaft London an AA, 31.1.1925; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 153.

²³³ GABRIELLI, *Abd-el-Krim*, S. 52; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 226; BONNET-DEVILLIERS, *La Guerre du Rif*, S. 66; PARENT, *Au Rif*, S. 325.

²³⁴ THIERRY, *L'agression*, S. 409; SUEIRO SEOANE, *Contrabando*, S. 262.

²³⁵ PA-AA Paris 454a: Botschaft Paris an AA, 26.5.1925.

²³⁶ *Die Kämpfe in Marokko*, in: *Kölnische Zeitung*, 12.6.1925.

²³⁷ AN F7, 13413: MI, *Sûreté générale* an EMA, 2^e bureau, 23.5.1925; ADMAE Maroc 220, 219: *Gouverneur général de l'Algérie* an MAE, 22.7.1925.

²³⁸ ADMAE Maroc 220, 160: MAE an Ambassade de Madrid, 6.7.1925; CADN Maroc DAI 188: *Tabor de police* N° 1, Note, 10.5.1925; PA-AA Paris 454a: Botschaft Paris an AA, 4.6.1925 mit französischen Zeitungsberichten; *L'agression des Rifains contre le Maroc français*, in: BCAF 35 (1925) S. 307; TERRIER, *Les »Frères de la côte« 1925*, S. 549; *Des officiers allemands auprès d'Abd-el-Krim*, in: *Homme libre*, 1.6.1925; *Nos ennemis au Maroc*, in: *Journal*, 1.6.1925; Bernard VERNIER, *La politique islamique de l'Allemagne*, Paris 1939, S. 83f.; FONTAINE, *Abd el-Krim*, S. 165.

²³⁹ CADN Madrid C258: MAE an Ambassade de Madrid, 6.9.1919; SANCHEZ PEREZ, *Abdelkrim*, S. 153.

Seit 1924 kursierten auch Berichte, daß deutsche U-Boote an der Rifküste gelandet seien, um Abdelkrim mit Nachschub zu versorgen²⁴⁰. Das Auswärtige Amt dementierte diese Meldungen jedoch²⁴¹. Ein irischer Geschäftsmacher namens J.P.D. Ryan aus Dublin gab vor, die deutschen Hintermänner des U-Boot-Handels zu kennen und ausschalten zu können. Er schaffte es sogar, im französischen Außenministerium vorgelassen zu werden. Dort verzettelte er sich allerdings in auffälliger Weise – vor allem, als er behauptete, die U-Boote hätten für ihre Beladung einen Flußhafen in der Schweiz angelau- fen²⁴². Den Franzosen fiel nun auf, daß viele seiner Informationen öffentlich bekannt waren, und schickten ihn zurück nach Irland²⁴³.

Der marokkanische Historiker Tayeb Boutbouqalt erklärt die französische Pressekampagne gegen Deutschland damit, daß der französischen Öffentlich- keit weisgemacht werden sollte, die Feinde Frankreichs im Rif seien die glei- chen wie während des Ersten Weltkrieges gewesen. Der Eindruck sollte er- weckt werden, daß die Rifkabylen ihren Kampf ohne diese Hilfe nicht hätten durchführen können²⁴⁴. Der französische Nachrichtendienst Deuxième bureau ging noch weiter und entwickelte erfundene Szenarien einer islamistisch- kommunistischen Weltverschwörung gegen Frankreich und seine Kolonien, die zum Teil aus Deutschland koordiniert worden sein soll²⁴⁵.

Jedes deutsche Schiff war für die Militärs verdächtig. Schifffahrtslinien wie die Neptun oder die Oldenburgisch-Portugiesische Dampfschiffahrtsgesell- schaft (OPDG) wurden in der Folgezeit observiert²⁴⁶. Die Jagd auf vermeintli- che deutsche Schmuggler führte im Juni 1925 fast zu einer diplomatischen Krise zwischen Frankreich und Deutschland. Anfang des Monats brachte der

²⁴⁰ AN F7, 13413: Bericht »Le mouvement riffain et l'aide intermusulmane«, 10.9.1925; SHAT 3H1557: Région de Fès, SR, Bulletin de renseignements, 9.5.1924; SHAT 3H1558: Commandant du cercle de Guercif an Commandant de la territoire de Taza, 6.5.1925; CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925; ADMAE Maroc 100, 105: RG Rabat an MAE, 13.11.1925; CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Renseignements, 29.3.1926; Lettre apocryphe, in: Figaro, 13.5.1925; Foreigners Aid Abd el Krim, in: New York Times, 13.5.1925; L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: BCAF 35 (1925) S. 259; Die Lage in Marokko, in: Köl- nische Zeitung, 13.5.1925.

²⁴¹ PA-AA Paris 454a: Botschaft Paris an AA, 16.5.1925.

²⁴² ADMAE Maroc 219, 212: Consulat de Dublin an MAE, 14.5.1925; CADN Londres C519: J.P.D. Ryan an Embassy of France, London, 19.5.1925 und 20.5.1925; ADMAE Ma- roc 219, 215, 217: Consulat de Dublin an MAE, 20.5.1925 und 22.5.1925; ADMAE Maroc 219, 219: MAE an Consulat de Dublin, 23.5.1925; ADMAE Maroc 219, 235: Bericht »Contrebande d'armes destinées au Rif«, 17.6.1925.

²⁴³ ADMAE Maroc 219, 239: MAE an Consulat de Dublin, 22.6.1925.

²⁴⁴ BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 56.

²⁴⁵ RIVET, Le commandement français, S. 107; OVIED, La contribution, S. 71–74, S. 79f.

²⁴⁶ CAOM Algérie 1CM1: Ministère de la Marine, État-major, 2^e bureau, Note de renseigne- ments, 3.7.1925; ADMAE Maroc 99, 135: EMA, 2^e bureau, Bericht »Bâtiments suspects de contrebande pour le Maroc«, 4.8.1925; MONTORO OBRERO, Tráfico de armas, S. 257.

französische Kreuzer »Metz« die deutschen Fischdampfer »Leipzig« und »Dortmund« in den Gewässern vor Agadir auf – also an der marokkanischen Atlantikküste. Die deutschen Schiffe hatten die Sperrlinie von sechs Meilen nicht beachtet und sich etwas zu nah an der Küste aufgehalten²⁴⁷. Der Eigner, die Bremer Dampfschiffahrtsgesellschaft, beschwerte sich vehement beim Auswärtigen Amt, zumal die Boote schon monatelang unbehelligt vor der marokkanischen Küste gefischt hatten²⁴⁸. Als noch ein dritter Fischkutter – die »Halle« – förmlich geentert wurde, vermerkte Ministerialdirektor Köpke, daß die Zwischenfälle »Öffentlichkeit und auch Parlament zu beunruhigen«²⁴⁹ begännen. Da die Durchsuchung in Mogador nur Fische, aber keine Waffen zu Tage förderte, konnten die Kapitäne der Schiffe lediglich wegen verbotenen Fischfangs belangt werden²⁵⁰.

Die deutschen Diplomaten versuchten, Deutschland aus allen Schlagzeilen herauszuhalten, die im Zusammenhang mit Marokko standen. Als die Hamburger Waffenexportfirma Carl W. Heins ihrer Werbeanzeige in der spanischen Zeitung »El comercio« vom 12. Mai 1925 das Abbild eines kriegerisch dreinblickenden Marokkaners beifügte, der in seinem Aussehen an Abdelkrim erinnerte, wies das Auswärtige Amt den Inhaber »nachdrücklichst auf die durch eine derartige Geschäftspropaganda hervorgerufene Schädigung deutscher Interessen« hin, woraufhin dieser die Reklame zurückzog²⁵¹. Deutsche Stellen gingen Verdächtigungen nach. Als etwa die Zeitung »Ère nouvelle« meldete, daß Mitglieder des Roten Halbmondes in München mit einem Ahmed Ihsan Bey an der Spitze Waffen, Munition und Medikamente über Hamburg nach Marokko liefern würden, leitete das bayerische Staatsministerium des Äußeren – allerdings ergebnislose – Ermittlungen ein. Ahmed Ihsan Bey stellte sich als harmloser Oberstudieninspektor für in Deutschland lebende türkische Studenten heraus²⁵².

Die längst nicht immer zutreffenden Vorwürfe der französischen Geheimdienste richteten sich auch gegen Großbritannien²⁵³. Ihr Verdacht, Abdelkrims Truppen würden britische Patronen der Marke Western 2–17 benutzen, klärte

²⁴⁷ ADMAE Maroc 98, 58; MAE an Ambassade de Berlin, 10.6.1926; PA-AA Paris 454a: Botschaft Paris an AA, 9.6.1925.

²⁴⁸ PA-AA Paris 454a: AA an Botschaft Paris, 10.6.1925.

²⁴⁹ PA-AA Paris 454a: AA an Botschaft Paris, 17.6.1925.

²⁵⁰ Die Kämpfe in Marokko, in: Kölnische Zeitung, 10.6.1925; Die deutschen Fischerboote an der marokkanischen Küste, in: Kölnische Zeitung, 20.6.1925.

²⁵¹ PA-AA R72044, L057933: Generalkonsulat Barcelona an AA, 5.6.1925; PA-AA Paris 454a: AA an Botschaft Paris, 30.7.1925.

²⁵² Le Croissant Rouge, in: Ère Nouvelle, 29.6.1925; PA-AA Paris 454a: Bayerisches Staatsministerium des Äußeren an AA, 28.8.1925.

²⁵³ OVED, La contribution, S. 74.

sich anders auf als erwartet. Französische Behörden selbst hatten 1924 Munition dieser Marke an einheimische Bewacher von Farmen britischer Staatsangehöriger ausgehändigt. Auf diesem Weg waren sie ins Rif gelangt²⁵⁴.

Auch aus italienischen, griechischen, russischen, tschechoslowakischen, irischen oder holländischen Quellen soll Abdelkrim mit militärischem Nachschub beliefert worden sein²⁵⁵. Vor allem die Niederlande wurden häufig genannt. Schon im Juli 1923 war ein holländischer Dampfer zwischen Alhucemas und dem Peñon de Vélez de la Gomera von der spanischen Marine aufgebracht worden. Im Hafen von Ceuta fanden die Spanier dann im Schiffsrumpf Maschinengewehre und Munition²⁵⁶. Berichte französischer Stellen blieben aber zumeist sehr vage und lieferten selten Details, wie etwa im Fall des in Holland lebenden Engländers Claude Capron. Er lieferte mit den Holländern F.J.W. Soer und J.C. Lensvelt aus Rotterdam auf Schiffen der Bugsier Lijn Lebensmittel nach Algier, die von dort weiter ins Rif transportiert wurden²⁵⁷. Zusammen mit dem Holländer Jan den Engelsen war Capron in ein Geschäft mit 10 000 für das Rif bestimmten Parabellum-Pistolen verwickelt²⁵⁸. Ein Mann namens Flesch organisierte in Amsterdam den Waffenschmuggel für das Rif²⁵⁹. Berichten französischer Sicherheitsdienste zufolge

²⁵⁴ PRO-FO 371, 11081, 186, 158: CG Rabat an FO, 23.12.1925 mit Bezug auf den beiliegenden Brief Vice-Consul of Fez an CG Rabat, 21.12.1925; Munitions for the Riff, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 9.1.1926.

²⁵⁵ Italien: CADN Tanger C38: RG Rabat an CG Tanger, 4.2.1928, CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925; SHAT 3H102: Renseignement, 7.7.1925; AN F7, 13413: MI, Sûreté générale an Préfet des Bouches-du-Rhône, 5.9.1925; CADN Rome A453: Consulat de Turin an Ambassade de Rome, 17.7.1925; Griechenland: AN F7, 13413: MAE an MI, Sûreté générale, 13.7.1925; ADMAE Maroc 99, 92: MAE an RG Rabat, 13.7.1925; Rußland: ADMAE Maroc 220, 47: Ambassade de Madrid an MAE, 5.6.1925; AN F7, 13413: Bericht »Le mouvement riffain et l'aide intermusulmane«, 10.9.1925; AN F7, 13413: MI, Sûreté générale an MAE, 25.11.1925; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Renseignement, 20.8.1925; PA-AA R31764, K599912: Konsulat Odessa an Botschaft Moskau, 13.5.1925; Tschechoslowakei: SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Renseignement, 7.7.1925; Irland: ADMAE Maroc 219, 227: Consulat de Dublin an MAE, 4.6.1925; Niederlande: ADMAE Maroc 220, 145: MG, EMA an MAE, 2.7.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Information, 19.7.1925; PA-AA Paris 454a: Botschaft London an AA, 2.7.1925; ADMAE Maroc 99, 113: EMA, 2^e bureau, SR, Renseignement, 27.7.1925; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Contrebande d'armes pour le Maroc«, 29.9.1925.

²⁵⁶ Mystery Machine-Guns for the Riff, in: Times, 23.7.1923.

²⁵⁷ SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Renseignement du ravitaillement de l'armée riffaine«, 15.10.1926; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Renseignement, 28.10.1925.

²⁵⁸ SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Renseignement, 17.1.1926; CADN Londres C520: MAE an Ambassade de Londres, 30.3.1926.

²⁵⁹ ADMAE Maroc 133, 145: Compte rendu, 7.10.1925.

wurden auch Waffen heimischer Fabrikation von Calais und Dünkirchen aus über den Umschlagplatz Antwerpen sowie von den Mittelmeerhäfen Marseille und Sète zu den Rifkabylen transportiert²⁶⁰.

Am 24. Juni 1925 einigten sich Frankreich und Spanien auf eine gemeinsame Seeblockade²⁶¹. Diesem ersten Vertrag folgten am 8. Juli 1925 ein weiterer Kontrakt über die Eindämmung des Waffenschmuggels zu Lande sowie am 21. Juli 1925 die Einigung über die Bewachung der internationalen Zone von Tanger. Das direkte Manövrieren von Schmuggelschiffen an der Küste entlang konnten die schweren Kriegsschiffe jedoch nicht verhindern. Kleine Barken konnten durch das Netz schlüpfen²⁶².

Die Rifkabylen versuchten, die Blockade zu überlisten. Ihnen gelang es über Helfer aus Gibraltar, die Funkbefehle für den Einsatzort der spanischen und französischen Schiffe abzufangen²⁶³. Da die Motivation der alliierten Marinesoldaten eher gering war, kam es nur selten zu Kaperungen oder Beschüssen von Schmuggelschiffen²⁶⁴. Tanger-Korrespondent Walter Harris wunderte sich in einem Brief an die »Times«, daß die spanischen Schiffe im Hafen von Tanger vor Anker lägen, anstatt sich zusammen mit Frankreich an der Blockade der Rifküste zu beteiligen. Ihre Kapitäne würden ihre Kohleladung unter anderem an den englischen Besitzer des Cecil-Hotels verkaufen²⁶⁵.

Mit der Errichtung der Oficina mixta, eines in Malaga stationierten spanisch-französischen Koordinationsbüros für die verschiedenen Nachrichtendienste, intensivierten die Verbündeten ihre Bemühungen, die Nachschubliefungen zu unterbinden²⁶⁶. Die Zeiten für Schmuggler wurden härter. Ende 1925 zeigte die Blockade auch an Land um die internationale Zone von Tanger Wirkung. Nachschub und Munition wurden im Rif immer knapper²⁶⁷.

²⁶⁰ AN F7, 13413: MAE an MI, Sûreté générale, 15.6.1925; CAOM Algérie 1CM1: Direction générale des douanes, Service générale an Ministère de la Marine, 19.6.1925; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Trafic d'armes via Anvers«, 15.10.1925.

²⁶¹ MONTORO OBRERO, Tráfico de armas, S. 259; KHARCHICH, La France, S. 306–322; HUETZ DE LEMPS, La collaboration, S. 94f.; ESPAÑA, La actuación, S. 70–73.

²⁶² PRO-AIR 5, 722: Bericht »A Study of the Air Aspect of the France-Riff War 1925–1926« von Lt. D.L. Blackford (1930), S. 10; CAOM 10 APOM 295: Bericht von Robert Montagne »L'affaire riffaine – Abd el Krim«, 28.5.1937; Walter B. HARRIS, Gun-Running on Rif Coast, in: Times, 3.9.1925.

²⁶³ LOZE, Tanger, 6.4.1926.

²⁶⁴ CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925.

²⁶⁵ TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 13.10.1925.

²⁶⁶ HUETZ DE LEMPS, La collaboration, S. 101; SHAT 3H102: MG, EMA, 2^e bureau, Bericht »Note pour la section d'études«, 19.12.1925; PA-AA R72045: AA an Botschaft Madrid, 28.11.1925.

²⁶⁷ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 324; SHEEAN, Die Armee Abd el Krims, 8.11.1925; SHAT 3H102: RG Rabat an MG, EMA, 2^e bureau, 13.2.1926 mit Bezug auf Aussagen von Mario Magri.

Abdelkrim, der noch im Juni 1925 gegenüber dem italienischen Journalisten Mirko Ardemagni angekündigt hatte, das Rif könne selbst bei einer vollständigen Blockade drei Jahre ausharren²⁶⁸, versuchte nun, Munition auf umliegenden Märkten aufzukaufen. Frauen versteckten sie häufig unter ihrer Kleidung²⁶⁹. Ein deutscher Deserteur und ein Rifkabylen wurden damit beauftragt, benutzte Patronenhülsen wieder aufzufüllen²⁷⁰. In einer Art Munitionsfabrik bei Ajdir stellten 60 Arbeiter aus dem Rif neue Patronen her. Dem schwedischen Journalisten Hans Langlet zufolge dienten einige Scheinkapitulationen von Kabylen der List, hinter den französischen oder spanischen Linien Waffen zu kaufen und sie ins Rif zu überführen²⁷¹.

Der Nachschub an Lebensmitteln kam infolge der Blockade praktisch zum Stillstand. Die Bestände an Weizen gingen Ende 1925 aus. Dieser Effekt wurde durch die Bombardierungen der spanischen und französischen Flugzeuge, die gezielt Märkte und Felder innerhalb des Rifs zerstörten, noch verstärkt. Der dadurch entstandene Unmut wurde Abdelkrim 1926 zum Verhängnis, als zahlreiche Kabylen ihm die weitere Gefolgschaft verweigerten und sich dem Gegner unterwarfen²⁷².

5.6. Abdelkrims Pläne von einer Luftwaffe des Rifs

Ein Aspekt des Schmuggelhandels mit dem Rif verdient besondere Beachtung, denn von Beginn des Rifkrieges an plante Abdelkrim die Gründung einer eigenen Luftwaffe, um seinem Volk zu zeigen, »daß ich wirklich über die modernsten Kampfmittel verfüge«²⁷³. Den Spaniern war die Gefahr bewußt. Nach der Niederlage von Annual zerstörten die zurückweichenden Truppen auf dem Flughafen von Selouane acht Flugzeuge, damit sie nicht in die Hände der Rifkabylen fielen²⁷⁴. Und schon eher vage Informationen, daß Abdelkrim 1921 in Großbritannien Flugzeuge kaufen wolle, reichten aus, damit die spanische

²⁶⁸ Mirko ARDEMAGNI, Abd el Krim asserisce a un nostro inviato che egli, volendo, sarebbe già a Fez, in: *Popolo d'Italia*, 16.6.1925.

²⁶⁹ PENNELL, *Women and Resistance*, S. 113f.

²⁷⁰ CADN Tanger C38: Chef de la sûreté de Fès an Chef du bureau régional des renseignements de Fès, 14.12.1925; CADN Tanger C37: Tabor de police N° 1, Bericht »Renseignement de source espagnole«, 18.12.1925; CAOM Algérie 30H86: Commune mixte de Nuédroma an Gouverneur général de l'Algérie, 19.12.1925.

²⁷¹ LANGLET, Abdel Krim's Views, 29.4.1926; DERS., *How the Rifis Fight*, 4.5.1926.

²⁷² FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 324f.

²⁷³ ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 103.

²⁷⁴ PRO-FO 371, 7067, 184, 72: Consul of Tetuan an FO, 28.7.1921.

Botschaft in London sie an das britische Außenministerium weiterreichte²⁷⁵. Eine dort eingeleitete Untersuchung ergab indes keine Bestätigung für die spanischen Behauptungen²⁷⁶.

Pläne, innerhalb des Rifs eine eigene Luftwaffe aufzubauen, existierten seit Ende 1921²⁷⁷. Daniel Bourmancé-Say, Abdelkrims Vertrauter im algerischen Port-Say, bemühte sich um Kontakte nach Frankreich, um dort zwei Flugzeuge zu erwerben. Sie sollten in Kisten verpackt nach Port-Say geschickt werden. Bourmancé-Say schlug vor, für die spanischen Gefangenen ein Lösegeld zu verlangen, um es dann für den Flugzeugkauf zu verwenden²⁷⁸. Als er im Februar 1922 mit einer Rifdelegation nach Paris aufbrach, diente diese Reise auch dem Zweck, über den Journalisten Jean du Taillis Flugzeuge anzuschaffen²⁷⁹. In der Erwartung zweier Maschinen richteten die Rifkabylen bei Oued Nokour ein Gelände für deren Landung her²⁸⁰. Doch das geplante Geschäft mit du Taillis, der zudem Piloten und Mechaniker anwerben sowie Ersatzteile organisieren sollte, platzte, obwohl der Franzose noch im August 1922 brieflich beteuerte, die Landung eines Flugzeugs im Rif sei durchführbar²⁸¹.

Erst als Abdelkrim durch den Freikauf der spanischen Gefangenen im Januar 1923 mehr als vier Millionen Peseten einnahm, war wieder an den Erwerb von Flugzeugen zu denken. Fast hätten die Spanier ihm unfreiwillig geholfen. Zwei notgelandete Flugzeuge bei Cabo Quilates und in der Hochebene von Targuist waren jedoch zu stark beschädigt, als daß sie hätten repariert werden können²⁸². Ein im Melillabezirk niedergegangenes spanisches Flugzeug war ebenso nicht mehr brauchbar wie drei bis vier im Gefecht abgeschossene Maschinen, obwohl spanische Gefangene zu ihrer Instandsetzung herangezogen wurden²⁸³.

Im April 1923 bestellte Si M'hammed während eines Aufenthaltes in Paris vom Engländer Charles Gardiner vier Jagd- sowie acht Bomber-Flugzeuge, Tausende von Bomben – darunter 50 Gasbomben –, zwei Ersatzmotoren, Er-

²⁷⁵ PRO-FO 371, 7067, 184, 144: Embajada de Londres an FO, 19.8.1921.

²⁷⁶ PRO-FO 371, 7068, 184, 122: Disposal and Liquidation Commission an FO, 1.10.1921; PRO-MUN 4, 6142: Aircraft Disposal Company an FO, 29.6.1922.

²⁷⁷ KHARCHICH, *La France*, S. 111.

²⁷⁸ CADN Maroc DAI 198: Daniel Bourmancé-Say an Abdelkrim, 5.12.1921.

²⁷⁹ KHARCHICH, *La France*, S. 150, Anm. 4; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 103.

²⁸⁰ CADN Tanger A 427: Renseignements, 31.3.1922.

²⁸¹ ADMAE Maroc 112, 221: Jean du Taillis an Abdelkrim, 14.4.1922; ADMAE Maroc 112, 250: Jean du Taillis an Si M'hammed o.D. [1922]; CADN Maroc DAI 197: Jean du Taillis an Si M'hammed, 8.8.1922; FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 100; DERS., *Abd el-Krim*, S. 90.

²⁸² GODED LLOPIS, Marruecos, S. 101f.; Léon ROLLIN, *L'Espagne au Maroc et la question de Tanger*, in: BCAF 34 (1924) S. 320–324, S. 322.

²⁸³ PRO-FO 371, 8342, 171, 37: Consul of Tetuan an FO, 14.6.1922; CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE, 22.12.1923; GABRIELLI, *Abd-el-Krim*, S. 50; FRUNSE, *Zivilisatoren*, S. 523.

satzteile und Flugbenzin. Angefordert wurden auch 15 Piloten und acht Mechaniker²⁸⁴. Gardiner konnte die Erwartungen nicht erfüllen. Den Engländer Louis de La Garde vom Londoner Royal Aero Club, der Abdelkrim im Sommer 1923 vier Flugzeuge verkaufen wollte, wimmelte der Rifchef ab, weil er keine Liefergarantien vorweisen konnte²⁸⁵. Als der in Oran lebende Handelsvertreter Alfred Garnier am 4. Oktober 1923 anbot, eine Gesellschaft für die Erschließung der Bergbaufelder im Rif zu gründen, forderte Caïd Haddou zunächst den Nachweis, daß er in der Lage sei, ein Jagdflugzeug zu beschaffen²⁸⁶.

Abdelkrim wandte sich auch direkt an Flugzeugfirmen. Scherif Moulay Mohammed ben Moulay Mohammed Salah el Tidjani, ein Abenteurer aus Tunesien, hielt sich im Sommer 1923 in Frankreich auf und besaß einen Brief der Firma Bréguet mit einem Verkaufsangebot von vier Jagdflugzeugen zu je 40 000 Francs²⁸⁷. Lose Kontakte bestanden über Don Matéo Donal aus Oujda zu den englischen Firmen Napier & Son Ltd. und Havilland Aircraft Company²⁸⁸. Den Verbindungen der Rifkabylen in die USA schob das dortige State Department einen Riegel vor²⁸⁹.

Anfang 1924 lagen dem neuen Luftfahrtminister Caïd Haddou Angebote von mehreren französischen Flugzeugfirmen vor²⁹⁰. Die Algerienfranzosen Nicolas Mazella und Joseph Abad aus Oran – letzterer ein ehemaliger Pilot – hatten laut Vertrag mit der Rifregierung den Auftrag, Piloten, Mechaniker und Spezialisten für Flugzeugmotoren anzuwerben sowie Jagdflugzeuge aufzukaufen, die mit einem Dampfer ins Rif geschafft werden sollten²⁹¹. Abad

²⁸⁴ ADMAE Maroc 111, 25: Vertrag zwischen der Rifregierung und Charles Gardiner, 30.4.1923; KHARCHICH, La France, S. 454f.

²⁸⁵ CADN Madrid C274: MAE an Ambassade de Madrid, 27.8.1923 mit Bezug auf den marokkanischen Übersetzer, der La Garde begleitete.

²⁸⁶ CAOM Algérie 30H86: Préfet du département d'Oran an Gouverneur général de l'Algérie, 22.10.1923.

²⁸⁷ ADMAE Maroc 196, 132: RG Rabat an MAE, 20.7.1923 mit einem Bericht des Commissaire divisionnaire aus Casablanca, 18.7.1923.

²⁸⁸ SHAT 3H1559: Commissariat de la sûreté régionale Oujda an Consul général de France Oujda, 22.10.1923; ADMAE 219, 29: RG Rabat an MAE 9.1.1924; ADMAE Maroc 219, 62: EMA, 2^e bureau, Renseignements, 14.2.1924.

²⁸⁹ Luella J. HALL, *The United States and Morocco 1776–1956*, Metuchen 1971, S. 757.

²⁹⁰ SHAT 3H1558: Région de Taza, Poste d'Hassi Ouenzga, SR, Bericht »Feuille de renseignements sur le Riff (d'après les impressions du voyage du Docteur Marion-Gallois)«, 4.12.1923; ADMAE Maroc 219, 36: Consul général de France Oujda an RG Rabat, 11.1.1924; FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 72.

²⁹¹ ADMAE Maroc 220, 151: Vertrag zwischen der Rifregierung und Joseph Abad, Nicolas Mazella, 15.10.1923; SHAT 3H1559: Commissariat de la sûreté régionale Oujda, Renseignements, 30.12.1923.

stand tatsächlich mit der Société anonyme d'études et de constructions aéronautiques für den Kauf von zehn 300 PS starken Monoplan in Verbindung, die über eine Million Francs kosten sollten. Das Geschäft wurde jedoch nie realisiert²⁹².

Der Kontakt zu einer Fluggesellschaft nach Algerien verhieß mehr Erfolg. 1923 hatte die Société du réseau aérien transafricain (S.R.A.T.) mit vier für den Passagierflug umgebauten Bréguet-Militärmaschinen den Linienflug auf der Strecke Algier–Biskra–Touggourt aufgenommen. Schnell wurde festgestellt, daß die Motorleistung der Flugzeuge für diese Entfernung unzureichend war. Daher sollten sie verkauft werden²⁹³.

Am 21. November 1923 stiegen im Hotel Transatlantique von Oujda zwei Männer ab. Es handelte sich um den früheren Militärflieger und nunmehrigen S.R.A.T.-Agenten von Algier, Capitaine Ducas, und um Georges-Marie Haardt, dem ein Jahr zuvor noch mit fünf Citroën-Raupenfahrzeugen die erste motorbetriebene Durchquerung der Sahara von Touggourt nach Timbuktu geglückt war²⁹⁴. Die neukonzipierten Kettenfahrzeuge, die Haardt getestet hatte, sollten militärischen Zwecken dienen. Die Reise regte seine Faszination für Abenteuer an. Von 1924 bis 1925 sollte er auf einer 20 000 km langen Fahrt Äquatorialafrika durchqueren, 1931 von Beirut nach Peking fahren²⁹⁵.

Gleichzeitig trafen sich im Café de la bourse von Oujda der Italiener Poduje – der S.R.A.T.-Agent von Biskra – und Eugène Allard aus Oran, der die Zeitung »Tablettes marocaines« herausgab. Allard fungierte als Mittelsmann der Rifkabylen. Die vier Männer vereinbarten, daß die vier zum Verkauf stehenden Maschinen – zur Vermeidung von Komplikationen für die S.R.A.T. – an

²⁹² ADMAE 220, 154: Société anonyme d'études et de constructions aéronautiques an Joseph Abad, 6.12.1923.

²⁹³ ABDELKRIM, Memoiren, S. 102f.; ADMAE Maroc 219, 36: Consul général de France Oujda an RG Rabat, 11.1.1924 mit Bezug auf den Bericht »Tentations faites à Alger par les chefs riffsains pour acheter des avions français« des Italiener Poduje. Dieser durch andere Quellen weitgehend bestätigte Bericht gilt für das Folgende – soweit nicht anders zitiert – als Grundlage. Der Flugzeugkauf der Rifkabylen in Algerien wird in der Forschungsliteratur nur beiläufig erwähnt [KHARCHICH, La France, S. 111; PAYNE, Politics, S. 493, Anm. 7; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 225; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 102; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 91; SÁNCHEZ PÉREZ, Abdelkrim, S. 153; DAOUD, Abdelkrim, S. 160; am ausführlichsten noch FONTAINE, L'étrange aventure, S. 99–105].

²⁹⁴ In den Quellen ist von einem »Cart« bzw. »Kart« oder »Kardt«, einem »Schweizer« aus Algier, die Rede. Da diese Person mit dem Chef der Citroën-Mission in die Sahara gleichgesetzt wird, kann es sich nur um Georges-Marie Haardt gehandelt haben, der sich damals auch in Algerien aufhielt [CADN Maroc DAI 192: RG Rabat an DAI Rabat, 5.1.1924; SHAT 2H1559: Commissariat de la sûreté régionale Oujda, Renseignements, 26.12.1923 und 28.12.1923]. Zur Saharafahrt: Georges-Marie HAARDT, Louis AUDOUIN-DUBREUIL, La première traversée du Sahara en automobile, Paris 1923.

²⁹⁵ Jacques WOLGENSINGER, André Citroën, Stuttgart 1992, S. 65, S. 149f., S. 168f., S. 177; Sylvie SCHWEITZER, André Citroën. Pour une histoire du XX^e siècle, Lyon 1992, S. 39f., S. 123, S. 161–179, S. 228.

Georges-Marie Haardt veräußert werden sollten. Dieser hatte sie an Allard weiterzuleiten, der sie dann im Anschluß an das Rif übergeben sollte. Es galt den Eindruck zu vermeiden, daß eine französische Firma Abdelkrim direkt Flugzeuge verkaufte. Ducas und Haardt verließen Oujda, ohne einen Rifkabylen getroffen zu haben. Jedes Flugzeug kostete 100 000 Francs, zahlbar nach Lieferung. Für jede gelieferte Maschine sollte Allard 20 000 Francs Provision erhalten, nach der kompletten Beendigung der Transaktion noch einmal zusätzlich 140 000 Francs²⁹⁶. Abdelkrim gab seinen Gesandten Caïd Haddou und Si Mohammed Azerkane, als sie nach Algerien aufbrachen, den strikten Befehl mit, »die Zahlung erst zu leisten, bis die Apparate abgeflogen seien«²⁹⁷.

Ein weiterer Geschäftspartner war Pierre Ghisolfi, Rechtsanwalt in Oujda und Sohn des Unterpräfekten von Tlemcen²⁹⁸. Am 21. Dezember 1923 begleitete er Eugène Allard, Azerkane und Haddou von Oujda nach Algier. Die Gruppe bewohnte gemeinsam ein Hotel. Azerkane bezahlte alle Rechnungen. Am Flughafen Hussein-Dey begutachteten die beiden Rifkabylen die Flugzeuge. S.R.A.T.-Agent Poduje hatte mittlerweile einen Piloten seiner Fluglinie aufgetrieben, der für kurze Zeit die Linie Algier-Biskra geflogen hatte. Es handelte sich um den 26jährigen Raymond Perrier aus Combreaux, der nun als Mechaniker in Algier arbeitete²⁹⁹. Am 23. Dezember 1923 unternahm Perrier zunächst zusammen mit Caïd Haddou einen Versuchsflug in der Region Algier³⁰⁰.

Einen Tag später starteten die beiden um sieben Uhr morgens, um die erste Maschine ins Rif zu überführen. Als Perrier in Tlemcen zwischenlandete, mußte er, da kein Flugbenzin aufzutreiben war, mit 50 Litern Autobenzin vorliebnehmen. Am nächsten Morgen ging der Flug weiter. Zur Orientierung verwendete Perrier eine Straßenkarte. Trotz des Morgennebels gelang es ihm, am 25. Dezember 1923 gegen zehn Uhr bei Toufist in der Nähe von Ajdir zu landen. Für den Flug erhielt er 3 500 Francs Prämie. Das Flugzeug wurde unter Bäumen und Geäst versteckt³⁰¹.

Im Rif herrschte wegen der Landung großer Enthusiasmus. Die kühnen Pläne Abdelkrims schienen in greifbare Nähe gerückt: »Meine Feinde hätten sich beim Anblick eines Rifapparates über Larache, Tetuan und Melilla nicht we-

²⁹⁶ ADMAE Maroc 219, 2: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 27.12.1923; ADMAE Maroc 219, 17: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 1.1.1924.

²⁹⁷ ABDELKRIM, *Memoires*, S. 103.

²⁹⁸ CADN Maroc DAI 192: RG Rabat an DAI Rabat, 5.1.1924.

²⁹⁹ SHAT 3H1559: Commissariat de la sûreté régionale Oujda, Renseignements, 30.12.1923; ADMAE Maroc 219, 65: RG Rabat an MAE, 18.2.1924.

³⁰⁰ ADMAE Maroc 219, 17: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 1.1.1924; FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 74.

³⁰¹ ADMAE Maroc 219, 66: Consul général de France Oujda an RG Rabat, 29.1.1924; SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. [Mitte 1926] nach Aussagen von Karl Ohme; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 102; SHEEAN, *My Meeting*, S. 848.

nig gewundert³⁰². Malaga, die nächstgelegene Stadt auf spanischem Territorium, kam ins Visier³⁰³. Angesichts der im April zuvor beim Briten Charles Gardiner erfolgten Bestellung von Gasbomben ist nicht auszuschließen, daß Abdelkrim seinerseits über Gasangriffe aus der Luft nachdachte. Perrier erhielt den Auftrag, weitere Flugzeuge ins Rif zu fliegen. Am 2. Januar 1924 kehrten er und Caïd Haddou nach Algier zurück³⁰⁴.

Dort hatte sich die Lage mittlerweile völlig verändert. Das Generalgouvernement hatte Georges-Marie Haardt, Eugène Allard und Pierre Ghisolfi verdeutlicht, daß die offiziellen Stellen Algeriens weitere Verkäufe und Überführungen von Flugzeugen nicht dulden würden. Die restlichen Maschinen der S.R.A.T. wurden von Soldaten überwacht und eingezäunt, ihre Motoren wurden ausgebaut³⁰⁵. Paris entsandte in Richtung Algerien und an die französische Generalresidenz in Rabat klare Anweisungen, Hilfsmaßnahmen jeglicher Art für Abdelkrim zu unterlassen³⁰⁶.

Dieser jedoch gab nicht auf. Er erteilte Haddou den Auftrag, französische Piloten und Mechaniker anzuwerben, die in der Lage sein sollten, die erbeuteten spanischen Flugzeuge zu reparieren. Schon am 7. Januar 1924 schloß Haddou mit Raymond Perrier und Ernest Millot, einem Flugzeugmechaniker aus Algier, Verträge ab. Capitaine Ducas und Pierre Ghisolfi hatten als Vermittler fungiert. Perrier sollte 7 000 Francs pro Monat, Millot monatlich 6 000 Francs verdienen. 10 000 Francs sollten auf einer französischen Bank als Garantie für die Auszahlung des Monatslohns hinterlegt werden. Die alarmierten algerischen Behörden ließen Perrier und Millot in Oran überwachen. Generalgouverneur Théodore Steeg sah jedoch keine rechtliche Handhabe, sie an der Abreise ins Rif zu hindern³⁰⁷.

So schaffte es Haddou im Februar 1924 mühelos, die beiden Franzosen heimlich ins Rif zu schleusen. Neben ihren technischen Aufgaben sollten Perrier und Millot ein Zentrum zur Einweisung von Piloten errichten und Luftbilder zur Anfertigung einer topographischen Karte des Rifs erstellen³⁰⁸. Ihnen zur Seite sollte einer der besten französischen Piloten des Ersten Weltkrieges

³⁰² ABDELKRIM, *Memoires*, S. 103.

³⁰³ PAYNE, *Politics*, S. 493, Anm. 7.

³⁰⁴ SHAT 3H1559: Commissariat de la sûreté régionale Oujda, Renseignements, 30.12.1923; ADMAE Maroc 219, 22: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 3.1.1924.

³⁰⁵ ADMAE Maroc 219, 66: Consul général de France Oujda an RG Rabat, 29.1.1924; ADMAE Maroc 219, 6: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 30.12.1923.

³⁰⁶ ADMAE Maroc 219, 19: MAE an Gouverneur général de l'Algérie, 1.1.1924; ADMAE Maroc 219, 34: MAE an Gouverneur général de l'Algérie, 16.1.1924; ADMAE Maroc 219, 3: MAE an RG Rabat, 28.12.1923.

³⁰⁷ ADMAE Maroc 219, 65: RG Rabat an MAE, 18.2.1924; ADMAE Maroc 219, 66: Consul général de France Oujda an RG Rabat, 29.1.1924; ADMAE Maroc 219, 50: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 4.2.1924; WARD PRICE, *Extra-Special Correspondent*, S. 172.

³⁰⁸ SHAT 3H1102: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Feuille de renseignements, 26.2.1924; ROGER-MATHIEU, *Mémoires*, S. 225; FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 102.

stehen. Agenten Abdelkrims versuchten, Capitaine René Fonck – zu dieser Zeit Parlamentsabgeordneter von Marseille – für die Organisation der Rif-Luftwaffe und für die Leitung von Luftoperationen gegen spanische Truppen zu gewinnen. Fonck lehnte aber ab und erstattete der französischen Regierung Bericht³⁰⁹.

Zwölf Kilometer westlich von Ajdir lag Izemouren, ein Dorf im Gebiet der Beqqioua. Dort wurde die einzige Landebahn des Rifs errichtet³¹⁰. Der in Tanger lebende Brite John Arnall war einer der wenigen, der sie zu Gesicht bekam. Das Flugfeld lag auf einem Plateau, von dem aus bei guter Sicht die Straße von Gibraltar zu erkennen war. Vier Kanonen sollten spanische Schiffe hindern, sich der Küste zu nähern. Leichtere Geschütze dienten dem Schutz des Flugplatzes für Angriffe aus der Luft. In provisorischen Hangars standen vier defekte Flugzeuge sowie die von Perrier eingeflogene Maschine³¹¹. Es gab zwei Flugschüler von den Beni Ouriaghel und einen von den Beqqioua sowie drei europäische Ausbilder. Hierbei handelte es sich um Perrier, Millot und um einen Italiener namens Greco, den John Arnall im Januar 1924 für die Rifarmee engagiert hatte³¹².

Aber war diese Pilotentruppe wirklich aktiv? Abdelkrim widersprach sich selbst, indem er einmal sagte, daß kein Flugzeug jemals wieder aufgestiegen sei³¹³, an anderer Stelle jedoch vermerkte, eines habe die französischen Linien überflogen³¹⁴. Tatsächlich wurde das Rifflugzeug von Perrier im Frühjahr 1924 beim Überfliegen des Marnissa-Gebietes gesichtet³¹⁵. Marschall Lyautey

³⁰⁹ The Riff Air Force. Captain Fonck Reveals an Offer from Abdel Krim, in: Manchester Guardian, 23.7.1925; Abd-el-Krim Wanted René Fonck to Organize Air Force, in: New York Times, 23.7.1925. Zu René Foncks Weltkriegseinsätzen: Paul-Louis WELLER, René Fonck, in: *Revue des deux mondes* 153 (1983) S. 533–540.

³¹⁰ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 50.

³¹¹ PRO-FO 174, 303, 76: Colonel Cummings, Military Headquarters Gibraltar an Allchin, General Consulate Tangier, 12.3.1924 mit den beigegeführten Briefen John Arnall an Colonel Cummings, 10.2.1924 und 27.2.1924; PRO-FO 174, 303, 76: CG Tangier an FO, 7.3.1924; SHAT 3H1102: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Feuille de renseignements, 23.1.1924; SHAT 3H1558: Bericht »Répertoire des organisations riffaines relevées au 10 décembre 1924 sur le front nord du territoire de Taza«, 10.12.1924; LE GUILLERME, CH. »402«, S. 164.

³¹² SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Les italiens au Maroc«, 24.1.1924; SHAT 3H135: EMA, Section d'Afrique, Renseignements, 7.2.1924; SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 5.4.1924; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 102.

³¹³ ABDELKRIM, Memoiren, S. 103. Vgl. GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 50; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 91; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 152; LOZE, L'état-major, 14.4.1926; SHEEAN, Riffs Fight, 12.2.1925.

³¹⁴ DUMAS, Abd-el-Krim, S. 30.

³¹⁵ SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 5.4.1924; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 102.

berichtete zudem, Greco habe mehrmals die spanischen Linien überflogen³¹⁶. Eine Rifmaschine warf im Frühjahr 1925 Desertionspropaganda über französischen Truppen ab³¹⁷. Eine wirkliche militärische Rolle spielten die Flugzeuge also nicht.

Abdelkrims Traum von einer eigenen Luftwaffe platzte, als die besorgten Spanier zuschlugen. Am 23. März 1924 griffen insgesamt 52 Flugzeuge den Rif-Flugplatz an. 540 über Izemouren abgeworfene Bomben richteten schwere Verwüstungen an. Auch Abdelkrims einziges flugfähiges Flugzeug, die Bréguet aus Algerien, war irreparabel getroffen worden³¹⁸. Raymond Perrier und Ernest Millot sahen ihr Werk durch die spanische Luftwaffe zerstört und kehrten im Juni 1924 nach Algerien zurück. Ihre Forderung, das ausstehende Restgehalt von 20 000 Francs ausgezahlt zu bekommen, lehnten Si Mohammed Azerkane und Si Mohammed Boujibar ab³¹⁹. Dies mag der Grund dafür gewesen sein, daß Perrier den Spaniern präsentierte, was er über das Rif gesammelt hatte. Fotos zeigten Karawanenwege, Nachschubpfade, Abdelkrims Hauptquartier und Truppenbewegungen. Perrier verriet alles, was er wußte, und erhielt als Gegenleistung 1 500 Peseten³²⁰.

Als der englische Journalist George Ward Price im April 1924 das Rif besuchte, konnte er die fluguntüchtigen Maschinen in Augenschein nehmen. Es wurden Reparaturarbeiten vorgenommen, obwohl es ein aussichtsloses Unterfangen war³²¹. Auch deutsche Deserteure versuchten später mit wenig Erfolg, die vorhandenen Maschinen im Rif, die sich in einem sehr schlechten Zustand befanden, in Bouham zu reparieren. Es handelte sich unter anderem um Franz Koberstein und Hans Kempken³²².

³¹⁶ SHAT 3H1558: Louis-Hubert Lyautey an Commandant de la région de Fès, 11.7.1924.

³¹⁷ ADMAE Maroc 220, 66: EMA, 2^e bureau, Bericht »Propagande allemande au Maroc«, 20.5.1925.

³¹⁸ PAYNE, Politics, S. 493, Anm. 7; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 225; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 102; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 91; SANCHEZ PEREZ, Abdelkrim, S. 153; ADMAE Maroc 219, 80: Ambassade de Madrid an MAE, 27.3.1924.

³¹⁹ FONTAINE, L'étrange aventure, S. 102–105; KHARCHICH, La France, S. 111.

³²⁰ SHAT 3H146: Consulado de Oujda an Alto Comisario de Tetuan, 9.9.1924.

³²¹ SHAT 3H102: MAE an MG, EMA, Section d'Afrique, 8.5.1924.

³²² CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925 mit Bezug auf eine Befragung des deutschen Deserteurs Karl Millfahrt; SHAT 3H443: Bericht »Compte rendu d'interrogatoire du tirailleur Killif«, 20.11.1925; CADN Tanger C37: Tabor de police N° 1, Bericht »Renseignements de source espagnole«, 18.12.1925; SHAT 3H1561: Bericht »Interrogatoire de Mouloud Ben Belaïd«, 4.6.1926; ADMAE Maroc 138, 82: Bericht »Interrogatoire de Haïmou Tayeb«, 7.6.1926; SHAT 3H442: Bericht »Déclarations du soldat Florio Louis«, 8.6.1926; SHAT 3H442: Bericht »Renseignements sur les trois légionnaires suspects« o.D. [Mitte 1926].

Abdelkrim versuchte weiter, über seine britischen Kontakte an Flugzeuge zu gelangen. Die englische Gesellschaft Supermarine lehnte im Oktober 1924 den Verkauf von Wasserflugzeugen ab³²³. Der Brite Mathews aus Oxford hatte im Sommer 1924 seinen Geschäftspartner Charles Gardiner auf einer Fahrt ins Rif begleitet. Ende 1924 bemühte sich Mathews, zusammen mit Thomas Israel Perrott Flugzeuge für Abdelkrim zu erwerben. Aus Geldmangel ließ Mathews sein Projekt fallen³²⁴.

Im Juni 1927 berichtete »Times«-Korrespondent Walter B. Harris von zwei »fremden Offizieren«, die Abdelkrim über seine Mittelsleute in Tanger noch vor Ausbruch der Feindseligkeiten gegen Französisch-Marokko – also Anfang 1925 – ihre Hilfe angeboten hätten. Sie hätten vorgeschlagen, gegen die Bezahlung von 500 000 Peseten ein spanisches Flugzeug mit Bewaffnung zu entwenden und damit Melilla oder Ceuta zu bombardieren. Die Vereinbarung sei nicht zustande gekommen, weil sie im voraus bezahlt werden wollten³²⁵.

Wer diese »fremden Offiziere« waren, ließ Harris offen. Allerdings hielt sich zu dieser Zeit bereits seit Monaten ein britischer Pilot namens Captain T.W.H. Sarri in Tanger auf. Sarri besaß in der Londoner Welton Street ein Geschäft, in dem auch Schmuckartikel aus dem Rif zu kaufen waren³²⁶. Am 31. August 1924 war Sarri in Tanger angekommen. Er gab sich als Kriegsberichterstatter für die »Daily News« und die »United Cables of America« aus. Gegenüber dem britischen Generalkonsul drückte er klar seine Sympathie für die Sache Abdelkrims aus³²⁷. Gelegentlich traf sich Sarri mit Abdelkrims britischen Sympathisanten in Tanger, mit Captain Munday, mit der Familie Moxon – Nachfolger John Arnalls als Tangerer Repräsentanten der Bergbaufirma von James Fordham – sowie mit Gertrude Arnall³²⁸. Auch mit Robert Gordon-Canning und Gerald Spencer Pryse, die Ende Oktober 1924 in humanitärer Mission ins Rif aufbrachen, stand der Brite in Verbindung³²⁹.

³²³ CADN Maroc DAI 194: Bericht »Note au sujet du ravitaillement en armes et munitions du Rif par mer«, 30.5.1925.

³²⁴ PRO-FO 371, 10583: Embajada de Londres an FO, 12.8.1924; PRO-FO 371, 11080, 3: Embajada de Londres an FO, 31.12.1924; PRO-FO 371, 10582, 101, 141: Embassy of Madrid an FO, 12.11.192; PRO-HO 45, 12067, 476042, 14: HO an FO, 21.4.1925.

³²⁵ HARRIS, Tangier Problem, 4.6.1927.

³²⁶ AN F7, 14980: Bureau franco-espagnol Malaga, Note, 20.5.1925.

³²⁷ PRO-FO 371, 10582, 101, 141: Embassy of Madrid an FO, 12.11.1924; PRO-FO 371, 12687, 11, 184: Ambassade de Londres an FO, 21.2.1927.

³²⁸ SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Renseignement du capitaine aviateur anglais Sarri«, 3.3.1926; PRO-FO 371, 12687, 11, 190: Ambassade de Londres an FO, 25.2.1927; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1926, S. 43, Anm. 3.

³²⁹ PRO-FO 371, 11079, 39, 70: New Scotland Yard an FO, 10.8.1925.

Im Februar 1925 verließ Captain Sarri Tanger. Am 16. März 1925 gelangte er in einheimischer Kleidung von Taourirt aus ins Rif³³⁰. Hierbei wurde er von Robert Rollo Leclercq Rivett-Carnac alias Harry Radleigh, der im Rif »Löwe der Sahara« genannt wurde, begleitet. Beide kannten sich seit 1906 aus gemeinsamen Zeiten in Südafrika³³¹. Sie boten Abdelkrim an, 200 Bomberflugzeuge zu beschaffen, verlangten jedoch einen zu hohen Preis³³². Den Auftrag, Ersatzteile für die Reparatur von Flugzeugen zu organisieren sowie Piloten und Ingenieure anzuwerben, konnte Sarri nicht erfüllen³³³.

Abdelkrims Drohung im Sommer 1925, Spanien und Frankreich aus der Luft anzugreifen, verpuffte daher ins Leere, denn es fehlte an Equipment und Experten³³⁴. Der amerikanische Journalist Larry Rue berichtete zur gleichen Zeit, daß die Rifkabylen drei erbeutete Flugzeuge vom Flugplatz Mediouna verbrennen mußten, weil sie sie nicht verwenden konnten³³⁵.

Im Juni 1925 gab es Berichte, daß mit einem Schiff der Oldenburgisch-Portugiesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft (OPDG) ein zerlegtes Fokker-Flugzeug nach Marokko transportiert werden sollte³³⁶. Tatsächlich wurde der holländische Honorarkonsul in Larache, der zu dieser Zeit auch die Funktion des Konsuls von Tanger wahrnahm, darauf angesprochen, ob er die Anlieferung zerlegter Flugzeuge an Abdelkrim weitervermitteln könne. Er lehnte allerdings ab³³⁷.

Robert Gordon-Canning, der Brite Lt.-Colonel Arthur John Barry und Karl Hackländer waren in diese Affäre verwickelt. Hackländers und Gardiners Wege hatten sich mittlerweile aus unbekannten Gründen getrennt³³⁸. Zusammen mit Gordon-Canning entwickelte der Deutsche die Idee, ein Flugzeug der Firma Fokker ins Rif zu entsenden. Gordon-Cannings ursprünglicher Gedanke, daß ein vom »Daily Express« engagierter Pilot mit einer Maschine direkt Chi-

³³⁰ SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Renseignement du capitaine aviateur anglais Sarri«, 3.3.1926; Captain Sarri, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 20.6.1925.

³³¹ PRO-FO 371, 11920, 3715, 105: HO an FO, 10.6.1926 mit einem beigelegten Bericht der Metropolitan Police, 30.5.1926; PRO-FO 371, 11920, 104: Minute, 12.6.1926; A General of the Riffi, in: Cornhill Magazine 60 (1926) S. 558–563.

³³² AN 313 AP 247: Tabor de police N° 1, Note, 7.5.1925.

³³³ CADN Tanger C38: CG Tanger an RG Rabat, 6.7.1925; PRO-FO 371, 11079, 39, 70: New Scotland Yard an FO, 10.8.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bulletin de renseignements, 9.11.1925 und 14.11.1925; PRO-FO 371, 12687, 11, 190: Ambassade de Londres an FO, 25.2.1927; CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Bulletin de renseignements, 8.1.1926; CADN Tanger C38: CG Tanger an RG Rabat, 4.2.1926; CADN Tanger C38: CG Tanger an RG Rabat, 19.2.1926.

³³⁴ L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: BCAF 35 (1925) S. 362.

³³⁵ RUE, Riff Warriors, 25.6.1925.

³³⁶ ADMAE Maroc 220, 122: Bericht »Avions pour le Riff«, 23.6.1925; Abd-el-Krim's Aeroplanes, in: Times, 4.8.1925.

³³⁷ CADN Tanger C38: Gouverneur général de l'Algérie, Renseignement, 4.2.1926.

³³⁸ Walter B. HARRIS, Captain Canning and Abd-el-Krim, in: Times, 30.1.1926.

chaouen anfliegen sollte, wurde verworfen. Zwei andere Flugzeuge sollten, so schlug Hackländer am 15. August 1925 vor, unter dem Banner des Britischen Roten Kreuzes oder Halbmondes von Lissabon aus das Rif anfliegen. Er hoffte, weitere Angebote von Nordflug, Junkers und Dornier zu erhalten. Zudem plante Hackländer, den besten Mechaniker seiner Wermelskirchener Firma für die Wartung der Motoren mitzunehmen. Er sei sicher, schrieb er Gordon-Canning, daß Abdelkrim nach einer ersten Probeflieferung sofort über moderne Flugzeuge für den »Inlandsverkehr« sowie für seine persönliche Umgebung und seinen Generalstab verfügen wolle³³⁹. Abdelkrim zufolge sollten die Maschinen als Sanitätsflugzeuge eingesetzt werden³⁴⁰. Bei Dar Akoba in der Nähe Chichaouens wurde unter der Leitung von neun Europäern ein weiteres Flugfeld vorbereitet³⁴¹. Hackländers Plan wurde aber aus unbekannten Gründen nicht verwirklicht.

Nachdem der Rechtsrat der italienischen Gesandtschaft in Tanger Naldo Malmusi dem Rif im April 1925 einen Besuch abgestattet hatte³⁴², verfügte Abdelkrim über Kontakte nach Italien. Am 16. September 1925 erreichte der Italiener Mario Magri in Begleitung des Journalisten Alfredo Morea das Rif. Magri stand in engem Kontakt zu Benito Mussolini und gab an, von der italienischen Regierung geschickt worden zu sein³⁴³. Er schlug vor, aus dem geographisch günstig gelegenen Italien Ersatzteile für Abdelkrims Flugzeuge zu beschaffen³⁴⁴. Magris Aufenthalt erregte im Rif Verdacht. Abdelkrims Militärberater Josef Klems sagte einem französischen Informanten, daß er befürchte, die Khattabi-Brüder würden bei einer Niederlage nach Italien fliehen³⁴⁵. Es kursierten Gerüchte, daß ein italienischer Pilot Abdelkrim im Notfall aus dem Rif ausfliegen sollte³⁴⁶. Magri bot sich als Pilot für eine von ihm zu bildende

³³⁹ ADMAE Maroc 133, 11: Karl Hackländer an Robert Gordon-Canning, 15.8.1925; CADN Maroc DAI 189: Bericht »Renseignements fournis par le Caïd Haddou«, 28.6.1926; KHARCHICH, La France, S. 162f. u. S. 162, Anm. 3; Jacques LADREIT DE LACHARRIERE, Les origines et les conséquences du soulèvement rifain, in: Revue hebdomadaire 34 (1925) S. 223–237, S. 235; SICARD, Doriot, S. 145.

³⁴⁰ ROGER-MATHIEU, Mémoires, S. 170.

³⁴¹ CADN Tanger C37: Région de Fès, SR, Bulletin de renseignements, 20.7.1925; Les rifains organiseraient un corps d'aviation, in: *Matin*, 11.7.1925.

³⁴² Siehe auch Kapitel 6, S. 273.

³⁴³ CADN Rome 453: MAE an Ambassade de Rome, 19.10.1925; ADMAE Maroc 133, 195: MI, Sûreté générale an MAE, 10.2.1926; CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Bericht »Renseignements donnés par Abdelkrim El Hadj Ali El Bokkoyi«, 5.3.1926; SHEAN, Personal History, S. 161.

³⁴⁴ CADN Rome 453: MAE an Ambassade de Rome, 19.10.1925.

³⁴⁵ ADMAE Maroc 135, 76: Tabor de police N° 1, Bulletin de renseignements, 31.12.1925.

³⁴⁶ Abdel Krim, in: *Kölnische Zeitung*, 7.1.1926; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1926, S. 70.

Flugstaffel, die Melilla oder Fes bombardieren sollte, an. Als eine französische Bréguet im Gebiet der Branès abstürzte, eilte Magri mit Helfern dorthin, um das Flugzeug wieder funktionstüchtig zu machen. Doch Einheimische hatten den Piloten getötet und dessen Maschine völlig demoliert³⁴⁷.

Zusammen mit einer bei Chichaouen abgestürzten Goliath-Maschine besaß Abdelkrim nun fünf defekte Flugzeuge, aber es fehlte ihm weiter Ersatzmaterial, Benzin und Personal³⁴⁸. Magri schlug vor, in Italien vier Bomber und sechs Jagdflugzeuge zu kaufen³⁴⁹. Abdelkrim konnte oder wollte zu diesem Zeitpunkt die von Magri für den Ankauf geforderten 300 000 Peseten nicht mehr aufbringen. Der Italiener gab daher an zu versuchen, in Italien Geldgeber zu finden. Er verließ am 14. Januar 1926 Tamasint und kam zwei Wochen später in Tanger an. Die Rifkabylen hörten nie wieder etwas von ihm – vermutlich, weil ihre militärische Lage zu diesem Zeitpunkt bereits sehr prekär war³⁵⁰.

Abdelkrims Pläne einer eigenen Flugzeugstaffel mögen im Nachhinein utopisch erscheinen. Wie ernst sie aber gemeint waren, zeigt sich darin, daß es ihm tatsächlich gelang, Granaten und Flugzeug-Einzelteile ins Rif einzuschmuggeln. Spanische Truppen konfiszierten bei Kriegsende 1 022 Bomben und 53 Kisten eines zerlegten französischen Flugzeugs. Niemand weiß, welche sonstigen Mengen an Waffen und Munition letztendlich ins Rif gelangten. Abdelkrims Truppen übergaben den Spaniern zusätzlich 128 Artilleriegeschütze mit 4 549 Granaten, sieben Mörser, 232 Maschinengewehre und rund 1 800 Handgranaten³⁵¹. Bis Ende 1926 sammelten die Spanier 58 000 Gewehre ein³⁵². Zwischen 1927 und 1930 wurden den Rifkabylen zudem 66 269 Gewehre abgenommen³⁵³. Insgesamt betrachtet, läßt sich festhalten, daß die Nachschublieferungen ins Rif, auch wenn sie nur in Einzelfällen zu quantifizieren sind, eine internationale Dimension hatten, die zumindest als beachtlich einzuschätzen ist.

³⁴⁷ CADN Maroc DAI 189: Bericht »Renseignements fournis par le Caïd Haddou«, 28.6.1926; SHEEAN, Personal History, S. 150.

³⁴⁸ CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Information, 3.2.1926 mit Bezug auf Aussagen von Mario Magri; SHAT 3H102: RG Rabat an MG, EMA, 2^e bureau, 13.2.1926; DUMAS, Abd-el-Krim, S. 29.

³⁴⁹ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Extrait de l'interrogatoire de Reuter, Josef«, 21.11.1925; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Renseignement, 27.11.1925.

³⁵⁰ SHAT 3H102: RG Rabat an MG, EMA, 2^e bureau, 13.2.1926; CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Renseignements, 27.2.1926; ADMAE Maroc 133, 195: MI, Sûreté générale an MAE, 10.2.1926; CADN Maroc DAI 189: Bericht »Renseignements fournis par le Caïd Haddou«, 28.6.1926.

³⁵¹ ESPAÑA, La actuación, S. 364.

³⁵² WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 213.

³⁵³ Shannon E. FLEMING, Spanish Morocco and the Second Republic. Consistency in Colonial Policy, in: Mediterranean Historical Review 13 (1998) S. 80–99, 80; DERS., Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 226.

6. GESCHÄFTE UND POLITIK ABDELKRIMS TRAUM VON EINEM RIFSTAAT UND DER BERGBAU

6.1. Abdelkrim und die Mannesmann-Brüder aus Remscheid

Abdelkrim trachtete danach, den Rifkrieg diplomatisch zu internationalisieren, um die Chancen für eine weltweite Anerkennung seines Staates zu verbessern. Er bediente sich hierfür politischer Vermittler, die den Kontakt zwischen der »Rif-Republik« und den Regierungen vornehmlich in Europa herstellen sollten. Einige von ihnen waren gleichzeitig an Bergbaugeschäften innerhalb des Rifs beteiligt und/oder betätigten sich als Nachschublieferanten bzw. Waffenschmuggler. Abdelkrims Ziel der Anerkennung eines unabhängigen Rifstaates war untrennbar mit der Vergabe von Bergbau-Konzessionen an ausländische Kapitalgeber verbunden. Während des gesamten Rifkrieges versuchten die Khattabibrüder, den vermeintlich erzeichen Untergrund ihres Herrschaftsgebietes an finanzkräftige Interessenten aus dem Ausland zu veräußern bzw. sie gegeneinander in parallelen Verhandlungen auszuspielen. Auf diese Weise sollten europäisches Kapital, europäische Technik und eine europäische Infrastruktur im Rif aufgebaut werden. Auch so wollte Abdelkrim demnach »Modernität« Einzug halten lassen. Gleichzeitig erhoffte er sich mit dem Lockmittel Bergbau größere Chancen für eine internationale Anerkennung der »Rif-Republik«. Diesen Plänen lag die feste Überzeugung zugrunde, daß es im Rif große Reichtümer an Bodenschätzen gab.

Der Wettbewerb um Konzessionsrechte in Nordmarokko begann 1905, als ein regelrechtes »Bergbaufieber«¹ ausbrach. Der spanische Geologe Alfonso del Valle de Lersundi hatte die reichen Erzfelder vom Jebel Ouxane, vom Jebel Afra und von Beni Bou Ifrou südlich von Melilla entdeckt. Diese »Minas del Rif« genannten Gebiete spielten fortan in den spanischen Kolonialvisionen für Marokko eine maßgebende Rolle².

¹ MADARIAGA, España y el Rif, S. 123.

² AZIZA, Le Rif, S. 133, S. 136f., S. 142–145; Salvador TEN, Exploitation du gisement de minéral de fer d'Ouichane Achara de la Compagnie espagnole des mines du Rif, in: Mines et géologie 4 (1961) S. 55–61, S. 55; Walter DIECKMANN, Die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Melilla unter besonderer Berücksichtigung der Eisenerz-Lagerstätten des Gebietes von Beni-Bu-Ifur im marokkanischen Rif, Berlin (Diss.) 1912, S. 20–22; José A. GUTIÉRREZ DE LA PAZ, La explotación de mineral de hierro en el Rif, in: De economía 16 (1951) S. 428–446, S. 433; Lluís RIUDOR I GORGAS, Expediciones, excursiones y correrías en el protectorado español en Marruecos, in: NOGUÉ, VILLANOVA (Hg.), España, S. 303–339, S. 309; VILLALOBOS, El sueño colonial, S. 67.

Das Interesse anderer Nationen war ebenfalls geweckt worden. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts richtete die europäische Schwerindustrie auf ihrer Suche nach Rohstoffen – insbesondere nach phosphorarmem Eisen – ihr Augenmerk vermehrt nach Marokko³. Vor allem englische, französische, spanische und deutsche Interessenten lieferten sich einen Wettstreit um die marokkanischen Bergbaurechte. 1880 hatte der Marokko-Vertrag von Madrid allen Unterzeichnerstaaten gleichberechtigte wirtschaftliche Chancen eingeräumt. Artikel 112 des Vertrages von Algéciras von 1906 schrieb vor, daß vor der Ausbeutung von Bodenschätzen ein marokkanisches Bergbaugesetz verabschiedet werden mußte. Die rechtlichen Streitigkeiten zwischen den rivalisierenden europäischen Nationen in diesem Kampf um Bergbau-Konzessionen fanden lange Zeit kein Ende⁴.

Nach der Errichtung der spanischen Einflußzone Marokkos dauerte es bis zum Januar 1914, ehe zwei Erlasse des marokkanischen Sultans die Einsetzung einer internationalen Schiedskommission für bergbauliche Rechtsstreite in Marokko (*Commission arbitrale de litiges minières au Maroc*) mit Sitz in Paris vorschrieben. Sie hatte verbindlich über sich überlappende oder sich häufig widersprechende Ansprüche verschiedener Bergbaugruppen aus ganz Europa zu entscheiden⁵.

Noch 1914 urteilte die Schiedskommission über die Erteilung provisorischer Besitztitel im Umkreis von Melilla. Vier Bergbaufirmen, die *Compañía española de Minas del Rif*, die *Compañía norte africano*, die *Sociedad anónima minera Setolazar* und die *Compañía la Alicantina* erhielten die vorläufige Erlaubnis, auf ihren Besitztümern bei Melilla Erze zu schürfen und zu exportieren⁶. Die vier Firmen nahmen ihre Arbeit noch während des Ersten Weltkrieges im Osten von Spanisch-Marokko auf⁷.

³ Ulrich WENGENROTH, Auslandsinvestitionen der deutschen Schwerindustrie zur Sicherung ihrer Erzversorgung zwischen Gründerjahren und Weltwirtschaftskrise, Arbeitspapier, 15.11.1998, S. 6 u. S. 6, Anm. 8. URL: http://www.mzwtg.mwn.de/arbeitspapiere/we_erzfidi.pdf [14.5.2003]; LEONIDOFF, Der Kampf um die Eisenerze Nordafrikas, in: Wirtschaftsdienst 13 (1928) S. 1971–1974, S. 1971.

⁴ BALFOUR, Deadly Embrace, S. 16; ALLAIN, Agadir, S. 123; MADARIAGA, España y el Rif, S. 163f.

⁵ Robert RUZE, Litiges minières du Maroc. L'affaire Mannesmann, in: Revue de droit international et de législation comparée 47 (1920) S. 159–168, S. 162.

⁶ MADARIAGA, España y el Rif, S. 157, S. 175f., S. 179; AZIZA, Le Rif, S. 133; LEONIDOFF, Der Kampf, S. 1971; ALLAIN, Agadir, S. 113f.; GUTIERREZ DE LA PAZ, La explotación, S. 432f., S. 444; Les richesses minières, in: BCAF 31 (1921) S. 64–66, S. 64; Minenschiedsgericht für Marokko, in: Vossische Zeitung, 17.4.1914; CADN Tanger B44: Vice-Consulate of Tetuan an RG Rabat 2.2.1918; PA-AA R16097, A28742: Botschaft Madrid an AA, 28.10.1914.

⁷ Jacques LEVAINVILLE, Les minerais de fer dans la zone espagnole au Maroc, in: La géographie 35 (1921) S. 169f., S. 170; LADREIT DE LACHARRIERE, Le rêve, S. 20; ESPAÑA, La actuación, S. 206f.; L'exportation des minerais de Melilla, in: BCAF 29 (1919) S. 252; Claus H. MANNESMANN, Die Unternehmungen der Brüder Mannesmann in Marokko, Würzburg

Damit war die Entscheidung über das wichtigste Bergbaugebiet in der spanischen Einflußzone bereits gefallen. Es lag außerhalb des späteren Herrschaftsbereichs Abdelkrims. Er erhob auf diese Felder auch nie Anspruch und betrachtete sie als zu Spanien gehörig⁸. Die Riftruppen zerstörten die Bergbaubetriebe 1921 im Zuge ihres Vormarsches auf Melilla, zogen sich im Anschluß aber wieder zurück⁹.

Nicht nur bei Melilla, sondern in ganz Spanisch-Marokko wurden vor dem Ersten Weltkrieg zwischen europäischem Kapital und indigenen Lokalfürsten Bergbauverträge abgeschlossen. 203 Anträge gingen bis 1914 bei der Pariser Schiedskommission ein. 102 kamen aus Spanien, 46 aus Deutschland, 27 aus Großbritannien, 21 aus Frankreich, sechs aus den Niederlanden und einer aus Italien. Bis Ende 1925 zählte die nun zuständige Bergbauverwaltung, der Servicio de minas del protectorado, gar 674 Anträge. 155 bezogen sich auf den Osten der spanischen Einflußzone, 89 auf das Ghomara-Gabiet, 51 auf den Sektor Tetuan, 131 auf das Gebiet um Larache. Insgesamt 248 Anträge – also der weitaus höchste Anteil – betrafen Bereiche im zentralen Rif¹⁰.

Diese Petitionen bezogen sich demnach insbesondere auf Gebiete der Beni Ouriaghel, die Spanien zu dieser Zeit noch gar nicht unter Kontrolle hatte. Dort erhofften sich die Petitionäre ähnliche Erzvorkommen wie bei Melilla. Genauer wußte allerdings niemand. Angeblich »wissenschaftliche« Berichte spanischer wie französischer Geologen stützten sich »weniger auf Mutungen als auf Vermutungen«¹¹, da kaum einer von ihnen sich im Rif aufgehalten, geschweige denn Probebohrungen vorgenommen hatte. Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts war der Norden Marokkos aus europäischer Sicht eines der am wenigsten erforschten Gebiete des afrikanischen Kontinents. Wer sich für Bergbau interessierte, war auf Berichte der einheimischen Bevölkerung angewiesen. Hartnäckig hielten sich Geschichten über sagenhafte Boden-»Schätze«. Insbesondere der fast 2 000 Meter hohe Jebel Hamam – eine Art »Hausberg«

(Diss.) 1931, S. 28; Mohamed el ABDELLAOUI, Nour E. CHIKHI, Explotación de los recursos naturales, in: NOGUE, VILLANOVA (Hg.), España, S. 509–550, S. 543; Víctor MORALES LEZCANO, El colonialismo hispanofrancés en Marruecos 1898–1927, Madrid 1976, S. 83; DERS., Las minas del Rif y el capital financiero peninsular 1906–1930, in: Moneda y crédito 135 (1975) S. 61–79, S. 74.

⁸ RUE, Tribune, 23.6.1925; Robert GORDON-CANNING, The Riff (Leserbrief, 24.7.1925), in: Manchester Guardian, 27.7.1925.

⁹ PA-AA R72041, L057297: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 16.8.1921; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 95f.

¹⁰ MADARIAGA, España y el Rif, S. 177; Jean-Paul TRYSTRAM, Le mineur marocain. Contribution statistique à une étude sociologique, Paris (Diss.) 1955, S. 28; Minerals of the Spanish Zone, in: Morocco, 16.4.1921.

¹¹ BEN ASSAR, Kampf um das Schatzland, S. 39.

der Khattabis im Süden des Gebietes der Beni Ouriaghel – sollte diesen Legenden zufolge Gold, Kupfer und Silber in seinem Untergrund bergen¹². Davon war Abdelkrim noch nach dem Ende des Rifkrieges fest überzeugt¹³.

Gerade dieser Berg, das sogenannte »Eldorado der Mineninteressenten«¹⁴, fachte später die Phantasien abenteuerlustiger Spekulanten während der Herrschaft Abdelkrims an. Die Träume sollten nach dem Rifkrieg wie eine Luftblase zerplatzen. Eine kurz nach Abdelkrims Kapitulation durchgeführte Inspektionsreise von Bergbauingenieuren der Sociedad minera y metalúrgica de Pañarroya erbrachte ernüchternde Ergebnisse. Die Legende vom Reichtum des Rifs an Bodenschätzen erwies sich als Trugbild. Dies galt auch für Abdelkrims vermeintlich wichtigsten Faustpfand, den Jebel Hamam¹⁵. Bis heute gibt es im Rifgebirge keinen nennenswerten Bergbau¹⁶.

Einige Zeitgenossen vertraten die Ansicht, daß vor allem die Sicherung der Bergbaugeschäfte Abdelkrim zu seinem Widerstandskampf veranlaßt hätte¹⁷. Dies geht sicher zu weit, auch wenn sein Wunsch zur persönlichen Bereicherung nicht außer acht gelassen werden sollte. Seine Hauptantriebsfeder war die Auflehnung gegen die spanischen Invasoren. Dennoch spielte der Bergbau eine erhebliche Rolle, da für Abdelkrim die Rifbevölkerung das Recht hatte, Wirtschaftsverträge eigenverantwortlich abzuschließen. Im Laufe des Jahres 1921 erlebte er jedoch mit, wie die Pariser Schiedskommission über weite Teile des zentralen Rifs Forschungs- und Schürfrechte verteilte. Es war klar, daß über die Vergabe von Bergbaurechten nicht im Rif selbst, sondern anderswo entschieden wurde. Spanische Petitionäre behielten 1921 die Oberhand. Es handelte sich um die Salama-Gruppe (22. November 1921: Schürfrecht für den Jebel Hamam, 2 580 ha), Manuel Ferrer Marín (2. Dezember 1921: Recht

¹² CAOM 10 APOM 295: Bericht von Robert Montagne »L'affaire rifaine – Abd el Krim«, 28.5.1937; FONTAINE, Abd el-Krim, S. 69; SHIN, La Guerre du Rif, S. 58; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 39; DAOUD, Abdelkrim, S. 55; DUMAS, Abd-el-Krim, S. 36; Paul MOHR, Tragödie des Rif, in: Tägliche Rundschau, 8.9.1925; Mineral Riches in Morocco, in: Morocco, 6.8.1921.

¹³ ABDELKRIM, Memoiren, S. 108.

¹⁴ Edgar PRÖBSTER, Liquidation der Rifrepublik, in: Der Deutsche Gedanke 3 (1926) S. 922–929, S. 925.

¹⁵ CADN Madrid C312: Ambassade de Madrid an MAE, 22.7.1926 mit Bezug auf einen Bericht der Sociedad minera y metalúrgica de Pañarroya, 21.7.1926. Vgl. Mineral Wealth of the Rif, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 3.7.1926.

¹⁶ Bernadette MICHALSKI, The Mineral Industry of Morocco and Western Sahara. URL: <http://www.minerals.usgs.gov/minerals/puts/country/9226097.pdf> [7.6.2001]; NOGUÉ, VIL-LANOVA, La zona norte, S. 118–120.

¹⁷ Pierre GHISOLFI, Abd-el-Krim, in: Tablettes marocaines, 4.10.1924; MOHR, Frankreich, S. 308f.; C. GODCHOT, Le mystère des mines du Rif, in: Revue mondiale 174 (1926) S. 247–254, S. 247; LADREIT DE LACHARRIÈRE, Le rêve, S. 163; SPENCER PRYSE, Through the Lines, S. 639; PA-AA R72041, L057338: übersetzter Artikel der Zeitung »La Acción«, 7.11.1921; PRO-FO 371, 7085, 12039, 88: Embassy of Madrid an FO, 10.11.1921 mit der Zusammenfassung eines Artikels von Ruíz Albeniz in der Zeitung »El Sol«, 2.11.1921.

auf Erforschung der Eisenminen »La fama«, Beni Touzine, 900 ha, und »El-vira«, Tamsamane, 1 400 ha), Carlos García Alonso (30. Mai 1921: Recht auf Erforschung von Karbon-, Blei-, Kupfer- und Bleivorkommen im westlichen Rif), Compañía minera hispano africana (30. Mai 1921: Schürfrecht für Eisenmine »Maria de la asunción«, Beni Oulichek, 1 940 ha), Abraham Pinto (30. Mai 1921: Recht auf Erforschung von Bleivorkommen im westlichen Rif auf mehreren tausend Hektar), Juan Antonio Güell y López von der Compañía española de Minas del Rif (8. Juni 1921: Schürfrecht für die Eisen- und Bleimine »La trinidad«, Beni Saïd, 2 000 ha) oder Andrés Teulón Bisso (2. Oktober 1921: Schürfrecht für die Eisenminen »La segunda«, Beni Ouriaghel, 300 ha, und »La cuarta«, Tamsamane, 500 ha). Andrés Teulón Bisso und die Salamas erhielten von der Bergbauverwaltung nach dem Ende des Rifkrieges am 15. Januar 1929 Konzessionen auf dem Gebiet der Tamsamane (300 ha) sowie der Beni Ouriaghel (ca. 2 900 ha). Der niederländischen Firma Wm. H. Müller & Co. wurden am 20. Juni 1921 Erforschungsrechte am Djebel Hamam sowie auf dem Gebiet der Beni Touzine/Tamsamane und der Beni Mez-doui zugesprochen. Daran war der Oberhausener Gutehoffnungshütte-Konzern (GHH) zu 50% beteiligt. Das britische Morocco Minerals Syndicate bekam für Bergbaurechte auf 2 615 ha auf dem Gebiet der Beni Touzine den Zuschlag¹⁸.

Abdelkrim erkannte später weder die Entscheidungen der Pariser Schiedskommission noch sonstige von ihm nicht bestätigte Besitzrechte an¹⁹. Diese Haltung änderte sich bis zum Ende des Rifkrieges nicht. Folgerichtig hatten weder Abdelkrim noch andere Mitglieder seiner Familie jemals eine Bergbaupetition bei der Schiedskommission eingereicht²⁰. Andererseits wurden seine späteren Konzessionsverkäufe an Europäer international nicht anerkannt²¹. Glücksritter in Europa sahen nach dem Ausbruch des Rifkrieges ihre Chance, durch direkte Verhandlungen mit Abdelkrim bzw. durch die Stärkung seiner Position innerhalb des Rifs doch noch ins Bergbaugeschäft einsteigen zu können – abseits der internationalen Vereinbarungen, der Schiedskommission und des Servicio de minas del protectorado. In einem international akzeptierten Rifstaat, so spekulierten sie, würde das marokkanische Bergbaugesetz keine Gültigkeit haben²².

¹⁸ MADARIAGA, L'Espagne et le Rif, Bd. 1, S. 195–200; GODCHOT, Le mystère, S. 249; Mining Titles in Morocco, in: Morocco, 21.4.1923; MORALES LEZCANO, Las minas, S. 79; Erich MASCHKE, Es entsteht ein Konzern. Paul Reusch und die GHH, Tübingen 1969, S. 81.

¹⁹ SHEEAN, Riffis Fight, 12.2.1925.

²⁰ MADARIAGA, España y el Rif, S. 490.

²¹ Spain's Problem in Morocco. The Riff Rebellion (Abdruck aus »Daily Telegraph«), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 15.9.1923; Was will Abd el Krim, in: Deutsche Allgemeine Zeitung, 19.6.1925.

²² LADREIT DE LACHARRIERE, Le rêve, S. 144; GODCHOT, Le mystère, S. 249.

Schon früh beteiligte sich die Khattabi-Familie am Bergbaugeschäft. Abdelkrim's Vater, Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi, galt als vorausblickender Mann, der das Rif mit der Unterstützung Spaniens modernisieren und dabei noch mit Hilfe des Bergbaus Profite machen wollte. Im Zuge der Kontakte zur spanischen Festung in der Bucht von Alhucemas und nach Melilla war er mit europäischen Handelspraktiken vertraut. Sein ältester Sohn Abdelkrim arbeitete sich, seit er 1906 nach Melilla gegangen war, bis 1910 zum Beschäftigten der Zentralverwaltung (*Oficina central de tropas y asuntos indígenas*) hoch und hatte unmittelbar mit Anträgen über die Vergabe von Bergbau-Konzessionen zu tun²³. Gespräche mit europäischen Bergbauingenieuren beeinflussten seine späteren Visionen für die wirtschaftliche Ausgestaltung des Rifs²⁴. Schon 1907 schloß Abdelkrim in Melilla einen Bergbauvertrag mit Juan Olavarriaga y Eguilor, einem Mitbegründer der *Sociedad anónima minera Setolazar*, ab²⁵.

Seine Kontakte reichten bis nach Deutschland. Zu den umtriebigsten Bergbauaktivisten mit besten Kontakten zu Abdelkrim und seiner Familie gehörten sechs Brüder aus Remscheid – die Mannesmanns. Ihr marokkanisches Engagement trug wesentlich zur Hoffnung der Khattabis, durch Bergbaugeschäfte die wirtschaftliche und politische Entwicklung im Rif vorantreiben zu können, bei. Reinhard und Max Mannesmann hatten 1884 bis 1885 das Schrägwalzverfahren für die Herstellung nahtloser Stahlrohre erfunden. Der Aufsichtsrat der schon bald weitverzweigten Mannesmannröhren-Werke erzwang jedoch in einem schleichenden Prozeß zwischen 1893 und 1900 den Austritt der als Unternehmer glücklosen Brüder aus dem Vorstandsvorsitz²⁶.

²³ AYACHE, *Les origines*, S. 178; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 68; FLEMING, *Primo de Rivera* und Abd-el-Krim, S. 60f.; SHINAR, *Abd al-Qadir*, S. 161, S. 163; HARRIS, *France*, S. 66; DUMAS, *Abd-el-Krim*, S. 36; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 77.

²⁴ FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 46; PENNELL, *A Country*, S. 50; SÁNCHEZ PÉREZ, *Abdelkrim*, S. 235; SHEEAN, *My Meeting*, S. 849.

²⁵ TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 82. Beim Firmennamen Setolazar handelte es sich um ein Anagramm, das aus den Nachnamen der Firmengründer Setuain, Olavarriaga und Zárate gebildet wurde [ALLAIN, *Agadir*, S. 358f.].

²⁶ Ruth BRANDT-MANNESMANN, *Max Mannesmann, Reinhard Mannesmann. Dokumente aus dem Leben der Erfinder*, Remscheid 1964, S. 36, S. 49, S. 68; MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 221–223; ALLAIN, *Agadir*, S. 95f.; Gisela SCHMOECKEL, *Die maghrebinischen Abenteuer der Brüder Mannesmann*, in: *Bergischer Almanach* 3 (1991) S. 7–19, S. 8; Yorck DIETRICH, *Die Mannesmannröhren-Werke 1888–1920. Organisation und Unternehmensführung unter der Gründerfamilie, Bankiers und Managern*, Stuttgart 1991 (*Zeitschrift für Unternehmensgeschichte*, Beiheft, 66), S. 39–50; Lutz HATZFELD, *Mannesmann*, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 16, Berlin 1990, S. 61–64, S. 62–64; MANNESMANN, *Die Unternehmungen*, »Vorrede«; Horst A. WESSEL, *Die Familie Mannesmann in Marokko 1907–1914. Ein Beispiel partnerschaftlicher Wirtschaftsentwicklung*, Düsseldorf 1996, S. 1; DERS., *Die Techniker der Familie Mannesmann*, in: Wolfhard WEBER (Hg.), *Ingenieure im Ruhrgebiet*, Münster 1999 (*Rheinisch-westfälische Wirtschaftsbiographien*, 17), S. 123–148, S. 130–133; *Die Mannesmäner in Marokko*, in: *Deutsche Bergwerkszeitung*, 20.11.1936; Eugene STALEY,

Die Mannesmannröhren-Werke hatten demnach in der Folgezeit mit den Marokko-Aktivitäten der längst aus dem Unternehmen ausgeschiedenen Brüder nichts zu tun²⁷.

Ein Reisebericht über alte Erzlagerstätten in Nordafrika, der von der Vermutung ausging, daß sich die Erzvorkommen Südspaniens in Nordafrika fortsetzen würden, hatte das Interesse des studierten Bergbauingenieurs Reinhard Mannesmann geweckt²⁸. Kaum hatten sich Mannesmann und Marie-Luise (»Tita«) Eigen am 6. Januar 1906 vermählt, da startete das Brautpaar seine Hochzeitsreise in Richtung Nordafrika. »Der Erze und nicht nur der schönen Landschaft zuliebe«²⁹ trafen sie Ende März 1906 in Melilla ein. Umgehend nahm Reinhard Mannesmann Bodenproben der benachbarten Erzlager von Ouixane, die im Jahr zuvor entdeckt worden waren. Zwei Monate später reiste sein Bruder Max nach Melilla nach³⁰. Es ist nicht bekannt, wann die ersten Gespräche zwischen den Mannesmanns und der Khattabi-Familie über Bergbaugeschäfte stattfanden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dies in Melilla geschah, denn just im Jahre 1906 wurde der damals 24jährige Abdelkrim Redaktionsmitglied der dortigen Zeitung »El Telegrama del Rif«³¹.

Versehen mit einem Schutzbrief des marokkanischen Sultans, reisten Reinhard, Max und »Tita« Mannesmann monatelang durch das Landesinnere Marokkos und kauften Ländereien auf³². Mit Hilfe seiner eingereisten Ingenieure aus Deutschland wurde Reinhard Mannesmann in den Folgejahren eine Art Pionier der bergbaulichen Erkundung des Rifgebirges. Zugleich war er damit der eigentliche Hauptverantwortliche für die zur Zeit des Rifkrieges kursie-

Mannesmann Mining Interests and the Franco-German Conflict over Morocco, in: *Journal of Political Economy* 40 (1932) S. 52–73, S. 55.

²⁷ Heinrich KOCH, 75 Jahre Mannesmann. Geschichte einer Erfindung und eines Unternehmens 1890–1965, Düsseldorf 1965, 67; ONCKEN, Panthersprung, S. 93, Anm. 97.

²⁸ SCHMOECKEL, Die maghrebinischen Abenteuer, S. 10; WESSEL, Die Techniker, S. 135; Heinrich POHL, Marokko und Mannesmann. Ein völkerrechtlicher Rückblick, in: *Zeitschrift für Politik* 5 (1912) S. 558–577, S. 559. Es handelte sich um den Artikel von BAUM, Die Eisenerzlagerstätten Nordwestafrikas, in: *Stahl und Eisen* 23 (1903) S. 713–726. Die Strategie der Mannesmanns sah eine Monopolisierung des Bergbausektors in Gesamtmarokko vor. Wir beschränken uns jedoch in unserem Zusammenhang weitgehend auf die Geschehnisse in Nordmarokko.

²⁹ HALLGARTEN, Imperialismus, Bd. 2, S. 130.

³⁰ BRANDT-MANNESMANN, Max Mannesmann, S. 100f., S. 107; G. GOLDBERG, Marokkos Eisenerze in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zu Deutschland, in: *Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft* 14 (1912) S. 29–35, S. 30; POHL, Marokko, S. 559; MANNESMANN, Die Unternehmungen, S. 8, S. 28; SCHMOECKEL, Die maghrebinischen Abenteuer, S. 11; STALEY, Mannesmann, S. 55.

³¹ WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 76; AYACHE, Les origines, S. 169; SHINAR, Abd al-Qadir, S. 162.

³² WESSEL, Die Familie Mannesmann, S. 2–7; SCHMOECKEL, Die maghrebinischen Abenteuer, S. 12f.; MANNESMANN, Die Unternehmungen, S. 8–10; Wipert von BLÜCHER, Am Rande der Weltgeschichte. Marokko, Schweden, Argentinien, Wiesbaden 1958, S. 62.

rende Legende von den Erzreichtümern speziell im Gebiet der Beni Ouriaghel. Mit der Erlaubnis von Abdelkrims Vater war der Deutsche einer der ersten, der sporadische und sozusagen »oberflächliche« Bodenproben entnehmen konnte³³. Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi war auch in anderen Gebieten des Rifs der »Haupterwerber für Mannesmann«³⁴.

Mit dem Motorschiff »Kaid Tita« prüften die Remscheider Brüder zunächst günstige Anlegemöglichkeiten an der Mittelmeerküste, um Erze von dort verschiffen zu können. Sie erwarben Besitztümer in der Bucht von Alhucemas und am Jebel Hamam. Hinzu kamen Eisenerz-Lagerstätten im Gebiet der Ait Ouert und der Beni Touzine, am Quellgebiet des Oued Nokour, Bleiglanz-vorkommen im Ghomara-Gebiet oder Bereiche in Tamsamani, Beni Saïd, Beqqioua, Beni Iteft, Beni Hozmar und Beni Bou Ifrah³⁵. Die angeblich größte und älteste Eisenmine Nordmarokkos am Jebel Hadid östlich der Bucht von Alhucemas kaufte Max Mannesmann für 40 000 Francs³⁶. Von 2 027 aufgekauften (angeblichen) Erzlagern der Mannesmanns in Gesamtmarokko befanden sich 410 im Norden³⁷.

Zur Absicherung gegen die englische, spanische, französische und deutsche Konkurrenz ließ sich Reinhard Mannesmann im Oktober 1906 von Sultan Abdelaziz sowie im Oktober 1908 und im März 1909 von dessen Nachfolger Moulay Abdelhafid die Bergbaurechte der entdeckten Lagerstätten bestätigen. Die Entscheidung des Letzteren wußte er durch Geldspritzen und etliche Geschenke – darunter ein »weißer« (eigentlich hellgrauer) Elefant aus dem Hamburger Tierpark Hagenbeck – zu beeinflussen. Moulay Abdelhafid nahm es mit der Erteilung von Bergbaurechten allerdings nicht so genau. Am 14. Oktober 1908 gewährte er auch einer englischen Firma Konzessionen für zum Teil die gleichen Gebiete. Die Mannesmanns kannten jedoch den geheimgehaltenen Beschluß des diplomatischen Korps von Tanger vom

³³ TOYNBEE, *The Islamic World*, S. 108; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 77, S. 126; KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 50; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 371; HARRIS, *France*, S. 66; SHINAR, *Abd al-Qadir*, S. 161–163; FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 46; LADREIT DE LACHARRIÈRE, *Le rêve*, S. 99f.

³⁴ PA-AA R118401, L525139: Bericht »Aufzeichnung für die interfraktionelle Ausschußsitzung betr. Mannesmann«, 7.5.1926.

³⁵ MANNESMANN, *Die Unternehmungen*, S. 27–30; WESSEL, *Die Familie Mannesmann*, S. 9; MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 242; *La question minière au Maroc*, in: BCAF 19 (1909) S. 186; PRO-FO 368, 2150, 18170: Vice-Consulate of Tetuan an CG Tangier, 18.1.1919, CG Tangier an FO, 23.1.1919; CADN Tanger A450: MAE an Chargé d'affaires à Tanger, 25.11.1910.

³⁶ BRANDT-MANNESMANN, *Max Mannesmann*, S. 139.

³⁷ PA-AA R118401, L525058: Bericht »Verzeichnis der Besitzungen der Brüder Mannesmann in Spanisch-Marokko« o.D. Vgl. DANIEL RIVET, *Mines et politique au Maroc 1907–1914*, in: *Revue d'histoire moderne et contemporaine* 26 (1979) S. 549–578, S. 551.

20. August 1908 nicht, der Monopolstellungen in Marokko ausschloß und besagte, daß ohne die Zustimmung des Korps keine bergrechtlichen Bestimmungen erlassen werden durften³⁸.

Im Norden Marokkos blies den »Daltons aus Remscheid«³⁹ ein heftiger Wind entgegen. Spanien hatte sich schon kurz nach dem Vertrag von Algieras zwischen 1907 und 1909 an die Eroberung des Gebietes südlich bis südwestlich von Melilla gemacht, um sich in diesem Bereich den Einfluß zu sichern⁴⁰. Von 1908 bis 1910 wurden drei Mannesmann-Expeditionen bei Melilla gewaltsam zurückgedrängt⁴¹. Spanische Truppen nahmen die Tötung spanischer Minenarbeiter durch Rifkabylen im Juli 1909 zum Anlaß, weitere Vorstöße nach Nador und Beni Bou Ifrouer zu unternehmen. Diese besonders wertvollen Gebiete hatte Spanien nach dem Ende der Operationen im November 1909 unter Kontrolle – drei Jahre vor der Errichtung der spanischen Einflußzone⁴². Die Spanier wollten klare Verhältnisse schaffen. Denn die Bergbauansprüche der *Compañía española de Minas del Rif*, die gute Beziehungen zur spanischen Regierung unterhielt, deckten sich in dieser Region zum Teil mit denen anderer Konkurrenten. Allein bei Nador stritten sich die Mannesmanns mit der spanischen Gesellschaft um das Vorrecht auf 47 Erzlagerstätten⁴³.

Mit dem im Mai 1909 gegründeten Marokko-Minen-Syndikat, das die Rechte der Mannesmann Rif Companie verwertete, wollten die Brüder ihren Einfluß im Norden Marokkos mit Nachdruck wahrnehmen. Ihm gehörten Russen und Österreicher wie Karl Ritter von Skoda, Graf Coudenhove und Graf Khevenhueller sowie Franzosen wie der bekannte Spekulant Vaffier-Pollet, der in der Wirtschaftswelt bis dahin unbekannte Gontier, dessen Sohn Mitglied des Kabinettssekretariats des französischen Politikers Joseph Caillaux war, oder der frühere Pariser Polizeipräfekt Andrieux an⁴⁴. Die französische Union des mines marocaines, in der ebenfalls deutsche Interessen (20% Anteile) vertreten waren, war der Hauptkonkurrent der Mannesmanns im Süden

³⁸ ALLAIN, Agadir, S. 99f., S. 115–117; RUZÉ, Litiges, S. 160; BURKE, Prelude to Protectorate, S. 103, S. 140; WESSEL, Die Familie Mannesmann, S. 7f.; BRANDT-MANNESMANN, Max Mannesmann, S. 107–109, S. 118, S. 121; MADARIAGA, España y el Rif, S. 221f.; Minen-Konzessionen in Marokko, in: Der Tag, 20.10.1909; La situation politique, in: BCAF 19 (1909) S. 389f., S. 389; SCHMOECKEL, Die maghrebinischen Abenteuer, S. 13f.; MANNESMANN, Die Unternehmungen, S. 11–16.

³⁹ RIVET, Lyautey, Bd. 1, S. 73.

⁴⁰ CHANDLER, Spain, S. 302, S. 304; AZIZA, Le Rif, S. 137, S. 149.

⁴¹ BA R1501, 53103, 24: Max Mannesmann an AA, 30.4.1910.

⁴² ALLAIN, Agadir, S. 81; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 42.

⁴³ PA-AA R16065, A18847: Botschaft Madrid an AA, 16.11.1909.

⁴⁴ ALLAIN, Agadir, S. 84, S. 360; AZIZA, Le Rif, S. 134; HALLGARTEN, Imperialismus, Bd. 2, S. 139, Anm. 4, S. 145, Anm. 4; Die Mannesmann'schen Minenkonzessionen, in: Deutsche Marokko-Korrespondenz, 19.10.1909; PA-AA R16066, A6198: Max Mannesmann an AA, 9.4.1910; PA-AA R16070, A18819: Botschaft Madrid an AA, 7.11.1910.

Marokkos. Sie entsprach in ihrer Zielsetzung und ihrer internationalen Zusammensetzung eher der von der deutschen Regierung favorisierten Politik des Ausgleichs in Marokko. Zwischen 1909 bis 1911 gab es daher forcierte Bemühungen, entweder eine Aufteilung der Interessensphären oder eine Fusion herbeizuführen. Eine Einigung wurde jedoch nie erzielt⁴⁵. Genauso ergebnislos verliefen Verhandlungen der Mannesmanns mit der spanischen Konkurrenz *Compañía española de Minas del Rif*⁴⁶.

Die Brüder aus Remscheid setzten auf Don Rodrigo de Figueroa y Torres alias Duque de Tovar, zu dem seit 1908 freundschaftliche Verbindungen bestanden⁴⁷. Es handelte sich um den Bruder von Alvaro de Figueroa y Torres alias Conde de Romanones, der einer der einflußreichsten Politiker Spaniens und eine der Hauptfiguren in der *Compañía española de Minas del Rif* war. Über Tovars Einfluß erhoffte sich Reinhard Mannesmann eine bessere Position im Kampf um die Bergbaurechte in Nordmarokko. Nach schleppendem Beginn der Gespräche schlossen die Mannesmann Rif Company und Duque de Tovar am 15. September 1910 einen Fusionsvertrag⁴⁸. Die Reputation des Spaniers hätte allerdings durchaus besser sein können, wie die deutsche Bot-

⁴⁵ BRANDT-MANNESMANN, Max Mannesmann, S. 122f., S. 128; RIVET, Mines et politique, S. 553f.; MADARIAGA, L'Espagne et le Rif, Bd. 1, S. 268; MEYER, »Endlich eine Tat«, S. 193–195; STALEY, Mannesmann, S. 61, S. 65–69; SCHMOECKEL, Die maghrebinischen Abenteuer, S. 14; HALLGARTEN, Imperialismus, Bd. 2, S. 211, S. 215, S. 219; ALLAIN, Agadir, S. 90–93, S. 102–104, S. 118–123, S. 358; STOECKER, NIMSCHOWSKI, Marokko, S. 216–218; MANNESMANN, Die Unternehmungen, S. 17–24; Max HAESSNER, Marokkos Handelsbeziehungen seit 1905 mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland, Berlin 1912, S. 71–81; Aufzeichnung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Freiherrn von Schoen, 18.5.1910, in: Johannes LEPSIUS, Albrecht MENDELSSOHN-BARTHOLDY, Friedrich THIMME (Hg.), Die große Politik der europäischen Kabinette 1871–1914, Bd. 29: Die zweite Marokkokrise 1911, Berlin ²1927, S. 54f. Zur Tätigkeit Walter Rathenaus während der Verhandlungen zwischen der Union des mines marocaines und den Mannesmanns zwischen Mai bis August 1910: Hartmut POGGE VON STRANDMANN, Rathenau, die Gebrüder Mannesmann und die Vorgeschichte der zweiten Marokkokrise, in: Imanuel GEISS, Bernd J. WENDT (Hg.), Deutschland in der Weltpolitik des 19. und 20. Jahrhunderts. Fritz Fischer zum 65. Geburtstag, Düsseldorf 1973, S. 251–270, S. 255–263.

⁴⁶ PA-AA R16065, A18847: Botschaft Madrid an AA, 16.11.1909; PA-AA R16067, A7938: Botschaft Madrid an AA, 7.5.1910; PA-AA R16067, A8235: Botschaft Madrid an AA, 12.5.1910; PA-AA R16068, A9728: Botschaft Madrid an AA, 4.6.1910; PA-AA R16068, A11809: Botschaft Madrid an AA, 7.7.1910; PA-AA R16074, A6167: Botschaft Madrid an AA, 1.4.1912; PA-AA R16057, A16321: Konsulat San Sebastian an AA, 7.8.1913; CADN Madrid B466: MAE an Ambassade de Madrid, 20.9.1913.

⁴⁷ MANNESMANN, Die Unternehmungen, S. 16; La question minière au Maroc, in: BCAF 19 (1909) S. 186.

⁴⁸ PA-AA R16066, A6183: Botschaft Madrid an AA, 6.4.1910; PA-AA R16066, A6183: Botschaft Madrid an AA, 9.4.1910; PA-AA R16069, A11003: Botschaft Madrid an AA, 25.6.1910; PA-AA R16070, A18974: Botschaft Madrid an AA, 10.11.1910; PA-AA R16057, A10585: Botschaft Madrid an AA, 26.5.1914; PRO-FO 371, 930, 727, 20: CG Tangier an FO, 8.1.1910; ALLAIN, Agadir, S. 87; MADARIAGA, España y el Rif, S. 249.

schaft aus Madrid meldete: »Der Herzog von Tovar steht nicht in dem Rufe, immer nur die lautere Wahrheit zu sagen. Auch wird behauptet, es sei ein alter Trick des Herzogs und des Grafen Romanones, daß sie einmal die zärtlichen Verwandten, ein anderes Mal die feindlichen Brüder spielten, je nachdem sie es ihren Interessen für dienlich hielten«⁴⁹.

1911 brach im Rif ein Aufstand aus, der bis zum Frühjahr 1912 andauerte, als der Anführer Mohammed Ameziane in einem Gefecht getötet wurde⁵⁰. Im Februar 1912 erhielt Reinhard Mannesmann die Nachricht, daß ihn die Rifkabylen um die Vermittlung von Friedensgesprächen mit den Spaniern bäten. Zu dieser Zeit befand sich der Vater Abdelkrims, Cadi Mohammed Abdelkrim el Khattabi, im Exil in Tetuan. Das Hilfeersuchen zeigt also, wie hoch das Ansehen des Deutschen im Rif auch ohne dessen Einwirken war. Er wurde der erste europäische Friedensvermittler der Rifkabylen. Nachdem Reinhard Mannesmann vom spanischen König, der selbst in den Bergbau von Spanisch-Marokko investierte, empfangen worden war, gab Ministerpräsident José Canalejas y Méndez sein Einverständnis. Er trug dem Deutschen auf, »daß er den Rifkabylen mitteile, die spanische Regierung werde, wenn diese sich zum Frieden bereit erklärten, sie in Ruhe lassen, ihren Besitz, ihre Harems und ihre religiösen Gebräuche respektieren und nicht die Auslieferung der Waffen verlangen«⁵¹. Canalejas stellte Mannesmann als Belohnung Vorrechte für die Erz- ausfuhr aus der Melilla-Region in Aussicht⁵².

Monatelang hielt sich das Ehepaar »Tita« und Reinhard Mannesmann im Rif auf. Der Deutsche führte nicht nur Friedensgespräche. Auf Einladung einer Kabyle aus der Umgebung von Tetuan besichtigte er Erzfundorte. Nach seiner Rückkehr nach Madrid wurde Reinhard Mannesmann Anfang September 1912 erneut im spanischen Königspalast empfangen. Er verdeutlichte, daß er die Anführer der Rifkabylen von der Nützlichkeit eines Friedens mit Spanien überzeugt habe. Um ein Abkommen abzuschließen, sei ein weiterer Besuch im Rif nötig⁵³. Es kam jedoch anders. Am 27. November 1912 wurde mit der französisch-spanischen Konvention die Errichtung einer spanischen Einflußzone in Marokko vereinbart. Die Rifbevölkerung wehrte sich gegen die Eingriffe in ihr Territorium und rebellierte im darauffolgenden Jahr gegen die geplanten Beschränkungen der Selbstverwaltung⁵⁴.

⁴⁹ PA-AA R16074, A10947: Botschaft Madrid an AA, 27.5.1913.

⁵⁰ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 44f.

⁵¹ PA-AA R16074, A3225: Botschaft Madrid an AA, 14.2.1912; PA-AA R16074, A2962: Botschaft Madrid an AA, 15.2.1912. Vgl. zu den Bergbauaktivitäten des spanischen Königs SLAVIN, *Anticolonialism*, S. 18; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 102; CAOM 10 APOM 295: Bericht von Robert Montagne »L'affaire riffaine – Abd el Krim«, 28.5.1937.

⁵² PA-AA R16074, A6167: Botschaft Madrid an AA, 1.4.1912.

⁵³ PA-AA R16074, A15397: Botschaft Madrid an AA, 6.9.1912.

⁵⁴ BRANDT-MANNESMANN, *Max Mannesmann*, S. 142; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 59f.

Diese Punkte hatte Reinhard Mannesmann im Jahr zuvor noch klären sollen. Er begriff den Ernst der Lage im Rif. Da er Beziehungen zu beiden Seiten unterhielt, war er einer der wenigen, die einen Frieden vermitteln konnten. Aus dem spanischen San Sebastian schrieb Mannesmann, ihn interessiere »nur die Lösung der beinahe unmöglichen Aufgabe, ohne Soldaten und ohne Geldausgaben diesen entsetzlichen Greueln dort unten Einhalt zu tun und unsere spanischen wie marokkanischen Freunde vor weiteren Trauerfällen zu bewahren«⁵⁵.

Reinhard Mannesmann schwebte seit längerem ein besonderes Projekt vor. Im Dezember 1911 hatte er sich in Paris mit Duque de Tovar getroffen, um mit ihm über die Errichtung eines Hafens in der Bucht von Alhucemas und die Gründung einer Import-Export-Gesellschaft zu verhandeln⁵⁶. Seither hatte er Vorbereitungen für das Projekt einer Chartergesellschaft für Spanisch-Marokko getroffen. Hierzu hatte er die Zustimmung von 18 Kabylen eingeholt. Im Dezember 1913 sandte er an die spanische Regierung ein Memorandum, dessen Hauptpunkte er auch den wichtigsten Madrider Zeitungen zukommen ließ. Nach dem Vorbild der holländischen Ostindienkompanie sollte Spanien mit einer Mannesmann unterstehenden Handelsgesellschaft für das Rif und das Jebala-Gebiet (Tetuan bis Oued Kert) für die Dauer von 100 Jahren einen Pachtvertrag abschließen. Gegen die militärische Besetzung der spanischen Zone setzte Mannesmann die kaufmännische Durchdringung mit einer von deutschem, französischem und spanischem Kapital ausgestatteten Chartergesellschaft. So sollte das gepachtete Gebiet infrastrukturell erschlossen und gleichzeitig der Frieden gesichert werden: »Die Zusammenlegung des Eigentums der marokkanischen Eingeborenen mit dem ausländischen wird beide Parteien dazu anhalten, aus wirtschaftlichem Interesse und wirtschaftlicher Notwendigkeit sich gewaltsamer Maßnahmen zu enthalten und in der Nutzung des gemeinsamen Vermögens friedlich zusammenzuarbeiten«⁵⁷.

Der Plan sah nicht nur die autonome Selbstverwaltung der Kabylen, sondern auch die Entmilitarisierung der spanischen Zone bis auf einige Garnisonen in Larache, El Ksar, Tetuan, Melilla und Ceuta vor. Mannesmann behielt sich das Recht vor, mit den Rifkabylen einen Friedensvertrag abzuschließen. Der Sitz der Chartergesellschaft sollte in San Sebastian sein. Ihr Aufgabengebiet betraf die landwirtschaftliche und bergbauliche Erschließung des gepachteten Landes sowie den Neubau von Dörfern, Straßen, Eisenbahnlinien und Häfen. Die indigene Bevölkerung sollte mit modernen Methoden der Landkultivie-

⁵⁵ Brief Reinhard Mannesmanns, 27.7.1913, zit. aus BRANDT-MANNESMANN, Max Mannesmann, S. 142.

⁵⁶ PA-AA R16074, A19928: Botschaft Madrid an AA, 28.11.1911; PA-AA R16074, A21562: Botschaft Madrid an AA, 26.12.1911.

⁵⁷ Zit. aus BRANDT-MANNESMANN, Max Mannesmann, S. 143.

nung vertraut gemacht werden. Nach dem Mannesmann-Plan sollte die Chartergesellschaft innerhalb ihres Einflußbereichs die volle administrative und polizeiliche Gewalt innehaben⁵⁸.

In der spanischen Marokko-Zeitung »Hoy« vom 3. Dezember 1913 schrieb Mannesmann: »Dies ist der Weg – und wir glauben der einzige –, wie der Frieden, ein friedliches Leben und der rasche Aufschwung des spanischen Einflußgebietes verwirklicht werden kann«⁵⁹. Hierbei ist ihm sicher bewußt gewesen, daß eine militärische Besetzung des Rifs durch spanische Truppen seine wirtschaftlichen Pläne zunichte gemacht hätte. Erstmals tauchte in diesem Plan der Gedanke einer Autonomie für immerhin 18 verbündete Kabylen auf. Es ist nicht bekannt, um welche Kabylen es sich handelte, aber es ist auszuschließen, daß Reinhard Mannesmann ein derartiges Projekt ohne die Zustimmung der Beni Ouriaghel, der wichtigsten Kabyle im Rif, und damit ohne das Einverständnis der mit ihnen geschäftlich verbundenen Khattabis geplant hätte. Zumindest eines läßt darauf schließen, daß Abdelkrim und seine Familie involviert waren. Das Grundprinzip – die von europäischem Kapital getragene infrastrukturelle Erschließung des Jebala-Gebietes und des Rifs unter Beibehaltung eines hohen Grades an Unabhängigkeit für die dortige Bevölkerung – diente Abdelkrim während des Rifkrieges als Vorbild für ähnliche Verträge mit Europäern.

Reinhard Mannesmanns Vorhaben sprach Spanien indirekt die Fähigkeit ab, in seiner Einflußzone selbst für Ordnung zu sorgen, und stieß daher auf wenig Gegenliebe. Der Plan war utopisch und hätte zu keinem schlechteren Zeitpunkt angebracht werden können. Denn zu dieser Zeit war Conde de Romanones von Mannesmanns Hauptkonkurrenten Compañía española de Minas del Rif Spaniens Ministerpräsident. Er wies Mannesmann mit der Begründung ab, eine Verpachtung würde gegen den Protektoratsvertrag verstoßen⁶⁰. Die spanische Presse tobte. Sie warf den Mannesmanns vor, die Rebellion im Rif angestachelt zu haben, um auf die spanische Regierung Druck auszuüben⁶¹. Die

⁵⁸ Les mémoires Mannesmann, in: Renseignements coloniaux et documents 23 (1913) S. 427–432 mit der französischen Übersetzung der Mannesmann-Memoranden. Vgl. zum Mannesmann-Projekt auch MADARIAGA, España y el Rif, S. 234–239; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 39; GODCHOT, Le mystère, S. 248; Edgar PRÖBSTER, Die Minen des Rif, in: Deutsche Allgemeine Zeitung, 21.9.1925; René de SEGONZAC, En zone espagnole. De Raïssouli à Abd el Kerim, in: Revue de Paris 32 (1925) S. 253–282, S. 277f.; PRO-FO 371, 1694, 55644: Embassy of Madrid an FO, 7.12.1913; PRO-FO 371, 2047, 13657: CG Tangier an FO, 18.3.1914 mit dem beiliegenden Bericht »Morocco, Annual Report, 1913«, S. 18.

⁵⁹ Zit. aus BRANDT-MANNESMANN, Max Mannesmann, S. 142.

⁶⁰ TOYNBEE, The Islamic World, S. 108f.; GODCHOT, Le mystère, S. 248.

⁶¹ L'action espagnole au Maroc et l'affaire Mannesmann, in: BCAF 23 (1913) S. 452–458, S. 453; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 77.

republikanische Zeitung »El País« forderte Reinhard Mannesmanns Ausweisung, da er als Vertreter marokkanischer Kabylen auftrete, mit denen Spanien sich im Krieg befinde⁶².

Dennoch hoffte der Deutsche, mit einem Friedensangebot aus dem Rif einen Stimmungsumschwung in Spanien bewirken zu können. Im Dezember 1913 brach er »praktisch als Parlamentär ohne Auftrag«⁶³ nach Marokko auf. Über Gibraltar und Melilla wollte er die Großversammlung der Rifkabylen bei Oued Kert aufsuchen. Die spanischen Militärs, die Mannesmanns Kontakte zu den Khattabis mit Argusaugen beobachteten, hielten ihn in Melilla mit der Begründung zurück, Spanien wolle bei Friedensgesprächen ohne Vermittler agieren. Die Rif-Versammlung, die Reinhard Mannesmann ein Mandat zur Überbringung ihrer Friedensvorschläge erteilen wollte, mußte ohne ihn auskommen. Die Aktion und der Plan einer Chartergesellschaft waren gescheitert⁶⁴. Noch bis zum Sommer 1914 bemühte sich Mannesmann, wie der deutsche Botschafter in Paris spottete, »seinen bekannten phantastischen Plänen der Friedensvermittlung zwischen den Spaniern und den Riff-Kabylen nachzugehen«⁶⁵. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges platzten die Marokko-Träume der Mannesmanns endgültig. Ihr gesamter Besitz in Französisch-Marokko wurde entzogen, das Betreten untersagt. Diese Regelung galt nicht für die spanische Einflußzone⁶⁶.

Während des Weltkrieges liefen daher die Geschäfte der Mannesmanns in Nordmarokko weiter. Sie wiesen ihren in Melilla lebenden marokkanischen Agenten Si Mohammed el Ferkhani alias »El Fraile« (der Mönch) an, im Rif Gelände aufzukaufen. Über ihn traten sie mit zahlreichen Rifchefs in Verbindung. El Ferkhani arbeitete eng mit Alberto Suárez de Lorenzana, dem Repräsentanten der holländischen Firma Wm. H. Müller & Co., zusammen. Dieser hatte 1887 und 1888 weite Teile des Rifs – auch das Gebiet der Beni Ouriaghel – erforscht und dort zahlreiche Ländereien für Bergbauvorhaben aufgekauft⁶⁷. Einem Bericht des belgischen Konsuls von Malaga zufolge versuchten die Mannesmanns im Sommer 1916, mit den Holländern zu einer Verständi-

⁶² PRO-FO 371, 1694, 55644: Embassy of Madrid an FO, 7.12.1913; Unwelcome Offer of a German Firm, in: Times, 6.12.1913; The Mannesmann Proposal, in: Times, 8.12.1913; Walter B. HARRIS, A Well-Known Trick, in: Times, 6.12.1913.

⁶³ BRANDT-MANNESMANN, Max Mannesmann, S. 143.

⁶⁴ AYACHE, Les origines, S. 191; WESSEL, Die Familie Mannesmann, S. 10.

⁶⁵ PA-AA R16057, A12831: Botschaft Paris an AA, 27.6.1914.

⁶⁶ BRANDT-MANNESMANN, Max Mannesmann, S. 145; TRYSTRAM, Le mineur, S. 28; WESSEL, Die Familie Mannesmann, S. 15.

⁶⁷ CADN Tanger A1319: Bericht »Note sur Si Mohammadi El Ferkhani (El Fraile)«, 5.10.1917; MADARIAGA, España y el Rif, S. 147f.

gung über die Errichtung eines Hafens in der Bucht von Alhucemas zu kommen⁶⁸. Kurz zuvor hatten sie die kleine Bucht Morro Nuevo westlich von Alhucemas erworben⁶⁹.

Als Strohmann für den Erwerb von Ländereien im Rif diente der Mannesmann-Vertraute El Haj Mohammed Boumghaït⁷⁰. Weitere indigene Agenten in Marokko waren Abdallah ben Omar, Bouterfas ben el Hadi, Bouterfas ben Messaoud, Ahmed ben Zouggari, Ben Ali alias Sapo und – Si Mohammed Azerkane, Abdelkrims späterer Außenminister⁷¹. Noch kurz vor dem Ende des Weltkrieges warb Reinhard Mannesmann im Reichskolonialamt mit den »Aussichten, die das Rifgebiet, wenn sie sich bewahrheiten, zu einem der aussichtsreichsten nicht nur Bergbau-, sondern Industriegebiete der Erde, zum Lande der Zukunft machen würden«⁷².

Kurz zuvor hatten die Mannesmanns am 5. Mai 1918 ihre vor 1908 erworbenen Bergbau-Besitzungen in Spanisch-Marokko an ihren Partner Duque de Tovar abgetreten. Es handelte sich um bei der Bergbau-Schiedskommission angemeldete Petitionen der Mannesmann Rif Companie (116E–140E, 183E: Guelia, Beni Bou Yahi, Beni Touzine, Ghomara, Beni Ouriaghel, Beni Itteft, Beni Hozmar, Beni Saïd, Beni Maaden, Beni Hamed, Kebdana, Anjera, Beni Zerkat, Beni Mecouar, Beni Jemas, M'Tioua und Jebala), vom Marokko Minen-Syndikat der Mannesmanns (141E, 144–145E: Beni Saïd), von Reinhard Mannesmann (151–153E: Temsamane, Beni Ouriaghel) sowie von Max Mannesmann (149–150E: Beni Touzine, Guelia)⁷³. Auch vom Deutschen Franz Forscht, der allgemein als Strohmann der Mannesmanns angesehen wurde, erwarb Tovar einen über 90 000 ha großen Landstrich im Westen des Rifs (Petition 148E). Dahinter stand der Gedanke der Mannesmanns, ihre Interessen vor der wieder in Paris tagenden Schiedskommission für marokkanische Bergbauangelegenheiten hinter einer spanischen Fassade zu verschleiern⁷⁴.

⁶⁸ CADN Tanger A575: RG Rabat an CG Tanger, 22.8.1916 mit Bezug auf einen Bericht des belgischen Konsuls von Malaga, 4.7.1916.

⁶⁹ CADN Tanger A575: Ambassade de Madrid an CG Tanger, 28.2.1916.

⁷⁰ PA-AA Madrid 474–1: Vermerk, 8.8.1929; CADN Berlin B44: MAE an Ambassade de Berlin, 24.7.1913.

⁷¹ CADN Tanger A1319: Bericht »Liste des suspects dans la méditerranée« o.D. (Mai 1918); ADMAE Maroc 194, 152: Renseignement, 15.9.1921; CADN Madrid C258: MAE an Ambassade de Madrid, 12.12.1922.

⁷² Zit. aus BEN ASSAR, Kampf um das Schatzland, S. 41.

⁷³ CADN Madrid C312: Bericht »Sentence de la commission arbitrale concernant les requêtes 116–141E, 144E, 145E, 146E, 149–153E, 183E«, 29.1.1920. Eine Auflistung aller deutschen an die Schiedskommission gerichteten Anträge findet sich in: PRO-FO 368, 2150, 18170: CG Tangier an FO, 23.1.1919.

⁷⁴ MADARIAGA, España y el Rif, S. 247; Boletín oficial de la zona de protectorado español en Marruecos, Número 3, 10 de febrero de 1920, Madrid 1920, S. 127; PRO-FO 371, 4531, 4281, 181: Note, 29.6.1920.

Am 29. Januar 1920 berieten die Bergbau-Schiedsrichter über die an Tovar übertragenen Mannesmann-Rechte für Spanisch-Marokko. Sie erklärten die Dekrete des früheren Sultans Moulay Abdelhafid von 1908 und 1909 für ungültig. Die zugesagte Entschädigung von 74 000 Francs für entstandene Unkosten beim Erwerb von Konzessionen in der spanischen Zone wurde nie an die Mannesmanns ausgezahlt⁷⁵. Tovar gab die Rechte wieder zurück. Die Mannesmanns glaubten trotzdem weiter an die Gültigkeit anderer nach 1908 erworbener Ansprüche, für die der Schiedskommission keine Petitionen vorgelegt worden waren⁷⁶. In den Verhandlungen vom 16. Januar 1920 bis zum 8. Februar 1921 wurden den Mannesmanns dann alle Bergbaurechte für Französisch-Marokko aberkannt. Nach dem Tode Reinhard Mannesmanns am 20. Februar 1922 übernahmen dessen Witwe »Tita« sowie seine Brüder Carl und Alfred die Geschäfte⁷⁷.

Im August 1925 erschien in der internationalen Presse die aufsehenerregende Meldung, daß der Mannesmann-Besitz in Spanisch-Marokko verkauft werden solle⁷⁸. Die Erben benötigten den Erlös für ihre in eine finanzielle Schieflage geratenen Unternehmen Mannesmann Motorenwerke in Remscheid, Mannesmann-Mulag (Motoren und Lastwagen) AG in Aachen und Mannesmann Industrie und Handels AG in Berlin. Sie verlangten für ihren Besitz 20 Millionen Goldmark⁷⁹.

Die Verhandlungen verliefen sehr schleppend. Besonderes Interesse zeigte die New Yorker Firma W.A. Harriman. Der amerikanische Geschäftsmann William Averell Harriman (1891–1986) – Sohn des Eisenbahn-Tycoons Ernest H. Harriman – verfügte über das Hamburger Bankhaus M.M. Warburg

⁷⁵ La fin des prétentions minières Mannesmann dans la zone espagnole, in: BCAF 30 (1920) S. 149f.; RUZÉ, Litiges, S. 167; MANNESMANN, Die Unternehmungen, S. 25; WESSEL, Die Familie Mannesmann, S. 16; SCHMOECKEL, Die maghrebinischen Abenteuer, S. 17.

⁷⁶ BA R43, I, 654, 56: Carl Mannesmann an AA, 6.1.1926.

⁷⁷ CADN Madrid C312: Bericht »Commission arbitrale des litiges miniers au Maroc, Séance«, 16.2.1920; À la Commission arbitrale des litiges miniers au Maroc, in: BCAF 30 (1920) S. 282–284; À la Commission arbitrale des litiges miniers au Maroc, in: BCAF 31 (1921) S. 89–95.

⁷⁸ Verkauf des Mannesmann-Besitzes in Spanisch-Marokko, in: Berliner Lokal-Anzeiger, 8.8.1925; Mannesmann verkauft seinen Marokko-Besitz, in: Vossische Zeitung, 19.8.1925; Mannesmann verkauft seine Marokko-Konzessionen, in: Die Rote Fahne, 19.8.1925; Die Verkäufe der Brüder Mannesmann, in: Kölnische Zeitung, 20.8.1925; Edgar PRÖBSTER, Die Minen, 21.9.1925; Mannesmann Deal. Morocco Mining Concessions, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 29.8.1925; Exploiting Morocco, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 29.8.1925; Mining Rights in the Rif. Why Mannesmanns are Selling, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 12.9.1925; Germans to Sell Vast Rif Lands, in: New York Times, 18.8.1925; Sale of Mannesmann Properties, in: Times, 19.8.1925; Les visées allemandes sur le Rif. Les frères Mannesmann au Maroc, in: Homme Libre, 5.9.1925; Les intérêts des Mannesmann dans le Rif, in: Matin, 19.8.1925.

⁷⁹ BA R43, I, 654, 52: Bericht »Aufzeichnung über eine Besprechung in der Reichskanzlei«, 30.12.1925.

& Co. über beste Beziehungen nach Deutschland. Erst 1925 hatte Harriman die Konzession über die georgischen Chiatouri-Minen erworben. Weitere Interessenten waren die US-Firma J.G. White & Co., die Mischgesellschaft Compagnie franco-américaine des métaux et minerais, C. Tennart, Sons & Co. aus Großbritannien, die französischen Geldinstitute Banque de Paris et des Pays-Bas und Crédit foncier algérien sowie die Montangesellschaft Mansfeld. Da keine Einigung zustande kam, wandten sich die Mannesmanns mit der Bitte um einen Kredit an die Reichsregierung⁸⁰.

Insbesondere durch die Unterstützung von Reichsaußenminister Gustav Stresemann, der zur Weimarer Zeit »noch am ehesten als politischer Vertreter eines regierungsamtlichen kolonialen Revisionismus gelten könnte«⁸¹, wurde den Mannesmanns am 12. Juni 1926 ein Reichskredit in Höhe von über acht Millionen Reichsmark bewilligt⁸². Stresemann wollte die »Verschleuderung eines wertvollen deutschen Außenbesitzes von grosser außenpolitischer und wirtschaftlicher Bedeutung«, der »vielgestaltige außenpolitische Verwertungsmöglichkeiten« offenhalte, verhindern⁸³. Erkundigungen der Terramons Ver-

⁸⁰ PA-AA R118401, L525018: Carl Mannesmann an AA, 15.1.1926; PA-AA R118401, L525023: Aufzeichnung, 18.1.1926; PA-AA R118401, L525232: Vermerk, 20.7.1926; Amerikanische Erwartungen, in: Kölnische Zeitung, 27.5.1926; Die Zukunft der Mannesmannkonzessionen, in: Kölnische Zeitung, 30.5.1926; Rudy ABRAMSON, *Spanning the Century. The Life of W. Averell Harriman 1891–1986*, New York 1992, S. 139–144.

⁸¹ GRÜNDER, *Geschichte*, S. 222. Vgl. Jan ESCHÉ, *Koloniales Anspruchsdenken in Deutschland im Ersten Weltkrieg, während der Versailler Friedensverhandlungen und in der Weimarer Republik (1914 bis 1933)*, Hamburg (Diss.) 1989, S. 246f.; Adolf RÜGER, *Richtlinien und Richtungen deutscher Kolonialpolitik 1923–1926*, in: Peter HEINE, Ulrich VAN DER HEYDEN (Hg.), *Studien zur Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika. Festschrift zum 60. Geburtstag von Peter Sebald*, Pfaffenweiler 1995, S. 453–465, S. 455–457; POGGE VON STRANDMANN, *Rathenau*, S. 287f.; Andrew J. CROZIER, *Die Kolonialfrage während der Locarno-Verhandlungen und danach. Ein Essay über die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland 1924–1927*, in: Wolfgang MICHALKA, Marshall M. LEE (Hg.), *Gustav Stresemann, Darmstadt 1982 (Wege der Forschung, 539)*, S. 324–349, S. 331f., S. 343.

⁸² PA-AA R118401: Bericht »Reichstag 1924/26: Ausschuss für den Reichstagshaushalt, 161. Sitzung«, 12.6.1926, S. 1–4, S. 11. Vgl. Außenpolitik und Geschäft. Zur Hetze gegen die Mannesmanns, in: *Der Tag*, 6.6.1926; Kreditgarantie für den Marokkobesitz von Mannesmann, in: *Düsseldorfer Nachrichten*, 13.6.1926; Um die Mannesmann-Konzessionen in Marokko. Erhaltung deutschen Auslandsbesitzes, in: *Düsseldorfer Nachrichten*, 16.6.1926; German Concessions in Morocco. Mannesmann Credit, in: *Times*, 15.6.1926; TERRIER, *Les »Frères de la côte«* 1926, S. 301; RÜCHARDT, *Deutsch-spanische Beziehungen*, S. 339; SEPASGOSARIAN, *Freundschaft*, S. 110; VIÑAS, *Franco*, S. 263; KUNZ, MÜLLER, *Giftgas*, S. 101f.

⁸³ PA-AA R118401, L525139: Bericht »Aufzeichnung für die interfraktionelle Ausschusssitzung betr. Mannesmann«, 7.5.1926. Vgl. auch BA R43, I, 654, 182; AA an Reichskanzlei, 2.2.1926; Karl-Heinz MINUTH (Bearb.), *Die Kabinette Luther I und II 1925–1926*, Bd. 2, Boppard 1977 (Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik, 9), S. 1080f., Anm. 7.

wertungsgesellschaft im Jahre 1928 führten aber zu dem Ergebnis, daß der tatsächliche Wert des Mannesmann-Besitzes in Spanisch-Marokko nicht im entferntesten ausreichte, um den Kredit abzudecken⁸⁴.

Viel bewirkte die Finanzspritze für die Mannesmanns nicht. Nach einem Zwangsvergleich 1926 verkaufte die Mannesmann-Mulag AG im Jahr darauf Teile der Fabrikanlagen und stellte 1928 die Produktion gänzlich ein. 1929 erlitt die Mannesmann Motorenwerke in Remscheid das gleiche Schicksal⁸⁵.

6.2. Abdelkrim und der Baske Horacio Echevarrieta

Während des Ersten Weltkrieges fand Abdelkrim trotz seines Gefängnisaufenthaltes in Melilla (September 1915 bis August 1916) Zeit für geschäftliche Aktivitäten. Wie wichtig ihm der Handel mit Bodenschätzen war, zeigte sich im September 1915 darin, daß in seiner Zelle 276 Briefe, die Bergbau zum Thema hatten, konfisziert wurden⁸⁶. Nach seiner Entlassung war Abdelkrim als Mitarbeiter der Oficina central de tropas y asuntos indígenas in besonderem Maße mit der Bearbeitung von Bergbaugeschäften auf dem Gebiet der Beni Touzine beschäftigt. Gleichzeitig hatte er Zugang zu Dokumenten, die die eigennützigen Motive der Spanier bei ihrer geplanten Ausbeutung der Rif-Bodenschätze offenbarten. Die Khattabis bereiteten sich auf die Zukunft vor. Si M'hammed, der Bruder Abdelkrims, wurde am 28. August 1917 auf die renommierte Madrider Schule für Bergbauingenieure (escuela de ingenieros de minas) geschickt, um sich Spezialwissen anzueignen⁸⁷. Abdelkrim selbst schloß am 28. Mai 1918 mit Sadia Cohen Benaïm aus Melilla einen Vertrag über die Erforschung von angeblichen Erdölfeldern (Beni Touzine) ab⁸⁸. Doch schon kurze Zeit später, im Dezember 1918, rief ihn sein Vater nach Ajdir zurück, und Si M'hammed kehrte Madrid im Januar 1919 den

⁸⁴ PA-AA R118404, L526283: Vermerk, 12.10.1928; PA-AA R118404, L526370: Bericht »Aufzeichnung über den gegenwärtigen Stand der Mannesmann-Angelegenheit«, 8.11.1928; VIÑAS, Franco, S. 264.

⁸⁵ WESSEL, Die Techniker, S. 143f.

⁸⁶ AYACHE, Les origines, S. 194, Anm. 85, S. 323, Anm. 95; TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 81; MADARIAGA, España y el Rif, S. 490.

⁸⁷ HART, The Aith Waryaghar, S. 371; DERS., Tribe and Society, S. 40–42; PENNELL, La guerra del Rif, S. 94f.; SHINAR, Abd al-Qadir, S. 162f.; AYACHE, Les origines, S. 245, S. 249; HARRIS, France, S. 267; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 62f.; E. KLEIN-WINTERMANN, Bodenschätze im Rif und in Marokko, in: Die Umschau 29 (1925) S. 865–868, S. 866; GRAF, Abd el Krim »Freiheitskampf«, S. 299; SHEEAN, My Meeting, S. 845, S. 849, S. 852; ABDELKRIM, Memoiren, S. 49; Les événements d'octobre à novembre, in: BCAF 31 (1921) S. 355–372, S. 371.

⁸⁸ ADMAE Maroc 112, 176: Vertrag zw. Abdelkrim und Sadia Cohen Benaïm, 28.5.1918.

Rücken, ohne sein Studium zu beenden. Bei ihnen hatte sich der Wille verstärkt, gegen die Expansion der spanischen Militärs den Widerstandskampf zu organisieren.

Die Khattabis wandten sich gegen die militärische Besetzung ihres Landes. Im Bergbau sahen sie aber 1919 bis 1921 eine letzte Möglichkeit, kriegsrische Auseinandersetzungen zwischen den Rifkabylen und Spanien zu vermeiden, wobei sie einer Art von wirtschaftlichem Protektorat Spaniens unter Beibehaltung des unabhängigen Lebens der Rifbevölkerung nicht abgeneigt waren. An einer Zusammenarbeit mit spanischen Wirtschaftsleuten waren sie daher durchaus interessiert. Über seinen Freund Cándido López, den stellvertretenden Chef der Oficina central de tropas y asuntos indígenas der Festung von Alhucemas, kontaktierte Abdelkrim 1918 und 1919 die Compañía española de Minas del Rif, um sie dazu zu veranlassen, auf dem Gebiet der Beni Ouriaghel Bergbauforschungen zu betreiben. Die Spanier lehnten Verhandlungen vor einer Besetzung des Rifs durch das spanische Militär jedoch ab. Auch Gespräche über Agrarprojekte in der Alhucemas-Region mit Rafael Roda von der Compañía española de colonización verliefen im November 1919 im Sande⁸⁹.

Zuvor schon hatte Si M'hammed in einem Brief vom 23. Februar 1919 an Julio Setuain – einem Bruder von Francisco Setuain y San Emeterio von der Sociedad anónima minera Setolazar – Ländereien an der Mündung des Oued Nokour in der Bucht von Alhucemas zum Verkauf angeboten. Er schlug eine Gesellschaft unter der Führung der Familien Ybanco und Benaïm aus der spanischen Festung in Alhucemas vor. Sie sollte das Rif mit Lebensmitteln versorgen⁹⁰. Am 30. April 1920 dann schloß Abdelkrim mit der Sociedad anónima minera Setolazar einen Assoziationsvertrag über drei Erzvorkommen im Gebiet der Beni Ouriaghel und über zwölf Areale bei den Beni Touzine ab. Der auf die Zukunft ausgerichtete Kontrakt blieb in der Schwebe, da Setolazar die Beziehungen zu den zu dieser Zeit vorrückenden spanischen Militärs nicht trüben wollte⁹¹. Dennoch schickte Don Francisco Caballero, der Geschäftsführer der Setolazar in Bilbao, 1921 eine Vorschußzahlung von 400 000 Peseten an Abdelkrim. Er warnte diesen allerdings, daß er sich mit seinen Kriegsvorbereitungen in Schwierigkeiten bringe⁹². Ihr am 28. April 1922 erteiltes Recht

⁸⁹ MADARIAGA, España y el Rif, S. 426, S. 488–492; TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 82f.; PAYNE, Politics, S. 162f.; SHIN, La Guerre du Rif, S. 58; DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 128; CADN Maroc DAI 190: Bericht »Notice de renseignements sur Mohamed Abdelkrim, Chef de la harka du Rif, le Caïd d'Adjdir« o.D. (1926).

⁹⁰ AYACHE, Les origines, S. 323 u. S. 323, Anm. 95.

⁹¹ MADARIAGA, Mohammed ben Abdelkrim, S. 28f.; DIES., España y el Rif, S. 493–495, S. 503 mit dem Text des Vertrages; BALFOUR, Deadly Embrace, S. 62; ROGER-MATHIEU, Mémoires, S. 76; KERNER, La Guerre du Rif espagnole, S. 143; DIAZ MORLAN, Horacio Echevarrieta, S. 128; PRO-FO 371, 7085, 12039, 88: Embassy of Madrid an FO, 10.11.1921 mit der Zusammenfassung eines Artikels in der Zeitung »El Sol«, 2.11.1921.

⁹² DAOUD, Abdelkrim, S. 99; LA PORTE, La atracción del imán, S. 103.

auf Erforschung von Bergbaufeldern (Beni Ouriaghel, Beni Touzine) nahmen Juan Olavarriaga y Eguilor, Félix Ortiz de Zárate und Francisco Setuain y San Emeterio trotz der guten Kontakte ins Rif nicht wahr⁹³.

Eine besondere Rolle sollte jedoch der baskische Millionär Horacio Echevarrieta spielen. Er war Reeder, Eigentümer der Zeitung »El liberal« in Bilbao und überzeugter Republikaner mit besten Beziehungen zum spanischen Königshof. Die von seinem Vater gegründete Firma Echevarrieta y Larrinaga war im Besitz reichhaltiger Bergbaufelder in der Biskaya. Seit 1908 hatte Echevarrieta Ländereien in Spanisch-Marokko aufgekauft und mit Francisco Ruíz Pastor eine Gütergemeinschaft zur bergbaulichen Ausbeutung Nordafrikas gegründet. 1917 beteiligte er sich an Rechten des Franzosen Henri Letellier, die dieser am Jebel Hamam im Kerngebiet des Rifs innehatte. Echevarrieta war ein alter Vertrauter von Abdelkrims Vater. Abdelkrim selbst und sein Bruder Si M'hammed, der den Basken von seinen Studientagen in Madrid her persönlich kannte, betrachteten ihn als einen der wenigen vertrauenswürdigen Spanier. Im Frühjahr 1921 beschloß Echevarrieta, seine marokkanischen Geschäfte voranzutreiben⁹⁴. Zu dieser Zeit stieß die spanische Ostarmee unter dem Kommando von General Manuel Fernández Silvestre in das Gebiet der Rifkabylen vor, während Abdelkrim um sich den Widerstand gegen die spanische Expansion formierte.

Horacio Echevarrieta stand im Verdacht, entweder der Repräsentant⁹⁵ bzw. der Teilhaber⁹⁶ der Brüder Mannesmann geworden zu sein oder deren Rechte im Rif gänzlich aufgekauft bzw. eine Option auf sie erworben zu haben⁹⁷. Er selbst äußerte sich zu seinen angeblichen Beziehungen zu den Deutschen nur

⁹³ MADARIAGA, L'Espagne et le Rif, Bd. 1, S. 199f.; GODCHOT, Le mystère, S. 249; Mining Titles in Morocco, in: Morocco, 21.4.1923.

⁹⁴ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 28, S. 101–103, S. 127f., S. 338, Anm. 212 (in seiner Biographie sind die Marokko-Aktivitäten Echevarrietas nur ein Randthema); DERS., Un ejemplo de clientelismo empresarial. La influencia política del industrial Horacio Echevarrieta, in: Historia social 36 (2000) S. 101–120, S. 101f.; DERS., Capital minero e industrialización. El grupo empresarial vizcaíno »Echevarrieta y Larrinaga« 1882–1916, in: Revista de historia industrial 9 (1996) S. 153–173, S. 154–165.; MADARIAGA, España y el Rif, S. 513; BOYD, Praetorian Politics, S. 175; SUEIRO SEOANE, España, S. 141, Anm. 14; LADREIT DE LACHARRIÈRE, Le rêve, S. 102, S. 124, S. 142; PENNELL, A Country, S. 114, S. 196; DAOUD, Abdelkrim, S. 83; SHAT 3H134: Ambassade de Madrid, Attaché militaire an MG, EMA, 2^e bureau, 2.2.1923; SHAT 3H134: Bericht »Espagne, Mines du Riff«, 27.12.1924; SHAT 3H134: MAE an MG, EMA, Section d'Afrique, 8.1.1925.

⁹⁵ SLAVIN, Anticolonialism, S. 48; PENNELL, A Country, S. 114; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 87; SHINAR, Abd al-Qadir, S. 161; HART, Tribe and Society, S. 39. Niemand liefert jedoch einen Quellenbeleg.

⁹⁶ CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Note, 18.7.1925; SHAT 3H135: EMA, 2^e bureau, SR, Renseignements, 7.9.1925; RIVET, Le commandement français, S. 107, Anm. 27.

⁹⁷ CADN Tanger C274: Ambassade de Madrid an MAE, 26.1.1923; CADN Tanger A425: MAE an CG Tanger, 27.10.1921 mit Bezug auf einen Bericht der spanischen Zeitung »Acción«; LADREIT DE LACHARRIÈRE, Le rêve, S. 123f.; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 110.

insoweit, als daß sie »eines Tages« zu ihm mit großem Lob über das Rifgebiet gesprochen und ihn an die großen Erzvorkommen dort erinnert hätten. Um diese Aussagen zu überprüfen, habe er im Frühjahr 1921 seinen Freund Don Antonio Got Inchausti aus Melilla gebeten, mit Abdelkrim in Verbindung zu treten⁹⁸. Got war ein ehemaliger Artillerieoffizier und Ingenieur, der jetzt als Direktor der Escuela de artes y oficios in Tetuan und als Korrespondent der Zeitung »El sol« fungierte⁹⁹. Zwischen dessen Mitarbeiter Mohammed Dris ben Saïd, der seit der gemeinsamen Studienzeit in Fes freundschaftliche Bande zu Abdelkrim geknüpft hatte¹⁰⁰, und den Mannesmanns bestand allerdings ein direkter Kontakt, wie dieser dem französischen Gesandten von Tanger bei einem Gespräch in Tetuan selbst bestätigte¹⁰¹.

Anfang April 1921 bat Antonio Got den Militärkommandanten von Melilla, General Manuel Fernández Silvestre, um die Erlaubnis, mit Abdelkrim wegen der Ausbeutung von Bodenschätzen auf dem Gebiet der Beni Ouriaghel in Verbindung zu treten. Echevarrietas Instruktionen für Got lauteten, das im Rif geplante Bergbauprojekt aufzugeben, falls sich das Militär dagegenstellen sollte. An dem Gespräch nahm Coronel Gabriel Morales y Mendigutía – der Leiter der Oficina central de tropas y asuntos indígenas in Melilla und Abdelkrims früherer Vorgesetzter – teil. Got und Echevarrieta planten über Wirtschaftskontakte eine friedliche Durchdringung des Rifs, was die militärische Besetzung der strategisch wichtigen Bucht von Alhucemas mit einschloß. Silvestre gab zunächst seine prinzipielle Zustimmung. Am 6. April 1921 landete Got daraufhin in der Bucht von Alhucemas und traf sich mit Abdelkrims Bruder Si M'hammed und dessen Onkel Si Abdeslam ben Mohammed el Khattabi. Si M'hammed bekräftigte die Gesprächsbereitschaft der ebenfalls an Bergbaugeschäften interessierten Khattabis und ihren Wunsch zu friedlichen Beziehungen mit Spanien. Mit Got als Vermittler sollten die Verhandlungen in aller Geheimhaltung ablaufen. Mehrere Wochen vergingen, bis Abdelkrim seinen Schwager Si Mohammed Azerkane nach Melilla schickte. Ihm wurde am 5. Mai 1921 die spanische Gesprächsbereitschaft signalisiert – mit dem Zusatz, daß von Abdelkrim erwartet werde, seine Truppen zu verraten. Dies war eine inakzeptable Forderung. Als Antonio Got am 16. Mai 1921 für neue Gespräche in Ajdir eintraf, teilte Abdelkrim ihm mit, daß die Rifkabylen wegen des permanenten spanischen Vormarsches sehr beunruhigt seien. Eine spanische Besetzung von Alhucemas sei unmöglich, und Silvestre dürfe den Ame-

⁹⁸ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 128 mit Bezug auf einen Artikel in der Zeitung »La correspondencia de España«, 31.1.1923.

⁹⁹ Les événements d'octobre à novembre, in: BCAF 31 (1921) S. 371; LADREIT DE LACHARRIÈRE, Le rêve, S. 124; PA-AA R72041, L057338: übersetzter Artikel der spanischen Zeitung »La Acción«, 7.11.1921.

¹⁰⁰ BROWN, Résistance, S. 473f.; PENNELL, A Country, S. 112; TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 146, Anm. 3; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 77; AYACHE, La Guerre du Rif, S. 134.

¹⁰¹ CADN Madrid C258: MAE an Ambassade de Madrid, 12.12.1922.

krane-Fluß keinesfalls überqueren. In Melilla unterrichtete Got General Silvestre von Abdelkrims Warnung, doch dieser zeigte sich uneinsichtig. Mit dem Scheitern der Pläne Echevarrietas und Gots war eine große Chance auf eine friedliche Beilegung des Konflikts vertan¹⁰².

Nach der Eröffnung der Kämpfe gab Echevarrieta seine Bergbaupläne zunächst auf. Die Tür für eine Einigung Abdelkrims mit seinen spanischen Geschäftspartnern war geschlossen. Für diese wäre die Gefahr eines Landesverrates zu hoch gewesen¹⁰³. Abdelkrim und Si M'hammed versuchten von Mai bis Juni 1921 weiter, über ihren Freund Coronel Morales den Kontakt mit den spanischen Militärs aufrechtzuerhalten. Am 21. Juni 1921 – nach dem ersten Sieg der Riftruppen bei Ouberrane – übermittelten sie einen Brief an den Kommandanten der spanischen Festung in der Bucht von Alhucemas, Coronel Manuel Civantos. Sie bekräftigten ein letztes Mal ihre Bereitschaft zu einer friedlichen Lösung des Konflikts bis hin zu einer Anerkennung des spanischen Protektorats. Doch die Fronten waren verhärtet. In seiner Antwort warf Civantos den Beni Ouriaghel vor, ein unkultiviertes Volk zu sein, das die Regeln des Krieges niemals akzeptiert habe. Damit ging er auf die verstümmelten Toten der spanischen Besatzung von Ouberrane ein. Er forderte die Rifkämpfer zum sofortigen Rückzug auf. General Silvestre setzte seinen Vormarsch fort, der in die spanische Niederlage von Annual im Juli 1921 mündete¹⁰⁴.

Abdelkrims Faustpfand in seinen Verhandlungen mit Spanien waren die während der Kämpfe von 1921 gefangengenommenen spanischen Soldaten und Zivilisten, die in der Nähe von Ajdir untergebracht waren. Kontaktversuche seitens der Spanier über den vom Kriegsministerium zur Festung von Alhucemas entsandten Luis Montes – er hatte zusammen mit Si M'hammed an der Madrider Bergbauschule studiert¹⁰⁵ –, über Fernández Almeyda vom spanischen Roten Kreuz¹⁰⁶ oder über eine aus Coronel Patxot und Si Abderrah-

¹⁰² DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 128f.; MADARIAGA, España y el Rif, S. 499–502; AYACHE, Les origines, S. 319–329; HART, Tribe and Society, S. 41; USBORNE, The Conquest, S. 248; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 87; PANDO, Historia secreta, S. 101; ÁLVAREZ, The Betrothed of Death 1995, S. 78f.; HERNÁNDEZ MIR, Del desastre a la victoria, Bd. 1, S. 38–41; PRO-FO 371, 7085, 12039, 83: Embassy of Madrid an FO, 5.11.1921 mit einem Artikel Antonio Gots in der Zeitung »El Sol«, 3.11.1921; PRO-FO 371, 7085, 12039, 88: Embassy of Madrid an FO, 10.11.1921 mit der Zusammenfassung eines Artikels von Ruíz Albeniz in der Zeitung »El Sol«, 2.11.1921; CADN Tanger A425: MAE an CG Tanger, 27.10.1921 mit einem Bericht der Zeitung »La Acción« (Oktober 1921); PA-AA R72041, L057338: übersetzter Artikel der Zeitung »La Acción«, 7.11.1921.

¹⁰³ AYACHE, La Guerre du Rif, S. 221.

¹⁰⁴ MADARIAGA, España y el Rif, S. 509–513; HERNÁNDEZ MIR, Del desastre a la victoria, Bd. 1, S. 42–46.

¹⁰⁵ Les événements d'octobre à novembre, in: BCAF 31 (1921) S. 371; LADREIT DE LACHARRIERE, Le rêve, S. 130; DAOUD, Abdelkrim, S. 142.

¹⁰⁶ WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 110; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 91; HERNÁNDEZ MIR, Del desastre a la victoria, Bd. 2, S. 69; LADREIT DE LACHARRIERE, Les origines, S. 227.

man ben Abdessadik bestehende Mission wurden von Abdelkrim abgewiesen, da er sich weigerte, mit Abgesandten der spanischen Regierung oder des Hochkommissariats zu kommunizieren. Er bestand darauf, über Echevarrietas Mitarbeiter Dris ben Saïd zu verhandeln. Neben der Zahlung von vier Millionen Peseten und der Freilassung von rund 800 Rifkämpfern verlangte Abdelkrim einen Friedensvertrag inklusive der Anerkennung der Unabhängigkeit sowie deren Bestätigung durch Frankreich oder Großbritannien. Die spanische Regierung lehnte einen Rifstaat jedoch ab¹⁰⁷.

Der im marokkanischen Petitjean lebende Franzose Maurice Banzet wurde im Februar 1922 von Spaniens Ministerpräsident José Sánchez Guerra ins Rif geschickt. Bis auf einen Punkt war die spanische Regierung zu Zugeständnissen bereit. Banzet bot Abdelkrim die geforderten vier Millionen Peseten für die Freilassung der Gefangenen und die informelle Anerkennung von dessen Herrschaft im Rif an. Doch dieser traute den Spaniern nicht und bestand darauf, daß die Abmachung von einer weiteren Nation – vorzugsweise Frankreich – bestätigt werden müßte¹⁰⁸. Im Mai 1922 führte der Franziskanermönch Padre Revilla – der Kaplan der spanischen Fremdenlegion – zwei Gespräche mit Abdelkrim, der weiter auf seinen Bedingungen beharrte¹⁰⁹. Diese Initiativen verliefen im Sande. Die Khattabis hatten alle Karten in der Hand. Sie hatten Zeit, zumal Spanien ihnen monatlich 50 000 Peseten zahlte, damit Versorgungsgüter die Gefangenen erreichen konnten¹¹⁰.

Das Hauptproblem für Abdelkrim bestand darin, daß seine Zielsetzungen in der westlichen Welt, die von der Kriegsberichterstattung des spanischen bzw. später des französischen Militärs beeinflußt wurde, nicht bekannt waren. Zeitungsberichte seines französischen Beraters Daniel Bourmancé-Say und dessen Vertrauten Jean du Taillis – er war der erste Journalist, der sich während des Krieges im Rif aufhielt – hatten nur wenig Aufmerksamkeit erregt¹¹¹. Im Mai 1922 lud Abdelkrim daher Pressevertreter ausdrücklich zu einem Besuch ein¹¹². Journalisten aus Europa und aus den USA, die das Rif bereisten, wurden in der Folgezeit ebenso wie in Tanger stationierte Presse-Korrespondenten

¹⁰⁷ SECO SERRANO, *Los comienzos*, S. 624f.; *Les prisonniers*, in: BCAF 31 (1921) S. 418f., S. 419; BOYD, *Practorian Politics*, S. 199; KHARCHICH, *La France*, S. 87; CADN Maroc DAI 190: Note, 21.11.1921.

¹⁰⁸ CADN Tanger A426: MAE an CG Tanger, 29.3.1922; ADMAE Maroc 194, 151: *Renseignement*, 9.3.1922; CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 5.2.1922.

¹⁰⁹ A Greyfriar's Visit to the Rif. Abd-el-Krims Terms, in: *Times*, 6.6.1922; *El rescate de los prisioneros*, in: *El Sol*, 2.6.1922; OTEYZA, *Abd-el-Krim*, S. 118; HERNÁNDEZ MIR, *Del desastre a la victoria*, Bd. 2, S. 81–83; LADREIT DE LACHARRIÈRE, *Le rêve*, S. 138; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 244, Anm. 32; PRO-FO 371, 8341, 171, 22: Embassy of Madrid an FO, 8.6.1922; TNLA, RD, 1, Deakin: Walter Harris an Ralph Deakin, 7.6.1922.

¹¹⁰ PRO-FO 371, 9473, 898, 53: Embassy of Madrid an FO, 31.1.1923; PRO-FO 371, 8342, 171, 90: Embassy of Madrid an FO, 13.10.1922.

¹¹¹ Siehe S. 247f. u. S. 253.

¹¹² TNLA, RD, 1, Deakin: Walter Harris an Ralph Deakin, 27.5.1922.

als Mediatoren der Rif-Propaganda funktionalisiert¹¹³. Über sie versuchte der ehemalige Redakteur der Zeitung »Telegrama del Rif«, die Absichten der Rifkabylen zu verdeutlichen. Der Rifkrieg war der erste Kolonialkrieg mit einer regelrechten Gegenpropaganda der Bevölkerung, die unterworfen werden sollte¹¹⁴. Gleichzeitig nutzten die Rifkabylen die Presse ihrer Gegner, um Informationen über deren militärische Planungen zu erhalten¹¹⁵.

Im August 1922 empfing Abdelkrim über die Vermittlung von Mohammed Dris ben Saïd den Leiter der spanischen Zeitung »Libertad«, Luis de Oteyza, der sich ein Bild vom Zustand der spanischen Gefangenen machen wollte. In aufsehenerregenden Reportagen, die zwischen dem 6. bis 15. August 1922 erschienen, sowie in dem im selben Jahr veröffentlichten Buch »Abd-el-Krim y los prisioneros« berichtete der spanische Journalist von seiner Reise. Schon am 16. November 1921 hatte die »Libertad« einen Brief Abdelkrims veröffentlicht, in dem er sich mit seinen Bedingungen für eine Freilassung direkt an die Familien der spanischen Gefangenen gewandt hatte. Es handelte sich um die erste politische Verlautbarung Abdelkrims in der europäischen Presse – und um einen Einzelfall in der spanischen Zeitungslandschaft, die in der Regel von der Kolonialpropaganda beherrscht wurde. Die »Libertad« galt als moderates und republikanisches Blatt, das dem liberalen Politiker Santiago Alba y Bonifaz, der eine Verhandlungslösung mit Abdelkrim befürwortete, nahestand¹¹⁶. Einer der engsten politischen Freunde Albas war Horacio Echevarrieta¹¹⁷.

Ende Juli 1922 gingen Luis de Oteyza und die ihn begleitenden Fotografen Alfonsito Sánchez und José Maria »Pepe« Díaz Casariego in der Bucht von Alhucemas an Land. Sie waren mit dem Dampfschiff »Gandía« der Compañía

¹¹³ L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: BCAF 35 (1925) S. 362; HUETZ DE LEMPS, La collaboration, S. 91; HARRIS, France, S. 318f.; LADREIT DE LACHARRIERE, Le rêve, S. 255; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 15; HILLS, Franco, S. 121; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 29; OVED, La gauche française, Bd. 1, S. 294; SHINAR, Abd al-Qadir, S. 166f.; SHIN, La Guerre du Rif, S. 122.

¹¹⁴ RIVET, Lyautey, Bd. 3, S. 264; LA PORTE, La atracción del imán, S. 186.

¹¹⁵ CADN Madrid C274: MAE an Ambassade de Madrid, 17.9.1923; SHAT 3H1559: Commissariat de la sûreté régionale Oujda, Renseignements, 21.10.1923 und 22.10.1923; PRO-FO 371, 9470, 44, 29: CG Tanger an FO, 2.9.1923; NARA 881.00, 1057: American Agency and Consulate General of Tanger an Secretary of State, 20.5.1925.

¹¹⁶ Maria-Rosa de MADARIAGA, Estudio introductorio, in: OTEYZA, Abd-el-Krim, S. 11–52, S. 14, S. 17–20, S. 24, S. 30; PEDRO GOMEZ APARICIO, Historia del periodismo español, Bd. 3: De las guerras coloniales a la dictadura, Madrid 1974, S. 657f.; María CRUZ SEOANE, María D. SAIZ, Historia del periodismo en España, Bd. 3: El siglo XX 1898–1936, Madrid 1996, S. 260–263, S. 359; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 86–91; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 113; Trois journalistes espagnols chez Abdel Krim, in: BCAF 32 (1922) S. 382–385; HERNANDEZ MIR, Del desastre a la victoria, Bd. 2, S. 63–66; CADN Tanger A426: MAE an CG Tanger, 18.11.1922; PRO-FO 371, 8356, 7395, 196: Embassy of Madrid an FO, 31.8.1922.

¹¹⁷ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 75–79.

transmediterránea angekommen, das den spanischen Gefangenen im Rif regelmäßig Versorgungsgüter zukommen ließ¹¹⁸. Oteyza erhielt die Gelegenheit, mit seinen Landsleuten – darunter General Felipe Navarro – Gespräche zu führen. Mit Si Mohammed Azerkane und Si M'hammed debattierte er über die Ursachen ihres Bruchs mit Spanien und über den Ablauf der Kämpfe von 1921. Ein Essen am 2. August 1922 nutzte Si M'hammed für politische Erklärungen, die der spanischen Öffentlichkeit erstmals die angestrebte Bildung einer »Rif-Republik« anzeigten. Er forderte die Unabhängigkeit des Rifs zwischen Oued Kert und Tetuan außerhalb der spanischen Administration ein. Der Krieg, so führte er aus, richte sich gegen den Imperialismus Spaniens, nicht gegen die dort lebenden Arbeiter und Händler, denn im Grunde verfolge man mit dem angestrebten Fortschritt im Rif die gleichen Ziele. Die spanische Wirtschaft lud er daher ein, sich an der Ausbeutung der Reichtümer innerhalb des Rifs zu beteiligen¹¹⁹.

Dies untermauerte er wenige Tage später in einer handschriftlichen Notiz, die Oteyza im Original veröffentlichte. Dem Aufruf folgte jedoch niemand. Bei dieser Gelegenheit traf Luis de Oteyza auch auf Abdelkrim, den er als »Präsidenten der Rif-Republik« auswies. Dieser bekräftigte wie sein Bruder, daß er nichts gegen das spanische Volk, sondern nur gegen die spanischen Invasionsbestrebungen habe. Die Voraussetzung für den Abschluß eines Friedensvertrages sei die Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifs. Nur wenn Spanien Rifkämpfer freilasse und vier Millionen Peseten zahle, würden die spanischen Gefangenen ihre Freiheit wiedererlangen. Verhandlungen würden ausschließlich mit Zivilisten, nicht aber mit Militärs geführt¹²⁰.

Luis de Oteyza war der erste Spanier, der die Sichtweise der Khattabis objektiv wiedergab. In der spanischen Presse erfuhr er nach seiner Rückkehr wenig Zustimmung. Insbesondere von den Zeitungen »Acción« und »A.B.C.« wurde er als Verräter verunglimpft, der einen Kriegsgegner glorifiziere¹²¹. Er blieb auch der einzige spanische Journalist, der sich im Rif selbst ein Bild machte.

Am 7. Dezember 1922 wechselte in Spanien die Regierung. Santiago Alba y Bonifaz wurde neuer Ministerpräsident. Die Frage der Freilassung der im Rif festgehaltenen spanischen Kriegsgefangenen wurde Ende 1922 insbesondere durch Aktionen der Comisión pro-rescate stärker diskutiert. Alba war zu einer schnellen Lösung bereit¹²². Im Juli 1922 schon hatte Abdelkrim der spanischen Seite zuspielen lassen, daß er lediglich Horacio Echevarrieta als Ver-

¹¹⁸ Juan M. SÁNCHEZ VIGIL, Alfonso, *fotógrafo de un siglo*, Madrid 1990, S. 42.

¹¹⁹ OTEYZA, *Abd-el-Krim*, S. 77–81, S. 89–116.

¹²⁰ *Ibid.* S. 119–132.

¹²¹ MADARIAGA, *Estudio*, S. 25, S. 48; GÓMEZ APARICIO, *Historia*, Bd. 3, S. 658f.; HERNÁNDEZ MIR, *Del desastre a la victoria*, Bd. 2, S. 89f.

¹²² SECO SERRANO, *El plano*, S. 65–69; MARÍN ARCE, *El gobierno*, S. 169.

mittler akzeptiere¹²³. Der Baske hatte sein Interesse an der Rifregion nie verloren und war über Dris ben Saïd ständig auf dem Laufenden gehalten worden, auch wenn er von Juli 1921 an – also nach dem Beginn der Kampfhandlungen zwischen Spanien und den Rifkabylen – keinen direkten Kontakt mehr zu Abdelkrim aufrechterhalten hatte¹²⁴. In Melilla etablierte er 1922 unter der Leitung von Luis Aranguren ein Büro, das rein für Marokkogeschäfte zuständig war. Dort sollten Bergbaufelder angezeigt, Bergbau-Konzessionen aufgekauft, Studien über Verkehrswege angefertigt sowie Waren erworben und verkauft werden. Dris ben Saïd fungierte als Chefunterhändler für die Gespräche mit Einheimischen. Im Herbst 1922 wandelte Echevarrieta seine bisherige Teilhaberschaft an den Jebel-Hamam-Rechten Henri Letelliers in einen Alleinbesitz um¹²⁵.

Echevarrietas Partner war ein Brite namens James Campbell aus Middlesborough. Neben seiner Beteiligung an der ägyptischen Sinai Mining Company betrieb Campbell seit 1910 zusammen mit Echevarrieta im spanischen Baskenland Bergbaugeschäfte¹²⁶. Am 16. März 1914 hatte er die algerische Eisenmine von Lalla Marnia aufgekauft. Er mischte so erfolgreich im algerischen Bergbau mit, daß seine Firma als eine von zwei Bergbaugesellschaften die Weltwirtschaftskrise überlebte¹²⁷.

Im Sommer 1922 unterbreitete Echevarrieta Campbell ein Angebot über Anteile an Eisenerzvorkommen in der Bucht von Alhucemas. Er bot eine fünfzigprozentige Beteiligung an den von der Schiedskommission bewilligten Rechten sowie an zusätzlichen von Abdelkrim zugesagten Konzessionen an¹²⁸. Campbell wandte sich mit der Bitte um Unterstützung an das britische Außenministerium, doch sein Anliegen wurde als gewagte Spekulation, für die er selbst und allein das Risiko trage, abgetan¹²⁹. Die britische Regierung verhielt sich während des Rifkrieges prinzipiell neutral. Dies erfuhr auch eine Rifdele-

¹²³ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 132.

¹²⁴ MADARIAGA, España y el Rif, S. 514f.; GÓMEZ APARICIO, Historia, Bd. 3, S. 666.

¹²⁵ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 129–131; DERS., Un ejemplo, S. 106f.

¹²⁶ PRO-FO 371, 8355, 6082, 108: James Campbell an FO, 20.7.1922; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Contrebande d'armes« o.D. [Juni 1925]; DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 86, S. 103, S. 118–125; DERS., Capital minero, S. 160.

¹²⁷ Joëlle REDOUANE, La présence anglaise en Algérie de 1830 à 1930, in: Revue de l'occident musulman et de la méditerranée 38 (1984) S. 15–36, S. 29; ADMAE Maroc 220, 145: MG, EMA an MAE, 2.7.1925; CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 6.12.1924.

¹²⁸ PRO-FO 371, 8355, 6082, 108: James Campbell an FO, 20.7.1922; PRO-FO 371, 8355, 6082, 119: James Campbell an FO, 25.8.1922.

¹²⁹ PRO-FO 371, 8355, 6082, 107: Minute, 24.7.1922; PRO-FO 371, 8355, 6082, 111: FO an James Campbell, 27.7.1922; PRO-FO 371, 8355, 6082, 116: FO an James Campbell, 23.8.1922; PRO-FO 371, 8355, 6082, 123: FO an James Campbell, 13.12.1922.

gation, die sich zeitgleich – aber völlig unabhängig von James Campbells Interessen – in London aufhielt, um britischen Geschäftsleuten Bergbau-Konzessionen zu verkaufen¹³⁰.

Der Bitte von Santiago Alba, sich als Unterhändler für die Freilassung der spanischen Gefangenen zur Verfügung zu stellen, entsprach Echevarrieta im Dezember 1922 gerne. Für ihn bedeutete dies eine Chance, seine Geschäfte mit Abdelkrim offiziell sanktionieren zu lassen. Über Dris ben Saïd verlief ein einmonatiger Briefwechsel, ehe die Bedingungen für eine Übergabe der spanischen Gefangenen feststanden. Spanien sollte 4 270 000 Peseten auszahlen und 93 gefangene Rifkämpfer freilassen. Am 23. Januar 1923 warf der Dampfer »Antonio Lopez« in der Bucht von Alhucemas seinen Anker. Echevarrieta und Dris ben Saïd gingen an Land und handelten mit Si Mohammed Azerkane die Modalitäten der Auslieferung aus. Ein großer Teil des Lösegeldes wurde in Münzen, die insgesamt 20 Tonnen wogen, übergeben. Am 27. Januar 1923 ließ Abdelkrim die spanischen Soldaten und Zivilisten frei, die mit Ruderbooten zur »Antonio Lopez« befördert wurden. Die meisten von ihnen befanden sich in einem sehr schlechten körperlichen Zustand¹³¹.

Neben dem Jubel über die Befreiung der Gefangenen gab es in der spanischen Presse auch kritische Stimmen, die Echevarrieta vorwarfen, sein humanitäres Engagement mit seinen wirtschaftlichen Plänen im Rif verbunden zu haben¹³². Der baskische Millionär hoffte nach wie vor, Abdelkrim dazu bewegen zu können, einer kampflosen Besetzung der strategisch wichtigen Bucht von Alhucemas durch Spanien zuzustimmen, um so eine privilegierte Position im Hinblick auf den Erwerb dortiger Bergbau-Konzessionen zu erhalten. Echevarrieta schwebte hierbei eine wirtschaftliche Durchdringung Nordmarokkos im Gegensatz zu den militärischen Aktivitäten, die seiner Ansicht nach in der indigenen Bevölkerung nur Haß hervorrufen würden, vor. Um diese

¹³⁰ Siehe hierzu S. 281–285.

¹³¹ MARÍN ARCE, *El gobierno*, S. 169–177; DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 131–136. Sowohl über die anfängliche Zahl der spanischen Kriegsgefangenen im Rif als auch über die Zahl der Überlebenden gibt es in der Literatur unterschiedliche Angaben: 300 Überlebende [DAOUD, Abdelkrim, S. 167]; 326 Überlebende [BOYD, *Prætorian Politics*, S. 241]; 326 Überlebende von ursprünglich 534 Gefangenen [BALFOUR, *Deadly Embrace*, S. 91]; 326 Überlebende von ursprünglich 570 Gefangenen [WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 111]; 330 Überlebende von ursprünglich 570 Gefangenen [ÁLVAREZ, *The Betrothed of Death* 2001, S. 85]; 330 Überlebende [MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 547, Anm. 16; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 82]; 336 Überlebende [DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 134]; 357 Überlebende [SECO SERRANO, *El plano*, S. 69]; 396 Überlebende [KERNER, *La Guerre du Rif espagnole*, S. 149].

¹³² *La libération des prisonniers*, in: BCAF 33 (1923) S. 59–64, S. 61f.; CRUZ SEOANE, SAIZ, *Historia*, Bd. 3, S. 234.

Frage war es auch während der Gespräche mit Azerkane gegangen. Echevarrieta hielt zwar die Vorgehensweise der spanischen Militärs für falsch, nicht jedoch die spanische Oberhoheit in Nordmarokko an sich¹³³.

Abdelkrim verfolgte allerdings eigene Ziele. Die Höhe des Lösegeldes war ein Triumph für ihn und erhöhte sein Ansehen im Rif noch weiter¹³⁴. Es bildete die finanzielle Basis für die Modernisierung der Rifarmee und die Ausgestaltung der »Rif-Republik«, deren Proklamation am 1. Februar 1923 – unmittelbar nach der Freilassung der spanischen Gefangenen – erfolgte¹³⁵.

In seiner nunmehrigen Position als Oberhaupt des neuen Rifstaates glaubte sich Abdelkrim in einer gefestigteren Position für Verhandlungen mit offiziellen spanischen Vertretern – ein Irrglaube, wie sich zeigte. Am 16. April 1923 empfing der spanische General Alberto Castro Girona auf dem in der Bucht von Alhucemas liegenden Kriegsschiff »Regente« eine Rifdelegation, der unter anderem auch Ahmed Boudra und Si Mohammed Boujibar angehörten. Boudra bot Spanien gegen die Anerkennung des Rifstaates ein Wirtschaftsmonopol an. Mit Hilfe von spanischen Ingenieuren, Industriellen, Händlern und Wissenschaftlern sollte der Fortschritt im Rif angekurbelt werden. Wie stark der Wille innerhalb der Rifregierung verankert war, die Oberhoheit über die Bodenschätze, die man im Rif vorzufinden glaubte, zu erhalten, zeigte sich in seinen Zusatzklärungen. Darin hob er hervor, daß dies ausdrücklich zur Verfügungsgewalt unabhängiger und freier Nationen gehöre. Bergbau und die Anerkennung der »Rif-Republik« waren untrennbar miteinander verknüpft¹³⁶.

Castro Girona, der wie die meisten Offiziere eine militärische Unterwerfung der Rifkabylen befürwortete, entgegnete jedoch, daß Spanien die territoriale Integrität des dem marokkanischen Sultan unterstehenden Staatsgebiets nicht in Frage stellen könne, woraufhin die Verhandlungen abgebrochen wurden. Abdelkrim weigerte sich in der Folgezeit, weiter mit Castro Girona zu verhandeln¹³⁷.

Die Vorschläge der Rifdelegierten ähnelten einem Plan zur wirtschaftlichen Erschließung des Rifs mit friedlichen Mitteln, den Dris ben Saïd für Echevarrieta entwickelt hatte. Seine Ideen umfaßten die Entsendung von Technikern,

¹³³ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 131f.

¹³⁴ PRO-FO 371, 9469, 44, 72: Consul of Tetuan an CG Tangier, 14.12.1922; PRO-FO 371, 9473, 898, 51: Minute, 6.2.1923.

¹³⁵ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 136; PENNELL, A Country, S. 123; KÖRNER, La Guerre du Rif espagnole, S. 149.

¹³⁶ HERNÁNDEZ MIR, Del desastre a la victoria, Bd. 2, S. 116; MADARIAGA, España y el Rif, S. 517f.; BALFOUR, Deadly Embrace, S. 91; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 83; CHANDLER, Spain, S. 316; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 128; Les negotiations avec Abdel Krim, in: BCAF 33 (1923) S. 233f.; PRO-FO 371, 9469, 44, 174: Vice-Consulate of Tetuan an CG Tangier, 3.5.1923; PA-AA R72041, L057478: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 19.5.1923.

¹³⁷ HERNÁNDEZ MIR, Del desastre a la victoria, Bd. 2, S. 118, S. 120.

Spezialisten und Ingenieuren, die Ausbeutung der Bergbaufelder, den Bau eines Hafens in der Bucht von Alhucemas oder die Errichtung eines Straßen- und Eisenbahnnetzes durch eine von Echevarrieta geleitete Chartergesellschaft. Im Gegenzug sollte Abdelkrim den marokkanischen Sultan und die spanische Autorität im Norden Marokkos anerkennen – ein Punkt, der nach der Proklamation der »Rif-Republik« nicht sehr realistisch war. Der Plan unterstellte, daß Abdelkrim nur an der Modernisierung und wirtschaftlichen Erschließung der Rifregion interessiert war, nicht aber an der Unabhängigkeit eines eigenen Staates¹³⁸. Er glich in seinen Grundzügen sehr stark dem Mannesmann-Projekt von 1913. Er hatte auch große Ähnlichkeit mit einem Vertrag, den Abdelkrims Bruder Si M'hammed am 30. April 1923 mit dem Briten Charles Gardiner abgeschlossen hatte. Gardiner wurden hierin weitgehende wirtschaftliche Monopolrechte zugesichert¹³⁹. Die Chancen für eines der beiden Monopole wären also schlecht gewesen. Dies unterstreicht Abdelkrims Grundprinzip, in seinen Verhandlungen in der Regel mehrgleisig zu verfahren.

Im Mai 1923 suchte der Chefingenieur der Gesellschaft Echevarrieta y Larínaga, Primitivo Hernández Sampelayo, das Rif auf, um das Projekt vorzustellen und die dortigen wirtschaftlichen Möglichkeiten und Erfordernisse zu begutachten¹⁴⁰. Direkt im Anschluß erneuerte Abdelkrim in einer Botschaft vom 21. Juni 1923 sein Angebot an die spanische Regierung, gegen die Anerkennung der Unabhängigkeit der Rifregion Privilegien im Bergbau, im Handel und in der Landwirtschaft zu gewähren¹⁴¹.

Das Vorhaben platzte noch am gleichen Tag mit dem Tode Dris ben Saïds, der während einer Inspektionstour mit spanischen Offizieren bei Tizi Azza von einem Einheimischen ermordet wurde¹⁴². Die Tat geschah kurz nach der Übernahme des Militärkommandos von Melilla durch General Martínez Añido, einem der aggressivsten Befürworter einer militärischen Lösung des Rifkonfliktes. Daher wurden schnell Gerüchte laut, Dris ben Saïd habe auf Betreiben des spanischen Militärs, das die Handelspläne unterwandern wollte, sterben müssen¹⁴³.

¹³⁸ MADARIAGA, España y el Rif, S. 519–521, S. 548, Anm. 32; DIES., Mohammed ben Abdelkrim, S. 32; ADMAE Maroc 113, 224: Bericht »Projets d'utilité générale étudiés par la Société Etchevarrieta et le Fqih Abd el Krim« o.D.; Le programme Echevarrieta, in: BCAF 33 (1923) S. 175.

¹³⁹ Siehe S. 216–218 und S. 287–291.

¹⁴⁰ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 137.

¹⁴¹ HERNÁNDEZ MIR, Del desastre a la victoria, Bd. 2, S. 144.

¹⁴² ADMAE Maroc 196, 96: Ambassade de Madrid an MAE, 22.6.1923; La démission de Dris Er-Riffi et la mort de Dris Ben Saïd, in: BCAF 33 (1923) S. 366f., S. 367; The Spanish Zone, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 30.6.1923.

¹⁴³ MADARIAGA, España y el Rif, S. 522f.; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 113; BROWN, Résistance, S. 473f.; CADN Madrid C274: MAE an Ambassade de Madrid, 4.9.1923.

Abdelkrim verhandelte im Sommer dennoch weiter mit Spanien. Er bestand auf der Anerkennung eines souveränen Rifstaates. Aber der spanische Verhandlungsführer Diego Saavedra, der sich zweimal (am 2. und 13. Juli 1923) auf einem Schiff in der Bucht von Alhucemas mit einer Rifdelegation traf, war nicht bereit, darüber zu diskutieren¹⁴⁴. Er verdeutlichte in einem Brief an Si Mohammed Azerkane vom 14. Juli 1923, daß keine Verhandlungen über eine Unabhängigkeit des Rifs jenseits des Protektoratsvertrages von 1912 möglich seien und allenfalls eine administrative und wirtschaftliche Autonomie in Aussicht gestellt werden könne¹⁴⁵.

Damit ging die spanische Seite so weit wie noch nie. Für Abdelkrim waren die Souveränität der »Rif-Republik« und die Kontrolle über die Bodenschätze im Rif jedoch zu eng miteinander verknüpft. Er ließ die Gelegenheit für eine friedliche Einigung verstreichen. Azerkane sandte Saavedra am 24. Juli 1923 eine Erklärung der Rifregierung zu, in der er unterstrich, daß es in Spaniens eigenem – auch wirtschaftlichen – Interesse liege, mit der Rifbevölkerung in Frieden zu leben. Er schloß seinen Brief mit der Ankündigung, daß die Grundlage für weitere Verhandlungen die Anerkennung der Unabhängigkeit der »Rif-Republik« sei¹⁴⁶. Diesen Schritt konnte sich keine spanische Regierung leisten. Die Friedensverhandlungen wurden daher abgebrochen¹⁴⁷. Der erstmalige Einsatz von Senfgasgranaten beim Gefecht von Tizi Azza im Juli 1923 dokumentierte die harte Haltung der spanischen Militärs. Horacio Echevarrieta mußte seine marokkanischen Ziele ein Jahr zurückstellen¹⁴⁸.

Der stetige Vormarsch der Riftruppen im Sommer 1924 brachte die spanische Westarmee in eine ernste Lage. General Primo de Rivera, der sich im September 1923 an die Macht geputscht hatte, mußte sein Konzept der »Halb-abtretung« gegen starken Widerstand der Protektoratsarmee durchsetzen. Es verfolgte die Doppelstrategie, zum einen mit Abdelkrim zu verhandeln und zum anderen die spanischen Truppen bis zu einer Sicherheitslinie an der Küste mit den Zentren Ceuta und Melilla zurückzuziehen¹⁴⁹.

Die Verhandlungen mit Abdelkrim sollte Horacio Echevarrieta führen. Der Baske befand sich mit seinen vielfältigen Aktivitäten auf dem Höhepunkt seiner wirtschaftlichen Macht, war aber deswegen auch auf politische Unter-

¹⁴⁴ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 84; PAYNE, Politics, S. 186; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 115.

¹⁴⁵ MADARIAGA, España y el Rif, S. 527; ESPAÑA, La actuación, S. 301f.; TNLA, Harris, BNS, 2: Don Diego Saavedra an Abdelkrim, 14.7.1923.

¹⁴⁶ Si Mohammed Azerkane an Don Diego Saavedra, 24.7.1923, in: TAHTAH, Pragmatisme 1995, Dok. 19, S. 158–160; HERNÁNDEZ MIR, Del desastre a la victoria, Bd. 2, S. 153–159; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 116–118.

¹⁴⁷ BALFOUR, Deadly Embrace, S. 91f.; SALAS LARRAZÁBAL, Protectorado, S. 149.

¹⁴⁸ MADARIAGA, España y el Rif, S. 524.

¹⁴⁹ SUEIRO SEOANE, España, S. 144; SAZ, Foreign Policy, S. 56; TUSELL, La dictadura, S. 283–292.

stützung angewiesen. Marokko bot eine Gelegenheit, einem politischen Gegner wie Primo de Rivera einen Dienst zu erweisen. Der Auftrag sah vor, daß Echevarrieta bei einem Scheitern der Friedensgespräche zumindest versuchen sollte, ein weiteres Mal die spanischen Kriegsgefangenen freizubekommen¹⁵⁰.

Im August 1924 wandte sich Echevarrieta an den britischen Direktor des Eisenbergwerks im algerischen Seabna, das seinem britischen Partner James Campbell gehörte. Der Mann namens Kitchin hatte bereits die Freilassung der spanischen Gefangenen im Januar 1923 mit vorbereitet¹⁵¹. Er sollte sich mit der Rifregierung in Verbindung setzen, um ein Treffen zu arrangieren¹⁵². Auch diese Mission hatte wirtschaftliche Hintergründe. Echevarrieta hatte seinen Plan einer Chartergesellschaft nicht aufgegeben. Er wollte ihn in ein französisch-spanisches Gemeinschaftsprojekt, das mit Hilfe finanzieller Garantien der spanischen Regierung Eisenbahnen und Häfen errichten sollte, umwandeln, um mit wirtschaftlicher Betätigung und Ausbeutung der natürlichen Reichtümer des Rifs dessen spanische Übernahme herbeizuführen¹⁵³.

Am 10. November 1924 legte Echevarrietas Jacht »Cosme Jacinta« in der Bucht von Alhucemas an. Nur Echevarrieta und José María González Bellote, ein ehemaliger Beamter des spanischen Hochkommissariats, durften während der bis zum 12. November 1924 andauernden Gespräche an Land gehen¹⁵⁴. Die Verhandlungen auf der Seite der Rifkabylen führten Si M'hammed, Si Abdeslam ben Mohammed el Khattabi und Si Mohammed Boujibar. Abdelkrims Forderungen lauteten: Völliger Rückzug der spanischen Truppen mit Ausnahme von Melilla und Ceuta, Zahlung von 20 Millionen Peseten sowie die Lieferung von 10 000 Mausergewehren mit Munition, zwölf Flugzeugen und 25 Kanonen, wobei der Freikauf der 1 146 spanischen Gefangenen nicht inbegriffen war. Echevarrieta entgegnete, daß er gekommen sei, um über Frieden zu verhandeln, nicht über Krieg. Daraufhin antwortete Si M'hammed, die Waffen könnten an der Südfrent vor Französisch-Marokko gut gebraucht werden. Er wartete für Echevarrieta mit der Überraschung auf, daß diese Konditionen bereits im Vormonat Francisco Sostoa mitgeteilt worden seien, der von

¹⁵⁰ DÍAZ MORLÁN, Un ejemplo, S. 106f., S. 115f.; DERS., Horacio Echevarrieta, S. 137.

¹⁵¹ ADMAE Maroc 219, 183: Sous-Préfet de Tlemcen an Préfet d'Oran, 26.12.1924; AN 313 AP 244: RG Rabat an MG, 18.5.1925; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Contrebande d'armes« o.D. (Juni 1925); ADMAE Maroc 220, 145: MG, EMA an MAE, 2.7.1925.

¹⁵² ADMAE Maroc 219, 140: Caïd Haddou an Si Mohammed Azerkane, 17.8.1924.

¹⁵³ CADN Madrid C263: Ambassade de Madrid an MAE, 25.12.1924; SHAT 3H134: Bericht »Espagne, Mines du Riff«, 27.12.1924; SHAT 3H134: MAE an MG, EMA, Section d'Afrique, 8.1.1925; AN 475 AP 86: Bericht »Au sujet des projets de Echevarrieta«, 23.1.1925; CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 23.1.1925; CADN Madrid C312: Ambassade de Madrid an MAE, 29.10.1925 mit dem Bericht »Note remise par Léon Rollin«, 24.8.1925.

¹⁵⁴ CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 6.12.1924; SHAT 3H135: EMA, 2^e bureau, Renseignements, 7.9.1925; PRO-FO 371, 11077, 39, 163: Vice-Consulate of Tetuan an FO, 3.4.1925; SUEIRO SEOANE, España, S. 145.

Primo de Rivera ebenfalls die Vollmacht erhalten hatte, mit der Rifregierung zu verhandeln. Der bloßgestellte Echevarrieta lieferte sich daraufhin in Tetuan eine lebhafte Auseinandersetzung mit dem spanischen Diktator, der den Wirtschaftsplänen des Basken skeptisch gegenüberstand¹⁵⁵. Sostoas Vorschlag eines einmonatigen Waffenstillstandes war von Abdelkrim ebenfalls abgewiesen worden¹⁵⁶.

Spanien befand sich in einer schlechten Verhandlungslage. Denn fünf Tage nach dem letzten Gespräch mit Echevarrieta zog Si M'hammed am 17. November 1924 an der Spitze der Riftruppen in Chichaouen ein. Der verlustreiche spanische Rückzug bis zur Primo-de-Rivera-Linie bedeutete für Abdelkrim einen Triumph und eine weitere Stärkung seiner Position¹⁵⁷. Anfang 1925 war er dennoch zu weiteren Verhandlungen mit Spanien bereit. Im Grenzgebiet zur französischen Zone Marokkos mußte jederzeit mit militärischen Auseinandersetzungen gerechnet werden. Nachdem französische Truppen 1924 das fruchtbare Ouerghatal, das für das Rif ein äußerst wichtiges Reservoir an Nahrungsmitteln darstellte, besetzt hatten, ordnete Abdelkrim die Befestigung seiner südlichen Grenzen an. Nach dem Sieg von Chichaouen verschob er seine Truppen in Richtung Süden. Sein Interesse war, einen etwaigen Zweifrontenkrieg zu vermeiden¹⁵⁸.

Daher zeigte Abdelkrim gegenüber Spanien Entgegenkommen. Zum einen entsandte er den amerikanischen Journalisten Vincent Sheean, der sich im Januar 1925 im Rif aufgehalten hatte, zu General Primo de Rivera¹⁵⁹. Gleichzeitig schickte Außenminister Si Mohammed Azerkane am 10. Februar 1925 einen Brief an Horacio Echevarrieta, in dem er ihn darum bat, noch einmal seine Dienste als Vermittler zur Verfügung zu stellen. Abdelkrims Bedingungen für ein Friedensabkommen hatten sich seit dem November 1924 nicht wesentlich verändert. Er forderte weiterhin den vollständigen Rückzug Spaniens mit Ausnahme der Städte Ceuta und Melilla und die Auszahlung von 20 Millionen Peseten, nur reduzierte er das Militärmaterial, das ihm ausgehän-

¹⁵⁵ ADMAE Maroc 133, 117: Bericht »Notes et remarques sur la question riffaine« o.D. von Daniel Bourmancé-Say; SHAT 3H134: Ambassade de Madrid, Attaché militaire an MG, EMA, 2^e bureau, 27.11.1924; CADN Tanger B31: MAE an CG Tanger, 28.11.1924; PA-AA R72043, L057718: Botschaft Madrid an AA, 26.11.1924; CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 6.12.1924; CADN Madrid C263: Ambassade de Madrid an MAE, 25.12.1924; LEGEY, Ce que j'ai vu, S. 98f. Pablo Díaz Morlán und Susana Sueiro Seoane datieren die Verhandlungen Echevarrietas fälschlicherweise auf den August 1924 [DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 137; SUEIRO SEOANE, España, S. 144].

¹⁵⁶ SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 22.10.1924 und 20.11.1924.

¹⁵⁷ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 202f.

¹⁵⁸ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 60.

¹⁵⁹ Siehe S. 307–309.

digst werden sollte, auf zehn großkalibrige Kanonen¹⁶⁰. Doch in seiner Antwort vom 5. März 1925 konnte Echevarrieta nur die Ansicht Primo de Riveras vermelden, daß die Rifkabylen entwaffnet werden sollten und der Sultan von Marokko anerkannt werden müsse¹⁶¹.

Abdelkrim kam nun ein überraschender Besuch gelegen, als Anfang April 1925 der Rechtsrat der italienischen Gesandtschaft von Tanger, Naldo Malmusi, im Rif erschien. Er war der Sohn eines früheren italienischen Konsuls von Tanger, der 1906 wegen seiner Gegnerschaft zu Frankreich abberufen worden war. Er hatte seine ganze Jugend in Tanger verbracht und sprach fließend Arabisch¹⁶². Der Italiener erkundigte sich nach dem Schicksal der Besatzung des italienischen Segelschiffes »4 novembre«, das an der Rifküste gekentert war¹⁶³. Etwa zwei Wochen reiste Malmusi durch das Rif und fotografierte mit der Kamera des amerikanischen Konsuls von Tanger J. Lee Murphy¹⁶⁴.

Abdelkrim zeigte sich während eines Gesprächs über Italiens Ärger, am Tangerstatut nicht beteiligt worden zu sein, gut informiert. Er war der Meinung, daß Italien als Vermittler zwischen den Kriegsparteien diplomatische Vorteile erringen könnte, und bot als Gegenleistung U-Boot-Stützpunkte, Bergbau-Konzessionen sowie Arbeit für italienische Techniker, Ingenieure, Architekten und Ärzte an, die die Entwicklung des Rifs nun anstelle seiner spanischen, britischen oder französischen Geschäftspartner vorantreiben sollten. In seinen Friedensbedingungen forderte Abdelkrim nach wie vor den Rückzug Spaniens, die Anerkennung des Rifstaates, Entschädigungszahlungen, einen Gefangenenaustausch, freien Handelsverkehr sowie – dies war neu – die Annullierung der Marokko-Verträge von 1904 zwischen Spanien, Frankreich und Großbritannien. Der utopische Plan war, dem französisch-spanischen Protektorat die völkerrechtliche Grundlage zu entziehen¹⁶⁵.

¹⁶⁰ Rifi Ouvertures to the Spaniards, in: Times, 11.3.1925; JACQUES, L'aventure riffaine, S. 85; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 56f.; PA-AA Paris 454a: Botschaft Madrid an AA, 3.4.1925.

¹⁶¹ MADARIAGA, Mohammed ben Abdelkrim, S. 32.

¹⁶² PA-AA R15518, A21358: Botschaft Rom an AA, 19.12.1906; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Renseignement au sujet de Monsieur Malmussi«, 1.7.1925; CADN Tanger C37: Tabor de police N° 1, Note, 31.7.1925; PRO-FO 371, 11920, 2328, 20: CG Tangier an FO, 15.3.1926; GUILLEN, L'Allemagne, S. 301, S. 329; OVED, La gauche française, Bd. 1, S. 459, Anm. 59, S. 575; SUEIRO SEOANE, España, S. 343.

¹⁶³ ADMAE Maroc 111, 1: Bericht »Renseignements donnés par El Hadj Hitmi«, 22.6.1926; Benito Mussolini an Ambasciatori a Londra, a Madrid e a Parigi, 31.7.1925, in: Documenti diplomatici italiani, Ser. 7, Bd. 4, Dok. 77, S. 59f. Die Quellen sagen nichts darüber aus, was mit der Besatzung des Schiffes geschehen ist.

¹⁶⁴ Die Fotos sind aufbewahrt in: NARA 881.00, 1057: American Agency and Consulate General of Tangier an Secretary of State, 20.5.1925.

¹⁶⁵ Agente diplomatico a Tangeri an Benito Mussolini, 18.4.1925, in: Documenti diplomatici italiani, Ser. 7, Bd. 3, Dok. 803, S. 522f.; Javier TUSELL, Ismael SAZ, Mussolini y Primo de Rivera. Las relaciones políticas y diplomáticas de dos dictaduras mediterráneas, in: Boletín de la real academia de la historia 169 (1982) S. 413–483, S. 438.

Nachdem er Malmusis Bericht erhalten hatte, erkannte Benito Mussolini die Gelegenheit, an zukünftigen Marokko-Verhandlungen wieder beteiligt zu werden. In der Tangerer Gesandtschaft ließ er anfragen, ob Abdelkrim einen persönlichen Brief von ihm erwarte, und die Botschaft in Madrid wies er an herauszufinden, ob Spanien Italiens Vermittlerrolle akzeptiere¹⁶⁶. Doch Marqués de Magaz, der Präsident des Miliärdirektoriums, lehnte mit der Begründung ab, daß die Bedingungen Abdelkrims nicht akzeptabel seien¹⁶⁷.

Just nach Malmusis Aufenthalt im Rif begann Abdelkrim noch im April 1925 mit dem Vormarsch gegen Französisch-Marokko. Ein brieflicher Kontakt mit dem Italiener blieb bestehen, wobei Malmusi die Hilfe Italiens in Aussicht stellte¹⁶⁸. Die beschränkte sich zunächst Anfang Juni 1925 auf die Entsendung des Journalisten Mirko Ardemagni von der Zeitung »Popolo d'Italia«. Abdelkrim erhielt die Gelegenheit, seinen Angriff gegen Französisch-Marokko propagandistisch zu begründen. Er führte aus, er habe nur einem Angriff Frankreichs zuvorkommen wollen, sandte aber auch Signale der Verständigung, indem er hoffte, dies würde eine Anerkennung der »Rif-Republik« mit sich bringen¹⁶⁹.

Ab September 1925 hielten sich der Journalist Alfredo Morea von der Zeitung »Vocce repubblicana« und der Pilot Mario Magri als Militärberater im Rif auf¹⁷⁰. Wie der neue Generalkonsul von Tanger, Conte de Vannutelli, dem »Times«-Korrespondenten Walter Harris vertraulich mitteilte, spekulierte Benito Mussolini weiter darauf, daß letztendlich eine internationale Konferenz die Rifffrage, die seiner Ansicht nach nicht von der Tangerfrage getrennt werden konnte, zu lösen habe. Daran, so hoffte er, mußte auch Italien beteiligt werden¹⁷¹. Vannutelli schickte Abdelkrim mehrere Briefe, in denen er ihn ermutigte, den Kampf gegen Spanien und Frankreich fortzusetzen¹⁷².

¹⁶⁶ Benito Mussolini an Ambasciatore a Madrid, 24.4.1925, in: Documenti diplomatici italiani, Ser. 7, Bd. 3, Dok. 819, S. 534.

¹⁶⁷ Ambasciatore a Madrid an Benito Mussolini, 17.5.1925, in: Ibid. Dok. 839, S. 551f.; SUEIRO SEOANE, España, S. 343; Ruggero MOSCATI, La politica estera fascista nel '24-25, in: Rivista storica italiana 71 (1959) S. 313-320, S. 316f.; TUSELL, SAZ, Mussolini, S. 438f.

¹⁶⁸ ADMAE Maroc 111, 1: Bericht »Renseignements donnés par El Hadj Hitmi«, 22.6.1926; CADN Maroc DAI 189: Bericht »2^e entrevue de Monsieur Sagnes avec Abdelkrim«, 3.6.1926; CADN Tanger C37: Région de Fès, SR, Note, 24.9.1925; ROGER-MATHIEU, Mémoires, S. 155.

¹⁶⁹ ARDEMAGNI, Abd el Krim, 16.6.1925; L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: BCAF 35 (1925) S. 363; Audienz bei Abd el Krim, in: Vossische Zeitung, 18.6.1925; Die Fremdenlegionäre laufen über, in: Deutsche Allgemeine Zeitung, 17.6.1925; PA-AA Paris 454: Botschaft Rom an AA, 17.6.1925; LADREIT DE LACHARRIERE, Le rêve, S. 244; JACQUES, L'aventure rifaine, S. 232, Anm. 1.

¹⁷⁰ Siehe hierzu Kapitel 5, S. 202f.; MOREA, La guerra marochina, 4.11.1925.

¹⁷¹ TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 30.9.1925; PRO-FO 371, 11076, 18, 108: CG Tangier an FO, 19.9.1925.

¹⁷² ADMAE Maroc 133, 277: Tabor de police N° 1, Information, 15.3.1926.

Die italienische Botschaft in Berlin versuchte im Sommer 1925 sogar – wenngleich vergebens –, durch den Kauf des Mannesmann-Besitzes in Spanisch-Marokko »bei den kommenden internationalen Auseinandersetzungen über das Rif durch italienischen wirtschaftlichen Besitz eine wichtige Stimme zu haben«¹⁷³. Weder Mussolinis noch Abdelkrims Erwartungen wurden erfüllt. Im nachhinein machte sich Abdelkrim über den italienischen Diktator lustig, indem er ihn als einen »Komödianten« bezeichnete¹⁷⁴.

Abdelkrim und Horacio Echevarrieta hatten den Kontakt über dessen Gefolgsmann José María González Bellote, der sich bei Kitchin im algerischen Sebabna aufhielt, auch nach dem Angriff auf Französisch-Marokko nicht abbrechen lassen. Als Vermittler fungierte Kitchins Freund Daniel Bourmancé-Say im Hafenort Port-Say, der Boten aus dem Rif empfing und mit neuen Schreiben wieder fortschickte¹⁷⁵. Echevarrieta bemühte sich in Madrid um eine Einigung mit der Familie Salama, die mit ihren Teilhabern ebenfalls Bergbaurechte am Djebel Hamam im Rif besaß. Sein Vorschlag einer Fusion zu einer Sociedad minera mauritana, die die Erzfelder bearbeiten sollte, wurde wegen unüberbrückbarer Differenzen niemals Realität¹⁷⁶.

Angesichts seiner anfänglichen militärischen Erfolge an der Südfront zu Französisch-Marokko zögerte Abdelkrim die Verhandlungen mit Echevarrieta hinaus¹⁷⁷. Der nächste Anstoß zu Gesprächen ging von Spanien aus – unangesprochen zu einer zeitgleichen französischen Friedensinitiative¹⁷⁸ und parallel zu französisch-spanischen Verhandlungen über ein gemeinsames militärisches Vorgehen. González Bellote überbrachte Abdelkrim am 4. Juni 1925 einen Brief von Primo de Rivera, in dem dieser Spaniens Wunsch eines Modus vivendi übermittelte, und einen Brief von Echevarrieta, der ein Treffen mit Abdelkrim in Ajdir vorschlug¹⁷⁹.

Am 20. Juni 1925 ging die Jacht »Cosme Jacinta« erneut in der Bucht von Alhucemas vor Anker. Echevarrieta, sein Begleiter Marqués de Palomares und der Übersetzer Francesco Marín gingen an Land und überbrachten Abdelkrim, den der Baske nun erstmals persönlich antraf, ein weitreichendes Angebot Pri-

¹⁷³ PA-AA R118401, L525922: E. Niemann, »Brüder Mannesmann Konsortial-Büro Berlin« an AA, 29.11.1927.

¹⁷⁴ CADN Maroc DAI 189: Bericht »2^e entrevue de Monsieur Sagnes avec Abdelkrim«, 3.6.1926.

¹⁷⁵ SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 21.4.1925; ADMAE Maroc 220, 145: MG, EMA an MAE, 2.7.1925; PRO-FO 371, 11077, 39, 163: Vice-Consulate of Tetuan an CG Tangier, 3.4.1925; ADMAE Maroc 219, 192: Arrondissement de Tlemcen an Sous-Préfet de Tlemcen, 12.1.1925.

¹⁷⁶ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 137; CADN Madrid C312: Ambassade Madrid an MAE, 29.10.1925.

¹⁷⁷ PRO-FO 371, 11077, 39, 34: Embassy of Madrid an FO, 19.5.1925.

¹⁷⁸ SUEIRO SEOANE, España, S. 225. Siehe zur französischen Initiative S. 349f.

¹⁷⁹ FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 257.

mo de Riveras, das in ähnlicher Form bereits 1923 unterbreitet worden war. Hiernach wollte Spanien die Autonomie des Rifgebietes anerkennen, wobei dieses Mal sogar die Beibehaltung einer Rifarmee von 3 000 bis 4 000 Mann gestattet werden sollte. Drei Millionen Peseten sollten als Entschädigung an die Rifkabylen gezahlt werden. Abdelkrim sollte monatlich 250 000 Peseten für die Verwaltung des Rifs erhalten. Primo de Rivera verlangte hierfür die Besetzung der Bucht von Alhucemas. Palomares, der Si M'hammed seit dessen Bergbaustudium in Madrid kannte, schlug zudem die Beteiligung der Khattabis an einer Gesellschaft zur Ausbeutung der Bodenschätze im Rif vor¹⁸⁰. Es handelte sich um das am weitesten reichende Angebot, das Abdelkrim jemals erhalten sollte. Doch angesichts der noch günstigen militärischen Lage war er nicht bereit, über die Besetzung der Bucht von Alhucemas zu verhandeln. Er wollte weiterhin einen Frieden nur dann akzeptieren, wenn die Unabhängigkeit des Rifstaates anerkannt würde. Am 1. Juli 1925 lehnte er die spanische Offerte ab¹⁸¹.

Mit dieser Mission endeten Echevarrietas von wirtschaftlichen Interessen geprägte Vermittlerdienste zwischen Spanien und dem Rif. Sein Plan einer Chartergesellschaft, den er in seinen Friedensverhandlungen immer wieder anklingen ließ, hatte keine echte Realisierungschance, da ihm die staatliche Unterstützung versagt blieb. Abdelkrim seinerseits war zwar am Verkauf von Bergbau-Konzessionen und an Wirtschaftsverträgen interessiert, aber nur gegen die Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifstaates. Echevarrietas Interesse an Bergbaugeschäften machte ihn als Vermittler attraktiv. Abdelkrim hoffte, daß der Baske Einfluß auf die spanische Regierung nehmen konnte. Aber deren Ziele und Echevarrietas Pläne für Spanisch-Marokko unterschieden sich nur in den Methoden, nicht in der Grundhaltung, die spanische Herrschaft auf das Rif auszudehnen. Zum Schluß hatte Abdelkrim das Vertrauen in die Dienste Echevarrietas verloren¹⁸². Er hatte bereits andere Partner. Noch im Juli 1925 ließ Abdelkrim über seinen britischen Berater Robert Gordon-Canning eigene Friedensbedingungen veröffentlichen¹⁸³.

¹⁸⁰ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 138; SUEIRO SEOANE, España, S. 222–225; MARÍN ARCE, Primo de Rivera, S. 283f.; PENNELL, A Country, S. 196 (mit der falschen Zeitangabe 21. Juli 1925; auch in DERS., La guerra del Rif, S. 258); LEGEY, Ce que j'ai vu, S. 100; SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 4.7.1925; PRO-FO 371, 11080, 186, 124: CG Tangier an FO, 22.6.1925; PRO-FO 371, 11078, 39, 129: Embassy of Madrid an FO, 26.6.1925; PRO-FO 371, 11078, 39, 123: Embassy of Madrid an FO, 2.7.1925.

¹⁸¹ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 139.

¹⁸² PRO-FO 371, 11079, 39, 184: Bericht »Report on a Visit of a Messenger from Abdel Krim to W.B. Harris«, 24.7.1925; Vincent SHEEAN, Im Lager Abd-el-Krims, in: Neue Zürcher Zeitung, 21.10.1925.

¹⁸³ Siehe S. 334.

6.3. Abdelkrim und Daniel Bourmancé-Says Marokko-Visionen

Im Vorfeld des Rifkrieges hatte sich 1921 nicht nur Horacio Echevarrieta als Vermittler zur Klärung der Rifffrage zu etablieren bemüht. Der 37jährige Algerienfranzose Daniel Bourmancé-Say sollte für die Anfangsphase des Rifkrieges eine hervorstechende Rolle als politischer Berater Abdelkrims einnehmen¹⁸⁴. Der Mann mit dem Beinamen »Herr Spitzbart«¹⁸⁵ galt als selbstsicherer Abenteurer, der seine Ziele zäh verfolgte¹⁸⁶.

Bourmancé-Say hatte sich vorgenommen, eine Vision seines Adoptivvaters Louis-Jean Baptiste Say (30. Januar 1852–3. Oktober 1915) zu verwirklichen. Dieser war mehrere Jahre als Marineoffizier zur See gefahren, bis er sich nach mehreren Expeditionen in die libysche Sahara (1875–1879) als Mitglied der Commission supérieure du transsaharien mit kolonialen Themen beschäftigte und 1881 sogar zum stellvertretenden Kabinettschef des Ministeriums für kolonialen Handel aufstieg. 1886 hielt sich Louis Say zusammen mit Pierre-Juste Bourmancé, dem Vater Daniels, erstmalig in Marokko auf. Beide entwickelten die Idee, einen Hafenort im Westen Algeriens zu gründen. Bourmancé starb jedoch 1893. Sein Sohn Daniel wurde 1906 von Louis Say adoptiert. Say, der durch die Fabrikation von Zucker reich geworden war, gründete im Juli 1900 an der Westküste Algeriens den Ort Port-Say. 1906 legten dort 146 Schiffe an. Bis 1910 stieg die Einwohnerzahl auf 300. Durch die Ansiedlung von Beqqioua verfügten Say und Bourmancé-Say über gute Kontakte ins Rif. Zusammen mit Gabriel Delbrel unterstützten sie den Widersacher des marokkanischen Sultans Bou Hmara mit Waffenlieferungen. Die in Port-Say lebende Lehrerin Jeanne Esther Ondet – ihr Spitzname war »die Pantherin« – gewann mehr und mehr Einfluß auf Louis Say und erreichte, daß er Daniel Bourmancé-Say in seinem Testament vom 1. Juni 1914 enterbte und alle Güter auf sie übertrug. Als Louis Say 1915 starb, wurde Ondet verdächtigt, ihn vergiftet zu haben. Das Testament wurde annulliert, Bourmancé-Say übernahm den Besitz. Der Erste Weltkrieg und der Konkurrenzhafen Nemours führten jedoch zum Niedergang Port-Says. Die Hoffnung, daß sich der Ort zu einem Haupthafen für Westalgerien und Ostmarokko entwickeln würde, war zerstoßen. Von hier aus hatte Frankreich nach Says Planungen mit der wirtschaftlichen Durchdringung Marokkos – inklusive des Rifgebirges – beginnen sollen. Über die Mündung

¹⁸⁴ Vgl. TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 88; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 272; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 173, S. 179; CADN Madrid C261: MAE an Ambassade de Madrid, 23.4.1926.

¹⁸⁵ LE GUILLERME, CH. »402«, S. 61.

¹⁸⁶ CADN Madrid C271: MAE an Ambassade de Madrid, 26.9.1921 mit Bezug auf einen Bericht von Capitaine Gaquière, 18.9.1921; ADMAE Maroc 133, 77: Commissaire chef de la brigade mobile de Tlemcen an Sûreté générale de l'Algérie o.D. [Ende 1925]; DAOUD, *Abdelkrim*, S. 17; GABRIELLI, *Abd-el-Krim*, S. 7, S. 9.

des Moulouya-Flusses konnte Fes direkter erreicht werden als über den bisherigen Umweg Casablanca. Die Flotte und der Handel waren für Say der Schlüssel für eine erfolgreiche Expansion, nicht die militärische Eroberung. Mit der Errichtung der spanischen Einflußzone in Marokko (1912) hatten diese Pläne bereits einen Dämpfer erhalten¹⁸⁷.

Dennoch gab Daniel Bourmancé-Say nicht auf. Er ging sogar noch weiter als sein Adoptivvater. Er plante eine heimliche französische Unterstützung Abdelkrims für seinen Kampf gegen Spanien¹⁸⁸. Das Meer betrachtete er als Schlüssel für Eroberungen sowie als Grundlage für Reichtum und Macht¹⁸⁹, und das Rifgebirge sah er als »Schiebefenster Frankreichs« zur Mittelmeerküste an¹⁹⁰. Ein siegreiches Rif mit seinem Naturhafen in der Bucht von Alhucemas sollte über kurz oder lang in eine Art Unterprotektorat Frankreichs verwandelt werden, das dann in den Besitz der Bodenschätze und sonstigen Reichtümer gelangen und mit dem Zugang zum Mittelmeer dem zu starken Einfluß Großbritanniens begegnen sollte¹⁹¹. Der anglophobe Bourmancé-Say wollte eine große Rolle für sein Land spielen. Frankreichs politische und wirtschaftliche Expansion nach Nordmarokko stand daher im Mittelpunkt seines Tuns, weniger Abdelkrim und die Rifkabylen, die von ihm für seine Visionen funktionalisiert werden sollten.

Im April 1921, als Echevarrietas Gesandter Antonio Got mit den Khattabis wirtschaftliche und politische Gespräche führte, erschien Bourmancé-Say im französischen Außenministerium, um einen Termin mit Staatssekretär de Beaumarchais von der Afrika-Abteilung wahrzunehmen. Abdelkrim hatte weder Kenntnis von den wahren Absichten des Franzosen noch von dessen Pariser Aufenthalt. Als aber Bourmancé-Say seine Pläne sowohl dem Außenministerium als auch Jacques Bainville, einem führenden Mitglied der Action

¹⁸⁷ VALYNSEELE, Les Say, S. 365, S. 366–368, Anm. 2, S. 369, Anm. 5; Jean HESS, Une Algérie nouvelle. Quelques principes de colonisation pratique sur le propos du Maroc oriental et de Port-Say, Paris 1909, »Vorwort«; LLABADOR, Port-Say, S. 39–77, S. 87, S. 239f., S. 243–245; Luc TRICOU, La création de Port-Say, in: L'Afrique du Nord illustré, 20.3.1909; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 7f.; HALLGARTEN, Imperialismus, Bd. 2, S. 665f.; MOWRER, The House of Europe, S. 448; AYACHE, La Guerre du Rif, S. 171–173; DERS., Les origines, S. 132 u. S. 132, Anm. 35 u. Anm. 38; DAOUD, Abdelkrim, S. 97f., S. 129; LE GUILLERME, CH. »402«, S. 49; CAOM 10 APOM 295: Bericht von Robert Montagne »L'affaire riffaine – Abd el Krim«, 28.5.1937.

¹⁸⁸ ADMAE Maroc 133, 100: Bericht von Daniel Bourmancé-Say »La question riffaine vue de la méditerranée«, 28.5.1925.

¹⁸⁹ Daniel BOURMANCE-SAY, Une heure avec Allouche le Corsaire, le vainqueur du général Navarro, in: Intransigeant, 10.9.1921.

¹⁹⁰ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 8.

¹⁹¹ RIVET, Lyautey, Bd. 3, S. 272, Anm. 554; CADN Maroc DAI 189: RG Rabat an DAI Rabat, 17.8.1925; ADMAE Maroc 133, 77: Commissaire chef de la brigade mobile de Tlemcen an Sûreté générale de l'Algérie o.D. 8Ende 1925; AN F7, 13413: Gouverneur général de l'Algérie an MI, DAI, 24.7.1925.

française, vorbrachte und wegen des bevorstehenden Ausbruchs der Feindseligkeiten zwischen Spaniern und Rifkabylen auf eine schnelle Entscheidung drängte, wurde ihm so wenig Interesse entgegengebracht, daß er erbost wieder nach Algerien zurückkehrte¹⁹². In einem Brief an Colonel Huot von der Direction des affaires indigènes in Rabat beschwerte er sich später über die »Kretins« in Paris, deren politische Weitsicht nicht weiter als bis zum nächsten Seine-Ufer reichen würde¹⁹³.

Durch einige der in Port-Say lebenden Beqqioui verfügte Bourmancé-Say über gute Beziehungen ins Rif¹⁹⁴. Er kannte Allouche ben Haddou ben Ali, der auch »Allouche der Korsar« genannt wurde¹⁹⁵, seit dessen Kindheit. Im Laufe des Jahres 1921 kehrte Allouche ins Rif zurück, um sich dem Widerstand gegen Spanien anzuschließen. Schnell avancierte er zu einem der Anführer. Er gehörte zur Delegation der Beqqioui, die Abdelkrim im April 1921 zu ihrem Befehlshaber ernannten. Allouche war der Onkel von Haddou ben Hammou – genannt »der Schwarze« –, der mit Bourmancé-Say in seiner Eigenschaft als Hilfskoch und als Pächter des Café au rendez-vous des pirates in Port-Say Freundschaft geschlossen hatte¹⁹⁶.

Der junge Haddou hatte 1889 das Rif mit seiner Familie in Richtung Algerien verlassen, wo er eine Schulausbildung genoß, die ihm später während des Rifkrieges Vorteile erbrachte. Über Allouche und Haddou war es für Bourmancé-Say ein Leichtes, mit Abdelkrim in Verbindung zu treten und ihm seine Unterstützung anzubieten, ohne selbst ins Rif reisen zu müssen. Insbesondere Haddou, der fließend Spanisch und Französisch sprach, avancierte zum lange Zeit wichtigsten Vermittler zwischen Abdelkrim und Frankreich¹⁹⁷. Bis 1925 fungierte Haddou allerdings auch als französischer Informant¹⁹⁸. Er gehörte dem Kriegsrat Abdelkrims an, und er organisierte den Nachschub aus Alge-

¹⁹² FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 126f.; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 174, S. 175, Anm. 31; DAOUD, Abdelkrim, S. 97; ADMAE Maroc 133, 117: Bericht von Daniel Bourmancé-Say »Notes et remarques sur la question riffaine« o.D.

¹⁹³ CADN Maroc DAI 189: Daniel Bourmancé-Say an Colonel Huot, 6.4.1925.

¹⁹⁴ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 7; ADMAE Maroc 133, 77: Commissaire chef de la brigade mobile de Tlemcen an Sûreté générale de l'Algérie o.D. [Ende 1925].

¹⁹⁵ Daniel BOURMANCE-SAY, Allouche le Corsaire, âme de la révolte des Maures. Une autre puissance viendra-t-elle au secours des conquistadors du Riff, in: *Intransigeant*, 18.8.1921.

¹⁹⁶ DAOUD, Abdelkrim, S. 97f., S. 131; JACQUES, *L'aventure riffaine*, S. 82; SANCHEZ PEREZ, Abdelkrim, S. 153f.; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 86; MOWRER, *The House of Europe*, S. 448; WARD PRICE, *Extra-Special Correspondent*, S. 162; CAOM 10 APOM 295: Bericht von Robert Montagne »L'affaire riffaine – Abd el Krim«, 28.5.1937.

¹⁹⁷ FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 72–75; PENNELL, *A Country*, S. 100; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 259, Anm. 480; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 5–7; KHARCHICH, *La France*, S. 146, Anm. 3.

¹⁹⁸ AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 176 u. S. 176, Anm. 34 mit Bezug auf den Brief Haddou ben Hammou an Secrétaire de la préfecture d'Oran, 11.4.1924; CAOM Algérie 30H87: Chef d'annexe de Marnia an Général commandant de la division d'Oran, 24.4.1922.

rien. Er war Oberbeauftragter für das Gesundheitswesen, Referent und Delegierter des Außenministeriums der »Rif-Republik« sowie ab 1924 Luftfahrtminister¹⁹⁹. Haddou war zudem die Kontaktperson für all diejenigen, die Abdelkrim von Algerien aus einen Besuch abstatten wollten²⁰⁰.

Nach dem Sieg der Rifkabylen bei Annual im Juli 1921 setzte sich Bourmancé-Say mit dem Generalresidenten Französisch-Marokkos, Lyautey, in Verbindung. Sie kannten sich aus der Zeit, als der Marschall der Kommandant der Division von Oran in Algerien gewesen war und Port-Say gelegentlich einen Besuch abgestattet hatte. Louis Says Vision einer wirtschaftlichen Durchdringung und Lyauteys Ziel der militärischen Eroberung Marokkos waren unvereinbar gewesen²⁰¹. Bourmancé-Say bewunderte Lyautey dennoch, der wie er ein Anhänger von Charles Maurras, dem Mitbegründer der nationalistischen *Action française*, war. Das Ziel seines Briefes vom 30. Juli 1921 war, Lyautey in die Geschehnisse im Rif einzubinden. Bourmancé-Say bot sich als Vermittlungsinstanz zwischen Frankreich und den Rifkabylen an²⁰².

Lyautey verhielt sich vorsichtig. Alle Schritte Bourmancé-Says wurden geheimdienstlich überwacht²⁰³. Seit während des Ersten Weltkrieges die deutsche »Marokko-Aktion« unter der Führung von Abdelmalek von Spanisch-Marokko aus gegen die französische Zone gelenkt worden war, hegte Lyautey großes Mißtrauen gegenüber Spanien. Abdelmalek konnte sich zu seinem großen Ärger frei in Spanisch-Marokko bewegen²⁰⁴. Lyautey erkannte den rein antispanischen Charakter des Aufstandes im Rif. Sein Ziel war jedoch, jegliche militärische Involvierung im Norden der französischen Zone zu vermeiden, bevor nicht die »Pazifizierung« des Mittleren Atlas abgeschlossen war²⁰⁵. Lyautey verfolgte eine ambivalente Strategie. Nach außen hin verhielt

¹⁹⁹ RUE, News, S. 273; FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 72; CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 2.6.1922 mit Bezug auf den Bericht von A. Bourges »Un voyage dans le Riff, Rapport d'un informateur«, 12.5.1922; ADMAE Maroc 199, 122: Caïd Haddou ben Hammou an MAE, 29.9.1924 (Briefkopf); CADN Maroc DAI 190: Haddous Visitenkarte im »Dossier personnel Caïd Haddou«.

²⁰⁰ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 15; CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE, 22.12.1923.

²⁰¹ AYACHE, *Les origines*, S. 59, S. 172; DAOUD, Abdelkrim, S. 129f.; Jean BRUNON, Lyautey aux confins algéro-marocains, in: *Cahiers Charles de Foucauld* 42 (1954) S. 105–119.

²⁰² AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 175. Es ist keine Antwort auf diesen Brief bekannt. Vgl. ADMAE Maroc 112, 124: Daniel Bourmancé-Say an Haddou ben Hammou, 6.12.1921.

²⁰³ ADMAE Maroc 133, 77: Commissaire chef de la brigade mobile de Tlemcen an Sûreté générale de l'Algérie o.D. [Ende 1925].

²⁰⁴ RIVET, Lyautey, Bd. 3, S. 266f.; LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 138f.; PENNELL, *A Country*, S. 108f.

²⁰⁵ HOISINGTON, Lyautey, S. 185–187; SHAT 3H1560: Général Aubert an Daniel Bourmancé-Say, 30.1.1922.

sich die Generalresidenz in Rabat in dem Konflikt strikt neutral, aber die Möglichkeiten für einen Dialog mit Abdelkrim wurden offengehalten. Dies geschah über Allouche, Haddou und Bourmancé-Say²⁰⁶.

Besatzungen französischer Militärposten, die sich in direkter Nachbarschaft zum Rif befanden, zeigten Sympathie für die Rifkabylen, die bis zur Duldung von Nachschub- und Waffenlieferungen von Französisch-Marokko bzw. Algerien aus reichte. Abdelkrim hatte großes Interesse an Gesprächen mit offiziellen französischen Vertretern. Ein autonomes Rif unter einem französischen Protektorat war für ihn zu dieser Zeit noch vorstellbar. Zudem bestand zwischen dem Rif und der französischen Zone bzw. Algerien ein lebhafter Handelsverkehr, der nicht versiegen durfte. Noch am 21. Juli 1921, als die Schlacht von Annual begann, appellierte Abdelkrim an Sultan Moulay Youssef, die Rifkabylen unter seinen Schutz zu stellen – eine Initiative, die Lyautey schnell abblockte²⁰⁷.

Am 18. August 1921 schlug Abdelkrim in einem Schreiben an Haddou ben Hammou vor, sich persönlich mit einem französischen Vertreter am Moulouya-Fluß oder in Französisch-Marokko zu treffen. Direkte Kontakte Abdelkrims zum marokkanischen Sultan oder zur Generalresidenz kamen für die Franzosen aber nicht in Frage. Sie baten um eine Ernennung ihres Informanten Haddou zum Sprecher Abdelkrims, um informell über ihn verhandeln zu können²⁰⁸. »Der Schwarze« mußte sich allerdings zunächst als Organisator für die Überführung erbeuteten Kriegsmaterials ins Rif bewähren²⁰⁹. Erst im November 1921 wurde er von Abdelkrim zum Caïd und zum Delegierten für auswärtige Beziehungen ernannt²¹⁰.

Abdelkrim entschied sich dafür, zunächst über Allouche mit Frankreich in Verbindung zu treten. Anfang September 1921 traf sich »der Korsar« mit Daniel Bourmancé-Say. Dieser diktierte ihm ein Telegramm, das Allouche am 7. September 1921 an Marschall Lyautey versandte. Der Generalresident wurde darin um seine Vermittlung für Verhandlungen mit Spanien gebeten. Gemeint war mehr oder weniger eine Parteinahme für die Rifkabylen und damit die Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen, für die er Belohnungen erhalten sollte – die französische Übernahme vom Cap de l'eau und die Auslieferung Abdelmaleks²¹¹.

²⁰⁶ HUETZ DE LEMPS, *La collaboration*, S. 86f.; LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 140; AYACHE, *Les relations*, S. 288; KHARCHICH, *La France*, S. 150.

²⁰⁷ RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 266, S. 268, S. 271.

²⁰⁸ AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 176f. u. S. 176, Anm. 33, S. 177, Anm. 35.

²⁰⁹ PENNELL, *A Country*, S. 100f.

²¹⁰ KHARCHICH, *La France*, S. 146, Anm. 4; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 271, Anm. 548.

²¹¹ AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 177f.

In einem Brief vom 10. September 1921 beschwor Bourmancé-Say Abdelkrim förmlich, sich Abdelmaleks zu entledigen: »Dies wird Lyautey auf Ihre Seite bringen«²¹². Abdelkrim ließ daraufhin auf den Märkten des Rifs die Order verkünden, Abdelmalek gefangenzunehmen²¹³. Bourmancé-Say wandte sich in dieser Angelegenheit am 16. Januar 1922 auch direkt an den Generalresidenten. In dem Brief pries er die Vorteile einer Regelung an, die Abdelkrim »eine führende Rolle« im Rif zusprechen sollte²¹⁴. Eine Reaktion Lyauteys auf Bourmancé-Says Angebot ist allerdings nicht bekannt. Diese Initiative verpuffte ohne Erfolg.

Abdelkrims Streit mit Abdelmalek brachte das spanische Militär auf den Gedanken, ihn gegen die Rifkabylen einzusetzen. Es gab sogar Versuche, den Deutschen Albert Bartels, der während der »Marokko-Aktion« des Ersten Weltkrieges der deutsche Repräsentant an der Seite Abdelmaleks gewesen war, zu rekrutieren. Die beiden sollten gemeinsam Abdelkrims Verbindungen nach Französisch-Marokko unterbrechen. Bartels lehnte das Angebot jedoch ab²¹⁵. Er berichtete später, er habe die spanische Offerte ausgeschlagen, weil die »Unversehrtheit Abdelkrims« nicht garantiert worden sei²¹⁶. Die Spanier setzten Abdelmalek an die Spitze einer nach ihm benannten Einheit von Regulares. 1924 starb er während eines Gefechts²¹⁷.

Bourmancé-Say machte sich Gedanken, womit Abdelkrim internationale Aufmerksamkeit gewinnen konnte. Sein bereits erwähntes Schreiben vom 10. September 1921 war an den »Herrn Präsidenten der Rif-Republik« gerichtet. Nach Bourmancé-Says Aussagen war er selbst derjenige, der diese Bezeichnung erfunden und Abdelkrim davon überzeugt hatte. Der Sinn bestand darin, Sympathien in Europa – vor allem in Frankreich – zu erwerben und sie gegen Spanien auszunutzen²¹⁸. Der Name »Rif-Republik« für das neue Staats-

²¹² ADMAE Maroc 112, 143: Daniel Bourmancé-Say an Abdelkrim, 10.9.1921. Vgl. DAOUD, Abdelkrim, S. 128; KHARCHICH, La France, S. 145.

²¹³ CAOM Algérie 9H93: Chef d'annexe de Marnia an Général commandant de la division d'Oran, 5.4.1922.

²¹⁴ Zit. aus DAOUD, Abdelkrim, S. 130f.

²¹⁵ CADN Maroc DAI 188: Renseignements, 2.1.1923; SHAT 3H1560: Région de Taza, SR, Bulletin de renseignements, 9.2.1923 und 31.3.1923; SHAT 3H1560: RG Rabat an Colonel commandant de la région de Taza, 18.4.1923; SHAT 3H1559: Commissariat de la sûreté régionale Oujda, Renseignements, 21.6.1923.

²¹⁶ PA-AA R71118: Albert Bartels an Preußisches Staatsministerium, 15.3.1934; PA-AA R70181: Albert Bartels an AA, 8.1.1933.

²¹⁷ PENNELL, A Country, S. 160; CAMPOS MARTÍNEZ, Abd-el-Krim, S. 87–97; Abdel Malek, in: BCAF 33 (1923) S. 175f., S. 370; Abdel Malek à Melilla, in: BCAF 33 (1923) S. 236.

²¹⁸ AYACHE, La Guerre du Rif, S. 179f.; DAOUD, Abdelkrim, S. 127f.; TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 104; ADMAE Maroc 112, 143: Daniel Bourmancé-Say an Abdelkrim, 10.9.1921; ADMAE Maroc 133, 117: Bericht von Daniel Bourmancé-Say »Notes et remarques sur la question riffaine« o.D.; CAOM 10 APOM 295: Bericht von Robert Montagne »L'affaire riffaine – Abd el Krim«, 28.5.1937.

gebilde im Rif stand somit schon 1921 – zwei Jahre vor der endgültigen Proklamation – fest. Mit allen Mitteln wollte Bourmancé-Say Abdelkrims Herrschaft im Rif gegen die spanische Einflußnahme festigen, um so das französische Gewicht mit seiner Nachhilfe auszuweiten. Dies schloß auch die Organisation von Waffen- und Nachschublieferungen mit ein²¹⁹.

Bourmancé-Say organisierte Papiervorlagen und Stempel, die den Briefkopf der »Rif-Republik« trugen²²⁰. Das vom Herausgeber der algerischen Zeitung »Tablettes marocaines«, Eugène Allard, einem Freund Bourmancé-Says, angekündigte gedruckte offizielle Bulletin der Rifregierung wurde allerdings niemals Realität²²¹. Bourmancé-Say war auch publizistisch für seine Ziele tätig. Ende 1921 gründete er eine eigene Zeitschrift, die den programmatischen Titel »La Moulouya française – Bulletin des intérêts nationaux au Maroc oriental« trug²²². Léon Gabrielli, der Kontrollbeamte von Taourirt, witzelte, daß Bourmancé-Say gleichzeitig Herausgeber, Redakteur und einer der wenigen Leser gewesen sei²²³.

Für die rechts ausgerichteten Pariser Zeitungen »Écho de Paris« und »Intransigeant« fungierte Bourmancé-Say als Korrespondent, der offen für die Sache Abdelkrims agitierte. In seinen Artikeln unterstrich er den Unabhängigkeitskampf der Rifkabylen sowie dessen »nationalistische« Komponente, und er war der erste, der Abdelkrim in der Presse als »Präsidenten der Rif-Republik« bezeichnete²²⁴. Damit dessen Herrschaft mit dem Protektoratsvertrag in Einklang zu bringen war, wechselte Bourmancé-Say später zu den Bezeichnungen »Chef der in einer Republik vereinten Rifbevölkerung, die unter der Autorität ihres Sultan steht und gegen die Invasion ihres Gebietes kämpft« bzw. »die provisorische Regierung der Rifnationalisten«²²⁵.

Hinsichtlich des Gegensatzes zwischen Spaniern und den Rifkabylen entwarf Bourmancé-Say ein Schwarz-Weiß-Bild. Der Bevölkerung von Melilla warf er die angebliche Tötung unschuldiger Moslems vor, oder er berichtete wahrheitswidrig, die spanische Gegenoffensive ab September 1921 sei blutig

²¹⁹ Siehe Kapitel 5, S. 160–162, S. 166, S. 193.

²²⁰ ADMAE Maroc 112, 124: Daniel Bourmancé-Say an Caïd Haddou, 6.12.1921.

²²¹ SHAT 3H135: EMA, Section d'Afrique, Renseignement, 1.2.1924.

²²² CADN Maroc DAI 198: Daniel Bourmancé-Say an Abdelkrim, 5.12.1921; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 74; DAOUD, Abdelkrim, S. 169. Es war nicht möglich, Exemplare dieser Zeitschrift zu finden.

²²³ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 8.

²²⁴ Daniel BOURMANCÉ-SAY, Une véritable guerre d'indépendance, in: Intransigeant, 28.7.1921; DERS., Les représailles espagnoles ne font que redoubler le fanatisme des insurgés, in: Écho de Paris, 3.8.1921; DERS., Quelques épisodes de la lutte des Espagnols contre les Rifains, in: Écho de Paris, 25.8.1921; DERS., Le secret de l'échec espagnol. Union sacrée des tribus, commandement unique, armement sérieux, in: Intransigeant, 4.10.1921.

²²⁵ DERS., Une lettre autographe de Si-Mohamed ben Abd-El-Krim, in: Intransigeant, 13.12.1921; DERS., Une ruse riffaine, in: Intransigeant, 25.1.1922.

zurückgeschlagen worden²²⁶. Hingegen stellte er die Rifkabylen, die katholische Kirchen verschonen, Massaker an spanischen Soldaten vermeiden und die Gefangenen nach internationalen Gesetzen behandeln würden, durchweg positiv dar, um Sympathien für sie zu erwecken²²⁷.

In einem fiktiven Interview ließ Bourmancé-Say seinen Freund Allouche hervorheben, daß Marschall Lyautey ein möglicher Vermittler zwischen den Rifkabylen und Spanien sein könnte, denn dies sei der einzige Ausweg aus einer verfahrenen Situation²²⁸. Am 13. Dezember 1921 veröffentlichte Bourmancé-Say im »Intransigeant« die erste politische Verlautbarung Abdelkrims in der französischen Presse. Darin beschwerte sich dieser über die vermeintlichen Zivilisationsmaßnahmen Spaniens, die in Wahrheit auf eine militärische Unterdrückung hinausliefen. An die Franzosen appellierte Abdelkrim, nicht zu vergessen, daß viele Marokkaner während des Ersten Weltkrieges für sie gekämpft hätten. Auch vom marokkanischen Sultan erbat er Unterstützung für den Widerstandskampf in einem Teil seines Reiches, der grausam unterdrückt werde. Daniel Bourmancé-Say machte am Ende dieses Artikels keinen Hehl mehr aus seiner Haltung: »Was mich anbetrifft, muß ich meine Sympathie für die Rifkabylen nicht verbergen«²²⁹.

Der Ausbruch des Rifkrieges hatte Mitte 1921 die Bergbauverhandlungen zwischen Abdelkrim und Horacio Echevarrieta zunächst zum Scheitern gebracht²³⁰. Es war kein Zufall, daß sich Abdelkrim im Zuge seiner Annäherungsversuche an Frankreich an Henri Letellier wandte, an dessen Bergbaurechten im Rif Echevarrieta seit 1917 beteiligt war. Letellier war der Besitzer der Pariser Tageszeitung »Le Journal«²³¹.

Seine Rechte gingen auf Landkäufe des französischen Abenteurers Comte de Chavagnac zurück, die dieser 1882 bis 1883 in der Nähe des Jebel Hamam im Bereich der Beni Ouriaghel getätigt hatte. Dort hatte Chavagnac Gold erhofft. Selbst war er nie vor Ort gewesen, da ihn die einheimische Bevölkerung nicht ins Land gelassen hatte. Nachdem Chavagnac 1886 von seinem Wohnort Tanger nach Frankreich zurückgekehrt war, übertrug er die Rechte am

²²⁶ DERS., La population, 30.7.1921; DERS., L'offensive espagnole aurait échoué, in: Intransigeant, 25.9.1921; DERS., Dans le Rif marocain. Un récit émouvant du revers local que viennent de subir les Espagnols, in: Intransigeant, 18.1.1922.

²²⁷ DERS., Les représailles, 3.8.1921; DERS., Les Espagnols temporisent, in: Écho de Paris, 10.8.1921.

²²⁸ DERS., Une heure, 10.9.1921.

²²⁹ DERS., Une lettre autographe, 13.12.1921.

²³⁰ Siehe S. 224–226.

²³¹ Véronique DIGNAC, Bertrand JOLY, Historique du Journal 1892–1944, in: Archives nationales, Fonds du Journal (Sous-série 8AR), Répertoire numérique (1997). URL: <http://www.archivesnationales.culture.gouv.fr/chan/chan/fonds/EGF/AP/noticesap/AR/8%20AR.html> [11.4.2003]; Pierre ALBERT, La presse française de 1871 à 1940, in: Claude BEL-LANGER, Jacques GODECHOT, Pierre GUIRAL (Hg.), Histoire générale de la presse française, Bd. 3: De 1871 à 1940, Paris 1972, S. 135–622, S. 315, S. 521.

26. Januar 1888 an Mlle Brazier. Kurz vor ihrer Heirat mit Comte Méry de la Canorgue am 5. Oktober 1903 vereinbarte sie mit diesem eine Rechteteilung. 1910 bis 1912 führte der französische Bergbauingenieur Duburguet auf ihren Auftrag hin mehrere Expeditionen zum Jebel Hamam durch, wo er reichhaltige und leicht abbaubare Kupfervorkommen gefunden haben wollte. Doch dann verlor Comte Méry de la Canorgue wegen der ungewissen bergrechtlichen Situation das Interesse. Er verkaufte am 11. Dezember 1913 über 10 000 ha Land an Henri Letellier. Nachdem er 1914 eine Bergbaupetition an die Pariser Schiedskommission verschickt hatte, vereinbarte Letellier 1917 eine Beteiligung von Horacio Echevarrieta an seinen Rechten²³².

Ein weiterer Teilhaber Letelliers war Jean du Taillis. Der freie Journalist und Hobby-Rennfahrer arbeitete nicht nur für das »Journal«, sondern auch für das »Petit Journal« und die Zeitschrift »L'Illustration«. Er verfaßte einige Bücher über Marokko (»Le Maroc pittoresque«, 1905; »Le nouveau Maroc«, 1923) sowie einen Touristenführer für Algerien und Tunesien (»Guide Dunlop, Le tourisme automobile en Algérie – Tunisie«, 1923)²³³.

Du Taillis kannte Daniel Bourmancé-Say seit 1904, als er im Zuge einer Nordafrikareise erstmals Port-Say aufgesucht hatte²³⁴. Nun erschien er Anfang Dezember 1921 ein weiteres Mal. Über Bourmancé-Says Vermittlung wollte er eine Reportage über das Rif schreiben und mit Abdelkrim über Bergbaugeschäfte sprechen²³⁵. Sein Versuch, am 24. Dezember 1921 über Taourirt, Camp Berteaux und Hassi Ouenzga das Rif zu erreichen, scheiterte. Der telegrafisch informierte Marschall Lyautey untersagte dem Journalisten, die französischen Linien zu passieren. Eine offizielle Erlaubnis hätte seiner Ansicht nach als Einmischung Frankreichs ausgelegt werden können²³⁶.

Eine Woche später trafen Bourmancé-Say und du Taillis in Guerrau auf eine aus Außenminister Si Mohammed Azerkane und Abdelkrims Cousin Si Abdelkrim ben Ziane bestehende Rifdelegation, die von 500 Rifkämpfern bis zur Grenze von Französisch-Marokko eskortiert worden war. Ihr Ziel war, mit einem Repräsentanten des marokkanischen Sultans oder der Generalresidenz

²³² MIEGE, *Le Maroc*, Bd. 4, S. 48 u. S. 48, Anm. 7; PARSONS, *The Origins*, S. 114, S. 135, S. 622; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 186f., S. 221f.; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 360f.; WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 38f.; AZIZA, *Le Rif*, S. 136; MADARIAGA, *L'Espagne et le Rif*, Bd. 1, S. 210, S. 212f.; DIAZ MORLAN, *Horacio Echevarrieta*, S. 127, S. 341, Anm. 283; MOULIERAS, *Le Maroc*, Bd. 1, S. 96–99; ADMAE Maroc 133, 100: Bericht von Daniel Bourmancé-Say »La question rifaine vue de la méditerranée«, 28.5.1925; ADMAE Maroc 220, 145: MG, EMA an MAE, 2.7.1925.

²³³ RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 259, Anm. 479; GABRIELLI, *Abd-el-Krim*, S. 15.

²³⁴ CADN Maroc DAI 195: Daniel Bourmancé-Say an RG Rabat, 31.12.1921; DU TAILLIS, *Le nouveau Maroc*, S. 325.

²³⁵ ADMAE Maroc 112, 124: Daniel Bourmancé-Say an Caïd Haddou, 6.12.1921.

²³⁶ ADMAE Maroc 193, 65: Bericht »Note pour la sous-direction d'Afrique au ministère des Affaires étrangères«, 17.1.1922; CADN Madrid C263: MAE an Ambassade de Madrid, 4.2.1922.

von Rabat Gespräche zu führen²³⁷. Am 2. und am 7. Januar 1922 bat Bourmancé-Say Marschall Lyautey telegrafisch, entweder den Leiter der Direction des affaires indigènes, Colonel Huot, oder den Kontrollbeamten von Beni Snassen, Rousseau, für ein Treffen mit der Rifdelegation nach Berkane in Algerien zu schicken. Lyautey erteilte jedoch die Anweisung, Rousseau allenfalls zur Identifizierung der Rifdelegierten zu entsenden, nicht jedoch für Verhandlungen. Er traute Bourmancé-Say nicht über den Weg²³⁸. Dieser setzte indes in Lyautey alle Hoffnungen, die seiner Ansicht nach günstige Gelegenheit einer französischen Präsenz im Rif nicht verstreichen zu lassen. Vergebens, denn Lyautey brach in Begleitung von Colonel Huot nach Frankreich auf, um sich von einer Krankheit zu erholen²³⁹.

Am 19. Januar 1922 trafen Azerkane und ben Ziane nach einer Autofahrt über Oujda und Camp Berteaux in Taza ein, wo sie der genau von Lyautey instruierte Militärkommandant General Aubert empfing. Er ermutigte sie zwar, nur Franzosen zu erlauben, Bergbauforschung im Rif zu betreiben, aber er machte ihnen auch klar, daß eine Weiterreise zum marokkanischen Sultan nach Fes ausgeschlossen sei. Die Rifdelegierten waren über den Empfang, den man ihnen in der französischen Zone Marokkos bereitere, überrascht und kehrten ins Rif zurück, um neue Instruktionen zu erhalten²⁴⁰. In einem Brief an General Aubert vom 23. Januar 1922 brachte Bourmancé-Say seine Verwunderung über das französische Verhalten zum Ausdruck, denn die gleichen Vertreter der Generalresidenz, die seit Wochen Gesprächsbereitschaft mit den Rifdelegierten signalisiert hätten, würden ihnen nun den Rücken zukehren²⁴¹.

Von der Wahl Raymond Poincarés zum neuen französischen Ministerpräsidenten erhofften sich Bourmancé-Say und Caïd Haddou im Januar 1922 eine diplomatische Wiederbelebung²⁴². Da sich Lyautey und Huot in Paris aufhielten, trafen Abdelkrim und Bourmancé-Say die Entscheidung, Si Mohammed Azerkane, Si Abdelkrim ben Ziane und Caïd Haddou in die französische Hauptstadt zu entsenden. Ihre Mission verfolgte mehrere Ziele: Die Herstellung eines direkten Kontaktes zur französischen Regierung, wirtschaftliche Gespräche mit Henri Letellier in Bezug auf die Ausbeutung von Bodenschätzen im Rif und den Ankauf von Waffen bis hin zu Flugzeugen²⁴³. Daniel

²³⁷ ADMAE Maroc 193, 87: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 21.1.1922 mit einem Bericht des Chef d'annexe de Marnia, 11.1.1922.

²³⁸ ADMAE Maroc 193, 40: RG Rabat an MAE, 12.1.1922.

²³⁹ AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 186; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 272.

²⁴⁰ CAOM Algérie 9H93: Chef d'annexe de Marnia an Général commandant de la division d'Oran, 6.2.1922.

²⁴¹ SHAT 3H1560: Daniel Bourmancé-Say an Général Aubert, 23.1.1922.

²⁴² RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 272; KHARCHICH, *La France*, S. 148; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 186, Anm. 54.

²⁴³ Siehe Kapitel 5, S. 193.

Bourmancé-Say begleitete die Delegierten und streckte die Mittel für die Reise – rund 10 000 Francs – vor. Über Oran und Marseille erreichten sie Ende Januar 1922 Paris²⁴⁴.

Ihr erstes Treffen führte sie mit Camille Crespín alias Camille du Gast (1868–1942) zusammen. Sie war eine der ersten Französisinnen, die sich im Bereich des Sports einen Namen machten. 1895 stellte sie mit dem berühmten Louis Capazza einen neuen Höhenrekord für Ballonfahrten (3 000 Meter) auf. Sie fuhr Motorboot- und Skirennen. 1901 bis 1903 nahm sie mit ihrem Panhard-Rennwagen »Valküre«, der es auf 60 km/h brachte, an mehreren Langstreckenrennen zwischen Paris, Berlin, Wien und Madrid teil. Sie war auch Vizepräsidentin der französischen Liga für Frauenrechte²⁴⁵. 1912 hatte die Abenteurerin eine Expedition nach Marokko unternommen, um im Auftrag des Pariser Museums für Naturkunde Menschenschädel zu sammeln. Mit 23 Exponaten – darunter einigen aus dem Rif – war sie nach Frankreich zurückgekehrt²⁴⁶. In ihrem riesigen Atelier voller exotischer Reichtümer und marokkanischer Parfums empfing sie die Rifdelegation am 1. Februar 1922. Caïd Haddou bat sie, als Vermittlerin für Abdelkrim zu fungieren und sie ins Rif zu begleiten. Aber Camille du Gast erregte sich über die schlechte Behandlung der spanischen Kriegsgefangenen und lehnte ab²⁴⁷.

Während ihrer Bergbaugespräche einigten sich Letellier und die Rifdelegierten darauf, daß Jean du Taillis eine Expedition von Fachleuten ins Rif begleiten sollte²⁴⁸. Zwischen den Rifkabylen und der französischen Regierung kam kein Kontakt zustande. Ministerpräsident Poincaré verfolgte andere Interessen. Er versuchte zu dieser Zeit, Spaniens geschwächte Lage in seiner Einflußzone auszunutzen und die Stellung Frankreichs in Tanger gegen den Widerstand Großbritanniens zu verbessern²⁴⁹.

²⁴⁴ ADMAE Maroc 193, 101: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 25.1.1922; CADN Madrid C263: MAE an Ambassade de Madrid, 30.1.1922; ADMAE Maroc 112, 119: Si Mohammed Azerkane an Abdelkrim, 26.1.1922; CAOM Algérie 9H93: Chef d'annexe de Marnia an Général commandant de la division d'Oran, 20.2.1922; Trois chefs riffsains à Paris, in: Journal, 30.1.1922; DAOUD, Abdelkrim, S. 134; AYACHE, La Guerre du Rif, S. 186; KHARCHICH, La France, S. 149.

²⁴⁵ Alexandre BUISSET, Les femmes et l'automobile à la Belle Époque, in: Le mouvement social 192 (2000) S. 41–64, S. 47f.; Cyril POSTHUMUS, First Lady of Racing. The Remarkable Camille du Gast, in: Automobile Quarterly 14 (1976) S. 351–361, S. 353, S. 359f.; Monique de SAINT MARTIN, L'espace de la noblesse, Paris 1993, S. 149, Anm. 42; The Algiers-Toulon Motor Boat Race, in: Scientific American, 3.6.1905.

²⁴⁶ R. VERNEAU, Les crânes marocains de la mission de Madame Camille du Gast, Angers 1913, S. 4; Mme du Gast l'exploratrice parle du Maroc, in: Petit Journal, 29.7.1921.

²⁴⁷ Mme Camille du Gast parlementaire au Riff, in: Petit Journal, 2.2.1922; Le Riff à Paris. Une négociation difficile, in: Œuvre, 3.2.1922; Les chefs riffsains à Paris, in: Temps, 5.2.1922 und 6.2.1922. Trois caïds du Riff à Paris, in: Éclair, 5.2.1922;

²⁴⁸ TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 103; KHARCHICH, La France, S. 150; DAOUD, Abdelkrim, S. 135.

²⁴⁹ BENNETT, British Foreign Policy, S. 139.

Nur Bourmancé-Say gelang es, mit Generalresident Lyautey eine Zusammenkunft in Paris zu vereinbaren. Später erzählte er davon, daß der Marschall ihm angesichts seiner Aktivitäten für die Rifkabylen damit gedroht habe, zukünftig die Einreise nach Französisch-Marokko zu untersagen. Bei einem Treffen in Letelliers Haus trafen Azerkane und ben Ziane allerdings zu ihrer Überraschung auf Colonel Huot. Es kam zu einer informellen Vereinbarung. Im Gegenzug für einen freien Handelsgrenzverkehr zwischen dem Rif sowie Französisch-Marokko und Algerien sicherten die Rifkabylen zu, Letelliers Mission von Bergbauexperten freundlich zu empfangen. Huot versprach, das Nötige dafür zu tun, um das Verhältnis zwischen Frankreich und dem Rif zu verbessern. Weitere Zugeständnisse konnte oder wollte er nicht geben. Huots Einsatz für Letellier und du Taillis hing möglicherweise damit zusammen, daß der Chef des »Journal« Lyautey gut kannte. Am 12. Februar 1922 kehrten Haddou, Azerkane und ben Ziane nach Port-Say zurück. Zwei Tage später folgte ihnen Bourmancé-Say, der wütend war, in Paris nicht mehr erreicht zu haben²⁵⁰.

Auch Abdelkrim war enttäuscht. Da Frankreich nicht auf die Verhandlungsangebote reagiert hatte und er sich auch vom marokkanischen Sultan im Stich gelassen fühlte, war er bereit, die Hilfe jeden Landes gegen Spanien anzunehmen. Von nun an kam die bisher im Bereich des Möglichen liegende Anerkennung des Sultans nicht mehr in Frage²⁵¹. Die Verunsicherung gegenüber Frankreich war so groß, daß Abdelkrim bei Bourmancé-Say nachfragte, ob die Rif-Wanderarbeiter auch in diesem Jahr nach Algerien kommen dürften²⁵².

In einem Brief an Abdelkrim vom 16. März 1922 bereitete Bourmancé-Say die Bergbau-Mission von Jean du Taillis vor. Er stellte in Aussicht, daß die Ausbeutung von Bodenschätzen dazu führen werde, die nötigen Mittel für eine völlige Unabhängigkeit des Rifs zu erhalten²⁵³. Während Letellier in Paris auf eine Entscheidung der Pariser Schiedskommission bezüglich seiner Bergbau-rechte im Rif wartete, entsandte er du Taillis nach Port-Say. Ihn begleiteten die Bergbauingenieure P. Robert und Duburguet. Letzterer kannte das Rif von

²⁵⁰ AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 187; TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 103; KHARCHICH, *La France*, S. 149–151; DAOUD, *Abdelkrim*, S. 134; DUNET, *La sanglante aventure*, S. 50; CAOM Algérie 9H93: Chef d'annexe de Marnia an Général commandant de la division d'Oran, 20.2.1922; ADMAE Maroc 193, 266: Chef du contrôle civil des Beni Snassen an Chef du contrôle de la région d'Oujda, 22.2.1922; ADMAE Maroc 196, 202: Daniel Bourmancé-Say an Camille du Gast, 28.8.1923.

²⁵¹ CADN Madrid C263: CG Tanger an MAE, 2.4.1922.

²⁵² CAOM Algérie 9H93: Chef d'annexe de Marnia an Général commandant de la division d'Oran, 11.4.1922.

²⁵³ ADMAE Maroc 112, 133: Daniel Bourmancé-Say an Abdelkrim, 16.3.1922.

seinen die Letellier-Rechte betreffenden Erkundungen von 1910 bis 1912 her. Der frühere Pilot P. Robert betrieb in Oujda eine Firma für Bergbauuntersuchungen und Forstwirtschaft²⁵⁴.

In zwei Artikeln für die Zeitschrift »L'illustration« beschrieb du Taillis später seine – diesmal von französischer Seite unbehinderte – Reise ins Rif vom 28. März bis zum 18. April 1922²⁵⁵. Er erhielt für die Berichte von Abdelkrim 40 000 Peseten²⁵⁶. Er war der erste einer Reihe von Reportern, die das Rif besuchten und der einzige, der selbst wirtschaftliche Interessen verfolgte. Mit keinem Wort ging du Taillis in seinen Artikeln darauf ein. Am 7. April 1922 führte er eine mehrstündige Unterhaltung mit Abdelkrim, der sich als Reform-er, der die Zeichen der sich wandelnden Zeit erkannt habe, ausgab: »Dieser Wandel darf allerdings nicht unsere Institutionen, die freie Verfügung über unser Land und unsere vollständige Unabhängigkeit beeinflussen«²⁵⁷. In diesem ersten Interview, das Abdelkrim einem Journalisten gab, betonte er also seine Einsicht in notwendige Veränderungen. Dazu war er aber nur unter der Beibehaltung der untrennbaren wirtschaftlichen und politischen Entscheidungsfreiheit der Rifkabylen bereit.

In der Nähe von Ouberrane traf du Taillis am 9. April 1922 Abdelkrims Bruder Si M'hammed, der als studierter Bergbauingenieur der Verhandlungspartner für das Geschäft mit Letellier war. Si M'hammed zeigte auf die Bergspitze des Jebel Hamam im Westen und wies auf die Wasserkraft seiner Flüsse und Wasserfälle hin. Die bergbaulichen Möglichkeiten des Rifs pries er in den höchsten Tönen. Er war sich aber auch der damit verbundenen Gefahren im Hinblick auf ausländische Begehrlichkeiten bewußt. Das Rifvolk habe das Recht, seine Bodenschätze selbst auszubeuten, ohne daß Armeen den Weg für Ingenieure bereiten müßten, betonte er²⁵⁸.

Caïd Haddou und zwei weitere einheimische Führer zeigten du Taillis und seinen Begleitern die Punkte, wo sich Bodenschätze befinden sollten²⁵⁹. Nicht erlaubt wurden den Franzosen die Anfertigung von Plänen vor Ort und die Mitnahme von Proben. Dies war kein Einzelfall. Auch in der Folgezeit sollte Rifbesuchern verwehrt bleiben, Beweise für das Vorhandensein von Bodenschätzen zu sammeln. Fast scheint es, als ob Si M'hammed und Abdelkrim das Risiko negativer Ergebnisse nicht eingehen wollten. Robert, der von Letellier

²⁵⁴ SHAT 3H1102: P. Robert an Lt.-Col. Delpy, 25.3.1924; SHAT 3H1102: SR Rabat, Bericht »Liste des personnes à surveiller« o.D. (1924); CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 26.6.1922; ADMAE Maroc 194, 185: RG Rabat an MAE, 12.6.1922.

²⁵⁵ Jean DU TAILLIS, *Au cœur du Rif inconnu*, in: *L'illustration* 80 (1922) S. 195–199, S. 226–229.

²⁵⁶ FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 86f.

²⁵⁷ DU TAILLIS, *Behind the Moorish Lines*, S. 168.

²⁵⁸ *Ibid.* S. 169.

²⁵⁹ CAOM Algérie 30H87: Chef d'annexe de Marnia an Général commandant de la division d'Oran, 24.4.1922.

beauftragt worden war, ein Dossier mit Karten und Profilen für die interessantesten Bergbauregionen des Rifs anzufertigen, mußte sich auf seine Erinnerung und auf die Angaben Si M'hammeds verlassen. In seinem Abschlußbericht zählte er neben Eisenerzvorkommen auch Fundstätten für Bergteer, Mangan, Gips, Kupfer, Blei, Zink, Kobalt und Silber auf. Sein Fazit gerade für den Jebel Hamam und für Beni Saïd lautete: »Diese Zone Marokkos wird sicher ein sehr interessantes Feld für Bergbauaktivitäten werden«²⁶⁰.

So schloß die von Si M'hammed und Si Mohammed Azerkane vertretene Rifregierung mit dem Letellier-Beauftragten Jean du Taillis am 14. April 1922 einen Exklusivvertrag über Bergbaufelder im Einflußbereich Abdelkrims. Der Kontrakt beinhaltete eine Konzession zur bergbaulichen Erkundung und Ausbeutung auch im Falle von Neuentdeckungen mit dem Monopol des auswärtigen Handels über das Meer. Er sah vor, daß Rechte an andere Bergbaugesellschaften übertragen werden konnten – mit der Auflage, daß ein Sitz in deren Verwaltung einem Rifkabylen vorbehalten sein müsse. Die Kosten für die Rifsoldaten, die die Bergbaufelder bewachen sollten, hatten Letellier und du Taillis zu übernehmen. Gegen ein Monatsgehalt von 1 000 Duros wurde Si M'hammed zum Leiter einer Erforschungsmission für Erzfundstätten bestimmt. In einer dreimonatigen Frist sollte ein Vorschuß von einer Million Francs an die Rifregierung gezahlt werden. Abdelkrims Hoffnungen auf direkte Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland wurden geweckt²⁶¹. Gleichzeitig vereinbarte du Taillis in einem Zusatzvertrag die Abholzung des Waldes von Tizrat – der zum Teil einem anderen Geschäftspartner Abdelkrims, dem Briten John Arnall, gehörte – und die Lieferung militärischen Schmuggelguts²⁶². Diese Verbindung zwischen Bergbauverträgen und Bestellungen für Militärgerät sollte sich noch einige Male wiederholen.

Am 4. Mai 1922 sprach die Pariser Schiedskommission Henri Letellier statt der erhofften 10 000 ha lediglich 1 600 ha für bergbauliche Forschungen im Jebel-Hamam-Gebiet zu. Letellier war damit der einzige Vertragspartner Abdelkrims, der über Rechte verfügte, die dem marokkanischen Bergbaugesetz entsprachen²⁶³. Während Letellier in Paris versuchte, das Geld für den vertraglich vereinbarten Vorschuß zusammenzubekommen, schlug Daniel Bourmancé-Say Abdelkrim vor, bis dahin selbst eine Kupfer- oder Bleimine bearbeiten zu lassen und die Erze im Schutz der Dunkelheit auszuschieffen.

²⁶⁰ ADMAE Maroc 112, 239: Bericht »Rapport minier présenté par M.P. Robert«, 29.4.1922.

²⁶¹ KHARCHICH, *La France*, S. 151 u. S. 151, Anm. 2; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 222 u. S. 222, Anm. 29; DAOUD, Abdelkrim, S. 159; DUNET, *La sanglante aventure*, S. 51–58.

²⁶² ADMAE Maroc 112, 250: Jean du Taillis an Si M'hammed o.D. [1922]; PRO-FO 371, 8354, 4882, 91: John Arnall an FO, 16.7.1922.

²⁶³ MADARIAGA, *L'Espagne et le Rif*, Bd. 1, S. 197, S. 215f.; DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 129; GODCHOT, *Le mystère*, S. 249.

Gleichzeitig deutete er an, daß ein international anerkannter Rifstaat für die Akzeptanz der abgeschlossenen Verträge mit Letellier und du Taillis von Vorteil sein würde²⁶⁴.

Im Mai 1922 schickte Abdelkrim Si el Haj Mohammed ben el Haj Mekki el Ouezzani und Si Braham ben Abdallah el Ouezzani nach Fes, um mit dem dortigen Militärkommandanten General Maurial über die Anerkennung der Rifregierung und über Erleichterungen für die Grenzüberquerung von Nachschubkarawanen zu verhandeln. Als Gegenleistung bot Abdelkrim den Abschluß eines allgemeinen Wirtschaftsvertrages an. Maurial weigerte sich, die Gesandten persönlich zu empfangen und schickte zwei höhere Funktionäre vor. Lyautey lobte ihn nachher dafür, dem Besuch der Gesandten keinen offiziellen Charakter gegeben zu haben. Die französische Zone sei offen für jeden, der sich an die Gesetze halte und den marokkanischen Sultan anerkenne, räumte er ein. Frankreich müsse sich jedoch an internationale Verträge halten, daher gelte, daß weder etwas gesagt noch getan werden dürfe, das als Anerkennung der »Pseudo-Regierung« im Rif hätte interpretiert werden können²⁶⁵.

Etwas moderater klang Colonel Huot, der etwa zur gleichen Zeit Caïd Haddou in Rabat empfing. Huot sicherte den Rifkabylen freien Zugang nach Frankreich und Französisch-Marokko sowie freien Handelsverkehr zu²⁶⁶. In den französischen Militärkreisen Marokkos gab es Differenzen wegen der Politik Lyauteys. Regelrechte Anhänger Abdelkrims befürworteten eine Niederlage Spaniens. Der tolerierte Waffenschmuggel ins Rif nahm 1922 deutlich zu. Auf regionaler Ebene beglückwünschte ein Mann wie Capitaine France, der Chef des Nachrichtenbüros in Taourirt, Abdelkrim zu seinen Erfolgen über die Spanier. Ein Mitarbeiter der Generalresidenz, der Caïd Haddou heimlich in Taourirt aufsuchte, schlug vor, daß Abdelkrim Vertreter der Rifregierung zum Genfer Völkerbund entsenden solle²⁶⁷. Im September 1922 schickten die in London weilenden Rifdelegierten Si Mohammed Boujibar und Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh tatsächlich eine Demarche an den Völkerbund. Das französische Außenministerium nahm dies so ernst, daß es die französischen Delegierten in Genf anwies, das Ansinnen der »Rif-Republik« zu ignorieren²⁶⁸.

Letellier und du Taillis kämpften unterdessen mit Finanzierungsproblemen. Die Frist für die Zahlung des Vorschusses war mittlerweile abgelaufen. Anfang August 1922 benachrichtigte Jean du Taillis Si M'hammed, daß er weiter ohne Unterlaß für die Verwirklichung des abgeschlossenen Vertrages arbei-

²⁶⁴ CADN Maroc DAI 198: Daniel Bourmancé-Say an Abdelkrim, 22.5.1922.

²⁶⁵ JACQUES, *L'aventure rifaine*, S. 15–18. Vgl. AGERON, *Les socialistes français*, S. 276; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 271; HUETZ DE LEMPS, *La collaboration*, S. 87.

²⁶⁶ AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 245f. u. S. 245, Anm. 36.

²⁶⁷ CADN Maroc DAI 198: Caïd Haddou an Abdelkrim, 24.6.1922.

²⁶⁸ CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 15.9.1922.

te²⁶⁹. So kam es am 20. August 1922 zu einer Erneuerung des Kontraktes zwischen der Rifregierung und du Taillis²⁷⁰. Dieses Mal sollte der Vorschuß von einer Million Francs bis zum 15. Oktober 1922 ausgezahlt werden. Als du Taillis am 8. Oktober 1922 um einen weiteren Aufschub bat, war klar, daß das Geschäft auch dieses Mal nicht zustande kommen würde. Über die Gründe Letelliers und du Taillis' kann man nur spekulieren. War es die mangelnde juristische Basis der international wertlosen Abmachung, oder war es der Letellier zu weitgehende Wunsch Abdelkrims nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit? Jedenfalls veräußerte Letellier seinen Rifbesitz im Herbst 1922 an seinen bisherigen Teilhaber Horacio Echevarrieta²⁷¹.

Abdelkrims Verträge mit Letellier und du Taillis waren der Auftakt für eine ganze Reihe von fehlgeschlagenen Bergbaugeschäften. Seine weiteren Bemühungen, mit Franzosen Wirtschaftsverträge abzuschließen, liefen ebenso ins Leere. Auf die im Februar 1923 erfolgte Ankündigung der Gruppe Menard, Fribourg und Chenay, Kapital für den Erwerb von Bergbau-Konzessionen aufzutreiben zu wollen, folgten keine Taten²⁷². Es gab sporadische Verhandlungen mit der algerischen Société anonyme marocaine²⁷³. Der Franzose Levasseur bemühte sich im August 1923 vergeblich um einen Bergbau- und Wollevertrag²⁷⁴. Ein Angebot des französischen Handelsvertreters Alfred Garnier aus dem algerischen Oran vom 4. Oktober 1923, eine Gesellschaft zur Ausbeutung von Bergbaufeldern zu organisieren, fand mehr Aufmerksamkeit. Als Caïd Haddou das Geschäft von der Lieferung eines Jagdflugzeugs abhängig machte, brach der Kontakt ab²⁷⁵.

Ende 1923 konnte Abdelkrim seinen Machtbereich in Richtung französische Einflußzone ausdehnen. Diesen Teil nördlich des Ouergha-Flusses, der für die Lebensmittelversorgung des Rifs unverzichtbar war, planten die französischen Truppen seit längerem zu besetzen, da er vertraglich noch zum französischen

²⁶⁹ CADN Maroc DAI 197: Jean du Taillis an Si M'hammed, 8.8.1922.

²⁷⁰ CADN Maroc DAI 198: Vertragstext »Traité commerciale et minier conclu entre le gouvernement riffain et M. Jean du Taillis«, 20.8.1922. Maria Rosa de Madariaga nennt das falsche Datum 13.8.1922 [MADARIAGA, España y el Rif, S. 532].

²⁷¹ CADN Maroc DAI 198: Jean du Taillis an Si Mohammed Mohammedine Hitmi, 8.10.1922; AYACHE, La Guerre du Rif, S. 222f. u. S. 222, Anm. 29; KHARCHICH, La France, S. 151f.; DAOUD, Abdelkrim, S. 159; DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 137; RIVET, Le commandement français, S. 107, Anm. 27; DUNET, La sanglante aventure, S. 58.

²⁷² CADN Madrid C274: MAE an Ambassade de Madrid, 28.2.1923.

²⁷³ ADMAE Maroc 196, 132: RG Rabat an MAE, 20.7.1923 mit Bezug auf einen Bericht des Commissaire divisionnaire de Casablanca, 18.7.1923.

²⁷⁴ SHAT 3H1102: Bericht »Liste de personnes à surveiller« o.D. (1924); SHAT 3H1559: Région de Taza, Cercle de Guercif, SR, Feuille de renseignements, 10.9.1923; SHAT 3H1559: Bureau de renseignements de Taourirt an Commandant le cercle de Guercif, 1.12.1923; ROGER-MATHIEU, Mémoires, S. 225.

²⁷⁵ CAOM Algérie 30H86: Préfet du département d'Oran an Gouverneur général de l'Algérie, 22.10.1923.

Protektorat gehörte²⁷⁶. In einem Schreiben an das Kriegsministerium vom 22. März 1924 bat Lyautey um die Erlaubnis, den Fluß zu überschreiten. Er begründete diesen Schritt mit der notwendigen Sicherung der Verbindung von Fes über Taza nach Algerien, da »der zunehmende Einfluß Abd el Krims in unserer Zone und seine Haltung uns gegenüber eine Gefahr bedeutet«²⁷⁷. Er warnte vor einem autonomen moslemischen Gemeinwesen an der Mittelmeerküste, das schnell zu einem Sammelbecken für Dissidenten und Unzufriedene aus ganz Marokko werden könnte²⁷⁸.

Aufgrund der Spannungen mit der Generalresidenz in Rabat bat Abdelkrim Vertraute aus Algerien um Vermittlerdienste. Ende 1923 und Anfang 1924 erklärte er dem ihm vom geplatzten Letelliergeschäft bekannten Bergbauingenieur P. Robert bei einigen Treffen, er wolle den Franzosen die Ausbeutung der Rifreichtümer gegen die Zusicherung von Nachschublieferungen offenhalten. Robert selbst plante den Bau einer Eisenbahnstrecke zwischen Ajdir und Guercif. Er präsentierte sich den französischen Stellen als »Bürger des Rifs«, der aber auch den Wirtschaftsinteressen Frankreichs dienen wolle. Gegenüber dem Militärkommandanten von Guercif, Capitaine Vincent, betonte Robert am 21. Januar 1924, daß Abdelkrim Frankreich sehr ergeben sei und nichts anderes sein wolle als »Oberhaupt der föderalen Rif-Republik unter der Oberhoheit des Sultans und des französischen Protektorats«²⁷⁹.

Der Wahrheitsgehalt dieser angeblichen Aussage Abdelkrims muß stark angezweifelt werden, insbesondere was die Anerkennung der Hoheit des Sultans anbetrifft. Dies kann höchstens in religiöser Hinsicht gemeint gewesen sein. Allerdings war Abdelkrim sehr an einer Verbesserung des Verhältnisses zu Frankreich interessiert. Hierfür benötigte er Vermittler wie die Algerienfranzosen P. Robert oder Dr. Yves Marion-Gallois, der im Winter zuvor die Schwester Abdelkrims verarztet hatte²⁸⁰. Im April 1924 schickte Abdelkrim einen Brief an Marion-Gallois, in dem er versicherte, den Tag herbeizusehnen, an dem Frankreich ihm die Hände reichen werde. Er bat ihn, dem französischen Konsul von Oujda einen Brief vom 14. April 1924 zu übergeben, in dem er den Wunsch der Rifregierung zu guten Beziehungen mit Frankreich bekräftigte²⁸¹.

²⁷⁶ KHARCHICH, *Les négociations*, S. 295; RIVET, *Le commandement français*, S. 104; DERS., *Lyautey*, Bd. 3, S. 275.

²⁷⁷ Zit. aus ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 164.

²⁷⁸ HOISINGTON, *Lyautey*, S. 189f.; USBORNE, *The Conquest*, S. 262; Maréchal Lyautey an MAE, 27.2.1924, in: JACQUES, *L'aventure riffaine*, S. 55f.

²⁷⁹ SHAT 3H1102: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Feuille de renseignements, 10.12.1923, 20.1.1924, 22.1.1924 und 26.2.1924; SHAT 3H1102: P. Robert an Lt.-Col. Delpy, 25.3.1924.

²⁸⁰ Siehe Kapitel 3, S. 68f.

²⁸¹ ABDELKRIM, *Memoiren*, S. 172f.; FONTAINE, *L'étrange aventure*, S. 59, S. 128, S. 134.

Zudem entsandte er mehrere Delegierte nach Fes, die den Vorschlag unterbreiteten, die Grenze zwischen dem Rif und Französisch-Marokko genauer zu definieren²⁸². Gleichzeitig aber griffen Riftruppen Kabylen und Teilfraktionen in der Ouergha-Region, die sich Abdelkrims Herrschaft nicht unterordnen wollten, an, wurden aber Ende Mai 1924 zurückgeschlagen. Lyautey nutzte die Gelegenheit. Am 27. Mai 1924 überquerten 12 000 Mann die Ouergha. Abdelkrim ließ keinen Widerstand leisten, da seine Truppen im Nordwesten benötigt wurden, um die Spanier aus dem Jebala-Gebiet zu vertreiben. Die Ereignisse im Frühjahr 1924 waren die »Wasserscheide« in den Beziehungen zwischen Französisch-Marokko und dem Rif²⁸³.

Die Nachschubkarawanen aus dem französischen Protektorat in Richtung Rif wurden von nun an strenger kontrolliert²⁸⁴. Lyautey erntete für sein Vorgehen nicht nur Zustimmung. Franzosen in Marokko und Algerien warfen der französischen Generalresidenz in Rabat vor, ihnen den Weg zu den Riferzen zu versperren²⁸⁵. Um weiterhin sein Wohlwollen zu demonstrieren, schloß Abdelkrim am 21. Juni 1924 mit den Algerienfranzosen Joseph Abad und Henri Guigal einen Monopolvertrag für alle Rifexporte ab. Im Gegenzug verpflichteten sich die beiden Franzosen zur Lieferung von Versorgungsgütern. Der Vertrag wurde jedoch nie erfüllt²⁸⁶.

Gegenüber dem französischen Journalisten Jacques de Marsillac von der Zeitung »Journal«, den Daniel Bourmancé-Say ins Rif vermittelt hatte, versicherte Abdelkrim im Dezember 1924, daß er alles tun werde, um mit Frankreich zu einer Verständigung zu kommen²⁸⁷. Dieser Besuch eines Reporters erhöhte seine Reputation in der westlichen Welt nicht. Marsillac kam schwer krank zurück und schimpfte über den Schmutz im Lande sowie über die mangelnde Organisation, die zur Folge habe, daß nichts funktioniere und sogar Abdelkrims Autos defekt seien²⁸⁸.

²⁸² USBORNE, *The Conquest*, S. 268; JACQUES, *L'aventure riffaine*, S. 32, S. 36–39, S. 43–46; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 276; Caïd Haddou an Général de Chambrun o.D. [April 1924], in: ABDELKRIM, *Memoires*, S. 122–124, S. 123f.

²⁸³ GERSHOVICH, *French Military Rule*, S. 128; HOISINGTON, *Lyautey*, S. 190f.

²⁸⁴ SHAT 3H1102: RG Rabat an Consul de France Oujda, 29.7.1924; CADN Maroc DAI 195: RG Rabat an Chef de la région d'Oujda, 28.7.1924.

²⁸⁵ CADN Londres C519: MAE an Ambassade de Londres, 26.5.1924 mit dem beigelegten Brief RG Rabat an MAE, 16.5.1924.

²⁸⁶ ADMAE Maroc 220, 153: Vertrag zwischen der Rifregierung und Joseph Abad sowie Henri Guigal, 21.6.1924.

²⁸⁷ Jacques de MARSILLAC, »Je désire vivement m'entendre avec la France et je ferai tout ce qui est possible pour y réussir«, in: *Journal*, 20.1.1925. Vgl. zur Reise Marsillacs auch DERS., *Un voyage au cœur du Riff sur le chemin qui mène vers Abd el Krim*, in: *Journal*, 18.1.1925; GABRIELLI, *Abd-el-Krim*, S. 15.

²⁸⁸ CADN Maroc DAI 197: Région d'Oujda, *Renseignements*, 20.12.1924.

Daniel Bourmancé-Says Beratertätigkeit für Abdelkrim war bereits nach dem mißglückten Letellier-Bergbauvertrag beendet worden, wobei nicht klar ist, wer von beiden den Schlußstrich zog. Der Franzose war weiter an Nachschub- und Schmuggellieferungen aus Algerien beteiligt, aber angesichts der »inkohärenten Rifpolitik der französischen Regierung«²⁸⁹ sah er wenig Chancen, seinem Ziel einer Ausweitung des französischen Einflusses näher zu kommen. Als ihn im Herbst 1924 sein Freund Kitchin vom algerischen Bergwerk in Seabna fragte, ob er in Horacio Echevarietas Projekt einer französisch-spanischen Chartergesellschaft einsteigen wolle, schöpfte er kurzfristig neue Hoffnung. Bourmancé-Say malte sich aus, daß eine dominante französische Position innerhalb dieser Chartergesellschaft Frankreich den Küstenstreifen des Rifs einbringen könne. Doch als er seinen Gedanken in der Generalresidenz von Rabat vorbrachte, wurde ihm keinerlei Interesse entgegengebracht²⁹⁰.

Nach dem Beginn der Feindseligkeiten zwischen den Truppen des Rifs und Frankreichs im April 1925 bot sich Bourmancé-Say als Vermittler an, indem er gleichzeitig seine Loyalität zu Frankreich und seine guten Kontakte zu Abdelkrim, der noch immer ein Freund der Franzosen sei, betonte²⁹¹. Die algerischen Behörden waren jedoch mißtrauisch und ließen ihn überwachen²⁹².

Im September 1925 empfing Bourmancé-Say, der Kolonialist und Monarchist aus dem äußerst rechten politischen Spektrum, einen für ihn ungewöhnlichen Gast. Es handelte sich um den französischen Kommunisten Jacques Doriot, der seit 1922 auch Mitglied des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (Komintern) war. 1923 hatte er den Widerstand innerhalb der französischen Armee gegen die Ruhrbesetzung organisiert, und er leitete die Jugendorganisation *Jeunes communistes*²⁹³. Die erste Fühlungnahme der Kommunistischen Partei Frankreichs (*Parti communiste français*, PCF) zu den Rifkabylen war 1923 entstanden, als sich André Berthon und Si M'hammed während dessen Pariser Aufenthaltes zu einem Gespräch in einem

²⁸⁹ ADMAE Maroc 196, 202: Daniel Bourmancé-Say an Camille du Gast, 28.9.1923.

²⁹⁰ ADMAE Maroc 133, 117: Bericht von Daniel Bourmancé-Say »Notes et remarques sur la question riffaine« o.D.; ADMAE Maroc 219, 183: Sous-Préfet de Tlemcen an Préfet d'Oran, 26.12.1924; CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 6.12.1924; CADN Madrid C263: Ambassade de Madrid an MAE, 25.12.1924; SHAT 3H134: RG Rabat an MAE, 23.1.1925; SHAT 3H134: MAE an MG, EMA, Section d'Afrique, 8.1.1925; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 173, S. 174, Anm. 28, S. 178, Anm. 38.

²⁹¹ CADN Maroc DAI 189: Ministère de la Marine an RG Rabat, 17.8.1925 mit dem Bericht »Conversation avec Monsieur Bourmancé-Say«, 26.7.1925; CADN Maroc DAI 189: RG Rabat an DAI Rabat, 17.8.1925.

²⁹² ADMAE Maroc 99, 161: EMA, 2^e bureau, Bericht »Achats de M. Bourmancé-Say à Oran«, 10.8.1925.

²⁹³ Pierre BROUE, *Histoire de l'Internationale communiste 1919–1943*, Paris 1997, S. 990; Jakob MONETA, *Die Kolonialpolitik der französischen KP*, Hannover 1968, S. 287f.

Café getroffen hatten²⁹⁴. Doriot plante die »Fraternisierung« mit Abdelkrim. Im Jahr zuvor hatte die Komintern auf ihrem vom 17. Juni bis zum 8. Juli 1924 andauernden V. Kongreß ein neues Programm beschlossen, das die Selbstbestimmung der Nationen, die Befreiung der Kolonien und die Hilfe für alle kolonialen Bewegungen gegen den Imperialismus in den Vordergrund der Aktivitäten stellte²⁹⁵.

Die erst 1921 gegründete Kommunistische Partei Spaniens (*Partido comunista español*) befand sich noch in der Aufbauphase, weswegen sich ihre politischen Aktionen in Bezug auf Marokko auf ein Minimum beschränkten²⁹⁶. Die Kommunistische Partei Deutschlands profilierte sich lediglich als Fürsprecher von Deutschen in der spanischen Fremdenlegion und schloß sich weitestgehend der PCF-Kampagne an²⁹⁷. Zwischen moslemischen Studenten-

²⁹⁴ André BERTHON, Abd el Krim et Poincaré, in: *Humanité*, 12.5.1925; SLAVIN, Anticolonialism, S. 92; ADMAE Maroc 111, 1: Bericht »Renseignements donnés par El Hadj Hitmi«, 22.6.1926.

²⁹⁵ Mohieddine HADHRI, L'URSS et le Maghreb. De la révolution d'octobre à l'indépendance de l'Algérie 1917–1962, Paris 1985, S. 36; DERS., Nationalisme et anti-impérialisme. La place du Maghreb dans la stratégie soviétique au cours des années vingt, in: *Cahiers de Tunisie* 29 (1981) S. 307–334, S. 313; David H. SLAVIN, The French Left and the Rif War 1924–1925. Racism and the Limits of Internationalism, in: *Journal of Contemporary History* 26 (1991) S. 5–32, S. 9; Robert WOHL, French Communism in the Making 1914–1924, Stanford 1966, S. 408f.; CREMADEILLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 75; GIORGI-MIGNOT, Les milieux, S. 255; Demetrio BOERSNER, The Bolsheviks and the National and Colonial Question 1917–1928, Genf 1957 (Etudes d'histoire économique, politique et sociale, 20), S. 150, S. 179f.; Jean-Pierre BIONDI, Les anti-colonialistes 1881–1962, Paris 1992, S. 121; La discussion sur la tactique des partis communistes dans la question nationale et coloniale, in: *Humanité*, 6.7.1924. Ein direkter Kontakt der Komintern zu Abdelkrim ist unwahrscheinlich [CREMADEILLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 102; FREMEAUX, La France, S. 165; SLAVIN, Anticolonialism, S. 137]. Dies im russischen Archiv für sozialpolitische Geschichte in Moskau, wo die Akten der Kommunistischen Internationale gelagert sind, eingehender zu erforschen, hätte den Rahmen dieser Arbeit gesprengt.

²⁹⁶ MADARIAGA, Le Parti socialiste espagnol, S. 343, Anm. 78, S. 344f.; Gerald H. MEAKER, The Revolutionary Left in Spain 1914–1923, Stanford 1974, S. 437f.; Yveline RIOTTOT, Joaquín Maurín. De l'anarcho-syndicalisme au communisme 1919–1936, Paris u.a. 1997, S. 84; Antonio ELORZA, Marta BIZCARRONDO, Queridos camaradas. La Internacional comunista y España 1919–1939, Barcelona 1999, S. 27f., S. 33f.; Die Spanische KP gegen den marokkanischen Krieg, in: *Rote Fahne*, 15.8.1921; Les communistes espagnols contre la guerre, in: *Humanité*, 8.8.1921; Le prolétariat révolutionnaire espagnol et le soulèvement au Maroc, in: *Humanité*, 16.9.1924; Les Communistes espagnols et la guerre marocaine, in: *Humanité*, 15.7.1925; Die KP Spaniens schlägt die Einheitsfront gegen den Krieg in Marokko vor, in: *INPREKORR* 5 (1925) S. 1310.

²⁹⁷ AN F7, 13413: MI, Sûreté générale, Bericht »Extraits des comptes rendus journaliers de l'armée du Rhin«, 18.7.1925; Gruß der pommerschen Jungkommunisten an die französischen Kammerdelegierten, in: *INPREKORR* 5 (1925) S. 1246; Die Konferenz der Kommunistischen Jugendverbände Europas an die kommunistische Jugend Frankreichs, in: *INPREKORR* 5 (1925) S. 1598; Die kommunistischen Jugendverbände Europas und das EKKJ an die arbeitende Jugend, in: *INPREKORR* 5 (1925) S. 1704f.; Imperialistenkrieg gegen das freie Rifvolk, in: *Rote Fahne*, 17.5.1925; Heldenhafter Freiheitskampf der Rifkabylen,

bzw. Exilorganisationen und Kommunisten bestand aufgrund des gemeinsamen Kampfes gegen die koloniale Unterdrückung vor allem in Berlin ein enger Kontakt²⁹⁸.

Auf der ersten Sitzung des in Paris errichteten Internationalen Kolonialbüros und des Kolonialausschusses der Kommunistischen Partei Frankreichs wurde am 10. September 1924 beschlossen, in Bezug auf den Marokkokrieg tätig zu werden²⁹⁹. Schon einen Tag später gab es in Paris einen bewußt provozierten Skandal, als die kommunistische Zeitung »Humanité« ein Telegramm von Parteiführer Pierre Sémard und von Jacques Doriot im Namen der Jeunes communistes abdruckte, in dem sie Abdelkrim zu seinem Erfolg gegen Spanien (Sieg im Westen der spanischen Einflußzone) beglückwünschten³⁰⁰. Zwei Gesandte namens Lacoste und Couture wurden im Herbst 1924 nach Ajdir geschickt³⁰¹. Der deutsche Militärberater Abdelkrims Josef Klems, der sie beherbergte, war sich sicher, daß sie Geld übergaben. Doch Abdelkrims Verhältnis zu ihnen und zum Kommunismus allgemein blieb distanziert, da er eine Vereinbarkeit mit dem Islam ausschloß³⁰².

in: Rote Fahne, 21.5.1925; Nieder mit dem räuberischen Marokkofeldzug, in: Rote Fahne, 29.5.1925; Genosse Doriot gegen den Marokkofeldzug, in: Rote Fahne, 30.5.1925; Marokkokrieg und revolutionäre Bewegung, in: Rote Fahne, 14.6.1925; Heldenkampf der Rifkabylen, in: Rote Fahne, 27.9.1925.

²⁹⁸ Mustafa HAIKAL, Für eine Internationale der Völker. Zur Tätigkeit arabischer Antikolonialisten in der »Liga gegen Imperialismus und für nationale Unabhängigkeit«, in: Asien, Afrika, Lateinamerika 18 (1990) S. 846–856, S. 846f.; Juliette BESSIS, Chekib Arslan et les mouvements nationalistes au Maghreb, in: Revue historique 259 (1978) S. 467–489, S. 471.

²⁹⁹ John CALLAGHAN, Rajani Palme Dutt. A Study in British Stalinism, London 1993, S. 59f.; Mustafa HAIKAL, Das Internationale Kolonialbüro der Komintern in Paris, in: Jahrbuch für historische Kommunismusforschung 1 (1993) S. 126–130, S. 126–128.

³⁰⁰ Roland GAUCHER, Histoire secrète du Parti communiste français 1920–1974, Paris 1974, S. 123f.; Jean-Paul BRUNET, Jacques Doriot. Du communisme au fascisme, Paris 1986, S. 54; Nicole LE GUENNEC, Le Parti communiste français et la Guerre du Rif, in: Le mouvement social 78–81 (1972) S. 39–64, S. 41; JEDERMANN, La »bolchévisation« du Parti communiste français, Paris 1971, S. 89; SLAVIN, Anticolonialism, S. 78; Dieter WOLF, Die Doriot-Bewegung. Ein Beitrag zur Geschichte des französischen Faschismus, Stuttgart 1967 (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, 15), S. 33f.; BIONDI, Les anti-colonialistes, S. 119; Edward MORTIMER, The Rise of the French Communist Party 1920–1947, London, Boston 1984, S. 154; FREMEAUX, La France, S. 165; Jacques FAUVET, Histoire du Parti communiste français de 1920 à 1976, Paris 1977, S. 61; Le Parti communiste français unanime félicite Abd-el-Krim pour ses succès, in: Humanité, 11.9.1924; Communists in France, in: Times, 10.12.1924.

³⁰¹ OVED, La gauche française, Bd. 1, S. 294; SHEEAN, My Meeting, S. 848.

³⁰² PRO-FO 371, 11077, 39, 103: Robert Gordon-Canning an FO, 9.2.1925 mit einer beiliegenden Erklärung Si M'hammeds, 28.1.1925; RUE, Rif Warriors, 25.6.1925; CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau, 6.7.1926 mit dem beiliegenden Bericht »Note sur les renseignements fournis par le légionnaire Klems« o.D.; SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926.

Nach dem Angriff der Rifkabylen auf Französisch-Marokko wurde das Comité central d'action contre la guerre au Maroc unter der Leitung von Maurice Thorez gegründet³⁰³, dessen Propaganda gegen den Rifkrieg unter den Schlagworten »Sofortiger Frieden mit dem Rif – Sofortige Evakuierung Marokkos – Verbrüderung der französischen Soldaten mit den Rifkabylen« geführt wurde³⁰⁴. Zu einer kommunistischen Versammlung gegen den Rifkrieg im Pariser Luna-Park kamen am 16. Mai 1925 rund 15 000 PCF-Anhänger³⁰⁵. In Artikeln der Parteizeitung »Humanité« herrschte ein regelrechter »Abdelkrimismus« vor. Sie hoben die »nationale« Befreiungsbewegung der Rifkabylen, die Modernität der »Rif-Republik« und den revolutionären Kampf gegen den Imperialismus hervor³⁰⁶. Auch die Pariser Surrealisten um André Breton und Louis Aragon stimmten mit einer in der »Humanité« veröffentlichten Erklärung in die Kampagne mit ein³⁰⁷. Im Gegensatz dazu erklärte die sonstige französische Presse den Rifkrieg zumeist zu einer Prestigefrage für Frankreich³⁰⁸, oder sie unterlag in Französisch-Marokko einer rigiden Zensur durch Marschall Lyautey³⁰⁹.

³⁰³ BIONDI, Les anti-colonialistes, S. 136; LE GUENNEC, Le Parti communiste, S. 42; SLAVIN, The French Left, S. 17f.; FAUVET, Histoire, S. 61f.; CREMADELLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 115–127; Philippe ROBRIEUX, Maurice Thorez. Vie secrète et vie publique, Paris 1975, S. 90–92; Stéphane COURTOIS, Marc LAZAR, Histoire du Parti communiste français, Paris 1995, S. 93.

³⁰⁴ MONETA, Die Kolonialpolitik, Text 7, S. 42f.; Hoover Institution Archives, Stanford: Henri BARBE, Souvenirs, Ms. o.O., ca. 1950, S. 81; Gegen den Krieg in Marokko. Aufruf des ZK der KP Frankreichs an die Arbeiter und Bauern Frankreichs und der Kolonien, in: INPREKORR 5 (1925) S. 1146f.; Gegen den Krieg in Marokko. Nieder mit dem imperialistischen Krieg in Marokko, in: INPREKORR 5 (1925) S. 1264f.; Gegen den Krieg in Marokko. Erzwingen wir den Frieden! Verbrüdern wir uns, in: INPREKORR 5 (1925) S. 1357; Gegen den Krieg in Marokko. Manifest des Pariser Arbeiterkongresses, in: INPREKORR 5 (1925) S. 1516f.; Aux ouvriers et aux paysans de France et des colonies, in: Humanité, 14.5.1925; À bas la guerre du Maroc! Faites la paix immédiate avec le Rif, in: Humanité, 23.5.1925; À bas la guerre du Maroc! Un appel du comité exécutif de l'Internationale communiste, in: Humanité, 19.6.1925.

³⁰⁵ Plus de quinze mille travailleurs condamnent la Guerre du Rif, in: Humanité, 17.5.1925; SLAVIN, The French Left, S. 13, BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 76–80.

³⁰⁶ René GALLISSOT, Le parti communiste et la Guerre du Rif, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 237–261, S. 251; SLAVIN, The French Left, S. 16; OVED, La gauche française, Bd. 1, S. 208.

³⁰⁷ Les travailleurs intellectuels aux côtés du prolétariat contre la guerre du Maroc, in: Humanité, 2.7.1925; Mark POLIZZOTTI, Revolution des Geistes. Das Leben André Bretons, München, Wien 1996, S. 343–349; Jack J. SPECTOR, Surrealist Art and Writing 1919–1939. The Gold of Time, Cambridge u.a. 1997, S. 74f.; Maurice NADEAU, Geschichte des Surrealismus, Reinbek 1997, S. 95–105; Pierre DAI, Aragon. Une vie à changer, Paris 1975, S. 171–175.

³⁰⁸ AGERON, La presse parisienne, S. 7–16.

³⁰⁹ Jamaâ BAÏDA, La presse marocaine d'expression française. Des origines à 1956, Rabat 1996, S. 121–123.

Auf dem Pariser Kongreß des Comité central d'action contre la guerre au Maroc vom 4. bis zum 5. Juli 1925, an dem 2 500 Delegierte teilnahmen, wurde beschlossen, eine Delegation nach Marokko zu entsenden: Jacques Doriot, Henri Barbé, Lucienne Maranne, François Joseph Albert und Paul Landrue. Ihr Ziel war, Propaganda für einen sofortigen Friedensschluß zu betreiben, mit lokalen Nationalbewegungen in Algerien Verbindung aufzunehmen und Abdelkrim die Solidarität der französischen Arbeiterklasse zu bekunden. Obwohl sie, als sie Ende August 1925 im algerischen Oran an Land gingen, sofort von den dortigen Sicherheitskräften erkannt und observiert wurden, gelang es Doriot, heimlich nach Port-Say zu Daniel Bourmancé-Say zu gelangen³¹⁰.

Doriot sah in Bourmancé-Say einen Mittelsmann, um ins Rif zu gelangen, aber warum half dieser einem Kommunisten? Da die französische Regierung und die Generalresidenz in Rabat nicht auf seiner Seite waren, suchte Bourmancé-Say neue Verbündete. Doriot forderte, was auch er gerne im Sinne seiner erhofften Allianz zwischen Franzosen und Rifkabylen gesehen hätte, nämlich Friedensverhandlungen. Bourmancé-Say ärgerte sich zudem über englische »Machenschaften« zwischen Tanger und dem Rif. Er meinte damit insbesondere den Tangerer »Times«-Korrespondenten Walter Harris, der über sehr gute Kontakte zu Abdelkrim verfügte. Insofern ist anzunehmen, daß mit Britenhaß vermengte Rachsucht ihren Teil dazu beigetragen hat, daß es zu Bourmancé-Says Liaison mit den französischen Kommunisten kam.

Sie währte kurz. Bourmancé-Say bat den Kontrollbeamten von Taourirt Léon Gabrielli, in der Generalresidenz von Rabat einen Passierschein für seinen Gast zu erwirken. Gabrielli freute sich schon darauf, daß ein Besuch im Rif Doriot desillusionieren würde, aber Lyautey erteilte keine Erlaubnis. Daher telegrafierte Gabrielli das vereinbarte Losungswort nach Port-Say, daß »das Päckchen wieder zurückgeschickt« werden müsse³¹¹. Doriot kehrte nach Frankreich zurück, ohne einen Fuß ins Rif gesetzt zu haben. Nach seiner mißglückten Rolle als Vermittler zwischen Abdelkrim und Jacques Doriot wurde es still um Daniel Bourmancé-Say.

Ein für den 12. Oktober 1925 von den französischen Kommunisten angesetzter Generalstreik mobilisierte landesweit nur rund 400 000 Menschen, die gegen den Rifkrieg protestieren wollten. Nach diesem Mißerfolg kam die

³¹⁰ BARBÉ, Souvenirs, S. 82f., S. 87f.; BIONDI, Les anti-colonialistes, S. 119; WOHL, French Communism, S. 409; Sean McMEEKIN, From Moscow to Vichy. Three Working-Class Militants and the French Communist Party 1920–1940, in: Contemporary European History 9 (2000) S. 1–38, S. 16, Anm. 48; BRUNET, Jacques Doriot, S. 9; OVED, La gauche française, Bd. 1, S. 290, S. 456, Anm. 30; WOLF, Die Doriot-Bewegung, S. 40; GAUCHER, Histoire, S. 126f.; SLAVIN, Anticolonialism, S. 272–275.

³¹¹ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 10–12; DAOUD, Abdelkrim, S. 277; ADMAE Maroc 133, 6: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 19.9.1925; AN 313 AP 245: Gouverneur général de l'Algérie an EMA, 2.11.1925

PCF-Kampagne bis auf wenige Ausnahmen praktisch zum Erliegen³¹². Sie war ein völliger Fehlschlag. Es kam nur zu vereinzelten ›Verbrüderungsaktionen‹, und selbst die Grundidee einer Zusammenarbeit mit den moslemischen Rifkabylen hatte nie die Chance einer Verwirklichung. Letztendlich diente die Kampagne gegen den Rifkrieg mehr dem Selbstzweck, in Frankreich mehr Anhänger zu gewinnen³¹³.

Nach seinem Ausschuß aus der kommunistischen Partei im Jahre 1934 gründete Doriot eine faschistische Gruppierung (Parti populaire français). Mit der Légion tricolore kämpfte er während des Zweiten Weltkrieges auf der Seite der Wehrmacht gegen die Sowjetunion. Am 22. Februar 1945 kam er bei einem Luftangriff in Sigmaringen ums Leben³¹⁴.

6.4. Abdelkrim und John Arnalls Bergbaupläne

Was Daniel Bourmancé-Say und Horacio Echevarrieta anfangs nicht ahnten, war, daß Abdelkrim 1921 bis 1922 gleichzeitig zu seinen Avancen in Richtung Frankreich und Spanien versuchte, politische und wirtschaftliche Kontakte nach Großbritannien herzustellen.

Den ersten Versuch einer diplomatischen Kontaktaufnahme zwischen dem Rif und Großbritannien hatte es bereits im 19. Jahrhundert gegeben. Nachdem Rifpiraten mehrmals britische Schiffe an der Küste geentert hatten, begab sich im Jahre 1856 der perfekt Arabisch sprechende Generalkonsul von Tanger,

³¹² BIONDI, *Les anti-colonialistes*, S. 120, S. 139; GALLISSOT, *Le parti communiste*, S. 246; Ronald TIERSKY, *French Communism 1920–1972*, New York, London 1974, S. 43; JEDERMANN, *La »bolchévisation«*, S. 91; LE GUENNEC, *Le parti communiste*, S. 53; Mohammed KHARCHICH, *Left Wing Politics in Lyon and the Rif War*, in: *Journal of North African Studies* 2 (1997) S. 34–45, S. 44; MORTIMER, *The Rise*, S. 156; Jacques DUCLOS, *Mémoires 1896–1934. Le chemin que j'ai choisi. De Verdun au parti communiste*, Paris 1968, S. 241; Robert CHARVIN, *Le parti communiste français face à la Guerre du Rif*, in: *Abd el-Krim et la République du Rif*, S. 218–236, S. 227; SLAVIN, *The French Left*, S. 25; COURTOIS, LAZAR, *Histoire*, S. 93; Scott NEARING, *Stopping a War. The Fight of French Workers Against the Moroccan Campaign of 1925*, New York 1926; *Gegen den Krieg in Marokko. Vorbereitung eines 24stündigen allgemeinen Demonstrationsstreiks in Frankreich*, in: *INPREKORR* 5 (1925) S. 2013f.; *Generalstreik gegen den Marokkokrieg*, in: *Rote Fahne*, 11.10.1925; *Der Einspruchsaufstand der Kommunisten*, in: *Kölnische Zeitung*, 13.10.1925; PA-AA R70934: *Botschaft Paris an AA*, 14.10.1925.

³¹³ SLAVIN, *The French Left*, S. 15, S. 27; OVIED, *La gauche française*, Bd. 1, S. 288, S. 295.

³¹⁴ BROUÉ, *Histoire*, S. 990; MONETA, *Die Kolonialpolitik*, S. 287f.

John Drummond Hay, zu Verhandlungen ins Rif. Er erreichte, daß die Angriffe aufhörten. Er hatte derartigen Eindruck gemacht, daß einige Rifkabylen während der 1860er Jahre – wenngleich vergeblich – darauf hofften, unter britischen Schutz gestellt zu werden³¹⁵.

Ihr nächster politischer Vermittler nach Großbritannien wurde John Arnall³¹⁶. Seine sozialistische Ideale vertretende politische Karriere begann 1891 während des Streiks der Zimmermänner. Er war ein Schüler und Anhänger von John Elliott Burns, einem der führenden Köpfe in der Anfangszeit der Independent Labour Party (ILP) zwischen 1892 und 1895, bevor dieser der Liberal Party beitrug³¹⁷. Die ILP galt als wichtigster Ideenpool für die größere Labour Party, entfernte sich jedoch während des Ersten Weltkrieges und nach dessen Ende durch ihre pazifistischen und anti-imperialistischen Ideale mehr und mehr von der Mutterpartei³¹⁸.

1918 übernahm Arnall die Geschäftsführung des ILP-Distrikts Nord-London. Er wurde der Nachfolger von Herbert Bryan – einem späteren Mitglied des von Robert Gordon-Canning ins Leben gerufenen Londoner Rif-Committees³¹⁹. Arnall gehörte als Geschäftsführer der englischen Sektion der Workers Welfare League of India (WWLI) an, die seine Freunde Arthur Field von der ILP und Charles Foster Ryder 1917 mit dem Ziel gegründet hatten, die Gewerkschaftsbewegung in Indien zu unterstützen. Der spätere kommunistische Parlamentsabgeordnete Shapurji Saklatvala, ein enger Vertrauter Arnalls und

³¹⁵ Francis R. FLOURNOY, *British Policy towards Morocco in the Age of Palmerston 1830–1865*, Westport 1970 (Nachdr. d. Ausg. London 1935), S. 40, S. 45, S. 122–124, S. 153–165; VAIDON, *Tangier*, S. 67; Ronald BAILEY, *Anglo-Moroccan Relations to 1900. A Short History*, in: *Maghreb Review* 16 (1991) S. 200–239, S. 217f.

³¹⁶ Maria-Rosa de Madariaga setzt den Beginn der Aktivitäten John Arnalls zu spät an – nämlich erst 1921 [MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 529; vgl. DAOUD, *Abdelkrim*, S. 160–162 (sie tauft Arnall in »Aznell« um)]. Germain Ayache geht nicht auf die Bergbauinteressen Arnalls ein und beginnt mit der Beschreibung seiner Aktivitäten erst ab dem Jahr 1922 [AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 244–247].

³¹⁷ TNLA, RD, 1, Deakin: Walter Harris an Ralph Deakin, 7.6.1922; Chris COOK, *Sources in British Political History 1900–1951*, Bd. 3, London 1977, S. 70; AYACHE, *La Guerre du Rif*, S. 246; DAOUD, *Abdelkrim*, S. 13.

³¹⁸ Henry R. WINKLER, *The Emergence of a Labor Foreign Policy in Great Britain 1918–1929*, in: *Journal of Modern History* 28 (1956) S. 247–258, S. 251f.; Gerhard A. RITTER, *Friedensbewegung in Großbritannien 1914–1918/19. Die Union of Democratic Control und ihr Kampf um eine gerechte Friedensordnung*, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 22 (1982) S. 403–471, S. 418; Keith LAYBOURN, *Recent Writing on the History of the ILP 1893–1932*, in: DERS., David JAMES, Tony JOWITT (Hg.), *The Centennial History of the Independent Labour Party. A Collection of Essays*, Halifax 1992, S. 317–336, S. 317.

³¹⁹ PRO-FO 371, 3253, 125283: DOT an FO, 18.7.1918 mit dem beigelegten Brief John Arnall an DOT, 12.6.1918 (Briefkopf); Marvin SWARTZ, *The Union of Democratic Control in British Politics during the First World War*, Oxford 1971, S. 89–91.

Fields, war Geschäftsführer der indischen Sektion der WWLI³²⁰. Auch Field und Ryder arbeiteten ab 1925 im Riff-Committee mit. Saklatvala leitete den mit Abdelkrim sympathisierenden East-West Circle³²¹.

1918 erhielt Arnall »aufgrund von Äußerungen, die die Beziehungen zwischen Großbritannien und seinen Alliierten gefährden könnten«, eine dreimonatige Gefängnisstrafe³²². Trotzdem kandidierte er im Dezember 1918 als Labour-Kandidat für den Londoner Bezirk Islington North, aber er verlor klar gegen seinen konservativen Kontrahenten Sir Newton Moore³²³.

Das wirtschaftliche Interesse des Briten am Rifgebiet reichte zurück bis in das Jahr 1913. Arnall, der zu dieser Zeit ein Fotostudio in Marseille führte, hatte zuvor als Geschäftspartner des Iren James Conolly Nordafrika bereist und auch in der Türkei Bergbauerkundungen durchgeführt. Nun kam er mit Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh (Kurzform: Ali Luh) in Kontakt. Anfang des 20. Jahrhunderts war Ali Luh mit seiner Familie aus dem Beqqioua-Gebiet im Rif nach Algerien ausgewandert, wo er sich auch in Port-Say aufgehalten hatte³²⁴. Er war der Schwager von Raïs Messaoud Amar alias Sibbera, dem späteren Marineminister der »Rif-Republik«. Während des Rifkrieges spielte er als Kontaktmann Abdelkrims in Tanger eine wichtige Rolle³²⁵.

1913 machte sich Ali Luh auf den Weg nach Paris, um dort Eisenerzproben aus dem Rif analysieren zu lassen. John Arnall witterte ein Geschäft und schickte ihn zurück nach Marokko, um die Besitztitel zu beschaffen³²⁶. Er selbst fuhr Anfang 1914 nach London und versuchte vergebens, das britische Außenministerium für die Bergbaufelder Nordmarokkos zu begeistern³²⁷. Daraufhin bat er den liberalen Parlamentsabgeordneten John Ward, den er aus Kindheitstagen kannte³²⁸, um Hilfe. Ward hatte zunächst als Land-, Kanal- und Bauarbeiter gewirkt und nach einem abenteuerlichen Intermezzo im Sudan (1885) und nach dem Beitritt zur Social Democratic Federation – dem Vorgänger der Labour Party – im Jahre 1889 die Gewerkschaft für Erdarbeiter

³²⁰ Sehri SAKLATVALA, *The Fifth Commandment. A Biography of Shapurji Saklatvala*, Kolkata 1996, S. 77, S. 79f.

³²¹ Siehe zum East-West Circle und zum Riff-Committee S. 325–333.

³²² PRO-FO 372, 1407, 7277, 104: WO an FO, 24.6.1920; A Park Speaker's Offence. Unsuccessful Appeal, in: Times, 16.7.1918; PENNELL, *A Country*, S. 51, S. 55.

³²³ General Election, 1918. The Candidates, in: Times, 9.12.1918; General Election, 1918. The Polls, in: Times, 30.12.1918; Local Notes, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 10.5.1919; MADARIAGA, *L'Espagne et le Rif*, Bd. 2, S. 201.

³²⁴ CAOM Algérie 9H93: Chef d'annexe de Marnia an Général commandant de la division d'Oran, 16.2.1922.

³²⁵ PENNELL, *A Country*, S. 55; GHIRELLI, *Monografia*, S. 81f.; SHAT 3H1557: Territoire de Taza, SR, Bericht »Renseignements de Tanger«, 10.9.1924.

³²⁶ PRO-FO 371, 2713, 79156, 92736: John Arnall an FO, 16.5.1916.

³²⁷ PRO-FO 371, 2044, 2134 und 6114: John Arnall an FO, 9.1.1914 und FO an John Arnall, 16.2.1914.

³²⁸ PRO-FO 371, 4533, 6333, 83: CG Tangier an FO, 20.8.1920.

gegründet. Seit 1906 saß er für Stole-on-Trent im britischen Parlament³²⁹. Doch auch Wards Interventionsversuche änderten die neutrale Grundhaltung des britischen Außenministeriums bei marokkanischen Angelegenheiten nicht, zumal 1912 das französische Protektorat und die spanische Einflußzone Marokkos – mit britischer Absegnung – gebildet worden waren³³⁰.

John Arnall und Ali Luh, der mittlerweile in Großbritannien eingetroffen war, trafen sich am 8. März 1914 mit John Dixon Kendall, einem Bergbauingenieur der Olga Iron Ore Company aus Glasgow. Sie vereinbarten die Inspektion von Gebieten der Temsamane, Beni Oulichek und Beqqioua, wo größtenteils Eisenerz vermutet wurde. Das britische Außenministerium warnte die Olga Iron Ore Company davor, daß es für das Rif eine ganze Reihe konkurrierender Ansprüche gebe³³¹.

Anfang Mai 1914 erreichte Kendall Tanger und suchte die dortige britische Vertretung auf. Generalkonsul Sir Herbert E. White zweifelte die Vertrauenswürdigkeit von Ali Luh an und riet davon ab, Landstriche zu erwerben, bevor ein genaues Bild erstellt worden sei. Whites Informant war der Tangerer »Times«-Korrespondent Walter B. Harris. Er war der Repräsentant der neunprozentigen englischen Aktionärsgruppe innerhalb der Union des mines marocaines, die ebenfalls an Landerwerb in Nordmarokko interessiert war und offensichtlich die schottische Konkurrenz ausbooten wollte. Als Harris in der »Times« über angebliche bürgerkriegsähnliche Zustände im Rif berichtete, rief die Olga Iron Ore Company John Kendall am 20. Mai 1914 zurück³³².

Ihr Repräsentant für Marokko blieb John Arnall. Ende Juni 1914 schaffte er es, in der Bucht von Alhucemas Verhandlungen mit den umliegenden Kabylen-Anführern einzuleiten. Ob Abdelkrims Vater daran teilnahm, ist nicht überliefert, aber anzunehmen. Die Versammlung – so berichtete John Arnall später – habe beschlossen, angesichts der Unfähigkeit Spaniens, dem Rif Fortschritt zu bringen, lieber mit Großbritannien zu paktieren. Als Pfand für die Zusage friedlicher wirtschaftlicher Beziehungen sollten die Söhne des Landes nach England geschickt werden. Nachdem er Anfang Juli 1914 wieder mit Ali

³²⁹ COOK, Sources, Bd. 4, S. 223; STENTON, LEES, Who's Who, Bd. 3, S. 366; Richard M. CONNAUGHTON, The Republic of the Ushakovka. Admiral Kolchak and the Allied Intervention in Siberia 1918–1920, London, New York 1990, S. 59; David HOWELL, British Workers and the Independent Labour Party 1888–1906, Manchester 1983, S. 122; Obituary, Lieut.-Colonel John Ward. A Leader in Peace and War, in: Times, 20.12.1934.

³³⁰ PRO-FO 371, 2044, 2134, 12435: John Ward an FO, 20.3.1914; PRO-FO 371, 2044, 2134, 14483: John Ward an FO, 30.3.1914; PRO-FO 371, 2044, 2134, 9305: Bericht »Parliamentary Question«, 26.2.1914; PRO-FO 371, 2049, 32634, 183: Bericht »Parliamentary Question«, 15.7.1914.

³³¹ PRO-FO 371, 2044, 2134, 10674: FO an Olga Iron Ore Company, 16.3.1914.

³³² PRO-FO 371, 2713, 79156, 92736: John Arnall an FO, 16.5.1916; PRO-FO 371, 2044, 2134, 22814: CG Tangier an FO, 13.5.1914.

Luh in London eingetroffen war, wollte sich John Arnall im Außenministerium nach geeigneten Erziehungsanstalten erkundigen, doch die britischen Diplomaten blockten diese Initiative sogleich ab³³³.

Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges kehrte Ali Luh nach Marokko zurück, um die erworbenen Ländereien zu beaufsichtigen. Als er im Mai 1915 im algerischen Oran wegen fehlender Papiere verhaftet wurde, hielt die Olga Iron Ore Company an ihm fest. Die Glasgower baten das britische Außenministerium, bei Ali Luhs Freilassung mitzuwirken, indem sie auf seine Bedeutung für die britische Stahlindustrie, die er als einer der wenigen Kenner der Eisenerzvorkommen besitze, hinwiesen. Die britische Regierung blieb jedoch weiter untätig³³⁴. Dies sollte daher das letzte Engagement der schottischen Bergbaugesellschaft für Marokko bleiben. Erst im Januar 1916 kam Ali Luh wieder frei³³⁵.

John Arnall gab wenig später sein Fotostudio in Marseille auf und kehrte am 9. März 1916 nach London zurück³³⁶. Schon bald startete er neue Initiativen bei der englischen Regierung. Diesmal hob er die kriegswirtschaftliche Notwendigkeit der Riferze für Großbritannien hervor. Ende April 1916 schlug Arnall vor, eine Expedition ins Rif zu leiten, um französischen Interessen zuvorzukommen. Dies sollte die Hauptantriebsfeder in Arnalls Tun überhaupt werden. Er meinte, Großbritannien müsse sich die Bergbaurechte in Nordmarokko sichern, um dem sich ausbreitenden Einfluß Frankreichs zu begegnen³³⁷. Kriegsminister David Lloyd George bewertete die Vorschläge als unwichtig. Genauso im Sande verliefen Arnalls Vorstöße im Handels- und im Außenministerium. Großbritanniens Gegner im Ersten Weltkrieg waren die Mittelmächte, nicht Frankreich³³⁸.

Ein Jahr lang lagen Arnalls Bergbaupläne auf Eis. Dann, am 8. Juni 1917, erhielt das britische Handelsministerium einen Brief vom Bergbaufachmann Arnold Lupton. Er kannte Arnall über seinen liberalen Parteigenossen John Burns und über W.M. Crook von der Home Counties Liberal Federation³³⁹. Lupton und Arnall engagierten sich zudem beide in der Society for Studying

³³³ PRO-FO 371, 2049, 32211, 173: John Arnall an FO, 15.7.1914; PRO-FO 371, 2049, 32211, 176: FO an John Arnall, 18.7.1914; PRO-FO 371, 2049, 34872, 350: CG Tangier an FO, 31.7.1914.

³³⁴ PRO-FO 371, 2415, 156537: Olga Iron Ore Company an FO, 22.10.1915.

³³⁵ PRO-FO 371, 2713, 79156, 92736: John Arnall an FO, 16.5.1916.

³³⁶ PRO-FO 372, 1407, 7277, 104: WO an FO, 24.6.1920.

³³⁷ PRO-FO 371, 2713, 79156: Ministry of Munitions of War an FO, 26.4.1916.

³³⁸ PRO-FO 371, 2713, 79156, 83594: John Arnall an FO, 2.5.1916; PRO-FO 371, 2713, 79156, 87748: John Arnall an FO, 9.5.1916; PRO-FO 371, 2713, 79156, 92736: John Arnall an FO, 16.5.1916.

³³⁹ PRO-FO 371, 2415, 114826: John Arnall an FO, 9.7.1915; PRO-FO 371, 7082, 8256, 159: W.M. Crook an FO, 28.7.1921; General Election, 1918. The Candidates, in: Times, 9.12.1918; COOK, Sources, Bd. 3, S. 70.

Oriental Races³⁴⁰. Lupton bat für eine selbstfinanzierte Bergbauexpedition ins Rif um Unterstützung. Er verdeutlichte, daß ihn hauptsächlich geschäftliche Interessen antreiben würden, aber er mahnte auch, daß sich Großbritannien die Eisenerzvorkommen in Nordmarokko rechtzeitig sichern müsse³⁴¹. Wie Lupton in einem weiteren Brief mitteilte, sollten der Expedition der Bergbauingenieur Major W. Waterhouse, der Erzexperte von der Royal School of Mines, Herbert Gladstone Smith³⁴², und John Arnall angehören. Arnalls Mitwirkung hatte man im Außenministerium bereits befürchtet. Eine Zusammenarbeit war ausgeschlossen³⁴³. Luptons Drängen auf eine schnelle Entscheidung wurde daher mit der – vorgeschobenen – Begründung abgewiesen, daß die spanischen Behörden eine Expedition ins Rif unter keinen Umständen erlauben würden³⁴⁴. Lupton gab zunächst auf.

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges beschloß John Arnall, daß er für seine Geschäfte den Standort wechseln mußte. Am 28. August 1919 erreichte er Tanger, um sich dort als Fotograf niederzulassen³⁴⁵. Unmittelbar nach seiner Ankunft gründete er zusätzlich die Firma The British Riff Company³⁴⁶. Als frischgebackenes Mitglied der britischen Handelskammer für Marokko handelte er mit Nutzholz aus dem Rif. In der Bucht von Alhucemas gehörten ihm Teile eines Zedernwaldes³⁴⁷. Als weitere Produkte vertrieb er Holzkohle und Naturerzeugnisse wie Eier, Bienenwachs, Leder, Mandeln, Honig und Tabak³⁴⁸. Ferner war er an vermeintlichen Erdölvorkommen in der Tangerregion bei Charf el Akab und im Rif interessiert³⁴⁹.

³⁴⁰ The Riff Committee, in: The Patriot 10 (1926) S. 120f., S. 121.

³⁴¹ PRO-FO 368, 1766, 120316: Arnold Lupton an BT, 8.6.1917.

³⁴² Der Verfasser des Standardwerks »Minerals and the Microscope. An Introduction to the Study of Petrology, London 1914«.

³⁴³ PRO-FO 368, 1766, 120316, 129490: Arnold Lupton an FO, 29.6.1917; PRO-FO 368, 1766, 120316, 129490: Minute, 7.7.1917.

³⁴⁴ PRO-FO 368, 1766, 120316, 132284: Arnold Lupton an FO, 3.7.1917; PRO-FO 368, 1766, 120316, 129490: FO an Arnold Lupton, 11.7.1917.

³⁴⁵ PRO-FO 371, 3844, 93449: CO an FO, 2.9.1919 mit dem beigelegten Brief Governor of Gibraltar an CO, 20.8.1919; PRO-FO 371, 3844, 93449: John Arnall an Passport Office, 16.6.1919; PRO-FO 371, 3844, 93449: CG Tangier an FO, 22.9.1919; PRO-FO 372, 1407, 7277, 104: WO an FO, 24.6.1920 mit dem Bericht »Secret: John Arnall«, 18.6.1920; Local Notes, in: Al-Moghreb al Aksa, 10.5.1919, 30.8.1919 und 22.11.1919.

³⁴⁶ John ARNALL, Correspondence, in: Al-Moghreb al Aksa, 25.10.1919.

³⁴⁷ British Chamber of Commerce for Morocco, in: Al-Moghreb al Aksa, 10.4.1920; PRO-FO 371, 4531, 4281, 182: CG Tangier an FO, 16.6.1920.

³⁴⁸ PRO-FO 371, 4533, 6333, 83: CG Tangier an FO, 20.8.1920; PRO-FO 371, 4531, 4281, 193: John Arnall an FO, 20.7.1920; PRO-FO 371, 7082, 8256, 170: John Arnall an FO, 13.8.1921.

³⁴⁹ IORL, P&J, 12, 230, 1671, 1924: A. Merry del Val an Lord Birkenhead, Secretary of State for India, 18.3.1925; CADN Tanger A427: Renseignements, 23.3.1922.

Arnall betätigte sich weiter in der Politik und engagierte sich für die in Tanger und in Gibraltar beschäftigten Hafenarbeiter³⁵⁰. In kürzester Zeit machte er sich durch seine gewerkschaftlichen Aktivitäten und seine antifranzösischen Äußerungen einen Namen und viele Feinde. Er war in zahlreiche Fettnäpfchen getreten und galt vielen als unerwünschte Person³⁵¹. Es gab jedoch auch Stimmen, die Arnall als geachtetes Mitglied der britischen Gemeinschaft bezeichneten, und Ansichten, daß Arnall lediglich das ausgedrückt habe, was viele in Tanger insgeheim über Frankreich dachten³⁵². Von daher war er keineswegs isoliert. Viele dort lebende Engländer waren antifranzösisch eingestellt³⁵³.

Mancher mit Arnall befreundete Brite teilte dessen Interesse an Bergbaugeschäften in Marokko. P.J. Sterwin, ein früherer Angestellter der britischen Post Tangers, importierte nicht nur Holloway's Dry London Gin³⁵⁴, sondern war auch an Arnalls Erdölaktivitäten bei Charf el Akab in der Tangerzone beteiligt³⁵⁵. Arthur Gassett interessierte sich ebenfalls für Bergbaufragen und sollte später in einem Leserbrief an die Zeitung »Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette« vorschlagen, die Rifffrage durch die Beschäftigung der Rifbevölkerung in Bergwerken zu lösen³⁵⁶.

Der schottische Geschäftsmann Ernest Waller und seine Ehefrau Ruth waren 1894 nach Tanger gekommen, um dort die Firma Waller & Co., Nurserymen & Seedsmen zu gründen. Ab 1921 beteiligte sich der schottische Marquess of Bute alias John Crichton-Stuart daran³⁵⁷. Waller gehörte der britischen Handelskammer in Tanger und der British Merchant's Morocco Association an³⁵⁸. Er war seit 1910 einer der Direktoren des Anglo-Moroccan Mining Syndicate, dem andere in Tanger lebende Briten wie John Arthur Kirby Green, Finlay

³⁵⁰ Correspondence, Matt Giles an Editor of Al-Moghreb al Aksa, in: Al-Moghreb al Aksa, 1.11.1919; Local Notes, in: Al-Moghreb al Aksa, 1.11.1919; PRO-FO 372, 1407, 7277, 104; WO an FO, 24.6.1920; PRO-FO 371, 4524, 1727, 171; CG Tangier an DOT, 26.7.1920; PRO-FO 371, 4531, 4281, 193; John Arnall an FO, 20.7.1920; PRO-FO 371, 4533, 6333, 83; CG Tangier an FO, 20.8.1920.

³⁵¹ PRO-FO 372, 1407, 7277, 104; WO an FO, 24.6.1920; PRO-FO 371, 4533, 6333, 83; CG Tangier an FO, 20.8.1920.

³⁵² PRO-FO 371, 4533, 6333, 83; CG Tangier an FO, 20.8.1920; TNLA, RD, 1, Deakin: Walter Harris an Ralph Deakin, 7.6.1922.

³⁵³ CADN Londres C523: MAE an Ambassade de Londres, 15.5.1922.

³⁵⁴ Local Notes, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 23.7.1921.

³⁵⁵ CADN Tanger A427: Renseignements, 23.3.1922; CADN Maroc DAI 193: Moïses Azancot - M. Commandant Ract-Brancaz, Rabat, 27.2.1924.

³⁵⁶ Arthur GASSETT, Correspondence, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 31.10.1925.

³⁵⁷ VAIDON, Tangier, S. 149, S. 213; Local Notes, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 29.11.1919; Anzeige der Waller & Co., in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 2.6.1923; WOOLMAN, Stars in the Firmament, S. 99f.

³⁵⁸ PRO-FO 368, 1332, 152703: Bericht »British Chamber of Commerce, Tangier, 1915«; Sixth Annual Report 1923, hg. von der British Merchant's Morocco Association, London 1923, S. 24.

D. Stewart, W. Reginald Stewart, John M. Berntich oder David Wallace MacLeod angehörten. Der bekannte Tangerer Bankier Isaac Abensur, der sich mit der Salama-Gruppe im Besitz von Rechten am Jebel Hamam wähnte, der ehemalige Leiter der britischen Post von Tanger und nunmehrige Grundstücksmakler Roque de Sots Lyons, welcher später mit Arnall Schmuggelgeschäfte mit dem Rif betrieb, oder der berühmte finnische Ethnologe Edward Westermarck hatten Anteile³⁵⁹.

Die Gesellschaft hatte unter anderem im Sommer 1910 Erzproben aus mehreren Teilen des Gebietes der Beni Ouriaghel – Aït Kamara (dort lebte Abdelkrim), Aïn Deddar, El Bibane Kaf el Abad – und Geznaya (Jebel Tazroutine, Akhbar el Kadi) sammeln lassen³⁶⁰. Die Anträge des Anglo-Moroccan Mining Syndicate bei der Pariser Schiedskommission wurden allerdings abgewiesen³⁶¹. Am 22. Juni 1928, bezeichnenderweise erst nach dem Ende des Rifkrieges, löste sich die Gesellschaft auf³⁶². John Arnall bewegte sich in Tanger also in einem Milieu, das sehr stark am Bergbau im Rif interessiert war.

Ende Mai 1920 kamen Arnalls Kindheitsfreund John Ward und dessen Partner James Fordham in Tanger an. Ward hatte während des Ersten Weltkrieges das 25. Bataillon des Middlesex Regiments in Hongkong kommandiert, das von Juli 1918 bis November 1919 nach Sibirien entsandt worden war, um dort Admiral Koltschak in seinem Kampf gegen die Rote Armee zu unterstützen. Seinen 1920 neu errichteten Familiensitz in Appleshaw, Hampshire, taufte Ward zur Erinnerung »Omsk«³⁶³. Von seinen sibirischen Erlebnissen handelte

³⁵⁹ PRO-BT 31, 19288, 108057: Bericht »Return of Allotments Made the 6th of June 1910«, 23.6.1910; PRO-BT 31, 19288, 108057: Berichte »Copy of Register of Directors or Managers of the Anglo-Moroccan Mining Syndicate«, 18.3.1910 und 12.8.1910; PRO-FO 371, 935, 24513, 367: CG Tangier an FO, 23.7.1910; PRO-BT 31, 19288, 108057: Bericht »Return of Allotments Made the 22th of Octobre 1910«, 10.11.1910; PRO-BT 31, 19288, 108057: Bericht »Summary of Share Capital and Shares of Anglo-Moroccan Mining Syndicate Limited«, 31.12.1921; SHAT 3H102: Ambassade de Madrid an MG, EMA, 2^e bureau, 27.3.1924; CADN Madrid C312: Ambassade de Madrid an MAE, 29.10.1925; LAREDO, Les noms, S. 1030f.; VAIDON, Tangier, S. 148. Vgl. zu Westermarck Kirsti SUOLINNA, The Relationship between Edward Westermarck and Abdessalam El-Baqqali, in: Suomen antropologi 19 (1994), H. 4, S. 51–55; DIES., Abdessalam El-Baqqali, informateur et ami d'Edward Westermarck, in: Temenos 31 (1995) S. 1–12; DIES., Edward Westermarck's Fieldwork and Field Expeditions in Morocco, in: DIES., Catherine af HÄLLSTRÖM, Tommy LAHTINEN (Hg.), Portraying Morocco. Edward Westermarck's Fieldwork and Photographs 1898–1913, Åbo 2000, S. 7–26.

³⁶⁰ PRO-FO 368, 433, 55, 27928 und 36911: Consulate of Fez an FO, 19.6.1910 und 3.9.1910.

³⁶¹ PRO-BT 31, 19288, 108057: G.H.E. Goodman an The Registrar 14.2.1927.

³⁶² PRO-BT 31, 19288, 108057: Note, 22.6.1928.

³⁶³ CONNAUGHTON, The Republic, S. 59f., S. 83–88, S. 94–97, S. 175; Peter FLEMING, The Fate of Admiral Kolchak, London 1963, S. 92, S. 104f., S. 108, S. 113, S. 117, S. 123; Jonathan D. SMELE, Civil War in Siberia. The Anti-Bolshevik Government of Admiral Kolchak 1918–1920, Cambridge u.a. 1996, S. 98f., S. 119, S. 174, S. 340; STENTON, LEES, Who's Who, Bd. 3, S. 366.

sein Buch »With the ›Die-Hards‹ in Siberia« (1920). James Fordham gehörte die Firma J.J. Fordham & Co., Ltd., General Merchants in der Londoner Cannon Street³⁶⁴. Er galt als skrupelloser Geschäftsmann³⁶⁵.

In der britischen Gesandtschaft Tangers gab der mit einem Einführungsschreiben von Außenminister Lord George Curzon ausgestattete Ward bekannt, daß er die wirtschaftlichen Möglichkeiten Marokkos ausloten wolle. Schnell wurde klar, daß die von Arnalls Holzgeschäften inspirierten Ward und Fordham Ländereien an der Westküste der Alhucemas-Bucht erwerben wollten. Die Rede war sogar vom Bau einer Schmalspurbahn und eines kleinen Hafens innerhalb der Bucht. Der neue britische Generalkonsul von Tanger, Clark Kerr, konnte sie nur warnen, daß die spanischen Behörden ihnen Steine in den Weg legen würden³⁶⁶. Nach seiner Ankunft in Tetuan sagte Ward dem britischen Konsul C.R.B. Atkinson, daß seine zutiefst antifranzösische Haltung ihn dazu treibe, alles in seiner Macht stehende zu tun, um Frankreich davon abzuhalten, weitere Teile der Mittelmeerküste an sich zu bringen. Darin waren er und Arnall einer Meinung³⁶⁷.

Die Wirtschaftsgespräche von Ward und Fordham in Tetuan liefen schlecht. John Arnalls Kompagnon Ali Luh berichtete von einem Anthrazitfund bei Taghessa in Ghomara, doch die Briten sahen keine Gelegenheit, vor Ort Untersuchungen durchzuführen. Hochkommissar Dámaso Berenguer y Fusté hatte ihre Bitte abgelehnt, das wöchentliche Wassertaxi zwischen Tetuan und Melilla in der Bucht von Alhucemas – also mitten im »unbefriedeten« Gebiet – landen zu lassen. Deshalb wurde beschlossen, daß Ali Luhs Bruder mit Anthrazitproben nach Gibraltar kommen sollte, wo Ward und Fordham sie untersuchen wollten. Konsul Atkinson arrangierte auch ein Treffen mit Abraham Pinto und Duque de Tovar, die in Beni Saïd und Ghomara Land erworben hatten. Für ihre Petitionen an die Pariser Schiedskommission suchten sie britische Partner. Eine fünfzigprozentige Beteiligung an einer zu gründenden Gesellschaft und an den Kosten des Landerwerbs überstieg die finanziellen Mittel der Briten. Im Juni 1920 kauften Ward und Fordham über John Arnall als Vermittler ein Stück Land in der Bucht von Alhucemas, das an der Westküste an ein bereits von Duque de Tovar erworbenes Gebiet grenzte. Ihre erhoffte Kooperation mit ihm kam genauso wenig zustande wie John Wards Pläne, für die Reise nach Alhucemas ein Segelboot zu chartern oder einen britischen

³⁶⁴ PRO-FO 371, 4534, 9051, 124: James Fordham an FO, 24.9.1920.

³⁶⁵ PRO-FO 371, 4531, 4281, 188: Clark Kerr an Sperling, 18.6.1920.

³⁶⁶ PRO-FO 371, 4531, 4281, 182: CG Tangier an FO, 16.6.1920.

³⁶⁷ PRO-FO 371, 4531, 4281, 188: Clark Kerr an Sperling, 18.6.1920; Empire Day, in: Al-Moghreb al Aksa, 29.5.1920.

Admiral dazu zu bewegen, ihm dafür einen Zerstörer zur Verfügung zu stellen. Ward ärgerte sich maßlos, und als er auch noch an Ruhr erkrankte, trat er am 15. Juni 1920 zusammen mit Fordham die Heimreise nach London an³⁶⁸.

Ein halbes Jahr später erschien am 6. Februar 1921 der britische Bergbauingenieur John Bevan in Gibraltar. Fordham hatte ihn beauftragt, im Rif Untersuchungen vorzunehmen. Bevan überredete den britischen Geschäftsmann William Moxon aus Tanger, ihn ins Rif zu begleiten. Moxon hatte Tanger während des Ersten Weltkrieges als Kommandant eines im Hafen liegenden Kriegsschiffes kennen- und schätzen gelernt. 1919 hatte er sich dort als Vertreter von Messrs. Branton's Factory of Wire and Wire Rope aus Musselburgh niedergelassen³⁶⁹.

Am 1. April 1921 quartierten sich Bevan und Moxon im Bristol-Hotel in Gibraltar ein und stellten in der Folgezeit Nachforschungen an, wie man ins Rif gelangen könnte, wo Ali Luh auf sie wartete. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als der von General Silvestre angeführte spanische Vormarsch in Richtung Rif in vollem Gange war, Abdelkrim über den Echevarrieta-Agenten Antonio Got auch anderweitige Pläne im Visier hatte und Daniel Bourmancé-Say das Pariser Außenministerium von seinen Marokko-Visionen überzeugen wollte. Kurz darauf erlitten Bevan und Moxon mit einem kleinen Boot an der afrikanischen Küste Schiffbruch. Ein spanisches Schiff las die havarierten Briten auf und brachte sie nach Malaga. Nach ihrer Rückkehr nach Gibraltar am 10. Mai 1921 mußten sie zur Genesung eine Woche im Colonial Hospital verbringen³⁷⁰.

John Arnall blieb nicht untätig. Trotz der feindseligen Haltung der spanischen Behörden und trotz der Kämpfe zwischen Rifkabylen und spanischen Truppen schickte er am 7. Juli 1921 drei Forschungsgesuche für Bergbaugelände in der Nähe der Bucht von Alhucemas an den Servicio de minas del protectorado³⁷¹. Arnall befand sich zu dieser Zeit über Ali Luh in direktem Kontakt zu Abdelkrim. Als er am 18. Juli 1921 Tanger verließ, um sich nach Großbritannien einzuschiffen, hatte er Angebote des Anführers der Rifkabylen an britische Wirtschaftsleute im Gepäck³⁷².

³⁶⁸ PRO FO 371, 4531, 4281, 185: Bericht »Memorandum by Mr C.R.B. Atkinson on the Visit of Colonel John Ward M.P. and Mr. J.J. Fordham to Tetuan, 16.6.1920; PRO-FO 371, 4531, 4281, 182: CG Tangier an FO, 16.6.1920; PRO-FO 371, 4531, 4281, 181: Note, 29.6.1920; PRO-FO 371, 4531, 4281, 182: CG Tangier an FO, 16.6.1920. Vgl. zur Pinto-Familie Joseph TOLEDANO, *La saga des familles. Les juifs du Maroc et leurs noms*, Tel-Aviv 1983, S. 290f.; SERELS, *A History*, S. 286f. Siehe zu Duque de Tovar auch S. 214–216.

³⁶⁹ Local Notes, in: Al-Moghreb al Aksa, 29.11.1919 und 29.1.1921; VAIDON, Tangier, S. 208.

³⁷⁰ PRO-FO 371, 9470, 44, 200: Governor of Gibraltar an FO, 24.11.1923; PRO-FO 371, 9470, 44, 173: New Scotland Yard an FO, 21.11.1923.

³⁷¹ MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 530.

³⁷² PRO-FO 371, 7082, 8256, 170: John Arnall an FO, 13.8.1921.

Dies geschah noch vor dem Sieg der Rifkabylen bei Annual. Abdelkrim muß sich daher seiner Sache in militärischer Hinsicht recht sicher gewesen sein. Politisch betrachtet, nahm er vielleicht an, daß Arnall aufgrund seiner Parteikarriere in der Independent Labour Party ein diplomatischer Fachmann war. Abdelkrim erhoffte sich durch den Abschluß von Bergbauverträgen finanzielle Zuschüsse für den Widerstandskampf und die von ihm geplanten Reformen im Rif³⁷³. Durch die Unterstützung der britischen Regierung sollte den Bergbaurechten, die Abdelkrim vergeben wollte, eine höhere Wertigkeit zukommen³⁷⁴.

Nach Arnalls Ankunft in London vermittelte ihn sein Freund W.M. Crook über den stellvertretenden Staatssekretär Cecil Harmsworth an das britische Außenministerium weiter³⁷⁵. John Arnalls Auftritt am 3. August 1921 hinterließ keinen guten Eindruck. Die Diplomaten ärgerten sich über seine »Schwatzhaftigkeit« und maßen seinen Worten keine Bedeutung bei³⁷⁶. Harmsworth schrieb an Crook, daß es nicht nötig sei, Arnall zu einem weiteren Besuch zu drängen³⁷⁷.

Damit war dessen London-Aufenthalt eigentlich schon gescheitert, bevor er richtig begonnen hatte. Fast täglich traktierte Arnall das Außenministerium mit Briefen³⁷⁸. Am 13. August 1921 versandte er ein 18 Seiten langes Manuskript über Abdelkrims politische Angebote sowie über die Bedeutung des Rifs für die britische Mittelmeerpolitik und für die britische Wirtschaft. Darin hieß es, daß Abdelkrim gegen die Anerkennung der Unabhängigkeit monopolartige Bergbaurechte offeriere. Arnall erinnerte an die guten Beziehungen zwischen Gibraltar und der Rifbevölkerung, die einen regen Handelsverkehr ermöglicht hätten. Neben der kuriosen Offerte, daß das Rif gut ein Viertel des britischen Bedarfs an Seife sicherstellen könne, präsentierte sich der Brite als Rif-Bevollmächtigter für Landverkäufe im Gebiet der Beni Touzine und Beni Ouriaghel. Er brüstete sich ebenso als militärischer Stratege und betonte die Bedeutung der marokkanischen Mittelmeerküste für Großbritannien angesichts der Nähe von Gibraltar: »Wenn wir den Südeingang des Mittelmeeres preisgeben, werden wir auch Gibraltar aufgeben müssen«³⁷⁹. Das Eingehen auf Arnalls Angebote hätte für die britische Regierung einen gravierenden Ver-

³⁷³ KHARCHICH, *La France*, S. 145.

³⁷⁴ MADARIAGA, *L'Espagne et le Rif*, Bd. 2, S. 200.

³⁷⁵ PRO-FO 371, 7082, 8256, 159: W.M. Crook an Cecil Harmsworth, 28.7.1921; STENTON, LEES, *Who's Who*, Bd. 3, S. 151.

³⁷⁶ PRO-FO 371, 7082, 8256, 155: Minute, 3.8.1921.

³⁷⁷ PRO-FO 371, 7082, 8256, 165: Cecil Harmsworth an W.M. Crook, 6.8.1921.

³⁷⁸ PRO-FO 371, 7068, 184, 194, 201, 208, 212, 214: John Arnall an FO, 19.8.1921, 20.8.1921, 21.8.1921, 30.8.1921 und 31.8.1921.

³⁷⁹ PRO-FO 371, 7082, 8256, 170: John Arnall an FO, 13.8.1921.

stoß gegen internationale Verträge bedeutet. Seine Initiative war daher illusorisch³⁸⁰. Intern mokierte sich Gerald Villiers, Unterstaatssekretär im Außenministerium, darüber, daß Arnall lediglich seine wirtschaftlichen Ziele im Sinn habe³⁸¹.

Die britische Industrie hatte in der Regel kein Interesse daran, sich in Spanisch-Marokko zu engagieren. Dies mußten im Sommer 1921 auch Abraham Pinto und sein Partner Duque de Tovar erfahren, die die Gründung einer spanisch-englischen Bergbaugesellschaft zu gleichen Anteilen planten. Das Angebot wurde sieben britischen Firmen unterbreitet³⁸². Die einzige Rückmeldung kam von H.J. Palmar vom Central European Trust. Er glaubte an einen Beitrag einer derartigen Gesellschaft zur ›Befriedung‹ Spanisch-Marokkos und war fest überzeugt davon, daß die spanische Regierung sich dieser Lösung nicht verschließen könne³⁸³. Die Initiative ereilte das gleiche Schicksal wie der durchaus ähnliche Mannesmann-Plan von 1913 – sie verlief im Sande.

Investoren aus Großbritannien wurden vor allem dadurch abgeschreckt, daß das britische Morocco Minerals Syndicate bei den Entscheidungen der Pariser Schiedskommission im Jahre 1921 der große Verlierer war. Im Dezember 1912 hatte Rafael Cecil Leack für 300 000 Pfund umfangreiche Besitzungen von Francisco Ruíz Pastor, dem Partner Horacio Echevarrietas, gekauft³⁸⁴. David Alfred Thomas alias Lord Rhondda, der im walisischen Rhondda-Tal Kohlengruben besaß³⁸⁵, war der Meinung, daß sich Großbritannien die seiner Ansicht nach wertvollen Eisenerzvorkommen in Spanisch-Marokko sichern müsse. Mit einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter gründete er noch im gleichen Monat das Morocco Minerals Syndicate³⁸⁶.

Da die bis 1914 in ganz Spanisch-Marokko erworbenen 68 Bergbaugebiete eine Fläche von sagenhaften 873 050 ha ausmachten, avancierte die Gesellschaft zum bis dato bedeutsamsten Antragsteller bei der Pariser Schiedskommission. Ihre Ansprüche umfaßten fast das gesamte spanische Einflußgebiet.

³⁸⁰ PRO-FO 371, 7082, 8256, 169: Note, 20.8.1921; PRO-FO 371, 7082, 8256, 195: G. Villiers an John Arnall, 24.8.1921; PRO-FO 371, 7082, 8256, 200: Note, 25.8.1921; PRO-FO 371, 7082, 8256, 207: Note, 2.9.1921.

³⁸¹ PRO-FO 371, 7082, 8256, 169: Note, 20.8.1921.

³⁸² PRO-FO 371, 7082, 8233, 151: DOT an FO, 13.8.1921.

³⁸³ PRO-FO 371, 7082, 8329, 3: Scottish Office an FO, 3.8.1921 mit dem beigelegten Brief H.J. Palmar an Robert Munro, House of Commons, 2.8.1921.

³⁸⁴ DÍAZ MORLÁN, Horacio Echevarrieta, S. 101–103, S. 338, Anm. 212; DERS., Capital minero, S. 164f.; MADARIAGA, España y el Rif, S. 513.

³⁸⁵ Margaret HAIG THOMAS (The Viscountess RHONDDA), This Was My World, London 1933, S. 191–198.

³⁸⁶ PRO-FO 371, 3842, 20176: Bericht »Memorandum: The Morocco Minerals Syndicate Limited«, 14.11.1918; PRO-FO 371, 2047, 7710: Morocco Minerals Syndicate an FO, 19.2.1914; PRO-FO 371, 3842, 20176: Lord Wolmer an FO, 4.2.1919.

Allein der erste Antrag für die Konzession »Triunfo« – im Kerngebiet des Rifs und damit im Einflußbereich der Khattabis – bezog sich auf ein Gebiet von 250 000 ha³⁸⁷.

Weitere britische Firmen und Wirtschaftsleute hatten sich um Konzessionen in Nordmarokko bemüht. Genannt seien etwa: Anglo-African Petroleum Syndicate (die spätere BP), das Anglo-Moroccan Mining Syndicate³⁸⁸, British Morocco Company³⁸⁹, Compagnie anglo-française marocaine (Gesellschaft nach britischem Recht)³⁹⁰, European and North African Mines, Ltd.³⁹¹, French Iron Ore Company³⁹², Commander Livingston Learmouth³⁹³, Arnold Lupton³⁹⁴, H. Maconochie³⁹⁵, Morocco Riff Mining Syndicate³⁹⁶, Riff Mining Company³⁹⁷, Tangier and Riff Trading and Mining Syndicate³⁹⁸.

Doch nur das Morocco Minerals Syndicate hatte es geschafft, erfolversprechende Landkäufe zu tätigen. 1917 bearbeitete Abdelkrim die Petitionen in Melilla. Zwischen den Briten, deren Ansprüche im Rif zu denen der Mannesmanns in direkter Konkurrenz standen, und den Khattabis hatte es allerdings nie direkte Verhandlungen gegeben³⁹⁹. Viele Rechtstitel wurden von der Oficina central de tropas y asuntos indígenas in Frage gestellt, weil angeblich Dokumente oder spezifische Daten fehlten. Die Spanier standen den Interessen der britischen Gesellschaft geradezu feindlich gegenüber⁴⁰⁰.

Vor der entscheidenden Verhandlung der Pariser Schiedskommission reichte das Morocco Minerals Syndicate daher nur noch fünf (»Triunfo«, »Teresa«, »Piedad«, »Luisa«, »Esperanza«) von ursprünglich 68 Petitionen ein. Sie machten lediglich 83 500 ha, also etwa ein Zehntel des anfänglich geplanten

³⁸⁷ MADARIAGA, España y el Rif, S. 186.

³⁸⁸ PRO-FO 371, 930, 727, 94: CG Tangier an FO, 30.1.1910; PRO-BT 31, 19288, 108057: Mappe »Anglo-Moroccan Mining Syndicate, Ltd. 1910«.

³⁸⁹ PRO-BT 31, 20673, 122048: Mappe »British Morocco Co., Ltd. 1912«.

³⁹⁰ PRO-FO 371, 930, 727, 94: CG Tangier an FO, 30.1.1910; PRO-FO 371, 4520, 1106, 332: Compagnie anglo-française marocaine an FO, 17.11.1920.

³⁹¹ AZIZA, Le Rif, S. 143.

³⁹² PRO-FO 371, 3842, 20176: Embassy of Madrid an FO, 30.12.1919; PRO-BT 31, 24047, 150343: Mappe »French Iron Ore Company 1918«.

³⁹³ PRO-FO 371, 4524, 1371, 131: Commander Livingston Learmouth an FO, 9.4.1920.

³⁹⁴ PRO-FO 368, 1766, 120316: Arnold Lupton an BT, 8.6.1917; PRO-FO 368, 1766, 120316, 129490: Arnold Lupton an FO, 29.6.1917.

³⁹⁵ PRO-FO 368, 1766, 5772: H. Maconochie an FO, 10.1.1917.

³⁹⁶ PRO-BT 31, 20509, 120595: Mappe »Morocco Riff Mining Syndicate, Ltd. 1912«; PRO-FO 371, 1691, 28217: Morocco Riff Mining Syndicate an FO, 19.6.1913; Mining Titles in Morocco, in: Morocco, 21.4.1923.

³⁹⁷ PRO-FO 371, 2044, 2134, 2283: Embassy of Madrid an FO, 13.1.1914.

³⁹⁸ Local Notes, in: Al-Moghreb al Aksa, 24.1.1920.

³⁹⁹ PRO-FO 371, 3253, 130013: Morocco Minerals Syndicate an FO, 10.12.1918; SHEEAN, My Meeting, S. 848f.

⁴⁰⁰ PRO-FO 371, 4518, 921, 88: Vice-Consulate of Tetuan an CG Tangier, 20.3.1920; PRO-FO 371, 4527, 2495, 2: Embassy of Madrid an FO, 17.4.1920.

Landerwerbs, aus. Zur Sicherheit wurden 1 125 Kilogramm Papier an den Servicio de minas del protectorado eingereicht. Doch die Mühe war vergebens. Am 24. Mai 1921 wurde von der Schiedskommission lediglich die Rechtmäßigkeit der Petition 173E »Esperanza« in Beni Touzine in einer deutlich reduzierten Version anerkannt. 2 615 ha von ursprünglich über 800 000 ha waren übriggeblieben. Alle Petitionen für den Kernbereich des Rifs wurden abgelehnt⁴⁰¹.

Da die britische Diplomatie auf ihn nicht reagierte, wandte sich John Arnall am 5. September 1921 an den Genfer Völkerbund. Er wies darauf hin, daß die Bevölkerung des Rifs trotz der religiösen Hoheit des marokkanischen Sultans immer seine Unabhängigkeit bewahrt habe. Die Rifkabylen bäten darum, als Volk anerkannt zu werden. Dafür versprächen sie im Gegenzug, ihr Land der Wirtschaft zu öffnen und friedliche Beziehungen zu allen Ländern einzugehen. Arnall appellierte an den Völkerbund, den Kämpfern den Status von Kriegführenden zuzuerkennen⁴⁰². Der Franzose Paul Mantoux, der Leiter der politischen Sektion des Völkerbundes, legte jedoch – wohl auf Betreiben des französischen Außenministeriums – sowohl diesen als auch Arnalls zweiten Brief vom 6. September 1921 zu den Akten, ohne eine Aktion einzuleiten⁴⁰³.

Der Versuch, die Rifsoldaten als Kriegsteilnehmer anerkennen zu lassen, wurde in der Folgezeit über Jahre weiterverfolgt. Vergeblich, denn Völkerrechtler erwiderten als Gegenargument, daß die Rifkabylen innerhalb des von Spanien und Frankreich geführten Protektorats Marokko als Rebellen, die nicht einmal Anspruch auf humanitäre Hilfe hätten, angesehen werden mußten. Der Rifkrieg war nach dieser Sichtweise eine innerstaatliche Angelegenheit Spaniens und später Frankreichs⁴⁰⁴. Arnall und andere Berater Abdelkrims wie Charles Gardiner oder Robert Gordon-Canning zielten nicht nur auf den humanitären Aspekt ab. Sie meinten, eine Anerkennung der Kriegführung Abdelkrims wäre mit dem Zugeständnis der unrechtmäßigen Anwesenheit Spaniens in Marokko gleichbedeutend gewesen⁴⁰⁵.

Am 2. Oktober 1921 kehrte John Arnall nach Tanger zurück. Er war bisher nicht in der Lage gewesen, genügend bergbauinteressierte Finanziere zu finden. Sein einziger Kandidat war Major F.E.V. Taylor von der Gesellschaft The Officers' Partnership Guardian. Der leichtgläubige Offizier erkundigte sich am 10. November 1921 bei seiner Regierung, ob es sinnvoll sei, in den

⁴⁰¹ PRO-FO 371, 8350, 555, 10: Observations, 7.2.1922; GODCHOT, *Le mystère*, S. 249; MADARIAGA, *España y el Rif*, S. 186, S. 190.

⁴⁰² John Arnall an League of Nations, 5.9.1921, in: MADARIAGA, *L'Espagne et le Rif*, Bd. 2, Dok. 5, S. 266f.

⁴⁰³ TAHTAH, *Pragmatisme* 1995, S. 103.

⁴⁰⁴ Nathaniel BERMAN, »The Appeals of the Orient«. Colonized Desire and the War of the Rif, in: Karen KNOP (Hg.), *Gender and Human Rights*, Oxford 2004 (The Collected Courses of the Academy of European Law, 12, 2), S. 195–230, S. 202–204.

⁴⁰⁵ BOYD, *Prætorian Politics*, S. 200.

Rifbergbau zu investieren. Aber von dort erhielt er nur die Antwort, daß Arnall von ihr keine Unterstützung zu erwarten habe⁴⁰⁶. Staatssekretär Kirkpatrick stöhnte über Taylor, der am Telefon so gewirkt hätte, als halte er das Rif für einen unabhängigen Staat im Inneren von Marokko, der sich unter der Herrschaft von Arnall befinde⁴⁰⁷.

Anfang November 1921 ließ Abdelkrim durch John Arnall einen Brief an die Gesandtschaften Tangers weiterleiten. Im Namen der Humanität appellierte er an die zivilisierte Welt zu helfen. Falls die Rifkabylen scheitern würden, läge die Schuld bei Europa, das diplomatisch nicht eingegriffen habe. Er betonte auch hier, daß der Handel seines Landes für jede Nation offen sei⁴⁰⁸. Zur Bekräftigung ließ Abdelkrim im November 1921 auf den Märkten des Rifs verkünden, daß jeder Europäer in seiner Einflußzone Gastrecht genieße⁴⁰⁹.

In sein Firmenkennzeichen der British Riff Company hatte Arnall mittlerweile den Schriftzug »John Arnall/Mines & Minerals/(Owner, Merchant & Agent)« aufgenommen. Sein nimmermüder Appell an das britische Außenministerium, daß nur durch seine Mithilfe Großbritanniens Nachschub an Bodenschätzen gesichert und Frankreich von der Kontrolle des westlichen Mittelmeeres abgehalten werden könne, fruchtete nichts⁴¹⁰. Arnalls Reputation war so schlecht, daß Gerald Villiers die Anweisung gab, in Zukunft jeglichen Kontakt zu meiden⁴¹¹.

Ende 1921 hatte Arnall nicht viel erreicht. Seit 1914 war für ihn die wirtschaftliche Komponente – der Erwerb von Bergbau-Konzessionen – die Hauptantriebsfeder. Verbunden war dies mit der Hoffnung einer generellen gegen Frankreich gerichteten Ausweitung des britischen Einflusses in Nordmarokko. Hingegen sah Abdelkrims Plan vor, daß Briten im Rif Bergbaugelände erwerben sollten, um ihre Regierung dazu zu veranlassen, diese Interessen zu schützen. Da Abdelkrim gemäß dem marokkanischen Bergbaugesetz kein Recht hatte, Bergbau-Konzessionen zu vergeben, wäre die Wahrung der britischen Interessen nur über die Anerkennung von Abdelkrims Herrschaft möglich gewesen. Dies stand für die britische Regierung aber nie zur Debatte, auch wenn die Situation in Spanisch-Marokko mehr als kritisch betrachtet wurde.

⁴⁰⁶ MADARIAGA, España y el Rif, S. 530f.; PRO-FO 371, 7085, 11829, 72: John Arnall an FO, 2.11.1921; PRO-FO 371, 7085, 11829, 79 und 80: Major F.E.V. Taylor an FO, 10.11.1921, FO an Major F.E.V. Taylor, 18.11.1921.

⁴⁰⁷ PRO-FO 371, 7085, 11829, 77: Note, 11.11.1921.

⁴⁰⁸ PRO-FO 371, 7086, 12931, 228: Abdelkrim an CG Tangier o.D. [Anfang November 1921]; ADMAE Maroc 192, 128: Abdelkrim an CG Tanger, 5.11.1921.

⁴⁰⁹ CAOM Algérie 9H93: Chef d'annexe de Marnia an Général commandant de la division d'Oran, 26.11.1921.

⁴¹⁰ PRO-FO 371, 7086, 12777, 210: John Arnall an FO, 13.12.1921.

⁴¹¹ PRO-FO 371, 8341, 171, 97: Note, 13.1.1922.

Es gab im Außenministerium Gedankenspiele, daß Frankreich von der prekären Situation Spaniens profitieren und die nordafrikanische Küste von Casablanca bis Tunis kontrollieren könnte. Esme Howard, der britische Botschafter in Madrid, propagierte eine »Realpolitik«, die im Rahmen einer generell neutralen Haltung vorsah, die Aufrechterhaltung des spanischen Einflusses in Nordmarokko zu favorisieren, um so Großbritanniens strategische Mittelmeerposition, Gibraltar und den Seeweg nach Indien zu sichern. Dies schloß die militärische Neutralität und die Internationalisierung der Tangerzone mit ein. Der Status quo sollte aufrechterhalten werden. Eine Unterstützung Abdelkrims war von Anfang an ausgeschlossen⁴¹².

Ende Januar 1922 mußte John Arnall in Tanger erfahren, daß die Rifkabylen angesichts der mäßigen Resonanz vorerst aufgegeben hatten, britisches Kapital für ihre Bodenschätze zu interessieren⁴¹³. Der Umstand, daß Abdelkrim im Februar 1922 eine vom Algerienfranzosen Daniel Bourmancé-Say begleitete Rifdelegation nach Paris entsandte⁴¹⁴, alarmierte den Briten zusätzlich. Er sah seine Felle davonschwimmen. Daher beschloß er, ein weiteres Mal ins Rif aufzubrechen. Über Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh holte er Abdelkrims Zustimmung ein. Sein Ziel war zum einen, den durch den Rifkrieg zusammengebrochenen Handel seiner British Riff Company wieder anzukurbeln, und zum anderen, mit Abdelkrim über zukünftige Bergbaurechte zu sprechen⁴¹⁵.

Am 19. März 1922 machte sich Arnall auf den Weg und durchquerte über Casablanca, Rabat, Fes, Taza und Taourirt die französische Zone Marokkos. Um nicht als Europäer erkannt zu werden, hatte er sich einen Bart wachsen lassen, und er trug einheimische Kleidung⁴¹⁶. Als er mit seinen Begleitern gerade die französischen Linien passiert hatte und bei Sidi Ali Bou Roqba das Gebiet der Geznaya erreicht hatte, wurde er am 16. April 1922 festgehalten und aufgefordert, ein Lösegeld von 20 000 Francs zu entrichten⁴¹⁷. Um ihre Forderungen zu untermauern, beraubten die Geznaya John Arnall seiner Gold-

⁴¹² Memorandum on the Foreign Policy of His Majesty's Government o.D. [April 1926], in: MEDLICOTT u.a. (Hg.), Documents, Bd. 1, S. 846–881, S. 851; PRO-FO 371, 8354, 4882, 53; Note, 19.6.1922; PRO-FO 371, 8342, 171, 43; Note, 28.6.1922. Vgl. MIEGE, L'arrière-plan diplomatique, S. 223; Brian J. MCKERCHER, »A Dose of Fascismo«. Esme Howard in Spain 1919–1924, in: International History Review 9 (1987) S. 555–585, S. 573, S. 579; DERS., Esme Howard, S. 249; BENNETT, Britain's Relations, S. 58f., S. 66; DERS., British Foreign Policy, S. 138; LA PORTE, La atracción del imán, S. 182, S. 193.

⁴¹³ PRO-FO 371, 8352, 1824, 277; Memorandum, 9.2.1922.

⁴¹⁴ Siehe S. 250–252.

⁴¹⁵ TNLA, RD, 1, Deakin: Walter B. Harris an Ralph Deakin, 7.6.1922; PRO-FO 371, 8354, 4882, 54; Bericht »Memorandum of Statement Made by Mr. John Arnall«, 28.5.1922.

⁴¹⁶ CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 8.5.1922; CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 18.6.1922; CADN Tanger A427: Renseignements, 28.3.1922; CADN Tanger A427: Centre de renseignements extérieurs du Maroc, Tanger an CG Tanger, 12.6.1922; TNLA, RD, 1, Deakin: Walter B. Harris an Ralph Deakin, 7.6.1922.

⁴¹⁷ PRO-FO 371, 8354, 4882, 42; John Arnall an Arthur Field, 29.5.1922.

zähne. Der Tangerer »Times«-Korrespondent Walter Harris witzelte boshaft, dies wäre »ein klarer Beweis für die Fähigkeit der Rifkabylen, seltene Metalle aufzuspüren«⁴¹⁸.

Arnall schickte zwei Briefe nach Ajdir, um Hilfe zu erbitten. Abdelkrim machte in einer entschiedenen Botschaft an die Geznaya deutlich, daß sein Land für jeden Europäer, der Handel betreiben wolle, offenstehe. Zur Bekräftigung entsandte er eine Streitmacht von 2 000 Mann. Dies bewirkte, daß Arnall am 5. Mai 1922 wieder freigelassen wurde⁴¹⁹. Der Brite, der hinter seiner Geiselnahme französische Machenschaften vermutete, ließ sich nicht beirren. Am 8. Mai 1922 erreichte er Ajdir. Knapp drei Wochen hielt sich Arnall im Rif auf. Ihm wurden das Schlachtfeld von Annual, die Schützengräben der Rifkämpfer und die Leistungen der Rif-Artillerie vorgeführt⁴²⁰.

Obwohl Abdelkrim wegen der abweisenden Haltung der britischen Regierung in der Vergangenheit sehr verärgert war, wollte er weiterverhandeln. Er erklärte, er habe Konzessionen für zwölf Bergbaufelder, ein Waldgebiet sowie Bergbau- und Handelsrechte in Ghomara anzubieten. Während den Franzosen der Hafen von Sidi Driss vorbehalten sein sollte, wollte Abdelkrim britischen Interessenten den besten Naturhafen der Rifküste in der Nähe von Morro Nuevo übergeben. Als Gegenleistung verlangte er die Anerkennung der Unabhängigkeit des Staatsgebildes im Rif. Versehen mit diesen Vorschlägen, sollte Arnall mit einer Rifdelegation nach London aufbrechen⁴²¹.

Der Umstand, daß kurz zuvor noch Jean du Taillis einen Bergbauvertrag abgeschlossen hatte und sich zeitgleich mit ihm die Franzosen Carlo de Carli, Berthelier und A. Bourges – ein Agent der Direction des affaires indigènes der Generalresidenz in Rabat – in Ajdir aufhielten, verstärkte Arnalls Ansicht, daß dem französischen Einfluß im Rif Einhalt geboten werden müsse. In Wahrheit hatte es sich um ein für Abdelkrim eher unerfreuliches Geschäftsgespräch gehandelt. Am 27. Mai 1922 kehrte Arnall nach Tanger zurück⁴²². Caïd Hadou teilte Abdelkrim mit, daß die französischen Geschäftspartner über den

⁴¹⁸ HARRIS, The Moroccan Campaign, 11.9.1924.

⁴¹⁹ CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 2.6.1922 mit dem beiliegenden Bericht von A. Bourges »Un voyage dans le Riff, Rapport d'un informateur«, 12.5.1922; CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 18.6.1922; PENNELL, A Country, S. 235.

⁴²⁰ PRO-FO 371, 8354, 4882, 42: John Arnall an Arthur Field, 29.5.1922.

⁴²¹ PRO-FO 371, 8354, 4882, 54: Bericht »Memorandum of Statement Made by Mr. John Arnall«, 28.5.1922.

⁴²² CAOM Algérie 9H93: Général commandant de la division d'Oran an Gouverneur général de l'Algérie, 30.5.1922; CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 18.6.1922; TNLA, RD, 1, Deakin: Walter B. Harris an Ralph Deakin, 7.6.1922; CADN Tanger A427: Centre de renseignements extérieurs du Maroc, Tanger an CG Tanger, 12.6.1922.

Aufenthalt des Engländers im Rif ungehalten waren. Daher habe er in Bourmancé-Says Zeitung »La Moulouya française« verlauten lassen, daß Europäer das Rif nur noch mit seiner ausdrücklichen Genehmigung betreten dürften⁴²³.

Dieses – einmalige – Zusammentreffen von potentiellen wirtschaftlichen Konkurrenten im Rif zeigt auf, daß Abdelkrim beabsichtigte, die Rivalen gegeneinander auszuspielen, um weder den britischen noch den französischen Einfluß im Rif zu groß werden zu lassen. Die Ziele seiner europäischen Berater interessierten ihn nur insoweit, als sie mit seinen eigenen Plänen – Unabhängigkeit in politischen wie wirtschaftlichen Angelegenheiten – in Einklang zu bringen waren.

Am 28. Mai 1922 erstattete John Arnall dem britischen Generalkonsulat in Tanger einen Bericht über seine Reise. Er drückte seine Befürchtung aus, daß französische Missionen nicht nur einen Beitrag bei der Errichtung einer Republik geleistet hätten, sondern bereits ein geheimes Bündnis zwischen Frankreich und dem Rif entstanden sei, dem Großbritannien seinerseits durch einen Pakt mit Abdelkrim begegnen müsse⁴²⁴. Arnall übergab »Times«-Korrespondent Walter Harris eine Erklärung Abdelkrims, die am 30. Mai 1922 veröffentlicht wurde. Mit ihr erfuhr die britische Öffentlichkeit erstmalig aus erster Hand von den Zielen der Rifkabylen. Abdelkrim verdeutlichte, daß er »Frieden, Ordnung und Handel« sowie die »Freundschaft mit der ganzen Welt« anstrebe. Er hob hervor, daß die Fähigkeit der Rifkabylen, sich selbst zu regieren, nicht geringer sei als die der Europäer: »Wir fordern, wie es so viele christliche oder islamische kleine Nationen getan haben, unsere Rechte und unsere Unabhängigkeit ein.« Zum Abschluß verband Abdelkrim die Forderung nach Anerkennung der Souveränität mit der in Aussicht gestellten Öffnung des Rifs für Europäer und für europäischen Handel⁴²⁵.

In zwei Briefen vom 29. und 30. Mai 1922 bat John Arnall seinen Londoner Freund Arthur Field, der über gute Kontakte zur moslemischen Gemeinschaft Londons verfügte, die Ankunft der Rifdelegation vorzubereiten. Sie kannten sich von der Workers Welfare League for India und der Independent Labour Party (ILP) her⁴²⁶. Anfang Juli 1922 traf sich Arnall mit den Rifemissären Si Mohammed Boujibar und Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh in Gibraltar, von wo sie auf der »R.M.S. Orsova« der Orient Line of Royal Mail Steamers in

⁴²³ ADMAE Maroc 111, 142: Caïd Haddou an Abdelkrim, 16.5.1922; TAHTAH, Pragmatisme 1995, Dok. 14, S. 144–146, S. 145f.

⁴²⁴ PRO-FO 371, 8354, 4882, 54: Bericht »Memorandum of a Statement Made by Mr. John Arnall«, 28.5.1922.

⁴²⁵ HARRIS, Spain's Moroccan War, 30.5.1922. Vgl. Une déclaration d'Abd el Krim, in: BCAF 32 (1922) S. 301f.

⁴²⁶ PRO-FO 371, 8354, 4882, 40 und 42: John Arnall an Arthur Field, 29.5.1922 und 30.5.1922; PRO-FO 371, 8354, 4882, 39: New Scotland Yard an FO, 10.6.1922; PRO-FO 371, 8342, 171, 53: Bericht »Memorandum by Mr Wingfield on the Moroccan Situation«, 5.7.1922.

Richtung Großbritannien aufbrachen. Am 10. Juli 1922 erreichten sie London⁴²⁷. Ali Luh trug einen Brief Abdelkrims bei sich, der ihn dazu berechnigte, als Repräsentant des Rifs politische und wirtschaftliche Verhandlungen mit jedem europäischen Land zu führen⁴²⁸.

Das vom spanischen Botschafter vorgewarnte britische Außenministerium veranlaßte bei der Ankunft eine gründliche Durchsuchung des Gepäcks. Zivilbeamte von Scotland Yard überwachten die weiteren Bewegungen der Delegation⁴²⁹. Auch die spanische Botschaft Londons ließ Arnall und die Rifkabylen von nun an beschatten. Botschafter Merry del Val befürchtete, daß die Rifabgesandten in Großbritannien Waffen kaufen wollten. Ein Detektiv namens Stockley verfolgte sie auf Schritt und Tritt. Spanien hatte auch in anderen Hauptstädten Europas Detekteien beauftragt, das Rif beliefernde Waffenschmuggler aufzuspüren. In Paris arbeitete die Agentur Jourdain für die dortige spanische Botschaft⁴³⁰.

Die »Times« vom 12. Juli 1922 veröffentlichte eine weitere Erklärung Abdelkrims. Zusätzlich zu seiner Forderung nach Anerkennung der Unabhängigkeit und seiner Garantie der wirtschaftlichen Gleichbehandlung für alle Nationen und Religionen nannte er auch Friedensbedingungen. Er verlangte von Spanien die Räumung des Rifs mit Ausnahme von Melilla sowie der Festungen in der Bucht von Alhucemas und von Peñon de Vélez de la Gomera. Das Zeichen war deutlich. Damit hätte Tetuan, der Sitz des spanischen Hochkommissariats, geräumt werden müssen⁴³¹.

Am gleichen Tag bat John Arnall das Außenministerium brieflich darum, die Rifdelegation zu empfangen, was kategorisch abgelehnt wurde⁴³². Für Unter-Staatssekretär Gerald Villiers war längst klar: »Was sie wollen – und was besonders Mr. John Arnall will – ist Geld. Ihr Ziel ist, diese Bergbau-Konzessionen zu verkaufen«⁴³³. Neben der Haltung der britischen Regierung, den Status quo in Marokko beibehalten zu wollen, kam just zu dieser Zeit die noch ungeklärte Tangerfrage hinzu. Hier gab es erhebliche Meinungsverschieden-

⁴²⁷ CADN Londres C524: MAE an Ambassade de Londres, 22.7.1922; CADN Tanger A427: Centre de renseignements extérieurs du Maroc, Renseignements, 8.7.1922; TNLA, GGD, 1: Walter Harris an Geoffrey Dawson, 9.7.1922; Riff Mission to England, in: Daily Telegraph, 10.7.1922; Riff Arabs Delegation, in: Daily Telegraph, 11.7.1922; MADARIAGA, L'Espagne et le Rif, Bd. 2, S. 203; TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 105.

⁴²⁸ SHAT 3H1559: Région de Fès, SR, Bulletin de renseignements, 26.4.1923.

⁴²⁹ PRO-FO 371, 8354, 4882, 87: Scotland House an FO, 12.7.1922.

⁴³⁰ PRO-FO 371, 8354, 4882, 101: Note, 5.8.1922; PRO-FO 371, 8354, 4882, 102: John Arnall an FO, 31.7.1922; APP BA 1678: Bericht »A.S. de la contrebande d'armes à destination du Rif«, 24.2.1925; SUEIRO SEOANE, Contrabando, S. 263f.

⁴³¹ Rifis' Demand for Independence. Delegates Reach England, in: Times, 12.7.1922; Les aspirations d'Abd el Krim, in: BCAF 32 (1922) S. 350.

⁴³² PRO-FO 371, 8354, 4882, 83: John Arnall an FO, 12.7.1922; PRO-FO 371, 8354, 4882, 85: FO an John Arnall, 19.7.1922.

⁴³³ PRO-FO 371, 8354, 4882, 66: Note, 7.7.1922.

heiten speziell zwischen Großbritannien und Frankreich. Die französische Regierung unter Raymond Poincaré wollte die durch den Rifkrieg geschwächte Position Spaniens dahingehend ausnutzen, ihren Einfluß in Tanger zu erhöhen. Großbritannien indes beharrte auf der Neutralität Tangers. Eine Einmischung in den Rifkrieg jedweder Art hätte die britische Verhandlungsposition nur erschwert⁴³⁴.

Arnalls Suche nach Wirtschaftskontakten hatte wenig Erfolg. Britische Finanziers waren nur bei einer politischen Absicherung bereit, große Summen Geld für das Rif auszugeben. Ende Juli 1922 sprach Arnalls Vertrauter Colonel John Ward in Begleitung seines Geschäftspartners Joseph Nolan im Außenministerium vor und regte ein Treffen mit der Rifdelegation an. Arnall bat ebenfalls dringend um einen Termin mit britischen Regierungsvertretern, um – wie er schrieb – zu verhindern, daß die Rifdelegierten Spekulanten in die Falle gingen. Er bekräftigte erneut, daß es für Großbritannien um die Sicherung des Wasserweges nach Gibraltar gehe, denn nach einer Niederlage Spaniens werde Frankreich den Rifdistrikt übernehmen, um dort Ordnung zu schaffen⁴³⁵. Auch im August 1922 traktierte Arnall das Außenministerium mit Briefen. Einmal bat er um die Weitervermittlung der Delegierten an die British Trade Corporation⁴³⁶, ein anderes Mal drängte er auf ein zumindest inoffizielles Treffen, um die Delegierten nicht mit der Meinung, Großbritannien sei der Feind des Islam, ins Rif zurückkehren zu lassen⁴³⁷. Schließlich platzte Gerald Villiers der Kragen. Er untersagte jegliche weitere Korrespondenz mit Arnall und der Rifgesandtschaft⁴³⁸.

Mittlerweile hatte Arnall einen Appell Abdelkrims »an die zivilisierten Nationen« erhalten, den er dem Außenministerium am 2. September 1922 zukommen ließ. Abdelkrim rief dazu auf, den Rifkabylen gegen Spanien beizustehen und eine Konferenz zur Klärung der Riffrage einzuberufen. Und weiter hieß es, daß die Rifbevölkerung weder der »modernen Zivilisation« noch »Projekten der Reformierung« oder »wirtschaftlichen Beziehungen mit Europa« abgeneigt sei. Sie wolle eine Regierung bilden, die nach eigenem Willen Gesetze erlasse und wirtschaftliche Verträge abschließe⁴³⁹. Hier zeigte sich der Zusammenhang zwischen Abdelkrims Wunsch nach Unabhängigkeit und seinem Willen zu eigenständigen wirtschaftlichen Entscheidungen besonders deutlich.

⁴³⁴ Zu den Tanger-Verhandlungen zu dieser Zeit: BENNETT, *Britain's Relations*, S. 69–73; DERS., *British Foreign Policy*, S. 139f.

⁴³⁵ PRO-FO 371, 8354, 4882, 102: John Arnall an FO, 31.7.1922; PRO-FO 371, 8354, 4882, 97 und 148: Minute, 21.7.1922 und 28.7.1922.

⁴³⁶ PRO-FO 371, 8354, 4882, 114: John Arnall an FO, 7.8.1922.

⁴³⁷ PRO-FO 371, 8354, 4882, 123: John Arnall an FO, 11.8.1922; ähnlich PRO-FO 371, 8354, 4882, 133: John Arnall an FO, 29.8.1922.

⁴³⁸ PRO-FO 371, 8354, 4882, 132: Note, 31.8.1922.

⁴³⁹ PRO-FO 371, 8354, 4882, 153: John Arnall an FO, 2.9.1922.

Drei Tage später legten Si Mohammed Boujibar und Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh dieses Manifest ihrem einzigen selbst verfaßten Brief an das Außenministerium nochmals bei. Sie wiesen darauf hin, daß sie nun seit zwei Monaten darauf warteten, vorgelassen zu werden, und verdeutlichten, daß Großbritannien nur um Hilfe gebeten werden solle, um einen Frieden mit Spanien zu schließen. Dies käme auch dem internationalen Handel zugute⁴⁴⁰.

Die Verbindung zwischen politischen Ansprüchen und wirtschaftlichen Angeboten stach auch in ihrem zur gleichen Zeit an die Vollversammlung des Genfer Völkerbundes gerichteten Zwölf-Punkte-Appell hervor. In ihm drückten sie unter anderem den Willen der Rifregierung zu einem Friedensabkommen mit Spanien sowie die Bereitschaft zu einer Festlegung der Grenzen und zur garantierten Öffnung des Handels mit allen Nationen aus. Auf ihre Bitte, als Repräsentanten des Rifs Gehör zu finden, wurde jedoch nicht eingegangen⁴⁴¹.

Mehr Resonanz erhielten Boujibar und Ali Luh in moslemischen Kreisen Londons⁴⁴². Sie trafen Syed Ameer Ali von der British Red Crescent Society, der vergeblich eine Zusammenkunft mit dem spanischen Botschafter zu vermitteln versuchte, und den indischen Journalisten Abdelkroum Malek⁴⁴³. Von der pan-islamistischen Gruppierung El Khalifa el Islamia erhielten sie Hilfsgüter und etwas Geld⁴⁴⁴. Über ihre Londoner Kontakte – darunter die von Indern geführte Zeitung »Muslim Outlook« – ließen sie einen Appell Abdelkrims an die moslemische Welt um Unterstützung in Zeitungen und Zeitschriften Nordafrikas und des Nahen Ostens veröffentlichen⁴⁴⁵.

Anfang Dezember 1922 arrangierte John Arnall ein Treffen der Rifdelegierten mit seinem Parteigenossen von der Independent Labour Party Edmund Dene Morel. Morel hatte sich als Begründer und Geschäftsführer (1904–1912) der gegen Menschenrechtsverletzungen protestierenden Congo Reform Association einen Namen gemacht. Ihr gehörte auch Ernest N. Bennett, der spätere Präsident des Londoner Riff-Committees, an. Morel hatte ebenso als Vize-Präsident der Anti-Slavery Society fungiert. Er war Autor des Buches »Mo-

⁴⁴⁰ PRO-FO 371, 8354, 4882, 160: Si Mohammed Boujibar, Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh an FO, 5.9.1922.

⁴⁴¹ PRO-FO 371, 8354, 4882, 166: John Arnall an FO, 5.9.1922 mit einer Kopie des Appells; CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 15.9.1922.

⁴⁴² MADARIAGA, L'Espagne et le Rif, Bd. 2, S. 205; AYACHE, La Guerre du Rif, S. 248; DERS., Les implications internationales, S. 197.

⁴⁴³ IORL, P&J, 12, 230, 1671, 1924: A. Merry del Val an Lord Birkenhead, Secretary of State for India, 18.3.1925; CADN Maroc DAI 189: Bericht »Renseignements donnés par Boujibari beau-frère d'Abdelkrim« o.D. [1926]. Siehe zu Syed Ameer Ali Kapitel 3, S. 65, S. 67, S. 70–73, S. 80–84.

⁴⁴⁴ CADN Londres C518: MAE an Ambassade de Londres, 30.12.1922, Ambassade de Londres an MAE, 17.1.1923.

⁴⁴⁵ IORL, P&J, 12, 230, 1671, 1924: A. Merry del Val an Lord Birkenhead, Secretary of State for India, 18.3.1925.

rocco in Diplomacy« (1912), Mitglied der Liberal Party bzw. nach dem Ersten Weltkrieg der Independent Labour Party (ILP), Herausgeber der Zeitung »West African Mail« (1903–1925) und der Zeitschrift »Foreign Affairs« sowie Mitbegründer und Aktivist der pazifistischen Union of Democratic Control (UDC). Die Zeitschrift »Foreign Affairs« wurde in der Folgezeit ab 1924 zu einem Podium der Rif-Sympathisanten in London⁴⁴⁶. Morel war aber auch der Autor des rassistischen Werkes »The Horror on the Rhine« (1920), das die Besetzung des Rheinlandes durch farbige Soldaten Frankreichs anprangerte⁴⁴⁷.

Morels Vermittlungsversuch scheiterte kläglich. Eine Antwort auf sein Schreiben an das Außenministerium vom 4. Dezember 1922 blieb aus⁴⁴⁸. Die enttäuschten Ali Luh und Boujibar gaben ihre Bemühungen auf und verließen London⁴⁴⁹. Durch Morels Einsatz waren allerdings erste Kontakte zu Sympathisanten in London geknüpft worden. Arnalls Mission war in diplomatischer wie wirtschaftlicher Hinsicht ein völliger Fehlschlag. Nach der gescheiterten Rifmission in Frankreich im selben Jahr handelte es sich um einen weiteren politischen Rückschlag für Abdelkrim. Später erzählte er dem amerikanischen Journalisten Paul Scott Mowrer, daß ihn der Mißerfolg sehr gekränkt habe⁴⁵⁰. Ende 1922 war damit John Arnalls Zeit als Kontaktmann Abdelkrims nach Großbritannien abgelaufen.

Nichts deutet darauf hin, daß Daniel Bourmancé-Say oder John Arnall 1921 davon gewußt hatten, daß es jeweils einen anderen politischen Vermittler der Rifkabylen gab. Es war kurios: Abdelkrim wurde 1921 bis 1922 von einem anglophobischen Franzosen und von einem gallophobischen Briten vertreten, deren Interessen diametral entgegengesetzt waren. Beide vereinte nur ihr Grundgedanke, daß sie wesentlich mehr von der Riffrage zu verstehen glaubten als die Diplomaten in den Heimatländern. Vermutlich wollte Abdelkrim sie entweder gegeneinander ausspielen, oder er hoffte, daß eine der beiden oder gar beide Initiativen Früchte tragen würden.

⁴⁴⁶ STENTON, LEES, *Who's Who*, Bd. 3, S. 249f.; Adam HOCHSCHILD, *Schatten über dem Kongo. Die Geschichte eines fast vergessenen Menschheitsverbrechens*, Reinbek 2002, S. 319 und passim.

⁴⁴⁷ Robert REINDERS, *Racialism on the Left. E.D. Morel and the »Black Horror on the Rhine«*, in: *International Review of Social History* 13 (1968) S. 1–28; Keith L. NELSON, *The »Black Horror on the Rhine«. Race as a Factor in Post-World War I Diplomacy*, in: *Journal of Modern History* 42 (1970) S. 606–627; LEBZELTER, »Schwarze Schmach«, S. 37–58; LÜSEBRINK, *Kolonialsoldaten*, S. 53–64.

⁴⁴⁸ PRO-FO 371, 8354, 4882, 184: Edmund D. Morel an FO, 4.12.1922.

⁴⁴⁹ PRO-FO 371, 8354, 4882, 191: John Arnall an FO, 11.12.1922.

⁴⁵⁰ CADN Londres C519: MAE an Ambassade de Londres, 10.11.1924 mit einem Bericht Mowrers über seinen Rifaufenthalt.

6.5. Abdelkrim und der Monopolvertrag mit Charles Gardiner

Im Dezember 1922 schickte Abdelkrim seinen Bruder Si M'hammed und Si Mohammed Mohammedine Hitmi mit politischen, militärischen und wirtschaftlichen Aufträgen nach Paris. Über Tlemcen und Algier gelangten sie in europäischer Kleidung und unter falschem Namen nach Frankreich⁴⁵¹.

In Paris empfing sie der örtliche Rifrepräsentant Ahmed Balloul. Der Algerier lehrte seit 1918 am Pariser Collège Sainte-Barbe Mathematik. Er gehörte dem Comité de souscription en faveur des miséreux en Algérie an und war Chefredakteur der 1922 von Jean-Marie Bouteloup gegründeten Zeitschrift »Le Courrier de France et Afrique«. Als Generalsekretär der Ligue pour la représentation des indigènes algériens kämpfte er dafür, daß Algerier Mitglied des französischen Parlaments werden konnten. Er war ein Anhänger des algerischen Nationalisten Emir Khaled el Hachemi, der im ägyptischen Exil lebte⁴⁵².

Am 20. Dezember 1922 traf sich Balloul mit dem stellvertretenden Direktor der Afrikaabteilung des französischen Außenministeriums Peretti della Rocca und übermittelte ihm den Dank Abdelkrims für die bisherige Duldung der Nachschublieferungen von Französisch-Marokko ins Rif. Dafür sollten Frankreich ein Handelsmonopol und wichtige Bergbau-Konzessionen gewährt werden. Balloul erkundigte sich nach der Möglichkeit des Erwerbs von Waffen, was Peretti della Rocca strikt ablehnte. Er ließ Abdelkrims Bruder ausrichten, daß momentan lediglich »die Augen verschlossen werden könnten«, wenn der Aufenthalt der Delegierten streng geheim bleibe und sich auf eine sehr kurze Dauer beschränke⁴⁵³. Am gleichen Tag verkaufte Si M'hammed an Henri François Moulis, Marcel Collin, Henri Bousquié und Mohammed Damardji Bergbaurechte für den Jebel Hamam im Wert von 13 Millionen Francs. Zur Moulis-Gruppe zählte ebenso der Belgier Jean-Baptiste Garcin. Der Vertrag war an ein Waffengeschäft gekoppelt⁴⁵⁴ und in den Redaktionsräumen der Zeitschrift »Le courrier de France et Afrique« über deren Besitzer Jean-Marie Bouteloup und über Ahmed Balloul ausgehandelt worden⁴⁵⁵.

⁴⁵¹ ABDELKRIM, Memoiren, S. 78.

⁴⁵² APP BA 1678: Bericht »A.S. de la contrebande d'armes à destination du Riff«, 24.2.1925; AN F7, 13413: MI, Direction générale, Cabinet de direction, Note, 22.7.1925; SUEIRO SEOANE, España, S. 25; Ahmed KOULAKSSIS, Gilbert MEYNIER, L'émir Khaled, premier za'im? Identité algérienne et colonialisme français, Paris 1987, S. 119, S. 187, S. 206; Une lettre de l'émir Khaled, banni, à M. Herriot, in: Humanité, 3.7.1924.

⁴⁵³ ADMAE Maroc 195, 234: Bericht »Note au sujet d'Abd el Krim«, 20.12.1922.

⁴⁵⁴ ADMAE Maroc 111, 92: Vertrag zwischen Si M'hammed und Marcel Collin, Henri Moulis, Henri Bousquié sowie Mohammed Damardji, 20.12.1922; KHARCHICH, La France, S. 152, Anm. 1. Siehe zum Waffengeschäft Kapitel 5, S. 179.

⁴⁵⁵ AN F7, 13413: MI, Direction générale, Cabinet de direction, Note, 22.7.1925.

Moulis suchte Finanziers und wandte sich über den Wermelskirchener Geschäftsmann Karl Hackländer an den Engländer Captain Charles Alfred Percy Gardiner. Im Januar 1923 kam es zur ersten Zusammenkunft zwischen dem Briten und Si M'hammed. Die Unterredung fand in der Pariser rue des Pyramides in den Büroräumen des in Frankreich geborenen Norwegers Christian Deboe statt. Deboe, der Gardiner seit 1919 kannte, fungierte als Übersetzer, da der Brite nur Englisch sprach. An den Gesprächen nahm Hackländer teil⁴⁵⁶. Auf der Seite der Rifkabylen saß neben Si M'hammed und Si Mohammed Mohammedine Hitmi nun auch Si Mohammed Boujibar, der von der erfolglosen Arnall-Mission im Jahr zuvor aus London nach Paris gekommen war⁴⁵⁷. Da Moulis und seine Partner nicht in der Lage waren, fristgerecht ihre Zahlungen zu leisten, übernahm Gardiner das Geschäft und weitete es aus. Am 30. April 1923 schloß er mit der Rifregierung einen umfassenden wirtschaftlichen Monopolvertrag ab⁴⁵⁸.

Der Zeitpunkt der kurz zuvor erfolgten Proklamation der »Rif-Republik« – der 1. Februar 1923 – war daher kein Zufall, sondern von Abdelkrim mit Bedacht gewählt worden, um Verhandlungen mit ausländischen Kapitalgebern zu erleichtern. Ein Rifstaat sollte für Investoren interessanter wirken⁴⁵⁹. Damit setzte Abdelkrim eine Idee von Daniel Bourmancé-Say aus dem Vorjahr in die Tat um – allerdings hauptsächlich zugunsten von dessen Hauptfeinden, den Briten⁴⁶⁰. Nichts deutet darauf hin, daß Gardiner von zeitgleichen Verhandlungen Abdelkrims mit Horacio Echevarrieta über ein Projekt einer Chartergesellschaft wußte. Hier zeigt sich also erneut, daß Abdelkrim gerne parallel in mehrere Richtungen verhandelte.

Gardiner protzte in Paris mit seinen internationalen Kontakten. In einem Schreiben an Si M'hammed vom 30. April 1923, also dem Tag des Vertragsabschlusses, führte er aus, ein Arrangement mit einer aus Briten, Franzosen, Belgiern und Amerikanern bestehenden Finanzierungsgruppe eingegangen zu

⁴⁵⁶ ADMAE Maroc 133, 15: Notice o.D. (August 1925); CADN Londres C519: MAE an Ambassade de Londres, 26.5.1924; ADMAE Maroc 133, 136: Embajada de Paris an MAE, 30.12.1924; PRO-FO 371, 9474, 2275, 121: Embajada de Londres an FO, 18.6.1923; AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboe«, 30.7.1925. Siehe zu Hackländer auch Kapitel 5, S. 179f., S. 184, S. 201f.

⁴⁵⁷ GARDINER, Ambassador, 26.7.1925; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 44; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 156. In den Quellen deutet nichts auf eine Verbindung zwischen John Arnall und Charles Gardiner hin.

⁴⁵⁸ Charles Gardiner an Moulis & Cie., 21.4.1923, in: DUNET, La sanglante aventure, S. 93–96, S. 93f.; ADMAE Maroc 111, 25: Vertrag zwischen der Rifregierung und Charles Gardiner, 30.4.1923.

⁴⁵⁹ TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 89; Spain's Problem in Morocco. The Riff Rebellion (Abdruck eines Artikels aus dem »Daily Telegraph«), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 15.9.1923; SHEEAN, War in Africa, S. 259.

⁴⁶⁰ CADN Maroc DAI 198: Daniel Bourmancé-Say an Abdelkrim, 22.5.1922; DAOUD, Abdelkrim, S. 159.

sein. Dies behauptete Gardiner einen Monat später auch in der britischen Botschaft von Paris⁴⁶¹. Sein Partner Christian Deboe bestätigte finanzielle Verbindungen Gardiners nach Großbritannien und in die USA⁴⁶². Um wen genau es sich handelte, blieb offen. Doch es war alles andere als ein angesehenes internationales »Syndikat«, das mit Gardiner zusammenarbeitete.

Die Franzosen und der Belgier. Die einzigen Franzosen, mit denen Gardiner zu tun hatte, waren Henri François Moulis, Marcel Collin, Henri Florent Bousquié, Jean-Marie Bouteloup, Mohammed Damardji (seine Nationalität ist unklar) sowie der Belgier Jean-Baptiste Garcin, die ihn mit den Rifkabylen zusammengebracht hatten. Während Gardiner ihnen eher skeptisch gegenüberstand, erkannte Si M'hammed Collin, Damardji und Bouteloup am 21. Juni 1923 eine einprozentige Gewinnbeteiligung an den Geschäften des Briten zu⁴⁶³.

Die Skandinavier. Der Norweger Christian Deboe versuchte 1923, zusammen mit seinem Landsmann Gotfred Hofseth und dem Dänen Jonas Lind die im Gardiner-Vertrag vereinbarten Schiffsverfrachtungen von und nach Marokko zu organisieren. Vermutlich mit wenig Erfolg, denn schon Anfang 1924 löste sich diese Gruppe wieder auf⁴⁶⁴.

Die Amerikanerin. Christian Deboe zufolge war eine mit Gardiner befreundete Amerikanerin namens »Mlle Tinker«, die im Pariser Hôtel de Castille residierte, am Vertrag mit der Rifregierung beteiligt. Sie starb Ende 1923 oder Anfang 1924 an den Folgen einer in London durchgeführten Operation⁴⁶⁵.

Der Deutsche. Karl Hermann Hackländer galt als engster Geschäftspartner Gardiners⁴⁶⁶. Er sollte mit potentiellen deutschen und holländischen Interessenten in Verbindung treten⁴⁶⁷. Darunter befand sich die Gesellschaft Wm. H. Müller & Co., die 1923 mit der Oberhausener Gutehoffnungshütte (GHH) die Sociedad minera marroquí mit Sitz in Santander gründete, um die marok-

⁴⁶¹ ADMAE Maroc 111, 46: Charles Gardiner an Si M'hammed, 30.4.1923; PRO-FO 371, 9474, 2275, 208: Embassy of Paris an FO, 29.5.1923; Charles A.P. GARDINER, A Correction (Leserbrief), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 28.11.1925.

⁴⁶² AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboe«, 30.7.1925.

⁴⁶³ Charles Gardiner an Moulis & Cie., 21.4.1923, in: DUNET, La sanglante aventure, S. 93–96, S. 93f.; ADMAE Maroc 111, 96–98: Erklärungen von Si M'hammed, 23.6.1923.

⁴⁶⁴ APP BA 1678: Bericht »A.S. de la contrebande d'armes à destination du Riff«, 24.2.1925.

⁴⁶⁵ AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboe«, 30.7.1925; ADMAE Maroc 133, 136: Embajada de Paris an MAE, 30.12.1925.

⁴⁶⁶ APP BA 1678: Bericht »A.S. de la contrebande d'armes à destination du Riff«, 24.2.1925; ADMAE Maroc 133, 15: Notice o.D. [August 1925].

⁴⁶⁷ AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboe«, 30.7.1925; PRO-FO 371, 9474, 2275, 121: Embajada de Londres an FO, 18.6.1923.

kanischen Erzvorräte zu erschließen. Dies sollte der deutsch-holländischen Gesellschaft aber versagt bleiben, auch wenn ihr am 1. August 1926 eine Konzession über 774 ha in Beni Sicar erteilt wurde⁴⁶⁸.

Die Briten. Der damals fast 59jährige 18. Baron von Teynham alias Henry John Philip Sidney Roper-Curzon kannte Gardiner bereits von dessen in Konkurs gegangener Firma Gardiner Shipbuilding & Engineering Company her⁴⁶⁹. Er hatte ebenso wie Hackländer an den Verhandlungen mit der Rifdelegation teilgenommen⁴⁷⁰.

Auch die Gesellschaft International Oil Suppliers zählte zu Gardiners Partnern. Die am 19. Mai 1922 gegründete Firma verfolgte als Ziel, weltweit Handel mit Bergbau-Konzessionen aller Art zu betreiben, Bergbaubetriebe aufzukaufen sowie die Infrastruktur für den Betrieb von Bergbauanlagen – Eisenbahnstrecken, Straßen, Telegrafleitungen, Häfen u.ä. – zu errichten⁴⁷¹. Diese Zielsetzung paßte sehr gut zum Gardiner-Vertrag. Als sich der spanische Botschafter von London darüber beschwerte, daß die Gesellschaft mit Waffenschmuggel zu tun habe⁴⁷², gab ein Captain Miller von New Scotland Yard Entwarnung: »Diese Leute verfügen über keinen Schilling und haben nicht das Kaliber von Waffenhändlern. Sie wollen einen Dummkopf dazu bringen, ihnen in der Hoffnung, Konzessionen im Rif zu erwerben, Geld vorzuschießen. Wenn sie dies schaffen können, werden sie wahrscheinlich untertauchen«⁴⁷³. Der Geschäftsführer der International Oil Suppliers, Thomas Israel Perrott, war allerdings tatsächlich in Waffengeschäfte mit dem Rif verwickelt⁴⁷⁴.

Nicht minder dubios war Gardiners Partner Bernard Maimon, ein Bekannter Karl Hackländers⁴⁷⁵. Der gebürtige Malteser hatte sich Ende des 19. Jahrhunderts als Spion des türkischen Sultans verdingt und 1911 einen Riesenskandal in Frankreich verursacht, als er aus dem französischen Außenministerium Geheimunterlagen über den Bau der Bagdadbahn gestohlen und zur Veröffentli-

⁴⁶⁸ MASCHKE, Es entsteht ein Konzern, S. 81; LEONIDOFF, Der Kampf, S. 1971; MORALES LEZCANO, Las minas, S. 79.

⁴⁶⁹ PRO-FO 371, 9474, 2275, 208: Embassy of Paris an FO, 29.5.1923; PRO-BT 31, 25262, 160911: Bericht »Register of Directors or Managers of the Gardiner Shipbuilding & Engineering Company«, 20.11.1920. Zu Teynham: Who's Who 78 (1926) S. 2862; Who Was Who 3 (1947) S. 1335.

⁴⁷⁰ PRO-FO 371, 9474, 2275, 200: Lord Teynham an FO, 29.5.1923; GARDINER, Ambassador, 26.7.1925.

⁴⁷¹ PRO-BT 31, 27226, 181891: Berichte »Declaration of Compliance with the Requirements of the Companies (Consolidation) Act, 1908«, 19.5.1922, »Memorandum of Association of the International Oil Suppliers«, 19.5.1922.

⁴⁷² PRO-FO 371, 9470, 44, 91 und 94: Embajada de Londres an FO, 17.10.1923 und 18.10.1923.

⁴⁷³ PRO-FO 371, 9470, 44, 125: Note, 23.10.1923.

⁴⁷⁴ Siehe Kapitel 5, S. 200.

⁴⁷⁵ PRO-FO 174, 305, 88: Karl Hackländer an Arthur J. Barry, 2.11.1925.

chung freigegeben hatte. Nun, 1923, suchte er Finanzierungsmöglichkeiten für Gardiners Syndikat zur Entwicklung des Rifs⁴⁷⁶. Mehr hatte Gardiner nicht aufzubieten. Er konnte weder zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses noch später eine Gruppe mit einem nennenswerten finanziellen Hintergrund vorweisen. Es handelte sich um einen Bluff.

Der für 99 Jahre gültige Vertrag mit der Rifregierung sah vor, daß Gardiner ein Exklusivrecht für alle wirtschaftlichen Angelegenheiten der »Rif-Republik« erhielt. Dies beinhaltete das alleinige Recht zum Bau von Gebäuden (auch Theater oder Kinos), Eisenbahnstrecken, Telegraf- und Telefonleitungen, Hafenanlagen, Raffinerien oder Straßen sowie zur Ausbeutung aller Bodenschätze und land- bzw. forstwirtschaftlichen Ertragsgüter. Gardiner erhielt das Monopol zum Betreiben von Kasinos. Das Postwesen, die Luft- und Schifffahrt, die Fischerei, das Schul- und Universitätswesen, der öffentliche Nahverkehr, das Elektrizitätswesen oder das Gesundheitssystem sollten von Gardiner entwickelt werden. Der Brite vereinbarte als Gesamtpreis für alle Konzessionen die Summe von einer Million Pfund. Bis zum 30. Oktober 1923 hatte er Schmuggelgut im Wert von 300 000 Pfund auszuliefern und bis zum 30. August 1923 500 000 Pfund als Hypothek auf eine Pariser Bank zu überweisen. Der Vertrag galt nicht für militärische Gebiete und religiöse Stätten. Punkt 16 bestimmte, daß im Falle der Gründung einer internationalen Gesellschaft zur wirtschaftlichen Erschließung des Rifs entweder Si M'hammed oder ein anderer Rifkabye deren Präsident werden müsse⁴⁷⁷.

Im neunten Nachtrag des Vertrages und in einer Zusatzklärung vom 30. April 1923 wurde festgelegt, daß von Abdelkrim bereits verkaufte Gebiete nicht Bestandteil der Vereinbarung waren⁴⁷⁸. Es handelte sich um Rechte, die Abdelkrim an die Sociedad anónima minera Setolazar⁴⁷⁹ und an die Compañía española de Minas del Rif⁴⁸⁰ vergeben hatte. Er brauchte diesen Trumpf für

⁴⁷⁶ PRO-FO 371, 9470, 44, 169: New Scotland Yard an FO, 21.11.1923; PRO-FO 174, 305, 88: Karl H. Hackländer an A.J. Barry, 2.11.1925. Vgl. zu Maimon auch HALLGARTEN, Imperialismus, Bd. 2, S. 163, Anm. 2, S. 220 u. S. 220, Anm. 2, S. 655.

⁴⁷⁷ ADMAE Maroc 111, 25: Vertrag zwischen der Rifregierung und Charles Gardiner, 30.4.1923; ADMAE Maroc 111, 49: Charles Gardiner an Si M'hammed, 30.4.1923; DUNET, La sanglante aventure, S. 85–91; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 127; MADARIAGA, España y el Rif, S. 535; ESPAÑA, La actuación, S. 294; TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 104; KHARCHICH, La France, S. 158; SHIN, La Guerre du Rif, S. 119f.; PENNELL, A Country, S. 210f.; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 93.

⁴⁷⁸ ADMAE Maroc 111, 40, 42 und 46: Si M'hammed an Charles Gardiner, 30.4.1923, Vertragszusatz »Addendum 9 concernant les clauses du contrat passé le 30 avril 1923«, Charles Gardiner an Si M'hammed, 30.4.1923.

⁴⁷⁹ 1907 und 1920 hatte Abdelkrim Bergbaugelände in Beni Ouriaghel und Beni Touzine veräußert [TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 82; MADARIAGA, Mohammed ben Abdelkrim, S. 28f.; DIES., España y el Rif, S. 493–495, S. 503].

⁴⁸⁰ ADMAE Maroc 111, 15: RG Rabat an MAE, 6.7.1926; CADN Madrid C274: MAE an Ambassade de Madrid, 10.3.1923; ADMAE Maroc 195, 321: CG Tanger an MAE, 9.3.1923.

seine parallelen Gespräche mit spanischen Unterhändlern. In seinen späteren Friedensbedingungen vom September 1923 machte Abdelkrim klar, daß Bergbau-Konzessionen, die ohne seine Zustimmung erlangt worden waren, ungültig seien – mit Ausnahme der von den beiden spanischen Gesellschaften erworbenen Gebiete im Bereich der Guelia, Beni Touzine, Beni Selimane und Anjera⁴⁸¹.

Die restlichen Bergbaugebiete des Rifs wurden an Gardiner übertragen. Si M'hammed und Si Mohammed Mohammedine Hitmi brachten Henri Letellier dazu, das von P. Robert verfaßte Bergbaugutachten von 1922 an Gardiner und seine Gruppe zu veräußern. Der Bericht von Robert erfuhr keinerlei Veränderungen oder Aktualisierungen, sondern wurde lediglich übersetzt und umdatiert⁴⁸². Dies war die einzige Grundlage, auf der Gardiners wirtschaftliche Hoffnungen beruhten.

Eine Besonderheit des Vertrags war der Auftrag an Gardiner, eine Staatsbank des Rifs mit einer eigenen Währung zu gründen – eine Idee, die Abdelkrims ausgemusterter Berater Daniel Bourmancé-Say ebenfalls im Jahr zuvor angeregt hatte⁴⁸³. Artikel 3 ließ Gardiner freie Hand. Er war berechtigt, neben Ajdir und London an allen Orten der Welt Filialen zu eröffnen. Er allein durfte Banknoten in von ihm zu bestimmenden Werten ausliefern, und nur er durfte Kredite vergeben⁴⁸⁴. Schon kurz nach der Unabhängigkeitserklärung der »Rif-Republik« hatte Abdelkrim im Februar 1923 verlautbaren lassen, daß innerhalb des Rifs nur noch die französische Währung benutzt werden sollte⁴⁸⁵. Die in der Regel verwendeten spanischen Peseten sollten aus dem Leben der Rifbewohner verschwinden und, wie es in einem souveränen Staat üblich war, durch eine eigene Währung ersetzt werden. Über die geplante Nationalbank des Rifs sollten die von Gardiner getätigten Geschäfte ablaufen⁴⁸⁶. »Kurz gesagt, Abdelkrim hat das Rif verkauft«, resümierte die französische Zeitung »Paris-Midi«, als der Vertrag später bekannt wurde⁴⁸⁷.

⁴⁸¹ PRO-FO 371, 9474, 2275, 230: Minute, 20.9.1923.

⁴⁸² ADMAE Maroc 195, 234: Bericht »Note au sujet d'Abd el Krim«, 20.12.1922; ADMAE Maroc 111, 59: Bericht »Mining Report from the Rif«, 29.4.1923; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 87.

⁴⁸³ ADMAE Maroc 112, 133: Daniel Bourmancé-Say an Abdelkrim, 16.3.1922.

⁴⁸⁴ ADMAE Maroc 111, 25: Vertrag zwischen der Rifregierung und Charles Gardiner, 30.4.1923; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 93; KERNER, La Guerre du Rif espagnole, S. 151; SHIN, La Guerre du Rif, S. 120; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 127.

⁴⁸⁵ PENNELL, A Country, S. 133.

⁴⁸⁶ ADMAE Maroc 111, 42: Vertragszusatz »Addendum 9 concernant les clauses du contrat passé le 30 avril 1923«.

⁴⁸⁷ Abd el Krim a vendu le Rif, in: Paris-Midi, 13.12.1925. Vgl. Un document curieux. Le contrat d'Abdelkrim avec un anglais, in: Les annales tangerines, 21.11.1925.

Viele Fragen bezüglich der Intentionen Abdelkrims und Gardiners bleiben offen. Gingen die Khattabis Gardiner auf den Leim, war der Vertrag von seiner Seite aus reiner Betrug⁴⁸⁸? Und was trieb den offenbar vom Reichtum des Rifs überzeugten Briten dazu, ohne echte Beweise einen derartigen Vertrag abzuschließen? Was wollten die Khattabis mit dem Vertrag erreichen? Wollten sie sich angesichts einer vereinbarten Gewinnbeteiligung von 30% selbst bereichern⁴⁸⁹? Gerüchte über wirtschaftliche Eigeninteressen Abdelkrims gab es immer wieder. Daniel Bourmancé-Say, sein französischer Berater, behauptete dies mehrfach⁴⁹⁰. Auch der britische Konsul von Tetuan, C.A.W. Were, vermutete Ende 1922, daß Abdelkrim seine Position ausnutzte, um sich finanzielle Vorteile zu verschaffen⁴⁹¹. Der schwedische Rifbesucher Hans Langlet, der alles andere als ein Gegner Abdelkrims war, sah ebenfalls »private ökonomische Interessen hinter den vermeintlichen patriotischen Forderungen«⁴⁹².

Oder planten die Khattabis eine Art »Hongkong Nordafrikas«⁴⁹³? Zweifelsfrei sahen sie eine umfassende Modernisierung des Rifs vor. Gardiners Monopolvertrag hatte Ähnlichkeit mit dem Mannesmann-Projekt von 1913, das allem Anschein nach als Grundlage für die Wirtschaftsverhandlungen von 1923 diente. Nahmen die Delegierten Gardiners Erzählungen von einer internationalen Finanzierungsgruppe, die nur dazu dienten, sie von der bevorstehenden Realisierung des Projektes zu überzeugen, wirklich ernst⁴⁹⁴? Wollte Abdelkrim nach fast zwei Jahren erfolgloser Verhandlungen endlich einen Vertrag mit einem Briten vorweisen können? Wollte er Gardiner funktionalisieren? Die vorhandenen Quellen sagen nichts darüber aus. Vermutlich hofften Abdelkrim und sein Bruder Si M'hammed, daß ein derartiger Vertrag nicht nur das Investitionsinteresse in Großbritannien erhöhen, sondern auch den Regierungen Europas die Ernsthaftigkeit ihrer Absichten im Hinblick auf eine eigenverantwortliche Umgestaltung des Rifs verdeutlichen würde.

Derweil versuchte Abdelkrim, die Bevölkerung auf die Veränderungen vorzubereiten. Es gab unter den Rifkabylen Befürchtungen, daß sich Europäer in der gesamten Region verbreiten würden, und Gegner Abdelkrims warnten davor, daß er das Rif verraten habe. Er betrieb daher regelrechte Propaganda

⁴⁸⁸ MADARIAGA, España y el Rif, S. 535.

⁴⁸⁹ KHARCHICH, La France, S. 163; DUNET, La sanglante aventure, S. 60; ADMAE Maroc 112, 292: Bericht »Reconnaissance Ahmed Balloulk«, 21.6.1923; PRO-FO 371, 9470, 44, 98: WO an FO, 17.10.1923.

⁴⁹⁰ CADN Maroc DAI 189: Ministère de la Marine an RG Rabat, 17.8.1925 mit dem Bericht »Conversation avec Monsieur Bourmancé-Say«, 26.7.1925; SHAT 3H134: RG Rabat an MAE, 23.1.1924.

⁴⁹¹ PRO-FO 371, 9469, 44, 72: Consulate of Tetuan an CG Tangier, 14.12.1922.

⁴⁹² LANGLET, Life, 1.5.1926.

⁴⁹³ BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 34.

⁴⁹⁴ AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboe«, 30.7.1925.

für seine Straßen- und Bergbauprojekte, und er begann mit dem Bau eines Verkehrsweges zwischen der Bucht von Alhucemas und dem Jebel Hamam. Diese Straße hatte rein wirtschaftliche Zwecke⁴⁹⁵.

Ebenfalls am 30. April 1923 wurde Gardiner zum »bevollmächtigten Minister und Berater der Regierung der Rif-Republik« ernannt. Seine Aufgabe bestand darin, wirtschaftliche und politische Verhandlungen mit dem Ausland zu führen⁴⁹⁶. Abdelkrim gab demnach seine Hoffnung nicht auf, durch Verbindung von Wirtschaft (Lockmittel Bergbau) und Politik (Hoffnung auf Anerkennung der »Rif-Republik«) diplomatische Fortschritte zu erreichen. Wie schon zuvor John Arnall versuchte auch Charles Gardiner, die britische Diplomatie für seine Suche nach Investoren einzuspannen. Er stellte sich am 28. Mai 1923 der britischen Botschaft in Paris als Repräsentant der Rif-Regierung vor und berichtete von seinem Wirtschaftsvertrag. Dort wurde ihm lediglich entgegnet, daß seine Sicherheiten recht dürftig seien, woraufhin Gardiner betonte, diesbezüglich keine Befürchtungen zu haben⁴⁹⁷. Lord Teynham stand ihm zur Seite und schrieb an sein Außenministerium, daß der per Kopie beigefügte Vertrag mit der Rifregierung von hoher Bedeutung für den britischen Handel sei, da er das gesamte Rifgebiet umfasse. Gleichzeitig bat er die britische Regierung um die offizielle Bestätigung der Konzessionen, denn trotz der Existenz eines »spanischen Protektorats« werde Abdelkrims Herrschaft vor Ort fast überall anerkannt⁴⁹⁸. Teynham und Gardiner versuchten, ihre Regierung von den vermeintlich großartigen wirtschaftlichen Aussichten im Rifgebiet zu überzeugen.

Hätte das britische Außenministerium ihren Vertrag als gültig bestätigt, wäre dies einer Anerkennung des Rifstaates gleichgekommen. Doch dort reagierte man mit äußerstem Erstaunen. Staatssekretär Kirkpatrick wunderte sich über den »albernen Plan«, und er fragte sich, wo Teynham das Geld auftreiben wolle. Er schlug vor, den Lord mit dem Hinweis »abzuschütteln«, daß er selbst für seine Aktivitäten das Risiko trage⁴⁹⁹. Am 5. Juni 1923 erhielt Teynham eine deutliche Absage⁵⁰⁰. Nicht mehr Erfolg hatte Gardiner bei seinem persönlichen Besuch am 30. Juni 1923. Er betonte, daß die Rifkabylen angesichts der Unfähigkeit Spaniens ein Recht auf eine eigene Verwaltung besäßen. Derzeit erarbeite er mit Abdelkrim den Entwurf für ein Abkommen. Es besage, daß Spanien der »Rif-Republik« die gesamte Einflußzone mit Ausnahme von Ceuta und Melilla überlassen solle. Auf Gardiners Frage, ob die

⁴⁹⁵ PRO-FO 371, 9469, 44, 115: Vice-Consulate of Tetuan an CG Tangier, 8.2.1923; SHAT 3H1559: Territoire d'Ouezzane, SR, Bulletin de renseignements, 31.7.1923.

⁴⁹⁶ ADMAE Maroc 111, 45: Ernennungsurkunde für Charles Gardiner, 30.4.1923; GARDINER, Ambassador, 26.7.1925.

⁴⁹⁷ PRO-FO 371, 9474, 2275, 208: Embassy of Paris an FO, 29.5.1923.

⁴⁹⁸ PRO-FO 371, 9474, 2275, 200: Lord Teynham an FO, 29.5.1923.

⁴⁹⁹ PRO-FO 371, 9474, 2275, 198: Minute, 1.6.1923.

⁵⁰⁰ PRO-FO 371, 9474, 2275, 203: FO an Lord Teynham, 5.6.1923.

britische Regierung Einwände gegen den Erwerb von Rifkonzessionen durch eine britische Firma habe, betonte Kirkpatrick erneut, daß niemand davon abgehalten werden könne, dies auf eigene Verantwortung zu tun⁵⁰¹.

Diese Haltung entsprach Großbritanniens prinzipieller Politik der Nicht-einmischung. Gardiner hätte sich zudem keinen schlechteren Zeitpunkt für seine Initiative aussuchen können. Denn am 29. Juni 1923 wurde eine Konferenz zur Erarbeitung eines Tanger-Statuts in London eröffnet. Die weiteren Verhandlungen dauerten bis zum 18. Dezember 1923, ehe sich Spanien, Frankreich und Großbritannien einigen konnten⁵⁰². Hierbei handelte es sich für die britische Regierung angesichts der strategischen Bedeutung Tangers um eine essentielle Frage. Jegliche Kontaktaufnahme auch zu einer frisch proklamierten »Rif-Republik« war damit ausgeschlossen.

Ebenso wenig Wirkung zeigte eine Erklärung der Rifregierung an die Nationen der Welt, die Gardiner dem Außenministerium am 31. August 1923 zukommen ließ. Abdelkrim propagierte zum wiederholten Male unter der Voraussetzung der »absoluten politischen Unabhängigkeit« eine Wirtschaftspolitik der offenen Tür. Er lud Staatsregierungen ein, Konsulate und diplomatische Einrichtungen in Ajdir einzurichten. Gardiner versuchte dies seinem Land damit schmackhaft zu machen, daß er betonte, im Namen der Rifregierung das alleinige Recht zu besitzen, Bergbau-Konzessionen an Briten zu erteilen⁵⁰³.

Der gleiche Brief ging an die Londoner Botschaften Frankreichs⁵⁰⁴, der USA⁵⁰⁵, der Türkei⁵⁰⁶, Persiens⁵⁰⁷, Perus⁵⁰⁸ und Österreichs⁵⁰⁹ sowie an die Regierungen Lettlands⁵¹⁰, Kolumbiens⁵¹¹, Mexikos und Rumäniens⁵¹². Der deutschen Regierung schickte Gardiner die Unabhängigkeitserklärung der »Rif-Republik« ebenfalls direkt⁵¹³. Am 28. August 1923 stattete er der deut-

⁵⁰¹ PRO-FO 371, 9474, 2275, 214: Minute, 30.6.1923.

⁵⁰² BENNETT, *Britain's Relations*, S. 73–77.

⁵⁰³ PRO-FO 371, 9474, 2275, 223: Charles Gardiner an FO, 31.8.1923; PRO-FO 371, 9474, 2275, 221: Charles Gardiner an FO, 3.8.1923.

⁵⁰⁴ CADN Londres C519: »The Agent-General for the Government of the Riff (Morocco)« an Ambassade de Londres, 21.8.1923; ADMAE Maroc 196, 189: Ambassade de Londres an MAE, 23.8.1923; CADN Madrid C274: MAE an Ambassade de Madrid, 30.8.1923.

⁵⁰⁵ HALL, *The United States*, S. 755.

⁵⁰⁶ SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Note, 11.1.1926.

⁵⁰⁷ CADN Londres C519: Gohlam Ali Khan Ardalani an Ambassade de Londres, 2.1.1924.

⁵⁰⁸ PRO-FO 371, 9474, 2275, 233: Peruvian Legation an FO, 14.12.1923.

⁵⁰⁹ PRO-FO 371, 9474, 2275, 226: Österreichische Gesandtschaft an FO, 18.9.1923.

⁵¹⁰ CADN Madrid C274: MAE an Ambassade de Madrid, 24.9.1923 mit einem Bericht des französischen Botschafters de Vienne, der süffisant bemerkte, daß die lettische Regierung wahrscheinlich nicht auf Gardiners Angebot eingehen werde, da sich ihre aus drei Schiffen bestehende Flotte sonst mit der spanischen Armada messen müsse.

⁵¹¹ ADMAE Maroc 198, 6: Ambassade de Bogota an MAE, 25.4.1924.

⁵¹² PENNELL, *A Country*, S. 211.

⁵¹³ PA-AA R72063: Charles Gardiner an AA, 27.8.1923.

schen Botschaft in London einen Besuch ab. Er wies auf die freundschaftliche Haltung der Rifkabylen während des Ersten Weltkrieges hin und lud deutsche Unternehmer ins Rif ein, um die dortige Verkehrsentwicklung, insbesondere die des Eisenbahnwesens, voranzutreiben. Botschaftsrat Dufour-Feronce hatte keine gute Meinung von Gardiner: »Persönlich gefällt er mir nicht«⁵¹⁴. Dieser Eindruck verstärkte sich im Berliner Auswärtigen Amt noch, als der Brite dort am 8. September 1923 vorsprach, um deutsche U-Boote für die »Rif-Republik« aufzukaufen⁵¹⁵. Derartige Initiativen Gardiners riefen allenfalls Irritationen bei den Adressaten hervor.

Zwei Briten hatten sich Monate zuvor für Bergbauverhandlungen ins Rif aufgemacht – John A. Bevan und Louis de La Garde. Ihre Anwesenheit zeigte erneut, daß es Abdelkrim mit »Monopolen« nicht so genau nahm, denn sie waren sowohl Konkurrenten von Charles Gardiner als auch von Horacio Echevarrieta. Bevan, Bergbauingenieur in Diensten von J.J. Fordham & Co., startete nach seinem Mißgeschick von 1921⁵¹⁶ einen neuen Versuch, ins Rif zu gelangen. Sein Ziel war es, die Mine von Iger Aïch in Beqqioua sowie Felder im Gebiet der Tamsamane zu inspizieren⁵¹⁷. Am 17. April 1923 tauchte Bevan in Gibraltar auf und bereitete seine Reise vor. Als er versuchte, in einheimischer Kleidung von der französischen Zone aus über Taza das Rif zu erreichen, stoppten ihn französische Soldaten und schickten ihn zurück. Nach seiner Rückkehr nach Gibraltar beschwerte sich Bevan, daß John Arnall – der ausgemusterte Tanger-Vertreter Fordhams⁵¹⁸ – ihn aus Rachsucht bei den französischen Behörden von Tanger verraten hätte⁵¹⁹.

Mitte Mai 1923 brach John Bevan auf einem Schmuggelschiff von Gibraltar aus erneut in Richtung Rif auf. An der Beqqiouaküste wurde er von Caïd Hadou ben Hammou in Empfang genommen und am 19. Mai 1923 in dessen Auto nach Ajdir gebracht, wo er von Abdelkrim begrüßt wurde⁵²⁰. Fast zeitgleich hielt sich der Echevarrieta-Mitarbeiter Primitivo Hernández Sampelayo im Rif auf. Bevan war der erste Europäer, der das Innenleben des neu proklamierten Rifstaates für längere Zeit beobachtete und darüber Artikel in der britischen Presse veröffentlichte. Er beschrieb Abdelkrim als »großen Reformier«, der dem Land durch die Abschaffung der Blutfehden und die Etablierung von

⁵¹⁴ PA-AA R72063: Botschaft London an AA, 28.8.1923.

⁵¹⁵ PA-AA R72063: Geheimvermerk, 8.9.1923.

⁵¹⁶ Siehe S. 273.

⁵¹⁷ CADN Londres C519: MAE an Ambassade de Londres, 26.5.1924; SHAT 3H1559: Région de Taza, Annexe de Bab Mouroudj, SR, Bulletin de renseignements, 28.5.1923.

⁵¹⁸ PRO-FO 371, 9470, 44, 173: New Scotland Yard an FO, 21.11.1923.

⁵¹⁹ PRO-FO 371, 9470, 44, 200: Governor of Gibraltar an FO, 24.11.1923; PRO-FO 371, 9470, 44, 29: CG Tangier an FO, 2.9.1923; CADN Londres C519: MAE an Ambassade de Londres, 26.5.1924.

⁵²⁰ WARD PRICE, Extra-Special Correspondent, S. 172; HARRIS, The Moroccan Campaign, 11.9.1924; PRO-FO 371, 9470, 44, 29: CG Tangier an FO, 2.9.1923.

»Recht und Ordnung« inneren Frieden gebracht hätte. Bevan beschrieb die gute Organisation innerhalb des Rifs, aber er beobachtete auch, daß die Minister der Regierung wenig Verantwortung trugen und selbst geringfügige Entscheidungen von Abdelkrim bestätigen lassen mußten⁵²¹.

Ein Passierschein Abdelkrims erlaubte Bevan das ungehinderte Bereisen des Rifs⁵²². Sein Weg führte ihn unter anderem nach Aït Abdallah und zum Jebel Hamam⁵²³. Als er von Algerien aus am 30. August 1923 nach Tanger zurückkehrte, fiel sein Fazit nüchtern aus⁵²⁴. Genauere Bergbauuntersuchungen waren ihm – wie im Jahr zuvor der Mission von Jean du Taillis – verwehrt worden. Bevans sporadische Analysen ergaben keinerlei Kohle- oder Ölvorkommen. Eisenerzfunde auf dem Gebiet der Beni Touzine bewertete er im Zusammenhang mit dem Bau von Eisenbahnstrecken als am ehesten interessant. Aber er hatte bemerkt, daß das Interesse europäischer Spekulanten an den Riferzen bei Abdelkrim eine übertriebene Vorstellung von deren Wertigkeit bewirkt hatte. Deswegen kam Bevan zu dem Schluß, daß die vorhandenen Vorkommen an Eisenerz, Zink, Blei, Kupfer und Antimon nicht rentabel abzubauen waren⁵²⁵.

Bevans und Fordhams Interesse war damit erloschen. Nach seiner Rückkehr nach London publizierte Bevan in der »Morning Post« (22. bis 24. Oktober 1923) drei analyseartige Artikel über das Rif, doch dort kam das Thema Bergbau nicht vor. In den Quellen deutet nichts darauf hin, daß zwischen Gardiner und John Bevan bzw. James Fordham eine Verbindung bestanden hat. In seinem Bericht für das britische Generalkonsulat Tanger erwähnte Bevan zwar den Letellier-Vertrag, nicht aber das Gardiner-Monopol. Angesichts der Tatsache, daß Gardiner seinen Geschäften trotz der eher mageren Forschungsergebnisse Bevans weiter nachging, ist davon auszugehen, daß sie nichts miteinander zu tun hatten.

Für kurze Zeit reiste John Bevan mit einem Landsmann durch das Rif⁵²⁶. Es handelte sich um Louis de La Garde, dessen Name von seinem französischen Vater herrührte. Das Mitglied des Londoner Royal Aero Club gelangte im Juli

⁵²¹ BEVAN, Spain and Morocco II, 23.10.1923.

⁵²² PRO-FO 371, 9470, 44, 29: CG Tangier an FO, 2.9.1923 mit Bezug auf Aussagen von John Bevan.

⁵²³ SHAT 3H1559: Région de Taza, Annexe de Bab Mouroudj, SR, Bulletin de renseignements, 28.5.1923; SHAT 3H1559: Annexe de contrôle civil d'El Aïoun, Bulletin de renseignements, 28.6.1923.

⁵²⁴ CADN Londres C525: MAE an Ambassade de Londres, 24.9.1923.

⁵²⁵ PRO-FO 371, 9470, 44, 29: CG Tangier an FO, 2.9.1923.

⁵²⁶ PRO-FO 371, 9470, 44, 82: FO an Embajada de Londres, 17.10.1923.

1923 ebenfalls von Gibraltar aus mit einem Schmuggelschiff ins Rif⁵²⁷. La Garde wollte Abdelkrim gegen ein Monopol für Naturprodukte und gegen Bergbau-Konzessionen vier Flugzeuge, vier Mörser, Ausrüstung für Telegrafstationen und Feldtelefone verkaufen. Da er keine Liefergarantien vorweisen konnte, brach Abdelkrim die Verhandlungen ab⁵²⁸.

In einigen Zeitungsartikeln rächte sich der Brite, indem er sich über die innere Organisation im Rif lustig machte⁵²⁹. La Garde betrachtete Abdelkrim als »absoluten und despotischen Herrscher« und bilanzierte: »Weder hat jemals eine Rif-Republik existiert, noch gibt es Versuche, selbst die einfachste Form einer Regierung zu bilden«⁵³⁰. Offensichtlich war La Garde sehr wütend auf Abdelkrim, denn in einem Memorandum übermittelte er seine im Rif gewonnenen Erkenntnisse sowohl der französischen als auch der spanischen Botschaft in London⁵³¹. Der stellvertretende Militärattaché der britischen Botschaft von Madrid, Major N.E. Weatherhall, vermittelte La Garde an den spanischen Generalstab weiter. Dort händigte der Brite von ihm angefertigte Zeichnungen, Karten, Pläne und Fotografien aus, und er erteilte Ratschläge für eine eventuelle Landung spanischer Truppen in der Bucht von Alhucemas⁵³². Die Informationen waren so wertvoll, daß ihm der Orden »cruz del merito militar con distintivo blanco« verliehen wurde⁵³³.

Nach der Proklamation der »Rif-Republik« startete Abdelkrim neue Avancen in Richtung Frankreich. Am 4. April 1923 sandte Außenminister Azerkane im Namen des »Präsidenten der Rif-Republik« einen Brief an den Generalresidenten des französischen Protektorats Lyautey. Hierin hob er einmal mehr die enge Freundschaft zwischen dem Rif und Frankreich hervor, mit dessen Hilfe die Rifnation Einzug in die internationale Staatenwelt halten wolle. Azerkane betonte ausdrücklich – wenn auch wahrheitswidrig –, daß die Rifregierung nur mit Frankreich politische und wirtschaftliche Beziehungen eingehen wolle. Lyautey weigerte sich, den Brief schriftlich zu beantworten. Dem

⁵²⁷ CADN Madrid C274: MAE an Ambassade de Madrid, 23.8.1923; ADMAE Maroc 196, 182: Ambassade de Londres an MAE, 18.8.1923; LA GARDE, *The Rif Rising*, 25.8.1923; DERS., *The Moroccan War*, 15.9.1923; Chez Abd el Krim, in: BCAF 33 (1923) S. 563f.; A Visit to Abdul Krim, in: *Morocco*, 22.9.1923.

⁵²⁸ CADN Madrid C274: MAE an Ambassade de Madrid, 27.8.1923 mit Bezug auf Aussagen des La Garde begleitenden Übersetzers.

⁵²⁹ LA GARDE, *The Rif Rising*, 25.8.1923.

⁵³⁰ DERS., *The Moroccan War*, 15.9.1923.

⁵³¹ CADN Londres C519: Louis de La Garde an Ambassade de Londres, 15.8.1923; CADN Madrid C274: MAE an Ambassade de Madrid mit dem beiliegenden Bericht »Memorandum from Louis de La Garde to First Secretary of the French Embassy« o.D.

⁵³² PRO-FO 371, 12692, 236, 30: Major E.N. Weatherhall an FO, 13.5.1927; PRO-FO 372, 2068, 12430, 345: Louis de La Garde an FO, 5.12.1923; PRO-FO 372, 2068, 12430, 349: Embajada de Londres an FO, 6.12.1923.

⁵³³ PRO-FO 372, 2068, 12430, 340: WO an FO, 29.11.1923.

Rifboten ließ er mitteilen, daß Frankreich seine strikte Haltung der Neutralität nicht aufgeben werde. Gleichzeitig wurde ein von Abdelkrim zum marokkanischen Sultan entsandter Emissär namens Dadi ben Messaoud abgewiesen⁵³⁴.

Abdelkrim glaubte indes, durch Kontakte seiner Delegierten Si M'hammed, Si Mohammed Mohammedine Hitmi und Si Mohammed Boujibar, die sich 1923 mehrere Monate in Paris aufhielten, Fortschritte im politischen Milieu Frankreichs erreicht zu haben. Hitmi und Si M'hammed trafen sich mit dem kommunistischen Parlamentsabgeordneten André Berthon⁵³⁵. Gardiners Partner Christian Deboe organisierte ein Gespräch mit dem Abgeordneten und Journalisten der Zeitung »Homme libre« Eugène Lautier, der versprach, sich für die Rifkabylen einzusetzen⁵³⁶. Si M'hammed hatte eine Unterredung mit dem Politiker Paul Painlevé (Parti radical), »und er sagte mir damals, daß er bereit sei, alles, was in seiner Macht stünde, zu tun, um uns zu helfen, den Frieden und die Unabhängigkeit zu erringen«⁵³⁷.

Dem Bruder Abdelkrims gelang auch ein kurzer Besuch beim französischen Ministerpräsidenten Raymond Poincaré⁵³⁸. Dieser bestätigte das Treffen am 19. Juli 1923 in einem Schreiben an die französische Botschaft Madrid⁵³⁹. Später erinnerte er sich nicht mehr gern daran: »Mein Gedächtnis erlaubt es mir [...] nicht, den Besuch eines Rifabgesandten förmlich zu dementieren. [...] Der Außenminister Abd el Krims (gemeint ist Si M'hammed, DS) behauptete, daß der Rifführer sogar bereit war, Frankreich die Gruben des Rifgebietes abzutreten. Ich finde, daß er zu großzügig über den Besitz verfügte, der der spanischen Verwaltung unterstellt war«⁵⁴⁰. Poincaré und Painlevé waren Ehrenpräsidenten des Comité de souscription en faveur des miseraux d'Algerie,

⁵³⁴ JACQUES, *L'aventure riffaine*, S. 22–26; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 272f.; Jacques BENOIST-MECHIN, *Lyautey l'Africain ou le rêve immolé 1854–1934*, Paris 1978 (*Le rêve le plus long de l'histoire*, 6), S. 327.

⁵³⁵ ADMAE Maroc 111, 1: Bericht »Renseignements donnés par El Hadj Hitmi«, 22.6.1926; BERTHON, Abd el Krim, 12.5.1925; SLAVIN, *Anticolonialism*, S. 92. Abdelkrims Militärbereiter Josef Klems sagte später aus, er habe einen Brief Berthons gesehen, in dem dieser 1925 seinen Glückwunsch für die Siege über die französischen Truppen ausgesprochen habe [SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926].

⁵³⁶ AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboe«, 30.7.1925.

⁵³⁷ Zit. aus SHEEAN, *Im Hauptquartier*, 2.10.1925.

⁵³⁸ RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 273.

⁵³⁹ CADN Madrid C274: Raymond Poincaré an Ambassade de Madrid, 19.7.1923. In Biographien über Poincaré findet sich hierüber nichts [z.B. Daniel AMSON, *Poincaré. L'acharné de la politique*, Paris 1997; John F.V. KEIGER, *Raymond Poincaré*. Cambridge u.a. 1997; Pierre MIQUEL, *Poincaré*, Paris 1984].

⁵⁴⁰ Aus der Vorgeschichte des Marokkoaufstandes, in: *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 4.9.1925 mit Bezug auf einen Artikel des »Matin«.

dessen Geschäftsführer Ahmed Balloul – Abdelkrims Pariser Repräsentant – war⁵⁴¹. Über Balloul waren höchstwahrscheinlich die Verbindungen zustande gekommen.

Auch über den tunesischen Scherif Moulay Mohammed ben Moulay Mohammed Salah el Tidjani bemühte sich Abdelkrim um Kontakte zu französischen Stellen. Schon im Dezember 1922 hatte sich Tidjani zur Unterstützung der Rifdelegierten Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh und Si Mohammed Boujibar nach London aufgemacht, war dort aber auf einen Trickbetrüger hereingefallen, der ihm sein ganzes Geld abnahm. Colonel Clifford Boardham Winter, der sich nach einer politischen Karriere im britischen Außenministerium (1895–1906) und als Konsul im persischen Turbat-i-Haidari (1906) sowie nach einer militärischen Laufbahn in Indien und Mesopotamien nun für Bergbaugeschäfte im Rif interessierte, hielt Tidjani finanziell über Wasser und wollte ihn nach Marokko begleiten⁵⁴². Doch aus seinen Plänen wurde nichts, zumal ihm die britische Regierung jegliche Unterstützung versagte⁵⁴³.

Als Tidjani daraufhin im Frühjahr 1923 nach Marokko zurückkehrte, verstand er es, die in Casablanca ansässigen Geschäftsleute Epinat und Cané dazu zu bringen, ihm für seine Reise ins Rif 2 000 Francs auszuhändigen. Dort überzeugte er Abdelkrim, ihn weiter als Gesandten für politische und wirtschaftliche Belange zu beschäftigen⁵⁴⁴. Neben einer reichhaltigen finanziellen Ausstattung gab Abdelkrim dem Tunesier und dem heimgekehrten Si Mohammed Boujibar zahlreiche gleichdatierte (18. Juni 1923) Briefe mit auf den Weg, die diese den französischen Militärs in Fes aushändigten. Sie waren an den Generalresidenten Lyautey, an den Delegierten der französischen Regierung in Rabat, Urbain Blanc, an den französischen Generalkonsul von Tanger, an den französischen Präsidenten Alexandre Millerand, an Raymond Poincaré, an den Politiker Franklin-Bouillon, an den ehemaligen Außenminister Gabriel Hanotaux und an den marokkanischen Sultan gerichtet. An Hanotaux richtete Abdelkrim den Appell, daß Frankreich dem Rif wegen der guten Nachbarschaft und wegen seiner politisch-ökonomischen Interessen Unterstützung gewähren müsse⁵⁴⁵. Und Poincaré wurde von Abdelkrim umschmeichelt,

⁵⁴¹ AN F7, 13413: MI, Direction générale, Cabinet du direction, Note, 22.7.1925.

⁵⁴² PRO-FO 371, 8356, 10130, 367 und 371: Minute, 14.12.1922 und 19.12.1922; PRO-FO 371, 8356, 10130, 362: FO an Embajada de Londres, 18.12.1922; Who Was Who 3 (1947) S. 1476.

⁵⁴³ PRO-FO 371, 8356, 10130, 373: FO an Colonel Clifford Winter, 22.12.1922; PRO-FO 371, 8356, 10130, 375: Colonel Clifford Winter an FO, 22.12.1922. Weiter taucht Winter in den Akten nicht auf, daher nahm er wohl von seinen Plänen Abstand. Die Quellen sagen nichts über eine etwaige Beziehung zwischen Winter und John Arnall aus.

⁵⁴⁴ ADMAE Maroc 196, 132: RG Rabat an MAE, 20.7.1923.

⁵⁴⁵ ADMAE Maroc 196, 162: Abdelkrim an Gabriel Hanotaux, 18.6.1923.

daß die Rifkabylen an der Größe Frankreichs, das stets für die Freiheit kleiner Völker und für die Einhaltung der Menschenrechte eingetreten sei, teilhaben wollten⁵⁴⁶.

Es war eine diplomatische Offensive, in der Abdelkrim seinen Charme spielen ließ. Doch auf unterer Ebene wurde den Rifdelegierten in Rabat mitgeteilt, daß aufgrund der Verträge mit dem Sultan kein Abkommen mit ihnen abgeschlossen werden könne. Auf dem Weg nach Frankreich stürzte sich Tidjani zunächst ins Nachtleben von Casablanca, wo er sich in die Prostituierte Mlle »Maude« Metivier verliebte. Sie hatte in Rabat zweifelhafte Berühmtheit erlangt, als der von ihr ruinierte Kaufmann Lallier sich vor ihren Augen das Leben nahm. Sie war gleichzeitig die Geliebte des spanischen Konsuls von Casablanca, den sie mit Informationen versorgte⁵⁴⁷.

In Paris konnten Tidjani und Boujibar ebenfalls diplomatisch nichts ausrichten. Weder für die französische Regierung noch für Lyautey kam eine Anerkennung der »Rif-Republik« in Frage. Lyautey betrachtete den Rifkrieg als Garantie für die Zurückhaltung der Rifkabylen gegenüber Frankreich und als Gelegenheit, zu weit gehende spanische Forderungen in der Tangerfrage zu vermeiden. Er versuchte, Abdelkrim in diesem Sinne zu instrumentalisieren. Dies konnte aber nur solange gelingen, wie dessen Erfolge nicht zu groß wurden⁵⁴⁸.

Tidjani betätigte sich auch als Vermittler zwischen Spanien und Abdelkrim. Charles Gardiner wußte davon nichts. Kaum hatte General Miguel Primo de Rivera y Orbaneja am 13. September 1923 durch einen Staatsstreich die Macht in Spanien übernommen, da erschien Gardiner im britischen Außenministerium. Er händigte Staatssekretär Kirkpatrick einen Umschlag mit Abdelkrims Friedensbedingungen an Spanien aus. Sie vereinigten in gewohnter Manier politische und wirtschaftliche Forderungen. Spanien wurde aufgefordert, die »vollständige Unabhängigkeit des Rifs« anzuerkennen und seine Truppen vom Rif-Territorium abzuziehen. In Punkt 4 betonte Abdelkrim, daß die Rifregierung keine von ihr nicht gebilligten Bergbau-Konzessionen akzeptiere. Spanien müsse an Parteien, die deswegen Benachteiligungen erleiden würden, Entschädigungen zahlen. Großbritannien sollte den Friedensvertrag vermitteln. Gardiners Anfrage, ob die britische Regierung Spanien inoffiziell zu einem Frieden mit Abdelkrim drängen könne, wurde abgewiesen⁵⁴⁹.

⁵⁴⁶ CADN Maroc DAI 187: Abdelkrim an Raymond Poincaré, 18.6.1923.

⁵⁴⁷ ADMAE Maroc 196, 132: RG Rabat an MAE, 20.7.1923; JACQUES, *L'aventure rifaine*, S. 27–29; HUETZ DE LEMPS, *La collaboration*, S. 87; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 153; GABRIELLI, *Abd-el-Krim*, S. 44; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 156; KHARCHICH, *La France*, S. 156; RIVET, *Lyautey*, Bd. 3, S. 272f.

⁵⁴⁸ GERSHOVICH, *French Military Rule*, S. 126f.; AYACHE, *Les relations*, S. 290.

⁵⁴⁹ PRO-FO 371, 9474, 2275, 230: *Minute*, 20.9.1923.

Währenddessen fragte Tidjani völlig unabhängig von Gardiners Londoner Initiative den in Paris weilenden Ricardo Ruíz Orsati – einen engen Vertrauten Primo de Riveras – ob es von spanischer Seite aus neue Friedensvorschläge für Abdelkrim gebe. Aus Madrid kam in strengster Geheimhaltung das Angebot einer weitgehenden Autonomie für das Rif innerhalb der spanischen Einflußzone. Abdelkrim als Emir des Rifs sollte ein fünfköpfiger Rat zur Seite gestellt werden. Der spanische Vorschlag sah vor, daß die Rifkabylen bis auf eine Armee von 3 000 Mann vollständig entwaffnet werden sollten⁵⁵⁰. Tidjani machte sich auf den Weg ins Rif, um Abdelkrim zu informieren. Eine erneute Frauenaffäre hielt ihn jedoch wochenlang in Malaga auf. Abdelkrim war so erbost, daß er den Tunesier nach seiner Ankunft einkerkern ließ⁵⁵¹. Charles Gardiner übernahm im November 1923 zusammen mit Lord Teynham, Si Mohammed Boujibar und Si Mohammed Mohammedine Hitmi die Verhandlungen mit der spanischen Botschaft von Paris. Er führte die Gespräche, an denen auch Christian Deboe teilnahm, bis zum Februar 1924 weiter. Die Positionen gingen jedoch zu weit auseinander. Von daher lehnte Abdelkrim, der nur die Anerkennung der Unabhängigkeit akzeptieren wollte, das spanische Angebot ab. Hitmi und Boujibar kehrten im Januar 1924 ins Rif zurück⁵⁵².

Gardiners diplomatische Initiativen hatten nichts bewirken können. Aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht sah es schlecht aus. Vergeblich warb Gardiner in der Londoner Presse um Investitionen für die Entwicklung des Rifs. Das Fachblatt »Morocco« spottete angesichts der mäßigen Resonanz, daß nicht alle Interessenten zugleich vorsprechen sollten, und es warnte vor den Gefahren, im Rif Geld zu verlieren⁵⁵³. Si Mohammed Mohammedine Hitmi, der zu Gardiners Unterstützung nach London kam, mußte zu seiner Frustration erleben, daß niemand in ein Land investieren wollte, in dem eine Revolte stattfand⁵⁵⁴. Ende 1923 hatte Abdelkrims Vertrauen in Gardiners Bemühungen, Waffen zu liefern und Gelder für seinen Monopolvertrag aufzutreiben, stark abgenommen. In seiner Verzweiflung kehrte Si M'hammed am 21. Dezember 1923 zu seinem ursprünglichen Vertragspartner zurück. Er schloß mit Henri Moulis einen Vertrag über die Bildung einer Bewirtschaftungsgesellschaft für das Rif ab, die jedoch nie gegründet wurde⁵⁵⁵.

⁵⁵⁰ HERNÁNDEZ MIR, *Del desastre a la victoria*, Bd. 2, S. 218–226; SUEIRO SEOANE, España, S. 142–144; PAYNE, *Politics*, S. 208; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 117f.; DERS., *Primo de Rivera and Spain's Moroccan Problem*, S. 85–87.

⁵⁵¹ CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924; SHAT 3H1557: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 22.10.1924.

⁵⁵² AN F7, 13413: Bericht »Déclaration de M. Deboe«, 30.7.1925; SHAT 3H1102: RG Rabat an Contrôleur civil de Chaouïa, 11.1.1924.

⁵⁵³ *Rif and Reality*, in: *Morocco*, 1.9.1923; *Rif-Raff Finance*, in: *Morocco*, 25.8.1923.

⁵⁵⁴ SHEEAN, *My Meeting*, S. 845.

⁵⁵⁵ KHARCHICH, *La France*, S. 152, Anm. 1; GODCHOT, *Le mystère*, S. 253; ADMAE Maroc 111, 99: Vertrag zwischen Si M'hammed und Moulis & Cie., 21.12.1923.

1924 begann Abdelkrim ernsthaft damit, die Presse als Propagandamittel zu nutzen, da er »begriff, welche ungeheuren Gefahren aus der Presse-Isolierung des Freiheitskampfes der Rifkabylen sich ergeben« konnten⁵⁵⁶. In der Folgezeit förderte er Besuche ausländischer Journalisten, um über sie seine Ziele einer weltweiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Sein erster Besucher im Sinne dieser neuen Strategie war der Brite George Ward Price, der seit 1912 für die Londoner Zeitung »Daily Mail« arbeitete⁵⁵⁷.

Ende 1923 führte Ward Price ein Interview mit General Primo de Rivera. Er fragte ihn dabei, ob er Abdelkrim ebenfalls einen Besuch abstatten dürfe. Der spanische Diktator lehnte ein Überqueren der spanischen Linien strikt ab. Auch in der Generalresidenz in Rabat wurde Ward Prices Begehren einer Einreise ins Rif offiziell untersagt. Allerdings verwies man ihn an Colonel Huot von der Direction des affaires indigènes, der ihm den Rat gab, Caïd Haddou ben Hammou in Oujda aufzusuchen. Beide erwähnte Ward Price in seinen Artikeln von 1924 nicht, um sie verabredungsgemäß nicht zu diskreditieren. Mit Haddous Hilfe und in Begleitung von zwei Rifkabylen konnte Ward Price, der einheimische Kleidung trug und sich einen Bart hatte wachsen lassen, von Taourirt aus am 4. April 1923 ins Rif reiten. Seine schriftliche Erklärung, er wolle das englische Volk über die Ziele der Rifkabylen aufklären, kam Abdelkrim gelegen, da in Großbritannien ein Regierungswechsel stattgefunden hatte. James Ramsay MacDonald wurde der erste Labour-Premierminister. Von ihm erhoffte sich Abdelkrim nach dem Mißerfolg der London-Delegation von 1922 und den vergeblichen Bemühungen Gardiners eine Änderung der britischen Haltung. Am 6. April 1924 traf Ward Price mit Abdelkrim, der von einer 500 Mann starken Leibgarde bewacht wurde, in der Nähe von Ajdir zusammen. Si Mohammed Boujibar fungierte als Übersetzer. Von einer »Rif-Republik« war schon keine Rede mehr, als Ward Price nach der Regierungsform fragte. Abdelkrim führte aus, daß die islamische Religion nur die Herrschaft eines Emir vorsehe. Er betonte die internationale Dimension des Rifkonfliktes und wiederholte gegenüber dem Journalisten seine Botschaft vom Zusammenhang zwischen der Anerkennung der Unabhängigkeit und der wirtschaftlichen Öffnung des Landes. Abdelkrim äußerte seine Hoffnung, daß die von pazifistischen Idealen geleitete neue Regierung in Großbritannien ihn unterstützen werde, und er regte an, daß eine internationale Konferenz die Riffrage klären solle⁵⁵⁸.

⁵⁵⁶ Ahmed H. MATTAR, Abd el Krim und Europa, in: Mitteilungen des Bundes der Asienkämpfer 8 (1925), S. 31.

⁵⁵⁷ Robert W. DESMOND, Crisis and Conflict. World News Reporting between Two Wars 1920–1940, Iowa City 1980, S. 276; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 97.

⁵⁵⁸ WARD PRICE, First News, 24.4.1924; DERS., The Journey, 26.4.1924; DERS., Midnight in Morocco, in: Daily Mail, 28.4.1924; SHAT 3H1103: Contrôle civil de Taourirt, Bulletin de renseignements, 13.4.1923.

Ward Price erhielt einen Brief ausgehändigt, den er seinem Premierminister MacDonald überreichen sollte. Der Umstand, daß just zu dieser Zeit Charles Gardiner im Rif erwartet wurde, den Abdelkrim ebenfalls mit dieser Aufgabe hätte betrauen können, zeigt, daß dessen Reputation im Rif angesichts seiner Mißerfolge stark abgenommen hatte. In dem Schreiben bat Abdelkrim »im Namen der Menschlichkeit« um britische Vermittlungsdienste, um den Krieg zu beenden⁵⁵⁹. Nach Jean du Taillis, Luis de Oteyza, John Bevan oder Louis de La Garde, die entweder wirtschaftliche Interessen verfolgt oder einer Kriegspartei angehört hatten, war Ward Price der erste neutrale Berichterstat-ter, der ein Interview mit Abdelkrim geführt hatte⁵⁶⁰.

Am 22. April 1924 – während einer Konferenz in Southport – übergab Ward Price das Schreiben dem irritierten MacDonald⁵⁶¹. Die britische Regierung wollte jedoch mit den Problemen in Nordmarokko nicht konfrontiert werden und wandte sich zudem gegen parallele Initiativen Primo de Riveras, die eine Internationalisierung Spanisch-Marokkos oder einen Austausch zwischen Gibraltar und Ceuta vorsahen⁵⁶². Viele Militärs befürworteten dies, weil Ceuta wegen des weiteren Hinterlandes eine strategisch günstigere Lage hatte. Doch in diesem Falle wäre Großbritannien direkt mit dem Problem Abdelkrim konfrontiert gewesen. So nahm die britische Regierung auch von derartigen Plänen Abstand⁵⁶³.

Ward Prices Artikel erregten Aufsehen in der britischen Presse. Da sie aber in Spanien nicht erscheinen durften, machte er sich mit dem Brief Abdelkrims zu einem Treffen mit Primo de Rivera und dessen Außenminister Don Fernando de Espinosa de los Monteros nach Madrid auf. Für Primo de Rivera kam »ein kleiner unabhängiger Staat von Wilden« in der Nähe Europas nicht in Frage. Er war aber weiterhin dazu bereit, den Rifkabylen eine sehr weitgehende Autonomie innerhalb der spanischen Einflußzone zu gewähren – ein Punkt, den Abdelkrim nicht akzeptieren wollte⁵⁶⁴. Damit endeten Ward Prices

⁵⁵⁹ WARD PRICE, How Peace Might Come to Morocco, in: Daily Mail, 1.5.1924; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 107f.; MARÍN ARCE, Primo de Rivera, S. 275; LADREIT DE LACHARRIÈRE, Le rêve, S. 152; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 95; Le chef maure demande que l'Europe reconnaisse l'indépendance du Rif, in: Matin, 24.4.1924.

⁵⁶⁰ FURNEAUX, Abdel Krim, S. 101.

⁵⁶¹ WARD PRICE, First News, 24.4.1924; DERS., Extra-Special Correspondent, S. 173.

⁵⁶² PRO-FO 371, 10583, 783, 2: Embassy of Madrid an FO, 8.5.1924; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 144–150; DERS., Primo de Rivera and Spain's Moroccan Problem, S. 88f.; SAZ, Foreign Policy, S. 56; SUEIRO SEOANE, España, S. 125–136.

⁵⁶³ HILLS, Rock of Contention, S. 407–409.

⁵⁶⁴ WARD PRICE, How Peace Might Come, 1.5.1924; DERS., Extra-Special Correspondent, S. 173; Spanish Dictator & Mr. Ward Price, in: Daily Mail, 1.5.1924.

Vermittlungsdienste. In den 1930er Jahren sollte er durch sein Faible für Hitler und für nationalsozialistisches Gedankengut auffallen⁵⁶⁵. 1954 besuchte er Abdelkrim während dessen Exil in Kairo⁵⁶⁶.

Charles Gardiner hatte sich mittlerweile um die Bildung einer Rifwährung gekümmert. Wo genau er die Geldscheine in Großbritannien herstellen ließ, ist unklar. Da alle aufgefundenen Banknoten das Datum »10.10.1923« trugen, läßt sich nur der Zeitpunkt der Herstellung festlegen. Das nach Art der englischen Pfundnoten durchnummerierte Rifgeld wurde »Riffan« getauft. Die Einer-Noten waren grün, die Fünfer-Noten fleischfarben. Ein »Riffan« sollte dem Wert einer spanischen Peseta entsprechen⁵⁶⁷. Am 10. April 1924 – vier Tage nach Ward Prices Interview mit Abdelkrim – landete Gardiner mit seinem Schiff »Sylvia« an der Rifküste und präsentierte die Geldscheine und eine Druckmaschine⁵⁶⁸. Als er fünf Millionen Duros für die Banknoten verlangte, befürchtete Abdelkrim, daß nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Der Verdacht lag nahe, daß es Gardiner um die Geldreserven des Rifs ging. Abdelkrim war nicht bereit, die wertlosen Papierbündel entgegenzunehmen und ließ sie ins Meer werfen⁵⁶⁹. Monate später wunderten sich die Küstenbewohner Andalusiens über die unbekannten Geldscheine, die vom Wasser angespült wurden⁵⁷⁰. Der »Riffan« kam nie in Umlauf, und die spanische Währung blieb daher das Zahlungsmittel im Rif⁵⁷¹.

Gardiner hatte durch seine desaströse wirtschaftliche wie politische Arbeit sowie durch sein Unvermögen, die im Vertrag mit der Rifregierung angeforderten Waffen anzuliefern, stark an Kredit verloren. Sehr erbost war Abdelkrim, als der Kontrakt im Herbst 1924 in der europäischen Presse veröffent-

⁵⁶⁵ GRIFFITHS, Patriotism, S. 67, S. 70.

⁵⁶⁶ WARD PRICE, Extra-Special Correspondent, S. 173.

⁵⁶⁷ GODED LLOPIS, Marruecos, S. 93; YOUSOUFI, Les institutions, S. 95; Und doch Rifbanknoten, in: Das Notgeld 7 (1925) S. 165.

⁵⁶⁸ FURNEAUX, Abdel Krim, S. 117; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 127; Die Rifbanknoten, in: Das Notgeld 7 (1925) S. 205f., S. 205.

⁵⁶⁹ CADN Maroc DAI 198: Bericht »Déclarations de Si el Hassan Kadiiri«, 26.6.1926; CADN Maroc DAI 189: Bericht »Notes sur une conversation tenue avec Abdelkrim«, 31.5.1926; ADMAE Maroc 111, 1: Bericht »Renseignements donnés par El Hadj Hitmi«, 22.6.1926; YOUSOUFI, Les institutions, S. 95 u. S. 95, Anm. 22; KHARCHICH, La France, S. 118.

⁵⁷⁰ ESPAÑA, La actuación, S. 298; SÁNCHEZ PÉREZ, Abdelkrim, S. 152f.; Spanish Dictator on the War in Morocco, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 27.9.1924; TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 18.9.1924; PRO-FO 371, 10584, 783, 112: CG Tangier an FO, 10.10.1924.

⁵⁷¹ PENNELL, A Country, S. 133; SHEEAN, War in Africa, S. 259; DERS., An American, S. 303f.

licht wurde. Der Vertrauensbruch hatte zur Folge, daß Gardiner das Rif nicht mehr betreten durfte⁵⁷². Seine Zeit war vorbei. Sein deutscher Partner Karl Hackländer sagte sich von ihm los⁵⁷³.

6.6. Abdelkrim und die Besuche amerikanischer Journalisten

Einige Male hatte Abdelkrim versucht, mit amerikanischen Diplomaten in Kontakt zu treten. Im September 1921 hatte John Arnall das Generalkonsulat der USA in Tanger angeschrieben und für die Anerkennung der Herrschaft Abdelkrims wirtschaftliche Vorteile versprochen⁵⁷⁴. Am 4. Januar 1922, im Juli und im September 1922 sowie im August 1923 waren von Arnall bzw. von Charles Gardiner Briefe an den amerikanischen Generalkonsul von Tanger sowie an die US-Botschaft in London weitergeleitet worden⁵⁷⁵. Aber nie erfolgte eine Reaktion. Abdelkrim war vom technischen Fortschritt der USA fasziniert – eines seiner drei Autos war ein Ford –, und er erhoffte Sympathien von einem Land, das selbst aus einem Unabhängigkeitskrieg hervorgegangen war. Der Kampf des David gegen Goliath lockte abenteuerlustige amerikanische Journalisten an, die eine gute Story und Ruhm erhofften. Mit ihrer Hilfe spekulierte Abdelkrim auf mehr Aufmerksamkeit in der amerikanischen Öffentlichkeit⁵⁷⁶. Als erster versuchte es 1922 der Reporter Leonidas Herbert Lee vergeblich, über die französische Zone Marokkos ins Rif zu gelangen. Am 25. Mai 1922 nahmen ihn Angehörige der Bou Hillil gefangen, weil sie ihn für einen Deserteur der französischen Fremdenlegion hielten und ihn in der Hoffnung auf eine Belohnung den Franzosen auslieferten. Ein weiterer Versuch endete zwei Tage später, als französische Truppen Lee bei Taourirt verhafteten und endgültig nach Rabat eskortierten⁵⁷⁷.

Der erste US-Amerikaner, der es schaffte, Abdelkrim zu interviewen, war der Journalist Paul Scott Mowrer. 1913 hatte er die Leitung des Pariser Büros der »Chicago Daily News« übernommen. Während des Ersten Weltkrieges

⁵⁷² WOLF, *Les secrets*, S. 123f.; If in the Rif, in: *Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette*, 29.11.1924; SHAT 3H1559: Tabor de police N° 1, Note, 1.11.1924.

⁵⁷³ HARRIS, *Captain Canning and Abd-el-Krim*, 30.1.1926.

⁵⁷⁴ CADN Madrid C272: MAE an Ambassade de Madrid, 5.10.1921.

⁵⁷⁵ Une déclaration d'Abd el Krim, in: *BCAF* 32 (1922) S. 302; *Les aspirations d'Abd el Krim*, in: *BCAF* 32 (1922) S. 350; HALL, *The United States*, S. 755; VAIDON, *Tangier*, S. 197f.

⁵⁷⁶ HAROUCHI, *Les États-unis*, S. 368f.; El-Mostafa AZZOU, *Les relations franco-américaines en Maroc entre 1906 et 1956*, Paris (Diss.) 1992, S. 163f.

⁵⁷⁷ CADN Madrid C273: MAE an Ambassade de Madrid, 27.6.1922; CADN Maroc DAI 198: Caïd Haddou an Abdelkrim, 24.6.1922; MOWRER, *The House of Europe*, S. 452.

organisierte er ein Netzwerk von Reportern an allen Fronten. Nach dem Kriegseintritt der USA im Jahre 1917 akkreditierte er sich bei den französischen Truppen. Aufgrund seiner Berichte wurde er 1918 Mitglied und 1933 Offizier der französischen Ehrenlegion. Nach einer Reise auf den Balkan und durch Osteuropa im Jahre 1920 veröffentlichte Mowrer mehrere Bücher über außenpolitische Themen (»Balkanized Europe, A Study in Political Analysis and Reconstruction«, 1921; »Our Foreign Affairs«, 1924). 1923 übernahm er die Europa-Leitung der »Chicago Daily News«. 1924 sollte er Präsident der Pariser Anglo-American Press Association werden und 1928 den Pulitzer-Preis für Auslandsberichterstattung gewinnen. Als Pariser Korrespondent verfügte er über beste Beziehungen zu den politischen Kreisen Frankreichs. Auf seiner Suche nach neuen Herausforderungen kam ihm die Idee, ein Interview mit Abdelkrim zu führen, den er als Rebellen gegen den europäischen Imperialismus betrachtete⁵⁷⁸.

Von Paris aus nahm Mowrer im Sommer 1924 Verbindung zu Abdelkrims Agenten in Algerien auf. Mit der französischen Generalresidenz von Marokko handelte er aus, daß sie ihn gegen einen ausführlichen Bericht von seinen Erlebnissen passieren lassen sollte. Die Franzosen benötigten Erkenntnisse aus dem Rif, da sich die Beziehungen zu Abdelkrim wegen des Konflikts um das Ouergha-Tal verschlechtert hatten. Mowrer war aufgrund seiner frankophilen Grundhaltung ein geeigneter Mann. Der Kontrollbeamte von Taourirt, Léon Gabrielli, gab dem einheimisch gekleideten Journalisten Anfang Oktober 1924 den Algerier Si Mohammed el Fassi als Führer mit auf die Reise ins Rif. Die Rifkabylen führten Mowrer an möglichst vielen Stellungen und Posten ihrer Armee vorbei, um ihm die gute Organisation und den technischen Fortschritt des Feldtelefonnetzes zu demonstrieren. In Ajdir wurde Mowrer am 7. Oktober 1924 von Abdelkrims Militärberater Josef Klems alias Caïd el Haj alemán empfangen. Er stellte ihm eine Schreibmaschine auf den Tisch und trug ihm auf, ein Einführungsschreiben zu verfassen⁵⁷⁹.

Drei Tage nach seiner Ankunft wurde Mowrer bei Izemouren in ein Zelt geführt, vor dem Abdelkrim als deutliches Zeichen für seine »Progressivität« eines seiner Autos hatte parken lassen. Der Journalist war vom Wissen Abdelkrims hinsichtlich der weltpolitischen Lage beeindruckt. Der Rifchef wieder-

⁵⁷⁸ Maurice R. CULLEN, Paul Scott Mowrer, in: Perry J. ASHLEY (Hg.), *American Newspaper Journalists 1926–1950*, Detroit 1984 (Dictionary of Literary Biography, 29), S. 256–261; Mitchel P. ROTH, *Historical Dictionary of War Journalism*, London 1997, 211f.; Catherine CASSARA, Edgar Ansel Mowrer and Paul Scott Mowrer, in: John A. GARRATY, Mark C. CARNES (Hg.), *American National Biography*, Bd. 16, New York 1999, S. 42–44, S. 42f.; Morrell HEALD, *Transatlantic Vistas. American Journalists in Europe 1900–1940*, Kent, London 1988, S. 8f., S. 14f., S. 26, S. 54f.; DESMOND, *Crisis and Conflict*, S. 317.

⁵⁷⁹ MOWRER, *The House of Europe*, S. 447–455, S. 465, S. 468; GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 15–18; SHAT 3H1557: *Contrôle civil de Taourirt*, Bulletin de renseignements, 17.10.1924.

holte den bereits gegenüber John Arnall und George Ward Price geäußerten Gedanken, daß eine internationale Konferenz die Rifffrage lösen könne. Er hoffte darauf, daß Großbritannien die Unabhängigkeit der »Rif-Republik« befürwortete, um Frankreich von der Straße von Gibraltar fernzuhalten. Einen Vertragsabschluß bei derartigen Verhandlungen setzte Abdelkrim mit der Anerkennung des Rifstaates gleich. Er berichtete von Planungen, die Geldmittel für einen Staatsaufbau nach europäischem Vorbild durch den Verkauf von Bergbau-Konzessionen einzunehmen. Es gebe viele Anfragen für Bergbau-rechte, aber bisher habe das Rif noch keine Konzession vergeben, hieß es von ihm. Mit keiner Silbe ging Abdelkrim auf seine bisherigen Vertragsabschlüsse ein, wohl um potentielle amerikanische Investoren nicht abzuschrecken. Er prahlte, daß er die Umwandlung von Ajdir in eine Stadt wie London oder New York plane, wobei er hervorhob, daß es im Rif sicherer als in manchen europäischen Staaten zugehe⁵⁸⁰.

In seinen Artikeln stellte der faszinierte Mowrer den Macher und den legendenumwobenen Reformer Abdelkrim in den Vordergrund: »An der Spitze dieses Volkes steht ein Mann mit praktischer und klarer Intelligenz, ein Organisator und ein Führer mit absoluter Macht. Das immense Prestige, das er genießt, basiert zugleich auf seinen militärischen Erfolgen, seinen Fähigkeiten als Verwalter und Planer und seinen weitreichenden Modernisierungsvorhaben«⁵⁸¹. Abdelkrim übergab Mowrer einen Gruß an das amerikanische Volk. Hierin verglich er den Drang der Rifkabylen nach Freiheit und Unabhängigkeit mit den Anfängen der amerikanischen Staatgeschichte. Zweifelsohne erhoffte er sich mit dieser Maßnahme Pluspunkte in der öffentlichen Meinung⁵⁸².

Im Januar 1925 erschien der nächste amerikanische Journalist im Rif. Es handelte sich um (James) Vincent Sheean von der Zeitung »Chicago Tribune«. Zunächst hatte Sheean für die »New York Daily News« gearbeitet, bevor er auf eigene Kosten nach Europa gefahren und 1923 Assistent des Pariser Büros der »Chicago Tribune« geworden war. 1925 wechselte er zur North American Newspaper Alliance. Sheean sollte später über den spanischen Bürgerkrieg berichten und während des Zweiten Weltkrieges als Geheimagent in Nordafrika und Italien fungieren. Seine Autobiographie »Personal History« (1940) wurde ein Bestseller, der auch verfilmt wurde. 1948 wurde er Zeuge der Ermordung Gandhis. 1983 erhielt Sheean posthum den Leland Stowe Journalism

⁵⁸⁰ MOWRER, *The House of Europe*, S. 477f. Vgl. auch Mowrers Berichte in: CADN Londres C519: MAE an Ambassade de Londres, 10.11.1924; SHAT 3H102: Bericht »Notes au sujet du voyage de M. Scott Mowrer dans le Rif« o.D. [Oktober 1924]; CADN Maroc DAI 192: Bericht »Biographie d'Abdelkrim faite par M. Scott Mowrer, correspondant du Chicago Daily News«, 31.12.1924.

⁵⁸¹ MOWRER, *Une visite*, S. 1522f.

⁵⁸² DERS., *The House of Europe*, S. 478.

Award der University of Michigan. Er gab nie vor, ein unparteiischer Beobachter zu sein, und er war für seine leidenschaftliche Verachtung für soziale Ungerechtigkeiten bekannt⁵⁸³.

Mowrers Berichte in der lokalen Konkurrenzzeitung Chicagos hatten viel Aufsehen erregt. Im Zuge eines Interviews mit General Primo de Rivera, das er im Dezember 1924 in Tetuan führte, beschloß Sheean, es seinem Landsmann gleichzutun und Abdelkrim einen Besuch in Ajdir abzustatten. Da Rivera jegliche Unterstützung mit dem Argument, Spanien dürfe nicht den Bruch seiner eigenen Blockade dulden, ablehnte, machte sich Sheean über den Umweg Rabat, Fes und Taza nach Taourirt auf. Am 6. Januar 1925 erschien er – wie sein Vorgänger – bei Léon Gabrielli und bat um Unterstützung für sein Vorhaben, ins Rif aufzubrechen. Der französische Protektoratsbeamte hielt den 25jährigen Reporter mit dreijähriger Berufserfahrung zwar für unbedarft und forsch, aber er gab ihm unter der Bedingung, namentlich in Zeitungsberichten nicht erwähnt zu werden, einen Führer an die Seite. Zwei Tage nach seinem Aufbruch am 7. Januar 1925 wurde Sheean von den Metalsa, die ein Lösegeld einfordern wollten, festgehalten. Durch einen Befehl aus Ajdir kam der Amerikaner am 19. Januar 1925 wieder frei, und er erreichte einen Tag später Abdelkrims Wohnort Aït Kamara⁵⁸⁴.

Sheean schien es, daß Abdelkrim während des Gesprächs auf europäische Umgangsformen achtete, so als wolle er auf diese Weise »moderner« erscheinen⁵⁸⁵. Abdelkrim schwebte eine Art neue Algeciras-Konferenz vor. Deren Bedeutung sah er vor allem darin, Beschlüsse für klare Grenzlinien zu fassen, um Grenzstreitigkeiten mit dem französischen Protektorat Marokkos zu vermeiden. Er schloß die Anerkennung des marokkanischen Sultans Moulay Youssef weiterhin kategorisch aus. Erneut bekräftigte er seine Hoffnung auf englische und amerikanische Investitionen im Zusammenhang mit dem Selbstbestimmungsrecht der Rifkabylen in wirtschaftlichen und politischen Fragen⁵⁸⁶. Ihm war bewußt, daß die Voraussetzung für derartige Investitionen ein Friedensvertrag war, denn »drei Jahre vergeblicher Verhandlungen hatten ihm gezeigt, daß die angelsächsischen Kapitalisten keinen Dollar für die Eisenfelder des Rifs riskieren würden, bevor nicht die gesamte Situation durch internationales Recht geregelt ist«⁵⁸⁷.

⁵⁸³ ROTH, *Historical Dictionary*, S. 281; HEALD, *Transatlantic Vistas*, S. 15f., S. 47, S. 190; Meyer L. STEIN, *Under Fire. The Story of American War Correspondents*, Parsippany 1968, S. 80; Raymond STOCK, *The Works of Vincent Sheean. The Dust of an Honest Man*, in: *Journalism History* 11 (1984) S. 46–50; DESMOND, *Crisis and Conflict*, S. 123f., S. 332f.

⁵⁸⁴ SHEEAN, *An American*, S. 15–19, S. 77–89; DERS., *Personal History*, S. 92–99, S. 101–112; DERS., *Arab Chieftain Puts »Tribune« Man in Prison*, in: *Chicago Tribune*, 11.2.1925.

⁵⁸⁵ DERS., *Abd-el-Krim's Terms*, 7.2.1925.

⁵⁸⁶ DERS., *Rif Sultan*, 8.2.1925; DERS., SHEEAN, *My Meeting*, S. 855f.

⁵⁸⁷ DERS., *War in Africa*, S. 259.

Sheeans weitere Reise führte ihn vom Gebiet der Beni Bou Ifrah über das Mittelmeer nach Oued Lau und von dort über Amtar nach Taghzout⁵⁸⁸. Hier hatte Abdelkrims Bruder Si M'hammed sein militärisches Hauptquartier errichtet. Er empfing Sheean am 29. Januar 1925. Der Amerikaner war von Si M'hammed sehr beeindruckt und schaute fasziniert auf dessen sorgsam etikettierte Sammlung von Gesteinsproben aus dem gesamten Rif. Der zweite Mann der Rifregierung gab an, für das späte Frühjahr 1925 eine Reise nach Paris und London zu planen, um dort Wirtschaftsgespräche zu führen⁵⁸⁹. Er imponierte seinem Gast derartig, daß dieser sich bereitwillig funktionalisieren ließ und später über die angeblich »immensen« Erzfelder des Rifs schwelgte: »Möglicherweise wird dieser Reichtum das Rif zum wichtigsten Industrieland Nordafrikas machen«⁵⁹⁰. Damit betrieb Sheean die bis dato beste Werbung für die vermeintlichen Bodenschätze des Rifs.

Es war auch weiterhin genau durchdacht, worüber der amerikanische Reporter berichten durfte. Während seines Rückweges nach Tanger erhielt Sheean die Gelegenheit, den gerade gefangengenommenen Ahmed el Risouni zu interviewen. Es handelte sich um eine Gefälligkeit Abdelkrims für die Amerikaner, hatte doch Risouni im Jahre 1904 durch seine Lösegelderpressung für den aus Tanger entführten Ion Perdicaris die Wut Amerikas und seines Präsidenten Theodore Roosevelt auf sich gezogen. Im »Tal des Todes« wurden Sheean auch die verblichenen Knochen der zahlreichen gefallenen spanischen Soldaten des Chichaouen-Rückzugs präsentiert⁵⁹¹.

Der Londoner »Daily Telegraph« hatte gerade mit dem Hinweis, er sei als Spion erschossen worden, einen Nachruf auf ihn veröffentlicht, da tauchte Sheean am 5. Februar 1925 wieder in Tanger auf. Die Rifkabylen hatten ganze Überzeugungsarbeit geleistet. Wie Sheean seinem Helfer Léon Gabrielli am 11. März 1925 in einem Brief mitteilte, war er ganz begeistert vom »Charme« der Rifkabylen. Er habe das Land mit der Gewißheit verlassen, daß Abdelkrim in allen Punkten recht habe. Dies schlug sich in Sheeans tendenziöser Berichterstattung nieder, die Generalresident Lyautey veranlaßte, jedem Journalisten das Passieren der französischen Linien von nun an zu verbieten⁵⁹².

Sheean ließ sich auf eine Vermittlertätigkeit ein und fuhr nach Madrid, um sich dort am 10. Februar 1925 mit General Primo de Rivera zu treffen und ihm – wie ein Jahr zuvor George Ward Price – Abdelkrims Friedensbedingungen

⁵⁸⁸ DERS., *Riff Laughs*, 13.2.1925; DERS., *My Meeting*, S. 879–885; DERS., *An American*, S. 216f., S. 222–230; DERS., *Personal History*, S. 117.

⁵⁸⁹ DERS., *Riff General*, 14.2.1925; DERS., »Robin Hood«, S. 974.

⁵⁹⁰ DERS., *Riffs Fight*, 12.2.1925.

⁵⁹¹ DERS., *An American*, S. 252f., S. 278, S. 293–298; DERS., *Personal History*, S. 119f.; DERS., *Raisuli, Best Bad Man, Faces Treason Trial*, in: *Chicago Tribune*, 9.2.1925; DERS., *Chief Raisuli*, 10.2.1925.

⁵⁹² CADN Maroc DAI 194: Vincent Sheean an Léon Gabrielli, 11.3.1925; STOCK, *The Works*, S. 17; BOUTBOUQALT, *La Guerre du Rif*, S. 127.

mitzuteilen. Rivera hatte den Zusammenhang zwischen der »Ausbeutung der natürlichen Ressourcen« und Abdelkrims Streben nach Unabhängigkeit seines Staates erkannt. Er war bereit, ihm »freie Hand innerhalb seiner Grenzen« zu garantieren und »praktisch die Unabhängigkeit« im Zusammenhang mit spanischer Hilfe bei der Entwicklung des Landes anzubieten, bestand allerdings auf der Anerkennung der Hoheit des marokkanischen Sultans und auf der Entwaffnung der Rifarmee⁵⁹³. Abdelkrim befand sich zu dieser Zeit jedoch auf dem Höhepunkt seiner Macht und hatte es nicht nötig, ein derartiges Risiko einzugehen, zumal er den Spaniern tief mißtraute. Sheean kehrte daraufhin in die USA zurück, um in der Zeitschrift »Asia« der American Asiatic Association ausführlichere Reportagen über seine Erlebnisse im Rif zu veröffentlichen, die er dann in seinem Buch »An American among the Riffi« (1926) zusammenfaßte⁵⁹⁴.

Nach dem Angriff Abdelkrims auf das französische Protektorat entsandten nur wenige europäische oder amerikanische Zeitungen Korrespondenten ins Kriegsgebiet. Lediglich über wagemutige Reporter, die sich ins Rif aufmachten, sowie über politische Sympathisanten und Berater gelangte die Presse an Verlautbarungen oder Briefe Abdelkrims. Tanger wurde zur Basis für britische und amerikanische Reporter wie zum Beispiel Clarence Streit und Harold Norman Denny von der »New York Times«, Daniel Ashworth vom »Daily Express«, Floyd Gibbons von der »Chicago Tribune« oder Thomas J. Topping von »Associated Press«. Sie glaubten, dort am besten an Informationen zu gelangen. Tanger war eine neutrale Zone, in der alle Kriegsparteien Vertreter hatten, und über das Kabel der Eastern Telegraph Company gelangten Informationen schnell in die Redaktionen. Um Zensurmaßnahmen zu entgehen, wurde den Telegrammen die Anzahl der Wörter beigefügt. Viele Korrespondenten hofften auf einen Augenzeugenbericht von der Front oder auf ein Abenteuer im Rif⁵⁹⁵. Nach der Sperrung der französischen Grenzen war der gefährliche Weg von Tanger über Schmuggelpfade oder über das Meer ins Rif die einzige verbliebene Möglichkeit, vor Ort ein Interview mit Abdelkrim zu führen.

Der Amerikaner Larry Rue war einer der Europakorrespondenten der »Chicago Tribune«, für die er seit 1919 von allen Brandherden berichtete⁵⁹⁶. Er schaffte es im Juni 1925, mit einem Boot die Bucht von Alhucemas zu er-

⁵⁹³ Vincent SHEEAN, Rivera Outlines Peace Terms, in: Chicago Tribune, 17.2.1925; SHAT 3H102: Vincent Sheean an Si M'hammed, 14.2.1925.

⁵⁹⁴ DERS., Personal History, S. 128–130.

⁵⁹⁵ STEIN, Under Fire, S. 81; VAIDON, Tangier, S. 204; MOWRER, The House of Europe, S. 520; DESMOND, Crisis and Conflict, S. 231, S. 302; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 128f.; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1925, S. 549; Tangier News, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 5.9.1925.

⁵⁹⁶ Who Was Who in America 4 (1968) S. 817; DESMOND, Crisis and Conflict, S. 40, S. 329, S. 331; ROTH, Historical Dictionary, S. 263f.

reichen⁵⁹⁷. Abdelkrim nutzte nach seinen guten Erfahrungen die Gelegenheit, einem Amerikaner seine an Frankreich und Spanien gerichteten Friedensbedingungen mitzuteilen und damit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gegen die Anerkennung der Unabhängigkeit bot er Frankreich den Friedensabschluß im Rahmen der im Vertrag von Algeciras festgelegten Grenzen an. An Spanien richtete er zusätzlich die Forderung einer wahlweisen Evakuierung von Tetuan bzw. von Melilla und Ceuta. Abdelkrim lud amerikanische Ärzte sowie Experten für die Errichtung eines Schulwesens und für die Organisation einer Industrie ins Rif ein und betonte noch einmal ausdrücklich, daß nur von ihm vergebene wirtschaftliche Konzessionen innerhalb der bestehenden Grenzen des Rifs Gültigkeit hätten⁵⁹⁸.

Zur gleichen Zeit stand der Emir des Rifs im Zuge seiner parallelen Kontakte zu mehreren Beratern mit den Briten Walter Harris und Robert Gordon-Canning in Verbindung, und wenige Tage nach Rue traf der italienische Journalist Mirko Ardemagni ein. Das Interview mit Abdelkrim brachte Larry Rue eine Titelgeschichte und einen hohen Bekanntheitsgrad ein. Nach einem ähnlichen Abenteuer in Afghanistan wurde Rue ein eigenes Flugzeug zur Verfügung gestellt, mit dem er als sogenannter »fliegender Reporter« zu seinen Einsätzen gelangen konnte⁵⁹⁹.

Abdelkrim intensivierte seine überseeischen Pressekontakte bis hin nach Lateinamerika. Sein Mittelsmann war der Sudanese Ahmed Hassan Mattar. Er war Anfang 1924 nach Tanger gekommen, um für die Zeitung »Akhar el Alam« zu arbeiten, die Captain S. Cyril Beresford Munday – der örtliche Vertreter der British Red Crescent Society – gehörte⁶⁰⁰. Über dessen Vermittlung gelangte Mattar im Sommer 1924 ins Rif⁶⁰¹. Abdelkrim trug ihm auf, zukünftig »in Südamerika und Europa die Aufklärungsarbeit über die Ereignisse im Rif zu organisieren«⁶⁰².

⁵⁹⁷ RUE, News, S. 257f., S. 264–269; SHAT 3H102: EMA, 2° bureau, Bericht »La contrebande à Tanger«, 25.7.1925; PRO-FO 371, 12687, 11, 190: Ambassade de Londres an FO, 25.2.1927; CADN Maroc DAI 195: Tabor de police N° 1, Note, 10.7.1925.

⁵⁹⁸ RUE, News, S. 280.

⁵⁹⁹ Ibid. S. 79, S. 84, S. 276.

⁶⁰⁰ Ahmed H. MATTAR, Sindbad min as-Sudan, Khartum ²1976, S. 21f., S. 37–40; ADMAE Maroc 133, 284: Tabor de police N° 1, Information, 21.3.1926; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 175, Anm. 135.

⁶⁰¹ ADMAE Maroc 133, 228: MI, Sûreté générale an MAE, 23.2.1926; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1926, S. 69; MATTAR, Abd el Krim und Europa, S. 31.

⁶⁰² Gerhard HÖPP, Die arabischen Nationalrevolutionäre in Berlin und die Liga, in: Hans PIAZZA (Red.), Die Liga gegen Imperialismus und für nationale Unabhängigkeit 1927–1937. Zur Geschichte und Aktualität einer wenig bekannten antikolonialen Weltorganisation. Protokoll einer wissenschaftlichen Konferenz am 9. und 10. Februar 1987 an der Karl-Marx-Universität Leipzig, Leipzig 1987, S. 105–112, S. 106.

Im April 1925 machte sich Mattar nach Brasilien auf, wo er Herausgeber der Zeitung »Al Taçahol« und Chefredakteur des »O Jornal« wurde⁶⁰³. Er veröffentlichte einen Brief Abdelkrims, in dem dieser seinen festen Willen zum Frieden mit Frankreich erklärte⁶⁰⁴. Der französische Botschafter in Rio de Janeiro zeigte sich über Abdelkrims Schreibstil erstaunt: »Mann kann den Rifchef bekämpfen und brandmarken, aber als Journalist für die südamerikanische Öffentlichkeit versteht er sein Handwerk«⁶⁰⁵. Mattar leitete Abdelkrims Brief im Juli 1925 an die argentinische Studentengruppe Renovación weiter, die ihn wegen seiner ähnlichen Ideale zu Feierlichkeiten zur Unabhängigkeit Perus eingeladen hatte⁶⁰⁶. Der französische Botschafter in Lima spottete, daß die enthusiastischen Abdelkrim-Berichte der peruanischen Zeitung »El Tiempo« die Grenzen der Hysterie überschreiten würden⁶⁰⁷. Doch im Herbst 1925 kehrte Mattar nach Europa zurück, ohne Wesentliches erreicht zu haben⁶⁰⁸.

Ende 1925 tauchte er in Berlin auf. Er hielt in moslemischen Kreisen sowie auf Veranstaltungen der Internationalen Arbeiterhilfe (IA) und des Roten Frontkämpferbundes Vorträge⁶⁰⁹. Noch lange nach Abdelkrims Kapitulation trat Mattar im Februar 1927 während des Kongresses gegen koloniale Unterdrückung und gegen Imperialismus als »Vertreter der Verteidigungsgesellschaft des Rifs in Südamerika und in Europa« auf⁶¹⁰.

Neben Ahmed Hassan Mattar, Scherif Tidjani und Ahmed Balloul gibt es nur wenige Beispiele aus der moslemischen Welt, die Abdelkrim direkt in politischer Hinsicht unterstützten, obwohl er die Wünsche moslemischer Na-

⁶⁰³ MATTAR, Sindbad, S. 23; ADMAE Maroc 133, 231: Bericht »Note sur le sieur Mattar« o.D. [1926]; PRO-FO 371, 11083, 7118, 89: WO an FO, 23.7.1925 mit dem beiliegenden Brief Ahmed H. Mattar an Robert Gordon-Canning, 25.5.1925.

⁶⁰⁴ Lutando pelo direito de existir soberanamente, in: O Jornal, 3.7.1925.

⁶⁰⁵ ADMAE Maroc 129, 55: Ambassade de Rio de Janeiro an MAE, 3.7.1925.

⁶⁰⁶ L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: BCAF 35 (1925) S. 362f.; Un message d'Abd el Krim aux peuples de l'Amérique latine, in: Humanité, 24.9.1925; Abd-el-Krim: Unser Kampf um die Freiheit, in: Das Tagebuch 6 (1925) S. 1735–1737.

⁶⁰⁷ ADMAE Maroc 129, 170: Ambassade de Lima an MAE, 29.7.1925.

⁶⁰⁸ ADMAE Maroc 133, 33: Ambassade de Berne an MAE, 4.11.1925.

⁶⁰⁹ MATTAR, Abd el Krim und Europa, S. 31; DERS., Der Kampf ums Rif, in: Der Koloniale Freiheitskampf, 15.2.1926; DERS., Memorandum der Rifkabylen an den Völkerbund, in: Der Koloniale Freiheitskampf, 15.2.1926; DERS., Sindbad, S. 35–41, S. 57; Une proposition de paix d'Abd el Krim. Un messenger rifain serait arrivé à Genève, in: Humanité, 3.11.1925; Gerhard HÖPP, Zwischen Moschee und Demonstration. Muslime in Berlin 1922–1930, in: Moslemische Revue 10 (1990) S. 230–238, S. 233; DERS., Die arabischen Nationalrevolutionäre, S. 106–110; BROUÉ, Histoire, S. 390, S. 1047; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 175, Anm. 135.

⁶¹⁰ HAIKAL, Internationale, S. 848, S. 850; Das Flammenzeichen von Palais Egmont. Offizielles Protokoll des Kongresses gegen koloniale Unterdrückung und Imperialismus, Brüssel, 10.–15. Februar 1927, hg. von der Liga gegen Imperialismus und für nationale Unabhängigkeit, Berlin 1927, S. 104; BA R1507, 112, 3: Oberpräsident Provinz Westfalen an Preussischer Minister des Innern, 5.9.1927.

tionen, sich von der europäischen Dominanz zu befreien, nahezu personifizierte⁶¹¹. Abdelkrims Aufruf an die moslemische Welt von 1922 hatte nur die Auseinandersetzung hochpolitisierter Sympathisanten mit seinem Freiheitskampf bewirkt. Die türkische und nordafrikanische Presse berichtete ausgiebig vom »Heldentum« der Rifkabylen in ihrem Kampf gegen den europäischen Imperialismus⁶¹². In Syrien gab es 1925 vor dem Ausbruch des Drusenaufstandes gegen die französische Mandatsmacht Solidaritätsbekundungen mit Abdelkrim⁶¹³.

Vereinzelte konkrete Hilfeleistungen beschränkten sich auf propagandistische Aktionen oder auf Versuche, humanitäre Unterstützung zu leisten. In Berlin, einem Zentrum arabischer Anti-Kolonialisten zu dieser Zeit, organisierte etwa der Ägypter Mansour Rifat von der Ägyptischen National-Radikalen Partei eine Kundgebung gegen den spanischen Giftgaseinsatz im Rif. In der Zeitung »Die Ägyptische Flagge« solidarisierte sich die ägyptische Gemeinschaft Berlins mit den gegen Frankreich kämpfenden Drusen und Rifkabylen⁶¹⁴. Das tunesische Comité central pour la libération de l'Afrique du Nord beschwor den einheitlichen Kampf gegen die »europäischen Despoten«⁶¹⁵. 10 000 Moskauer Moslems unterschrieben eine Protestnote gegen Frankreichs Verwicklung in den Rifkrieg⁶¹⁶. Abdelkrim rief zwar im August 1925 die Völker Nordafrikas erneut zur Unterstützung der Rifkabylen auf, betrachtete den Krieg aber abseits der pan-islamistischen Hoffnung einer Vereinigung islamischer Staaten als rein patriotischen Kampf⁶¹⁷.

Im September 1925 – kurz vor der Landung der spanischen Truppen in der Bucht von Alhucemas, die den Wendepunkt des Rifkrieges einläutete – suchte Vincent Sheean, der nun unter Vertrag der North American Newspaper Alliance stand, das Rif ein zweites Mal auf. Rifagenten schmuggelten ihn durch die spanische Blockade der internationalen Zone Tangers und führten ihn zum

⁶¹¹ HOISINGTON, Lyautey, S. 198f.

⁶¹² Bilge CRISS, Pinar BILGIN, Turkish Foreign Policy toward the Middle East, in: Middle East Review of International Affairs 1 (1997). URL = <http://www.biu.ac.il/SOC/besa/meria/journal/1997/issue1/jv1n1a3.html> [10.6.2001]; CADN Londres C536: Ministère des Colonies, Bericht »Revue de la presse et des questions musulmanes«, 15.7.1924, 15.9.1924 und 30.9.1924; Roger LABONNE, L'Islam et la révolte riffaine, in: Correspondant 300 (1925) S. 801–827, S. 801; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 133–137; FLEMING, Primo de Rivera and Abd-el-Krim, S. 220.

⁶¹³ CADN Maroc DAI 195: Haut-Commissaire de Syrie an DAI Rabat, 24.4.1925.

⁶¹⁴ HÖPP, Die arabischen Nationalrevolutionäre, S. 87–89, S. 93, S. 107f.; HÖPP, Zwischen Moschee und Demonstration, S. 232–234; PA-AA R72044, L057920: Mansour Rifat an AA, 5.6.1925; BA R43I, 43, 27: AA an Reichskanzlei, 2.7.1925.

⁶¹⁵ La propagande d'Abd el Krim dans l'Afrique du Nord, in: BCAF 36 (1926) S. 15–17, S. 17.

⁶¹⁶ PA-AA Paris 454a: Botschaft Moskau an AA, 9.7.1925.

⁶¹⁷ AN F7, 14978: Note, 15.8.1925; L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: BCAF 35 (1925) S. 262; RUE, Tribune, 23.6.1925.

westlichen Hauptquartier der Rifarmee in Taghzout, wo Si M'hammed auf ihn wartete⁶¹⁸. Der Bruder Abdelkrims betonte während eines am 13. September 1925 geführten Interviews, daß »wir für unsere Existenz und für unser Recht, in Freiheit zu leben, kämpfen. [...] Alles, was wir wünschen, ist Unabhängigkeit für das Rifgebiet und für die damit zusammenhängenden Gebiete«. Er appellierte erneut an die Regierungen der USA, Großbritanniens und Italiens, eine internationale Friedenskonferenz einzuberufen⁶¹⁹.

Als Sheean am 24. September 1925 in Ajdir eintraf, unterstrich Abdelkrim deutlich, daß die Anerkennung des Rifstaates die unabdingbare Voraussetzung für Verhandlungen sei⁶²⁰. Der Rifchef erwartete bei einer längeren Kriegsdauer einen Umschwung der öffentlichen Meinung in Frankreich und Spanien, der die Regierungen zwingen würde, Frieden zu schließen. Sheean war von Abdelkrims Selbstvertrauen angesichts der Gefahr durch die angreifenden Spanier tief beeindruckt und ließ jegliche journalistische Neutralität fallen: »Früher hatte ich geglaubt, Abd-el-Krim sei ein intelligenter kleiner Advokat, den der Zufall und das Glück in eine Stellung von weltgeschichtlicher Bedeutung erhoben haben. Als ich ihn aber gestern inmitten eines höllischen Kampflärms unter seinen Leuten sah, während feindliche Bomben und Granaten sein Leben jeden Augenblick bedrohten, erschien er mir in einem neuen Licht. Er schien wirklich das zu sein, wofür ihn das Volk hält, – ihr Mohammed und ihr Napoleon zugleich«⁶²¹.

Abdelkrim stattete Sheean, der Ende Oktober 1925 nach Tanger zurückkehrte, mit seinen Friedensvorschlägen für Frankreich und Spanien aus – unter der Bedingung, sie erst nach deren Übergabe zu veröffentlichen⁶²². Erneut ging er dabei parallel mehrere Wege, denn zeitgleich bemühte sich Abdelkrims britischer Berater Robert Gordon-Canning um Kontakte zur französischen Regierung. Es war grotesk. Während Gordon-Canning nach einer Unterredung mit Ministerpräsident Painlevé von Paris aus zur Generalresidenz Französisch-Marokkos nach Rabat unterwegs war, startete Sheean von dort aus fast gleichzeitig mit einem Flugzeug nach Paris, um mit Painlevé zu sprechen⁶²³. Beide wußten nichts voneinander. Die geheime Friedensaktion Gordon-Cannings, die mit Billigung Painlevés vonstatten gehen sollte, wurde durch Sheean gefährdet. Der französische Regierungschef empfing den Reporter mit offenem Mißtrauen und ließ ihn während seines Aufenthaltes in der französischen Hauptstadt beschatten⁶²⁴.

⁶¹⁸ SHEEAN, *Personal History*, S. 130, S. 135–141; DERS., *Im Rif*, 29.9.1925.

⁶¹⁹ DERS., *Im Hauptquartier*, 2.10.1925. Vgl. DERS., *Die Lage im Rif*, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 1.10.1925.

⁶²⁰ DERS., *Personal History*, S. 149.

⁶²¹ DERS., *Im Lager*, 21.10.1925. Vgl. DERS., *Vor dem Fall*, 21.10.1925.

⁶²² DERS., *Personal History*, S. 163f.; DERS., *Abd el Krims europäische Helfer*, 10.11.1925.

⁶²³ *Tangier News*, in: *Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette*, 7.11.1925 und 14.11.1925.

⁶²⁴ SHEEAN, *Personal History*, S. 171–173.

In seinen Friedensbedingungen beharrte Abdelkrim als Grundlage zukünftiger Gespräche auf der Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifstaates und der Einschaltung des Völkerbundes. Eine Kommission sollte nun die Grenzen zwischen Französisch-Marokko und dem Rif festlegen. Abdelkrim erklärte sich zur Anerkennung der religiösen Hoheit des Sultans bereit⁶²⁵. Frankreich hingegen wollte lediglich eine Autonomie und Handelsfreiheit für das Rif zubilligen, wobei die Handels- und Wirtschaftspolitik den Vertragsverpflichtungen der europäischen Staaten entsprechen mußten: »Mit anderen Worten, Abd-el-Krim könnte weder Konzessionen erteilen noch eine Kontrolle der Bergwerkbetriebe in seinem Gebiet ausüben. Dies ist bei weitem die unangenehmste Bedingung der Franzosen und Spanier«⁶²⁶. Da die Entscheidungsfreiheit in wirtschaftlichen Fragen für Abdelkrim ein immens wichtiger Bestandteil der Selbstbestimmtheit in einem unabhängigen Rifstaat war, gingen die Ansichten sehr weit auseinander.

Paul Scott Mowrers, Larry Rues und Vincent Sheeans Reportagen über den Rifkrieg zielten in erster Linie auf die abenteuerlustige amerikanische Leserschaft ab und erregten große Aufmerksamkeit. Sie wurden ebenfalls in europäischen Zeitungen abgedruckt. Sie zeigten auf, daß die Rifkabylen in einem organisierten Staatswesen um ihre Unabhängigkeit fochten. Abseits der spanischen und französischen Kriegspropaganda wurde Abdelkrim in nie zuvor erreichter Weise weltweit bekannt. Einige amerikanische Politiker äußerten Bedenken, ob die bisherige Politik der strikten Neutralität der USA im Rifkonflikt der richtige Weg sei. Die einflußreichen Senatoren William Edgar Borah aus Idaho und A. Piat Andrew aus Massachusetts verhehlten ihre Sympathie für Abdelkrim nicht, erreichten aber kein Umdenken in der amerikanischen Regierung⁶²⁷. Diese definierte ihre Politik der Neutralität so weit, daß sie amerikanischen Piloten, die auf der Seite der Franzosen aufsehererregende Luft Einsätze gegen die Rifkabylen flogen, den Verlust ihrer Staatsbürgerschaft androhte. Im November 1925 wurde die Staffel aufgelöst⁶²⁸.

⁶²⁵ DERS., Condition for an Armistice, in: *Al Moghreb al-Aksa & Tangier Gazette*, 5.12.1925.

⁶²⁶ DERS., Frankreichs Friedensbedingungen für Abd-el-Krim, in: *Neue Zürcher Zeitung*, 26.11.1925. Vgl. DERS., Peace in Morocco, in: *Asia* 26 (1926) S. 259f.

⁶²⁷ AZZOU, Les relations, S. 166; HALL, The United States, S. 757f.; BOUTBOUQALT, La Guerre du Rif, S. 129f.; AGERON, La presse parisienne, S. 8; CULLEN, Paul Scott Mowrer, S. 261; STOCK, The Works, S. 47; ROTH, Historical Dictionary, S. 281; SLAVIN, Anticolonialism, S. 294; HAROUCHI, Les États-Unis, S. 369f., S. 372.

⁶²⁸ Amerikaner in Marokko, in: *Kölnische Zeitung*, 16.7.1925; Amerikanische Flieger an der Marokkofront, in: *Kölnische Zeitung*, 27.7.1925; Die amerikanischen Flieger, in: *Kölnische Zeitung*, 21.9.1925; Quinze officiers américains qui servirent sur le front français vont combattre dans l'aviation française au Maroc, in: *Matin*, 17.7.1925; M. Painlevé salue les neuf aviateurs américains qui vont partir pour le Maroc, in: *Matin*, 31.7.1925; American Fliers Ordered to Quit Riffian Campaign, in: *New York Herald*, 21.9.1925; Kellogg Draws Censure for Warning Riff Fliers, in: *New York Herald*, 22.9.1925; Our Fighting Flyers in Mo-

Angeregt durch die Berichte Vincent Sheeans und durch die zeitgleichen Aktionen des Londoner Riff-Committees gründete der Verleger Herbert Myrick im Januar 1926 in Springfield, Massachusetts, eine Gruppierung namens American Friends of the Riff. Myrick war unter anderem der Gründer der Farmers' Political League und des Farm Bloc, der Präsident der American Education Press sowie der Herausgeber der Zeitschriften »Good Housekeeping Magazine«, »Southern Farming« und »Farm and Home«⁶²⁹. Er verfolgte das ambitionierte Ziel, mittels einer landesweiten Dachorganisation, der America's Commission for the Riff, Druck auf die öffentliche Meinung auszuüben, um einen Friedensschluß, die Anerkennung der Rifkabylen als Kriegführende und die internationale Bestätigung eines souveränen Staatsgebildes im Rif zu erreichen⁶³⁰. Die Gruppe erlangte aber allenfalls regionale Bedeutung. Somit blieben Abdelkrim's Tuchfühlungen auf Nord- wie Südamerika auf propagandistische Auswirkungen beschränkt.

6.7. Abdelkrim, Robert Gordon-Canning und das Riff-Committee

Der einflußreichste Mann im britischen Pendant der Friends of the Riff – dem Riff-Committee – sollte Captain Robert Gordon-Canning werden. Der finanziell unabhängige Bewunderer des Islam hatte das Ehepaar John und Gertrude Arnall während eines langen Tageraufenthaltes im Jahre 1923 kennengelernt und über sie Kontakt zu den Tangerer und Londoner Sympathisanten Abdel-

rocco, in: *Literary Digest*, 3.10.1925; *American Bombers and Riff Babies*, in: *Literary Digest*, 31.10.1925; Secretary of State an A. Piat Andrew, 21.10.1925, in: *Papers Relating to the Foreign Relations of the United States 1925*, Bd. 2, S. 607–609; Edward A. POWELL, *In Barbary. Tunisia, Algeria, Morocco and the Sahara*, New York, London 1926, S. 369; HALL, *The United States*, S. 759; VAIDON, *Tangier*, S. 198; Paul Ayers ROCKWELL, Dale L. WALKER, *Moroccan Bomber. American Fighters in the Rif War 1925*, in: *Aviation Quarterly* 5 (1979) S. 108–135; El-Mostafa AZZOU, *L'escadrille Lafayette: Des aviateurs américains dans la Guerre du Rif 1921–1926*, in: *Guerres mondiales et conflits contemporains* 53 (2003) S. 57–63.

⁶²⁹ Who Was Who in America 4 (1943) S. 866; Paul J. MIRANTI, Herbert Myrick, in: GAR-RATY, CARNES (Hg.), *American National Biography*, Bd. 16, S. 209f.; Alvin F. HARLOW, Herbert Myrick, in: Dumas MALONE (Hg.), *Dictionary of American Biography*, Bd. 13, London, New York 1934, S. 376f., S. 377.

⁶³⁰ NARA 881.00, 1196: Herbert Myrick an Secretary of State, 6.2.1926; ADMAE Maroc 133, 184: Ambassade de Washington an MAE, 4.2.1926; ADMAE Maroc 133, 192: Note, 8.2.1926; Cause of the Riffs Arouses Sympathy, in: *Springfield Republican*, 17.1.1926; Plan Started on Riff League at Local Club, in: *Springfield Republican*, 12.1.1926; TERRIER, *Les »Frères de la côte«* 1926, S. 69; HALL, *The United States*, S. 758f.; AZZOU, *Les relations*, S. 165.

krims aufgenommen⁶³¹. Doch zunächst überschattete ein Todesfall seine erste Fühlungnahme. Während der Besichtigung eines vermeintlichen Ölfeldes bei Charf el Akab erlitt John Arnall am 11. März 1924 eine tödliche Herz-attacke⁶³². Gertrude Arnall übernahm die Rif-Aktivitäten ihres verstorbenen Ehemannes. Zusammen mit den Tangerer Rifagenten Si Larbi el Ouezzani, Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh und Moulay Ali el Khamli⁶³³ diente sie Abdelkrim in der Folgezeit als sogenannter »Briefkasten nach Europa«, indem sie dessen Schreiben nach Europa weiterleitete und die Korrespondenz von dort ins Rif schmuggeln ließ⁶³⁴.

Als Berater Abdelkrims sollte Gordon-Canning von nun an eine bedeutende Rolle spielen⁶³⁵. Nach seiner Rückkehr nach London im Frühjahr 1924 ergriff er in einem Artikel für die Zeitschrift »Contemporary Review« deutlich Partei für Abdelkrim, der als anerkanntes Oberhaupt die im Rif herrschenden Streitigkeiten zwischen unterschiedlichen Fraktionen beseitigt habe. Gordon-Canning hob hervor, daß die Anerkennung des Rifstaates die Voraussetzung für ausländische Bergbauaktivitäten sei. Abdelkrim habe präzise Ansichten hinsichtlich der Entwicklung seines Landes, wolle aber keine finanzielle Dominanz von Europäern zulassen, da dies häufig die militärische Besetzung nach sich ziehe. Gordon-Canning übernahm John Arnalls Argumente hinsichtlich der Gefährdung des britischen Seewegs nach Indien, die eine Ausweitung des französischen Einflusses auf ganz Marokko nach sich ziehen könnte, und er appellierte – wie ebenfalls schon John Arnall oder Charles Gardiner – an die

⁶³¹ CADN Tanger C37: Bericht »Note au sujet du Capitaine anglais Gordon-Canning et sur la mission qui lui est confiée par Abdelkrim«, 19.12.1925; ADMAE Maroc 135, 190: CG Tanger an MAE, 2.2.1926; PRO-FO 371, 11920, 3636, 90: CG Tangier an FO, 22.4.1926; PA-AA R71126, K430427: Botschaft London an AA, 5.5.1924. Siehe Kapitel 3, S. 71–74.

⁶³² PRO-FO 174, 303, 76: G.C. Allchin an Lt.-Col. P.R. Cummings, Military Headquarters, Gibraltar, 18.3.1924; Local Notes, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 15.3.1924.

⁶³³ SHAT 3H442: Renseignements o.D. [Mitte 1926]; SHAT 3H1557: Territoire de Taza, SR, Bericht »Renseignements de Tanger«, 10.9.1924; CADN Maroc DAI 193: Tabor de police N° 1, Note, 25.11.1924; PRO-FO 371, 10582, 101, 137 und 141: Embassy of Madrid an FO, 8.11.1924 und 12.11.1924; SPENCER PRYSE, Through the Lines, S. 437f.; SHEAN, Eye to Eye, S. 1077f.; DERS., Personal History, S. 131; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 86; PENNELL, A Country, S. 55; TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 187, Anm. 4; KHARCHICH, La France, S. 135.

⁶³⁴ PRO-FO 371, 11076, 18, 196: Walter Harris an CG Tangier, 14.11.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Information, 17.7.1925; CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926 mit dem Bericht »Note sur les renseignements fournis par le légionnaire Klems«; CADN Tanger B30: RG Rabat an CG Tanger, 26.9.1924; PRO-FO 371, 11079, 39, 81: CG Tangier an Embassy of Madrid, 21.7.1925; ADMAE Maroc 133, 128: General Jordana an Embajada de Paris, 28.12.1925; PRO-FO 174, 305, 88: CG Tangier an FO, 8.1.1926; PRO-FO 174, 305, 88: CG Tangier an FO, 25.1.1926; PRO-FO 371, 12687, 11, 190: Ambassade de Londres an FO, 25.2.1927.

⁶³⁵ TAHTAH, Pragmatisme 1995, S. 187, Anm. 2; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 93; CADN Tanger C37: Bericht »Note au sujet du Capitaine anglais Gordon-Canning et sur la mission qui lui est confiée par Abdelkrim«, 19.12.1925.

britische Regierung, die Rifffrage vom Völkerbund entscheiden zu lassen⁶³⁶. In einem Leserbrief an die »Times« unterstrich er dies noch einmal ausdrücklich: »Ich bin sehr zuversichtlich [...], daß Abdelkrim und die spanische Regierung, wenn sie zusammen vor das unparteiische Tribunal des Völkerbundes gebracht werden könnten, in der Lage wären, zufriedenstellende Lösungen für beide Seiten zu finden«⁶³⁷.

In seinem Vortrag »The Riffs – Their History and Cause«, den Gordon-Canning Anfang Oktober 1924 vor Mitgliedern der Near and Middle East Association hielt, wies er auf die enge Verflechtung zwischen der Unabhängigkeit des Rifs und europäischen Investitionen hin: »Was verlangt Abdelkrim? (1.) Die Unabhängigkeit seines Landes [...]. (2.) Die auf einer wirtschaftlichen Basis begründete Entwicklung der Reichtümer seines Landes in Verbindung mit europäischem Kapital und europäischer Wissenschaft, aber unter der Voraussetzung, daß sein Land einen fairen Anteil an seinen Reichtümern haben und nicht von Fremden ausgebeutet werden sollte«. Die Rifkabylen, so führte Gordon-Canning aus, würden um freundschaftliche Hilfe bitten, und er rief dazu auf, wirtschaftliche und strategische Betrachtungen zur Seite zu schieben, um den Völkerbund dazu zu bringen, ihren Staat anzuerkennen⁶³⁸.

Die Bemühungen von Gordon-Canning zielten also auf die Unabhängigkeit der »Rif-Republik« ab. Nur hatte er selbst längst nicht alle ökonomischen Interessen beiseite gelegt. Die Gerüchteküche brodelte, daß Abdelkrim mit einer Londoner Gruppe einen hochdotierten Bergbauvertrag abgeschlossen habe⁶³⁹. Die »Daily News« berichteten von einer in der Londoner Regent Street ansässigen Gesellschaft, die Abdelkrim 500 000 Pfund für Bergbau-Konzessionen habe zahlen wollen⁶⁴⁰.

Diese Gruppe gab es tatsächlich. Dort, in der Regent Street No. 324 hatte Thomas Israel Perrott von der Gesellschaft International Oil Suppliers sein Büro. Von dort aus verhandelte er mit der Rifregierung über Bergbauverträ-

⁶³⁶ GORDON-CANNING, Tangier, S. 179–181.

⁶³⁷ DERS., Spain and Morocco (Leserbrief), in: Times, 12.9.1924.

⁶³⁸ DERS., The Riffs – Their History and Their Cause. A Lecture Given before the Near and Middle East Association Last Month, in: African World, North African Monthly Supplement No. 1, 15.11.1924.

⁶³⁹ CADN Tanger B30: RG Rabat an CG Tanger, 26.9.1924 mit dem Bericht »Politique britannique«, 10.9.1924; CADN Londres C519: MAE an Ambassade de Londres, 26.5.1924; PA-AA Madrid 135: Botschaft London an AA, 31.1.1925.

⁶⁴⁰ To Buy Up the Riffs. London Offer for £500,000 (Abdruck aus den »Daily News«), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 23.5.1925; Vote for War, in: Irish Independent, 12.5.1925; L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: BCAF 35 (1925) S. 251–262, S. 259.

ge⁶⁴¹. Perrott war bereits am Gardiner-Vertrag von 1923 beteiligt gewesen, hatte sich aber mittlerweile von ihm losgesagt⁶⁴². Mit seinen Hintermännern wartete er auf die Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifstaates. Spaniens Botschafter Merry del Val hatte Erkundigungen eingezogen, daß einflußreiche Wirtschaftsleute hinter dem Briten standen, die bereit waren, viel Geld in den Bergbau zu investieren, sobald die Souveränität des Rifs erreicht sei. Perrott hoffte in diesem Fall auf eine hohe Provisionszahlung⁶⁴³. Merry del Val wies daher in der »Times« ausdrücklich darauf hin, daß Bergbau-Konzessionen in Marokko nur aufgrund des Bergbau-Gesetzes vom Januar 1914 vergeben werden könnten und alle von Abdelkrim erteilten Rechte ungültig seien⁶⁴⁴.

Anfang Oktober 1924 brachen Robert Gordon-Canning und sein Freund, der bekannte Maler Gerald Spencer Pryse, nach Tanger auf. Offiziell handelte es sich um eine Hilfsmission der British Red Crescent Society⁶⁴⁵. Ein großer Teil ihrer Reise wurde allerdings von Perrott bezahlt. Er war ihr Geschäftspartner⁶⁴⁶. Arthur Field, der Gordon-Canning durch seinen verstorbenen Freund John Arnall kennengelernt und ein enges Vertrauensverhältnis zu ihm aufgebaut hatte, bezeichnete ihn als »Agenten einer britischen Finanzierungsgruppe, die bereit war, Abdelkrim eine halbe Million Pfund für Konzessionen zu zahlen«⁶⁴⁷. Es ging auch um angeblich im Rif vorhandenes Erdöl. Ahmed Hassan Mattar, der sudanesishe Sympathisant Abdelkrims, berichtete in seinen Memoiren, daß der Brite ihn beauftragt habe, für ihn ein im Kriegsgebiet befindliches Ölvorkommen in London zu verkaufen⁶⁴⁸. Ihm zufolge soll Gordon-Canning für die Shell Company gearbeitet haben⁶⁴⁹. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß es sich um die International Oil Suppliers von Thomas Perrott gehandelt hat.

Das Thema Erdöl taucht im Vorfeld und während des Rifkrieges immer wieder auf, ohne daß sich anhand von Quellen oder in der Literatur etwas wirklich Handfestes ableiten läßt. Probebohrungen der Mannesmanns ließen nördlich

⁶⁴¹ PRO-FO 371, 11080, 94, 3: Embajada de Londres an FO, 31.12.1924; AN F7, 14980: Oficina mixta hispano-francesca, Section française, Note, 26.3.1927; PRO-FO 371, 10582, 101, 156: Memorandum o.D. [November 1924]. Siehe zur Gesellschaft International Oil Suppliers S. 289.

⁶⁴² PRO-FO 371, 11080, 94, 10: Embajada de Londres an FO, 31.1.1925.

⁶⁴³ IORL, P&J, 12, 230, 1671, 1924: A. Merry del Val an Lord Birkenhead, 18.3.1925.

⁶⁴⁴ Mining Concessions in Morocco. Spanish Warning, in: Times, 21.10.1924.

⁶⁴⁵ Siehe hierzu Kapitel 3, S. 74.

⁶⁴⁶ PRO-FO 371, 11080, 94, 10: Embajada de Londres an FO, 31.1.1925.

⁶⁴⁷ IORL, P&J, 12, 230, 1671, 1924: Bericht »Indians, and Others, in England«, 13.3.1925. Vgl. CADN Madrid C263: RG Rabat an MAE, 8.11.1924.

⁶⁴⁸ MATTAR, Sindbad, S. 39.

⁶⁴⁹ DERS., Abd el Krim und Europa, S. 31.

von Fes und im Inneren des Rifs Petroleum vermuten⁶⁵⁰. 1918 hatte Abdelkrim mit Sadia Cohen Benaïm einen Erdölvertrag über Vorkommen auf dem Gebiet der Beni Touzine abgeschlossen⁶⁵¹. Eine Petition (106E) des Anglo-African Petroleum Syndicate über angebliche Erdölareale am Monte Negro hatte die Schiedskommission am 5. Dezember 1919 abgewiesen⁶⁵². Auch John Arnall hatte sich für Erdöl im Rif interessiert. Im September 1920 versuchte er vergebens, mit der amerikanischen Firma S. Pearson & Sons in Kontakt zu treten⁶⁵³. S. Pearson & Sons konkurrierten mit Wm. H. Müller & Co. um Gebiete am Jebel Tselfat im Norden Französisch-Marokkos. Letztere erhielten 1920 die Erlaubnis, Probebohrungen durchzuführen⁶⁵⁴.

Erdölkonzessionen für ganz Spanisch-Marokko wollte 1920 Commander Livingston Learmouth aufkaufen. Er gab vor, im Namen der Anglo-Persian Oil Company – der späteren British Petroleum Company (BP) – zu sprechen⁶⁵⁵. Dort hatte man zwar von ihm noch nichts gehört, aber Direktor Sir Edmond Slade zeigte sich für den Fall, daß Learmouth die Konzessionen tatsächlich erhalten sollte, nicht uninteressiert⁶⁵⁶. Bergbauingenieur John Bevan stellte 1923 fest, daß es im Rif kein Erdöl gab⁶⁵⁷. Dort sind bis heute keine Ölvorkommen bekannt geworden. Im französischen Protektorat hingegen, am Jebel Tselfat bei Petitjean (heute Sidi Kacem), bei Boudra, Aïn Hamra und im Rharb-Gebiet wurde tatsächlich Erdöl gefunden. Die Felder wurden von der Compagnie française des pétroles du Maroc und der Société de recherches et forages bewirtschaftet⁶⁵⁸.

Die humanitären Hilfslieferungen, die Gordon-Canning und Spencer Pryse im Herbst 1924 ins Rif überführten, dienten als Vorwand für politische und wirtschaftliche Gespräche mit Abdelkrim. Dies zeigt sich schon darin, daß Gerald Spencer Pryse dem »Manchester Guardian« nach seiner Rückkehr kei-

⁶⁵⁰ BEN ASSAR, Kampf um das Schatzland, S. 44; Les richesses minières, in: BCAF 31 (1921) S. 66; Morocco Minerals Syndicate, Ltd., in: Morocco, 8.1.1921; PRO-FO 371, 3252, 17373: Bericht »Mineral Deposits in Morocco«, 1.1.1918; PRO-FO 368, 2150, 18170: Consulate of Tetuan an CG Tangier, 18.1.1919; MIEGE, Le Maroc, Bd. 4, S. 49.

⁶⁵¹ ADMAE Maroc 112, 176: Vertrag zwischen Abdelkrim und Sadia Cohen Benaïm, 28.5.1918.

⁶⁵² Boletín oficial de la zona de protectorado español en Marruecos, Número 3, 10 de febrero de 1920, Madrid 1920, S. 93f.

⁶⁵³ IORL, P&J, 12, 230, 1671, 1924: A. Merry del Val an Lord Birkenhead, 18.3.1925; CADN Londres C518: MAE an Ambassade de Londres, 22.9.1922.

⁶⁵⁴ Les pétroles au Maroc, in: BCAF 30 (1920) S. 284f.

⁶⁵⁵ PRO-FO 371, 4524, 1371, 131: Commander Livingston Learmouth an FO, 9.4.1920; PRO-FO 371, 4524, 1371, 141: Note, 27.5.1920.

⁶⁵⁶ PRO-FO 371, 4524, 1371, 151: Anglo-Persian Oil Company an FO, 3.6.1920.

⁶⁵⁷ PRO-FO 371, 9470, 44, 29: CG Tangier an FO, 2.9.1923. Dies wurde bestätigt in: Mineral Wealth of the Rif, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 3.7.1926.

⁶⁵⁸ Erdöl in Marokko, in: Petroleum 20 (1924) S. 1349f.; Eine Erdölraffinerie in Marokko, in: Petroleum 20 (1924) S. 103; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 196–200; André NOUSCHI, La France et le pétrole. De 1924 à nos jours, Paris 2001, S. 81.

ne Angaben zu den Zielen der Reise machen wollte. Er sagte nur, es habe sich um eine »streng vertrauliche Mission« gehandelt. Wäre sie rein humanitär ausgerichtet gewesen, hätte es keinen Grund gegeben, dies zu verschweigen⁶⁵⁹. Gordon-Cannings politisches Engagement hatte ein Ziel – die Unabhängigkeit des Rifs, denn nur in einem souveränen Rifstaat wäre das ansonsten geltende marokkanische Bergbaugesetz aufgehoben worden. Er verband sein Interesse für islamische Fragen mit Geschäftlichem.

Die Mission ins Rif führte die Briten zunächst nach Snada. Dort trafen Gordon-Canning und Spencer Pryse mit Si Mohammed Azerkane und Si Mohammed Mohammedine Hitmi von der Rifregierung zusammen. Abdelkrim und sein Bruder Si M'hammed blieben in Ajdir, um Friedensvorschläge von Horacio Echevarrieta entgegenzunehmen, der gerade mit seiner Yacht in der Bucht von Alhucemas vor Anker lag⁶⁶⁰. Die vergeblichen Versuche der Vergangenheit, mit europäischen Regierungen zu verhandeln, hatten Hitmi und Azerkane skeptisch gemacht. Spencer Pryse notierte: »Sie kennen die Gefahren, die sich hinter der wirtschaftlichen Durchdringung verbergen, und sie sind sich bewußt, daß Politik im Frieden nichts anderes als die Weiterführung von Krieg mit subtileren Mitteln sein könnte«⁶⁶¹. Der deutsche Deserteur Josef Klems führte Gordon-Canning an vermeintliche Fundorte von Bodenschätzen⁶⁶². Die Briten wurden aber bewacht und durften weder fotografieren noch Zeichnungen anfertigen⁶⁶³.

Als Gordon-Canning und Spencer Pryse das Rif verließen, hatte sich die Stimmung gewandelt, da sie den Eindruck erwecken konnten, daß Großbritannien hinter ihren Ambitionen stünde. Dabei ist nicht festzustellen, ob sie sich als Gesandte ihres Landes präsentiert hatten, oder ob die Rifregierung die Lage schlicht falsch einschätzte. Zeitgleiche Kontakte zum Tangerer »Times«-Korrespondenten Walter Harris verfestigten jedenfalls bei Abdelkrim den Eindruck vermeintlich guter Beziehungen zu Großbritannien. Bald darauf kursierten in Marokko, Frankreich und Spanien Gerüchte, Abdelkrim werde von der britischen Regierung unterstützt⁶⁶⁴.

⁶⁵⁹ Two Englishmen among the Riff Tribesmen, in: Manchester Guardian, 13.12.1924.

⁶⁶⁰ Siehe S. 235f.

⁶⁶¹ SPENCER PRYSE, *Through the Lines*, S. 473.

⁶⁶² PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit beiliegendem Bericht »Affaire Klems«; SHAT 12J3797, 27: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1927; CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926 mit beiliegendem Bericht »Note sur les renseignements fournis par le légionnaire Klems« o.D. [1927].

⁶⁶³ CADN Maroc DAI 188: Tabor de police N° 1, Note, 3.12.1924.

⁶⁶⁴ PRO-FO 371, 11077, 39, 120: CG Tangier an FO, 29.1.1925; PRO-FO 371, 11083, 2646, 193: CG Tangier an FO, 12.3.1925; Walter B. HARRIS, *The Rifi Revolt. Stories of British Support*, in: Times, 31.1.1925; Political Notes, in: Times, 11.2.1925; MOWRER, *The House of Europe*, S. 477; PA-AA Paris 454a: Botschaft Madrid an AA, 18.2.1925. Siehe zu Harris S. 346–354.

Außenminister Austen Chamberlain sah sich gezwungen, derartige Berichte im Zuge einer parlamentarischen Anfrage im britischen Unterhaus deutlich zu dementieren⁶⁶⁵. Im Außenministerium wurde die Lage in Marokko mit Besorgnis betrachtet. Chamberlain befürchtete ein Eingreifen Frankreichs, falls Spanien Marokko aufgeben würde. Die britische Luftwaffe sah die Gefahr, daß eine eventuelle Okkupation der spanischen Zone Marokkos durch Frankreich für Gibraltar und für die britische Mittelmeerschifffahrt eine erhöhte Gefährdung aus der Luft zur Folge haben könnte⁶⁶⁶. Ein Memorandum des Außenministeriums kam zum Schluß, daß Frankreich aufgrund der bestehenden internationalen Verträge rechtlich nicht daran gehindert werden konnte, im Fall der Fälle die »Ordnung« im Rif wiederherzustellen⁶⁶⁷. Umso wichtiger war es der britischen Regierung, daß die spanische Einflußzone erhalten blieb.

Gleich nach seiner Rückkehr aus dem Rif Anfang Dezember 1924 machte sich Gordon-Canning ans Werk, die Sache der Rifkabylen – und insgeheim seine Geschäftsinteressen – offensiv zu vertreten. Er erntete in der britischen Gesandtschaft Tanger Hohn und Spott mit seinem Vorschlag, im Rif eine kommerzielle Luftfahrtgesellschaft, die Großbritannien in einem eventuellen Krieg mit Frankreich gute Dienste leisten könne, zu errichten. Generalkonsul Robert Clive verdeutlichte ihm, daß die britische Regierung Abdelkrim keinerlei Ermutigung zukommen lassen werde⁶⁶⁸. Für seine Haltung erhielt Clive Lob aus London. Dort betrachtete man Gordon-Canning als gewissenlosen Gesellen, »der bereit ist, sein Land für einen Wirtschaftsvertrag zu verkaufen«⁶⁶⁹.

Abdelkrims Berater offerierte seinen Luftfahrplan auch der deutschen Botschaft in London. In seinem Schreiben drängte er die deutsche Regierung, die Unabhängigkeitsbestrebungen der Rifkabylen »um jeden Preis« gegen die französischen Invasionsziele zu unterstützen. Im Gegenzug würde der Rifstaat die »französische Aggression« in der Meerenge von Gibraltar zurückweisen und auch die Gelegenheit für die Errichtung einer Luftwaffenbasis bieten⁶⁷⁰. Seit seinem ersten Tageraufenthalt hatte Gordon-Canning einen Kontakt zu den deutschen Diplomaten in London aufrechterhalten. Er berichtete von der Popularität Deutschlands in Tanger und auch von seiner Mission nach Ma-

⁶⁶⁵ PRO-FO 371, 11077, 39, 133: Bericht »Parliamentary Question«, 16.2.1925; Britain and Abdul Krim, in: Times, 17.2.1925.

⁶⁶⁶ PRO-CAB 4, 12, 554B: Committee of Imperial Defence, Bericht »Air Staff Note on the Situation in Morocco«, 30.12.1924. Vgl. PRO-CAB 4, 12, 566B: Committee of Imperial Defence, Bericht »Memorandum of the First Lord of the Admiralty«, 1.1.1925.

⁶⁶⁷ PRO-FO 371, 10584, 783, 150: Bericht »Memorandum on the Effects of the Spanish Withdrawal in Morocco«, 10.12.1924.

⁶⁶⁸ PRO-FO 371, 10584, 783, 180: CG Tangier an FO, 9.12.1924.

⁶⁶⁹ PRO-FO 371, 10584, 783, 186: FO an CG Tangier, 23.12.1924.

⁶⁷⁰ PA-AA Rom 748: Botschaft London an AA, 10.12.1924 mit dem beiliegenden Brief Robert Gordon-Canning an German Embassy of London, 1.12.1924.

rokko. Er wollte helfen, den deutschen Einfluß in Nordafrika wieder zu erhöhen⁶⁷¹. Zwar ist der Aktenbestand für das Marokko der 1920er Jahre recht dünn, aber nichts deutet darauf hin, daß Gordon-Cannings Angebot von der deutschen Regierung nur ansatzweise in Erwägung gezogen wurde⁶⁷². Es galt der Leitsatz, größte Zurückhaltung in marokkanischen Angelegenheiten zu üben, solange Deutschen der Zutritt nach Tanger und nach Französisch-Marokko verwehrt blieb⁶⁷³. Der Hintergrund für Gordon-Cannings Engagement war, daß seine Germanophilie ähnlich stark ausgeprägt war wie seine Gallophobie. Diese Haltung sollte ihn später dazu bringen, der Kontaktmann der British Union of Fascists zu Hitler zu werden, und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sogar so weit gehen, daß er aus den Beständen der verwaisten deutschen Botschaft Londons eine Hitlerbüste kaufte⁶⁷⁴.

Bald nach seiner Rückkehr nach London erhielt Gordon-Canning eine offizielle Stellungnahme von Si M'hammed, die dieser am 28. Januar 1925 in Chichaouen verfaßt hatte – einen Tag vor seinem Treffen mit dem amerikanischen Journalisten Vincent Sheean⁶⁷⁵. Der Bruder Abdelkrims hob hervor, daß die Rifregierung bewiesen habe, auf der Basis des Koran zur Verwaltung des Landes fähig zu sein, aber sie benötige dennoch wirtschaftliche und wissenschaftliche Hilfe aus Europa. Sie wolle mit ihren Nachbarn in Frieden leben und die Ideale des Völkerbundes vertreten, müsse aber dafür die anerkannte Entscheidungsfreiheit besitzen. Sobald der Krieg beendet sei, werde die Rifregierung mit der Entwicklung der Ressourcen des Landes – also vor allem der Bodenschätze – beginnen. Gordon-Canning ließ diese Erklärung unter anderem im »Manchester Guardian« und in der »Islamic Review« veröffentlichen⁶⁷⁶. Er ließ sie auch dem Außenministerium zukommen und organisierte für den 2. März 1925 eine parlamentarische Anfrage hinsichtlich der Haltung der britischen Regierung. Doch Chamberlain beharrte auf der Ansicht, daß der Rifkrieg eine innere Angelegenheit Spaniens sei⁶⁷⁷.

⁶⁷¹ PA-AA R71126, K430427: Botschaft London an AA, 5.5.1924; PA-AA London 554: Botschaft London an AA, 1.5.1924; PA-AA R72043, L057670: Botschaft London an AA, 25.10.1924 mit dem beiliegenden Brief Robert Gordon-Canning an German Embassy of London, 15.10.1924.

⁶⁷² KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 102–104.

⁶⁷³ PA-AA R71126, K430377: AA an Botschaften Paris, Rom, London, Madrid, 16.1.1924.

⁶⁷⁴ BENEWICK, Political Violence, S. 120; GRIFFITHS, Patriotism, S. 27; SANCHEZ PEREZ, Abdelkrim, S. 153.

⁶⁷⁵ Siehe S. 309.

⁶⁷⁶ A Riff Manifesto. Aim an Autonomous Moslem State, in: Manchester Guardian, 12.2.1925; Spain and the Riffs, in: Islamic Review 13 (1925) S. 125–127, S. 126.

⁶⁷⁷ PRO-FO 371, 11077, 39, 103: Robert Gordon-Canning an FO, 9.2.1925 mit der beigelegten Stellungnahme Si M'hammeds, 28.1.1925; PRO-FO 371, 11077, 39, 146: Bericht »Parliamentary Question«, 2.3.1925.

In seiner Erklärung vom 28. Januar 1925 hatte Si M'hammed den Willen zu guten Beziehungen mit Frankreich und Französisch-Marokko bekundet. Robert Gordon-Canning unterstrich dies in einem Aufsatz für die Zeitschrift »Foreign Affairs«. Trotz seiner antifranzösischen Grundhaltung hatte er die Bestrebungen im Rif, gegen Französisch-Marokko militärisch vorzugehen, mit Befremden beobachtet. Gordon-Canning wollte Frankreich um jeden Preis aus dem Geschehen heraushalten. Dafür war ihm auch die Aufrechterhaltung der spanischen Einflußzone »unter der Oberhoheit des Königs von Spanien« recht, solange den Rifkabylen völlige Freiheit für politische und wirtschaftliche Regierungstätigkeiten gewährleistet würde⁶⁷⁸. Daß dies im Interesse Abdelkrimis war, muß stark bezweifelt werden, was sogar die Tangerer Zeitung »Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette« konstatierte⁶⁷⁹. Gordon-Cannings Verhalten demonstriert die Abdelkrim oft unbekannten diplomatischen Alleingänge seiner europäischen Berater beispielhaft. Der Angriff der Rifkabylen auf Französisch-Marokko im April 1925 machte Gordon-Cannings »Schreibtisch-Diplomatie« zunichte.

Unter den Intellektuellen Londons bestand zu dieser Zeit ein erhöhtes Interesse an internationaler Politik, um Solidarität mit unterdrückten Völkern zu demonstrieren. Zahlreiche Komitees, Vereinigungen und Gesellschaften, die zum Teil eng miteinander verwoben waren, wurden gegründet⁶⁸⁰. Seit 1924 beschäftigte sich Robert Gordon-Canning in London zusammen mit John Arnalls Freund Arthur Field, Ernest H. Griffin und Captain Lionel Henry Miles Mander intensiv mit den politischen Implikationen des Rifkrieges⁶⁸¹. Mander hatte ein Leben als Schafshirte in Neuseeland, als Pilot und als Ballonfahrer hinter sich. Er war Mitglied der Royal Geographical Society und des Royal Colonial Institute. 1925 sollte er eine politische Analyse über Albanien (»Albania Today«) veröffentlichen. Seit 1920 widmete er sich einer Filmkarriere, die ihn in späteren Jahren bis nach Hollywood führte. Auch in einigen Hitchcockstreifen spielte er als »Miles Mander« zumeist den distinguierten »Oxford-Britten«⁶⁸². Er engagierte sich ebenfalls publizistisch und forderte in der Rifffrage – wie Gordon-Canning – die Zuständigkeit des Völkerbundes ein, zu dessen zentralen Aufgaben es seiner Ansicht nach gehörte, »die Rechte kleiner Nationen zu bewahren«⁶⁸³.

⁶⁷⁸ GORDON-CANNING, The Rif, S. 210. Vgl. IORL, P&J, 12, 226, 1625, 1924: Bericht »Indians, and Others, in England«, 13.3.1925.

⁶⁷⁹ Spain and the Riffs, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 7.3.1925.

⁶⁸⁰ Charles KING, Queen of the Highlanders. Edith Durham in »The Land of the Living Past«, in: Times Literary Supplement, 4.8.2000. URL = http://members.nbci.com/_XMCM/knigi_en/ed/e_durham.html [6.7.2001].

⁶⁸¹ PRO-FO 371, 11079, 39: New Scotland Yard an FO, 10.8.1925.

⁶⁸² Who Was Who 4 (1952) S. 757f.; IORL, P&J, 12, 230, 1671, 1924: A. Merry del Val an Lord Birkenhead, 18.3.1925.

⁶⁸³ Lionel H. MANDER, Spain and the Rif (Leserbrief), in: Times, 24.6.1924.

Field und Mander gehörten einer Vereinigung namens East-West Circle an, die sich als Vermittlungsinstanz für ein besseres Verständnis zwischen der westlichen Welt und dem arabisch-moslemischen Raum im Osten verstand⁶⁸⁴. Am 13. Oktober 1924 hielt der East-West Circle zusammen mit der Anglo-Turkish Society, deren Geschäftsführer Arthur Field war, im Londoner Hotel Anderton eine Versammlung ab. Mander hielt zum Thema »Situation in the Riff« einen Vortrag. Es wurde eine Resolution beschlossen, in der der Völkerbund aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen seit dem Vertrag von Algeciras von 1906 und seit dem französisch-spanischen Protektoratsvertrag von 1912 aufgefordert wurde, eine Revision dieser Abmachungen herbeizuführen⁶⁸⁵.

Der East-West Circle betrachtete sich als ein überparteiliches Gesprächsforum. Ihm gehörten daher auch einige Kommunisten an. Der bekannteste von ihnen war der indische Parlamentsabgeordnete Shapurji Saklatvala. Er kannte die britischen Rifaktivisten John Arnall und Arthur Field von der Independent Labour Party, der Workers Welfare League of India und der Society for Studying Oriental Races her⁶⁸⁶. Ende 1924 wurde Saklatvala aufgrund seiner Anschauungen aus der Independent Labour Party ausgeschlossen. Dies führte dazu, daß er – obwohl gewählt – nicht als Präsident des East-West Circle agieren durfte, um potentielle Mitgliedskandidaten nicht abzuschrecken. Die Versammlungen des East-West Circle und die parlamentarische Anfrage von Saklatvala im Februar 1925, warum die britische Regierung humanitäre Hilfsmaßnahmen der British Red Crescent Society für die Rifkabylen nicht unterstützte, blieben die einzigen Aktionen britischer Kommunisten gegen den Rifkrieg⁶⁸⁷.

Da die programmatische Ausrichtung des East-West Circle zu allgemein ausgerichtet war, kam die Idee auf, eine spezielle Vereinigung für die Unterstützung der Rifkabylen zu gründen. Ein halbes Jahr später wurde am 4. Juli 1925 auf Initiative von Arthur Field, Charles Foster Ryder, Cuthbert Dixon-Johnson und Robert Gordon-Canning das »Riff-Committee – For the

⁶⁸⁴ IORL, P&J, 12, 226, 1625, 1924: Bericht »East-West Circle: Extract from Report by New Scotland Yard«, 23.2.1927.

⁶⁸⁵ Anglo-Turkish Society and East-West Circle, in: *Islamic Review* 12 (1924) S. 413.

⁶⁸⁶ SAKLATVALA, The Fifth Commandment, S. 44, S. 47, S. 77–80; Marc WADSWORTH, Comrade Sak. Shapurji Saklatvala MP. A Political Biography, Leeds 1998, S. 29; The Riff-Committee, in: *The Patriot* 10 (1926) S. 120f., S. 120.

⁶⁸⁷ IORL, P&J, 12, 226, 1625, 1924: Bericht »Extract from Report by New Scotland Yard: East-West Circle«, 11.3.1925; PRO-FO 371, 11081, 240, 6: Bericht »Parliamentary Question«, 12.2.1925; IORL, P&J, 12, 226, 1625, 1924: Bericht »Indians, and Others, in England«, 13.3.1925; Medical Supplies for the Rifis, in: *Times*, 13.2.1925; Demandes d'intervention. Secours aux blessés du Riff, in: *BISCR* 56 (1925) S. 116; ABBASI, London Muslim League, S. 380.

Recognition of Rif Independence« gegründet. Herbeigeführt werden sollte ein allgemeines »mitfühlendes Verständnis für den Kampf der Rifkabylen zur Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit«⁶⁸⁸. Es handelte sich um eine Art »PR-Agentur« für die politische Unterstützung der »Rif-Republik«. Die Mitglieder des Rif-Committees waren:

1. Ehrenamtlicher Geschäftsführer: Robert Gordon-Canning (1888–1960er).

2. Vorsitzender: Ernest Nathaniel Bennett (1868–1947) war zunächst Biologe und Kriegsberichterstatte (Kreta 1897, Sudan 1898). 1911 bis 1912 schloß er sich der türkischen Armee an, um gegen die italienische Besetzung von Tripolis zu kämpfen. Er schrieb über seinen Einsatz das Buch »With the Turks in Tripoli« (1912). Bennett sowie Cuthbert Dixon-Johnson und Ernest H. Griffin von der British Red Crescent Society kannten sich seither. Bennett präsentierte sich dem britischen Außenministerium in der Folgezeit als fanatischer Streiter für türkische Belange⁶⁸⁹. 1906 bis 1910 gehörte er als Liberaler dem britischen Unterhaus an. Seit seinem 1916 erfolgten Wechsel zur Labour Party kämpfte er vergeblich um den Wiedereinzug ins Parlament. Bennett engagierte sich in der Union of Democratic Control⁶⁹⁰. Spätestens seit 1919 hatte er Verbindungen zur Anglo-Ottoman Society und damit zu deren Geschäftsführer Arthur Field⁶⁹¹. Bennett gehörte der Near and Middle East Association, die humanitäre Hilfslieferungen an das Rif zu organisieren versuchte, als Geschäftsführer und stellvertretender Vorsitzender an⁶⁹². Im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges sollte Bennett Mitglied des faschistischen Right Club und der Organisation Anglo-German Friendship werden⁶⁹³.

3. Stellvertretender Vorsitzender: Robert Bontine Cunninghame Graham, der schottische Laird of Gartmore (1852–1936), war der erste sozialistische Abgeordnete des britischen Unterhauses und wurde nach seiner politischen Karriere als Reiseschriftsteller bekannt. 1897 durchquerte er das marokkanische Atlasgebirge und verfaßte das Buch »Mogreb El-Acksa« (1898). Cunninghame Graham und der »Times«-Korrespondent von Tanger Walter Harris

⁶⁸⁸ ADMAE Maroc 134, 13: Ambassade de Londres an MAE, 10.9.1925; ADMAE Maroc 135, 112: Bericht »Résumé du rapport lu par Field, membre du Comité du Rif, à la réunion de l'Hôtel Anderton«, 10.1.1926; PRO-FO 371, 11079, 39, 70: New Scotland Yard an FO, 10.8.1925; SLAVIN, Anticolonialism, S. 355; MADARIAGA, España y el Rif, S. 536; DUMAS, Abd-el-Krim, S. 51f.; ESPAÑA, La actuación, S. 295. Die bisherige Literatur erwähnt das »Rif-Committee« eher beiläufig und geht weder auf dessen Vorläufer noch auf dessen Mitglieder ein.

⁶⁸⁹ PRO-FO 371, 9176, 10839, 62: Minute, 12.11.1923; PRO-FO 371, 10223, 3484, 265: Minute, 23.4.1924.

⁶⁹⁰ STENTON, LEES, Who's Who, Bd. 3, S. 28; Who Was Who 4 (1952) S. 88f.

⁶⁹¹ PRO-FO 371, 11079, 39: New Scotland Yard an FO, 10.8.1925.

⁶⁹² PRO-FO 371, 6581, 13103, 8: Scotland House an FO, 26.11.1921; PRO-FO 371, 9882, 160, 229: Near and Middle East Association an FO, 4.3.1924.

⁶⁹³ GRIFFITHS, Patriotism, S. 146–149, S. 185.

waren enge Freunde⁶⁹⁴. 1906 berichtete Cunninghame Graham für den »Glasgow Herald« von der Algeciras-Konferenz und sprach sich klar gegen eine Aufteilung Marokkos aus⁶⁹⁵. Er war neben turkophilen Briten wie Lord Lamington von der British Red Crescent Society, dem Romancier Marmaduke Pickthall, dem konservativen Parlamentsabgeordneten Aubrey Herbert oder Charles F. Ryder eines der Gründungsmitglieder der Anglo-Ottoman (Anglo-Turkish) Society (1913)⁶⁹⁶.

4. Stellvertretender Geschäftsführer: Arthur Field gehörte im Gründungsjahr der Independent Labour Party im Jahre 1893 deren National Administrative Council an⁶⁹⁷. Er hatte sich wie sein Freund Shapurji Saklatvala zunehmend dem Kommunismus genähert und war für sein hohes Engagement für Moslems in der antikolonialen Szene Londons bekannt⁶⁹⁸. Er war Mitglied der League of Justice for Asia and Africa und gehörte wie auch Arnold Lupton und John Arnall der Society for Studying Oriental Races an⁶⁹⁹. Seit der Gründung der Anglo-Ottoman Society im August 1913 war er ihr Generalsekretär⁷⁰⁰. Zusammen mit John Arnall, Shapurji Saklatvala und Charles F. Ryder

⁶⁹⁴ STENTON, LEES, *Who's Who*, Bd. 2, S. 143; HOWELL, *British Workers*, S. 133, S. 288; VAIDON, *Tangier*, S. 139f.; Michael BRETT, *Don Roberto and the Tourmaline Affair. British Filibusters in the Canaries and Southern Morocco 1875–1900*, in: Victor MORALES LEZCANO (Hg.), *Il Aula Canarias y el Noroeste de Africa, Las Palmas de Gran Canaria 1988*, S. 413–421, S. 413f.; DERS., *On the Historical Links between Morocco and Europe*, in: George JOFFÉ (Hg.), *Morocco and Europe*, London 1989, S. 5–12, S. 11; Aimé F. TSCHIFFELY, *Don Roberto. Being the Account of the Life and the Works of R.B. Cunninghame Graham 1852–1936*, London 1937, S. 290–318; Alexander MAITLAND, *Robert and Gabriela Cunninghame Graham*, Edinburgh 1983, S. 129–147.

⁶⁹⁵ Robert B. CUNNINGHAME GRAHAM, *The Spaniards and the Riff* (Leserbrief, 8.10.1925), in: *Manchester Guardian*, 9.10.1925.

⁶⁹⁶ FREEMANTLE, *Loyal Enemy*, S. 228; QURESHI, *Khilafat Delegation*, S. 15, S. 21, S. 37; Muhammad N. QURESHI, *Pan-Islam in British Indian Politics. A Study of the Khilafat Movement 1918–1924*, Leiden u.a. 1999 (*Social, Economic, and Political Studies of the Middle East and Asia*, 66), S. 116, S. 140, Anm. 307; *The Anglo-Ottoman Society*, in: *Islamic Review* 10 (1922) S. 452; CLARK, *Marmaduke Pickthall*, S. 27f.; Arthur FIELD, *Turko-British Entente*, in: *The Asiatic Quarterly Review* 2 (1913) S. 249–253.

⁶⁹⁷ Erhard JÜRKE, *Vision und Realpolitik. Die Britische Independent Labour Party im Lernprozess 1893–1914*, Frankfurt a. M. 1988 (*Moralische Ökonomie*, 3), S. 531; HOWELL, *British Workers*, S. 296; Mike SQUIRES, *Saklatvala. A Political Biography*, London 1990, S. 15f., S. 68f., S. 159.

⁶⁹⁸ FREEMANTLE, *Loyal Enemy*, S. 22; *Our Activities*, in: *Islamic Review* 10 (1922) S. 196f., S. 197; WADSWORTH, *Comrade Sak*, S. 29, S. 105; SAKLATVALA, *The Fifth Commandment*, S. 44, S. 47, S. 77; PENNELL, *A Country*, S. 210.

⁶⁹⁹ *The Riff-Committee*, in: *The Patriot* 10 (1926) S. 121.

⁷⁰⁰ FREEMANTLE, *Loyal Enemy*, S. 228.

gründete Field 1917 die Workers Welfare League of India (WWLI) zur Unterstützung der indischen Gewerkschaftsbewegung⁷⁰¹. Im East-West Circle fungierte er als Geschäftsführer⁷⁰².

5. Cuthbert Francis Dixon-Johnson gehörte einer Delegation der British Red Crescent Society an, die im Zuge der italienischen Besetzung von Tripolitanien (1911–1912) die türkische Armee humanitär versorgte⁷⁰³. 1914 wurde er Direktor der East and West Association. 1916 verteilte er im Unterhaus ein 63seitiges Pamphlet, in dem das türkische Vorgehen in Armenien verteidigt und der dortige Völkermord in Abrede gestellt wurde. Nach einem kurzen Intermezzo als Straußenzüchter in Tunesien (1919) kehrte er nach London zurück. Er engagierte sich zudem in der Anglo-Turkish Society, im East-West Circle und in der Near and Middle East Association⁷⁰⁴.

6. Joseph Montague Kenworthy (1886–1953), ab 1935 Lord Strabolgi, zog nach einer Marinekarriere, die ihn bis zum stellvertretenden Stabschef in Gibraltar aufsteigen ließ, für die Liberal Party ins britische Parlament ein (1919)⁷⁰⁵. Am 3. August 1922 ergriff er erstmals für die Rifkabylen Partei, als er während einer parlamentarischen Anfrage die Intervention des Völkerbundes anregte⁷⁰⁶. Am 1. Juli 1924 und am 19. Dezember 1924 erinnerte er an gleicher Stelle mit dem Hinweis, daß Rifkabylen während des Ersten Weltkrieges das von der Nachschubversorgung abgeschnittene Gibraltar mit Lebensmitteln versorgt hätten, an die besondere Verantwortung Großbritanniens⁷⁰⁷.

⁷⁰¹ SAKLATVALA, *The Fifth Commandment*, S. 77, S. 79f.

⁷⁰² IORL, P&J, 12, 226, 1625, 1924: Bericht »Extract from Report by New Scotland Yard: East-West Circle«, 31.12.1924.

⁷⁰³ ABBASI, *London Muslim League*, S. 283f., S. 390; MUHAMMAD, Syed Ameer Ali, S. 143; Charles F. DIXON-JOHNSON, *The British Red Crescent Society* (Leserbrief, 20.12.1912), in: *Times*, 28.12.1912; ADMAE Maroc 133, 233: *Consul de Glasgow an MAE*, 23.2.1926.

⁷⁰⁴ PRO-FO 371, 11079, 39, 70: *New Scotland Yard an FO*, 10.8.1925; IORL, P&J, 12, 226, 1625, 1924: Bericht »Extract from Report by New Scotland Yard: East-West Circle«, 23.2.1927; Charles F. DIXON-JOHNSON, *The Turkish Crisis*, in: *Foreign Affairs* 4 (1922–1923) S. 83.

⁷⁰⁵ *Who's Who* 80 (1928) S. 1658; HILLS, Franco, S. 406; STENTON, LEES, *Who's Who*, Bd. 3, S. 195f.; Trevor WILSON, *The Downfall of the Liberal Party 1914–1935*, London 1968, S. 220.

⁷⁰⁶ PRO-FO 371, 8354, 4882, 120: Bericht »Parliamentary Question«, 3.8.1922; MADARIAGA, *L'Espagne et le Rif*, Bd. 2, S. 203f.

⁷⁰⁷ PRO-FO 371, 10583, 783, 23: Bericht »Parliamentary Question«, 1.7.1924; Moroccan Situation. British Attitude, in: *Times*, 20.12.1924; PRO-FO 371, 10582, 17, 31: Bericht »Extract from the Parliamentary debates of 19th December«. Vgl. Joseph M. KENWORTHY, *Moslems and the Moroccan War. France, Spain and the Riffs. Great Britain's Interest*, in: *The Referee*, 15.5.1925.

7. Herbert Bryan fungierte als Präsident der Sheep Workers Union⁷⁰⁸ und war der Vorgänger von John Arnall als Ortsgruppenchef der Nord-Londoner ILP. Zusammen mit Helena Swanwick befürwortete Bryan während des Ersten Weltkrieges eine enge Kooperation mit der pazifistischen Union of Democratic Control (UDC)⁷⁰⁹. Er war innerhalb der ILP ein enger Vertrauter von Arthur Field und Shapurji Saklatvala⁷¹⁰. Über Field erhielt er Zugang zur Anglo-Turkish Society⁷¹¹.

8. Charles Foster Ryder aus Leeds war Mitbegründer der Anglo-Ottoman Society und der Workers Welfare League of India⁷¹². Während des Ersten Weltkrieges gab er mehrere Broschüren mit kritischen bis pazifistischen Aussagen über das Verhältnis des Christentums zum Krieg heraus⁷¹³. Ryder war Mitinitiator der Gründung des Riff-Committees⁷¹⁴.

9. Dr. Bertram William Sheldrake (1888–1947) konvertierte 1913 zum Islam und nahm den Namen Khalid an. Sheldrake war Mitbegründer der Londoner Pan-Islamic Society um Syed Ameer Ali⁷¹⁵, Mitglied der Pariser Gruppierung *Fraternité islamique*⁷¹⁶ und der British Muslim Society⁷¹⁷ sowie ehrenamtlicher Präsident der Western Islamic Association⁷¹⁸. Ebenso nahm er an Versammlungen des East-West Circles teil⁷¹⁹. Sheldrake gehörte einer steigenden Anzahl britischer Moslems an – etwa 1 000 im Jahre 1924 –, deren Hauptzentren Liverpool, London und Woking waren⁷²⁰. Sheldrake und Gordon-Canning kannten sich von der moslemischen Gemeinschaft in Woking her. In der Zeitschrift »Islamic Review« veröffentlichte Sheldrake zahlreiche Artikel, in denen er etwa die »Pflicht, den westlichen Völkern das Licht des

⁷⁰⁸ ADMAE Maroc 133, 276: Bericht »Réunion du Comité du Riff du 17 février 1926 à l'Hôtel Anderton – Fleet Street«, 30.3.1926.

⁷⁰⁹ SWARTZ, *The Union of Democratic Control*, S. 89–91, S. 99, S. 101.

⁷¹⁰ SAKLATVALA, *The Fifth Commandment*, S. 47, S. 77.

⁷¹¹ PRO-FO 372, 2092, 1470, 143: Arthur Field an Prime Minister, 21.7.1924.

⁷¹² FREEMANTLE, *Loyal Enemy*, S. 228, S. 254, S. 258.

⁷¹³ Charles F. RYDER, *The War and International Good Faith. On the Efforts Which Are Being Made for a Conference of the Neutral Powers*, London 1914; DERS., *The War and Christianity*, Leeds 1915; DERS., *The Price of Victory*, London 1916.

⁷¹⁴ ADMAE Maroc 135, 112: Bericht »Résumé du rapport lu par Field, membre du Comité du Riff, à la réunion de l'Hôtel Anderton«, 10.1.1926.

⁷¹⁵ Max EVEREST-PHILLIPS, *The Suburban King of Tartary*, in: *Asian Affairs* 21 (1990) S. 324–335, S. 324f.; Albert C. NIEMEIJER, *The Khilafat Movement in India 1919–1924*, 's-Gravenhage 1972, S. 38; QURESHI, *Pan-Islam*, S. 50f.; DERS., *Khilafat Delegation*, S. 17f.

⁷¹⁶ ADMAE Maroc 133, 276: Bericht »Réunion du Comité du Riff du 17 février 1926 à l'Hôtel Anderton – Fleet Street«, 30.3.1926.

⁷¹⁷ *The British Muslim Society*, in: *Islamic Review* 10 (1922) S. 451f.

⁷¹⁸ PRO-FO 371, 13871, 316, 207: Residency of Cairo an FO, 24.1.1929.

⁷¹⁹ PRO-FO 372, 2092, 1470, 143: Arthur Field an Prime Minister, 21.7.1924.

⁷²⁰ Ali KÖSE, *Conversion to Islam. A Study of Native British Converts*, London, New York 1996, S. 15; CLARK, *Marmaduke Pickthall*, S. 39, S. 41.

Islam zu bringen«⁷²¹ propagierte oder die Hoffnung ausdrückte, daß der Islam eines Tages weltweit den Siegeszug halten werde⁷²². Im August 1933 sollte er in der internationalen Presse Aufsehen erregen, als ihm eine aus Tataren bestehende Delegation mitteilte, daß er zu ihrem König gewählt worden sei. Sheldrake benannte das Land kurzerhand um und nannte sich nun »König Khalid von Islamestan«. Seine monarchistischen Träume platzten jedoch schon ein Jahr später⁷²³.

10. Prof. Henri Marcel Leon (1855–1932) konvertierte ebenso zum Islam und nannte sich seither Haroon Mustapha. Er gehörte als Vizepräsident der Anglo-Turkish Society sowie dem East-West Circle an. Er gehörte zu den führenden Vertretern der moslemischen Gemeinde von Woking⁷²⁴. Leon war in vielen Wissenschaften zu Hause und schrieb über die Geologie der Isle of Man, über türkische Dichter oder über Reptilien in Palästina⁷²⁵. Anfang 1926 gründete Leon in Schottland ein gesondertes Muslim Riff-Committee⁷²⁶.

11. Mary Edith Durham (1863–1944) unterbrach 1900 ihre durchaus erfolgreiche Malerinnenkarriere an der Royal Academy of Arts und unternahm als Mittel gegen ihre anhaltenden Depressionen eine Reise nach Albanien. Sie war fasziniert von Land und Leuten sowie vom albanischen Kampf um internationale Anerkennung eines eigenen Staates. Es folgten weitere Reisen ins Landesinnere, die Durham in ihrem Buch »High Albania« (1909) festhielt, das bis heute ein ethnologisches Standardwerk darstellt. In Albanien wurde sie hoch verehrt und wegen ihres Engagements für die Unabhängigkeit »Königin der Berge« genannt. Sie wurde Geschäftsführerin des Albanian Committees, des Albanian Relief Committees und der von Aubrey Herbert gegründeten Anglo-Albanian Society. 1920 wurde Albanien vom Völkerbund als Staat an-

⁷²¹ Khalid SHELDRAKE, Our Duty To-day, in: *Islamic Review* 9 (1921) S. 71–74, S. 73.

⁷²² DERS., The New Era in the West, in: *Islamic Review* 9 (1921) S. 322–326, S. 325. Vgl. auch DERS., The British Muslim Society. Public Meeting in the Mosque, Woking, in: *Islamic Review* and *Muslim India* 3 (1915) S. 4–7; DERS., Muhammad a True Man, in: *Islamic Review* 9 (1921) S. 197–200; DERS., People of the Book, in: *Islamic Review* 9 (1921) S. 252–255; DERS., Islam and the Unity of Mankind, in: *Islamic Review* 9 (1921) S. 373–377; DERS., Practical Experience of Islam, in: *Islamic Review* 9 (1921) S. 420–423.

⁷²³ EVEREST-PHILLIPS, The Suburban King, S. 325f.

⁷²⁴ KÖSE, Conversion to Islam, S. 15; CLARK, Marmaduke Pickthall, S. 40–42; IORL, P&J, 12, 230, 1671, 1924: Bericht »Indians, and Others, in England«, 13.3.1925.

⁷²⁵ Who's Who 78 (1926) S. 1720; Who Was Who 3 (1947) S. 802; QURESHI, Khilafat Delegation, S. 16; Henri M. LEON, The Geology of the Isle of Man, London 1915; DERS., Sheikh Haroun Abdullah, a Turkish Poet, and His Poetry, Blackburn 1916; DERS., The Chelonia or »Shield Reptiles of Palestine«, London 1917; DERS., Influenza. Its History, Symptology and Treatment, London 1921.

⁷²⁶ ADMAE Maroc 133, 219: Consulat de Glasgow an MAE, 18.2.1926; ADMAE Maroc 133, 192: Note, 8.2.1926.

erkannt⁷²⁷. Durham gehörte dem East-West Circle⁷²⁸ und der Union of Democratic Control (General Council) an. Von dort her kannte sie Ernest N. Bennett und Helena Swanwick⁷²⁹.

12. Helena Maria Swanwick (1864–1939) war ein führendes Mitglied der britischen Suffragettenbewegung, deren Zeitschrift »Common Cause« sie herausgab. Sie war Präsidentin der Women's International League for Peace and Freedom⁷³⁰. Neben ihrem Kampf für die Rechte der Frauen engagierte sich Swanwick in der Union of Democratic Control. Dort gehörte sie dem Exekutivkomitee an. Sie gab von 1924 bis 1928 die UDC-Zeitschrift »Foreign Affairs« heraus, in der von Mitgliedern des Riff-Committees Artikel veröffentlicht werden konnten. Mit der Independent Labour Party, über die sie Herbert Bryan kennenlernte, verbanden sie ihre pazifistischen und antimilitaristischen Ansichten⁷³¹.

Weitere Mitglieder waren 13. S.M. Haffar aus Manchester, der auch der Near and Middle East Association angehörte⁷³², 14. F.E. Edwards von der pazifistischen World Brotherhood Federation⁷³³, 15. F. de Vere Summers vom National Liberal Club und vom East-West Circle⁷³⁴, 16. G.K. Tiddemore, der ebenfalls Mitglied des East-West Circles war⁷³⁵, 17. der Londoner Rechtsanwalt Ronald G. Armstrong, 18. der Maler und Geschäftspartner Gordon-Cannings Gerald Spencer Pryse, 19. C.B. Wilson, 20. Christopher J. Searle,

⁷²⁷ Who Was Who 4 (1952) S. 341; KING, Queen of the Highlanders, 4.8.2000; Gary W. SHANAFELT, An English Lady in High Albania. Edith Durham and the Balkans, in: East European Quarterly 30 (1996) S. 283–300, S. 285–295; Johan HODGSON, Edith Durham, Traveller and Publicist, in: John B. ALLCOCK, Antonia YOUNG (Hg.), Black Lambs and Grey Falcons. Women Travellers in the Balkans, Bradford 1991, S. 8–34; Margaret FITZHERBERT, The Man Who Was Greenmantle. A Biography of Aubrey Herbert, London 1983, S. 117; PRO-FO 371, 9642, 1166, 272: M. Edith Durham an FO, 6.2.1924; PRO-FO 371, 9642, 1166, 274: FO an M. Edith Durham, 12.2.1924.

⁷²⁸ IORL, P&J, 12, 226, 1625, 1924: Bericht »East-West Circle: Extract from Report by New Scotland Yard«, 23.2.1927.

⁷²⁹ Tenth Annual General Meeting of the U.D.C., in: Foreign Affairs 5 (1923–1924) S. 204.

⁷³⁰ Beryl HASLAM, From Suffrage to Internationalism. The Political Evolution of Three British Feminists 1908–1939, New York u.a. 1999 (American University Studies, Ser. 9: History, 168), S. 3–11, S. 17–20, S. 43–46, S. 160f., S. 173; Gertrude C. BUSSEY, Margaret TMS, Women's International League for Peace and Freedom 1915–1965. A Record of Fifty Years' Work, London 1965, S. 40; Who Was Who 3 (1947) S. 1316.

⁷³¹ SWARTZ, The Union of Democratic Control, S. 58, S. 100f.; The Twenty-Third General Council Meeting of the U.D.C., in: Foreign Affairs 6 (1924–1925) S. 155.

⁷³² PRO-FO 371, 12302, 21, 7: Robert Gordon-Canning an Near and Middle East Association, 27.9.1926.

⁷³³ PRO-FO 371, 11079, 39, 70: New Scotland Yard an FO, 10.8.1925.

⁷³⁴ PRO-FO 372, 2092, 1470, 143: Arthur Field an Prime Minister, 21.7.1924; IORL, P&J, 12, 230, 1671, 1924: Bericht »Indians, and Others, in England«, 13.3.1925.

⁷³⁵ IORL, P&J, 12, 226, 1625, 1924: Bericht »Extract from Report by New Scotland Yard: East-West Circle«, 17.12.1924.

21. Mrs. Z. Charlton, 22. Thomas Linden, 23. Syed Haroun el Rashid Abd el Majid, 24. Lady Frederica »Freda« Pole, 25. Mrs. L. Crawford, 26. Captain Rudkin⁷³⁶.

Die Mitgliedschaft eines weiteren Briten war ein Indiz dafür, daß auch Bergbauinteressen hinter dem Bestreben lagen, die Unabhängigkeit des Rifstaates zu erreichen, denn er hatte 1917 gemeinsam mit John Arnall eine Erkundungsmission ins Rif geplant⁷³⁷. 27. Bergbauingenieur Arnold Lupton (1846–1930) hatte 21 Jahre lang als Professor für Kohlebergbau am Yorkshire College der Victoria University in Leeds gelehrt. 1906 bis 1910 war er Parlamentsabgeordneter für die Liberal Party⁷³⁸. Wegen seines radikalen Antimilitarismus wurde er während des Ersten Weltkrieges zu sechs Monaten Haft verurteilt⁷³⁹. Er war Mitglied der Society for Studying Oriental Races⁷⁴⁰.

Es handelte sich demnach um eine kleine Gruppierung von sicher 27 Personen, auch wenn Schätzungen vereinzelt die Zahl 100 erreichen⁷⁴¹. Der Kern des Riff-Committees war untereinander durch gemeinsame Mitgliedschaften in anderen Komitees, Zirkeln oder Parteien sehr gut bekannt. Die Gruppe bestand aus zum Teil prominenten Personen aus links-pazifistischen (v.a. Independent Labour Party, Union of Democratic Control) und pro-moslemischen Kreisen (v.a. Near and Middle East Association, Anglo-Turkish Society, East-West Circle), denen in der Regel aus durchaus hehren und philanthropischen Motiven die Unabhängigkeit der »Rif-Republik« und das Selbstbestimmungsrecht der Rifkabylen am Herzen lag. Im Außenministerium machte sich Gerald Villiers über das Riff-Committee als »ein vortreffliches Beispiel für die angeborene Liebe einiger Engländer, sich in die Angelegenheiten anderer Leute einzumischen«, lustig⁷⁴².

Am 30. Oktober 1925 wurde die erste öffentliche Versammlung des Riff-Committees in der Londoner Essex Hall abgehalten. Resolutionen über die Forderungen nach der Unabhängigkeit des Rifs, einem sofortigen Waffen-

⁷³⁶ ADMAE Maroc 133, 276: Bericht »Réunion du Comité du Riff du 17 février 1926 à l'Hôtel Anderton – Fleet Street«, 30.3.1926; ADMAE Maroc 133, 253: Bericht »Déclarations du Capitaine Gordon-Canning au cours d'un déjeuner qui lui a été offert par le Riff-Committee le 20 février 1926«, 23.2.1926; ADMAE Maroc 133, 245: Bericht »Réunion tenue par le Riff-Committee le 1^{er} mars 1926«, 3.3.1926; The Riff-Committee and Captain Gordon-Canning, in: Foreign Affairs 7 (1925–1926) S. 305; ADMAE Maroc 133, 192: Note, 8.2.1926; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1926, S. 39.

⁷³⁷ Siehe S. 268f.

⁷³⁸ STENTON, LEES, Who's Who, Bd. 2, S. 225; WILSON, The Downfall, S. 32 u. S. 32, Anm. 16; Who's Who 78 (1926) S. 1793; Who Was Who 3 (1947) S. 835.

⁷³⁹ Andrew J. A. MORRIS, Radicalism against War 1906–1914. The Advocacy of Peace and Retrenchment, London 1972, S. 93.

⁷⁴⁰ The Riff-Committee, in: The Patriot 10 (1926) S. 121.

⁷⁴¹ TERRIER, Les »Frères de la côte« 1926, S. 39; Abd-el-Krim Asks Status of Canada, in: New York Times, 23.12.1925.

⁷⁴² PRO-FO 371, 11907, 5, 109: Minute, 9.2.1926.

stillstand, einem internationalen Schiedsspruch und der Entsendung von medizinischen Hilfsgütern wurden verabschiedet und von Arthur Field an die Kriegsparteien weitergegeben⁷⁴³. Das Abhalten von Versammlungen und die Verabschiedung von Resolutionen waren die Hauptaktivitäten des Riff-Committees⁷⁴⁴. Die Mitglieder suchten internationale Kontakte zu den amerikanischen Friends of the Riff oder zu Organisationen wie der Ligue internationale de la paix universelle, der Association de compréhension internationale oder der Union mondiale pour l'égalité des races⁷⁴⁵.

Ein Faltblatt mit dem Titel »The Proof of Riff Belligerency«, das mit Hilfe von Rechtsbeispielen nachweisen sollte, daß der Rifstaat eine kriegführende Nation sei⁷⁴⁶, brachte die Diplomaten des britischen Außenministeriums ins Schwitzen. In einer Notiz hieß es: »Man muß in dieser Angelegenheit sehr vorsichtig sein, denn offensichtlich erfüllen die Rifkabylen die meisten Anforderungen für eine kriegführende Gemeinschaft«⁷⁴⁷. Insgesamt gesehen war das Riff-Committee aber nicht viel mehr als ein Debattierklub von wohlwollenden Freizeitaktivisten, ohne dabei zu vergessen, daß seine Mitglieder zu den wenigen Europäern gehörten, die überhaupt den Rifkabylen helfen wollten. Allerdings standen hinter dem äußeren Schein der Humanität Gordon-Cannings und Arnold Luptons Wirtschaftsinteressen⁷⁴⁸.

Zwischen John Arnall und dem Riff-Committee besteht nicht nur durch seine Beziehung zu einigen Mitgliedern eine direkte Verbindungslinie, sondern auch aufgrund der von seinen Nachfolgern benutzten Schlagworte. Daß der Völkerbund die Rifffrage entscheiden oder daß die Rifkabylen als Kriegführende anerkannt werden sollten, hatte Arnall schon 1921 und 1922 gefordert.

⁷⁴³ SHAT 3H102: Ambassade de Londres an MG, EMA, 2^e bureau, 31.10.1925; CADN Londres C258: The Riff Committee an French Embassy of London, 18.11.1925; Fair Play for the Riffi, in: Manchester Guardian, 23.10.1925 (Ankündigung der Versammlung des »Riff-Committees«).

⁷⁴⁴ ADMAE Maroc 133, 140: Bericht »Comité du Riff«, 30.12.1925; PRO-FO 371, 12687, 11, 190: Ambassade de Londres an FO, 25.2.1927; ADMAE Maroc 135, 112: Bericht »Résumé du rapport lu par Field, membre du Comité du Rif, à la réunion de l'Hôtel Anderton«, 10.1.1926; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Bericht »Renseignements sur le Riff Committee de Londres«, 10.2.1926; ADMAE Maroc 133, 253: Bericht »Déclarations du Capitaine Gordon-Canning au cours d'un déjeuner qui lui a été offert par le Riff-Committee le 20 février 1926«, 23.2.1926; ADMAE Maroc 133, 245: Bericht »Réunion tenue par le Riff-Committee le 1^{er} mars 1926«, 3.3.1926; ADMAE Maroc 133, 276: Bericht »Réunion du Comité du Riff du 17 février 1926 à l'Hôtel Anderton – Fleet Street«, 30.3.1926.

⁷⁴⁵ ADMAE Maroc 133, 212: Bericht »Comité du Riff«, 17.2.1926.

⁷⁴⁶ PRO-FO 371, 11081, 240, 25: Robert Gordon-Canning an FO, 26.8.1925; PRO-FO 371, 11081, 240, 24: Minute, 31.8.1925; PRO-FO 371, 11081, 240, 33: Robert Gordon-Canning an FO, 7.9.1925; Arthur FIELD, Neutrality in Tangier, in: Foreign Affairs 7 (1925–1926) S. 84.

⁷⁴⁷ PRO-FO 371, 11081, 240, 32: Minute, 10.9.1925.

⁷⁴⁸ PRO-FO 371, 11917, 469, 6: Consul General of Rabat an FO, 13.1.1926.

Er war also eine Art geistiger Vater des Riff-Committees. Wie Gordon-Canning hatte auch Arnall das Interesse an den Rif-Bodenschätzen zu seinem Engagement angetrieben.

Sowohl Frankreich – über die Vermittlung von »Times«-Korrespondent Walter Harris – als auch Spanien führten im Sommer 1925 gesonderte und fruchtlose Friedensverhandlungen mit Abdelkrim. Am 11. Juli 1925 vereinbarten französische und spanische Unterhändler dann eine gemeinsame Vorgehensweise. Der Bevölkerung des Rifs wurde in vagen Ausdrücken ein hohes Maß an administrativer, politischer und wirtschaftlicher Autonomie unter der Herrschaft des marokkanischen Sultans in Aussicht gestellt⁷⁴⁹. Allerdings wollten weder die Alliierten ihre Vorschläge Abdelkrim offiziell zukommen lassen, noch wollte dieser sie anfordern, obwohl er von ihnen Kenntnis hatte. Niemand wollte sein Gesicht verlieren⁷⁵⁰. Abdelkrim bestritt, jemals die Juli-Bedingungen erhalten zu haben⁷⁵¹.

Robert Gordon-Canning, der über Gertrude Arnall ständig brieflich mit Abdelkrim in Kontakt stand, hatte längst eigene Friedensvorschläge ausgearbeitet. Als sie am 23. Juli 1925 im Pariser »Quotidien« veröffentlicht wurden, erregten sie großes Aufsehen, da die Zeitung als regierungsnah galt⁷⁵². Zwei Faktoren blieben für Gordon-Canning und seine Bergbauinteressenten im Hintergrund von besonderer Bedeutung – die Anerkennung des Rifstaates durch den Völkerbund und insbesondere die wirtschaftliche Gestaltungsfreiheit Abdelkrims. Es sei, so Gordon-Canning, das Recht der Rifbevölkerung und ihres Anführers, frei über ihre wirtschaftliche Entwicklung zu bestimmen⁷⁵³.

Als Frankreichs Ministerpräsident Painlevé die französisch-spanischen Friedensbedingungen am 14. August 1925 veröffentlichen ließ, wies Gordon-Canning auf ihren dehnbaren Charakter hin, wobei er besonderen Wert auf die Frage legte, ob die marokkanischen Bergbaugesetze auch für das Rifgebiet Gültigkeit besitzen würden⁷⁵⁴. Frankreichs Angebot von wirtschaftlichen Freiheiten für das Rif innerhalb bestehender internationaler Verträge war für ihn nichts anderes als eine Fallgrube, denn so hätte der Sultan von Marokko die Verfügungsgewalt über die Erzreichtümer behalten. Gordon-Canning hielt je-

⁷⁴⁹ PRO-FO 371, 11079, 39, 68: Embassy of Paris an FO, 10.8.1925.

⁷⁵⁰ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 180f.

⁷⁵¹ TNLA, Harris, BNS, 2: Abdelkrim an Walter Harris, 29.8.1925; Walter B. HARRIS, *Spanish Landing Alhucemas*, in: Times, 8.9.1925; DERS., *Rifi Reports. Fighting Near Tetuan*, in: Times, 9.9.1925.

⁷⁵² Abd-el-Krim et la paix, in: Quotidien, 23.7.1925; Die Lage in Marokko, in: Zürcher Zeitung, 24.7.1925; AGERON, *La presse parisienne*, S. 16; OVED, *La gauche française*, Bd. 1, S. 218.

⁷⁵³ Robert GORDON-CANNING, *Riff Independence* (Leserbrief, 26.7.1925), in: Manchester Guardian, 29.7.1925.

⁷⁵⁴ DERS., *The French Peace Terms to the Riff* (Abdruck eines Leserbriefes aus der »Westminster Gazette«, 18.8.1925), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 5.9.1925.

doch das Argument entgegen, daß der Sultan das Rif niemals erobert habe und dort nur als religiöses Oberhaupt anerkannt sei⁷⁵⁵. Von daher, so der Brite, seien die von Europäern oder die unter ihrer Anleitung gefertigten marokkanischen Bergbaugesetze auf das Rif nicht anwendbar⁷⁵⁶. Cuthbert Dixon-Johnson vom Riff-Committee pflichtete ihm in einem Leserbrief an den »Manchester Guardian« bei, daß die Rifkabylen – »und nicht der Sultan oder seine französischen und spanischen Herren« – von den Erlösen des Bergbaus profitieren sollten⁷⁵⁷.

Im Sommer 1925 erhielt Robert Gordon-Canning einen neuen Weggefährten, denn der Deutsche Karl Hermann Hackländer erschien wieder auf der Bildfläche. In einem Brief vom 7. April 1925 hatte Abdelkrim den Deutschen eingeladen, persönlich im Rif zu erscheinen, um eine leidige Angelegenheit zu bereinigen⁷⁵⁸. Seit über einem Jahr hatte Hackländer erhebliche Probleme mit der Deutschen Bank in Köln. Eine dort von ihm hinterlegte Kautions für den Gardiner-Vertrag vom 30. April 1923 in Höhe von 250 000 Francs wurde gesperrt⁷⁵⁹. Hackländer, der sich selbst in seinen Briefen ins Rif nur in aller Bescheidenheit »El Necesario« (der Notwendige) nannte, hatte sich daraufhin bei Abdelkrim beschwert und die Zusendung der originalen Garantieerklärungen von 1923 erbeten, um die Blockade seiner Guthaben aufzuheben⁷⁶⁰. Durch Abdelkrims Einladung faßte er neuen Mut. Im Juni 1925 knüpfte er Kontakt zu Robert Gordon-Canning⁷⁶¹.

Seine Partnerschaft mit Charles Gardiner hatte Hackländer im Jahr zuvor beendet⁷⁶². Verschiedentlich wurde auch Gordon-Canning direkt mit den Geschäften von Charles Gardiner in Verbindung gebracht⁷⁶³. Es gab aber wohl

⁷⁵⁵ DERS., The Peace Terms Offered to the Riffs (Leserbrief, 6.10.1925), in: Manchester Guardian, 7.10.1925.

⁷⁵⁶ DERS., Peace Terms for the Riff, in: Foreign Affairs 7 (1925–1926) S. 67f., S. 67.

⁷⁵⁷ Charles F. DIXON-JOHNSON, Riff Independence (Leserbrief, 30.7.1925), in: Manchester Guardian, 1.8.1925.

⁷⁵⁸ ADMAE Maroc 112, 275: Abdelkrim an Karl Hackländer, 7.4.1925. In der französischen Ausgabe der Erinnerungen Abdelkrims teilte dieser dem überraschten Journalisten Roger Mathieu mit, Hackländer nicht zu kennen [ROGER-MATHIEU, Mémoires, S. 170f.]. In der deutschen Ausgabe findet man Hackländers Namen nur im Anhang [ABDELKRIM, Memoiren, S. 127–129].

⁷⁵⁹ ADMAE Maroc 112, 279: Deutsche Bank Köln an Fa. Hackländer & Co., 12.1.1924.

⁷⁶⁰ ADMAE Maroc 112, 272: Karl Hackländer an Abdelkrim, 7.11.1924.

⁷⁶¹ PRO-FO 174, 305, 88: Bericht »Reference Hacklander and Gordon-Canning« o.D. [Anfang 1926]; PRO-FO 371, 11907, 5, 113: Robert Gordon-Canning an FO, 2.2.1926; WOLF, Les secrets, S. 123; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 86; GIORGI-MIGNOT, Les milieux, S. 84.

⁷⁶² HARRIS, Captain Canning and Abd-el-Krim, 30.1.1926.

⁷⁶³ TERRIER, Les »Frères de la côte« 1925, S. 655; DERS., Les »Frères de la côte« 1926, S. 178; FONTAINE, L'étrange aventure, S. 85f.; CADN Tanger C37: Bericht »Note au sujet du Capitaine anglais Gordon-Canning et sur la mission qui lui est confiée par Abdelkrim«, 19.12.1925.

eher ein Konkurrenzverhältnis. In Pressekonferenzen betonte Gordon-Canning, in keiner Beziehung zu Gardiners Geschäften gestanden zu haben⁷⁶⁴. Einige von Gardiners früheren Geschäftspartnern wie Thomas Perrott oder nun auch Karl Hermann Hackländer arbeiteten allerdings aus wirtschaftlichen Interessen mit Gordon-Canning zusammen. Die deutsche Botschaft in Paris berichtete, Hackländer gehöre »zu jener internationalen Bande, die die Rifleute beschützen, um das Rifgebiet auszubeuten«⁷⁶⁵.

Der Deutsche entwickelte den nicht gerade neuen Plan, daß der Genfer Völkerbund die Schlüsselrolle für die Anerkennung der »Rif-Republik« – die Voraussetzung für die wirtschaftliche Selbstbestimmung der Rifkabylen – übernehmen sollte. Im Juli 1925 teilte er seinem britischen Partner Arthur John Barry das Grundkonzept mit. Über die French Iron Ore Company hatte Barry seit 1919 Interesse an bergbaulichen Aktivitäten in Spanisch-Marokko⁷⁶⁶. Er war Ingenieur und leitete die auf den Bau von Eisenbahnen spezialisierte Firma A.J. Barry & Partners. Er hatte zahlreiche Brücken, Eisenbahnstrecken und Häfen in Großbritannien, Indien oder China konstruiert⁷⁶⁷.

Dieses Spezialwissen wollte Hackländer für seine Idee ausnutzen. Seiner Ansicht nach fehlte es in Nordafrika an Eisenbahnverbindungen. Der Plan sah vor, daß ein spanisch-französisches Konsortium eine Eisenbahnstrecke zwischen Tanger und Fes sowie von Melilla über Kiffane nach Taza bauen sollte, während der Bau der Linie Ceuta–Tetuan–Chichaouen–Fes einem spanisch-englischen Konsortium zufallen sollte. Eine internationale Gesellschaft war, so der Plan, für die Errichtung der Linien Alhucemas–Ouergha–Fes und Ouergha–Ouezane–Larache zuständig. Hackländer schlug weiter vor, daß Abdelkrim das für Frankreich wichtigere Moulouya-Tal gegen das Ouergha-Ouezane-Tal eintauschen sollte. Spanien sollte Melilla und Ceuta behalten, die Festung in der Bucht von Alhucemas aber aufgeben sowie für den Handel mit den ebenfalls abzutretenden Städten Arzila, Larache und Tetuan Zugeständnisse erhalten. Die wirtschaftlichen Vorteile für alle beteiligten Seiten durch diese Verkehrserschließung eines unabhängigen Rifs lagen für Hackländer auf

⁷⁶⁴ Jacques LADREIT DE LACHARRIERE, Les amis d'Abd el Krim, in: Le Temps, 31.12.1925; GORDON-CANNING, The Riff, S. 209; ROGER-MATHIEU, Le capitaine Gordon-Canning, 22.12.1925; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Note, 11.1.1926.

⁷⁶⁵ PA-AA R118401: Botschaft Paris an AA, 27.12.1925.

⁷⁶⁶ PRO-FO 371, 3842, 20176: Embassy of Madrid an FO, 30.12.1919; ADMAE Maroc 133, 91: Sous-Direction d'Afrique, Note, 17.12.1925.

⁷⁶⁷ Who Was Who 4 (1952) S. 66; Who's Who 80 (1928) S. 165; APP BA 1678: MI, Sûreté générale, Bericht »Circulaire N° 226«, 26.9.1925; Arthur J. BARRY, Railway Expansion in China and the Influence of Foreign Powers on its Development, London 1910.

der Hand⁷⁶⁸. Das Ziel war, durch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes die gesamte Region zu befrieden⁷⁶⁹. Hackländer wurde daraufhin von Abdelkrim zu seinem Wirtschaftsberater ernannt⁷⁷⁰.

Die Vision einer »afrikanischen Schweiz« wies eine deutliche Ähnlichkeit mit dem Mannesmann-Projekt von 1913, dem Echevarrieta-Plan von 1923 und dem Gardiner-Vertrag von 1923 auf. Die Friedensbedingungen Abdelkrims, die Gordon-Canning am 23. Juli 1925 im Pariser »Quotidien« und dann in der europäischen Presse veröffentlichen ließ, beruhten auf Hackländers Projektvorschlag⁷⁷¹. Auch dieser Plan wurde nie verwirklicht. Eine von Hackländer und Arthur J. Barry vorgesehene Konferenz mit Vertretern Frankreichs, Großbritanniens und Spaniens kam nie zustande, da die Regierungen keinerlei Interesse zeigten⁷⁷². Der Versuch des Deutschen, Gordon-Canning für dessen geplante nächste Rifreise einen Journalisten der »Kölner Zeitung« an die Seite zu geben, mißlang ebenso, da das Auswärtige Amt dringend davon abriet. Die deutsche Regierung wollte keinerlei Spannungen mit Frankreich riskieren⁷⁷³. Ein Fokker-Flugzeug sollte die Expedition ins Rif fliegen⁷⁷⁴.

Trotz der Mahnungen aus Berlin machten sich andere deutsche Korrespondenten auf den Weg nach Marokko, wie etwa Hans Theodor Joël (»Neue Zürcher Zeitung«, »Deutsche Allgemeine Zeitung«, »Düsseldorfer Nachrichten«), Hellmuth Goldström (»Berliner Tageblatt«)⁷⁷⁵, Hans Felix Wolff (»Illustrierte Zeitung«, Weber-Verlag Leipzig)⁷⁷⁶ oder Bernd Terhorst (»Die Woche«)⁷⁷⁷.

⁷⁶⁸ ADMAE Maroc 133, 24: Karl Hackländer an Arthur J. Barry, 11.7.1925. Vgl. Ein Geheimdokument über Marokko, in: Weser-Zeitung, 11.12.1925.

⁷⁶⁹ Robert GORDON-CANNING, The Future of the Rif (Leserbrief, 31.8.1925), in: Manchester Guardian, 1.9.1925.

⁷⁷⁰ ADMAE Maroc 133, 18: Karl Hackländer an Aimé Berthod, 17.10.1925.

⁷⁷¹ GORDON-CANNING, The Rif, 27.7.1925; Abd-el-Krim et la paix, in: Quotidien, 23.7.1925; Die Lage in Marokko, in: Neue Zürcher Zeitung, 24.7.1925; Abd el Krims Friedensbedingungen, in: Vossische Zeitung, 24.7.1925.

⁷⁷² ADMAE Maroc 133, 14: Arthur J. Barry an Karl Hackländer, 11.8.1925; ADMAE Maroc 133, 150: Ambassade de Madrid an MAE, 30.12.1925; FONTAINE, Abd el-Krim, S. 84f.; DERS., L'étrange aventure, S. 96f.

⁷⁷³ ADMAE Maroc 133, 10: Karl Hackländer an Robert Gordon-Canning, 13.8.1925; PA-AA R30190k: Vermerk, 15.7.1925.

⁷⁷⁴ Siehe hierzu Kapitel 5, S. 201f.

⁷⁷⁵ PA-AA R30190k: Generalkonsulat Neapel an AA, 13.8.1925 und 19.10.1925; PA-AA Madrid 136: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 21.9.1925.

⁷⁷⁶ Hans F. WOLFF, Mit der spanischen Flotte vor Kap Morro (In der Bucht von Alhucemas), in: Illustrierte Zeitung 165 (1925) S. 508–512; DERS., Bei den Spaniern in Marokko. Der Vorstoß zum Djebel Malmusi, in: Illustrierte Zeitung 165 (1925) S. 584f.; DERS., Bei den Spaniern in Marokko. Der Sektor von Ajdir, in: Illustrierte Zeitung 165 (1925) S. 694; DERS., Die Lage im Innern des Rifgebiets, in: Illustrierte Zeitung 165 (1925) S. 774–778; DERS., Das Gesicht des Rif, Berlin 1927, S. 10f., S. 98–110 (Augenzeugenberichte von der spanischen Landung in der Bucht von Alhucemas).

⁷⁷⁷ Bernd TERHORST, Spaniens Kampf um Marokko, in: Die Woche 26 (1924) S. 1002–1006; DERS., Bei den Rifkabylen. Vom Schauplatz der Kämpfe in Spanisch-Marokko, in:

Sie schlossen sich allesamt der spanischen Armee an und kamen mit den Rifkabylen nicht direkt in Berührung. Der in Deutschland geborene Lette Otto Zeltin, der 1924 mit einer Sahara-Durchquerung von Touggourt nach Timbuktu von sich reden gemacht hatte, wurde am 16. November 1925 von spanischen Soldaten angeschossen, als er von Tanger aus ins Rif eingeschleust werden sollte. Er hatte für den »Deutschen Pressekurier« ein Interview mit Abdelkrim führen wollen⁷⁷⁸. Erst nach mehrmonatiger Gefangenschaft wurde das Verfahren wegen Spionage gegen Zeltin eingestellt⁷⁷⁹. Die deutsche Presse bediente sich in der Regel der Meldungen internationaler Presseagenturen oder engagierte Marokkoexperten wie etwa den Nationalökonom Paul Mohr (Gründer der Marokkanischen Gesellschaft 1902) oder den Orientalisten der Universität Leipzig Edgar Pröbster, die in Zeitschriftenartikeln ihrer Agitation gegen Frankreich freien Lauf ließen⁷⁸⁰.

Hackländers Reisepläne ins Rif lagen zunächst auf Eis, da er als einer der deutschen Delegierten vom 1. bis 7. September 1925 am 24. Weltfriedenskongreß in Paris teilnahm⁷⁸¹. Der Rifkrieg, so berichtete ein Beobachter, »lag lähmend auf der Stimmung der Mehrzahl der französischen Delegierten und bewog viele Mitglieder deutscher Verbände zu taktvoller Zurückhaltung«⁷⁸².

Die Woche 26 (1924) S. 1060–1062; DERS., Feuer am Rif. Zwei Jahre unter Rifkabylen, Berlin 1925. Terhorsts Titel sind zum Teil irreleitend, denn er gelangte nur bis an die Randgebiete des Rifs.

⁷⁷⁸ TERRIER, Les »Frères de la côte« 1925, S. 654; SHEEAN, Personal History, S. 136, S. 170; Otto ZELTIN, Der Tausend-Meilen-Ritt durch die Sahara. Auf nie betretenen Pfaden, Dresden 1927; PA-AA R72045, L058113: Dr. Julius Goldfeld an Hamburger Senatskommission für die Reichs- und Auswärtigen Angelegenheiten, 25.11.1925; PA-AA R72045, L058128: Otto Zeltin an Konsulat Tetuan, 21.11.1925; PA-AA R30190k: Botschaft Madrid an AA, 30.11.1925; PA-AA R72045, L058133: Deutscher Pressekurier an AA, 5.12.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bulletin de renseignements, 23.11.1925.

⁷⁷⁹ Spanish Keep Latvian in Jail without Trial, in: New York Times, 31.3.1926; PA-AA R72046, L058233: Gesandtschaft Riga an AA, 21.6.1926.

⁷⁸⁰ Paul MOHR, Tragödie, 8.9.1925; DERS., Frankreichs wahre Marokkoziele, in: Tägliche Rundschau, 3.10.1925; DERS., Abd el-Krim und der Marokkokrieg, in: Tägliche Rundschau, 15.4.1926; DERS., Frankreich und Marokko, Berlin 1926; Edgar PRÖBSTER, Vom marokkanischen Kriegsschauplatz, in: Deutsche Allgemeine Zeitung, 24.5.1925; DERS., Der Krieg im Rif, in: Deutsche Allgemeine Zeitung, 3.10.1925; DERS., Die Rifrepublik, in: Deutsche Allgemeine Zeitung, 22.10.1925; DERS., Spanische Marokkozone und die Politik der Westmächte, in: Der Deutsche Gedanke 2 (1925) S. 360–366; DERS., Das Rifproblem, in: Die Deutsche Nation 7 (1925) S. 401–406; DERS., Liquidation der Rifrepublik, in: Der Deutsche Gedanke 3 (1926) S. 922–929; DERS., Der Kampf um Marokko, in: Deutschlands Erneuerung 10 (1926) S. 170–178. Vgl. LANG, Die Darstellung Abd el-Krims, S. 66f.

⁷⁸¹ ADMAE Maroc 133, 156: Bericht »Reference Hacklaender and Gordon-Canning« o.D. [1926].

⁷⁸² Franz C. ENDRES, Die Pazifisten, in: Das Tagebuch 6 (1925) S. 1401–1403, S. 1401.

In einer Resolution wurde lediglich beschlossen, eine Kommission beim internationalen Friedensbüro einzurichten, um »die Kolonialprobleme genau ins Auge zu fassen«⁷⁸³.

Während der Konferenz kam es zum ersten persönlichen Treffen zwischen Hackländer und Gordon-Canning. Der Brite organisierte ein Gespräch mit dem französischen Delegierten der radikalen Partei, Aimé Berthod, einem Parteigenossen des Ministerpräsidenten Painlevé. Hackländer diskutierte mit ihm zwei Stunden über die Möglichkeiten eines Friedensschlusses mit Abdelkrim⁷⁸⁴. Wenig später sandte er Berthod einen Brief, in dem er ausführte, daß die Zeit für eine »Entente« des Rifs mit Frankreich gekommen sei und daß der Völkerbund nun seine Theorien im Rif in die Praxis umsetzen könne. Hackländer führte aus, daß Abdelkrim und sein Bruder Si M'hammed, mit dem er 1923 ein ausgiebiges Gespräch über die Lage im Rif geführt habe, dazu bereit seien, denn: »Ihr Vater war Afrikaner, die Söhne aber sind Europäer«⁷⁸⁵.

Im November 1925 regte Hackländer in einem weiteren Brief an den zum stellvertretenden Staatssekretär beförderten Berthod an, den Geist von Locarno auf das Rif zu übertragen und eine Konferenz in Tanger einzuberufen. Hackländer bat Berthod auch darum, für ihn beim marokkanischen Sultan eine Spezialerlaubnis für den Aufenthalt in der internationalen Zone zu erwirken, damit er an Verhandlungen teilnehmen könne⁷⁸⁶. Der Hintergrund hierfür war, daß Abdelkrim Hackländer in einem Brief vom 15. Oktober 1925 gebeten hatte, nach Tanger zu kommen, um die Kommunikationswege zu verkürzen⁷⁸⁷. Gordon-Canning machte dem Deutschen jedoch klar, daß er wegen seiner Nationalität nicht nach Marokko fahren sollte⁷⁸⁸. Auch Hackländers Briefe an Aimé Berthod bewirkten für Abdelkrim nichts. Der Franzose trat zwar für eine Beendigung der Kämpfe in Marokko ein, aber selbst die Anerkennung einer Autonomie für das Rifgebiet betrachtete er als realitätsfern⁷⁸⁹.

⁷⁸³ Dokumente der Friedensbewegung. Beschlüsse des 24. Weltfriedenskongresses, in: Die Friedenswarte 25 (1925) S. 316–319, S. 318. Vgl. Hans WEHBERG, Der XXIV. Weltfriedenskongreß zu Paris (1. bis 7. September 1925), in: Die Friedenswarte 25 (1925) S. 289–299, S. 297f.

⁷⁸⁴ ADMAE Maroc 133, 156: Bericht »Reference Hacklaender and Gordon-Canning« o.D. [1926].

⁷⁸⁵ Alle Zitate aus ADMAE Maroc 133, 18. Karl Hackländer an Aimé Berthod, 17.10.1925.

⁷⁸⁶ ADMAE Maroc 133, 37: Karl Hackländer an Aimé Berthod, 2.11.1925.

⁷⁸⁷ ADMAE Maroc 133, 40: Abdelkrim an Karl Hackländer, 15.10.1925; KHARCHICH, La France, S. 163.

⁷⁸⁸ ADMAE Maroc 133, 156: Bericht »Reference Hacklaender and Gordon-Canning« o.D. [1926].

⁷⁸⁹ A. BERTHOD, Vers la paix au Maroc, in: Petit Journal, 19.4.1926; ADMAE Maroc 135, 20: Bericht »Entretien avec M. Berthod, député du Jura, au sujet de la paix dans le Riff et de la formule d'autonomie envisagée en faveur des tribus Djebala et Riffaines«, 24.12.1925.

Kurz darauf schaffte es Robert Gordon-Canning Ende Oktober 1925, über die Vermittlung des französischen Diplomaten Louis Malvy zu Ministerpräsident Paul Painlevé vorgelassen zu werden⁷⁹⁰. Es gibt unterschiedliche Versionen über das Ergebnis der Gespräche. Während Gordon-Canning beteuerte, von der französischen Regierung autorisiert worden zu sein, Abdelkrim die Friedensvorschläge vom Juli zur Kenntnis zu bringen⁷⁹¹, behauptete Painlevé im nachhinein, jeden offiziellen Charakter einer Mission abgelehnt zu haben⁷⁹². Gordon-Canning erhielt auf jeden Fall einen Passierschein, um die französische Zone Marokkos in Richtung Rif durchqueren zu dürfen. Während er sich auf den Weg nach Marokko machte, befand sich der amerikanische Journalist Vincent Sheean mit Friedensvorschlägen Abdelkrims auf dem Weg nach Paris⁷⁹³. Gordon-Canning und seine Mitstreiter vom Riff-Committee wachten eifersüchtig auf ihr angebliches Monopol für Verhandlungen im Namen Abdelkrims und stritten Sheean jegliche Zuständigkeit ab⁷⁹⁴.

Sheean seinerseits hielt sich für den einzig wahren Rifepräsentanten und spottete, daß man am Strand von Tanger nicht spazieren gehen könne, ohne über freiwillige Botschafter Abdelkrims zu stolpern⁷⁹⁵. Sogar Charles Gardiner tauchte wieder in Tanger auf und bot Abdelkrim an, gegen die Zahlung von einer Million Peseten für Friedensverhandlungen zwischen Spanien und dem Rif zur Verfügung zu stehen⁷⁹⁶. Die »Tangier Gazette« wunderte sich über diesen Wettbewerb selbstsüchtiger Amateurdiplomaten, da niemand die Bereitschaft zeigte, einem anderen für das Erreichen des Ziels Frieden den Vortritt zu lassen⁷⁹⁷.

⁷⁹⁰ SUEIRO SEOANE, España, S. 303; Arthur FIELD, France and the Riff. Captain Gordon-Canning's Mission, in: Foreign Affairs 7 (1925–1926) S. 234f., S. 234; PRO-FO 371, 11917, 469, 6; Consul General of Rabat an FO, 13.1.1926.

⁷⁹¹ ADMAE Maroc 135, 35: Robert Gordon-Canning an Aristide Briand, 27.12.1925; CADN Tanger C40: Bericht »Renseignements donnés par Abdelkrim el Hadj Ali el Bokkoyi«, 5.3.1926; ADMAE Maroc 111, 1: Bericht »Renseignements donnés par El Hadj Hitmi«, 22.6.1926; CADN Madrid C263: Abdelkrim an Walter Harris, 27.1.1926; MELLOR, Morocco, S. 85f.

⁷⁹² AN 313 AP 223: Bericht »Comité central de la Ligue française pour la défense des droits de l'homme et du citoyen«, 3.5.1926.

⁷⁹³ Siehe S. 314.

⁷⁹⁴ Robert GORDON-CANNING, Correspondence (Leserbrief), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 19.12.1925; Arthur FIELD, Terms from Abdel Krim (Abdruck eines Leserbriefes aus dem »Daily Express«, 25.11.1925), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 12.12.1925.

⁷⁹⁵ SHEEAN, Condition for an Armistice, 5.12.1925.

⁷⁹⁶ Le capitaine Gardiner qu'on l'appelait à Londres »l'ambassadeur du Riff« est signalé à Tanger, in: Journal, 9.11.1925; CADN Tanger C37: Bericht »Note au sujet du Capitaine anglais Gordon-Canning et sur la mission qui lui est confiée par Abdelkrim«, 19.12.1925; CADN Madrid C263: MAE an Ambassade de Madrid, 20.11.1925; PRO-FO 371, 11908, 5, 273; CG Tangier an FO, 25.3.1926.

⁷⁹⁷ The Riff Question, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 19.12.1925.

Gordon-Canning hatte sich mittlerweile auf den Weg nach Marokko gemacht. In Rabat traf er am 13. November 1925 den erst einige Tage zuvor aus Algerien eingetroffenen neuen Generalresidenten des französischen Protektorats, Théodore Steeg – ein weiteres Indiz für einen offiziellen Charakter seiner Mission⁷⁹⁸. Von dort aus brach er weiter zur Front auf und überquerte die französischen Linien. In Targuist wurde Gordon-Canning am 23. November 1925 von Abdelkrim und Si M'hammed empfangen⁷⁹⁹. Sie waren angesichts der für sie prekären militärischen Lage bereit, eine Autonomie zu akzeptieren, verlangten aber weiterhin das Recht auf eine eigene bewaffnete Streitmacht und forderten Tetuan, den Sitz des spanischen Hochkommissars, als Hauptstadt des zukünftigen autonomen Rifs ein. Die religiöse Hoheit des Sultans sollte anerkannt werden, aber die Rifregierung war nicht willens, von ihm bestätigte Bergbaurechte, die sich auf das Rif bezogen, zu akzeptieren⁸⁰⁰.

Am 9. Dezember 1925 kehrte Gordon-Canning nach Tanger zurück. Er hatte jedoch kein Schriftstück mit den Friedensvorschlägen Abdelkrims in der Hand, sondern nur ein von ihm selbst verfaßtes Memorandum, das die Ergebnisse seiner Unterredung zusammenfaßte. Dieses Memorandum übergab er den Generalkonsulaten Frankreichs und Spaniens. Er erbat eine rasche Antwort, da er schnell wieder ins Rif aufbrechen wollte⁸⁰¹. Der britische Generalkonsul Robert Clive gab Gordon-Canning zu bedenken, daß derartige Vorschläge Abdelkrims unnütz seien, da die spanische Regierung über sie keinen Augenblick nachdenken werde. In seinem Bericht nach London bezeichnete er Gordon-Canning als »keinen sehr weisen Berater«, denn sein Enthusiasmus für ein unabhängiges Rif ermutige Abdelkrim nur, überzogene Forderungen zu stellen⁸⁰².

⁷⁹⁸ ADMAE Maroc 135, 35; Robert Gordon-Canning an Aristide Briand, 27.12.1925; *Peace in Morocco Now Declared Near*, in: *New York Times*, 14.12.1925; *Riff Peace Move Reported*. Abdel's Emissary at Rabat, in: *Manchester Guardian*, 16.11.1925; *Riff Peace Move*. French Receive Abdel's British Envoy, in: *Manchester Guardian*, 14.12.1925; *Peace Move in Riff War*, in: *Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette*, 12.12.1925; Ein Friedensvermittler in Marokko, in: *Kölnische Zeitung*, 12.11.1925; Die fremden Helfer Abd-el-Krims, in: *Berliner Tageblatt*, 24.11.1925; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 215.

⁷⁹⁹ DUMAS, Abd-el-Krim, S. 52; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1926, S. 38; L'émissaire d'Abd-el-Krim en France, in: *L'illustration* 84 (1926) S. 25; MELLOR, Morocco, S. 86.

⁸⁰⁰ PRO-FO 371, 11080, 39, 222; CG Tanger an FO, 10.12.1925 mit dem Bericht Gordon-Cannings »Official Views of the Riff Government as given to me at Targuist«. Vgl. FURNEAUX, Abdel Krim, S. 215–218; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1925, S. 655.

⁸⁰¹ ADMAE Maroc 134, 49; CG Tanger an MAE, 12.12.1925; ADMAE Maroc 134, 63; CG Tanger an MAE, 13.12.1925; ADMAE Maroc 134, 83; CG Tanger an MAE, 17.12.1925; CADN Tanger C37: Tabor de police N° 1, Renseignements, 11.12.1925; Tangier News, in: *Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette*, 12.12.1925; HARRIS, Abd-el-Krim's Offer to Treat, 18.12.1925; Abd-el-Krim Envoy Outline Terms, in: *New York Times*, 22.12.1925; Der Sendbote Abd el Krims, in: *Kölnische Zeitung*, 15.12.1925; Abd el Krims Friedensbote, in: *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 19.12.1925.

⁸⁰² PRO-FO 371, 11080, 39, 222; CG Tanger an FO, 10.12.1925.

Als Folge erhielt der Brite auch weder von der spanischen noch von der französischen Regierung eine Antwort. Also machte er sich nach Paris auf, wo er bei seiner Ankunft am 22. Dezember 1925 von einem Journalistenpulk empfangen wurde. Er gab eine Pressekonferenz nach der anderen, war Gast der Anglo-American Press Association und führte Gespräche mit Louis Malvy und Théodore Steeg, der zum Jahresende in die Heimat gefahren war⁸⁰³. Gordon-Canning war ein gefragter Mann. Aber er war erfolglos. Die spanische Zensur hatte bis zum 26. Dezember 1925 jeglichen Bericht über den britischen Gesandten untersagt, doch dann veröffentlichte die spanische Regierung zwei Kommuniqués, in denen sie Abdelkrim aufgrund seiner Niederlagen der letzten Monate vorwarf, nur Zeit gewinnen zu wollen. Sie lehnte Verhandlungen und ein Treffen mit Gordon-Canning ab. Da sein Memorandum nicht von Abdelkrim unterschrieben war, war es ein Leichtes, die dort genannten Bedingungen in Frage zu stellen⁸⁰⁴. In Frankreich hatte es am 22. November 1925 zudem einen Regierungswechsel gegeben. Der neue Ministerpräsident hieß Aristide Briand, der eine härtere Gangart gegenüber Abdelkrim propagierte, da er den Krieg für mittelfristig gewonnen erachtete. Er weigerte sich, Gordon-Canning zu empfangen⁸⁰⁵.

⁸⁰³ ADMAE Maroc 135, 40: MI, Sûreté générale an MAE, 23.12.1925; PRO-FO 371, 11827, 27, 170: Sir Charles Mendl an William Tyrrell, 30.12.1925; Abd-el-Krim's Overtures for Peace, in: Times, 23.12.1925; French Losses in Morocco, in: Times, 24.12.1925; Peace Terms for Abdel Krim. Captain Canning Explains His Mission, in: Manchester Guardian, 24.12.1925; Abd-el-Krim Asks Status of Canada, in: New York Times, 23.12.1925; Un ambassadeur d'Abd-el-Krim à Paris, in: L'Illustration 84 (1926) S. 20; Le capitaine Gordon-Canning a conféré avec M. Malvy, in: Matin, 24.12.1925; Les propositions d'Abd El Krim, in: Matin, 23.12.1925; M. Gordon-Canning arrive hier à Paris et nous parle de la mission dont l'a chargé Abd-el-Krim, in: Quotidien, 23.12.1925.

⁸⁰⁴ Léon ROLLIN, L'Espagne au Maroc, in: Bulletin du Comité de l'Afrique française 36 (1926) S. 45–50, S. 47–49; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1926, S. 43; ESPAÑA, La actuación, S. 292; More Riffs Submit, Returning to Homes, in: New York Times, 29.12.1925; PRO-FO 371, 11907, 5, 10: Embassy of Madrid an FO, 28.12.1925; PRO-FO 371, 1190, 5, 16: Embassy of Madrid an FO, 31.12.1925; PRO-FO 371, 11910, 76, 201: Embassy of Madrid an FO, 6.1.1926; CADN Madrid C263: Ambassade de Madrid an MAE, 31.12.1925.

⁸⁰⁵ AGERON, La presse parisienne, S. 285; FURNEAUX, Abdel Krim, S. 219; SLAVIN, Anticolonialism, S. 355f.; LAURE, La victoire, S. 154f.; TERRIER, Les »Frères de la côte« 1926, S. 41f.; Les propositions de paix d'Abd el Krim, in: Temps, 21.12.1925; Réponse du Quai d'Orsay à M. Gordon-Canning, in: Temps, 1.1.1926; M. Briand refuse de recevoir l'envoyé d'Abd el Krim, in: Humanité, 22.12.1925; M. Gordon-Canning dit à »l'Humanité« l'ardent désir de paix qui anime les Rifains, in: Humanité, 23.12.1925; M. Briand répond à M. Canning qu'il ne peut le recevoir, in: Humanité, 1.1.1926; Une lettre du Capitaine Gordon-Canning, in: Humanité, 6.1.1926; Briand Refuses Riff Peace Offer, in: New York Times, 31.12.1925; Correspondence between Captain Gordon-Canning and the Ministry of Foreign Affairs Paris, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 16.1.1926; Captain Canning's Mission, in: Times, 29.12.1925; Briands Absage an Abd el Krim, in: Düsseldorf Nachrichten, 2.1.1926; Der Brief des Hauptmanns Canning, in: Berliner Tageblatt, 31.12.1925.

Nach seiner vergeblichen Friedensmission sank Gordon-Cannings Stern rapide. Im Dezember 1925 und noch Anfang 1926 in einem Brief an den französischen Ministerpräsidenten Aristide Briand hatte er die Öffentlichkeit glauben machen wollen, keinerlei Interesse an Bergbau-Konzessionen im Rif zu haben⁸⁰⁶. Doch dann mußte Gordon-Canning gegenüber dem Tangerer »Times«-Korrespondenten Walter B. Harris zugeben, daß sein Partner Karl Hackländer mit britischen und spanischen Interessenten über die Bildung eines Bergbausyndikats verhandelte. Sobald Frankreich und Spanien die Unabhängigkeit oder Autonomie des Rifs anerkennen würden, begänne seine Gruppe mit der Ausbeutung der Rifbodenschätze. Falls er Erfolg habe, werde er mehrere Jahre als Repräsentant dieser Gruppe und als Berater Abdelkrims im Rif arbeiten. Damit erschienen Gordon-Cannings vermeintlich hehre Absichten in einem völlig neuen Licht. Offensichtlich standen wirtschaftliche Interessen hinter seinen diplomatischen Initiativen. Harris gab seine Erkenntnisse an gute Bekannte in den französischen und britischen Konsulaten Tangers weiter⁸⁰⁷.

Die Neuigkeiten machten schnell die Runde. Gordon-Cannings Londoner Riff-Committee wurde daraufhin in der »Revue indigène« als »Riff Mining Committee« verspottet⁸⁰⁸. Besonderen Ärger bekam Gordon-Canning wegen seiner Zusammenarbeit mit Karl Hackländer. Der Brite beteuerte nicht sehr glaubwürdig, daß Hackländer seine materiellen Interessen im Rif niemals habe erkennen lassen – wobei Gordon-Canning seine eigenen Pläne tunlichst verschwie⁸⁰⁹. Der Abbruch seines Kontaktes zu Hackländer kam zu spät⁸¹⁰. Gordon-Cannings Reputation und seine Glaubwürdigkeit vor allem innerhalb der britischen Gemeinschaft Tangers waren verspielt⁸¹¹.

⁸⁰⁶ ADMAE Maroc 135, 7: Embassy of Paris an MAE, 23.12.1925; ADMAE Maroc 135, 84: Robert Gordon-Canning an Aristide Briand, 1.1.1926; French Losses in Morocco, in: Times, 24.12.1925; Peace Terms for Abdel Krim. Captain Canning Explains his Mission, in: Manchester Guardian, 24.12.1925. Auch später beteuerte Gordon-Canning gegenüber dem britischen Autor Francis W. Mellor, sich niemals für Bergbau im Rif interessiert zu haben [MELLOR, Morocco, S. 85].

⁸⁰⁷ CADN Tanger C40: Bericht »Note sur le rôle du Capitaine anglais Gordon-Canning dans les affaires rifaines«, 12.1.1926.

⁸⁰⁸ Étienne MARSAN, L'ambassadeur d'Abd el Krim, in: Revue indigène 203–204 (1925) S. 236–239, S. 237.

⁸⁰⁹ PRO-FO 371, 11907, 5, 113: Robert Gordon-Canning an FO, 2.2.1926.

⁸¹⁰ ADMAE Maroc 135, 169: CG Tanger an MAE, 28.1.1926 mit dem beiliegenden Telegramm Robert Gordon-Canning an Karl Hackländer o.D. [Januar 1926]. Vgl. Robert GORDON-CANNING, Correspondence (Leserbriefe), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 30.1.1926 und 6.2.1926.

⁸¹¹ Captain Gordon-Canning and the Riff-Committee, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 30.1.1926; La presse de Tanger dévoile le rôle suspect du Capitaine Canning, in: Petit Parisien, 30.1.1926; HARRIS, Captain Canning and Abd-el-Krim, 30.1.1926.

Es kam zudem heraus, daß Abdelkrim von Gordon-Canning den Ratschlag erhalten hatte, die spanischen Truppen anzugreifen, um sie aus dem Land zu vertreiben. Hingegen sollten die französischen Truppen von Kämpfen verschont bleiben, da Frankreich eher zum Frieden bereit sei⁸¹². Generalkonsul Robert Clive beorderte Gordon-Canning daraufhin zu sich und beschrieb ihn im Anschluß als selbstgefälligen Egozentriker, der gerne Schicksal spielen wolle. Gordon-Canning meinte, daß nur spanischer Stolz den Frieden verhindere. Jeder könne sehen, daß ein Angriff Abdelkrims eine friedensfördernde Maßnahme sei, um Primo de Rivera zum Einlenken zu zwingen. Der Brite kokettierte damit, daß er es gelegentlich für ratsam gehalten habe, »Abdelkrim einen kleinen privaten Ratschlag gegeben zu haben, der den Franzosen oder Spaniern nicht geschmeckt haben könnte«⁸¹³. Um seine drohende Ausweisung aus Tanger, die Spanien und Frankreich vehement forderten, abzuwenden, wurde Gordon-Canning nahegelegt, die Stadt freiwillig zu verlassen⁸¹⁴. Er befolgte den Rat am 4. Februar 1926 und kehrte über Gibraltar und Paris nach London zurück⁸¹⁵.

Da sie sich von Gordon-Canning betrogen fühlten, traten Mary Edith Durham und Robert Cunninghame Graham, der die Affaire eigens in Tanger untersucht hatte⁸¹⁶, aus dem Riff-Committee aus. Cunninghame Graham warf Gordon-Canning die Zusammenarbeit mit Karl Hackländer, das Redigieren von Friedensbedingungen nach eigenem Gutdünken und das Versäumen, auch die spanische Regierung informiert zu haben, vor⁸¹⁷. Zehn Mitglieder des Riff-Committees – der »harte Kern« in Person von Lady Pole, Mrs. Z. Charlton, Mrs. M.A. Bryan, Charles Ryder, Arnold Lupton, R.G.A. Armstrong, Herbert

⁸¹² PRO-FO 371, 11907, 5, 90: CG Tangier an FO, 8.1.1926; PRO-FO 371, 11907, 5, 56: CG Tangier an FO, 13.1.1926.

⁸¹³ PRO-FO 174, 305, 88: CG Tangier an FO, 25.1.1926.

⁸¹⁴ PRO-FO 174, 305, 88: FO an CG Tangier, 28.1.1926; PRO-FO 174, 305, 88: CG Tangier an FO, 29.1.1926; ADMAE Maroc 135, 71: CG Tanger an MAE, 29.1.1926; PRO-FO 174, 305, 88: CG Tangier an Robert Gordon-Canning, 2.2.1926; ADMAE Maroc 133, 253: Bericht »Déclarations du capitaine Gordon-Canning au cours d'un déjeuner qui lui a offert par le Riff-Committee le 20 février 1926«, 23.2.1926.

⁸¹⁵ ADMAE Maroc 135, 197: CG Tanger an MAE, 4.2.1926; ADMAE Maroc 135, 209 und 212: Berichte »Surveillance exercée à l'égard de Gordon-Canning«, 12.–16.2.1926; Walter B. HARRIS, Captain Canning, in: Times, 8.2.1926; Le capitaine Canning a quitté Tanger, in: Petit Parisien, 6.2.1926; Neutrality, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 6.2.1926.

⁸¹⁶ ADMAE Maroc 133, 245: Bericht »Réunion tenue par le Riff-Committee«, 3.3.1926; CADN Tanger C40: Tabor de police N° 1, Information, 2.3.1926; ADMAE Maroc 133, 277: Tabor de police N° 1, Information, 15.3.1926; ADMAE Maroc 133, 295: Note, 26.3.1926; PRO-FO 371, 11908, 5, 273: CG Tangier an FO, 25.3.1926; PRO-FO 371, 11920, 2328, 20: CG Tangier an FO, 15.3.1926; Tangier News, in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 6.3.1926.

⁸¹⁷ CADN Madrid C263: MAE an Ambassade de Madrid, 29.3.1926 mit dem beiliegenden Bericht »Note remise le 26 mars 1926 par l'ambassade d'Espagne«.

Bryan, Khalid Sheldrake, Christopher Searle und Arthur Field – veröffentlichten allerdings in der Aprilausgabe der Zeitschrift »Foreign Affairs« eine Solidaritätsbekundung zu Gordon-Canning⁸¹⁸.

Der Brite gab weiterhin nicht auf und plante bereits seine Rückkehr nach Marokko. Das britische Außenministerium warnte ihn, daß er im Hafen von Tanger nicht von Bord gelassen würde⁸¹⁹. Daraufhin machte sich Gordon-Canning im April 1926 nach Paris auf, da er von bevorstehenden Verhandlungen zwischen den Kriegsparteien erfahren hatte. Zu seinen dortigen Freunden gehörte auch der französische Journalist Jacques Roger-Mathieu, der im August 1925 selbst im Rif gewesen war⁸²⁰. Gordon-Canning bemühte sich vergebens, im französischen Außenministerium Gehör zu finden⁸²¹.

Seine Versuche, als Rif-Delegierter für die Friedensverhandlungen von Oujda (18. April bis 7. Mai 1926) anerkannt zu werden, wurden vereitelt⁸²². Briefe, die Gordon-Canning Christopher Searle vom Riff-Committee mitgab, um sie den Rif-Gesandten in Oujda auszuhändigen, kamen nie an. Searle arbeitete für die spanische Botschaft in London, um die Sympathisantengruppe auszuspionieren⁸²³. Gordon-Canning versuchte, die Konferenz von Oujda scheitern zu lassen, denn er erwartete, daß die französische Regierung wegen einer schweren Finanzkrise nicht mehr lange im Amt bleiben würde. Die von Frankreich und Spanien geforderte Anerkennung des marokkanischen Sultans durch Abdelkrim konnte nicht in seinem Interesse sein. Dies hätte die Akzeptanz des marokkanischen Bergbaugesetzes bedeutet. Über seine Tangerer Kontakte ließ er Abdelkrim mitteilen, er solle den Krieg fortsetzen und durchhalten⁸²⁴. Die Rifregierung gab sich weiter kämpferisch und beharrte in Interviews und während der Verhandlungen von Oujda auf ihrem alleinigen Recht, Bergbaurechte zu vergeben. Auf die Frage eines schwedischen Journalisten nach der Gültig-

⁸¹⁸ The Riff-Committee and Captain Gordon-Canning, in: *Foreign Affairs* 7 (1925–1926) S. 305. Vgl. auch FIELD, *France and the Riff*, S. 234f.; DERS., *The Morocco War* (Leserbrief, 3.3.1926), in: *Manchester Guardian*, 4.3.1926; TNLA, GGD, 1: Arthur Field an Editor of *Times*, 28.3.1926.

⁸¹⁹ PRO-FO 371, 11907, 5, 147: Robert Gordon-Canning an FO, 20.2.1926; PRO-FO 371, 11907, 5, 161: Robert Gordon-Canning an FO, 26.2.1926; PRO-FO 371, 11907, 5, 185: Robert Gordon-Canning an FO, 7.3.1926; PRO-FO 371, 11907, 5, 145: Minute, 22.2.1926; PRO-FO 371, 11907, 5, 184: Minute, 9.3.1926; PRO-FO 371, 11907, 5, 189: FO an Robert Gordon-Canning, 12.3.1926.

⁸²⁰ CADN Madrid C263: MAE an Ambassade de Madrid, 29.3.1926.

⁸²¹ Riff Envoy Waits to Discuss Peace, in: *New York Times*, 4.4.1926.

⁸²² PRO-FO 371, 11908, 5, 13: Embassy of Paris an FO, 13.4.1926; ADMAE Maroc 135, 288: Gouverneur général de l'Algérie an MAE, 19.4.1926; ADMAE Maroc 135, 287: Général Simon, Oujda an Gouverneur général de l'Algérie, 16.4.1926.

⁸²³ ADMAE Maroc 134, 23: MI, Cabinet an Préfet d'Oran, 15.4.1926; ADMAE Maroc 134, 32: Bericht »Note au sujet de Searle, sujet anglais«, 22.4.1926; ADMAE Maroc 135, 286: Bericht »Surveillance exercée à l'égard de Gordon-Canning«, 15.4.1926.

⁸²⁴ CADN Maroc DAI 198: Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh an Abdelkrim, 8.4.1926; CADN Madrid C261: Ambassade de Madrid an MAE, 21.4.1926.

keit früherer Konzessionen antwortete Si Mohammed Boujibar, daß sie auf keinen Fall anerkannt würden⁸²⁵. Insgeheim jedoch verschickte Abdelkrim bereits Abschieds- und Dankesbriefe an seine Bergbau-Geschäftspartner und an seine europäischen Sympathisanten⁸²⁶.

Auch nach Abdelkrims Kapitulation gab Gordon-Canning seinen Einsatz für Moslems nicht auf. Er engagierte sich zunächst in Syrien, Ägypten und Palästina, ehe er sich dann der British Union of Fascists und dem Right Club anschloß. Die Mitgliedschaften brachten ihm während des Zweiten Weltkrieges einen Gefängnisarrest ein⁸²⁷. Neben Gordon-Canning verfielen auch andere Unterstützer Abdelkrims faschistischem Gedankengut, wie etwa George Ward Price, Ernest N. Bennett oder Jacques Doriot.

6.8. Abdelkrim und der »Times«-Korrespondent Walter Harris

Ein weiterer britischer Berater Abdelkrims war der Tangerer »Times«-Korrespondent Walter Burton Harris. Seit er 1887 eine britische diplomatische Mission zum Sultanshof begleitet hatte, ließ Marokko ihn nicht mehr los. Seit 1894 sandte der Lebemann von seiner östlich von Tanger gelegenen Villa aus Artikel über Marokko zur »Times«-Redaktion nach London. Er avancierte zu einer legendären Figur in der Hafenstadt. Walter Harris und Robert Cunningham-Graham vom Londoner Riff-Committee kannten sich seither und waren sehr gute Freunde. Seine jahrzehntelangen Erfahrungen – zwischen 1901 und 1902 auch als Berater des marokkanischen Sultans Moulay Abdelaziz – und seine exzellenten Arabischkenntnisse machten Harris zu einem ausgewiesenen Kenner Marokkos⁸²⁸. Reisen hatten ihn in viele Landesteile geführt – aller-

⁸²⁵ LANGLET, Life, 1.5.1926; PRO-FO 371, 11908, 5, 109: Consul General of Rabat an FO, 10.5.1926.

⁸²⁶ TERRIER, Les »Frères de la côte« 1926, S. 299.

⁸²⁷ DERS., England and Egypt, in: Times, 4.5.1929; PRO-FO 371, 12302, 21, 7: Robert Gordon-Canning an The Near and Middle East Association, 27.9.1926; PRO-FO 371, 11909, 5, 105: Bericht »Activities of Capt. Gordon-Canning«, 18.10.1926; PRO-FO 371, 12380, 424, 117: The Residency of Cairo an FO, 27.3.1927; SHEEAN, Personal History, S. 411f.; GRIFFITHS, Patriotism, S. 26f., S. 273; Alfred W.B. SIMPSON, In the Highest Degree Odious. Detention without Trial in Wartime Britain, Oxford u.a. 1992, S. 139–142, S. 215, Anm. 106; Former Officer Detained, in: Times, 15.7.1940.

⁸²⁸ JOFFÉ, Walter Harris, S. 250, S. 256; PORCH, The Conquest, S. 17; PARSONS, The Origins, S. 506, S. 637; LANDAU, Portrait, S. 149; DESMOND, Crisis and Conflict, S. 263; VAI-DON, Tangier, S. 114, S. 140; GUILLEN, L'Allemagne, S. 620, S. 624, S. 671–673; BIDWELL, Morocco, S. 295; The History of the Times. The Twentieth Century Test 1884–1912, London 1947, S. 410; Edward GLEICHEN, France, Spain and the Rif. By Walter Harris (Rezension), in: Journal of the Royal Institute of International Affairs 6 (1927) S. 260; PRO-FO

dings nie ins Rif, dessen Verhältnisse er aus eigener Anschauung nicht kannte⁸²⁹. Lange Zeit betrachtete sich Harris als nicht für den Rifkrieg zuständig. Er hielt ihn für eine spanische Angelegenheit und war der Meinung, sein Intimfeind Ernest de Caux, der »Times«-Korrespondent von Madrid, habe darüber zu berichten⁸³⁰.

Über Harris und die »Times« – die wichtigste Tageszeitung Großbritanniens – versuchte Abdelkrim, die britische Öffentlichkeit und die britische Regierung von seinen Zielen zu überzeugen. Sporadisch ließ Abdelkrim dem Briten bereits 1922 Briefe zukommen, in denen er Europäer einlud, das Rif zu besuchen⁸³¹, oder in denen er politische Erklärungen über den Willen der Rifkabylen zur Unabhängigkeit abgab⁸³². Erst im Mai 1924 erneuerte er den Briefkontakt. Abdelkrim spielte Harris die ein Jahr alte Korrespondenz von 1923 zwischen seinem Außenminister Azerkane und dem spanischen Verhandlungsführer Don Diego Saavedra zu, um damit zu untermauern, daß die Erklärung Azerkanes vom 24. Juli 1923 noch immer Gültigkeit hatte. In einem Brief an seinen Chef Harold Williams machte sich Harris darüber lustig: »Abdelkrim über den Krieg und den Vertrag von Versailles – und über Moral im allgemeinen –, das ist wirklich amüsant«⁸³³. Und er ging in einem »Times«-Artikel noch weiter, indem er behauptete, die Rifkabylen seien »völlig unfähig, sich selbst zu regieren«⁸³⁴.

Derartige Äußerungen entsprachen seiner Grundhaltung. Er war als franko-philener Bewunderer Lyauteys ein Befürworter des Imperialismus und des französischen »Schutzes« von Marokko⁸³⁵. Er behielt aber immer auch die britischen Interessen im Auge. Seine Landsleute warnte er vor Bergbauverträgen, da von Abdelkrim vergebene Konzessionen wertlos seien. An ihn weitergeleitete Informationen Abdelkrims über Schmuggelgeschäfte mit Engländern hielt Harris zurück, um sein Land vor einem Skandal zu bewahren – aber auch, weil er kurz zuvor genau das Gegenteil behauptet hatte⁸³⁶. Harris war ohnehin dafür

371, 11080, 39, 155: Embassy of Madrid an FO, 23.10.1925 mit dem beigelegten Bericht von W.W.T. Torr »Interview with Mr. W.B. Harris, the »Times« Correspondent at Tangier«, 10.10.1925.

⁸²⁹ PRO-FO 371, 7082, 8256, 170: John Arnall an FO, 13.8.1921.

⁸³⁰ TNLA, BNS, 1, Williams: Harold Williams an Walter Harris, 12.9.1924.

⁸³¹ TNLA, RD, 1, Deakin: Walter Harris an Ralph Deakin, 7.6.1922.

⁸³² HARRIS, Spain's Moroccan War, 30.5.1922.

⁸³³ TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 19.5.1924.

⁸³⁴ Walter B. HARRIS, Spain and the Riff. Two Unpublished Letters, in: Times, 9.6.1924. Vgl. TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 4.10.1924.

⁸³⁵ FURNEAUX, Abdel Krim, S. 189; The History of the Times, S. 411.

⁸³⁶ TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 18.9.1924; HARRIS, The Moroccan Campaign, 11.9.1924.

berüchtigt, es in seinen Artikeln mit der Wahrheit nicht immer genau zu nehmen. Gerald Villiers vom britischen Außenministerium betrachtete ihn als notorischen Lügner⁸³⁷.

Am 22. September 1924 gab Harris dem Rifboten Si Mohammed ben Haj Hammouch einen Brief mit, in dem er Abdelkrim seine Dienste anbot. Falls Abdelkrim wolle, daß durch ausländische Unterstützung ein Friedensabkommen erreicht werden solle, müsse er eine realitätsnahe Politik verfolgen und übermäßige Ansprüche unterlassen, schrieb Harris. Er hielt es für möglich, daß das Rif im bisher dreigeteilten Marokko eine vierte Zone werden konnte, aber nur mit der Zustimmung aller am Algeciras-Vertrag beteiligten Nationen einschließlich Spanien⁸³⁸.

Abdelkrim zeigte sich interessiert. Ihm fehlte, nachdem er sich mit Charles Gardiner überworfen hatte, ein politischer Berater. Er hoffte, daß Harris für ihn als neues Sprachrohr vor allem in Richtung Großbritannien fungieren würde⁸³⁹. Beide profitierten voneinander. Harris gelangte über Abdelkrim an Informationen, und Abdelkrim konnte über Harris seine Ansichten veröffentlichen oder ihn als Vermittler verwenden. Ein Brief von Si Mohammed Azerkane vom 1. Juni 1925 verdeutlicht, daß er davon ausging, Harris habe »eine hohe Position in der englischen Regierung« inne⁸⁴⁰. Abdelkrim zufolge spielte sich der Brite ihm gegenüber »als Wortführer der öffentlichen Meinung Englands« auf⁸⁴¹. Tatsächlich brüstete sich Harris gelegentlich in Tanger als Verkünder der offiziellen Sichtweise Großbritanniens, ohne daß er dazu ermächtigt worden wäre⁸⁴².

Über Harris wurden in der Folgezeit Friedensvorstellungen zwischen Abdelkrim und Spaniens Vermittler Francisco Sostoa ausgetauscht. Die Tangerer Rifagenten Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh und Moulay Ali el Khamliche schleusten Boten mit Informationen in die internationale Zone⁸⁴³. Über Walter Harris ließ Abdelkrim seine Ansichten über die Grenzvorfälle im Ouerghatal vor der französischen Zone Marokkos publizieren. Hier hatte es im Sommer 1924 zwischen frankreichtreuen Kabylen und Riftruppen bewaffnete Ausein-

⁸³⁷ PRO-FO 371, 11082, 1724, 172: Minute, 4.3.1925. Vgl. PRO-FO 371, 4517, 218: CG Tanger an FO, 20.10.1920; VAIDON, Tanger, S. 118.

⁸³⁸ CADN Tanger B30: RG Rabat an CG Tanger, 3.10.1924 mit einer übersetzten Kopie des Briefes Walter Harris an Abdelkrim, 22.9.1924.

⁸³⁹ JOFFÉ, Walter Harris, S. 261. Über seine Dienste für Abdelkrim verliert Harris in seinem Buch »France, Spain and the Rif« (1927) kein Wort. Abdelkrim stellte in seinen »Memoiren« klar: »Harris war mir Berater« [ABDELKRIM, Memoiren, S. 106].

⁸⁴⁰ TNLA, Harris, BNS, 2: Si Mohammed Azerkane an Walter Harris, 1.6.1926.

⁸⁴¹ ABDELKRIM, Memoiren, S. 106.

⁸⁴² CADN Madrid C259: MAE an Ambassade de Madrid, 17.10.1924; CADN Tanger B30: MAE an CG Tanger, 17.10.1924.

⁸⁴³ TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 18.9.1924; PRO-FO 371, 10582, 101, 159: CG Tanger an FO, 24.11.1924.

andersetzungen gegeben, woraufhin französische Truppen den Fluß überschritten hatten. Abdelkrim führte aus, daß die Rifregierung die Aufsplitterung Marokkos in Protektorate nie anerkannt und deren Grenzen nie akzeptiert habe. Die Riftruppen hätten die Ouergha-Region in Abdelkrims Herrschaftsbereich eingegliedert. Er betrachte die Besetzung des Tales durch französische Truppen daher als Invasion in Rif-Territorium und als unfreundlichen Akt⁸⁴⁴. Generalresident Lyautey hingegen bezeichnete Abdelkrim nach dem Ouergha-Konflikt in einem Interview mit Walter Harris als »eine deutliche Gefahr für alle Mächte, die in islamischen Ländern Interessen verfolgen«⁸⁴⁵.

Die fast zeitgleichen Veröffentlichungen waren eine Art Vorläufer für Harris' Vermittlungsversuche zwischen der Rifregierung und Frankreich im Sommer 1925. Seit den ersten etwas engeren Kontakten vom Vorjahr hatte sich das Verhältnis zu Abdelkrim intensiviert. Angesichts der für Frankreich problematischen militärischen Situation im Sommer 1925 versuchte Generalresident Lyautey, sich die guten Beziehungen von Harris zu Abdelkrim zunutze zu machen. Anfang Juni 1925 bat er den britischen Journalisten, sich als Mittelsmann für Verhandlungen zur Verfügung zu stellen⁸⁴⁶. Für Harris war klar, daß der Bergbau im Rif der Hauptgrund für Abdelkrims Gesprächsbereitschaft war⁸⁴⁷.

Zeitgleich verliefen ähnliche und unabhängig verlaufende Bestrebungen Spaniens über den Vermittler Horacio Echevarrieta. Zu dieser Zeit steckte die französisch-spanische Allianz noch in den Anfängen. Harris' Dienste für Abdelkrim vollzogen sich ebenso zu parallelen und gesonderten Aktionen des Rif-Beraters Robert Gordon-Canning. Eine von Abdelkrim am 8. Juni 1925 verfaßte Grundsatzerklärung in Bezug auf den Willen der Rifkabylen, weiterhin unabhängig zu leben, publizierte die »Times« mit Harris' Hilfe am 19. Juni 1925⁸⁴⁸.

Lyauteys Angebot für Abdelkrim lautete: 1. Verzicht auf die von den Rifkabylen eroberten Gebiete nördlich der Linie, die französische Truppen 1924 gehalten hatten, 2. Anerkennung der Souveränität des Sultans im Rif, 3. Garantie »eines hohen Grades an Unabhängigkeit«⁸⁴⁹. Lyautey vermied demnach das Zugeständnis einer Anerkennung der absoluten Unabhängigkeit des Rifs – ein Punkt, der für ihn nie in Frage gekommen wäre. Er schlug zudem für zukünftige Friedensverhandlungen eine Vermittlerrolle Großbritanniens oder der

⁸⁴⁴ Walter B. HARRIS, France and Morocco. Abdel Krim's Claims, in: Times, 11.11.1924.

⁸⁴⁵ DERS., France and Morocco. Marshall Lyautey's Warning, in: Times, 10.11.1924.

⁸⁴⁶ PRO-FO 371, 11080, 186, 103: CG Tangier an FO, 14.6.1925.

⁸⁴⁷ TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 22.6.1925.

⁸⁴⁸ Walter B. HARRIS, Rif Coast Fortified. Warning to Merchantmen, in: Times, 19.6.1925; PRO-FO 371, 11080, 186, 124: CG Tangier an FO, 22.6.1925 mit dem beigegeführten Brief Abdelkrim an Walter Harris, 8.6.1925.

⁸⁴⁹ PRO-FO 371, 11079, 39, 68: Embassy of Paris an FO, 10.8.1925.

USA vor. Es handelte sich um eine Hinhaltetaktik⁸⁵⁰. Am 15. Juni 1925 empfing Harris einen Rifboten und telegrafierte nach London, daß Abdelkrim zu Friedensgesprächen bereit sei und dringend die Unterstützung der britischen Regierung erbitte⁸⁵¹. Gerald Villiers von der Afrika-Abteilung des Außenministeriums schloß dies unter allen Umständen aus. In einem internen Memorandum erklärte er die Gründe, denn zum einen war seiner Ansicht nach die öffentliche Meinung nicht bereit, »ein einziges britisches Leben oder einen einzigen britischen Schilling in Marokko zu riskieren«, und zum anderen sah er die Gefahr, daß ein britisches Engagement in Marokko Auswirkungen auf Indien hätte entfalten können⁸⁵².

Im Gegensatz zum Vorjahr änderte Harris seine Einschätzung von der Regierungsfähigkeit Abdelkrims gewaltig. Nun hielt er ihn in seinen Artikeln für »einen sehr bemerkenswerten Mann von großem Organisationsgeschick und großen politischen Fähigkeiten«, der mehr Kompetenz aufbringe, das Rif zu regieren, als jeder Europäer⁸⁵³, oder er pries Abdelkrim als »Verkörperung des nationalen Geistes« und als Personifizierung seines Landes⁸⁵⁴. Sein Chef Harold Williams war von Harris' Enthusiasmus weniger angetan. Er sah nach Absprache mit der britischen Regierung die Gefahr, durch die Veröffentlichung von Briefen Abdelkrims den Anschein einer Sympathie Großbritanniens für das Rif zu erwecken bzw. das Verhältnis zu Frankreich zu trüben⁸⁵⁵. Harris bedauerte diese Haltung der Londoner Redaktion, da seiner Ansicht nach nur mit Hilfe der britischen Regierung der Friedensprozeß in Gang gesetzt werden konnte⁸⁵⁶.

Abdelkrim lud den Briten zu einem persönlichen Gespräch ins Rif ein. Zu dieser Zeit hielten sich dort auch der amerikanische Journalist Larry Rue und der italienische Reporter Mirko Ardemagni, die Abdelkrim ebenfalls für seine Ziele einspannen wollte, auf⁸⁵⁷. Dem 58jährigen Harris war die Reise zu Lande oder per Schiff jedoch zu gefährlich. Er versuchte, Abdelkrim die Schuld

⁸⁵⁰ PRO-FO 371, 11080, 186, 89: CG Tangier an FO, 9.6.1925.

⁸⁵¹ TNLA, Harris, BNS, 2: Walter Harris an Times, 16.6.1925.

⁸⁵² PRO-FO 371, 11077, 39, 89: Bericht »Memorandum Morocco: Proposals of the Franco-Spanish Conference at Madrid«, 30.6.1925.

⁸⁵³ HARRIS, The Warfare, 10.6.1925.

⁸⁵⁴ DERS., Moroccan Issue. Basis for Peace Negotiations. Rifi Nationalism, in: Times, 16.6.1925.

⁸⁵⁵ TNLA, BNS, 1, Williams: Harold Williams an Walter Harris, 17.6.1925; JOFFÉ, Walter Harris, S. 262.

⁸⁵⁶ TNLA, GGD, 1: Walter Harris an George Dawson, 18.6.1925.

⁸⁵⁷ TNLA, Harris, BNS, 3. Walter Harris an Times, 16.6.1925; CADN Maroc DAI 192: CG Tanger an RG Rabat, 16.6.1925. Siehe S. 310f.

für die nicht geglückte Vermittlung Großbritanniens zuzuschreiben, indem er ihn schriftlich aufforderte, deutlich mehr Friedenssignale zu senden und das Blutvergießen zu stoppen⁸⁵⁸.

Das Mißtrauen Abdelkrims, von Frankreich verraten zu werden, war sehr groß. Harris' Vorschlag, für die Dauer von Verhandlungen eine neutrale Zone zwischen den kämpfenden Truppen einzurichten, wurde von ihm abgewiesen⁸⁵⁹. Am 28. Juni 1925 empfing Abdelkrim jedoch als ersten – und einzigen – französischen Funktionär seit Beginn des Rifkrieges den Kontrollbeamten von Taourirt Léon Gabrielli. Abdelkrim beteuerte, mit Frankreich in Frieden leben zu wollen, und nannte als Voraussetzung für jede weitere Diskussion die Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifstaates. Damit beharrte er auf einem Punkt, der für Frankreich nicht diskutabel war⁸⁶⁰.

Nach diesem ersten direkten Kontaktversuch und nach dem Madrider Abkommen zwischen Frankreich und Spanien über ein gemeinsames Vorgehen in Marokko ließ Lyautey Walter Harris am 20. Juli 1925 telegrafisch mitteilen, daß seine Dienste nicht mehr benötigt würden⁸⁶¹. Abdelkrim jedoch wollte weiter über den Briten verhandeln, da er ihn immer noch als Mittelsmann zur britischen Regierung betrachtete. In deren Vermittlung sah er die einzige Möglichkeit für Frieden⁸⁶². Harris teilte Abdelkrim brieflich und per Feldtelefon vom äußersten Rand der Tangerzone aus mit, daß eine britische Einmischung sehr unwahrscheinlich sei⁸⁶³. Gleichzeitig veröffentlichte er Abdelkrims Angebot sofortiger Friedensgespräche, sofern die Unabhängigkeit des Rifstaates und der Verhandlungsort Tanger anerkannt würden⁸⁶⁴. Parallel erschienen jedoch – mit völlig anderen Schwerpunkten – die von Robert Gordon-Canning redigierten Vorschläge Abdelkrims im Pariser »Quotidien«, was zur allgemeinen Verwirrung über die tatsächlichen Ziele des Rifemirs beitrug⁸⁶⁵.

Ende Juli 1925 erhielt der nach Tetuan gebetene Rifgesandte Si Mohammed ben Haj Hammouch alias El Christo sogar noch zusätzliche, nicht mit Frankreich abgesprochene Friedensvorstellungen Primo de Riveras. Die wichtigsten

⁸⁵⁸ PRO-FO 371, 11080, 186, 124: CG Tangier an FO, 22.6.1925 mit dem beigelegten Brief Walter Harris an Abdelkrim, 19.6.1925.

⁸⁵⁹ TNLA, Harris, BNS, 3: Walter Harris an Times, 23.6.1925.

⁸⁶⁰ GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 81–91, S. 94; JACQUES, L'aventure riffaine, S. 229–238; BOICHUT, Campagne, S. 309.

⁸⁶¹ PRO-FO 371, 11079, 39, 89: CG Tangier an FO, 20.8.1925.

⁸⁶² PRO-FO 371, 11079, 39, 184: Bericht »Report on a Visit of a Messenger from Abdel Krim to W.B. Harris«, 24.7.1925.

⁸⁶³ PRO-FO 371, 11079, 39, 4: Bericht »Note: Very confidential«, 25.7.1925; PRO-FO 371, 11079, 39, 170: CG Tangier an FO, 26.7.1925.

⁸⁶⁴ Walter B. HARRIS, Abd-el-Krim's Reply to Peace Offer. Independence Claim, in: Times, 27.7.1925.

⁸⁶⁵ Siehe S. 334, S. 337.

Punkte betrafen die lokale Autonomie des Rifs, Abdelkrims Anerkennung des marokkanischen Sultans und Spaniens Rückzug nach einer begrenzten Zeit⁸⁶⁶. Nachdem der französische Ministerpräsident Paul Painlevé die französisch-spanischen Julivorschläge mit ihrem Angebot einer politischen, wirtschaftlichen und administrativen Autonomie am 14. August 1925 veröffentlicht hatte, wurde der Druck auf Abdelkrim größer. Harris riet ihm, diese Bedingungen anzunehmen⁸⁶⁷. Doch als der »Matin«-Korrespondent Jacques Roger-Mathieu Ende August ins Rif reiste, bestanden seine Gesprächspartner Si Mohammed Mohammedine Hitmi und Si M'hammed weiter darauf, daß die Voraussetzung für den Beginn von Friedensgesprächen die Anerkennung der Unabhängigkeit sei⁸⁶⁸. Abdelkrim verfolgte seinen Kurs weiter. Es war allerdings schon zu spät, als ein Rifbote am 6. September 1925 über Tanger nach Tetuan reisen wollte, um mit Primo de Rivera doch noch über die spanischen Vorschläge zu verhandeln⁸⁶⁹. Die spanische Landung in der Bucht von Alhucemas begann zwei Tage danach.

Ein Gespräch mit Major Torr – dem britischen Militärattaché in Madrid – gegen Ende September 1925 bestärkte Walter Harris in seiner spanienkritischen Grundhaltung. Torr hatte erzählt, daß König Alfonso XIII. ihm Fotos von geköpften Rifsoldaten gezeigt habe. Von 140 während der Kämpfe bei Alhucemas gefangengenommenen Rifkabylen seien nur noch 15 am Leben. Der Rest sei, als Offiziere weggeschaut hätten, enthauptet worden⁸⁷⁰. Der empörte Harris forderte die »Times« auf, seinen Artikel über die Vorkommnisse zu veröffentlichen. Ein großes Foto, das Soldaten der spanischen Fremdenlegion und eine Krankenschwester des Roten Kreuzes zeige, liege vor ihm, schrieb Harris. Die Legionäre hielten fünf Köpfe von Rifkabylen in die Kamera. »Im Namen der christlichen Zivilisation« verlangte Harris von der »Times«, beim spanischen Botschafter in London vorstellig zu werden⁸⁷¹. Die »Times«-Redaktion versuchte jedoch, Harris zurückzuhalten, denn wegen kritischer Artikel drohte ihrem Madrider Korrespondenten Ernest de Caux zu dieser Zeit die Ausweisung aus Spanien. Dies sollte unter allen Umständen verhindert wer-

⁸⁶⁶ PRO-FO 371, 11079, 39, 87: CG Tangier an FO, 7.8.1925; PRO-FO 371, 11079, 39, 68: Embassy of Paris an FO, 10.8.1925; Walter B. HARRIS, Abd-el-Krim and the Spanish Envoys at Tetuan, in: Times, 30.7.1925; DERS., Abd-el-Krim and Spain. Envoys at Tetuan, in: Times, 3.8.1925; DERS., Rifi Envoys and Peace Terms. Report to Abd-el-Krim, in: Times, 4.8.1925; DERS., Abd-el-Krim and the Peace Terms, in: Times, 7.8.1925; Les affaires marocaines, in: L'illustration 83 (1925) S. 126f., S. 126.

⁸⁶⁷ TNLA, Harris, BNS, 2: Walter Harris an Abdelkrim, 18.8.1925. Vgl. TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 19.8.1925.

⁸⁶⁸ Jacques ROGER-MATHIEU, Le »Matin« chez Abd el Krim. Un important entretien avec le frère d'Abd el Krim et son premier ministre, in: Matin, 3.9.1925.

⁸⁶⁹ PRO-FO 371, 11079, 39, 115: CG Tangier an FO, 6.9.1925.

⁸⁷⁰ TNLA, BNS, 1, Williams: Walter Harris an Harold Williams, 30.9.1925. Siehe auch Kapitel 3, S. 57.

⁸⁷¹ TNLA, Harris, BNS, 3: Walter Harris - Editor of Times, 4.10.1925.

den. Eine Kampagne in der »Times« gegen spanische Greuelthaten in Marokko hätte der spanischen Regierung, so fürchtete Williams, nur eine passende Gelegenheit geliefert⁸⁷². Harris mußte sich der Selbstzensur seines Blattes fügen.

Als ihm General Primo de Rivera am 9. November 1925 während eines persönlichen Gespräches in Tetuan versicherte, daß Derartiges nicht mehr vorkommen werde, und ihm anbot, künftig zu Besprechungen eingeladen zu werden, war Harris schnell besänftigt. Um sich diese Chance nicht entgehen zu lassen, drängte er die »Times« nun, die Sache nicht hochzuspielen. Rivera bat den Briten auch, sich für eine neue Gesprächsinitiative Spaniens als Vermittler zur Verfügung zu stellen. Harris hatte den Eindruck, daß sein Gesprächspartner nichts von der zeitgleichen Mission Robert Gordon-Cannings, die mit Billigung der französischen Regierung erfolgte, wußte⁸⁷³. In seinem Brief an Abdelkrim vom 11. November 1925 verschärfte Harris seinen Ton. Er hatte eingesehen, daß er sich mit seinen Tätigkeiten verzettelt hatte: »Es scheint, daß ich im Rif als französischer Agent angesehen werde, und in den französischen und spanischen Protektoratszonen hält man mich für einen Rifagenten«. Nun wies er Abdelkrim auf seine Neutralität als Engländer hin. Er zeigte sich überzeugt, daß die Angebote der französischen und spanischen Regierung eine großzügige Grundlage für Friedensverhandlungen darstellten, bot aber nur für den Fall seine Hilfe an, daß der Krieg ein Ende fände⁸⁷⁴.

Abdelkrim reagierte auf das Angebot vorerst nicht, da er sich Hoffnungen machte, daß Robert Gordon-Cannings Friedensmission Ende 1925 Erfolg haben würde. Erst nach dessen Scheitern sandte er Harris am 27. Januar 1926 eine eindringliche Erklärung zu. Er hob nicht nur das Recht der Rifkabylen auf eine eigene Regierung und auf Selbstverteidigung gegen äußere Invasoren hervor, sondern auch seine weiterbestehende Bereitschaft zu Friedensverhandlungen⁸⁷⁵. Ähnlich äußerte sich Abdelkrim Mitte Februar 1926 gegenüber dem schwedischen Journalisten Hans Langlet⁸⁷⁶ sowie gegenüber dem französischen Reporter Auguste Montagne im darauffolgenden März⁸⁷⁷.

⁸⁷² TNLA, BNS, 1, Williams: Harold Williams an Walter Harris, 21.10.1925.

⁸⁷³ PRO-FO 371, 11076, 18: Walter Harris an CG Tangier, 14.11.1925.

⁸⁷⁴ TNLA, Harris, BNS, 2: Walter Harris an Abdelkrim, 11.11.1925.

⁸⁷⁵ Walter B. HARRIS, The Rif Case. A Letter from Abd-el-Krim, in: Times, 17.3.1926. Vgl. DERS., Rifi Appeals to the British. Krim's European Advisers, in: Times, 27.5.1926; TOYNBEE, The Islamic World, S. 581f.

⁸⁷⁶ LANGLET, Abdel Krim's Views, 29.4.1926; DERS., Life, 1.5.1926; DERS., How the Riffis Fight, 4.5.1926.

⁸⁷⁷ Abd-el-Krim Tells of Hope for Peace, in: New York Times, 25.4.1926; Le chef riffain précise les responsabilités de la guerre actuelle et affirme une fois de plus sa volonté de paix, in: Humanité, 17.3.1926; Les prisonniers français au Maroc, in: L'Illustration 84 (1926) S. 334.

Die Signale wurden in Frankreich registriert. Eine Finanzkrise, der Drusenaufrstand in Syrien und zunehmend kritische Stimmen in der Presse über den Sinn des Krieges bewogen die französische Regierung, zusammen mit Spanien eine Konferenz in Oujda zu arrangieren. Während Frankreich und Spanien die Verhandlungen als Gelegenheit für Abdelkrim betrachteten, ehrenvoll und unbesiegt den Rifkrieg zu beenden, hoffte dieser, die Alliierten zu spalten, um möglichst mit Frankreich einen Separatfrieden abzuschließen⁸⁷⁸. Der Rifbevölkerung ließ Abdelkrim im Vorfeld mitteilen, daß er zudem die Unterstützung Großbritanniens, Italiens und der USA hinter sich habe⁸⁷⁹. Walter Harris ärgerte sich in der »Times« darüber, daß die Gerüchte einer britischen Hilfe bei den Rifkabylen nur falsche Hoffnungen wecken würden – wobei er seinen eigenen Beitrag dazu tunlichst aussparte⁸⁸⁰. Vor Beginn der Verhandlungen in Oujda am 18. April 1926 versuchte er den Rifdelegierten Si Mohammed Azerkane davon zu überzeugen, daß nicht mit einer Intervention Großbritanniens gerechnet werden könne⁸⁸¹.

Die Konferenz wurde am 7. Mai 1926 ergebnislos abgebrochen. Die Lage im Rif war katastrophal. Es herrschten Hunger und Krankheiten. Viele Verbündete Abdelkrims legten die Waffen nieder. Kurz vor dem militärischen Zusammenbruch versandte Abdelkrim am 22. Mai 1926 Briefe an Théodore Steeg und den spanischen Oberkommandierenden General José Sanjurjo, in denen er neue Verhandlungen und die Einstellung der Feindseligkeiten erbat. Doch Spanien bestand auf seiner Unterwerfung⁸⁸². Am 24. Mai 1926 erschien ein Bote Abdelkrims in der »Villa Harris«, um den britischen Journalisten nochmals zu fragen, ob Abdelkrim mit der Hilfe Großbritanniens oder einer anderen Macht rechnen könne. Harris verfaßte auf Arabisch eine negative Antwort. Der Bote verließ Harris am Abend des 25. Mai 1926 und erreichte Bougabech kurz nach Mitternacht, von wo er Abdelkrim den Brief per Feldtelefon vorlesen konnte⁸⁸³. Einen Tag später kapitulierte der Emir des Rifs.

⁸⁷⁸ FLEMING, Primo de Rivera and Spain's Moroccan Problem, S. 92f.

⁸⁷⁹ PENNELL, A Country, S. 212f.

⁸⁸⁰ Walter B. HARRIS, Moroccan War. Abd-el-Krim's Plans, in: Times, 29.3.1926. Vgl. FURNEAUX, Abdel Krim, S. 85.

⁸⁸¹ HARRIS, France, S. 290f.; JOFFÉ, Walter Harris, S. 261.

⁸⁸² PARENT, Au Rif, S. 83, S. 96–106; ABDELKRIM, Memoiren, S. 119–121; CADN Madrid C261: MAE an Ambassade de Madrid, 24.5.1926; PRO-FO 371, 11908, 5, 124: Embassy of Madrid an FO, 24.5.1926.

⁸⁸³ CADN Madrid C261: MAE an Ambassade de Madrid, 2.6.1926; CADN Tanger C40: CG Tanger, Renseignements, 27.5.1926.

7. SCHLUSSBETRACHTUNG

Abdelkrim nahm für seinen Widerstandskampf gegen Spanien und Frankreich auf vielen Gebieten Unterstützung von Europäern in Anspruch. Das Grundprinzip dabei war, daß Hilfe angenommen wurde, die Rifkabylen aber das Sagen behielten. Tanger, Gibraltar und Algerien waren für Abdelkrim wichtige Zwischenstationen für Kontakte nach Europa, speziell nach Frankreich (Paris) und Großbritannien (London). Mit Hilfe der Europäer plante er eine umfassende Modernisierung der Rifregion in den Bereichen Gesundheit, Verkehr, Kommunikation, Wirtschaft, technische Ausstattung und Militär.

Die Bedeutung der humanitären Helfer. Trotz eines grausamen Krieges, in dem sogar Giftgas eingesetzt wurde, verweigerten die Staaten Europas Abdelkrim jede offizielle humanitäre Hilfe. Die spanischen und französischen Regierungen hielten an ihrer Militärstrategie der Aushungerung und der verbrannten Erde fest, um die Rifkabylen in die Knie zu zwingen. Sie sprachen ihnen das Recht auf humanitäre Unterstützung mit dem Argument ab, Rebellen stünde dies in einer inneren Angelegenheit des französisch-spanischen Protektorats nicht zu. Die Rifkabylen als Krieg-Führende zu behandeln, wäre völkerrechtlich einer Anerkennung ihres Staates gleichgekommen. Dies hinderte Frankreich aber nicht, gegen Ende des Krieges den im Rif festgehaltenen Gefangenen mit mehreren Missionen medizinische Hilfe zukommen zu lassen. Großbritannien, auf das Abdelkrim seine größten Hoffnungen gesetzt hatte, stimmte Spanien und Frankreich im Zuge seiner Politik der Nichteinmischung zu. Organisationen wie das Internationale Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) oder die British Red Crescent Society konnten gegen derartige Widerstände kaum etwas ausrichten, auch wenn sie es mit zahlreichen Eingaben versuchten.

Nur wenige Hilfslieferungen erreichten daher das Rif. Humanitärer Beistand kam vor allem aus Großbritannien – dort auch von indischen Sympathisanten Abdelkrims –, aus Tanger und aus Algerien. Die Mittel und die Möglichkeiten der Tangerer Sektion der British Red Crescent Society reichten nur für sporadische Hilfsgüterlieferungen und zur Entsendung zweier Männer, die sich als ›Ärzte‹ aufspielten. Ohne das freiwillige Engagement des Tangerer Refugee Relief Funds wäre es in der flüchtlingsüberströmten Stadt zu einer humanitären Katastrophe gekommen. Abdelkrims Versuch, mit Unterstützung ausländischer Helfer ein funktionierendes Gesundheitssystem zu errichten, ging über Ansätze nicht hinaus. Die von der europäischen Politik ausgelegten Hemmschwellen bewirkten, daß die Bedeutung der humanitären Hilfe für Abdelkrim insgesamt gering ausfällt.

Das humanitäre Engagement war für einige Briten – wie zum Beispiel John Arnall oder Robert Gordon-Canning – eng mit ihrer politischen Unterstützung für das Rif und mit ihren eigenen wirtschaftlichen Interessen verbunden.

Die Bedeutung der übergelaufenen Deserteure aus den Protektoratsarmeen. Die französische Kriegspropaganda erklärte die für Frankreich prekäre militärische Situation des Sommers 1925 damit, daß aus dem Ausland stammende (meist deutsche) Offiziere die Rifkabylen angeführt hätten und für deren Erfolge verantwortlich gewesen seien. Mit der Verbreitung derartiger Gerüchte sollte von eigenen Unzulänglichkeiten abgelenkt werden. Es gab zwar europäische Soldaten in der Rifarmee, aber sie waren allesamt aus der französischen bzw. spanischen Fremdenlegion oder dem französischen Bataillon d'Afrique desertiert. Das Hauptmotiv für die meist deutschen Überläufer war die Hoffnung, den harten Verhältnissen der Fremdenlegionen zu entfliehen und über Tanger eine von Abdelkrim in Aussicht gestellte Rückkehrmöglichkeit in die Heimat zu erhalten. Einige fanden am Leben im Rif Gefallen, nahmen die Landessitten an, traten zum Islam über und verheirateten sich.

Der innerhalb der Riftruppen zunächst eher zufällig erfolgte Einsatz von Überläufern als Kämpfer, als Instruktoren für Maschinengewehre und Artillerie sowie als Techniker in vielfältigen Bereichen wurde 1924 bis 1925 durch eine gezielte Rekrutierung erweitert. Abdelkrim war insbesondere an deutschen Deserteuren interessiert, da er hoffte, sie würden für seinen Kampf gegen Französisch-Marokko eine hohe Motivation aufbringen. Die Abwerbungsversuche gipfelten im Juni 1924 in dem Versuch, mit Hilfe deutscher Überläufer eine heimliche Übernahme des spanischen Postens Ben Tieb herbeizuführen. Deserteure wurden gezielt verhört, damit sie ihren technischen Fähigkeiten entsprechend eingesetzt werden konnten. Sie nahmen an Waffen, an abgestürzten Flugzeugen und an Abdelkrims Autos Reparaturen vor. Die Anzahl der Überläufer ist schwer zu schätzen, beläuft sich aber auf mindestens 150 und lag sehr wahrscheinlich noch höher. Davon sind 69 namentlich zu identifizieren.

Bis auf wenige Ausnahmen errang niemand eine höhere Stellung. Der Deutsche Josef Klems, der sich im Rif Caïd el Haj alemán nannte, avancierte allerdings zu einem der wichtigsten Berater von Abdelkrims Bruder Si M'hammed, dem militärischen Oberkommandeur. Er nahm an Operationen im Zuge der Offensiven gegen Chichaouen (1924) sowie gegen Französisch-Marokko (1925) teil und befahl eine aus Überläufern bestehende Artillerieeinheit. Er war auch der Hauptverantwortliche für die fehlgeschlagene Verteidigung der Bucht von Alhucemas gegen eine spanische Landung. Eine hohe Bedeutung erlangten die Deserteure bei der militärisch nicht zu unterschätzenden Errichtung eines weitverzweigten Feldtelefon- und Straßennetzwerks. Der Deutsche Walter Noah war maßgeblich an der Konzeption und am Bau der Telefonlinien in Richtung Französisch-Marokko beteiligt. Die Möglichkeit zur schnel-

len Kommunikation war ein entscheidendes Mittel für die militärische Entscheidungsfindung in einem Mehrfronten-Krieg. Mit dem Anlegen von Straßen waren die Deserteure von den Fremdenlegionen her vertraut. Über feste Wege war es den Rifkabylen möglich, erbeutete Kanonen und größere Truppenbewegungen zügiger ans Ziel zu bringen. Abdelkrims Versuch, mit Hilfe europäischer Überläufer seine Rifarmee zu modernisieren und für den (aussichtslosen) Kampf gegen zwei Kolonialmächte zu rüsten, mißlang allerdings. Sie halfen lediglich bei der Errichtung militärischer Grundstrukturen und hatten auf Entscheidungsprozesse – insgesamt gesehen – nur wenig Einfluß. Die Artillerieeinheiten, die Straßenbauer und die Telefonisten trugen indes zur Verzögerung der militärischen Niederlage und bis dahin zur Möglichkeit einer diplomatischen Lösung der Rifffrage bei.

Die Bedeutung der Nachschublieferungen. »An einem Ankauf von Waffen im Ausland hatten wir kein Interesse«, sagte Abdelkrim dem französischen Journalisten Jacques Roger-Mathieu nach seiner Kapitulation¹. Dies stimmte nicht. Abdelkrim versuchte über Jahre hinweg, seine Rifarmee mit modernem Kriegsgesetz bis hin zu Flugzeugen auszurüsten. Der Grundstock für den anhaltenden Widerstand der Rifkabylen war die »Beute« – Waffen, Ausrüstung und Munition, die spanischen und französischen Truppen abgenommen wurden. Ohne dieses – speziell in Annual sichergestellte – Material hätte ihr Kampf schon gegen Spanien allein nicht durchgehalten werden können. Mit dem Anwachsen der Rifarmee im Zuge der bis Ende 1924 erfolgenden Vergrößerung des Einflusses Abdelkrims nach Westen wurden ständige Erweiterungen an Waffen- und Munitionsbeständen notwendig. Abdelkrim versuchte des öfteren, die Lieferung von Schmuggelgut zur Bedingung für die Vergabe von Bergbau-Konzessionen zu machen. Hinter den Schmugglern standen keine mächtigen Konsortien, sondern es handelte sich um eine bunt gemischte Schar von Abenteurern aus unterschiedlichsten Ländern.

Ständiger Nachschub an Munition, an technischem Gerät und an Lebensmitteln über Land und über Wasser war nötig, damit die Rifkabylen ihren Kampf fortführen konnten. Frankreichs Kontrollbeamter von Taourirt Léon Gabrielli bilanzierte im nachhinein, daß sie äußerst aktiv Waffenschmuggel betrieben hätten². Dabei verließ sich Abdelkrim nicht nur auf einheimische Schmuggler, sondern vor allem auf nachbarliche Kontakte nach Algerien und nach Französisch-Marokko sowie auf Verbindungen zu Sympathisanten und Geschäftemachern in Tanger, Gibraltar und Westeuropa. Über Port-Say, Oujda und Taourirt gelangten Nachschublieferungen aus Algerien ins Rif. Der Schmuggelhandel wurde von Caïd Haddou ben Hammou und Daniel Bourmancé-Say, der auch politische und wirtschaftliche Interessen verfolgte, orga-

¹ ABDELKRIM, Memoiren, S. 99.

² GABRIELLI, Abd-el-Krim, S. 13.

nisiert. Wegen der anfänglich neutralen Haltung Frankreichs blieben die Grenzen zwischen dem Rif und der französischen Zone Marokkos zunächst offen. Frankreich erkannte den Rifstaat nicht an, setzte aber zunächst auf nachbarschaftliche Beziehungen, um die ›Pazifizierung‹ des Atlasgebirges nicht zu gefährden.

Die spanische Blockade der internationalen Zone von Tanger war lange Zeit derartig durchlässig, daß nahezu permanent Karawanen durch die spanischen Linien schlüpfen konnten. Der Nachschub an Waffen, Munition, Medizin, Gebrauchsgütern und Lebensmitteln wurde insbesondere von Abdelkrims Tangerer Agenten Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh und Moulay Ali el Khamlihi organisiert. Unterstützt wurden sie von in Tanger lebenden Briten, die mit Abdelkrim sympathisierten, allen voran von John Arnall. Schmugglerschiffe erreichten das Rif auch aus der britischen Kronkolonie Gibraltar. Abdelkrims Marineminister Raïs Messaoud Amar alias Sibbera koordinierte die Schiffsbewegungen. Der bedeutendste der über Gibraltar agierenden Schmuggler war der Brite Charles Gardiner, dem 1923 im Rahmen eines umfassenden Wirtschaftsvertrages auch eine nicht zu bewältigende Bestellliste an Waffen und militärischem Gerät überreicht wurde. Allein durch ihn gelangten 12 000 bis 16 000 Gewehre aus deutschen und belgischen Quellen ins Rif.

Bis ans Ende des Rifkrieges hoffte Abdelkrim, die Rifarmee mit Flugzeugen – dem modernsten Kampfmittel – auszustatten. Er wollte zum einen dem anhaltenden und zermürenden Luftkrieg der Spanier und Franzosen begegnen. Zum anderen wollte er sowohl der eigenen Bevölkerung wie auch dem Gegner beweisen, daß die Rifarmee zu einer modernen Kriegführung in der Lage war. Es gelang Abdelkrim sogar, ein Flugzeug aus Algerien überführen zu lassen, doch es wurde schnell von der spanischen Luftwaffe zerstört. Versuche, zu Boden gegangene, abgeschossene oder abgestürzte Maschinen zu reparieren, mißlangen.

Die Lieferung von Tausenden von Gewehren – dem Hauptkampfmittel der Riftruppen – sowie vor allem der Nachschub an Munition, an technischem Gerät (Telegrafen, Feldtelefone) und an Lebensmitteln haben sicher zur Dauer des Rifkrieges beigetragen. Daher darf die Bedeutung der Schmuggelaktivitäten nicht unterschätzt werden. Die geographischen Gegebenheiten der zerklüfteten Berge und der Mittelmeerküste machten eine Unterdrückung des Nachschubs erst durch die französisch-spanische Zusammenarbeit möglich.

Die Bedeutung der Geschäftspartner und der politischen Berater Abdelkrims. Abdelkrim ging es nicht nur darum, Spanien und Frankreich mit ihren eigenen Waffen, sondern auch mit ihren eigenen diplomatischen und wirtschaftlichen Mitteln zu schlagen. Der Rifkrieg ist ein herausragendes Beispiel für die zur Durchsetzung der eigenen Interessen durchgeführte Funktionalisierung europäischer Wirtschafts-, Propaganda- und Politikmethoden durch eine vom europäischen Imperialismus bedrohte Bevölkerung.

Die wirtschaftliche und die politische Entscheidungsfreiheit der Rifkabylen waren für Abdelkrim untrennbar miteinander verbunden. Vor allem ging es ihm dabei um das Recht der Rifkabylen, Bergbau-Konzessionen zu vergeben, und um ihr Recht, ein eigenständiges Leben in einem unabhängigen Staatsgebilde zu führen. Abdelkrim benutzte die angeblichen Boden-»Schätze« des Rifs, von deren Existenz er überzeugt war, als Lockmittel, um Staaten und Investoren für sein Land zu interessieren. Er zweifelte nicht daran, daß die Riferze seine Trumpfkarte für die Verwirklichung seiner politischen und wirtschaftlichen Pläne waren.

Er verfolgte mit der Vergabe von Bergbau-Konzessionen an ausländische Kapitalgeber – abgesehen von der persönlichen Bereicherung – drei Hauptziele: a) die Modernisierung des Rifs durch die Entwicklung einer an Europa orientierten Infrastruktur, b) die Erleichterung einer internationalen Anerkennung des Rifstaates, c) den Erhalt von Geldern für die Modernisierung der Rifarmee. Abdelkrim erkannte weder den Vertrag von Algeciras noch das marokkanische Bergbaugesetz an, die die international akzeptierten Grundlagen für Bergbauverträge bildeten. Damit standen die zwischen Abdelkrim und Europäern abgeschlossenen Kontrakte rechtlich betrachtet auf tönernen Füßen. Gerade dies veranlaßte Abdelkrim und seine Ratgeber, auf diplomatischen Wegen die Anerkennung der »Rif-Republik« zu forcieren. Nur in einem souveränen und unabhängigen Rifstaat hätte das marokkanische Bergbaugesetz seine Gültigkeit verloren.

Der Mannesmann-Plan von 1913, eine Chartergesellschaft für Spanisch-Marokko zu gründen, tauchte während des Rifkrieges in seinen Grundzügen in ähnlichen Konzepten (Henri Letellier, Horacio Echevarrieta, Charles Gardiner, Karl Hackländer) wieder auf. Das Projekt der Mannesmanns hatte die infrastrukturelle Erschließung Spanisch-Marokkos durch die wirtschaftliche Inwertsetzung zum Ziel und strebte für die Rifregion ein hohes Maß an Autonomie an. Reinhard Mannesmann war der Pionier der späteren politischen Vermittler und Berater Abdelkrims.

Mit Hilfe von Bergbauabkommen hoffte Abdelkrim Anfang 1921 noch, den Rifkrieg zu verhindern. In der Folgezeit umgaben ihn vor allem französische und britische Ratgeber, die aus der neuen Lage Kapital schlagen wollten. Genauso wie Abdelkrim diese Berater zu funktionalisieren versuchte, wurde er von ihnen für ihre Interessen instrumentalisiert. Abdelkrim wollte weitreichende Modernisierungen in seinem Land einführen, aber es sind keine von ihm selbst oder von seiner Regierung ausgearbeiteten Pläne bekannt, wie dies von-statten gehen sollte. Er ging davon aus, daß den Wirtschaftsverträgen ein Automatismus innewohnte, der zum Wohlstand der Rifregion führen würde. Die Erze des Rifs (die es nicht gab) waren für ihn der Grundstock für den Fortschritt, der nach europäischem Vorbild erfolgen sollte.

Abdelkrims Berater – allen voran John Arnall, Daniel Bourmancé-Say, Charles Gardiner und Robert Gordon-Canning – schafften es nicht, ernstzunehmende Investoren in Europa anzuwerben. Insbesondere die britische Regierung lehnte jede Vermittlungstätigkeit aufgrund ihrer grundsätzlichen Politik der Nichteinmischung ab. Abdelkrims Träume einer Entwicklung der Infrastruktur im Rif, die sich aufgrund des am eigenen Profit ausgerichteten Einflusses seiner Ratgeber lange aufrechterhielten, erwiesen sich genauso als Luftschloß wie die Legende von den Bodenschatz-Reichtümern.

Der Spanier Horacio Echevarrieta verband sein geschäftliches Interesse mit einer humanitären Mission ins Rif, die 1923 gegen ein hohes Lösegeld zur Freilassung der spanischen Gefangenen führte, und mit weiteren Friedensmissionen in den Jahren 1924 bis 1925. Doch die Widerstände besonders innerhalb der spanischen Armee waren zu groß, als daß er sein Ziel einer vorrangig wirtschaftlichen Durchdringung des Rifs hätte verwirklichen können. Die Anerkennung eines unabhängigen Rifstaates lag für Spanien – auch für Echevarrieta selbst – außerhalb jeder Diskussion. Er war ein untypischer Mittelsmann Abdelkrims während des Rifkrieges, da er im Grunde – wenn auch in einer eher antimilitaristischen Ausrichtung – die Position eines Kriegsgegners vertrat.

Daniel Bourmancé-Say aus dem algerischen Port-Say wollte die Träume seines verstorbenen Adoptivvaters Louis Say verwirklichen. Sie sahen vor, den französischen Einfluß auf ganz Nordmarokko auszudehnen, um in den Besitz der Mittelmeerküste zu gelangen. Ein von Frankreich abhängiger Rifstaat, so plante Bourmancé-Say, sollte dies gewährleisten. Er entfaltete vielfältige publizistische und politische Aktivitäten, organisierte einen lebhaften Schmuggelverkehr von Port-Say aus und vermittelte den ersten von Abdelkrim abgeschlossenen Bergbauvertrag mit einer französischen Gruppe. Neben Bourmancé-Say waren eine ganze Reihe von in Algerien lebenden Franzosen an wirtschaftlichen Beziehungen ins Rif interessiert. Sie unterstützten Abdelkrims Kampf gegen Spanien. Bourmancé-Say war ein wichtiger Ideengeber für die Außendarstellung des Rifstaates, insbesondere durch die Erfindung des Trugbildes »Rif-Republik«. Er war während der Anfangsjahre des Rifkrieges für Abdelkrims Hoffnung verantwortlich, zu einer Verständigung mit Frankreich bzw. mit Französisch-Marokko zu kommen. Bourmancé-Say sah sich dennoch nicht als Partner Abdelkrims, sondern war ein selbsternannter Vertreter der angeblich »wahren« Interessen Frankreichs, die nur er vor Ort richtig einzuschätzen glaubte.

Die französische Regierung versagte die von Bourmancé-Say erhoffte Rückendeckung trotz einer von ihm finanzierten Mission von Rifdelegierten nach Paris. Sie konnte es sich nicht leisten, die Protektoratsverträge offiziell in Frage zu stellen. Die Tolerierung der Nachschublieferungen von Algerien und Französisch-Marokko ins Rif endete 1924, als erste Scharmützel am Ouergha-

Fluß einen Interessenkonflikt um dieses Gebiet mit Abdelkrim andeuteten. Als französische Truppen den Fluß überquerten und weite Bereiche nördlich davon besetzten, war Abdelkrim an verbindliche Treueabsprachen mit dort lebenden Verbündeten gebunden. Dies war letztendlich der Hauptgrund für seinen Angriff im April 1925. Die kommunistische Partei Frankreichs versuchte, im Zuge einer von der Kommunistischen Internationale vorgegebenen Kampagne gegen die koloniale Unterdrückung vom Rifkonflikt zu profitieren und die Massen nicht nur gegen die Kriegshandlungen zu mobilisieren, sondern auch an die Partei zu binden. Ihr Interesse galt mehr sich selbst als dem Schicksal der Rifkabylen. Ihr bedeutendster Vertreter war Jacques Doriot, der aber vergebens versuchte, mit Abdelkrim direkt Kontakt aufzunehmen.

Abdelkrim verfügte über zahlreiche Verbindungen zu Briten. Der erste war der in Tanger lebende John Arnall, der zeitgleich zu Bourmancé-Says Aktivitäten die britische Regierung von der Bedeutung der Rif-Bodenschätze zu überzeugen trachtete. Während des gesamten Rifkrieges beharrte Großbritannien jedoch auf seiner Position, den Status quo in Marokko aufgrund mittelmeerstrategischer Gründe bewahren zu wollen. Spanisch-Marokko diente nach britischer Sichtweise als »Puffer« zwischen dem französischen Teil Marokkos und dem Mittelmeer. So sollte der britische Seeweg nach Indien gesichert werden. Eine Anerkennung des Rifstaates kam nie in Frage. Arnall begleitete eine Rifdelegation 1922 nach London. Sie knüpfte in moslemischen und antikolonial eingestellten Kreisen erste Kontakte. John Arnalls schon damals geäußerte Ideen, die Rifkabylen als kriegführende Kombattanten anzuerkennen und den Völkerbund in Genf über den Rifkonflikt entscheiden zu lassen, wurden von seinen Nachfolgern – insbesondere vom 1925 gegründeten Riff-Committee – übernommen. Wie Arnall sympathisierten viele weitere in Tanger lebende Briten mit den Rifkabylen – auch weil sie an Bergbaugeschäften interessiert waren. Ebenso bestanden über Arnall Wirtschaftskontakte Abdelkrims nach London.

Die 1923 erfolgte Proklamation des Rifstaates sollte nicht nur den Anspruch der Rifbevölkerung auf die Unabhängigkeit demonstrieren und durch den Etikettenschwindel der Bezeichnung »Republik« vor allem in Europa Sympathien erwecken, sondern auch dazu dienen, das Interesse ausländischer Investoren zu vergrößern. Wenig später schloß Abdelkrims Bruder Si M'hammed während eines Aufenthaltes in Paris einen Wirtschafts-Monopolvertrag mit dem Briten Charles Gardiner ab, der vorgegeben hatte, eine finanziell potente internationale Gruppe zu vertreten. Das Ziel dieses Vertrages war die umfassende Modernisierung des Rifs in allen wirtschaftlichen und sozialen Bereichen, genauso wie es ein zeitgleicher Plan des Spaniers Echevarrieta vorgesehen hatte. Gardiner vereinte in sich den wirtschaftlichen Spekulant – niemand wußte definitiv, ob es die Rifbodenschätze wirklich gab –, den Waffenschmuggler und mit seiner Ernennung zum bevollmächtigten Minister

der Rifregierung den politischen Berater. Er war jedoch als Diplomat völlig ungeeignet, und er brachte weder genügend Kapital zusammen, um die vereinbarte Vorschußsumme zu bezahlen, noch vermochte er Abdelkrim's Bestellungen an Kriegsmaterial annähernd zu realisieren. 1924 trennten sich Gardiners und Abdelkrim's Wege.

Robert Gordon-Canning »beerbte« Gardiner sozusagen. Der Kontakt zu Abdelkrim war durch John Arnall und dessen Londoner Freund Arthur Field zustande gekommen. Aber Gordon-Canning war auch der Vertreter einer Londoner Bergbaugruppe, die Thomas Israel Perrott von den International Oil Suppliers repräsentierte. Perrott hatte sich bereits am Gardiner-Vertrag beteiligen wollen. Auch im Londoner Riff-Committee, einer Gruppe antikolonial eingestellter linkspazifistischer und pro-moslemischer Sympathisanten Abdelkrim's, saß mit Arnold Lupton mindestens ein Interessent an den Bodenschätzen des Rifs. Gordon-Cannings Ziel war es, die internationale Anerkennung des Rifstaates herbeizuführen, damit seine Partner abseits des marokkanischen Bergbaugesetzes legal von Abdelkrim Schürfrechte erwerben konnten. Sein deutscher Partner Karl Hackländer feilte an einem Projekt, das die Rifregion in eine »afrikanische Schweiz« umwandeln sollte und Abdelkrim veranlaßte, ihn zu seinem Wirtschaftsberater zu ernennen.

Eine von Frankreich Ende 1925 gebilligte Friedensmission Gordon-Cannings scheiterte an einem Regierungswechsel in Paris. Der Brite war mit Abstand der aktivste aller Berater Abdelkrim's, aber seine diplomatischen und publizistischen Bemühungen erbrachten nur wenig. Seine Bedeutung liegt weniger in seinen Taten als in der Wirkung, die er als Repräsentant des Londoner Riff-Committees auf Abdelkrim ausübte. Er war dafür verantwortlich, daß Abdelkrim bis zuletzt auf ein britisches Eingreifen zu seinen Gunsten hoffte.

Abdelkrim war bewußt, daß er von seinen Beratern vor allem aus einem Grunde umschmeichelt wurde: »Die Fremden [...] sprachen von meinem Ruhm und der Unabhängigkeit des Rif – und ich hörte immer heraus »Konzessionen« und »Bergwerke«. Alle kamen ja wegen unserer Bodenschätze«³. Allerdings spielte Abdelkrim sie auch gegeneinander aus, indem er zeitgleich in mehrere Richtungen operierte, um angebliche »Monopole« und »Exklusivrechte« zu vergeben. Damit schadete er sich selbst, da seine Ratgeber – vor allem Daniel Bourmancé-Say und John Arnall – gegeneinander bzw. nur für ihre eigenen Interessen und in keinem Fall gemeinsam arbeiteten.

Neben warb Abdelkrim öffentlich für die Sache der Rifkabylen in der westlichen Welt. Er ließ sich im Rif nicht nur gern von Reportern aus den USA, Frankreich, Großbritannien, Italien oder Schweden interviewen, sondern er stattete sie auch mit Erklärungen, Briefen und Friedensvorschlägen aus, die sonst nie den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hätten. Abdelkrim hoffte mit

³ ABDELKRIM, Memoiren, S. 108.

Hilfe der amerikanischen Presse auf gute Beziehungen zu den USA. Einige Journalisten wie Vincent Sheean oder George Ward Price ließen sich bereitwillig funktionalisieren und übermittelten Briefe Abdelkrims direkt an die spanische bzw. britische Regierung. Vor allem der »Times«-Korrespondent von Tanger Walter Harris stand in engem brieflichen und telefonischen Kontakt mit der Rifregierung. Abdelkrim war bis zuletzt der festen Überzeugung, daß durch Harris' Hilfe die Unterstützung oder gar Intervention Großbritanniens zu seinen Gunsten erreicht werden konnte. Der Brite stritt stets ab, diesen Eindruck genährt zu haben.

Im nachhinein haderte Abdelkrim damit, immer nur Journalisten und Abenteuerer, aber keine Abgesandten von Regierungen angetroffen zu haben⁴. Er konnte allerdings auch nicht wählerisch sein. Reporter und von Wirtschaftsinteressen geleitete Propagandisten seiner Sache waren die einzigen, die seine Absichten der Weltöffentlichkeit und den Regierungen Europas mitteilen konnten. Angesichts der zahlreichen gleichzeitigen – auch von ihm selbst veranlaßten – Friedensinitiativen der Jahre 1924 und 1925 wurde Abdelkrim seine diplomatische Unerfahrenheit und nicht zuletzt seine Einsamkeit in den Entscheidungen, die ihm kein Berater abnehmen konnte, zum Verhängnis. Er verfiel sich in dem von ihm selbst kreierte Berater-Netzwerk. Dies schlug sich in einem diplomatischen Zickzackkurs nieder, der dazu führte, daß er 1925 bis 1926 zahlreiche Chancen verpaßte, zumindest eine weitreichende Autonomie für die Rifregion zu erreichen⁵.

Abdelkrim verließ sich zuletzt vor allem auf das Urteil seines politischen Beraters Robert Gordon-Canning. Die Vorschläge Spaniens und Frankreichs für eine politische, wirtschaftliche und administrative Autonomie vom Juli 1925 gingen dem Briten nicht weit genug, da sie das marokkanische Bergbaugesetz nicht außer Kraft setzten. Gordon-Canning trug damit wesentlich zu einer Verlängerung des Krieges bei. Er tat es im Vorfeld der Verhandlungen von Oujda von April bis Mai 1926 ein weiteres Mal, indem er – wie auch gleichzeitig der italienische Generalkonsul Tangers – Abdelkrim zum Durchhalten animierte.

Abdelkrim neigte zu einer deutlichen Überbewertung des wirklichen Einflusses seiner Berater. Genauso überschätzten diese sich vielfach selbst. Einige sahen sich als Protagonisten eines historischen Ereignisses und spielten sich

⁴ CADN Maroc DAI 189: Bericht »Notes sur une conversation tenue avec Abdelkrim«, 31.5.1926.

⁵ PRO-FO 371, 11079, 39, 184: Bericht »Report on a Visit of a Messenger from Abdel Krim to W.B. Harris«, 24.7.1925; HARRIS, Rifi Appeals to the British, 27.5.1926; PRO-FO 371, 11079, 39, 163; CG Tangier an FO, 23.7.1925; PRO-FO 371, 11079, 39, 68: Embassy of Paris an FO, 10.8.1925; PRO-FO 371, 11909, 5, 201: Vice-Consulate of Tetuan an FO, 28.5.1926; SHAT 3H102: EMA, 2^e bureau, Note, 23.7.1925; CADN Tanger C37: Tabor de police N° 1, Note, 28.7.1925.

als ›Vor-Ort-Spezialisten‹ auf, um ihr Ego und ihre Eitelkeiten zu befriedigen. Als politische Souffleure waren sie, indem sie Abdelkrims Hoffnungen auf eine internationale Anerkennung der »Rif-Republik« nährten, maßgeblich an einer künstlichen Verlängerung der Dauer des Rifkrieges beteiligt.

Insgesamt gesehen ist die Geschichte der Sympathisanten und Spekulanten, der Deserteure und Hasardeure, der Schmuggler, der Geschäftemacher und der politischen Botschafter, die zum Teil in einer Art Kuriositätenkabinett in den Rifkrieg verwickelt waren, eine Geschichte des Mißratens und des Mißerfolgs. Weder sie noch Abdelkrim konnten ihre Ziele erreichen. Trotzdem entfalteten sie zahlreiche Aktivitäten transnationalen Ausmaßes, die zu einer schleichenden zeitlichen Ausdehnung des Konfliktes führten.

8. ANHANG

8.1. Die Überläufer

Es folgt in alphabetischer Ordnung eine Liste der 69 namentlich identifizierten Überläufer aus Europa bzw. Amerika, die Abdelkrim in der Rifarmee bzw. als technische Helfer dienten.

Abdallah Serbiano (»El Capitán Serbiano«), Serbe (spanische Fremdenlegion). 1923 Desertion. 1923–1924 militärischer Berater, Errichtung von Verteidigungsstellungen in der Bucht von Alhucemas, Fotografieren spanischer Posten und Kasernen, Kartographie; Kommandant und zusammen mit sechs deutschen Überläufern Ausbilder der Rifartillerie in Azghar. Im Mai oder Juni 1924 von einer spanischen Bombe getötet¹.

Abdullah, Ungar (Einheit unbekannt). 1924–1925 Einweisung in das Werfen von Handgranaten, Verteilung von Überläufern in Einheiten der Rifarmee².

Caïd Abdullah, Deutscher (spanische Fremdenlegion). Jahrelang mit einer einheimischen Frau verheiratet. 1925 zusammen mit Hans Kempken Reparatur von Flugzeugen in Bouham³. Nicht identisch mit Kurt Degenkolbe.

Caïd Ali, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1925 zusammen mit weiteren deutschen Überläufern Reparatur von Flugzeugen in Bouham⁴.

Allal, Deutscher (Einheit unbekannt). 1925 Mitglied der Rifarmee im Hauptquartier Targuist⁵.

¹ WOOLMAN, *Rebels in the Rif*, S. 151; PENNELL, *A Country*, S. 131; HART, *The Aith War-yaghar*, S. 387; FURNEAUX, *Abdel Krim*, S. 86; LANGLET, *How the Riffis Fight*, 4.5.1926; FLEMING, *Primo de Rivera and Abd-el-Krim*, S. 225; SHAT 3H1559: Bericht »Renseignements sur l'organisation générale actuelle du Rif«, 21.2.1926; SHAT 3H443: Bericht »Interrogatoire du tirailleur Ottman Mohammed«, 29.9.1925; SHAT 3H1559: Renseignements, 15.10.1923 und 22.10.1923; CADN Maroc DAI 198: Bericht »Déclarations de Si el Hassan Kadiri«, 26.6.1926.

² DEGENKOLBE, *Vom Schusterjungen*, S. 73f.; MEYER, *Dreitausend Kilometer*, S. 123f.

³ SHAT 3H442: Bericht »Renseignements sur les trois légionnaires suspects« o.D. [Mitte 1926].

⁴ ADMAE Maroc 138, 82: Bericht »Interrogatoire de Haïmou Tayeb«, 7.6.1926; ADMAE Maroc 138, 91: Bericht »Interrogatoire du nommé Mouloud ben Belaid«, 4.6.1926; ADMAE Maroc 100, 101: »Interrogatoire d'un déserteur de la légion française, de retour de chez les Riffains (d.i. Walter Hending)«, 30.10.1925.

Carlo Amoroli, Italiener (spanische Fremdenlegion). 1924 Desertion bei Ben Tieb. 1924–1925 Mitglied der Rifarmee⁶.

Louis Bourhis («Abdallah»), Franzose (Bataillon d'Afrique). 1924 Desertion bei Midelt, Gefangennahme durch die Beni Ouarain. Sommer–Herbst 1924 zusammen mit Josef Klems, Durand und vier weiteren Deutschen (Martin Reinhold, Jakob Sauer, Jakob Eugen und Deubsen) Aufbruch ins Rif. Ende 1924 MG-Schütze bei Chichaouen, als Artillerist mit zuständig für den Beschuß Tetuans. Ab April 1925 zusammen mit etwa einem Dutzend Europäer – darunter der Franzose Durand alias Saïd – in Tizroutine, Reparatur von Waffen, MG-Schütze, Straßenbau. Oktober 1925 Festnahme in Tanger zusammen mit »Pierre (Peter) Kruschtn« und Wesley Williams⁷.

Brandt, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1924 Desertion zusammen mit zwei Kameraden. 1924–1925 Mitglied der Rifarmee⁸.

Enric Carbonell, Spanier (Einheit unbekannt). 1925 technische Hilfe bei der Errichtung des Telefonsystems⁹.

Courbet, Franzose (Bataillon d'Afrique). Mitglied der Rifarmee¹⁰.

Kurt Degenkolbe («Caïd Abdullah»), Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Regaïa, Dolmetscher bei Verhören spanischer Soldaten, zusammen mit Josef Klems Verfasser von Desertionsaufrufen an Soldaten der französischen Fremdenlegion, Übersetzer, Verfasser von Artikeln für europäische Zeitungen, Betreuung der Gefangenenlager zusammen mit Anton Gangkors aus Schlesien, Betreuung der Versendung heimkehrwilliger Deserteure über Tanger, direkter Zugang zu Abdelkrim und zum Hauptquartier in Ajdir, sollte anstelle von Josef Klems nach Deutschland reisen und die deutsche Öffentlichkeit über das Rif informieren, Verhaftung in Tanger, Rückkehr nach Deutschland¹¹.

⁵ SHEEAN, Personal History, S. 156.

⁶ CADN Maroc DAI 188: Renseignements, 6.3.1925.

⁷ SHEEAN, An American, S. 271f.; SHAT 3H1102: Bericht »Message téléphonique reçu de Camp Berteaux«, 17.8.1924; CADN Tanger C38: Note, 23.10.1925; SHAT 3H1561: Bericht »Renseignements divers fournis par Antonio Palma«, 1.1.1926; SHAT 3H1558: Commandant du cercle de Guercif an M. le colonel commandant le territoire Taza, 6.5.1925; SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926.

⁸ CREMADEILLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 210.

⁹ BOSQUE COMA, Prisionero, S. 26.

¹⁰ OVED, La gauche française, Bd. 1, S. 295, Bd. 2, S. 588.

¹¹ DEGENKOLBE, Erlebnisse, 7.3.1926; DERS., Vom Schusterjungen; CADN Tanger C39: Bericht »Déclarations de Degenkalb Kurt, déserteur de la légion espagnole au Maroc«,

Deubsen, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1924 Desertion vermutlich zusammen mit Walter vom Scheidt und Jakob Sauer. 1925 zusammen mit den Deutschen Reinhold, Eugen, Sauer, Tadler und Lelaczek Artillerie-Einsätze gegen französische Stellungen bei Kiffane¹².

Durand (»Caïd Saïd«), Franzose (Bataillon d'Afrique). 1922 Desertion bei Outat, Gefangennahme durch die Beni Ouarain. Sommer–Herbst 1924 zusammen mit Josef Klems, Louis Bourhis sowie vier weiteren Deutschen Aufbruch ins Rif. Ende 1924 MG-Schütze bei Chichaouen. Frühjahr 1925 MG-Schütze beim Angriff auf die französische Zone Marokkos. Monteurarbeiten in Ajdir, Reparatur von MGs, Sekretärarbeiten¹³.

Durstel, Franzose (Bataillon d'Afrique). 1924 Desertion zusammen mit Placide Goux und Proust. 1924–1925 Mitglied der Rifarmee. 1928 Verurteilung zu zehn Jahren Zwangsarbeit¹⁴.

Hans Ebeling, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1924 Desertion, Waffeninstrukteur und Artillerist bei Ajdir, Straßenbau, Rückkehr nach Deutschland über Tanger¹⁵.

Jakob Eugen, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1924 Desertion zusammen mit Martin Reinhold. 1925 zusammen mit den Deutschen Reinhold, Eugen, Sauer, Tadler und Lelaczek Artillerie-Einsätze gegen französische Stellungen bei Kiffane. Oktober 1925 zusammen mit François Gucchi und Jakob Sauer im Gefangenenlager von Aït Kamara¹⁶.

Exner, Deutscher (französische Fremdenlegion). Mitglied der Rifarmee¹⁷.

15.7.1925; CADN Tanger C39: Note, 15.7.1925; PA-AA R71925: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 29.6.1925; SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926; CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an RG Rabat, 11.7.1925.

¹² CREMADEILLS, *Le Parti communiste français*, Bd. 1, S. 211.

¹³ SHEEAN, *An American*, 271f.; SHAT 3H1102: Bericht »Message téléphonique reçu de camp Berteaux«, 17.8.1924; SHAT 3H1557: Bericht »Renseignements fournis sur le Rif«, 8.2.1925; SHAT 12J3797, 28: Vernehmung von Josef Klems vor dem 2. Kriegsgericht Meknes, 19.6.1926; SHAT 3H1558: Commandant du cercle de Guercif an M. le colonel commandant le territoire Taza, 6.5.1925.

¹⁴ CREMADEILLS, *Le Parti communiste français*, Bd. 1, S. 210f.

¹⁵ SABLOTNY, *Légionnaire*, S. 269, S. 307.

¹⁶ CREMADEILLS, *Le Parti communiste français*, Bd. 1, S. 211; CADN Tanger C38: Note, 21.10.1925.

¹⁷ PA-AA R70839: Fragebogen über die Vernehmung des ehemaligen Fremdenlegionärs Bruno Krause, 25.8.1926.

Federmann (»Caïd Mustafa«), Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1925 Desertion mit weiteren Deutschen aus der spanischen Fremdenlegion, MG-Schütze, höhere Stellung als Caïd¹⁸.

Alois Fleischer, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1925 Desertion, vier Monate Kampf als MG-Schütze gegen französische Truppen, Heimkehr über Tanger nach Deutschland¹⁹.

Anton Gangkors, Deutscher (Einheit unbekannt). 1925 Desertion, Mitarbeiter von Kurt Degenkolbe, Verhaftung in Tanger²⁰.

Remy Gauze, Nationalität unbekannt (spanische Fremdenlegion). 1924 Desertion, Sekretärarbeiten für Außenminister Azerkane. Oktober 1924 Verhaftung in Tanger²¹.

Leonhard Gehbauer, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Aïn Aïcha, Desertionsaufrufe an Soldaten der französischen Fremdenlegion zusammen mit Josef Klems und Kurt Degenkolbe, Verhaftung in Tanger²².

Placide Goux, Franzose (Bataillon d'Afrique). 1924 Desertion zusammen mit Proust und Durstel. 1925 Schreibarbeiten für Josef Klems, Kommandotätigkeiten für reguläre Riftruppen, Artillerist. 1928 Verurteilung zu zehn Jahren Zwangsarbeit²³.

¹⁸ DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 109f.

¹⁹ PA-AA R71927: Regierungspräsident Düsseldorf an AA, 29.12.1925; PA-AA R71927: Preußischer Minister des Innern an AA, 27.2.1926 mit Bezug auf eine Aussage von Alois Fleischer, 19.12.1925.

²⁰ DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 110.

²¹ CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924 mit Bezug auf einen Bericht der Tabor de police N° 1 Tanger, 28.10.1924.

²² CADN Tanger C38: Note, 24.10.1925; ADMAE Maroc 220, 66: Bericht »Propagande allemande au Maroc«, 20.5.1925; Deux des tracts germano-soviétiques jetés par les rifains dans nos lignes, in: Éclair, 14.6.1925; ADMAE Maroc 129, 13: RG Rabat an MAE, 19.6.1925.

²³ OVED, La gauche française, Bd. 1, S. 294f., Bd. 2, S. 568; CREMADEILLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 210f.; DAOUD, Abdelkrim, S. 192; Les »Frères de la Côte du Rif«, in: BCAF 37 (1927) S. 104–106, S. 104; SHAT 12J3797, 98: Befragung von Placide Goux vor dem 2. Kriegsgesicht Meknes, 1.12.1926; SHAT 12J3797: Bericht »Rapport sur l'affaire du caporal Klems Josef«, 23.12.1926; ADMAE Maroc 138, 127: Bericht »Déclarations du caporal Durin Joseph«, 11.6.1926.

François Gucchi (»Ali«), Franzose (Régiment tirailleurs nord-africains). 1925 Desertion bei Dahar, Stationierung in Bouham, Verhaftung in Tanger²⁴.

Heinrich Hafner, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1924 Desertion. 1924–1926 im »Spezialdienst« Abdelkrims. Mai 1926 zusammen mit Ernest Bennett, dem Präsidenten des Londoner Riff-Committees, Reise nach Genf, Amsterdam und Rom im Namen Abdelkrims²⁵.

Walter Hending, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Taounat zusammen mit einem weiteren Deutschen und zwei Südamerikanern, Häuser- und Straßenbau in Bouham zusammen mit Karl Naumann, Artillerist bei Gefechten gegen französische Truppen bei Kiffane; Verhaftung in Tanger zusammen mit Karl Naumann²⁶.

Walter Hensel, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1924 Desertion bei Ben Tieb, kurzer Einsatz als MG-Schütze bei Ajdir, Straßenbau, Rückkehr nach Deutschland über Tanger²⁷.

Heinrich Hoffmann, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Regaiä, MG-Schütze. November 1925 Verhaftung in Tanger, Rückkehr nach Deutschland²⁸.

Paul Hohenwald, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1925 Desertion, mit Karl Millfahrt und Max Varras Arbeiten am Feldtelefon-System, Verhaftung in Tanger zusammen mit Karl Millfahrt, Max Varras, Albert Müller und Robert Schadach²⁹.

²⁴ CADN Maroc DAI 192: RG Rabat an État-Major, 2^e bureau, 13.11.1925 mit Bezug auf den Bericht »Renseignements fournis par le sergent-fourrier Cucchi (d.i. Gucchi)«; SHAT 3H443: Bericht »Interrogatoire du sergent Ben Ameur Tahar«, 29.12.1925; CADN Tanger C38: Note, 21.10.1925.

²⁵ AN F7, 13413: Bericht »Au sujet de la venue à Genève de M. Bennett an Président du comité anglais du Rif«, 15.5.1926.

²⁶ CREMADEILLS, *Le Parti communiste français*, Bd. 1, S. 211; ADMAE Maroc 100, 101: Bericht »Interrogatoire d'un déserteur de la légion française, de retour de chez les Riffains«, 30.10.1925; CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 2.11.1925 mit Bezug auf eine Befragung von Karl Naumann, 30.10.1925; CADN Tanger C38: Note, 31.10.1925.

²⁷ SABLONNY, *Légionnaire*, S. 227–309.

²⁸ PA-AA R71927: Regierungspräsident Düsseldorf an AA, 29.12.1925; CADN Tanger C39: Tabor de police N° 1, Bericht »Déserteurs venant du Rif«, 22.11.1925.

²⁹ CADN Tanger C39: Note, 1.7.1925; CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925; DEGENKOLBE, *Vom Schusterjungen*, S. 100.

Albert Huber, Schweizer (spanische Fremdenlegion). Frühjahr 1921 Desertion bei Oued Lau. 1921 MG-Schützenausbildung bei Ajdir, Teilnahme an den Kämpfen bei Annual und Jebel Aroui. 1922 Kampfeinsätze bei Oued Lau, Einweisungen für Rifkabylen an Kanonen. Ca. 1923 Heimreise über Tanger³⁰.

Josef Keil, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1924 Desertion bei Taza. 1924–1926 Mitglied der Rifarmee. 1926 Kapitulation zusammen mit Abdelkrim, Verhaftung bei Kiffane³¹.

Hans Kempken, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Souk el Sabt, Reparatur von Flugzeugen in Bouham. Verurteilung zu einem Jahr Gefängnis in Taza³².

Klayno, Finne (Einheit unbekannt). 1925 Leitung für Aushebung von Schützengräben im Sektor Bibane³³.

Josef Klems (»Caïd el Haj Alemán«), Deutscher (französische Fremdenlegion). 1922 Desertion bei Missouri. 1922–1924 bei den Beni Ouarain und Marmoucha, Kämpfe gegen französische Truppen. Sommer–Herbst 1924 Einladung Abdelkrims ins Rif, Nachfolger von Abdallah Serbiano als Kommandant der Artillerie, Dienste als Fotograf, Übersetzer, Dolmetscher, Texter von Desertionsaufrufen, Verfasser von Texten, Kartograph. 1924–1925 Empfang von Journalisten (Paul Scott Mowrer, Vincent Sheean). 1925 militärischer Ratgeber für Si M'hammed insbesondere für die Offensive gegen Französisch-Marokko im Frühjahr und zur Verteidigung der Bucht von Alhucemas gegen spanische Landungstruppen im September, Befehlshaber einer Artillerieeinheit von europäischen Überläufern. Mai 1926 Verhaftung in Aknoul. Februar 1927 Todesurteil in Meknes. 1928 Umwandlung der Todesstrafe in lebenslängliche Verbannung ins Bagno nach Französisch-Guayana. 1938 Selbstmord³⁴.

³⁰ HUBER, Als Fremdenlegionär.

³¹ PA-AA R70843: Preußisches Innenministerium an AA, 21.10.1927 mit Bezug auf Aussagen des ehemaligen Fremdenlegionärs Max Köster, 20.8.1927.

³² SHAT 3H442: Bericht »Renseignements sur les trois légionnaires suspects« o.D. [Mitte 1926]; PA-AA R70857: Antoine Paoli an Botschaft Paris, 1.7.1926; PA-AA R70857: Botschaft Paris an AA, 15.11.1926 und 16.11.1926.

³³ CADN Tanger C37: Renseignements, 24.9.1925.

³⁴ Z.B. SABLOTNY, Légionnaire, S. 267f.; SHEEAN, An American, S. 254–277; MOWRER, The House of Europe, S. 467–469, S. 479–484; SHAT 12J3797: Klems' Militär-Strafgerichtsakten; PA-AA R70870: Botschaft Paris an AA, 21.6.1926 mit dem beiliegenden Erlebnisbericht von Josef Klems »Affaire Klems«.

Franz Koberstein, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Taounat zusammen mit Karl Ohme. 1925–1926 Reparatur von Autos und Flugzeugen, Hilfe für den Rifarzt Mahboub, Koch für den Italiener Mario Magri. 1927 vom Kriegsgericht Fes zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, Herabsetzung der Strafe auf zehn Jahre³⁵.

»*Peter Kruschtna*«, unbekannte Nationalität (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Fes, Reparatur von Waffen, MG-Schütze, Artillerie, Straßenbau, Verhaftung in Tanger zusammen mit Louis Bourhis und Wesley Williams³⁶.

Johann Kummer, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1924 Desertion mit 35 weiteren Deutschen. 1925 Teilnahme an Kämpfen gegen französische Truppen. 1926 Verhaftung in Spanisch-Marokko, Verpflichtung in die spanische Fremdenlegion. Ende 1927 bis Anfang 1928 Heimkehr nach Deutschland³⁷.

Lelaczek, Nationalität unbekannt (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion, Artillerist in Kiffane gegen französische Truppen zusammen mit Martin Reinhold, Eugen, Tadler, Sauer und Deubsen³⁸.

Listani, Nationalität unbekannt (französische Fremdenlegion). 1921 Leitung der Rif-Artillerie³⁹.

Georg Meyer (»Abdallah Islame«), Deutscher (französische Fremdenlegion). 1925 Adjutant von Caïd Haddou, Caïd für 50 (eine Art Unteroffizier), Artillerieeinsätze gegen französische Truppen⁴⁰.

³⁵ CRÉMADEILLS, *Le Parti communiste français*, Bd. 1, S. 210; PARENT, *Au Riff*, S. 92, S. 329; Les allemands Ohme, ex-caïd Abdeslem, et Koberstein, poursuivi pour désertion, sont condamnés à vingt ans de travaux forcés, in: *Écho du Maroc*, 4.2.1927; Gibt es noch Kriegsgefangene, in: *Der Heimkehrer*, 1.7.1932; PA-AA R70857: Antoine Paoli an AA, 9.7.1926; SHAT 3H442: Bericht »Déclarations du soldat Florio Louis« o.D. [1926]; SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. [Mitte 1926] mit Bezug auf Aussagen von Karl Ohme; CADN Maroc DAI 192: Bericht »Rapport du Docteur Mosnier«, 1.6.1926; BDIC Ohme Fol. A Rés. 78.

³⁶ CADN Tanger C38: Note, 23.10.1925.

³⁷ PA-AA R70844: Preußisches Innenministerium an AA, 6.2.1928 mit Bezug auf eine Vernehmung von Johann Kummer, 4.1.1928.

³⁸ CRÉMADEILLS, *Le parti communiste français*, Bd. 1, S. 211.

³⁹ LA PORTE, *La atracción del imán*, S. 112, Anm. 78.

⁴⁰ CADN Maroc DAI 199: EMA, 2^e bureau an RG Rabat, 6.7.1926; SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. [Mitte 1926] mit Bezug auf Aussagen von Karl Ohme.

Karl Millfahrt, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Ben Tieb, mit Paul Hohenwald und Max Varras Arbeiten am Feldtelefon-System, Verhaftung in Tanger zusammen mit Paul Hohenwald, Max Varras, Albert Müller und Robert Schadach⁴¹.

«*Mimoun*», Spanier (Einheit unbekannt). 1925–1926 Mitglied der Rifarmee⁴².

Albert Müller, Deutscher (spanische Fremdenlegion). Mitglied der Rifarmee. 1925 Verhaftung in Tanger zusammen mit Max Varras, Paul Hohenwald, Robert Schadach und Karl Millfahrt⁴³.

Karl Naumann, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Taounat, Häuserbau in Bouham zusammen mit Walter Hending, Straßenbau Targuist–Ajdir; Verhaftung in Tanger⁴⁴.

Ferdinand Niessel, Tschechoslowake (spanische Fremdenlegion). 1924 Desertion bei Ben Tieb, Reparatur von Abdelkrims Renault⁴⁵.

Walter Noah, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Melilla. 1925–1926 Errichtung und Instandhaltung des Feldtelefon-Netzwerks vor allem in Richtung Französisch-Marokko⁴⁶.

Karl Ohme («Caïd Abdeslem», «Caïd Toubib»), Deutscher (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Taounat zusammen mit Franz Koberstein, Telefonist. 1925–1926 Einsätze an der spanischen Front, Tarnung von Artilleriestellungen in der Bucht von Alhucemas, Betreuung des Gefangenenlagers

⁴¹ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925; CADN Tanger C39: Note, 1.7.1925.

⁴² PARENT, Au Riff, S. 76.

⁴³ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925; CADN Tanger C39: Note, 1.7.1925.

⁴⁴ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 2.11.1925 mit Bezug auf ein Verhör Karl Naumanns, 30.10.1925; CADN Tanger C38: Note, 31.10.1925.

⁴⁵ CADN Maroc DAI 188: Renseignements, 6.3.1925.

⁴⁶ MEYER, Dreitausend Kilometer, S. 114–116; DEGENKOLBE, Vom Schusterjungen, S. 71; LANGLET, Riff, S. 225f.; LOZE, L'état-major d'Abd el Krim, 14.4.1926; SHEEAN, Abd el Krim europäische Helfer, 10.11.1925; GODED LLOPIS, Marruecos, S. 89; WOOLMAN, Rebels in the Rif, S. 151; PENNELL, A Country, S. 130–132; PA-AA R70840: Preußisches Innenministerium an AA, 14.2.1927; SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. [Mitte 1926] mit Bezug auf Aussagen von Karl Ohme; CADN Maroc DAI 188: Bericht »Note sur le »Maghzen« Riffain« o.D. [Dezember 1925]; SHAT 3H1559: Bericht »Renseignements sur l'organisation générale actuelle du Riff«, 21.2.1926.

Toufist, Sekretär von Caïd Haddou. 1927 vom Kriegsgericht Fes zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, Herabsetzung der Strafe auf zehn Jahre⁴⁷.

Antonio Palmeri, Italiener (französische Fremdenlegion). 1924 Desertion bei Mizeroual. 1924–1925 Straßenbau, Maurerarbeiten, Assistent von Caïd Haddou in Izemouren. Sommer 1925 Verhaftung bei Fes⁴⁸.

Proust, Franzose (Bataillon d'Afrique). 1924 Desertion zusammen mit Placide Goux und Durstel. 1924–1925 Mitglied der Rifarmee. 1928 Verurteilung zu zehn Jahren Zwangsarbeit⁴⁹.

Martin Reinhold (»Ali«), Deutscher (französische Fremdenlegion). 1924 Desertion zusammen mit Jakob Eugen, drei Monate mit 21 desertierten Deutschen aus der spanischen Fremdenlegion im Gefangenenlager von Ajdir. 1924–1925 MG-Schütze, Reparatur von MGs, Artillerist in Kiffane und bei Tetuan, Übertritt zum Islam, Heirat mit einer Berberin. Oktober 1925 Gefangennahme durch den Verbündeten der Franzosen Caïd Medboh⁵⁰.

Karl Ritter, Deutscher (Einheit unbekannt). 1924 Straßenbau im Raum Ajdir⁵¹.

Antonio Rojano (»Antonio el Mecánico«), Spanier (Einheit unbekannt). 1921 Desertion in Alhucemas. Technische Hilfeleistungen. Ab 1923 Installation des Feldtelefon-Netzes an den Frontlinien, Reparatur von Abdelkrims Autos, Konstruktionszeichnungen für ein Schiff. Oktober 1925 mit anderen Spaniern von den Rifkabylen eingekerkert⁵².

⁴⁷ Siehe S. 371, Anm. 35.

⁴⁸ ADMAE Maroc 99, 244: Bericht »Renseignements sur Abd el Krim et sur la contrebande d'armes au Maroc«, 2.9.1925; SHAT 3H1561: Bericht »Renseignements divers fournis par Antonio Palma«, 1.1.1926; CADN Madrid C263: MAE an Ambassade de Madrid, 4.9.1925; SHAT 3H1103: Bulletin de renseignements, 30.3.1925.

⁴⁹ CREMADEILLS, *Le Parti communiste français*, Bd. 1, S. 210f.

⁵⁰ Ibid. S. 211; DEGENKOLBE, *Vom Schusterjungen*, S. 73, S. 90, S. 94, S. 99f.; ADMAE Maroc 100, 101: Bericht »Interrogatoire d'un déserteur de la légion française, de retour de chez les Riffains (d.i. Walter Hending)«, 30.10.1925; SHAT 3H1154: Bericht »Procès-verbal d'interrogatoire de l'ex-légionnaire Martin Reinhold surnommé Ali«, 24.10.1925; SHAT 3H1103: Bulletin de renseignements, 28.4.1925; CADN Maroc DAI 192: RG Rabat an EMA, 2^e bureau, 13.11.1925; ADMAE Maroc 138, 82: Bericht »Interrogatoire de Haïmou Tayeb«, 7.6.1926.

⁵¹ SABLOTNY, *Légionnaire*, S. 271f., S. 275.

⁵² PENNELL, *A Country*, S. 131, S. 137, Anm. 28, S. 150, S. 154, Anm. 45; GABRIELLI, *Abdel-Krim*, S. 51; HART, *The Aith Waryaghar*, S. 387; CADN Maroc DAI 187: RG Rabat an MAE, 22.12.1923; CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924; CADN Maroc DAI 188: Territoire de Taza, Cercle de Guercif, SR, Renseignements, 6.3.1925; ADMAE Maroc 114, 164: Konstruktionszeichnung für das Schiff »Aixdir« o.D.; SHAT 3H1561: Bericht »Renseignements divers fournis par Antonio Palma«, 1.1.1926.

Richard Sablotny, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1924 Desertion bei Ben Tieb, kurzer Einsatz als MG-Schütze bei Ajdir, Straßenbau, Rückkehr nach Deutschland über Tanger⁵³.

Sakalach, Österreicher (französische Fremdenlegion). Mitglied der Rifarmee⁵⁴.

Manuel Santo, Spanier (spanische Fremdenlegion). 1922 Desertion. Errichtung der Feldtelefon-Verbindung zwischen Targuist und Ajdir mit erbeutetem spanischem Material⁵⁵.

Jakob Sauer, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1924 Desertion zusammen mit Walter vom Scheidt und weiteren 22 Mann bei Aïn Aïcha. 1925 Artillerie-Einsätze gegen französische Stellungen bei Kiffane zusammen mit den Deutschen Reinhold, Eugen, Tadler und Lelaczek. Ab Oktober 1925 Gefangenenerlager in Aït Kamara mit François Gucchi und Jakob Eugen⁵⁶.

Henrik Scarurek, Holländer (spanische Fremdenlegion). 1925 Chauffeur von Abdelkrim⁵⁷.

Robert Schadach, Deutscher (spanische Fremdenlegion). Mitglied der Rifarmee. 1925 Verhaftung in Tanger zusammen mit Max Varras, Paul Hohenwald, Albert Müller und Karl Millfahrt⁵⁸.

Walter vom Scheidt (»Abdelkader«), Deutscher (französische Fremdenlegion). 1924 Desertion zusammen mit Jakob Sauer und weiteren 22 Mann bei Aïn Aïcha, Beteiligung als Caïd an der Einnahme Chichaouens, Kämpfe bei Tetuan. 1924–1925 Bedienung von Mörsern. 1925 Kämpfe gegen französische Truppen im Gebiet der Beni Zeroual, MG-Schütze, Reparatur von MGs, Ausheben von Luftschutzbunkern, Heirat mit einer Berberin. 1926 Heimkehr über Tetuan, Ceuta, Algeciras nach Hamburg⁵⁹.

⁵³ SABLOTNY, Légionnaire, S. 227–309.

⁵⁴ SHAT 3H1561: Bericht »Renseignements divers fournis par Antonio Palma«, 1.1.1926.

⁵⁵ KHARCHICH, La France, S. 112.

⁵⁶ CREMADEILLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 211; PA-AA R70840: Preußisches Innenministerium an AA, 14.2.1927; CADN Tanger C38: Note, 21.10.1925.

⁵⁷ CADN Madrid C275: MAE an Madrid, 24.11.1924 mit Bezug auf einen Bericht der Tabor de police N° 1 Tanger, 28.10.1924.

⁵⁸ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925; CADN Tanger C39: Note, 1.7.1925.

⁵⁹ PA-AA R70840: Preußisches Innenministerium an AA, 14.2.1927; SHAT 3H442: Note de renseignements o.D. [Mitte 1926] mit Bezug auf Aussagen von Karl Ohme.

Karl Schneider, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1925 Desertion, Beteiligung als MG-Schütze an der Verteidigung des Bezirks Alhucemas. November 1925 standrechtliche Erschießung durch spanische Truppen⁶⁰.

Wilhelm Sommer, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1924 Desertion, Instruktion der Rifkabylen an modernen Waffen. Oktober 1924 Aufbruch nach Tanger⁶¹.

Tadler, Nationalität unbekannt (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion, Artillerist in Kiffane gegen französische Truppen zusammen mit Martin Reinhold, Eugen, Tadler, Lelaczek und Deubsen⁶².

Joseph Tarres, Nationalität unbekannt (spanische Fremdenlegion). 1924 Desertion, Sekretärarbeiten für Außenminister Azerkane. Oktober 1924 Verhaftung in Tanger⁶³.

Tisserand, Franzose (Bataillon d'Afrique). Mitglied der Rifarmee⁶⁴.

Max Varras, Deutscher (spanische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Ben Tieb, mit Paul Hohenwald und Karl Millfahrt Arbeiten am Feldtelefon-System, Verhaftung in Tanger zusammen mit Paul Hohenwald, Karl Millfahrt, Albert Müller und Robert Schadach⁶⁵.

Fritz Weinard, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion zusammen mit Wesley Williams bei Sidi Abdallah ben Youssef, Arbeiten als Maurer; Konstruktion von MG-Blockhäusern zusammen mit ca. 100 Gefangenen, Verhaftung in Tanger⁶⁶.

»*Wilhelm*«, Deutscher (spanische Fremdenlegion). Frühjahr 1921 Desertion bei Oued Lau. 1921 MG-Schützenausbildung bei Ajdir, Teilnahme an den Kämpfen bei Annual und Jebel Aroui, im Sommer in Sidi Driss gefallen⁶⁷.

⁶⁰ PA-AA R71927: Konsulat Tetuan an Botschaft Madrid, 13.4.1926.

⁶¹ GIORGI-MIGNOT, Les milieux, S. 145; SHAT 3H102: Bericht »Extrait de l'interrogatoire d'un déserteur de nationalité allemande de la légion étrangère espagnole«, 19.2.1925.

⁶² CREMADEILLS, Le Parti communiste français, Bd. 1, S. 211.

⁶³ CADN Madrid C275: MAE an Ambassade de Madrid, 24.11.1924 mit Bezug auf einen Bericht der Tabor de police No 1 Tanger, 28.10.1924.

⁶⁴ OVED, La gauche française, Bd. 1, S. 295, Bd. 2, S. 588.

⁶⁵ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 11.7.1925; CADN Tanger C39: Note, 1.7.1925.

⁶⁶ CADN Maroc DAI 192: Tabor de police N° 1 Tanger an DAI Rabat, 2.11.1925 mit Bezug auf ein Verhör von Fritz Weinard, 30.10.1925.

⁶⁷ HUBER, Als Fremdenlegionär, S. 34, S. 45f., S. 49–52, S. 56.

Wesley Williams, US-Amerikaner (französische Fremdenlegion). 1925 Desertion bei Sidi Abdallah ben Youssef zusammen mit Fritz Weinard, Errichtung von Blockhäusern an der Küste, Straßenbau, Verhaftung in Tanger, Rückkehr nach Kalifornien⁶⁸.

Franz Zunft, Deutscher (französische Fremdenlegion). 1925–1926 Mitglied der Rifarmee. 1926 Verurteilung zu Zwangsarbeit im Bagno von Guayana. 1937 Rückkehr nach Deutschland⁶⁹.

⁶⁸ MERCER, *Legion*, S. 238f.; SHEEAN, *Personal History*, S. 158–161, S. 164, S. 166f.; DERS., *Abd el Krims europäische Helfer*, 10.11.1925; CADN Maroc DAI 192: *Tabor de police N° 1 Tanger* an DAI Rabat, 2.11.1925 mit Bezug auf ein Verhör von Fritz Weinard, 30.10.1925; CADN Tanger C38: *Note*, 23.10.1925; PA-AA R70870: *Botschaft Paris* an AA, 10.6.1926 mit Bezug auf einen »Temps«-Artikel.

⁶⁹ PA-AA R70975: *Polizeipräsident Landeskriminalpolizeiamt Berlin* an AA, 18.3.1931 mit Bezug auf eine Vernehmung von Walter Fuckert; PA-AA R70978: *Preußisches Innenministerium* an AA, 30.1.1933 mit Bezug auf eine Aussage von Paul Schenk; PA-AA R70980: *Regierungspräsident Düsseldorf* an AA, 30.7.1935 mit Bezug auf eine Aussage von Max Ranff; PA-AA R70976: *Preußisches Innenministerium* an AA, 31.7.1931 mit Bezug auf eine Aussage von Johann Malsy, 16.5.1931; PA-AA R102941: *AA an Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP*, 28.3.1938.

8.2. Verzeichnis der Abkürzungen

AA	Auswärtiges Amt
ADMAE	Archives diplomatiques du ministère des Affaires étrangères
AN	Archives nationales
AN AP	Archives nationales, Archives personnelles et familiales
APP	Archives de la préfecture de la police
BA	Bundesarchiv
BCAF	Bulletin du comité de l'Afrique française
BDIC	Bibliothèque de documentation internationale et contemporaine
BL	British Library
BT	Board of Trade
CADN	Centre des archives diplomatiques de Nantes
CAOM	Centre des archives d'outre-mer
CD	Cabinet diplomatique
CG Rabat	Consul General of Rabat
CG Tanger	Consul général à Tanger
CG Tangier	Consul General of Tangier
CO	Colonial Office
DAI	Direction des affaires indigènes
DOT	Department of Overseas Trade
EMA	État-major de l'armée de terre
FO	Foreign Office
HO	Home Office
IKRK	Internationales Komitee des Roten Kreuzes
INPREKORR	Internationale Presse-Korrespondenz
IO	India Office
IORL	India Office Reference Library
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
MAE	Ministère des Affaires étrangères
MG	Ministère de la Guerre
MI	Ministère de l'Intérieur
MUN	Munitions of War
PA-AA	Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes
PCE	Partido comunista español
PCF	Parti communiste français
PRO	Public Record Office
PRO-AIR	Public Record Office – Air Staff
PRO-BT	Public Record Office – Board of Trade
PRO-CAB	Public Record Office – Cabinet Office
PRO-FO	Public Record Office – Foreign Office
PRO-HO	Public Record Office – Home Office
PRO-MUN	Public Record Office – Munitions of War
RG Rabat	Résidence générale de Rabat
SHAT	Service historique de l'armée de terre
SHM	Servicio historico militar
SR	Service de renseignements
S.R.A.T.	Société anonyme du réseau aérien transafricain
TNLA	Times Newspaper, Limited: Archives of The Times
T.S.F.	Télégraphie sans fil

9. QUELLENVERZEICHNIS

9.1. Archivalien

9.1.1. Deutsche Archive

Bundesarchiv (BA), Berlin

Bestand Reichskanzlei

BA R43, I, 43: Staaten in Afrika, Bd. 1

BA R43, I, 654f.: Kreditwesen und Geldwirtschaft, Bde. 3f.

Bestand Auswärtiges Amt

BA R901, 23541: Wirtschaftliche Unternehmungen in Marokko und Beteiligung deutschen Kapitals an denselben

Bestand Reichsministerium des Innern

BA R1501, 53103: Marokko 2, Geheim, Handelssachen, Das marokkanische Minengesetz

Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes (PA-AA), Berlin (früher Bonn)

Abteilung IA

PA-AA R15753: Marokko 4, Die marokkanische Frage, Bd. 217

PA-AA R16057: Marokko 25 Nr. 8, Bergwerke in Marokko, Bd. 19

PA-AA R16064–16079: Marokko 25 Nr. 8a, Verhandlungen in Paris über das neue Bergwerksgesetz, Bde. 1, 1a, 2–8, 8a, 9–13

PA-AA R16098: Marokko 27, Der Waffenschmuggel nach Marokko, Bd. 3

PA-AA R16309: Spanische Besitzungen in Afrika Nr. 1, Bd. 8

PA-AA R21167–21192: Der Weltkrieg Nr. 11/1, Unternehmungen und Aufwiegelungen gegen unsere Feinde (Afrikanische Besitzungen Frankreich), Bde. 1–10, 10a, 11–25

Abteilung II, Geheimakten

PA-AA R30190k: Frankreich Pol. 3, Vertreter deutscher Zeitungen und andere Deutsche bei den Rifkabylen

PA-AA R31764: Russland Pol. 19, Bolschewismus in Afrika

Abteilung II, F-M (Militär und Marine)

PA-AA R33146: F13, Massnahmen zur Verhinderung des Eintritts Reichsdeutscher in fremde Heere und Nachrichten über fremde Heere, Bd. 1

PA-AA R33398: K56, Verkauf von Kriegsmaterial nach Marokko

Abteilung II, Allgemeines

PA-AA R70181: Rechtswesen 31, Bartels–Si Hermann

Abteilung II, Frankreich

PA-AA R70636–70639: Politik 3, Politische Beziehungen zu Marokko, Bde. 1–4

PA-AA R70840–70844: Politik 13 Nr. 6B, Protokolle über die Vernehmung ehemaliger französischer Fremdenlegionäre, Bde. 5–10

PA-AA R70857: Politik 13 Nr. 6E, Strafverfolgung und Verfolgung von Deutschen in der französischen Fremdenlegion vor französischen Gerichten, Bd. 1

PA-AA R70870f.: Politik 13 Nr. 6, Legionär Klems, Bde. 1f.

PA-AA R70966: Rechtswesen 15A, Der Austausch bzw. die Begnadigung in Frankreich verurteilter Deutscher und in Deutschland verurteilter Franzosen, Bd. 2

PA-AA R70975–70980: Rechtswesen 15B, Deutsche in französischen Strafkolonien, Bde. 8–13

Abteilung II, Marokko

PA-AA R71118: Weltkrieg, Weltkrieg mit Bezug auf Marokko

Abteilung II, Tanger

PA-AA R71125–71127: Politik, Die politischen Verhältnisse in Tanger, Bde. 1–3

Abteilung II, Spanien

PA-AA R71920–71928: Politik 13 Nr. 6, Spanische Fremdenlegion, Allgemeines, Bde. 1–9

Abteilung II, Spanisch-Marokko

PA-AA R72041–72047: Politik, Allgemeine Auswärtige Politik, Bde. 1–7

PA-AA R72060: Wirtschaft, Allgemeine wirtschaftliche Lage, Bd. 1

PA-AA R72063: Politik Riff-Republik, Allgemeine Politik in der Riff-Republik

Abteilung II, Wirtschaft

PA-AA R87832: Marokko Industrie 6, Bergbau, Hüttenindustrie, Bd. 2

PA-AA R87858: Marokko Schiffahrtswesen, Schiffahrtsbeziehungen Deutschlands zu Marokko

Sonderreferat Wirtschaft

PA-AA R118401–118403: Wirtschaft 1, Reichskredit für Mannesmann, Bde. 1–3

Abteilung II, Privata Frankreich

PA-AA R102941: Strafverfolgung Klems

Akten der Botschaft London

PA-AA London 554: Geheimakten Marokko, Bd. 7

Akten der Botschaft Madrid

PA-AA Madrid 112: Pol. 15, Mannesmann-Angelegenheit in Marokko (Terramons GmbH)

PA-AA Madrid 132–138: Marokko Pol. 15, Erlasse und Berichte, Bde. 39–45

PA-AA Madrid 351: Akten Konsulat Tetuan, Bd. 2

PA-AA Madrid 474: Marokko 4, Mannesmann-Interessen in Marokko, Bde. 1f.

Akten der Botschaft Paris

PA-AA Paris 454a–b: Marokko, Bde. 1f.

Akten der Botschaft Rom

PA-AA Rom 748: Marocco Pol. 3, Bd. 1

Nachlässe

PA-AA NL RM Gustav Stresemann, Bd. 36

PA-AA NL Walter Zechlin, Kriegstagebücher, Bd. 3

9.1.2. Französische Archive

Archives diplomatiques du ministère des Affaires étrangères (ADMAE), Paris

Série Maroc 1917–1940

ADMAE Maroc 98–101: Négotiations et applications

ADMAE Maroc 111–115: Papiers d'Abdelkrim

ADMAE Maroc 128–132: L'opinion publique et la question rifaine

ADMAE Maroc 133f.: Interventions de personnalités diverses

ADMAE Maroc 134f.: Gordon-Canning

ADMAE Maroc 138: Déclarations des prisonniers libérés après la reddition d'Abd el Krim

ADMAE Maroc 192–199: Dossier général 1917–1927

ADMAE Maroc 217: Affaires de Tétouan

ADMAE Maroc 219: Contrebande d'armes, Achat d'avions et de matériel de guerre par les Riffains

ADMAE Maroc 220: Surveillance du trafic maritime

Archives nationales (AN), Paris

*Fonds particuliers, Série AP, Archives personnelles et familiales**313 AP Papiers Painlevé*

AN 313 AP 244: Maroc, Rapports sur le Rif

AN 313 AP 247: Maroc

475 AP Papiers Lyautey

AN 475 AP 193: La situation au Maroc en 1925–1926

Section moderne et contemporaine, Série F7, Police générale

AN F7, 12836: Contrebande d'armes au Maroc

AN F7, 13413: Campagne du Maroc

AN F7, 14679: Armes, Dossiers de trafic ou contrebande d'armes, Maroc (Rif)

AN F7, 14978: Afrique du Nord en général, juillet 1921–mars 1939

AN F7, 14980: Maroc, Renseignements d'ordre général, action du Komintern au Maroc (Contrebande d'armes et communisme), juin 1922–mars 1940

Archives de la préfecture de police (APP), Paris

APP BA 1678: Maroc, Affaires diverses concernant le Riff (contrebande d'armes, recrutement d'officiers)

Bibliothèque de documentation internationale contemporaine (BDIC), Paris

BDIC Ohme Fol. A Rés 78: Dossier BDIC, France Affaires: Ohme, Koberstein. Demande de révision d'un procès en désertion de 2 sous-officiers de la Légion étrangère, entreprise en 1927 par la Ligue des droits de l'homme

*Centre des archives diplomatiques (CADN), Nantes**Archives de postes diplomatiques et consulaires, Postes d'Afrique du Nord et du Proche-Orient**Légation de France au Maroc, Agence puis consulat général de France à Tanger, XIX^e siècle–1958*

CADN Tanger A396: Le Rif, Pillages et réclamations 1892–1908

CADN Tanger A425–427: Affaires espagnoles politiques 1921–1922

CADN Tanger A435f.: Affaires allemandes, Dossier général 1890–1912

CADN Tanger A450: Mines 1901–1926

CADN Tanger A575: Intrigues allemandes, Suspects 1914–1919

CADN Tanger A1319: Zone espagnole, Melilla, Malaga 1915–1922

CADN Tanger A1321: Agissements allemands en Afrique du Nord 1915–1924

CADN Tanger B13: Consulat de France à Tetouan, Dossier général 1917–1922

CADN Tanger B30f.: Affaires espagnoles 1917–1928

CADN Tanger B44: Mines, Mines du Rif, Règlement minier en zone espagnole 1914–1923

CADN Tanger C37–40: Guerre du Rif 1924–1927

CADN Tanger D65: Affaires allemandes, Dossier général 1921–1939

CADN Berlin B44: Maroc 1913

CADN Berlin B497: Maroc 1921–1925

CADN Berlin C134: Organisation allemande d'espionnage et contre-espionnage en Espagne 1920–1925

CADN Caire 103: Maroc 1904–1929

CADN Londres C517–519: Dossier général 1920–1925

CADN Londres C520: Contrebande par Gibraltar, Concessions des frères Mannesmann, Expéditions de navires anglais par les ports marocains

CADN Londres C523–528: Tanger 1921–1926

CADN Londres C536: Affaires musulmanes 1922–1924

CADN Madrid B466: Maroc, Mines, Groupe Mannesmann 1903–1918

CADN Madrid C258–259: Dossier général 1918–1925

CADN Madrid C261: Dossier général (Affaires du Riff) 1925–1926
 CADN Madrid C263: Dossier général (Propagande d'Abd el Krim) 1922–1942
 CADN Madrid C270–275: Événements dans la zone espagnole 1918–1942
 CADN Madrid C305: Intérêts allemands et anglais 1918–1942
 CADN Madrid C312: Maroc, Mines 1919–1935
 CADN Rome A453: Maroc, Dossier général 1921–1937
Protectorats et mandats, Protectorat Maroc, Cabinet diplomatique
 CADN Maroc CD 741: Agissements allemands au Maroc 1920–1934
Protectorats et mandats, Protectorat Maroc, Direction des affaires indigènes, Inv. 8
 CADN Maroc DAI 187–192: Rif 1922–1926
 CADN Maroc DAI 193: Rif, Opérations militaires 1924–1925
 CADN Maroc DAI 194f.: Rif 1925
 CADN Maroc DAI 196f.: Rif, Abd-el-Krim 1925–1926
 CADN Maroc DAI 198f.: Rif, Abd-el-Krim 1926
 CADN Maroc DAI 220f.: Action allemande 1907–1916
Protectorats et mandats, Protectorat Maroc, Direction de l'intérieur
 CADN Maroc Direction de l'intérieur 842: Dossiers nominatifs (Klems)

Centre des archives d'Outre-Mer (CAOM), Aix-en-Provence

Algérie Cabinet militaire

CAOM Algérie 1CM1: Rif, Frontière marocaine, Bâtiments suspects 1925

Algérie Série H

CAOM Algérie 9H93: Affaires espagnoles en liaison avec les événements du Riff 1921–1923

CAOM Algérie 30H63: Port Say, Rif, Contrebande 1904–1913

CAOM Algérie 30H86f.: Guerre du Rif

Série Colonies H, Établissements pénitentiaires coloniaux (XIX^e–XX^e siècles)

CAOM Colonies H4417, Mle. 50321

Archives privées et entrées par voie extraordinaire

Série APOM

CAOM 10 APOM 295: L'affaire rifaine (Robert Montagne)

Service historique de l'armée de terre (SHAT), Vincennes

Série 3H, Maroc

SHAT 3H102: Notes de la SR, Contrebande d'armes, agissements étrangers et aide aux Rif-fains

SHAT 3H133: Politique espagnol au Maroc, Section allemande, Situation militaire au Maroc espagnol

SHAT 3H134: Rapport de l'attaché militaire à Madrid sur les affaires du Rif

SHAT 3H135: Notes de la SR, Transmis par les consuls de France à Tanger, Tétouan, Larache sur la situation au Maroc espagnol 1925–1927

SHAT 3H146: Déchiffrement et traduction de télégrammes espagnols 1917–1925

SHAT 3H442: Interrogatoires de prisonniers rifains et de prisonniers européens et indigènes évadés du Riff 1925–1926

SHAT 3H443: Effectifs rifains, Postes du Rif 1925–1926

SHAT 3H602: Documents émanant de la Résidence, Renseignements sur Abd-el-Krim et son entourage

SHAT 3H1102–1104: Région de Taza, Cercles et sous-secteurs

SHAT 3H1154: 1^{ère} division de marche du Maroc, J.M.O

SHAT 3H1557: Événements du Maroc espagnol, Enseignements de la guerre du Rif

SHAT 3H1558: Documentation sur le Rif, Abd-el-Krim et son entourage

SHAT 3H1559: Bulletins de renseignements

SHAT 3H1560–1561: Correspondances, renseignements, notices sur les chefs riffains

Série J, Archives de la justice militaire

SHAT 12J3797: Dossier Klems Joseph

Série 7N, État-major de l'armée (E.M.A.)

SHAT 7N2757: Rapports des attachés militaires, Espagne

9.1.3. Britische Archive

Public Record Office (PRO), London

Air Staff

PRO-AIR 5, 722: A Study of the Air Aspect of the France-Riff War 1925–1926, by F./Lt.

D.L. BLACKFORD 1930

Board of Trade

PRO-BT 31, 19288, 108057: Anglo-Moroccan Mining Syndicate, Ltd. 1910

PRO-BT 31, 20509, 120595: Morocco Riff Mining Syndicate, Ltd. 1912

PRO-BT 31, 20673, 122048: British Morocco Co., Ltd. 1912

PRO-BT 31, 24047, 150343: French Iron Ore Company 1918

PRO-BT 31, 25262, 160911: Gardiner Shipbuilding and Engineering Company 1919

PRO-BT 31, 27226, 181891: International Oil Suppliers, Ltd.

PRO-BT 31, 28584, 198934: Melilla Mining Co., Ltd. 1924

PRO-BT 31, 33790, 125985: Morocco Minerals Syndicate 1912

Cabinet, Committee of Imperial Defence

PRO-CAB 4, 12, 554B: Committee of Imperial Defence, Air Staff Note on the Situation in Morocco

PRO-CAB 4, 12, 566B: Committee of Imperial Defence, Memorandum of the First Lord of the Admiralty

Colonial Office

PRO-CO 91, 482: Gibraltar Despatches 1923

Foreign Office

PRO-FO 174, 299, 33: Tangier, Mining Denunciations 1920

PRO-FO 174, 303, 74: Tangier, Bonich, Nationality 1924

PRO-FO 174, 303, 76: Riff Republic Movement

PRO-FO 174, 305, 88: Gordon-Canning 1926

PRO-FO 368, 433: Morocco 1910

PRO-FO 368, 1332f.: Morocco 1915

PRO-FO 368, 1766: Morocco 1917

PRO-FO 368, 2150f.: Morocco 1919

PRO-FO 369, 1814: Consular, Spain 1922

PRO-FO 371, 930–935: Morocco 1910

PRO-FO 371, 1691–1694: Morocco 1913

PRO-FO 371, 2044–2049: Morocco 1914

PRO-FO 371, 2414f.: Morocco 1915

PRO-FO 371, 2713–2714: Morocco 1916

PRO-FO 371, 3252–3253: Morocco 1918

PRO-FO 371, 3842–3846: Morocco 1919

PRO-FO 371, 4511–4534: Morocco 1920

PRO-FO 371, 6581: Turkey 1921

PRO-FO 371, 7066–7086: Morocco 1921

PRO-FO 371, 8341–8356: Morocco 1922

PRO-FO 371, 9114: Turkey 1923

PRO-FO 371, 9176: Turkey 1923
 PRO-FO 371, 9469–9474: Morocco 1923
 PRO-FO 371, 9866: Germany 1924
 PRO-FO 371, 10223: Turkey 1924
 PRO-FO 371, 10581–10586: Morocco 1924
 PRO-FO 371, 11074–11083: Morocco 1925
 PRO-FO 371, 11907–11921: Morocco 1926
 PRO-FO 371, 12687–12694: Morocco 1927
 PRO-FO 371, 13871: Egypt and Sudan 1929
 PRO-FO 371, 20501: Morocco 1936
 PRO-FO 371, 21263–21265: Morocco 1937
 PRO-FO 371, 21305f.: Spain 1937
 PRO-FO 371, 49362: Morocco 1945
 PRO-FO 372, 1407: Treaty, General 1920
 PRO-FO 372, 2092: Treaty, Nationality 1924
 PRO-FO 372, 2245: Treaty, Nationality 1926
 PRO-FO 372, 2344: Treaty 1927
 PRO-FO 636, 7: Tetuan 1924

Home Office

PRO-HO 45, 12067: Aviation, Export of Aeroplane to Riff Rebels in Morocco, Law Officers' Opinion of Measures for Prevention

Munitions of War

PRO-MUN 4, 6142: Prevention of Exports of Aeroplanes and Munitions to Riff Rebels in Spanish Morocco 1921 Aug 19–1922 Aug 17

British Library, London

BL, Northcliffe Papers, Add. 62252

India Office Reference Library (IORL), London

Series L, P&J, Public and Judicial Department: Separate Files

IORL, P&J, 12, 226, 1625 (1924): East-West Circle, London

IORL, P&J, 12, 230, 1671 (1924): Reports on UK support committee for Muslim Riff Fighters in Morocco

Series L, P&S, (Political and Secret Papers)

IORL, P&S, 11, 259, 2500 (1925): Sympathy of Indian Muslims with the cause of Abdul Karim 1924–1926

Times Newspapers Library Archives (TNLA), London

Walter Burton Harris Papers

TNLA, Harris, BNS, 2: Correspondence between Harris, Walter Burton and Borghetti, R. 1925; Correspondence between Harris, Walter Burton and Chamberlain, Austen 1922–1923; Correspondence between Harris, Walter Burton and Clive, Harold (Sir) 1925–1926; Correspondence between Harris, Walter Burton and Krim, Abdel 1908, 1911, 1923–1926

George Dawson Papers

TNLA, GGD, 1: Correspondence between Dawson, George Geoffrey and Harris, Walter Burton 1915–1919, 1922–1931

Ralph Deakin Papers

TNLA, RD, 1, Deakin: Correspondence between Deakin, Ralph and Harris, Walter Burton 1922–1933; Correspondence between Deakin, Ralph and De Caux, E.G. 1921–1949

Harold Williams Papers

TNLA, BNS, 1, Williams: Correspondence between Williams, Harold and Harris, Walter Burton 1922–1928; Correspondence between Williams, Harold and De Caux, E.G. 1924–1927

9.1.4. US-Amerikanische Archive

Hoover Institution Archives, Stanford

BARBÉ, Henri, Souvenirs, Ms. o.O., ca. 1950 (Kopie)

National Archives and Records Administration (NARA), Washington

Records of the Department of State Relating to Internal Affairs of Morocco 1910–1929 Political Affairs

NARA 881.00, 1057, 393 (Kopie)

NARA 881.00, 1196 (Kopie)

9.2. Gedruckte Quellen

ABRAMOWSKI, Günter (Bearb.), Die Kabinette Marx III und IV 1926–1928, Bd. 1, Boppard 1988 (Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik, 10).

ARMÍNAN, José M. und Luis de (Hg.), Epistolario del dictador. La figura del General Primo de Rivera, trazada por su propio mano, Madrid 1930.

Auszug aus dem geheimen Bericht von Hauptmann Grauert und Leutnant Jeschonnek über die Reise nach Spanien von April bis Juni 1925, in: KUNZ, MÜLLER, Giftgas, S. 199–211.

BUSSMANN, Walter (Hg.), Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918–1945, Ser. A, Bd. 13, Göttingen 1995.

Das Flammenzeichen von Palais Egmont. Offizielles Protokoll des Kongresses gegen koloniale Unterdrückung und Imperialismus, Brüssel, 10.–15. Februar 1927, hg. von der Liga gegen Imperialismus und für nationale Unabhängigkeit, Berlin 1927.

Documenti diplomatici italiani, hg. vom Ministero degli affari esteri, Ser. 7, Bde. 3–5, Rom 1959–1967.

Dokumente der Friedensbewegung. Beschlüsse des 24. Weltfriedenskongresses, in: Die Friedenswarte 25 (1925) S. 316–319.

LEPSIUS, Johannes, MENDELSSOHN-BARTHOLDY, Albrecht, THIMME, Friedrich (Hg.), Die große Politik der europäischen Kabinette 1871–1914, Bd. 29: Die zweite Marokkokrise 1911, Berlin ²1927.

MEDLICOTT, William N. u.a. (Hg.), Documents on British Foreign Policy 1919–1939, Series IA, Bd. 1, London 1966.

MINUTH, Karl-Heinz (Bearb.), Die Kabinette Luther I und II 1925–1926, Bd. 2, Boppard 1977 (Akten der Reichskanzlei, Weimarer Republik, 9).

MONETA, Jakob, Die Kolonialpolitik der französischen KP, Hannover 1968.

Papers Relating to the Foreign Relations of the United States 1925, hg. vom Department of State, Bd. 2, Washington 1940.

Sixth Annual Report 1923, hg. von der British Merchant's Morocco Association, London 1923.

Who's Who 78–95 (1926–1943), London 1926–1928.

Who Was Who, Bde. 3–7, London 1947–1981.

Who Was Who in America, Bde. 1–4, Chicago 1943–1968.

9.3. Ausgewertete Zeitungen und Zeitschriften

A.B.C. (1925)

Action française (1925)

Al-Moghreb al Aksa, Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette (1919–1926)

Annales tangéroises (1925)

Bergedorf-Sander Volksblatt (1924)

Bergische Tageszeitung (1942)

Berliner Börsen-Courier (1925–1927)

Berliner Lokal-Anzeiger (1925–1926)

Berliner Tageblatt (1925–1929)

Berliner Zeitung (1924–1926, 1930)

Blanco y Negro (1921–1927)

Boletín oficial de la zona de protectorado español en Marruecos (1918–1927)

Bulletin du Comité de l'Afrique française (1909–1927)

Bulletin international des sociétés de la Croix-Rouge (1921–1926)

Chronique de l'Institut colonial français (1925)

Contemporary Review (1921–1926)

Cornhill Magazine (1926)

Current History Magazine (1921–1926)

Daily Mail (1925–1926)

Daily Telegraph (1921–1926)

Das Notgeld (1925)

Das Tagebuch (1925–1926)

Der Koloniale Freiheitskampf (1926)

Der Tag (1909, 1925–1926)

Der Weltspiegel (1930)

Deutsche Allgemeine Zeitung (1925–1927)

Deutsche Bergwerkszeitung (1936)

Deutsche Marokko-Korrespondenz (1909)

Deutsche Zeitung (1925–1926)

Deutsches Offiziersblatt (1925)

Die Umschau (1925–1926)

Die Weltbühne (1921–1926)

Die Woche (1925–1926)

Düsseldorfer Nachrichten (1921–1927)

Écho de Paris (1921–1926)

Écho du Maroc (1925–1927)

Éclair (1921–1926)

Ère nouvelle (1925)

Europe nouvelle (1925)

Figaro (1925–1926)

Foreign Affairs, London (1921–1926)

Foreign Affairs, New York (1925–1926)

Foreign Policy Association, Information Service (1926)

Hamburger Anzeiger (1925)

Hamburger Correspondent (1925)

Hamburger Echo (1924)

Hamburger Fremdenblatt (1921–1924)

Hamburger Nachrichten (1924)

Hamburger Volkszeitung (1924)

Homme libre (1925–1926)

Humanité (1921–1927)

Illustrated Sunday Herald (1925)

Illustration (1925–1926)

Internationale Presse-Korrespondenz (1925–1926)

Intransigeant (1925–1926)

Irish Independent (1925)

Islamic Review (1921–1926)

Journal (1921–1926)

Kölner Tageblatt (1925)

Kölnische Volkszeitung (1927)

Kölnische Zeitung (1925–1926)

Leipziger Jüdische Zeitung (1925)

Leipziger Neueste Nachrichten (1925)

Liberté (1925)

Living Age (1921–1926)

Literary Digest (1921–1926)

Manchester Guardian (1921–1926)

Matin (1922–1927)

Mecklenburger Warte (1924)

Militär-Wochenblatt (1925)

Morocco (1921–1926)

Moslem World (1921–1926)

Muslim Outlook (1925)

Neue Berliner Zeitung (1925)

Neue Freie Presse (1925–1926)

Neue Zürcher Zeitung (1925–1926)

New York Herald (1925)

New York Times (1921–1926)

O Jornal (1925)

Oeuvre (1921–1926)

Paris-Midi (1925)

Patriot (1926)

Petit Journal (1921–1926)

Petit Parisien (1926)

Petroleum (1921–1926)

Populaire (1927)

Quotidien (1925–1926)

Radio-Umschau (1925)

Renseignements coloniaux et documents (1909–1927)

Rote Fahne (1921–1926)

Round Table (1925)

Scientific American (1905)

Sol (1922)

Springfield Republican (1926)

Tablettes marocaines (1925–1926)

Tägliche Rundschau (1925–1927)

Temps (1921–1926)

Tiempo (1921)

Times (1913, 1918, 1921–1927, 1934, 1940, 1948)

Vigie marocaine (1927)

Volkszeitung (1925)

Vossische Zeitung (1914, 1924–1927)

Weser-Zeitung (1925)

Wissen und Wehr (1924–1926)

9.4. Zeit- und Augenzeugenberichte

ABDELKRIM, Memoiren. Mein Krieg gegen Spanien und Frankreich, Dresden 1927.

ANIK, A., Correspondence (Leserbrief, 27.1.1925), in: Islamic Review 13 (1925) S. 120.

ARDEMAGNI, Mirko, Abd el Krim asserisce a un nostro inviato che egli, volendo, sarebbe già a Fez, in: Popolo d'Italia, 16.6.1925.

ARMENGAUD, Paul F., Quelques enseignements des campagnes du Riff en matière d'aviation 1925–1926, Paris 1928.

ARNALL, John, Correspondence, in: Al-Moghreb al Aksa, 25.10.1919.

ARTBAUER, Otto C., *Die Rifpiraten und ihre Heimat. Erste Kunde aus verschlossener Welt*, Stuttgart 1911.

BAKER, Roy, *Penal Battalion*, London 1934.

BARRUCAND, Victor, *La Guerre du Rif*, Paris 1927.

BARRY, Arthur J., *Railway Expansion in China and the Influence of Foreign Powers on its Development*, London 1910.

BARTELS, Albert, *Auf eigene Faust. Meine Erlebnisse vor und während des Weltkrieges in Marokko*, Leipzig 1925.

BELBENOÎT, René, *Dry Guillotine. Fifteen Years among the Living Dead*, Maidstone 1973 (Nachdr. d. Ausg. New York 1938).

BENNETT, Ernest N., *With the Turks in Tripoli. Being Some Experiences in the Turco-Italian War of 1911*, London 1912.

–, Correspondence. The Red Cross and the Riff, in: *Manchester Guardian*, 23.1.1925.

BERTHOD, A., *Vers la paix au Maroc*, in: *Petit Journal*, 19.4.1926.

BERTHON, André, *Abd el Krim et Poincaré*, in: *Humanité*, 12.5.1925.

BEVAN, John A., *Spain and Morocco. The Rif Campaign. I: The Great Debacle*, in: *Morning Post*, 22.10.1923.

–, *Spain and Morocco. The Rif Campaign. II: Abdul Krim*, in: *Morning Post*, 23.10.1923.

–, *Spain and Morocco. The Rif Campaign. III: Spain and the Future*, in: *Morning Post*, 24.10.1923.

BLÜCHER, Wipert von, *Am Rande der Weltgeschichte. Marokko, Schweden, Argentinien*, Wiesbaden 1958.

BOICHUT, Général, *Campagne du Rif 1925–1926. Officiers espagnols et français au Maroc*, in: *Revue de deux mondes* 41 (1937) S. 304–335.

BONNET-DEVILLIERS, René, *La Guerre du Rif. Ce que j'ai vu au Maroc*, Paris 1926.

BOOTH, Daniel, *Introduction*, in: Bernd TERHORST, *With the Riff Kabyles*, London 1926, S. 13–22.

BOURMANCÉ-SAY, Daniel, *Une véritable guerre d'indépendance*, in: *Intransigeant*, 28.7.1921.

–, *La population de Melilla massacre les musulmans*, in: *Écho de Paris*, 30.7.1921.

–, *Les représailles espagnoles ne font que redoubler le fanatisme des insurgés*, in: *Écho de Paris*, 3.8.1921.

–, *Les Espagnols temporisent*, in: *Écho de Paris*, 10.8.1921.

–, *Allouche le Corsaire, âme de la révolte des Maures. Une autre puissance viendra-t-elle au secours des conquistadors du Riff*, in: *Intransigeant*, 18.8.1921.

–, *Quelques épisodes de la lutte des Espagnols contre les Riffains*, in: *Écho de Paris*, 25.8.1921.

–, *Une heure avec Allouch le Corsaire, le vainqueur du général Navarro*, in: *Intransigeant*, 10.9.1921.

–, *L'offensive espagnol aurait échoué*, in: *Intransigeant*, 25.9.1921.

–, *Une mission anglaise éconduite par les Riffains*, in: *Intransigeant*, 29.9.1921.

–, *Le secret de l'échec espagnol. Union sacrée des tribus, commandement unique, armement sérieux*, in: *Intransigeant*, 4.10.1921.

–, *Les espagnols ont un succès*, in: *Intransigeant*, 5.10.1921.

–, *Une lettre autographe de Si-Mohamed ben Abd-El-Krim*, in: *Intransigeant*, 13.12.1921.

–, *Au Maroc espagnol*, in: *Intransigeant*, 15.12.1921.

–, *Dans le Riff Marocain. Un récit émouvant du revers local que viennent de subir les Espagnols*, in: *Intransigeant*, 18.1.1922.

–, *Une ruse riffaine*, in: *Intransigeant*, 25.1.1922.

CUNNINGHAME GRAHAM, Robert B., The Spaniards and the Riff (Leserbrief, 8.10.1925), in: Manchester Guardian, 9.10.1925.

DAMIDAUX, Charles J., Combats au Maroc 1925–1926, Paris 1928.

DEGENKOLBE, Kurt (unter dem Pseudonym ABDULLAH), Erlebnisse an der Seite Abd el Krims. Was der Dolmetscher des Sidna erzählt, in: Deutsche Zeitung, 7.3.1926.

–, Vom Schusterjungen zum Adjutanten Abd el Krims. Selbsterlebtes erzählt, Berlin 1928.

DIXON-JOHNSON, Charles F., The British Red Crescent Society (Leserbrief, 10.12.1912), in: Times, 28.12.1912.

–, The Turkish Crisis, in: Foreign Affairs 4 (1922–1923) S. 83.

–, Riff Independence (Leserbrief, 30.7.1925), in: Manchester Guardian, 1.8.1925.

DRUMMOND-HAY, Alice, ELSON, H.P., Correspondence (Leserbrief), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 10.4.1926.

DU TAILLIS, Jean, Au cœur du Rif inconnu, in: L'Illustration 80 (1922) S. 195–199, S. 226–229.

–, Behind the Moorish Lines, in: The Living Age 315 (1922) S. 164–170.

–, Le nouveau Maroc, Paris 1923.

DUCLOS, Jacques, Mémoires 1896–1934. Le chemin que j'ai choisi. De Verdun au Parti communiste, Paris 1968.

Ex-Légionnaire 1384 of the Légion Étrangère, Hell Hounds of France, London 1932.

FIELD, Arthur, Turko-British Entente, in: The Asiatic Quarterly Review 2 (1913) S. 249–253.

–, Terms from Abdel Krim (Abdruck eines Leserbriefes aus dem »Daily Express«, 25.11.1925), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 12.12.1925.

–, Neutrality in Tangier, in: Foreign Affairs 7 (1925–1926) S. 84.

–, France and the Riff. Captain Gordon-Canning's Mission, in: Foreign Affairs 7 (1925–1926) S. 234f.

–, The Morocco War (Leserbrief, 3.3.1926), in: Manchester Guardian, 4.3.1926.

FORBES, Rosita, Red Horizon, London 1932.

FREEMANTLE, Anne, Loyal Enemy, London 1938.

FRY, Anna R., Tangier To-day, in: Foreign Affairs 7 (1925–1926) S. 68f.

–, Ein Quäker-Wagnis. Die abenteuerliche Geschichte eines Friedensfeldzuges in und nach dem Weltkriege, Nürnberg 1933.

GABRIELLI, Léon, Abd-el-Krim et les événements du Rif 1924–1926, Casablanca 1953.

GANTE, Jaime M. de, El cautiverio en Axdir. La vida de los prisioneros, in: Blanco y Negro, 8.1.1922.

GARDINER, Charles A.P., My Own Story. Captain Gardiner's First Sensations Under Sea, in: Illustrated Sunday Herald, 7.6.1925.

–, Kidnapping a Crew for a 2,000-Mile Trip, in: Illustrated Sunday Herald, 14.6.1925.

–, Grand Guignol Drama Under Water, in: Illustrated Sunday Herald, 21.6.1925.

–, Kitchener's Wire About the Wild Men, in: Illustrated Sunday Herald, 28.6.1925.

–, My Arrest for Minefield Disaster, in: Illustrated Sunday Herald, 5.7.1925.

–, My Under-Sea Battle with an Octopus, in: Illustrated Sunday Herald, 12.7.1925.

–, Mystery Ship Thrills in the Great War, in: Illustrated Sunday Herald, 19.7.1925.

–, I Become Ambassador to Riffs, in: Illustrated Sunday Herald, 26.7.1925.

–, My Escape in Lifeboat from Spanish Bombs, in: Illustrated Sunday Herald, 2.8.1925.

–, A Correction (Leserbrief), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 28.11.1925.

GARDINER, Ina, Peril of Floods, in: Illustrated Sunday Herald, 26.7.1925.

–, My Life as Abd-el-Krim's Guest in the Riff, in: Illustrated Sunday Herald, 9.8.1925.

- , How Abd-el-Krim Rules the Riffians, in: Illustrated Sunday Herald, 16.8.1925.
- GASSETT, Arthur, Correspondence (Leserbrief), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 31.10.1925.
- GHISOLFI, Pierre, Abd-el-Krim, in: Tablettes marocaines, 4.10.1924.
- GODED LLOPIS, Manuel, Marruecos. Las etapas de la pacificación, Madrid 1932.
- GORDON-CANNING, Robert, Spain and Morocco (Leserbrief), in: Times, 12.9.1924.
- , Tangier and Morocco, in: Contemporary Review 127 (1924) S. 177–184.
- , The Riffis – Their History and Their Cause. A Lecture Given before the Near and Middle East Association Last Month, in: African World, North African Monthly Supplement No. 1, 15.11.1924.
- , Peace Be Upon Us All, in: Islamic Review 12 (1924) S. 213–216.
- , Correspondence (Leserbrief), in: Islamic Review 12 (1924) S. 219f.
- , The Riff, in: Foreign Affairs 6 (1924–1925) S. 209–211.
- , The Powers and Morocco, in: Foreign Affairs 6 (1924–1925) S. 286f.
- , Raisuli the Oft-Dead. A Romantic-Tragic Career, in: Westminster Gazette, 7.5.1925.
- , The Riff (Leserbrief, 24.7.1925), in: Manchester Guardian, 27.7.1925.
- , Riff Independence (Leserbrief, 26.7.1925), in: Manchester Guardian, 29.7.1925.
- , The Future of the Riff (Leserbrief, 31.8.1925), in: Manchester Guardian, 1.9.1925.
- , The French Peace Terms to the Riff (Abdruck eines Leserbriefes aus der »Westminster Gazette«, 18.8.1925), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 5.9.1925.
- , The Peace Terms Offered to the Riffs (Leserbrief, 6.10.1925), in: Manchester Guardian, 7.10.1925.
- , Correspondence (Leserbrief), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 19.12.1925.
- , Peace Terms for the Riff, in: Foreign Affairs 7 (1925–1926) S. 67f.
- , Captain Gordon-Canning and the Riff (Leserbrief), in: Foreign Affairs 7 (1925–1926) S. 305.
- , Correspondence (Leserbrief), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 30.1.1926.
- , Correspondence (Leserbrief), in: Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette, 6.2.1926.
- , France, Spain, and Abdel Krim (Leserbrief, 26.5.1926), in: Manchester Guardian, 29.5.1926.
- , England and Egypt, in: Times, 4.5.1929.
- , Boabdil, or »The Twilight of Granada« and Other Poems, London 1930.
- GRIFFIN, Ernest H., Adventures in Tripoli. A Doctor in the Desert, London 1924.
- , Correspondence (Leserbrief), in: Manchester Guardian, 2.1.1925.

- HAARDT, Georges-Marie, AUDOUIN-DUBREUIL, Louis, La première traversée du Sahara en automobile, Paris 1923.
- HAENTSCHEL, Otto, In der Hölle von Tetuan. Mit den Spaniern gegen die Marokkaner, in: Vossische Zeitung, 2.5.1925.
- , Mein Schreckensjahr in der spanischen Fremdenlegion, in: Kreuz-Zeitung, 5.6.1925.
- HAIG THOMAS, Margaret (The Viscountess RHONDDA), This Was My World, London 1933.
- HARRIS, Walter B., A Well-Known Trick, in: Times, 6.12.1913.
- , Spain's Moroccan War. Moorish Leader's Challenge. Charges of Cruelty, in: Times, 30.5.1922.
- , A Rifi Appeal, in: Times, 26.6.1922.
- , The Rif Rising. French Deny Spanish Charges, in: Times, 11.8.1923.
- , Spain and the Riff. Two Unpublished Letters, in: Times, 9.6.1924.
- , The Moroccan Campaign. Stories of British Aid for Riffs. Propaganda Tales, in: Times, 11.9.1924.
- , Moroccan War. Statement by Rif Leader, in: Times, 13.10.1924.
- , Captured Englishman Released, in: Times, 14.10.1924.
- , Work for Red Crescent in Morocco. Political Considerations, in: Times, 24.10.1924.

- , France and Morocco. Marshall Lyautey's Warning, in: Times, 10.11.1924.
- , France and Morocco. Abdel Krim's Claims, in: Times, 11.11.1924.
- , Conditions in the Rif. English Travellers' Report, in: Times, 3.12.1924.
- , The Rifi Revolt. Story of British Support, in: Times, 31.1.1925.
- , The Warfare in the French Zone. A Difficult Campaign, in: Times, 10.6.1925.
- , Moroccan Issue. Basis for Peace Negotiations. Rifi Nationalism, in: Times, 16.6.1925.
- , Rif Coast Fortified. Warning to Merchantmen, in: Times, 19.6.1925.
- , Abd-el-Krim's Reply to Peace Offer. Independence Claim, in: Times, 27.7.1925.
- , Abd-el-Krim and the Spanish Envoys at Tetuan, in: Times, 30.7.1925.
- , Abd-el-Krim and Spain. Envoys at Tetuan, in: Times, 3.8.1925.
- , Rifi Envoys and Peace Terms. Report to Abd-el-Krim, in: Times, 4.8.1925.
- , Abd-el-Krim and the Peace Terms, in: Times, 7.8.1925.
- , Gun-Running on Rif Coast, in: Times, 3.9.1925.
- , Spanish Landing Alhucemas, in: Times, 8.9.1925.
- , Rifi Reports. Fighting Near Tetuan, in: Times, 9.9.1925.
- , Abd-el-Krim's Letter, in: Times, 9.9.1925.
- , Gun-Fire Heard in Tangier, in: Times, 17.9.1925.
- , The Defection of Tazzi's Sons, in: Times, 19.9.1925.
- , Abd-el-Krim and the Spanish Advance, in: Times, 29.9.1925.
- , Abd-el-Krim's Offer to Treat. A British Intermediary, in: Times, 18.12.1925.
- , Rifi Proposals for Peace. Abd-el-Krim's Demands, in: Times, 22.12.1925.
- , Abd-el-Krim's Power. Organization in the Rif, in: Times, 29.12.1925.
- , Captain Canning and Abd-el-Krim, in: Times, 30.1.1926.
- , Captain Canning, in: Times, 8.2.1926.
- , The Rif Case. A Letter from Abd-el-Krim, in: Times, 17.3.1926.
- , Moroccan War. Abd-el-Krim's Plans, in: Times, 29.3.1926.
- , Morocco Peace Hitch. Conditions Disputed, in: Times, 21.4.1926.
- , The Moroccan Parleys, in: Times, 26.4.1926.
- , Spanish Policy Defined, in: Times, 27.4.1926.
- , The Moroccan Conference. Preliminary Sessions, in: Times, 28.4.1926.
- , Security in the Rif. The Question of Disarmament, in: Times, 30.4.1926.
- , Rifis' Reply. Moroccan Peace Deadlock, in: Times, 1.5.1926.
- , Next Phase in Morocco, in: Times, 3.5.1926.
- , Rifi Appeals to the British. Krim's European Advisers, in: Times, 27.5.1926.
- , Better Outlook in Morocco, in: Times, 7.6.1926.
- , Spain and Tangier. A Thorn in the Flesh, in: Times, 18.3.1927.
- , Tangier Problem Dangers. A Base of Intrigue, in: Times, 4.6.1927.
- , France, Spain, and the Rif, London 1927.
- HOBHOUSE, Charles, Aims and Prospects in the Riff, in: Manchester Guardian, 31.8.1925.
- , Relieving Refugees from the Riff, in: Manchester Guardian, 1.9.1925.
- , The Situation in Morocco, in: Contemporary Review 129 (1925) S. 437–445.
- HOEBEL, Heinz, Flucht aus der spanischen Legion! Erlebnisse eines Deutschen im Riffgebiet, in: Mecklenburger Warte, 21.12.1924.
- HUBER, Albert, Als Fremdenlegionär in Marokko, Zürich 1930.
- JUSSUF, Mustafa ben, Ein Düsseldorf bei Abd el Krim. Das Schicksal des Fremdenlegionärs Josef Klems, in: Düsseldorf Nachrichten, 25.6.1926.
- , Der Mensch Abd el Krim, in: Vossische Zeitung, 14.7.1926.
- , Die fremden Offiziere bei Abd el Krim, in: Düsseldorf Nachrichten, 22.8.1926.

KEENE, Emily, My Life Story, London 1911.

KENWORTHY, Joseph M., Moslems and the Moroccan War. France, Spain and the Riffs.

Great Britain's Interest, in: *The Referee*, 15.5.1925.

KHORAT, Pierre, La fin d'Abd-el-Krim, in: *Correspondant* 304 (1926) S. 321–357.

KLOSE, Fritz, *Marschier oder krepier! Leiden und Laster der Legion*, Berlin 1932.

LA GARDE, Louis de, The Rif Rising, in: *Times*, 25.8.1923.

–, The Moroccan War. Visit to Abdul Krim. Despot of the Rif, in: *Times*, 15.9.1923.

LANGLET, Hans A., Abdel Krim's Views on a Riff Peace, in: *Manchester Guardian*, 29.4.1926.

–, Life in the Riff, in: *Manchester Guardian*, 1.5.1926.

–, How the Riffs Fight, in: *Manchester Guardian*, 4.5.1926.

–, Riff. Strövtåg i Abd-el-Krims sultanet, Stockholm 1927.

LAURE, Auguste M., La victoire franco-espagnole dans le Rif, Paris 1927.

LEGEY, Georges, Ce que j'ai vu au Maroc, juin–juillet 1925. Quelques vérités sur la Guerre du Rif, Nancy 1925.

LEON, Henri M., *The Geology of the Isle of Man*, London 1915.

–, Sheikh Haroun Abdullah, a Turkish Poet, and His Poetry, Blackburn 1916.

–, The Chelonia or »Shield Reptiles of Palestine«, London 1917.

–, *Influenza. Its History, Symptology and Treatment*, London 1921.

LÖHNDORFF, Ernst F., Afrika weint. Tagebuch eines Legionärs, Bremen 1930.

LORENSEN, Alfred, Mit der Legion in Syrien und Marokko, in: *Süddeutsche Monatshefte* 23 (1925) S. 416–418.

LORENZ, Fritz, *Deutsche Frontkämpfer in Marokko. Söldner und Deserteur der spanischen Fremdenlegion*, Berlin, Leipzig 1926.

MANDER, Lionel H., Spain and the Rif (Leserbrief), in: *Times*, 24.6.1924.

MARSILLAC, Jacques de, Un voyage au cœur du Rif sur le chemin qui mène vers Abd el Krim, in: *Journal*, 18.1.1925.

–, »Je désire vivement m'entendre avec la France et je ferai tout ce qui est possible pour y réussir«, in: *Journal*, 20.1.1925.

MATTAR, Ahmed H., Abd el Krim und Europa, in: *Mitteilungen des Bundes der Asienkämpfer* 8 (1925), S. 31.

–, Der Kampf ums Rif, in: *Der Koloniale Freiheitskampf*, 15.2.1926.

–, Memorandum der Rifkabylen an den Völkerbund, in: *Der Koloniale Freiheitskampf*, 15.2.1926.

–, Sindbad min as-Sudan, Khartum ²1976.

MENTHA, Henri, Mission à Tanger, in: *Bulletin international des sociétés de la Croix-Rouge* 56 (1925) S. 971–981.

MEYER, Walter, Dreitausend Kilometer barfuß durch Afrika. Erlebnisse eines jungen Deutschen in der spanischen Fremdenlegion während der Kämpfe mit den Rifkabylen, Stuttgart 1929.

MILLER, Webb, *Ich fand keinen Frieden*, Berlin 1938.

MOREA, Alfredo, La guerra marochina vista dal campo di Abd-el-Krim, in: *Vocce repubblicana*, 4.11.1925.

MOWRER, Paul S., Une visite chez Abd el Krim, adversaire de l'Espagne, in: *L'Europe nouvelle* 13 (1924) S. 1522–1524.

–, *The House of Europe*, Boston 1945.

MUNDEY, S. Cyril B., Correspondence (Leserbrief), in: *Al-Moghreb al Aksa & Tangier Gazette*, 4.10.1924.

NEF, Werner, Im Kampfe gegen die Rifkabylen. Erlebnisse eines Schweizers in der Fremdenlegion während des Aufstandes im französischen Rif, Weinfelden 1927.

- NIELSEN, Aage K., In der marokkanischen Kriegszone. In den Hauptquartieren der Spanier und der Franzosen, in: Berliner Tageblatt, 4.6.1925.
- OHLE, Fritz, Der kleine Krieg in Afrika, Berlin 1905.
- , Abenteuer und Entdeckungen in Sahara und Atlas, Köln 1928.
- OTEYZA, Luis de, Abd-el-Krim y los prisioneros. Una información periodística en el campo enemigo, Melilla 2000 (Nachdr. d. Ausg. Madrid 1922).
- PARENT, Pierre, Au Riff, in: Mercure de France 193 (1927) S. 26–56, S. 303–336, S. 558–588; 194 (1927) S. 74–110.
- REGUERT, Paul F., L'agression riffaine en 1925. Quelques réflexions et épisodes, Paris 1933.
- ROGER-MATHIEU, Jacques, Le »Matin« chez Abd el Krim. Un important entretien avec le frère d'Abd el Krim et son premier ministre, in: Matin, 3.9.1925.
- , La périlleuse traversée des lignes espagnoles. Un combat de nuit sur la route de Msouha, in: Matin, 6.9.1925.
- , Les trois étapes de Msouha à Chechaouen. L'initiation aux particularités de la vie rifaine, in: Matin, 8.9.1925.
- , Cinq jours à Chechaouen. L'organisation de l'armée, entraînée et dirigée par des étrangers, in: Matin, 13.9.1925.
- , Le capitaine Gordon-Canning porteur d'une lettre d'Abd el Krim est arrivé à Marseille, in: Matin, 22.12.1925.
- , Mémoires d'Abd el Krim, Paris 1927.
- RUE, Larry, Tribune Gets Peace Terms of Riffians, in: Chicago Tribune, 23.6.1925.
- , Riff Warriors Make Big Hauls. Tribune Man Views War Spoils, in: Chicago Tribune, 25.6.1925.
- , I Fly for News, New York 1932.
- RYDER, Charles F., The War and International Good Faith. On the Efforts Which Are Being Made for a Conference of the Neutral Powers, London 1914.
- , The War and Christianity, Leeds 1915.
- , The Price of Victory, London 1916.
- SABLOTNY, Richard, Légionnaire in Morocco, Los Angeles 1940.
- SEGONZAC, René de, En zone espagnole. De Raïssouli à Abd el Kerim, in: Revue de Paris 32 (1925) S. 253–282.
- SEHRING, Franz, Auf den Schlachtfeldern Marokkos. Die Leiden eines Deutschen in der spanischen Fremdenlegion. Erzählt nach eigenen Erlebnissen, Gumbinnen 1925.
- SHEEAN, Vincent, Abd-el-Krim's Terms Get Out of Morocco, in: Chicago Tribune, 7.2.1925.
- , Riff Sultan Says War With France is Inconceivable, in: Chicago Tribune, 8.2.1925.
- , Raisuli, Best Bad Man, Faces Treason Trial, in: Chicago Tribune, 9.2.1925.
- , Chief Raisuli Refuses to Eat, Prays for Death, in: Chicago Tribune, 10.2.1925.
- , Arab Chieftain Puts »Tribune« Man in Prison, in: Chicago Tribune, 11.2.1925.
- , Riffis Fight with Captured Spanish Arms, in: Chicago Tribune, 12.2.1925.
- , Riff Laughs at Spanish Air Raids, in: Chicago Tribune, 13.2.1925.
- , Riff General Gives Views on de Rivera, in: Chicago Tribune, 14.2.1925.
- , Dashes Through Spanish Lines, in: Chicago Tribune, 15.2.1925.
- , Spanish Dead Heaped on Riff, in: Chicago Tribune, 16.2.1925.
- , Rivera Outlines Peace Terms, in: Chicago Tribune, 17.2.1925.
- , Im Rif, in: Neue Zürcher Zeitung, 29.9.1925.
- , Die Lage im Rif, in: Neue Zürcher Zeitung, 1.10.1925.

- , Im Hauptquartier der Rifarmee. Durch die Feuerlinien zu Abd-el-Krim, in: Berliner Tageblatt, 2.10.1925.
- , Im Lager Abd-el-Krims, in: Neue Zürcher Zeitung, 21.10.1925.
- , Vor dem Fall von Aschdir. Unterredung mit Abd-el-Krim, in: Berliner Tageblatt, 21.10.1925.
- , A Declaration from Abd el Kader Tazi, in: Daily Express, 5.11.1925.
- , Die Armee Abd el Krims, in: Neue Zürcher Zeitung, 8.11.1925.
- , Abd el Krims europäische Helfer. Die Rolle der Ausländer im Rif, in: Neue Freie Presse, 10.11.1925.
- , Die Lage in Marokko, in: Neue Zürcher Zeitung, 16.11.1925.
- , Frankreichs Friedensbedingungen für Abd-el-Krim, in: Neue Zürcher Zeitung, 26.11.1925.
- , Condition for an Armistice, in: Al Moghreb al-Aksa & Tangier Gazette, 5.12.1925.
- , My Meeting with Abdel-Krim. The Hieratic, »Semilegendary« Riffi Sultan and his Pirate-Like Gun-Runners, in: Asia 25 (1925) S. 845–857, S. 878–885.
- , »Robin Hood« of the Riff. The »German Pilgrim«, Aid to Abd el-Krim and to the Riffi, »Great Man«, His Brother, in: Asia 25 (1925) S. 969–980, S. 984–988.
- , Eye to Eye with the Barbary Pirate, Raisuli. Impressions of the Most Evil Old Chief in Morocco after his Capture by Abd el-Krim, in: Asia 25 (1925) S. 1071–1079.
- , Abd el Krim and the War in Africa, in: The Atlantic Monthly 136 (1925) S. 251–263.
- , An American among the Riffi, New York, London 1926.
- , Peace in Morocco, in: Asia 26 (1926) S. 210f., S. 259f.
- , Personal History, New York 1940.
- SHELDRAKE, Khalid, The British Muslim Society. Public Meeting in the Mosque, Woking, in: Islamic Review and Muslim India 3 (1915) S. 4–7.
- , Our Duty To-day, in: Islamic Review 9 (1921) S. 71–74.
- , Muhammad a True Man, in: Islamic Review 9 (1921) S. 197–200.
- , People of the Book, in: Islamic Review 9 (1921) S. 252–255.
- , The New Era in the West, in: Islamic Review 9 (1921) S. 322–326.
- , Islam and the Unity of Mankind, in: Islamic Review 9 (1921) S. 373–377.
- , Practical Experience of Islam, in: Islamic Review 9 (1921) S. 420–423.
- SIEGELER, H., Die Erlebnisse eines deutschen Fremdenlegionärs in Spanisch-Marokko, in: Hamburger Volkszeitung, 26.1.1925.
- SIMON, Général, Pacification du Rif. Soumission d'Abd el Krim, in: Revue des vivants 4 (1930) S. 327–334.
- SPENCER PRYSE, Gerald, Through the Lines to Abd-el-Krim's Stronghold in the Riff. A Journey Recently Undertaken in a Little-Known Country, in: Blackwoods Magazine 218 (1925) S. 437–476, S. 619–646, S. 839–861.
- TERHORST, Bernd, Spaniens Kampf um Marokko, in: Die Woche 26 (1924) S. 1002–1006.
- , Bei den Rifkabylen. Vom Schauplatz der Kämpfe in Spanisch-Marokko, in: Die Woche 26 (1924) S. 1060–1062.
- , Feuer am Rif. Zwei Jahre unter Rifkabylen, Berlin 1925.
- VOINOT, Louis, Sur les traces glorieuses des pacificateurs du Maroc, Paris 1939.
- WARD, John, With the »Die-Hards« in Siberia, London 1920.
- WARD PRICE, George, First News from the Riff, in: Daily Mail, 24.4.1924.
- , Rich Setting in Wilds, in: Daily Mail, 25.4.1924.
- , The Journey, in: Daily Mail, 26.4.1924.
- , Midnight in Morocco, in: Daily Mail, 28.4.1924.
- , How Peace Might Come to Morocco, in: Daily Mail, 1.5.1924.

- , In Morocco with the Legion, London 1934.
- , Extra-Special Correspondent, London u.a. 1957.
- WOLFF, Hans F., Mit der spanischen Flotte vor Kap Morro (In der Bucht von Alhucemas), in: *Illustrierte Zeitung* 165 (1925) S. 508–512.
- , Bei den Spaniern in Marokko. Der Vorstoß zum Djebel Malmusi, in: *Illustrierte Zeitung* 165 (1925) S. 584f.
- , Bei den Spaniern in Marokko. Der Sektor von Ajdir, in: *Illustrierte Zeitung* 165 (1925) S. 694.
- , Die Lage im Innern des Rifgebiets, in: *Illustrierte Zeitung* 165 (1925) S. 774–778.
- , Das Gesicht des Rif, Berlin 1927.
- ZAEPER, Alfred, Unter der Glutsonne Marokkos gegen Abd el Krim, Leipzig 1932.
- ZELTIN, Otto, Der Tausend-Meilen-Ritt durch die Sahara. Auf nie betretenen Pfaden, Dresden 1927.

10. LITERATURVERZEICHNIS

10.1. Sekundärliteratur

- ABBASI, Muhammad Y., Leadership of London Muslim League. Analysis of the Tussle between Mohamed Ali Johar and Syed Ameer Ali, in: *Journal of the Pakistan Historical Society* 32 (1984) S. 1–12.
- , London Muslim League 1908–1928. An Historical Study, Islamabad 1988 (Historical Studies Muslim India Series, 8).
- Abd el-Krim et la République du Rif. Actes du colloque international d'études historiques et sociologiques, 18–20 janvier 1973, Paris 1976.
- ABDELLAOUI, Mohamed el, CHIKHI, Nour E., Explotación de los recursos naturales, in: NOGUE, VILLANOVA (Hg.), España, S. 509–550.
- ABRAMSON, Rudy, Spanning the Century. The Life of W. Averell Harriman 1891–1986, New York 1992.
- ABUN-NASR, Jamil M., The Salafiyya Movement in Morocco. The Religious Bases of the Moroccan Nationalist Movement, in: *St. Anthony Papers* 16 (1963) S. 90–105.
- , A History of the Maghrib, Cambridge u.a. ²1975.
- AGERON, Charles R., Les socialistes français et la Guerre du Rif, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 273–292.
- , La presse parisienne devant la Guerre du Rif (avril 1925–mai 1926), in: *Revue de l'occident musulman et de la méditerranée* 24 (1977) S. 7–27.
- AHMED, Mesbahuddin, The British Labour Party and the Indian Independence Movement 1917–1939, London 1987.
- ALAOU, Moulay A., Le Maroc du traité de Fès à la libération 1912–1956, Rabat 1994.
- , Le Maroc face aux convoitises européennes 1831–1912, Salé 2001.
- ALBERT, Pierre, La presse française de 1871 à 1940, in: Claude BELLANGER, Jacques GODECHOT, Pierre GUIRAL (Hg.), *Histoire générale de la presse française*, Bd. 3: De 1871 à 1940, Paris 1972, S. 135–622.
- ALBONICO, Aldo, L'Italia e il mondo iberico nel primo dopoguerra. Velletia coloniali ed economica 1919–1923, in: *Nuovo rivista storica* 66 (1982) S. 82–132.
- ALLAIN, Jean-Claude, Agadir 1911. Une crise impérialiste en Europe pour la conquête du Maroc, Paris 1976.
- ÁLVAREZ, José E., The Betrothed of Death. The Spanish Foreign Legion during the Rif Rebellion 1920–1927. Florida State University (Diss.) 1995.
- , Tank Warfare during the Rif Rebellion 1921–1927, in: *Armor*, Januar–Februar 1997, S. 26–28.
- , Between Gallipoli and D-Day. Alhucemas 1925, in: *Journal of Military History* 63 (1999) S. 75–98.
- , The Betrothed of Death. The Spanish Foreign Legion during the Rif Rebellion 1920–1927, Westport 2001 (Contributions in Comparative Colonial Studies, 40).
- AMSON, Daniel, Poincaré. L'acharné de la politique, Paris 1997.
- ANDERSON, Roy C., Devils, Not Men. The History of the French Foreign Legion, London 1987.
- ASPREY, Robert B., War in the Shadows. The Guerilla in History, New York 1994.
- ATKIN, Nicholas, Pétain, London 1998.

- Auswahlbibliographie. Publikationen zu Marokko ab Erscheinungsjahr 1980, in: Wuqûf 4–5 (1989–1990) S. 465–485.
- AYACHE, Germain, Les implications internationales de la Guerre du Rif 1921–1926, in: *Hespéris-Tamuda* 15 (1974) S. 181–224.
- , Société rifaine et pouvoir central marocain 1850–1920, in: *Revue historique* 254 (1975) S. 345–370.
- (Hg.), *Études d'histoire marocaine*, Rabat 1979.
- , La première amitié germano-marocaine 1885–1894, in: DERS. (Hg.), *Études*, S. 229–247.
- , La crise des relations germano-marocaines 1894–1897, in: DERS. (Hg.), *Études*, S. 249–291.
- , *Les origines de la Guerre du Rif*, Paris, Rabat 1981.
- , Les relations franco-espagnoles pendant la Guerre du Rif, in: *Españoles y Franceses en la primera mitad del siglo XX*, hg. vom Centro de estudios históricos, Madrid 1986, S. 287–293.
- , *La Guerre du Rif*, Paris u.a. 1996.
- AYOUBI, Mohamed el, *Les merveilles du Rif, Contes berbères narrés par Fatima n Mubeh-rur*, Utrecht 2000.
- AZIZ, Khursheed K., Ameer Ali. His Life and Work, Lahore 1968.
- AZIZA, Mimoun, *Le Rif sous le protectorat espagnol 1912–1956. Marginalisation et changements sociaux. Naissance du salariat*, Paris (Diss.) 1994.
- AZZOU, El-Mostafa, *Les relations franco-américaines en Maroc entre 1906 et 1956*, Paris (Diss.) 1992.
- , L'escadrille Lafayette: Des aviateurs américains dans la Guerre du Rif 1921–1926, in: *Guerres mondiales et conflits contemporains* 53 (2003) S. 57–63.
- BAÏDA, Jamaâ, *La presse marocaine d'expression française. Des origines à 1956*, Rabat 1996.
- BAILEY, Ronald, *Anglo-Moroccan Relations to 1900. A Short History*, in: *Maghreb Review* 16 (1991) S. 200–239.
- BAKER, Alison, *Voices of Resistance. Oral Histories of Moroccan Women*, Albany 1998.
- BALFOUR, Sebastian, PRESTON, Paul (Hg.), *Spain and the Great Powers in the Twentieth Century*, London 1999.
- , –, Introduction. Spain and the Great Powers, in: DIES. (Hg.), *Spain*, S. 1–12.
- , LA PORTE, Pablo, *Spanish Military Cultures and the Moroccan Wars 1909–1936*, in: *European History Quarterly* 30 (2000) S. 307–332.
- , *Deadly Embrace. Morocco and the Road to the Spanish Civil War*, Oxford 2002.
- BARBEY, Frédéric, *Un homme d'état suisse. Gustave Ador 1845–1928*, Genf 1945.
- BARTHEL, Günter, STOCK, Kristina (Hg.), *Lexikon Arabische Welt. Kultur, Lebensweise, Wirtschaft, Politik und Natur im Nahen Osten und Nordafrika*, Wiesbaden 1994.
- BAUM, *Die Eisenerzlagertstätten Nordwestafrikas*, in: *Stahl und Eisen* 23 (1903) S. 713–726.
- BEN ASSAR, Y., *Der Kampf um das Schatzland. Er Rif, ein Industriezentrum von morgen*, Berlin 1926.
- BENEWICK, Robert, *Political Violence and Public Order. A Study of British Fascism*, London 1969.
- BENJELLOUN, Abdelmajid, *«Pacification» de la zone d'influence espagnole au Maroc septentrional 1909–1927*, in: *Revue d'histoire maghrébine* 33–34 (1984) S. 13–38.
- BENNETT, George H., *Britain's Relations with France after Versailles. The Problem of Tangier 1919–1923*, in: *European History Quarterly* 24 (1994) S. 53–84.
- , *British Foreign Policy during the Curzon Period 1919–1924*, London 1995.
- BENOIST-MECHIN, Jacques, *Lyautey l'Africain ou le rêve immolé 1854–1934*, Paris 1978 (*Le rêve le plus long de l'histoire*, 6).

- BERMAN, Nathaniel, »The Appeals of the Orient«. Colonized Desire and the War of the Rif, in: Karen KNOP (Hg.), *Gender and Human Rights*, Oxford 2004 (The Collected Courses of the Academy of European Law, 12, 2), S. 195–230.
- BERMAN, Nina, *Impossible Missions? German Economic, Military and Humanitarian Efforts in Africa*, Lincoln 2004.
- BESSIS, Juliette, Chekib Arslan et les mouvements nationalistes au Maghreb, in: *Revue historique* 259 (1978) S. 467–489.
- BIDWELL, Robin, *Morocco under Colonial Rule. French Administration of Tribal Areas 1912–1956*, London 1973.
- , BIDWELL, Margaret, *Morocco. The Traveller's Companion*, London, New York 1992.
- BIONDI, Jean-Pierre, *Les anti-colonialistes 1881–1962*, Paris 1992.
- BITTERLI, Urs, *Die »Wilden« und die »Zivilisierten«. Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung*, München 1976.
- BLOND, Georges, *Histoire de la Légion étrangère 1831–1981*, Paris 1981.
- BLÜMNER, Oberst, Die »Heldentaten« der französischen Fremdenlegion in Marokko, in: *Deutsches Offiziersblatt* 30 (1926), H. 5, S. 36f.
- BODE, John, *Abd el Krim's Freiheitskampf gegen Franzosen und Spanier*, Charlottenburg 1926.
- BOERSNER, Demetrio, *The Bolsheviks and the National and Colonial Question 1917–1928*, Genf 1957 (Etudes d'histoire économique, politique et sociale, 20).
- BORGE, Jacques, VIASNOFF, Nicolas, *Archives au Maroc*, Paris 1995.
- BOSQUE COMA, Alfredo, *Prisionero de Abd el-Krim*, in: *Historia* 16 16 (1992) S. 23–28.
- BOUAZIZ, Mostafa, *Le mouvement national marocain 1912–1975. Permanences et tentatives de renouvellement*, Paris (Diss.) 1987.
- BOUHASSOUN, Baghdad, *La pénétration espagnole dans le Rif 1909–1921*, Toulouse (Diss.) 1989.
- BOURGET, Pierre, *La rivalité Pétain-Lyautey de 1925 au Maroc. Un nouvel éclairage*, in: *Guerres mondiales et conflits contemporains* 46 (1996) S. 125–133.
- BOUTBOUQALT, Tayeb, *La politique d'information du protectorat français au Maroc 1912–1956*, Paris (Diss.) 1986.
- , *La Guerre du Rif et la réaction de l'opinion internationale 1921–1926*, Casablanca 1992.
- BOYD, Carolyn P., *Praetorian Politics in Liberal Spain*, Chapel Hill 1979.
- BRANDT-MANNESMANN, Ruth, *Max Mannesmann, Reinhard Mannesmann. Dokumente aus dem Leben der Erfinder*, Remscheid 1964.
- BRETT, Michael, *Don Roberto and the Tourmaline Affair. British Filibusters in the Canaries and Southern Morocco 1875–1900*, in: Victor MORALES LEZCANO (Hg.), *Il Aula Canarias y el Noroeste de Africa, Las Palmas de Gran Canaria* 1988, S. 413–421.
- , *On the Historical Links between Morocco and Europe*, in: George Joffé (Hg.), *Morocco and Europe*, London 1989, S. 5–12.
- BRIEDEN, Hubert, *Giftgasbomben für Spanisch-Marokko. Deutschlands Beteiligung am ersten »aero-chemischen« Krieg*, in: *Junge Welt*, 17.7.1998.
- BRÖCKLING, Ulrich, SIKORA, Michael, Einleitung, in: DIES. (Hg.), *Die Armeen und ihre Deserture. Vernachlässigte Kapitel einer Militärgeschichte der Neuzeit*, Göttingen 1998, S. 7–15.
- BROUÉ, Pierre, *Histoire de l'Internationale communiste 1919–1943*, Paris 1997.
- BROWN, Kenneth, *Résistance et nationalisme*, in: *Abd el-Krim et la République du Rif*, S. 472–477.
- BRUMLIK, Micha, *Das Jahrhundert der Extreme*, in: WOJAK, MEINL (Hg.), *Völkermord*, S. 19–36.
- BRUNET, Jean-Paul, Jacques Doriot. *Du communisme au fascisme*, Paris 1986.
- BRUNON, Jean, *Lyautey aux confins algéro-marocains*, in: *Cahiers Charles de Foucauld* 42 (1954) S. 105–119.

- BRUSSAC, Philippe, *La Légion étrangère*, Paris 1955 (*Les grandes réussites françaises*, 4).
- BUENO Y NUÑEZ DE PADRO, Emilio, *Historia de la acción de España en Marruecos desde 1904 a 1927*, Madrid 1929.
- BUGNION, François, *Le Comité international de la Croix-Rouge et la protection des victimes de la guerre*, Genf 1994.
- BUISSERET, Alexandre, *Les femmes et l'automobile à la Belle époque*, in: *Le mouvement social* 192 (2000) S. 41–64.
- BURKE, Edmund, *Pan-Islam and Moroccan Resistance to French Colonial Penetration 1900–1912*, in: *Journal of African History* 13 (1972) S. 97–118.
- , *Moroccan Resistance, Pan-Islam and German War Strategy 1914–1918*, in: *Francia* 3 (1975) S. 434–464.
- , *Prelude to Protectorate in Morocco. Precolonial Protest and Resistance 1860–1912*, Chicago 1976.
- BUSSEY, Gertrude C., TIMS, Margaret, *Women's International League for Peace and Freedom 1915–1965. A Record of Fifty Years' Work*, London 1965.
- CALLAGHAN, John, *Rajani Palme Dutt. A Study in British Stalinism*, London 1993.
- CAMBON, Henri, *Histoire du Maroc*, Paris 1952.
- CAMPOS MARTINEZ, José M., *Abd-el-Krim y el Protectorado*, Málaga 2000 (Colección *África propia*, 18).
- CARRASCO GARCÍA, Antonio, *Notas sobre el desastre de Annual*, in: *Estudios africanos* 10 (1996) S. 155–170.
- , MESA GUTIÉRREZ, José L. de, DOMÍNGUEZ LLOSÁ, Santiago L., *Alhucemas 1925. Las imágenes del desembarco*, Madrid 2000.
- , MUÑOZ BOLANOS, Roberto (Hg.), *Las campañas de Marruecos 1909–1927*, Madrid 2001.
- CASSARA, Catherine, Edgar Ansel Mowrer and Paul Scott Mowrer, in: GARRATY, CARNES (Hg.), *American National Biography*, Bd. 16, S. 42–44.
- CENIVAL, Pierre de, FUNCK-BRENTANO, Christian, BOUSSIER, Marcel, *Bibliographie marocaine 1923–1933*, Paris 1937.
- CHANDLER, James A., *Spain and her Moroccan Protectorate 1898–1927*, in: *Journal of Contemporary History* 10 (1975) S. 301–322.
- , *The Responsibilities for Annual*, in: *Iberian Studies* 6 (1977) S. 68–77.
- CHARNAY, Jean-Paul, *Technique et géosociologie. La Guerre du Rif. Le nucléaire en Orient*, Paris 1984 (*Travaux du centre d'études et de recherches sur les stratégies et les conflits, Série contemporaine*, 4).
- CHARQI, Mimoun, My. Mohamed Abdelkrim El Khattabi. *L'émir guerillero*, Rabat 2003.
- CHARVIN, Robert, *Le parti communiste français face à la Guerre du Rif*, in: *Abd el-Krim et la République du Rif*, S. 218–236.
- CHAVREBIERE, Coissac de, *Histoire du Maroc*, Paris 1931.
- CHTATOU, Mohamed, *Bin Abd al-Karim al-Khattabi in the Rif Oral Tradition of Gzenneya*, in: JOFFÉ, PENNELL (Hg.), *Tribe and State*, S. 182–212.
- , *Aspectos de la organización política en el Rif durante el reinado de Ben Abdel-Krim El-Khattabi*, in: *Fundamentos de antropología* 4–5 (1996) S. 61–70.
- CLARK, Peter, *Marmaduke Pickthall. British Muslim*, London u.a. 1986.
- CLAYTON, Anthony, *France, Soldiers and Africa*, London u.a. 1988.
- CLÉMENT, Jean-François, *Nationale Geschichtsschreibung der zeitgenössischen marokkanischen Historiker*, in: *Wuqûf* 4–5 (1989–1990) S. 383–399.
- CLERISSE, Henry, *La soumission du Rif*, in: *L'Illustration* 84 (1926) S. 594f.
- , *La Guerre du Rif et la Tache du Taza 1925–1926*, Paris 1929.
- COCHRANE, A., Charles Wallace Alexander Napier Ross Cochrane-Baillie, *Second Baron Lamington 1860–1940*, in: Leopold G.W. LEGG (Hg.), *The Dictionary of National Biography*, Bd. 4: 1931–1940, London 1949, S. 30f.

- CONNAUGHTON, Richard M., *The Republic of the Ushakovka. Admiral Kolchak and the Allied Intervention in Siberia 1918–1920*, London, New York 1990.
- COOK, Chris, *Sources in British Political History 1900–1951*, Bde. 3–4, London 1977.
- COON, Carleton S., *Tribes of the Rif*, Cambridge 1931.
- , *Flesh of the Wild Ox. A Riffian Chronicle of High Valleys and Long Rifles*, New York 1932.
- , *The Riffian*, London 1934.
- , *Adventures and Discoveries. The Autobiography of Carleton S. Coon*, Englewood Cliffs 1981.
- COURTOIS, Stéphane, LAZAR, Marc, *Histoire du Parti communiste français*, Paris 1995.
- CREMADEILLS, Jacques, *Le Parti communiste français et le Maroc 1920–1938*, 2 Bde., Toulouse (Diss.) 1975.
- CROSS, Colin, *The Fascists in Britain*, London 1961.
- CROZIER, Andrew J., *Die Kolonialfrage während der Locarno-Verhandlungen und danach. Ein Essay über die Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland 1924–1927*, in: Wolfgang MICHALKA, Marshall M. LEE (Hg.), *Gustav Stresemann*, Darmstadt 1982 (*Wege der Forschung*, 539), S. 324–349.
- CROZIER, Brian, *Franco. A Biographical History*, London 1967.
- CRUZ SEOANE, María, SÁIZ, María D., *Historia del periodismo en España*, Bd. 3: *El siglo XX 1898–1936*, Madrid 1996.
- CULLEN, Maurice R., Paul Scott Mowrer, in: Perry J. ASHLEY (Hg.), *American Newspaper Journalists 1926–1950*, Detroit 1984 (*Dictionary of Literary Biography*, 29), S. 256–261.
- DAIX, Pierre, Aragon. *Une vie à changer*, Paris 1975.
- DAOUD, Zakya, Abdelkrim. *Une épopée d'or et de sang*, Paris 1999.
- DEL BOCA, Angelo, *Faschismus und Kolonialismus. Der Mythos von den »anständigen Italienern«*, in: WOJAK, MEINL (Hg.), *Völkermord*, S. 193–202.
- DESMOND, Robert W., *Crisis and Conflict. World News Reporting between Two Wars 1920–1940*, Iowa City 1980.
- DEVOS, Jean-Claude, CORVISIER-DE VILLELE, Marie-Anne, *Guide des archives et sources complémentaires du SHAT*, Vincennes 1996.
- DÍAZ MORLÁN, Pablo, *Capital minero e industrialización. El grupo empresarial vizcaíno »Echevarrieta y Larrínaga« 1882–1916*, in: *Revista de historia industrial* 9 (1996) S. 153–173.
- , *Horacio Echevarrieta 1870–1963. El capitalista republicano*, Madrid 1999.
- , *Un ejemplo de clientelismo empresarial. La influencia política del industrial Horacio Echevarrieta*, in: *Historia social* 36 (2000) S. 101–120.
- DÍAZ NOSTY, Bernardo, *La irresistible ascensión de Juan March. Notas previas para una investigación biográfica*, Madrid 1977.
- DIECKMANN, Walter, *Die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Melilla unter besonderer Berücksichtigung der Eisenerz-Lagerstätten des Gebietes von Beni-Bu-Ifrim im marokkanischen Rif*, Berlin (Diss.) 1912.
- DIETRICH, Yorck, *Die Mannesmannröhren-Werke 1888–1920. Organisation und Unternehmensführung unter der Gründerfamilie, Bankiers und Managern*, Stuttgart 1991 (*Zeitschrift für Unternehmensgeschichte*, Beiheft, 66).
- DRIESSEN, Henk, *Images of Spanish Colonialism in the Rif. An Essay in Historical Anthropology and Photography*, in: *Critique of Anthropology* 7 (1987) S. 53–66.
- , *On the Spanish-Moroccan Frontier. A Study in Ritual, Power and Ethnicity*, New York, Oxford 1992.
- DUMAS, Pierre, *Abd-el-Krim*, Toulouse 1927.
- DUNET, A.V., *La sanglante aventure marocaine*, Paris 1926.

- DUNN, Ross E., Bu Himara's European Connexion. The Commercial Relations of a Moroccan Warlord, in: *Journal of African History* 21 (1980) S. 235–253.
- , France, Spain and the Bu Himara Rebellion, in: JOFFÉ, PENNELL (Hg.), *Tribe and State*, S. 145–158.
- DURAND, André, *Histoire du Comité international de la Croix-Rouge*, Bd. 2: De Sarajevo à Hiroshima, Genf 1978.
- DURAND, Roger, BARBEY, Daniel, CANDAU, Jean-Daniel (Hg.), *Gustave Ador. 58 ans d'engagement politique et humanitaire. Actes du colloque Gustave Ador tenu au palais de l'Aténée les 9, 10 et 11 novembre 1995*, Genf 1996.
- ELORZA, Antonio, BIZCARRONDO, Marta, *Queridos camaradas. La Internacional comunista y España 1919–1939*, Barcelona 1999.
- ENDRES, Franz C., Die Pazifisten, in: *Das Tagebuch* 6 (1925) S. 1401–1403.
- ESCHE, Jan, *Koloniales Anspruchsdenken in Deutschland im Ersten Weltkrieg, während der Versailler Friedensverhandlungen und in der Weimarer Republik (1914 bis 1933)*, Hamburg (Diss.) 1989.
- ESPAÑA, Juan de, *La actuación de España en Marruecos*, Madrid 1926.
- EVEREST-PHILLIPS, Max, The Suburban King of Tartary, in: *Asian Affairs* 21 (1990) S. 324–335.
- FAATH, Ute, Das Bild Marokkos in der deutschen Fremdenlegationsliteratur, in: POPP (Hg.), *Die Sicht des Anderen*, S. 85–89.
- FASI, Allal al, *The Independence Movements in Arab North Africa*, New York 1970 (Near Eastern Translation Program, 8).
- FAUVET, Jacques, *Histoire du Parti communiste français de 1920 à 1976*, Paris 1977.
- FINDLAY, Anne M., FINDLAY, Allan M., *Morocco*, Oxford ²1995 (World Bibliographical Series, 47).
- FISCHER, Otto, *Wermelskirchen. Die Stadt von über 1000 Jahren und seine Industrie*, Wermelskirchen 1926.
- FITZGERALD, S.V., Syed Ameer Ali 1849–1928, in: JOHN R.H. WEAVER (Hg.), *The Dictionary of National Biography 1922–1930*, Oxford 1937, S. 18f.
- FITZHERBERT, Margaret, *The Man Who Was Greenmantle. A Biography of Aubrey Herbert*, London 1983.
- FLEMING, Peter, *The Fate of Admiral Kolchak*, London 1963.
- FLEMING, Shannon E., El problema español de Marruecos y el desembarco en Alhucemas, in: *Revista de historia militar* 35 (1973) S. 155–172.
- , Primo de Rivera and Spain's Moroccan Problem 1923–1927, in: *Journal of Contemporary History* 12 (1977) S. 85–99.
- , North Africa and the Middle East, in: JAMES W. CORTADA (Hg.), *Spain in the Twentieth-Century World. Essays on Spanish Diplomacy 1898–1978*, London 1980 (Contributions in Political Science, 30), S. 121–154.
- , Primo de Rivera and Abd-el-Krim. The Struggle in Spanish Morocco 1923–1927, New York, London 1991.
- , Spanish Morocco and the Second Republic. Consistency in Colonial Policy, in: *Mediterranean Historical Review* 13 (1998) S. 80–99.
- FLOURNOY, Francis R., *British Policy towards Morocco in the Age of Palmerston 1830–1865*, Westport 1970 (Nachdr. d. Ausg. London 1935).
- FONTAINE, Pierre, *L'étrange aventure riffaine*, Paris 1943.
- , *Abd el-Krim. Origine de la rébellion nord-africaine*, Paris 1958.
- FORSTMANN, Walter, Die Mannes Männer in Marokko, in: *Deutsche Bergwerkszeitung*, 19.12.1936.

- FRAUENHOLZ, Eugen von, Der spanische Krieg in Marokko, in: Wissen und Wehr 8 (1927) S. 100–114.
- FREMEAUX, Jacques, La France et l'Islam depuis 1789, Paris 1991.
- FRUNSE, Michail W., Die europäischen Zivilisatoren und Marokko, in: DERS. (Hg.), Ausgewählte Schriften, Berlin 1956, S. 47–543.
- FURNEAUX, Rupert, Abdel Krim. Emir of the Rif, London 1967.
- GALLISSOT, René, Le parti communiste et la Guerre du Rif, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 237–261.
- GANIAGE, Jean, Histoire contemporaine du Maghreb. De 1830 à nos jours, Paris 1994.
- GARRATT, Geoffrey T., Gibraltar and the Mediterranean, London 1939.
- GARRATTY, John A., CARNES, Mark C. (Hg.), American National Biography, Bd. 16, New York 1999.
- GAUCHER, Roland, Histoire secrète du parti communiste français 1920–1974, Paris 1974.
- GAUDIO, Attilio, Guerres et paix au Maroc. Reportages 1950–1990, Paris 1991.
- GERAGHTY, Tony, La Légion. »Marche ou crève«, Paris 1988.
- GERSHOVICH, Moshe, French Military Rule in Morocco. Colonialism and its Consequences, London, Portland 2000 (History and Society in the Islamic World, 1).
- GHEBALI, Victor-Yves und Catherine, Répertoire des séries de documents de la Société des Nations 1919–1947, 2 Bde., Dobbs Ferry 1973.
- GHIRELLI, Angelo, Monografía de la kabila de Bokoia, in: Archivo del Instituto de estudios africanos de Madrid 8 (1955) S. 27–83.
- GIL GRIMAU, Rodolfo, Aproximación a una bibliografía española sobre el norte de Africa 1850–1980, Madrid 1982.
- GILBERT, Martin, Geschichte des 20. Jahrhunderts, Bd. 2: 1919–1933, München 1998.
- GIORG-MIGNOT, Béatrice, Les milieux politiques français et les groupes de pression face à la guerre du Rif 1924–1927, Poitiers (Diss.) 1983.
- GLEICHEN, Edward, France, Spain and the Rif. By Walter Harris (Rezension), in: Journal of the Royal Institute of International Affairs 6 (1927) S. 260.
- GODCHOT, C., Le mystère des mines du Rif, in: Revue mondiale 174 (1926) S. 247–254.
- GOLDBERG, G., Marokkos Eisenerze in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zu Deutschland, in: Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft 14 (1912) S. 29–35.
- GÓMEZ APARICIO, Pedro, Historia del periodismo español, Bd. 3: De las guerras coloniales a la dictadura, Madrid 1974.
- GRAF, Otto, Abd el Krim's »Freiheitskampf«. Eine kolonialpolitische Studie, in: Die Tat 21 (1929–1930) S. 298–305.
- , Die marokkanische Mauer, Berlin 1933.
- GRAVES, Richard P., Richard Hughes. A Biography, London 1994.
- GRIFFITHS, Richard, Patriotism Perverted. Captain Ramsay, the Right Club and British Anti-Semitism 1939–1940, London 1998.
- GROEHLER, Olaf, Der lautlose Tod. Einsatz und Entwicklung deutscher Giftgase von 1914 bis 1945, Reinbek 1989.
- GROHMANN-KEROUACH, Brigitte, Der Siedlungsraum der Aït Ouriaghel im östlichen Rif. Kulturgeographie eines Rückzugsgebietes, Heidelberg 1971 (Heidelberger geographische Arbeiten, 35).
- GRÜNDER, Horst, Geschichte der deutschen Kolonien, Paderborn u.a. 2000.
- GRUPP, Peter, Die Haltung des »Bulletin du Comité de l'Afrique française« gegenüber Deutschland von 1891 bis 1914, in: Francia 3 (1975) S. 393–433.
- GUILLÉN, Pierre, MIEGE, Jean-Louis, Les débuts de la politique allemande au Maroc 1870–1877, in: Revue historique 234 (1965) S. 323–352.
- , L'Allemagne et le Maroc 1870–1905, Paris 1967.

- , Les questions coloniales dans les relations franco-allemandes à la veille de la première guerre mondiale, in: *Revue historique* 248 (1972) S. 87–106.
- , Aux origines de l'internationalisation de Tanger. Les négociations sur le statut international 1912–1924, in: Abdelouahed BENDAOU, Mohammed MANIAR (Hg.), *Tanger 1800–1956. Contribution à l'histoire récente du Maroc*, Rabat 1991, S. 205–215.
- GUTIERREZ DE LA PAZ, José A., La explotación de mineral de hierro en el Rif, in: *De economía* 16 (1951) S. 428–446.
- HADHRI, Mohieddine, Nationalisme et anti-impérialisme. La place du Maghreb dans la stratégie soviétique au cours des années vingt, in: *Cahiers de Tunisie* 29 (1981) S. 307–334.
- , L'URSS et le Maghreb. De la révolution d'octobre à l'indépendance de l'Algérie 1917–1962, Paris 1985.
- HAESSNER, Max, Marokkos Handelsbeziehungen seit 1905 mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland, Berlin 1912.
- HAIKAL, Mustafa, Für eine Internationale der Völker. Zur Tätigkeit arabischer Antikolonialisten in der »Liga gegen Imperialismus und für nationale Unabhängigkeit«, in: *Asien, Afrika, Lateinamerika* 18 (1990) S. 846–856.
- , Das Internationale Kolonialbüro der Komintern in Paris, in: *Jahrbuch für historische Kommunismusforschung* 1 (1993) S. 126–130.
- HALL, Luella J., *The United States and Morocco 1776–1956*, Metuchen 1971.
- HALLGARTEN, George W. F., *Imperialismus vor 1914. Die soziologischen Grundlagen der Außenpolitik europäischer Großmächte vor dem Ersten Weltkrieg*, 2 Bde., München 1963.
- HARLOW, Alvin F., Herbert Myrick, in: Dumas MALONE (Hg.), *Dictionary of American Biography*, Bd. 13, London, New York 1934, S. 376f.
- HAROUCHE, Abderrahim, Les États-Unis face à la République du Rif, in: *Abd el-Krim et la République du Rif*, S. 367–373.
- HARRINGTON, Peter, The Great War's Human Plight, in: *MHQ, The Quarterly Journal of Military History* 13 (2000) S. 48–53.
- HART, David M., Notes on the Riffian Community of Tangier, in: *The Middle East Journal* 11 (1957) S. 135–169.
- , The Aith Waryaghar of the Moroccan Rif. An Ethnography and History, Tucson 1976 (Viking Fund Publications in Anthropology, 55).
- , *Tribe and Society in Rural Morocco*, London u.a. 2000.
- , The Saint and the Schoolmaster, or Jbala Warlord and Rifian Reformer Revisited. Conflicting Views of Islam in a Confrontation and Power Clash in Colonial Northern Morocco 1924–25, in: *Journal of North African Studies* 6 (2001) S. 29–60.
- HARTMANN, Peter C., *Pariser Archive, Bibliotheken und Dokumentationszentren zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Eine Einführung in Benützungspraxis und Bestände für Historiker, Politologen und Journalisten*, München 1976 (Dokumentation Westeuropa, 1).
- HASLAM, Beryl, From Suffrage to Internationalism. The Political Evolution of Three British Feminists 1908–1939, New York u.a. 1999 (American University Studies, Ser. 9: History, 168).
- HATZFELD, Lutz, Mannesmann, in: *Neue Deutsche Biographie*, Bd. 16, Berlin 1990, S. 61–64.
- HEALD, Morrell, *Transatlantic Vistas. American Journalists in Europe 1900–1940*, Kent, London 1988.
- HEDIN, Sven, Die Straße von Gibraltar, in: *Stettiner General-Anzeiger*, 9.12.1925.
- , Hinter den Kulissen des Marokkokrieges. Der Kampf um die Straße von Gibraltar, in: *Neue Freie Presse*, 22.12.1925.
- , Die Schuld am Kriege in Marokko, in: *Neue Freie Presse*, 10.1.1926.

- HEINRICH, Lothar A., Die Schlacht von Anoual vor achtzig Jahren, in: *Junge Welt*, 21.7.2001.
- HERNÁNDEZ HERRERA, Carlos, GARCÍA FIGUERAS, Tomás, *Acción de España en Marruecos*, 2 Bde., Madrid 1929.
- HERNÁNDEZ MIR, Francisco, *Del desastre a la victoria 1921–1926*, 4 Bde., Madrid 1926–1927.
- HESS, Jean, *Une Algérie nouvelle. Quelques principes de colonisation pratique sur le propos du Maroc oriental et de Port-Say*, Paris 1909.
- HILLS, George, Franco. *The Man and his Nation*, London 1967.
- , *Rock of Contention. A History of Gibraltar*, London 1974.
- HOCHSCHILD, Adam, *Schatten über dem Kongo. Die Geschichte eines fast vergessenen Menschheitsverbrechens*, Reinbek 2002.
- HODGSON, Johan, Edith Durham, Traveller and Publicist, in: John B. ALLCOCK, Antonia YOUNG (Hg.), *Black Lambs and Grey Falcons. Women Travellers in the Balkans*, Bradford 1991, S. 8–34.
- HOISINGTON, William A., *Lyautey and the French Conquest of Morocco*, New York 1995.
- HOLTON, Sandra, *The Suffragist and the »Average Woman«*, in: *Women's History Review* 1 (1992), S. 9–24.
- HÖPP, Gerhard, Die arabischen Nationalrevolutionäre in Berlin und die Liga, in: Hans PIAZZA (Red.), *Die Liga gegen Imperialismus und für nationale Unabhängigkeit 1927–1937. Zur Geschichte und Aktualität einer wenig bekannten antikolonialen Weltorganisation. Protokoll einer wissenschaftlichen Konferenz am 9. und 10. Februar 1987 an der Karl-Marx-Universität Leipzig*, Leipzig 1987, S. 105–112.
- , Zwischen Moschee und Demonstration. Muslime in Berlin 1922–1930, in: *Moslemische Revue* 10 (1990) S. 135–146, S. 230–238, 11 (1991) S. 13–19.
- , Die Schuldigkeit der Mohren. Muslimische Deserteure im Deutschland der Zwischenkriegszeit 1919–1926, in: *Études germano-africaines* 15–16 (1997–1998) S. 192–202.
- , Frontenwechsel. Muslimische Deserteure im Ersten und Zweiten Weltkrieg und in der Zwischenkriegszeit, in: DERS., Brigitte REINWALD (Hg.), *Fremdeinsätze. Afrikaner und Asiaten in europäischen Kriegen 1914–1945*, Berlin 2000 (Zentrum Moderner Orient, Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V., Studien, 13), S. 129–141.
- HORNUNG, Peter, *Die Legion. Europas letzte Söldner*, München 1981.
- HOWELL, David, *British Workers and the Independent Labour Party 1888–1906*, Manchester 1983.
- HUETZ DE LEMPS, Xavier, *La collaboration franco-espagnol pendant la Guerre du Rif 1925–1927. Un mariage d'amour ou de raison*, in: *Hespéris-Tamuda* 29 (1991) S. 85–111.
- IHRAI-AOUCHAR, Amina, *La presse nationaliste et le régime du protectorat au Maroc dans l'entre-deux-guerres*, in: *Revue de l'occident musulman et de la méditerranée* 34 (1982) S. 91–104.
- ISOART, Paul, *La Guerre du Rif et le parlement français*, in: *Abd el-Krim et la République du Rif*, S. 173–208.
- JACQUES, Hubert, *Nos ennemis au Maroc*, in: *Journal*, 1.6.1925.
- , *L'aventure riffaine et ses dessous politiques*, Paris 1927.
- JAMOUS, Raymond, *Honneur et baraka. Les structures sociales traditionnelles dans le Rif*, Cambridge, Paris 1981.
- JEDERMANN, La »bolchévisation« du Parti communiste français, Paris 1971.
- JENSEN, Robert G., José Millán-Astray and the Nationalist »Crusade« in Spain, in: *Journal of Contemporary History* 27 (1992) S. 425–447.
- JOFFÉ, George, PENNELL, Charles R. (Hg.), *Tribe and State. Essays in Honour of David Montgomery Hart*, Wisbech 1991.

- , Walter Harris and the Imperial Vision of Morocco, in: *Journal of North African Studies* 1 (1996) S. 248–265.
- JOVER ZAMORA, José M. (Hg.), *La España de Alfonso XIII. El estado y la política 1902–1931*, Bd. 2: *Del plano inclinado hacia la dictadura al final de la monarquía 1922–1931*, Madrid 1995 (*Historia de España*, Menéndez Pidal, 38).
- JULIEN, Charles-André, *Le Maroc face aux impérialismes 1415–1956*, Paris 1978.
- JÜRKE, Erhard, *Vision und Realpolitik. Die Britische Independent Labour Party im Lernprozeß 1893–1914*, Frankfurt a. M. 1988 (*Moralische Ökonomie*, 3).
- KADDACHE, Mahfoud, *Histoire du nationalisme algérien. Question nationale et politique algérienne 1919–1951*, Algier 1980.
- KAINBACHER, Paul, *Die Erforschung Afrikas*, Bd. 2: *Die Afrika-Literatur über Geographie und Reisen vor 1945*, Nachtrag: 1800–1914, Teil 3: 1915–1945, Baden 1999.
- KAMINSKI, Hanns-Erich, *Spanisch-Marokko*, in: *Weltbühne* 20 (1924) S. 718–720.
- KEIGER, John F. V., *Raymond Poincaré*. Cambridge u.a. 1997.
- KENBIB, Mohammed, *The Impact of the French Conquest of Algeria on Morocco 1830–1912*, in: *Hespéris-Tamuda* 29 (1991) S. 47–60.
- , *Juifs et musulmans au Maroc 1859–1948. Contribution à l'histoire des relations intercommunautaires en terre d'Islam*, Rabat 1994.
- KENT, George O. (Hg.), *Catalogue of Files and Microfilms of the German Foreign Ministry Archives 1920–1945*, 4 Bde., Stanford 1962–1972.
- KERILLIS, Henri de, *A Prisoner of the Moors*, in: *The Living Age* 317 (1923) S. 398–401.
- KHAN, Ali A., *Ameer Ali's Services to Turkey*, in: *Journal of the Asiatic Society of Bangladesh* 22 (1977) S. 54–65.
- KHARCHICH, Mohammed, *La France et la Guerre du Rif 1921–1926*, Lyon (Diss.) 1989.
- , *Les négociations franco-rifaines 1924–1926. Un processus lent et illusoire*, in: *Revue d'histoire maghrébine* 18 (1991) S. 295–313.
- , *Observations sur les causes de l'échec du mouvement rifain*, in: *Revue d'histoire maghrébine* 21 (1994) S. 219–235.
- , *La alianza franco-española contra el movimiento rifeño*, in: *Fundamentos de antropología* 4–5 (1996) S. 71–89.
- , *Left Wing Politics in Lyon and the Rif War*, in: *Journal of North African Studies* 2 (1997) S. 34–45.
- KLEIN-WINTERMANN, E., *Bodenschätze im Rif und in Marokko*, in: *Die Umschau* 29 (1925) S. 865–868.
- , *Mohamed Abd el-Krim ben Ghattabi. Eine geschichtsphilosophische Studie*, in: *Zeitschrift für Geopolitik* 3 (1926) S. 493–508.
- KOCH, Heinrich, *75 Jahre Mannesmann. Geschichte einer Erfindung und eines Unternehmens 1890–1965*, Düsseldorf 1965.
- KÖRNER, Francis, *La Guerre du Rif espagnole vue par la Direction des affaires indigènes française 1912–1924*, in: *Revue historique* 287 (1992) S. 141–156.
- KOLLER, Christian, *»Von Wilden aller Rassen niedergemetzelt«. Die Diskussion um die Verwendung von Kolonialtruppen in Europa zwischen Rassismus, Kolonial- und Militärpolitik 1914–1930*, Stuttgart 2001 (*Beiträge zur Kolonial- und Überseegeschichte*, 82).
- KÖSE, Ali, *Conversion to Islam. A Study of Native British Converts*, London, New York 1996.
- KOULAKSSIS, Ahmed, MEYNIER, Gilbert, *L'émir Khaled, premier za'im? Identité algérienne et colonialisme français*, Paris 1987.
- KRATOCHWIL, Gabriele, *Die Berberbewegung in Marokko. Zur Geschichte der Konstruktion einer ethnischen Identität 1912–1997*, Berlin 2002 (*Islamkundliche Untersuchungen*, 247).

- KUNZ, Rudibert, MÜLLER, Rolf-Dieter, Giftgas gegen Abd el Krim. Deutschland, Spanien und der Giftgaskrieg in Spanisch-Marokko 1922–1927, Freiburg i. Br. 1990 (Einzelschriften zur Militärgeschichte, 34).
- , »Con ayuda del más dañino de todos los gases«. Der Gaskrieg gegen die Rif-Kabylen in Spanisch-Marokko 1922–1927, in: WOJAK, MEINL (Hg.), Völkermord, S. 153–191.
- LA PORTE, Pablo, El desastre de Annual. Un olvido historiográfico, in: Cuadernos de historia contemporánea 19 (1997) S. 223–229.
- , From Cuba to Annual. Spain's Colonial Policy in Morocco and the Crisis of the Liberal System 1898–1923, in: International Journal of Iberian Studies 13 (2000) S. 14–24.
- , La atracción del imán. El desastre de Annual y sus repercusiones en la política europea 1921–1923, Madrid 2001.
- LABONNE, Roger, L'Islam et la révolte riffaine, in: Correspondant 300 (1925) S. 801–827.
- LADREIT DE LACHARRIÈRE, Jacques, Les amis d'Abd el Krim, in: Le Temps, 31.12.1925.
- , Le rêve d'Abd el Kerim. Esquisse d'histoire marocaine, Paris 1925.
- , Abd el Krim, agent et profiteur du bolchévisme, in: Revue des sciences politiques 40 (1925) S. 435–450.
- , Intrigues riffaines, in: Revue indigène 203–204 (1925) S. 232–236.
- , Les origines et les conséquences du soulèvement rifain, in: Revue hebdomadaire 34 (1925) S. 91–103, S. 223–237.
- , La Tache de Taza et l'action militaire de la France au Maroc, in: Revue des sciences politiques 49 (1926) S. 336–351, S. 486–512.
- LAFFIN, John, The French Foreign Legion, London 1974.
- LANDAU, Jacob M., The Politics of Pan-Islam. Ideology and Organization, Oxford 1994.
- LANDAU, Rom, Portrait of Tangier, London 1952.
- , Moroccan Drama, 1900–1955, London 1956.
- LANG, Hubert, Die Darstellung Abd el-Krims in der zeitgenössischen Publizistik, in: POPP (Hg.), Die Sicht des Anderen, S. 65–69.
- LAROUÏ-BENJELLOUN, Latifa, Les bibliothèques au Maroc, Paris 1990.
- LAREDO, Abraham I., Les noms des Juifs du Maroc. Essai d'onomastique judéo-marocaine, Madrid 1978 (Consejo superior de investigaciones científicas, Instituto de Filología, E, 3).
- LAYBOURN, Keith, Recent Writing on the History of the ILP 1893–1932, in: DERS., David JAMES, Tony JOWITT (Hg.), The Centennial History of the Independent Labour Party. A Collection of Essays, Halifax 1992, S. 317–336.
- LAZAARE, Khalid, Marokko in deutschen Reiseberichten des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Vorstudien zur deutschen Wahrnehmung einer islamischen Region, Frankfurt a. M. 1998 (Studien zur neueren Literatur, 7).
- LÁZARO AVILA, Carlos, La forja de la aeronáutica militar, Marruecos, in: CARRASCO GARCÍA, MUÑOZ BOLAÑOS (Hg.), Las campañas, S. 164–193.
- LE GUENNEC, Nicole, Le parti communiste français et la Guerre du Rif, in: Le mouvement social 78–81 (1972) S. 39–64.
- LE GUILLERME, Marc, CH. »402«. 2^e bureau marocain. Histoire vécue au Rif 1925–1926, Paris 1935.
- LE TOURNEAU, Roger, Histoire du Maroc moderne, Aix-en-Provence 1992.
- LEBZELTER, Gisela, Die »Schwarze Schmach«. Vorurteile, Propaganda, Mythos, in: Geschichte und Gesellschaft 11 (1985) S. 37–58.
- LEGUINECHE, Manuel, Annual. El desastre de España en el Rif 1921, Madrid 1996.
- LEONIDOFF, Der Kampf um die Eisenerze Nordafrikas, in: Wirtschaftsdienst 13 (1928) S. 1971–1974.
- LEVAINVILLE, Jacques, Les minerais de fer dans la zone espagnole au Maroc, in: La géographie 35 (1921) S. 169f.
- LILIENTHAL, Erich, Giftgas in Marokko, in: Tägliche Rundschau, 5.6.1925.

- LITTLE, Douglas J., Twenty Years of Turmoil. ITT, the State Department, and Spain 1924–1944, in: *Business History Review* 53 (1979) S. 449–472.
- LLABADOR, Francis, Port-Say et son fondateur Louis Jean-Baptiste Say, lieutenant de vaisseau de réserve 1852–1915, Oran 1955.
- LOPEZ RIENDA, Rafael, Abd-el-Krim contra Francia. Impresiones de un cronista de guerra, Madrid 1925.
- LOUTSKAIA, Nathalie, À propos de la structure intérieure de la République du Rif, Moskau 1960.
- LOZE, Pierre, Tanger, repaire de bandits, citadelle des contrebandiers, in: *Petit Journal*, 6.4.1926.
- , Chez eux qui ravitaillent les rebelles riffains, in: *Petit Journal*, 12.4.1926.
- , L'état-major d'Abd el Krim, in: *Petit Journal*, 14.4.1926.
- LÜSEBRINK, Hans-Jürgen, Die marokkanischen Kolonialsoldaten (Tirailleurs) in Deutschland 1919–1923. Präsenz, Wahrnehmungsformen, Konflikte, in: POPP (Hg.), *Die Sicht des Anderen*, S. 53–64.
- MAC ORLAN, Pierre, *La Légion étrangère*, Paris 1933.
- MCKERCHER, Brian J., »A Dose of Fascismo«. Esme Howard in Spain 1919–1924, in: *International History Review* 9 (1987) S. 555–585.
- , Esme Howard. A Diplomatic Biography, Cambridge u.a. 1989.
- MCLEAVE, Hugh, *The Damned Die Hard. The Story of the French Foreign Legion*, Farnborough 1974.
- MCMEEKIN, Sean, From Moscow to Vichy. Three Working-Class Militants and the French Communist Party 1920–1940, in: *Contemporary European History* 9 (2000) S. 1–38.
- MADARIAGA, Maria-Rosa de, Le Parti socialiste espagnol et le Parti communiste d'Espagne face à la révolte rifaine, in: *Abd el-Krim et la République du Rif*, S. 308–366.
- , L'Espagne et le Rif. Pénétration coloniale et résistances locales 1909–1926, 2 Bde., Paris (Diss.) 1987.
- , Mohammed ben Abdelkrim el Jatabi y las ambivalencias del »progreso«, in: *Fundamentos de antropología* 4–5 (1996) S. 14–32.
- , Nacionalismos vasco y catalán frente a la revolución de Abd-el-Krim, in: *Historia* 16 23 (1998) S. 69–77.
- , Estudio introductorio, in: OTEYZA, Abd-el-Krim, S. 11–52.
- , España y el Rif. Crónica de una historia casi olvidada, Melilla ²2000 (La biblioteca de Melilla, 12).
- MAGHRAOUI, Driss, Moroccan Colonial Soldiers. Between Selective Memory and Collective Memory, in: *Arab Studies Quarterly* 20 (1998) S. 21–41.
- MAITLAND, Alexander, Robert and Gabriela Cunningham Graham, Edinburgh 1983.
- MANNESMANN, Claus H., *Die Unternehmungen der Brüder Mannesmann in Marokko*, Würzburg (Diss.) 1931.
- MANUE, Georges R., *Sur les marches du Maroc insoumis*, Paris ⁶1930.
- , La fin d'un aventurier. Le légionnaire déserteur Klems, qui fut chef d'état-major du rebelle marocain Abd el Krim, vogue actuellement vers le baigne de la Guyane, in: *Dépêche coloniale et maritime*, 21.2.1930.
- MARIN ARCE, José M., El gobierno de la concentración liberal. El rescate de prisioneros en poder de Abd-el-Krim, in: *Revista de la Facultad de geografía e historia* 1 (1987) S. 163–181.
- , Primo de Rivera y la República del Rif durante los primeros años de la dictadura. Negociaciones con Abd-el-Krim en junio de 1925, in: RIPOLL PERELLÓ, LADERO QUESADA (Hg.), *Actas*, S. 271–286.
- MARSAN, Étienne, L'ambassadeur d'Abd el Krim, in: *Revue indigène* 203–204 (1925) S. 236–239.

- MARTIN CORRALES, Eloy, El protectorado español en Marruecos 1912–1956. Una perspectiva histórica, in: NOGUÉ, VILLANOVA (Hg.), España, S. 143–158.
- MARTINETZ, Dieter, Vom Giftfeil zum Chemiewaffenverbot. Zur Geschichte der chemischen Kampfmittel, Thun, Frankfurt a. M. 1995.
- MASCHKE, Erich, Es entsteht ein Konzern. Paul Reusch und die GHH, Tübingen 1969.
- MATEO DIESTE, Josep L., La »hermandad« hispano-marroquí. Política y religión bajo el Protectorado español en Marruecos 1912–1956, Barcelona 2003.
- MATHEWS, Joseph J., Walter Burton Harris, Times Correspondent in Morocco, in: Journalism Quarterly 17 (1940) S. 227–231.
- MATTES, Hanspeter, Das Bild Marokkos in der deutschsprachigen Reiseliteratur der Zwischenkriegszeit 1918–1939 und des zweiten Weltkriegs, in: Wuqûf 4–5 (1989–1990) S. 343–358.
- MATTIOLI, Aram, Entgrenzte Kriegsgewalt. Der italienische Giftgaseinsatz in Abessinien 1935–1936, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte 51 (2003) S. 311–337.
- , Die vergessenen Kolonialverbrechen des faschistischen Italien in Libyen 1923–1933, in: WOJAK, MEINL (Hg.), Völkermord, S. 203–226.
- MAYER, Martin, Geheime Diplomatie und öffentliche Meinung. Die Parlamente in Frankreich, Deutschland und Großbritannien und die erste Marokkokrise 1904–1906, Düsseldorf 2002 (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, 133).
- MEAKER, Gerald H., The Revolutionary Left in Spain 1914–1923, Stanford 1974.
- MELLOR, Francis H., Morocco Awakes, London 1939.
- MERCER, Charles, Legion of Strangers. The Vivid History of an Unique Military Tradition – The Foreign Legion, London u.a. 1964.
- MESA GUTIÉRREZ, José L. de, 1919–1927, casi una década de sangre, in: CARRASCO GARCÍA, MUÑOZ BOLAÑOS (Hg.), Las campañas, S. 128–163.
- MEYER, Thomas, »Endlich eine Tat, eine befreiende Tat...«. Alfred von Kiderlen-Waechters »Panthersprung nach Agadir« unter dem Druck der öffentlichen Meinung, Husum 1996 (Historische Studien, 448).
- MICHELS, Eckard, Deutsche in der Fremdenlegion 1870–1965. Mythen und Realitäten, Paderborn u.a. 2000 (Krieg in der Geschichte, 2).
- MIÈGE, Jean-Louis, Le Maroc et l'Europe 1830–1894, Bd. 4: Vers la Crise, Paris 1963.
- , L'arrière-plan diplomatique de la Guerre du Rif, in: Revue de l'occident musulman et de la méditerranée 15–16 (1973) S. 219–230.
- , Introduction historique. Les relations internationales, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 25–32.
- , Abd el-Krim, in: Encyclopédie berbère, Bd. 1, Aix-en-Provence 1984, S. 73–76.
- , Le fonds du protectorat aux archives de Rabat, in: Monde et cultures 59–60 (1999–2000) S. 68–82.
- MIERKA, Alfred von, Die militärische Lage in Marokko I. Die Kämpfe bei Wessan und Taza, in: Kölnische Zeitung, 11.9.1925.
- , Die militärische Lage in Marokko II. Die Kämpfe am Werga, nördlich von Taza und in der spanischen Zone bis Mitte September, in: Kölnische Zeitung, 25.9.1925.
- , Die militärische Lage in Marokko III. Die Kämpfe von Mitte September bis zur Einnahme von Aschdir, in: Kölnische Zeitung, 10.1925.
- , Die militärische Lage in Marokko IV. Die Einschließung des Rifgebiets im Osten, in: Kölnische Zeitung, 23.10.1925.
- , Die militärische Lage in Marokko V. Umgruppierung und Verteidigungslinie, in: Kölnische Zeitung, 27.11.1925.
- , Die militärische Lage in Marokko. Neue Kämpfe zu erwarten, in: Kölnische Zeitung, 26.3.1926.

- , Der letzte Akt des marokkanischen Feldzugs. Die große spanisch-marokkanische Offensive, in: Kölnische Zeitung, 16.6.1926.
- , Die Kämpfe und die Friedensfrage in Marokko, in: Militärwissenschaftliche und Technische Mitteilungen 57 (1926) S. 265–276.
- , Spanier und Franzosen nach Abd el Krim's Fall, in: Militärwissenschaftliche und Technische Mitteilungen 57 (1926) S. 689–694.
- MILES, Alexander, Devil's Island. Colony of the Damned, Berkeley 1988.
- MIQUEL, Pierre, Poincaré, Paris 1984.
- MIRANTI, Paul J., Herbert Myrick, in: GARRATY, CARNES (Hg.), American National Biography, Bd. 16, S. 209f.
- MOHR, Paul, Tragödie des Rif, in: Tägliche Rundschau, 8.9.1925.
- , Frankreichs wahre Marokkoziele, in: Tägliche Rundschau, 3.10.1925.
- , Abd el-Krim und der Marokkokriede, in: Tägliche Rundschau, 15.4.1926.
- , Frankreich und Marokko, Berlin 1926.
- MOMMSEN, Wolfgang J., Das Zeitalter des Imperialismus, Frankfurt a. M. 1969 (Fischer Weltgeschichte, 28).
- MONTAGNE, Robert, Abd el Krim, in: Politique étrangère 3 (1947) S. 301–324.
- , Révolution au Maroc, Paris 1953.
- MONTAGNON, Pierre, Histoire de la Légion de 1931 à nos jours, Paris 1999.
- MONTIEL, Vincent, La guerre révolutionnaire, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 149–152.
- MONTJOU, Guy de, La Guerre du Rif, in: Revue de Paris 32 (1925) S. 574–601.
- MONTORO OBRERO, Guadalupe, Tráfico de armas en la guerra de Marruecos 1907–1927, in: RIPOLL PERELLÓ, LADERO QUESADA (Hg.), Actas, S. 245–259.
- MORALES LEZCANO, Víctor, Las minas del Rif y el capital financiero peninsular 1906–1930, in: Moneda y crédito 135 (1975) S. 61–79.
- , El colonialismo hispanofrancés en Marruecos 1898–1927, Madrid 1976.
- MORRIS, Andrew J. A., Radicalism against War 1906–1914. The Advocacy of Peace and Retrenchment, London 1972.
- MORTIMER, Edward, The Rise of the French Communist Party 1920–1947, London, Boston 1984.
- MOSCATI, Ruggero, La politica estera fascista nel '24–25, in: Rivista storica italiana 71 (1959) S. 313–320.
- MOULIÉRAS, Auguste, Le Maroc inconnu. Étude géographique et sociologique, Bd. 1: Exploration du Rif, Paris 1895.
- MUHAMMAD, Shan, The Right Honourable Syed Ameer Ali. Personality and Achievements, Neu-Dehli 1991.
- MÜLLER, Herbert L., Islam, gihād (»Heiliger Krieg«) und Deutsches Reich. Ein Nachspiel zur wilhelminischen Weltpolitik im Maghreb 1914–1918, Frankfurt a. M. 1991 (Europäische Hochschulschriften, Reihe 3, Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, 506).
- MUNSON, Henry, The Mountain-People of Northwestern Morocco. Tribesmen or Peasants, in: Middle Eastern Studies 17 (1981) S. 249–255.
- NAANA, Abdallah, Quand les gaz toxiques arrosaient le Rif, in: La vie économique, 28.7.–3.8.2000.
- NADEAU, Maurice, Geschichte des Surrealismus, Reinbek 1997.
- NEARING, Scott, Stopping a War. The Fight of French Workers against the Moroccan Campaign of 1925, New York 1926.
- NELSON, Keith L., The »Black Horror on the Rhine«. Race as a Factor in Post-World War I Diplomacy, in: Journal of Modern History 42 (1970) S. 606–627.
- NIEMEIJER, Albert C., The Khilafat Movement in India 1919–1924, 's-Gravenhage 1972.

- NIMSCHOWSKI, Helmut, Grundzüge des antikolonialen Widerstandes in Marokko, in: Autorenkollektiv unter der Leitung von Lothar RATHMANN (Hg.), *Geschichte der Araber. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Bd. 4: Die arabische Befreiungsbewegung im Kampf gegen die imperialistische Kolonialherrschaft 1917–1945, Berlin 1974, S. 259–294.
- , Das Eindringen in Marokko 1871–1898, in: STOECKER (Hg.), *Drang nach Afrika*, S. 113–120.
- NOGUÉ, Joan, VILLANOVA, José L. (Hg.), *España en Marruecos 1912–1956. Discursos geográficos e intervención territorial*, Lleida 1999.
- , –, La zona norte del Protectorado Español en Marruecos. El marco geográfico, in: DIES. (Hg.), *España*, S. 101–141.
- NOUSCHI, André, *La France et le pétrole. De 1924 à nos jours*, Paris 2001.
- ONCKEN, Emily, *Panthersprung nach Agadir. Die deutsche Politik während der zweiten Marokkokrise 1911*, Düsseldorf 1981.
- OSSIETZKY, Carl von, Abd el Krim, Rif und Riffe, in: *Weltbühne* 22 (1926) S. 833–837.
- OSTERHAMMEL, Jürgen, Transnationale Gesellschaftsgeschichte. Erweiterung oder Alternative, in: *Geschichte und Gesellschaft* 27 (2001) S. 464–479.
- OVED, Georges, *La gauche française et le nationalisme marocain 1905–1955*, 2 Bde., Paris 1984.
- , La contribution des services spéciaux à la politique de la France au Maroc de 1920 à 1955, in: Claude JOURNÈS (Hg.), *Police et politique*, Lyon 1988, S. 69–99.
- PANDO, Juan, *Historia secreta de Annual*, Madrid 1999.
- PARK, Thomas K., *Historical Dictionary of Morocco*, Lanham 1996 (*African Historical Dictionaries*, 71).
- PARKER, John, *Inside the Foreign Legion. The Sensational Story of the World's Toughest Army*, London 1998.
- PARSONS, Frederick V., *The Origins of the Morocco Question 1880–1900*, London 1976.
- PATEL, Kiran K., Überlegungen zu einer transnationalen Geschichte, in: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 52 (2004) S. 626–645.
- , Nach der Nationalfixiertheit. Perspektiven einer transnationalen Geschichte, Berlin 2004 (Öffentliche Vorlesungen der Humboldt-Universität zu Berlin, 128).
- PAYNE, Stanley G., *Politics and the Military in Modern Spain*, Stanford 1967.
- PENNELL, Charles R., Law, Order and the Formation of an ›Islamic‹ Residence to European Colonialism. The Rif 1921–1926, in: *Revue d'histoire maghrébine* 21 (1981) S. 25–39.
- , »I Wish to Live Peacefully in My House«. A Moroccan Caid and his Reaction to Colonialism, in: *Maghreb Review* 6 (1981) S. 49–54.
- , The Responsibility for Annual. The Failure of Spanish Policy in the Spanish Protectorate 1912–1921, in: *European Studies Review* 12 (1982) S. 67–86.
- , A Country with a Government and a Flag. The Rif War in Morocco, Wisbech 1986.
- , Éxito y fracaso de Abd-el-Krim, in: *Historia* 16 11 (1986) S. 28–36.
- , Women and Resistance to Colonialism in Morocco. The Rif 1916–1926, in: *Journal of African History* 28 (1987) S. 107–118.
- , The Discovery of Morocco's Northern Coast, in: *British Journal of Middle Eastern Studies* 20 (1993) S. 226–236.
- , Dealing with Pirates. British, French and Moroccans 1834–56, in: *Journal of Imperial and Commonwealth Studies* 22 (1994) S. 54–83.
- , The Geography of Piracy. Northern Morocco in the Mid-Nineteenth Century, in: *Journal of Historical Geography* 20 (1994) S. 272–282.
- , The Rif War. Link or Cul-de-sac? Nationalism in the Cities and Resistance in the Mountains, in: *Journal of North African Studies* 1 (1996) S. 234–247.
- , *Morocco since 1830. A History*, London 2000.

- , *La guerra del Rif. Abdelkrim el-Jattabi y su estado rifeño*, Melilla 2001 (La biblioteca de Melilla, 14).
- , *Morocco. From Empire to Independence*, Oxford 2003.
- PESQUIÈS-COURBIER, Simone, *L'aéronautique militaire française dans la Guerre du Rif*, in: *Revue du nord* 285 (1990) S. 317–367.
- PIERRE, Michel, *La terre de la grande punition. Histoire des bagnes de Guyane*, Paris 1982.
- PLANHOL, René de, *Skirting the Firing Line in Morocco*, in: *Living Age* 325 (1925) S. 501–505.
- POGGE VON STRANDMANN, Hartmut, Rathenau, die Gebrüder Mannesmann und die Vorgeschichte der zweiten Marokkokrise, in: Imanuel GEISS, Bernd J. WENDT (Hg.), *Deutschland in der Weltpolitik des 19. und 20. Jahrhunderts. Fritz Fischer zum 65. Geburtstag*, Düsseldorf 1973, S. 251–270.
- POHL, Heinrich, Marokko und Mannesmann. Ein völkerrechtlicher Rückblick, in: *Zeitschrift für Politik* 5 (1912) S. 558–577.
- POLIZZOTTI, Mark, *Revolution des Geistes. Das Leben André Bretons*, München, Wien 1996.
- POLK, William R., *The Education of a Nationalist. An Interview with Emir Abd el-Krim*, in: *Perspective of the Arab World. An Atlantic Monthly Supplement*, New York 1956, S. 24f.
- POPP, Herbert (Hg.), *Die Sicht des Anderen. Das Marokkobild der Deutschen, das Deutschlandbild der Marokkaner. Referate des 3. Deutsch-Marokkanischen Forschungs-Symposiums in Rabat, 10.–12. November 1993*, Passau 1994 (Maghreb-Studien, 4).
- PORCH, Douglas, *The Conquest of Morocco*, New York 1983.
- , *The French Foreign Legion. A Complete History of the Legendary Fighting Force*, New York 1991.
- POSTHUMUS, Cyril, *First Lady of Racing. The Remarkable Camille du Gast*, in: *Automobile Quarterly* 14 (1976) S. 351–361.
- POWELL, Edward A., *In Barbary. Tunisia, Algeria, Morocco and the Sahara*, New York, London 1926.
- PRÖBSTER, Edgar, *Vom marokkanischen Kriegsschauplatz*, in: *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 24.5.1925.
- , *Die Minen des Rif*, in: *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 21.9.1925.
- , *Der Krieg im Rif*, in: *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 3.10.1925.
- , *Die Rifrepublik*, in: *Deutsche Allgemeine Zeitung*, 22.10.1925.
- , *Die Franzosen in Marokko*, Berlin 1925.
- , *Spanische Marokkozone und die Politik der Westmächte*, in: *Der Deutsche Gedanke* 2 (1925) S. 360–366.
- , *Das Rifproblem*, in: *Die Deutsche Nation* 7 (1925) S. 401–406.
- , *Liquidation der Rifrepublik*, in: *Der Deutsche Gedanke* 3 (1926) S. 922–929.
- , *Der Kampf um Marokko*, in: *Deutschlands Erneuerung* 10 (1926) S. 170–178.
- QURESHI, Muhammad N., *Mohamed Ali's Khilafat Delegation to Europe (February–October 1920)*, Karachi 1980.
- , *Pan-Islam in British Indian Politics. A Study of the Khilafat Movement 1918–1924*, Leiden u.a. 1999 (Social, Economic, and Political Studies of the Middle East and Asia, 66).
- RAHIM, Muhammad A., *Syed Ameer Ali and the Muslim Renaissance Movement*, Chittagong²1980.
- RANDERIA, Shalini, *Geteilte Geschichte und verwobene Moderne*, in: Jörn RÜSEN u.a. (Hg.), *Zukunftsentwürfe. Ideen für eine Kultur der Veränderung*, Frankfurt a. M. 1999, S. 87–96.
- , CONRAD, Sebastian, *Einleitung. Geteilte Geschichten – Europa in einer postkolonialen Welt*, in: DIES. (Hg.), *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*. Frankfurt a. M. 2002, S. 9–49.

- RATHMANN, Lothar, Araber stehen auf. Über den Befreiungskampf der arabischen Völker bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges, Berlin 1960.
- REDOUANE, Joëlle, La présence anglaise en Algérie de 1830 à 1930, in: *Revue de l'occident musulman et de la méditerranée* 38 (1984) S. 15–36.
- REINDERS, Robert, Racialism on the Left. E.D. Morel and the »Black Horror on the Rhine«, in: *International Review of Social History* 13 (1968) S. 1–28.
- REZZOUK, Ahmed, Notes sur l'organisation politique et administrative du Rif, in: *Archives marocaines* 5 (1905) S. 265–275.
- RIESENBERGER, Dieter, Für Humanität im Krieg und Frieden. Das Internationale Rote Kreuz 1863–1977, Göttingen 1992.
- RIOTTOT, Yveline, Joaquin Maurín. De l'anarcho-syndicalisme au communisme 1919–1936, Paris u.a. 1997.
- RIPOLL PERELLÓ, Eduardo, LADERO QUESADA, Manuel F. (Hg.), *Actas del II Congreso internacional »El estrecho de Gibraltar«*, Bd. 5: Historia contemporánea, Madrid 1995.
- RITTER, Ernst, Quellen zur Geschichte Nordafrikas, Asiens und Ozeaniens in der Bundesrepublik Deutschland bis 1945, München u.a. 1984 (Quellenführer zur Geschichte der Nationen, Reihe 3, Nordafrika, Asien und Ozeanien, 6).
- RITTER, Gerhard A., Friedensbewegung in Großbritannien 1914–1918/19. Die Union of Democratic Control und ihr Kampf um eine gerechte Friedensordnung, in: *Archiv für Sozialgeschichte* 22 (1982) S. 403–471.
- RIUDOR I GORGAS, Lluís, Expediciones, excursiones y correrías en el protectorado español en Marruecos, in: NOGUÉ, VILLANOVA (Hg.), *España*, S. 303–339.
- RIVET, Daniel, Le commandement français et ses réactions vis-à-vis du mouvement rifain 1924–1926, in: *Abd el-Krim et la République du Rif*, S. 101–136.
- , Mines et politique au Maroc 1907–1914, in: *Revue d'histoire moderne et contemporaine* 26 (1979) S. 549–578.
- , Lyautey et l'institution du protectorat français au Maroc 1912–1925, 3 Bde., Paris 1988.
- , *Le Maroc de Lyautey à Mohammed V. Le double visage du protectorat*, Paris 1999.
- ROBRIEUX, Philippe, Maurice Thorez. Vie secrète et vie publique, Paris 1975.
- ROCKWELL, Paul Ayers, WALKER, Dale L., Moroccan Bomber. American Fighters in the Rif War 1925, in: *Aviation Quarterly* 5 (1979) S. 108–135.
- ROLLIN, Léon, La Commission arbitrale des litiges minières au Maroc. Clôture des travaux, in: *Bulletin du Comité de l'Afrique française* 32 (1922) S. 302–304.
- , L'Espagne au Maroc et la question de Tanger, in: *Bulletin du Comité de l'Afrique française* 34 (1924) S. 320–324.
- , L'Espagne au Maroc, in: *Bulletin du Comité de l'Afrique française* 35 (1925) S. 199–205, S. 659–663.
- , Les mines du Rif, in: *Bulletin du Comité de l'Afrique française* 35 (1925) S. 455f.
- , L'Espagne au Maroc, in: *Bulletin du Comité de l'Afrique française* 36 (1926) S. 45–50.
- ROTH, Mitchel P., *Historical Dictionary of War Journalism*, London 1997.
- RÜCHARDT, Benedikt, *Deutsch-spanische Beziehungen 1898–1931*, München (Diss.) 1988.
- RÜGER, Adolf, Richtlinien und Richtungen deutscher Kolonialpolitik 1923–1926, in: Peter HEINE, Ulrich VAN DER HEYDEN (Hg.), *Studien zur Geschichte des deutschen Kolonialismus in Afrika. Festschrift zum 60. Geburtstag von Peter Sebald*, Pfaffenweiler 1995, S. 453–465.
- RUZÉ, Robert, Litiges minières du Maroc. L'affaire Mannesmann, in: *Revue de droit international et de législation comparée* 47 (1920) S. 159–168.
- SAINT MARTIN, Monique de, *L'espace de la noblesse*, Paris 1993.
- SAKLATVALA, Sehri, *The Fifth Commandment. A Biography of Shapurji Saklatvala*, Kalkutta 1996.
- SALAFRANCA, Jesús F., *La república del Rif*, Malaga 2004.

- SALAS LARRAZÁBAL, Ramón, Protectorado de España en Marruecos, Madrid 1992 (Colección El Magreb, 3).
- SÁNCHEZ PÉREZ, Andrés, Abdelkrim, in: *Revista de historia militar* 17 (1973) S. 123–157.
- SÁNCHEZ VIGIL, Juan M., Alfonso, fotógrafo de un siglo, Madrid 1990.
- SARMANT, Thierry (Red.), *Guide des sources de l'histoire du Maroc au Service historique de l'armée de terre*, Vincennes 2000.
- SASSE, Dirk, Rezension zu Zakya Daoud, Abdelkrim. Une épopée d'or et de sang, Paris 1999, in: *Francia* 28, 3 (2001) S. 250f.
- , Spekulanten und Sympathisanten, Deserteure und Hasardeure. Abdelkrims Helfershelfer während des Rifkrieges 1921–1926, in: *Jahrbuch für Europäische Überseegeschichte* 4 (2004) S. 195–204.
- SAZ, Ismael, Foreign Policy under the Dictatorship of Primo de Rivera, in: BALFOUR, PRESTON (Hg.), *Spain*, S. 53–72.
- SCHMOECKEL, Gisela, Die maghrebinischen Abenteuer der Brüder Mannesmann, in: *Bergischer Almanach* 3 (1991) S. 7–19.
- SCHULZE, Reinhard, Islamischer Internationalismus im 20. Jahrhundert. Untersuchungen zur Geschichte der islamischen Weltliga, Leiden u.a. 1990 (Social, Economic, and Political Studies of the Middle East, 41).
- , *Geschichte der islamischen Welt im 20. Jahrhundert*. München 1994.
- SCHWEITZER, Sylvie, André Citroën. Pour une histoire du XX^e siècle, Lyon 1992.
- SCURR, John, *The Spanish Foreign Legion*, London 1985 (Men-at-Arms Series, 161).
- SECO SERRANO, Carlos, *La España de Alfonso XIII. El estado y la política 1902–1931*, Bd. 1: De los comienzos del reinado a los problemas de la posguerra 1902–1922, Madrid 1995 (Historia de España, Menéndez Pidal, 38).
- , El plano inclinado hacia la dictadura 1922–1923, in: JOVER ZAMORA (Hg.), *La España*, S. 11–130.
- SÉMARD, Pierre, *La Guerre du Rif*, Paris 1926.
- SEPASGOSARIAN, Ramin A., *Eine ungetrübte Freundschaft? Deutschland und Spanien 1918–1933*, Saarbrücken, Fort Lauderdale 1993 (Forschungen zu Spanien, 12).
- SERELS, Mark M., *A History of the Jews of Tangier in the Nineteenth and Twentieth Centuries*, New York 1991.
- SHANAFELT, Gary W., An English Lady in High Albania. Edith Durham and the Balkans, in: *East European Quarterly* 30 (1996) S. 283–300.
- SHIN, Jae-Chang, *La Guerre du Rif et la vie politique française*, Lille (Diss.) 1977.
- SHINAR, Pessah, Abd al-Qadir and Abd al-Krim. Religious Influences on their Thought and Action, in: *Asian and African Studies* 1 (1965) S. 139–174.
- SICARD, Maurice-Ivan, Doriot et la Guerre du Rif. Études et documents, Paris 1943.
- SIEVERS, Peter von, Nordafrika, in: GUSTAVE E. VON GRUNEBaum (Hg.), *Der Islam*, Bd. 2: Die islamischen Reiche nach dem Fall von Konstantinopel, Frankfurt a. M. 1971 (Fischer Weltgeschichte, 15), S. 392–437.
- SIMPSON, Alfred W.B., *In the Highest Degree Odious. Detention without Trial in Wartime Britain*, Oxford u.a. 1992.
- SINGER, Barnett, Lyautey. An Interpretation of the Man and the French Imperialism, in: *Journal of Contemporary History* 26 (1991) S. 131–157.
- SLAVIN, David H., *Anticolonialism and the French Left. Opposition to the Rif War 1925–1926*, Ann Arbor (Diss.) 1982.
- , The French Left and the Rif War 1924–1925. Racism and the Limits of Internationalism, in: *Journal of Contemporary History* 26 (1991) S. 5–32.
- SMELE, Jonathan D., *Civil War in Siberia. The Anti-Bolshevik Government of Admiral Kolchak 1918–1920*, Cambridge u.a. 1996.
- Sources de l'histoire du Proche-Orient et de l'Afrique du Nord dans les archives et bibliothèques françaises*, hg. von der Commission française du guide des sources de l'histoire

- des nations, München, London 1996 (Guides to the Sources for the History of the Nations, Ser. 3, North Africa, Asia and Oceania, 5,1).
- SPECTOR, Jack J., *Surrealist Art and Writing 1919–1939. The Gold of Time*, Cambridge u.a. 1997.
- SPENCER, William, *Historical Dictionary of Morocco*, Metuchen 1980 (African Historical Dictionaries, 24).
- SQUIRES, Mike, *Saklatvala. A Political Biography*, London 1990.
- STALEY, Eugene, Mannesmann Mining Interests and the Franco-German Conflict over Morocco, in: *Journal of Political Economy* 40 (1932) S. 52–73.
- STEIN, Meyer L., *Under Fire. The Story of American War Correspondents*, Parsippany 1968.
- STENTON, Michael, LEES, Stephen, *Who's Who of British Parliament. A Biographical Dictionary of the House of Commons*, Bde. 2f., London 1978.
- STILLER, Hartmut, Gaskrieg, Völkerrecht, Geheimrüstung. Zur Frage der Beschränkung von bakteriologischen und chemischen Waffen in der Zwischenkriegszeit, in: *Wissenschaft & Frieden* 12 (1995), H. 3, S. 40–44.
- STOCK, Raymond, *The Works of Vincent Sheean. The Dust of an Honest Man*, in: *Journalism History* 11 (1984) S. 46–50.
- STOECKER, Helmuth (Hg.), *Drang nach Afrika. Die deutsche koloniale Expansionspolitik und Herrschaft in Afrika von den Anfängen bis zum Verlust der Kolonien*, Berlin 1991.
- , NIMSCHOWSKI, Helmut, Marokko 1898–1914, in: STOECKER (Hg.), *Drang nach Afrika*, S. 205–222.
- SUEIRO SEOANE, Susana, *España en el mediterráneo. Primo de Rivera y la «cuestión marroquí» 1923–1930*, Madrid 1992.
- , El mito del estratega. Primo de Rivera y la revolución del problema de Marruecos, in: *Cuadernos de historia contemporánea* 16 (1994) S. 113–129.
- , Contrabando en las costas del Rif. Armas europeas para Abd-el-Krim, in: RIPOLL PERELLÓ, LADERO QUESADA (Hg.), *Actas*, S. 261–269.
- , Spanish Colonialism during Primo de Rivera's Dictatorship, in: Raanan REIN (Hg.), *Spain and the Mediterranean since 1898*, London 1999, S. 48–64.
- SUOLINNA, Kirsti, The Relationship between Edward Westermarck and Abdessalam El-Baqqali, in: *Suomen antropologi* 19 (1994), H. 4, S. 51–55.
- , Abdessalam El-Baqqali, informateur et ami d'Edward Westermarck, in: *Temenos* 31 (1995) S. 1–12.
- , Edward Westermarck's Fieldwork and Field Expeditions in Morocco, in: DIES., Catherine af HÄLLSTRÖM, Tommy LAHTINEN (Hg.), *Portraying Morocco. Edward Westermarck's Fieldwork and Photographs 1898–1913*, Åbo 2000, S. 7–26.
- SWARTZ, Marvin, *The Union of Democratic Control in British Politics during the First World War*, Oxford 1971.
- TAHTAH, Mohammed, *Entre pragmatisme, réformisme et modernisme. Le rôle politico-religieux des Khattabi dans le Rif (Maroc) jusqu'à 1926*, Leiden (Diss.) 1995.
- , *Entre pragmatisme, réformisme et modernisme. Le rôle politico-religieux des Khattabi dans le Rif (Maroc) jusqu'à 1926*, Leuven 2000 (Orientalia Lovaniensia analecta, 91).
- TEN, Salvador, Exploitation du gisement de minerai de fer d'Ouichane Achara de la Compagnie espagnole des mines du Rif, in: *Mines et géologie* 4 (1961) S. 55–61.
- TERRIER, Auguste, Les »Frères de la côte« du Rif, in: *Bulletin du Comité de l'Afrique française* 35 (1925) S. 548–549, S. 652–657.
- , Les »Frères de la côte« du Rif, in: *Bulletin du Comité de l'Afrique française* 36 (1926) S. 38–45, S. 68–71, S. 111–114, S. 176–179, S. 299–309.
- , Les »Frères de la côte« du Rif, in: *Bulletin du Comité de l'Afrique française* 37 (1927) S. 46f.
- The History of the Times. The Twentieth Century Test 1884–1912*, London 1947.

- THIERRY, René, L'agression des Rifains contre le Maroc français, in: Bulletin du Comité de l'Afrique française 35 (1925) S. 399–411, S. 529–541, S. 596–605, S. 664–666.
- THOMAS, Nigel, The French Foreign Legion. London 1981.
- TIERSKY, Ronald, French Communism 1920–1972, New York, London 1974.
- TOLÉDANO, Joseph, La saga des familles. Les juifs du Maroc et leurs noms, Tel-Aviv 1983.
- TOYNBEE, Arnold J., The Islamic World since the Peace Settlement, London 1927 (Survey of International Affairs 1925, 1).
- TRICOU, Luc, La création de Port-Say, in: L'Afrique du Nord illustré, 20.3.1909.
- TRYSTRAM, Jean-Paul, Le mineur marocain. Contribution statistique à une étude sociologique, Paris (Diss.) 1955.
- TSCHIFFELY, Aimé F., Don Roberto. Being the Account of the Life and the Works of R.B. Cunninghame Graham 1852–1936, London 1937.
- TUSELL, Javier, SAZ, Ismael, Mussolini y Primo de Rivera. Las relaciones políticas y diplomáticas de dos dictaduras mediterráneas, in: Boletín de la real academia de la historia 169 (1982) S. 413–483.
- , La dictadura de Primo de Rivera 1923–1930, in: JOVER ZAMORA (Hg.), La España, S. 131–747.
- ULRICH, Volker, Völkermord im Rif, in: Die Zeit, 1.2.1991.
- USBORNE, Cecil V., The Conquest of Morocco, London 1936.
- VAIDON, Lawdom (d.i. David WOOLMAN), Tangier. A Different Way, Metuchen, London 1977.
- VALYNSEELE, Joseph, Les Say et leurs alliances. L'étonnante aventure d'une famille cévenole, Paris 1971.
- VERNEAU, R., Les crânes marocains de la mission de Madame Camille du Gast, Angers 1913.
- VERNIER, Bernard, La politique islamique de l'Allemagne, Paris 1939.
- VIDAL, Federico S., Religious Brotherhoods in Moroccan Politics, in: Middle East Journal 4 (1950) S. 427–446.
- VILLAIN, Jean, BRUN, Marcel, Fellah ohne Faruk. Eine Ägyptenreise, Berlin 1958.
- VILLALOBOS, Federico, El sueño colonial. Las guerras de España en Marruecos. Barcelona 2004.
- VILLANOVA, José L., El Protectorado de España en Marruecos. Organización política y territorial, Barcelona 2004.
- VIÑAS, Ángel, Franco, Hitler y el estallido de la guerra civil. Antecedentes y consecuencias, Madrid 2001.
- WADSWORTH, Marc, Comrade Sak. Shapurji Saklatvala MP. A Political Biography, Leeds 1998.
- WANDLER, Reiner, Deutsch vergast, marokkanisch vergessen, in: Tageszeitung, 26.1.2002.
- WASTI, S. Tanvir, Mushir Hosain Kidwai and the Ottoman Cause, in: Middle Eastern Studies 30 (1994) S. 252–261.
- WEHBERG, Hans, Der XXIV. Weltfriedenskongress zu Paris (1. bis 7. September 1925), in: Die Friedenswarte 25 (1925) S. 289–299.
- WELLARD, James, The French Foreign Legion. London 1974.
- WELLER, Paul-Louis, René Fonck, in: Revue des deux mondes 153 (1983) S. 533–540.
- WELSCH, Otto, Das marokkanische Problem, in: Militär-Wochenblatt, 4.7.1925.
- WESSEL, Horst A., Die Familie Mannesmann in Marokko 1907–1914. Ein Beispiel partnerschaftlicher Wirtschaftsentwicklung, Düsseldorf 1996.
- , Die Techniker der Familie Mannesmann, in: Wolfhard WEBER (Hg.), Ingenieure im Ruhrgebiet, Münster 1999 (Rheinisch-westfälische Wirtschaftsbiographien, 17), S. 123–148.

- WHITE, Gavin, Firearms in Africa. An Introduction, in: *Journal of African History* 12 (1971) S. 173–184.
- WILKENS, Andreas, Archivführer Paris 19. und 20. Jahrhundert. Zentrale Bestände zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Archiven und Bibliotheken, Sigmaringen 1997 (Instrumenta, 2).
- WILLIAMSON, Francis T., Germany and Morocco before 1905, Baltimore 1937.
- WILSON, Trevor, The Downfall of the Liberal Party 1914–1935, London 1968.
- WINKLER, Henry R., The Emergence of a Labor Foreign Policy in Great Britain 1918–1929, in: *Journal of Modern History* 28 (1956) S. 247–258.
- WINTGEN, Thomas, Wermelskirchen in der Weimarer Republik. Die Jahre 1918 bis 1932 im Spiegel der Lokalpresse, Wermelskirchen 1993 (Wermelskirchen, Beiträge zu unserer Geschichte, 6).
- , Menschen, Fakten, Akten 1933–1945. Auswertung der Gestapo- und Entnazifizierungsakten. Auswahl von Zeitungsberichten. Wermelskirchen 1998 (Wermelskirchen, Beiträge zu unserer Geschichte, 9).
- WIRTH, Albrecht, Der Kampf um Marokko, Dachau 1925.
- WIRZ, Albert, Für eine transnationale Geschichtsschreibung, in: *Geschichte und Gesellschaft* 27 (2001), S. 489–498.
- WOHL, Robert, French Communism in the Making 1914–1924, Stanford 1966.
- WOJAK, Irmtrud, MEINL, Susanne (Hg.), Völkermord und Kriegsverbrechen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a. M., New York 2004 (Jahrbuch 2004 zur Geschichte und Wirkung des Holocaust).
- WOLF, Dieter, Die Doriot-Bewegung. Ein Beitrag zur Geschichte des französischen Faschismus, Stuttgart 1967 (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, 15).
- WOLF, Jean, Les secrets du Maroc espagnol. L'épopée d'Abd-el-Khaleq Torrès, Casablanca 1994.
- WOLGENSINGER, Jacques, André Citroën, Stuttgart 1992.
- WOOLMAN, David S., Rebels in the Rif. Abd el Krim and the Rif Rebellion, Stanford 1968.
- , Stars in the Firmament. Tangier Characters 1660–1960, Pueblo 1998.
- YOUSOUFI, Abderrahman, Les institutions de la République du Rif, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 81–100.
- ZAPPA, Paolo, Il sergente Klems, Mailand 1941.
- ZIEMANN, Benjamin, Fahnenflucht im deutschen Heer 1914–1918, in: *Militärgeschichtliche Mitteilungen* 55 (1996) S. 93–130.
- ZNIBER, Mohammed, Le rôle d'Abd el-Krim dans la lutte pour la libération nationale dans le Maghreb, in: Abd el-Krim et la République du Rif, S. 489–503.

10.2. Internetseiten

- ABD-EL KRIM, Hébert, Guerre chimique pendant la guerre du Rif sur le satellite ALAARA-BIA, in: *Antiweblog*, 13.3.2004.
http://www.preavis.org/antiweblog/article.php?id_article=52 [16.1.2005].
- Colloque sur les armes chimiques pendant la guerre du Rif, in: *Kabyle.com*, 15.2.2004.
http://www.kabyle.com/article.php?id_article=8297 [16.1.2005].

- CORREALE, Francesco, *Micro-History of the Modern Maghreb. Traffickers of Weapons in Colonial Morocco. A Case Study: The »Affaire Cholvy de Tranoy & C.« 1912–1913*, in: *Middle East History and Theory Workshop at The University of Chicago, 17th Middle East History and Theory Conference* (May 10–11, 2002).
http://cas.uchicago.edu/workshops/mehat/past_conferences/Correale.pdf [31.12.2004].
- CRISS, Bilge, BILGIN, Pinar, *Turkish Foreign Policy toward the Middle East*, in: *MERIA, Middle East Review of International Affairs* 1 (1997).
<http://www.biu.ac.il/SOC/besa/meria/journal/1997/issue1/jv1n1a3.html> [10.6.2001].
- DIGNAC, Véronique, JOLY, Bertrand, *Historique du Journal 1892–1944*, in: *Archives nationales, Fonds du Journal (Sous-série 8AR), Répertoire numérique* (1997).
<http://www.archivesnationales.culture.gouv.fr/chan/chan/fonds/EGF/AP/noticesap/AR/8%20AR.html> [11.4.2003].
- FREITAG, Ulrike, *Translokalisierung als ein Zugang zur Geschichte globaler Verflechtungen* (3.6.2005).
<http://geschichte-transnational.clio-online.net/forum/id=632&count=15&recno=1&type=artikel&sort=datum&order=down&segment=16> [3.6.2005].
- KING, Charles, *Queen of the Highlanders. Edith Durham in »The Land of the Living Past«*, in: *Times Literary Supplement*, 4.8.2000.
http://www.members.nbc.com/_XMCM/knigi_en/ed/e_durham.html [6.7.2001].
- MICHALSKI, Bernadette, *The Mineral Industry of Morocco and Western Sahara*.
<http://www.minerals.usgs.gov/minerals/pubs/country/9226097.pdf> [7.6.2001].
- PATEL, Kiran K., *Transnationale Geschichte – ein neues Paradigma?*
 URL: <http://geschichte-transnational.clio-online.net/forum/2005-02-001> [23.5.2005].
- SOTO, Paco, *El ejército colonial español empleó armas químicas en la guerra del Rif*, in: *Andalucía libre* N° 223, 23.2.2004.
<http://www.elistas.net/lista/andalucialibre/archivo/indice/201/msg/258> [16.1.2005].
- WENGENROTH, Ulrich, *Auslandsinvestitionen der deutschen Schwerindustrie zur Sicherung ihrer Erzversorgung zwischen Gründerjahren und Weltwirtschaftskrise, Arbeitspapier*, 15.11.1998 (Münchner Zentrum für Wissenschafts- und Technikgeschichte).
http://www.mzwtg.mwn.de/arbeitspapiere/we_erzfdi.pdf [14.5.2003].

PERSONEN- UND ORTSREGISTER

- Aachen 75, 220
 Abad, Joseph 166, 194, 258
 Abadie, Leutnant 139f.
 »Abdallah Serbiano« 134f.⁺³³⁷, 141, 143, 154, 365, 370
 Abdelaziz, Moulay 23, 74, 133, 160, 212, 346
 Abdelhafid, Moulay 23, 212, 220
 Abdelkrim (Mohammed ben Abdelkrim el Khattabi) 9–12, 14–19, 17⁵³, 18⁵⁶, 31–53, 31⁴², 37⁷⁶, 42¹⁰¹, 45¹²¹, 46¹²³, 53^{149f.}, 55, 57f.⁺¹¹, 60f., 64, 66–68, 70, 73, 76–82, 86–90, 91²⁰, 92–96, 93³⁵, 100–135, 139–203, 205, 207–212, 217, 219, 222–264, 260²⁹⁵, 266f., 271–287, 290–324, 290⁴⁷⁹, 298⁵³⁵, 334–366, 335⁷⁵⁸, 348⁸³⁹, 369f., 372–374
 Abdelmalek (Abdelmalek ben Mohied-dine) 33–36, 140, 244–246
 Abdessadik, Si Abderrahman ben 226f.
 Abdesslam, Scheich 145
 »Abdullah« 131, 365
 Abensur, Isaac 271
 Abessinien 40⁸⁹, 59
 Achtermann, Adolf 108
 Ador, Gustave 81⁺¹⁷⁸
 Afghanistan 311
 Afrika 70, 80, 161, 207, 273
 Aga Khan III., Sultan Muhammad Shah 73
 Agadir 25, 189
 Ägypten 21f., 31, 73, 101, 346
 Ahmed, türkischer Söldner 102
 Aïn Aïcha 368, 374
 Aïn Deddar 271
 Aïn el Halouf 75
 Aïn Hamra 320
 Aïn Zohra 127
 Aït Abdallah 296
 Aït Ali Ou Zekri 138
 Aït Baza 138
 Aït Bou Idhir 38
 Aït Hassan Bou Kousan 139
 Aït Kamara 52, 68f., 118, 170, 271, 308, 367, 374
 Aït Makhlouf 138
 Aït Ouert 212
 Aït Seghrouchen 138
 Aït Temana 138
 Aït Youb 139
 Aix-en-Provence 17
 Aizpurú Mondéjar, General Luis 47
 Ajdir 29, 31, 33f., 36f., 43–47, 50, 52f., 64, 68, 74, 101, 103, 105, 118, 120–128, 131f., 134f., 140–143, 147, 149, 165, 167, 169, 176, 184, 187, 192, 196, 198, 222, 225f., 239, 257, 261, 280, 291, 294f., 302, 306–308, 314, 321, 366f., 369f., 372–375
 Akhbar el Kadi 271
 Aknoul 29, 120f., 127, 151, 370
 Alba y Bonifaz, Santiago 228f., 231
 Albanien 324, 330
 Albert, François Joseph 263
 Alfonso III., König von Spanien 46, 58, 99, 352
 Algeciras 24, 206, 213, 308, 311, 325, 327, 348, 359, 374
 Algerien 14f., 17, 21, 29f., 44, 50f., 58, 64, 68, 77f., 96, 101, 118, 125f., 134, 137, 147f., 155, 160–168, 175, 194–197, 195^{293f.}, 199, 241, 243–245, 249f., 252, 257–259, 263, 266, 279, 296, 306, 341, 355, 357f., 360
 Algier 68, 153, 190, 195–197, 195²⁹⁴, 286
 Alhucemas 13, 21, 29, 33, 36, 48, 50, 52, 63f., 105, 112, 117, 128f., 131, 133f., 144, 148f., 156–158, 160, 162, 182, 190, 210, 212, 216, 219, 223, 225f., 228, 230–235, 239f., 242, 267, 269, 272f., 280, 282, 293, 297, 310, 313, 321, 336, 352, 356, 365, 370, 373, 375
 Ali, Ben 219
 Ali, Moulay 138
 Ali Luh (Si Abdelkrim ben el Haj Ali Luh) 44, 67, 126, 161, 169, 176, 255, 266–268, 272f., 279, 281f., 284f., 299, 317, 348, 358
 »Allak«, deutscher Überläufer 365
 Allard, Eugène 168, 195–197, 247
 Allouche (Allouche ben Haddou ben Ali) 161, 243, 245, 248
 Allouche, Amar 149
 Almeria 158, 182
 Almeyda, Fernández 226

- Alt, Otto 110
 Álvarez, José E. 98⁶³, 106¹¹³
 Ameer Ali, Syed 65, 67, 70–73, 80f., 83f., 284, 329
 Amekrane 39, 225f.
 Ameziane, Haddou Mohand 96
 Ameziane, Mohammed 28, 33, 174, 215
 Ameziane, Si Mohammed Jaouen 145
 Amoroli, Carlo 366
 Amoros, Vize-Konsul 98
 Amritsar 78
 Amsterdam 185, 190, 369
 Amtar 120, 309
 Andalusien 304
 André, Jean-Henri Joseph 161
 Andrieux, Polizeipräsident 213
 Anik, Schatzmeister 73
 Anjera 61, 219, 291
 Annual 13, 38–41, 40⁸⁹, 48, 53, 56, 59, 64, 89, 96, 100, 120, 126, 129, 133f., 156f., 159, 169, 172, 192, 226, 244f., 274, 280, 357, 370, 375
 Antonio, Augusto 113
 Antwerpen 183, 185, 191
 Appleshaw 271
 Äquatorialafrika 25, 195
 Arab, Mohand Ou 140
 Aragon, Louis 262
 Aranguren, Luis 230
 Ardemagni, Mirko 192, 238, 311, 350
 Aretz, Franz 92
 Arkarry, Franz 94
 Armenien 328
 Armindo, Manuel 113
 Armstrong, Ronald G. 79, 331, 344
 Arnall, Gertrude 64, 72, 78f., 142, 173, 200, 316f., 334
 Arnall, John 14, 57¹¹, 64–67, 72, 172f., 198, 200, 254, 265–285, 265³¹⁶, 287⁴⁵⁷, 293, 295, 299⁵⁴³, 305, 307, 316f., 319f., 324f., 327, 329, 332–334, 356, 358, 360–362
 Arzila 48, 174, 336
 Aserbeidschan 42
 Ashworth, Daniel 310
 Athias, algerischer Schmuggler 78, 168
 Atkinson, C.R.B. 272
 Atlantik 21, 189
 Atlas 50, 105, 138, 140, 147, 163, 244, 326, 358
 Aubert, General 250
 Australien 65f.
 Autun, Raymond 77
 Avignon 181
 Ayache, Evelyn-Myriam 10¹²
 Ayache, Germain 10^{9, 12}, 14, 18, 29, 34⁶¹, 160³², 265³¹⁶
 Azancot, Moisés H. 86f.
 Azerkane, Si Mohammed 18⁵⁷, 44, 68, 87, 111, 116, 165, 196, 199, 219, 225, 229, 231f., 234, 236, 249f., 252, 254, 297, 321, 347f., 354, 368, 375
 Azghar 125, 134, 365
 Azrou 38
 Bab Mizab 147
 Bagdad 289
 Bainville, Jacques 242
 Balfour, Sebastian 59²⁷, 63
 Balkan 306
 Ballenilla, Miguel 98⁶³
 Balloul, Ahmed 44, 286, 299, 312
 Banzet, Maurice 227
 Barbé, Henri 263
 Barnoussi, Mohammed 133
 Barry, Arthur John 201, 336f.
 Bartels, Albert 35, 107, 140, 246
 Barton, M.C. 185
 Baumgartner, Lucas 93³⁵
 Beaumarchais, Staatssekretär de 242
 Beckett, R.S.B. 173
 Beirut 195
 Belgien 158, 161, 185
 Ben Tieb 108f., 356, 366, 369, 372, 374f.
 Benaïm, Messaoud 172
 Benaïm-Familie 223
 Bendrao, Messaoud 164
 Benhimol, Schmuggler aus Gibraltar 175
 Beni Amart 29, 38f.
 Beni Amrest 150
 Beni Berber 120, 122, 168
 Beni Bou Ifrah 29
 Beni Bou Ifrou 205, 213
 Beni Bou Yah 29, 219
 Beni Gamil 39
 Beni Hamed 219
 Beni Hozmar 212, 219
 Beni Itteft 29, 39
 Beni Jemas 219
 Beni Maaden 219
 Beni Mecouar 120, 219
 Beni Mezdou 209
 Beni Ouaraïn 138f., 148, 163, 366f., 370
 Beni Oulichek 29, 209, 267
 Beni Ouriaghel 29–34, 36, 38f., 46, 51, 95,

- 128, 184f., 198, 207–209, 212, 217–219,
223–226, 248, 271, 274, 290⁴⁷⁹
- Beni Saïd 29, 57, 209, 212, 219, 254, 272
- Beni Selimane 291
- Beni Sicar 289
- Beni Snassen 250
- Beni Touzine 29, 38f., 209, 212, 219, 222–
224, 274, 277, 290⁴⁷⁹, 291, 296, 320
- Beni Zerkat 219
- Beni Zeroual 49f., 129, 145f., 159, 374
- Bennett, Ernest Nathaniel 70⁺¹⁰¹, 76f., 284,
326, 331, 346, 369
- Benzaqem, Schmuggler aus Gibraltar 175
- Beqqioua 29, 38f., 44, 160, 176, 184, 186,
198, 212, 241, 243, 266f., 295
- Beqqioua, Rubio el 186
- Beraber 149
- Berenguer y Fusté, General Dámaso 37,
47, 176, 272
- Berkane 161, 250
- Berlier, Victor 171
- Berlin 18, 61, 91, 99, 114, 146, 153⁴⁶⁴,
180f., 220, 239, 251, 261, 295, 312f., 337
- Bern 81
- Berntich, John M. 271
- Berraho, Mohand Ou Saïd Ou 138
- Berthelier 163, 280
- Berthod, Aimé 339
- Berthon, André 259, 298⁺⁵³⁵
- Berto, Raphael 175
- Bevan, John 19⁶¹, 118, 134, 164, 174f.,
273, 295f., 303, 320
- Bibane 50f., 132, 370
- Bienboire, Auguste 161
- Biester, Heinrich 110
- Bilbao 223f.
- Birmingham 84
- Biskra 195f.
- Blake, Konsul 113
- Blanc, Urbain 166, 299
- Blanchod, F. 81
- Bloomington 17⁵⁴
- Blum, Willy 113
- Bohn, Wilhelm 89, 139
- Bohrer, Otto 158
- Bombay 66f., 79
- Bomoz, Rifkommandant 133
- Bonich, Ernest Florentine 74, 173
- Bonnet, Emile 170
- Bonnet, Lucien 170
- Borah, William Edgar 315
- Bornemann, Fremdenlegionär 108
- Bosse, Otto 92
- Bou Hillil 305
- Bou Hmara (Jilani Zerhouni) 160f.⁺³⁴, 241
- Bou Khamouj 138
- Bou Salah 87
- Bou Sekour 88, 176
- Bou Tahar 87, 168
- Boudra 320
- Boudra, Ahmed 94, 232
- Bougabech 121, 354
- Bouham 75, 87, 125, 150, 199, 365, 369f.,
372
- Bouhout, Caïd Mohammed 100, 130, 133
- Boujibar, Si Mohammed 44, 67, 143, 147,
199, 232, 235, 255, 281, 284f., 287,
298–302, 346
- Boulahia (Mohammed ben Ali el Ouakki-
li) 38
- Boumghaït, El Haj Mohammed 105, 219
- Bourges, A. 126, 280
- Bourhis, Louis 113, 130, 144, 366f., 371
- Bourmancé, Pierre-Juste 241
- Bourmancé-Say, Daniel 14, 160f.⁺³², 163,
166, 170, 193, 227, 239, 241–252, 254,
258f., 263f., 273, 279, 281, 285, 287,
291f., 357, 360–362
- Bourmancé-Say, Guy 160³²
- Bousquié, Henri 286, 288
- Boutbouqalt, Tayeb 188
- Bouteloup, Jean-Marie 286, 288
- Bouzehar, Amar Ou Aqqa Ou 138
- Brandt, Fremdenlegionär 366
- Branès 150, 203
- Brasilien 312
- Braunschweig 92
- Brazier, Mille 249
- Breslau 80, 91
- Breton, André 262
- Briand, Aristide 52, 81, 342f.
- Bröckling, Ulrich 103
- Brossard, Barbesitzer in Tanger 170
- Browne, Gordon 94
- Bryan, Herbert 265, 329, 331, 344f.
- Bryan, M.A. 344
- Budapest 94
- Burns, John Elliott 265, 268
- Caballero, Francisco 223
- Cabo Quilates 193
- «Caïd Abdullah» 365
- »Caïd Ali« 365
- Caïd Medboh 149, 151, 373

- Caillaux, Joseph 213
 Calais 191
 Calvert, Roy 181
 Camp Berteaux 249f.
 Campbell, James 230f., 235
 Canalejas y Méndez, José 215
 Cándido López 223
 Cané, Kaufmann 299
 Cap de l'eau 168, 245
 Capazza, Louis 251
 Capron, Claude 190
 Carbonell, Enric 122, 366
 Carli, Carlo de 126, 163, 280
 Casablanca 86, 119, 242, 279, 299f.
 Castro Girona, General Alberto 232
 Cattin, Capitaine 137
 Caux, Ernest de 347, 352
 Cebadilla 52
 Cespedes, Luis 93
 Ceuta 21, 28, 37, 48, 70, 128²⁹⁴, 129, 190,
 200, 216, 234–236, 293, 303, 311, 336,
 374
 Ceylon 79
 Chaïb Meghar 120
 Chamberlain, Austen 322f.
 Chaouïa 121, 141, 145
 Chappory, Eugene 173
 Chara, Haj Mohammed 148
 Charf el Akab 269f., 317
 Charlton, Z. 332, 344
 Charqi, Mimoun 59³⁰
 Chavagnac, Comte de 30⁴⁰, 248
 Chbib, Si Mohammed 86f.
 Chenay, Geschäftsmann 256
 Cherbourg 181, 185
 Chiaturi 221
 Chicago 308
 Chichaouen 28, 46–49, 56, 58, 60, 76, 91,
 105, 111, 120, 122f., 127f., 130, 134,
 142f., 146, 157, 170, 174, 186f., 202f.,
 236, 309, 323, 336, 356, 366f., 374
 Chleuh 174
 Cholvy de Tranoy, Georges 161
 Chotani, Seth Mian Muhammad Haj Jan
 Muhammad 67
 Civantos, Coronel Manuel 226
 Clasz, Max 80
 Clayton, Anthony 56
 Clevlyn, Seemann 181
 Clive, Robert 85, 167, 322, 341, 344
 Cohen, David 157f.
 Cohen Benaïm, Sadia 222, 320
 Collin, Marcel 179, 286, 288
 Combreaux 196
 Conde, Pedro 171, 175
 Conolly, James 266
 Coon, Carleton 86, 94
 Coudenhove, Graf 213
 Courbet, französischer Söldner 366
 Couture, Kommunist 143, 261
 Crawford, L. 332
 Crichton-Stuart, John 270
 Crook, W.M. 268, 274
 Crowe, Sir Eyre 177
 Croza, Krankenpfleger 88
 Cuarenti, Carlos 111
 Cunninghame Graham, Robert Bontine
 326f., 344, 346
 Curzon, Lord George 272
 Dada, Hamid ben 141
 Dahar 369
 Damardji, Mohammed 286, 288
 Danzig 122²⁴⁵
 Daoud, Zakya 178¹⁸¹
 Dar Akoba 202
 Dar Driouch 41, 70, 133
 Dar Raï 120f.
 Dar Seabna 168
 Daugan, General 104
 Deboe, Christian 287f., 298, 301
 Degenkolbe, Kurt 109, 111, 116, 122²⁵⁴,
 130, 142, 146f., 149, 154, 170, 366, 368
 Delbrel, Gabriel 160, 241
 Deloys, Autohändler 166
 Demmel, Georg 108
 Den Haag 93, 181
 Denny, Harold Norman 310
 Derkaoui, Adelrahman 49
 Deuble, Gottlieb 113
 Deubsen 146, 366f., 371, 375
 Deutschland 15, 21, 24–26, 34f., 59, 63,
 80, 89, 91f., 98f., 101f., 105, 107, 109–
 116, 138f., 142, 147, 153⁴⁶⁴, 156, 161,
 180, 187–189, 207, 210f., 221, 260,
 322, 338, 366–369, 371, 374, 376
 Diaz Casariego, José Maria 228
 Dietrich, von 90f.
 Dixon-Johnson, Cuthbert Francis 66, 70,
 73, 325f., 328, 335
 Djaïdi, ben Nacer el 101
 Djema el Mokra 84
 Djibaoui, Mohammed ben Saadedine 79
 Donal, Don Matéo 194

- Doriot, Jacques 143, 259–261, 263f., 346, 361
 Dortmund 18
 Dreyer, August 153
 Dris ben Saïd (Mohammed Dris ben Saïd) 32, 225, 227f., 230–233
 Drissi, Si Mohammed 101
 Drummond Hay, Alice 83–86
 Drummond Hay, John 83, 265
 du Gast, Camille (Camille Crespín) 251
 du Taillis, Jean 133, 164, 193, 227, 249, 251–256, 280, 296, 303
 Dublin 188
 Duburguet, Bergbauingenieur 249, 252
 Ducas, Capitaine 195–197
 Dufour-Feronce, Botschaftsrat 295
 Dünkirchen 191
 Durand, französischer Söldner 130, 366f.
 Durham, Mary Edith 330f., 344
 Durstel, französischer Söldner 367f., 373
 Düsseldorf 136, 152
 Duvreyier, Henri 30⁴⁰
- Ebeling, Hans 110, 127, 135, 367
 Ebert, Walter 113
 Echevarrieta, Horacio 32, 41, 186, 222, 224–242, 224⁹⁴, 236¹⁵⁵, 248f., 256, 259, 264, 273, 275, 287, 295, 321, 337, 349, 359–361
 Edwards, F.E. 331
 Ehrlich, Konsul 139
 Ekram, Aziz 102
 El Aïoun 165
 El Bibane Kaf el Abad 271
 El Hadi ben Dadi (El Hadi ben Dadi ben Mohammed) 181–183
 El Jebha 120
 El Ksar 216
 El Mers 138
 Elson, H.P. 83–86
 Engelsen, Jan den 190
 Epinat, Geschäftsmann 299
 Espinosa de los Monteros, Fernando de 303
 Eugen, Jakob 146, 366f., 371, 373–375
 Europa 12, 14–16, 23, 30, 32, 50, 55, 98f., 143, 147, 205f., 209, 227, 246, 278, 282f., 292, 303, 306f., 310–312, 317, 323, 355, 357, 359–361, 363, 365
 Exner, Fremdenlegionär 367
- Far, Franz 34f.⁺⁵¹
- Faraj, Mohammed 79
 Fassi, Si Mohammed el 306
 Favio-Brüder 175
 Federmann, Fremdenlegionär 146, 368
 Ferkhani, Si Mohammed el 218
 Ferrer Marin, Manuel 208
 Fes 25, 31f., 49f., 100, 138, 161, 164, 166, 169, 203, 225, 242, 250, 255, 257f., 279, 299, 308, 320, 336, 371, 373
 Field, Arthur 65f., 78f., 265f., 281, 319, 324–329, 333, 345, 362
 Finnland 104
 Fleischer, Alois 113, 115, 129, 131, 368
 Flesch, Schmuggler in Amsterdam 190
 Fleming, Shannon E. 14
 Fonck, Capitaine René 198
 Fontaine, Pierre 184
 Fordham, James 175, 200, 271–273, 295f.
 Forscht, Franz 219
 »Förster« 90f.
 France, Capitaine 255
 Franklin-Bouillon, Politiker 299
 Frankreich 9, 11f., 15, 21–26, 33, 49–53, 58, 61, 63, 65, 68⁹³, 72, 80–82, 85f., 88f., 92, 97–100, 102, 104, 106, 109, 112, 115, 124, 127, 140, 142, 145, 152, 154⁶⁶⁴, 155, 164–168, 181, 186–188, 191, 193f., 201, 207, 227, 237f., 241–252, 255, 257–259, 262–264, 268, 270, 272, 277–279, 281, 283, 285–287, 289, 294, 297–300, 306f., 311–315, 321f., 324, 334, 336–339, 341–345, 349–351, 354–358, 360–363
 Franz Joseph I., Kaiser 107
 Fribourg 256
 Friede, Wilhelm 92
 Friedmann, Alexander 126
 Fry, Anna Ruth 84f.⁺¹⁹⁸
 Fry, Edward 85
 Furneaux, Rupert 11, 135³⁴⁹, 153⁶⁶⁴
- Gabriel, Uhrmacher 166
 Gabrielli, Léon 86, 120, 165, 187, 247, 263, 306, 308f., 351, 357
 Gandhi, Mahatma 307
 Gangkors, Anton 111, 366, 368
 Ganzelevitch, Jack 170
 García Alonso, Carlos 209
 Garcin, Jean-Baptiste 286, 288
 Gardiner, Charles 14, 19⁶³, 129, 174, 178–186, 178¹⁸¹, 186²²⁶, 193f., 197, 233, 277, 286–305, 287⁺⁴⁵⁷, 294⁵¹⁰, 317, 319, 335–

- 337, 340, 348, 358–362
 Gardiner, Ina 19⁹³, 178, 181–183, 186
 Garnier, Alfred 194, 256
 Gassett, Arthur 270
 Gaud, Arzt 87f.
 Gauze, Remy 368
 Gehbauer, Leonhard 109, 113, 368
 Genf 69–73, 81f., 85, 94³⁵, 255, 277, 284, 336, 361, 369
 Geznya 29, 141, 144f., 149, 151, 184, 271, 279f.
 Ghafsai 129
 Ghisolfi, Pierre 168, 196f.
 Ghomara 27, 47, 125, 159, 173, 207, 212, 219, 272, 280
 Ghomari, Mohammed 176
 Gibbons, Floyd 310
 Gibraltar 15, 22, 26, 28, 155f., 169, 171–178, 182f., 185, 191, 198, 218, 270, 272–274, 279, 281, 283, 295, 297, 303, 307, 322, 328, 344, 355, 357f.
 Gillon, Schmuggler in Lüttich 185
 Gimenez, Moise 93f.
 Gladstone Smith, Herbert 269
 Glasgow 267f.
 Gleichen, Edward 70
 Goded Llopi, General Manuel 129
 Göhring, Fremdenlegionär 139
 Goldström, Hellmuth 337
 Gomara 28
 Gómez Jordana, General Francisco 36
 Gontier, Geschäftsmann 213
 González Bellote, José María 235, 239
 Gordon-Canning, Robert 14, 71–74, 82, 119, 142f., 169, 171, 178¹⁸¹, 200–202, 240, 265, 277, 311, 314, 316–326, 329, 331, 333–346, 343⁸⁰⁶, 349, 351, 353, 356, 360, 362f.
 Got Inchausti, Antonio 225f., 242, 273
 Goux, Placide 367f., 373
 Grauert, Hauptmann 132
 Graves, Richard P. 17³⁴
 Greco, Pilot 198f.
 Greve, Hellmuth 111⁺¹⁵²
 Griechenland 179
 Grieco, Sergio 136³⁵⁶
 Griffin, Ernest Harrison 66, 68, 70, 77, 79f., 324, 326
 Grohmann-Kerouach, Brigitte 13
 Großbritannien 15, 21f., 24–27, 44, 59, 62, 65–67, 83f., 91, 118, 142, 173, 182, 189, 192, 207, 221, 227, 237, 242, 251, 264–269, 273–275, 278f., 281–285, 288, 292, 294, 300, 302–304, 307, 314, 321f., 328, 336f., 347–351, 354f., 361–363
 Grotelot, Geschäftsmann 170
 Guam 22
 Guayana 153f.⁺⁴⁶⁴, 370
 Gucci, François 150, 367, 369, 374
 Guelia 29, 219, 291
 Güell y López, Juan Antonio 209
 Guercif 78, 147, 165, 257
 Guerrau 249
 Guibert, André 165f.
 Guigal, Henri 166, 258
 Guissani, Autoverkäufer 166
 Gumpler, Jakob 113
 Haardt, Georges-Marie 195–197, 195²⁹⁴
 Hachemi, Emir Khaled el 286
 Hackländer, Karl Hermann 18⁵⁶, 179f., 184⁺²¹⁶, 201f., 287–289, 305, 335–339, 335⁷⁵⁸, 343f., 359, 362
 Hadi, Bouterfas ben el 219
 Haffar, S.M. 331
 Hafner, Heinrich 369
 Haldar Bey, türkischer Söldner 102
 Halali, Mohammed ben Abdelkader 79
 Hamburg 98f., 101, 156, 184, 189, 212, 220, 374
 Hamid Bey 102
 Hamidou, Amar d' 149
 Hammadi 125
 Hammou, Caïd Haddou ben 44, 68, 76, 87f., 122, 125f., 128, 157, 160–163, 165f., 168, 170, 183f., 186, 194, 196f., 243–245, 250–253, 255f., 280, 295, 298⁵³⁵, 302, 371, 373
 Hammou, Taleb Hassan ben 139
 Hammouch, Si Mohammed ben Haj 348, 351
 Hampshire 271
 Hanotaux, Gabriel 299
 Harmsworth, Cecil 274
 Harriman, Ernest H. 220
 Harriman, William Averell 220f.
 Harris, Walter Burton 17⁺⁵³⁶, 103, 121, 123, 142, 167, 178, 191, 200, 238, 263, 267, 280f., 311, 321, 326, 334, 343, 346–354, 348⁸⁵⁹, 363
 Hart, David 184
 Hassan, Kronprinz von Marokko 53¹⁴⁹
 Hassi Ouenzga 249
 Heins, Carl W. 189

- Heintz, Alfred 113
Heldenbergh, Maurice 158
Hending, Walter 113, 128, 146, 369, 372
Hensel, Walter 110, 135, 369
Hentig, Hans von 93
Herbert, Aubrey 70, 327, 330
Hernández Sampelayo, Primitivo 233, 295
Hilger, Otto 108
Hitler, Adolf 93, 304, 323
Hitmi, Si Mohammed Mohammedine 44,
179, 183, 185f., 286f., 291, 298, 301,
321, 352
Hobhouse, Charles Edward Henry 84f.
Hoffmann, Heinrich 113, 131, 369
Hofseth, Gotfred 288
Hohenwald, Paul 111, 122, 369, 372, 374f.
Hollywood 324
Hongkong 271, 292
Horniman, Benjamin Guy 78f.
Howard, Esme 67, 159, 279
Huber, Albert 107, 114, 129, 133, 370
Hughes, Richard 17⁺⁵⁴
Hüntjens, Walter 75f.⁺¹³⁸, 128f.⁺²⁹⁴
Huot, Colonel 141, 162, 243, 250, 252,
255, 302
- Ibrahim, Händler 158
Idaho 315
Iger Aich 124, 161, 176, 295
Igheriben 133
Iherassen 145
Ihsan Bey, Ahmed 189
Immouzzar 139
Indien 22, 26, 66f., 72, 77–79, 84, 265,
279, 299, 317, 336, 350, 361
Indischer Ozean 53
Irak 42, 59
Irland 188
Isabella »La Rubia« 141
Isaphani, M. Hashim 66f.
Isle of Man 330
Islington North 266
Italien 59, 66, 93⁺³², 104, 171, 175, 190²⁵⁵,
202f., 207, 237–239, 307, 314, 354, 362
Izemouren 116, 198f., 306, 373
Izmourne 168
- Jebel Afra 205
Jebel Aroui 41, 56, 64, 100, 126, 129,
370, 375
Jebel el Qama 38
Jebel Hadid 212
- Jebel Hamam 207–209, 212, 224, 239,
248f., 253f., 271, 286, 293, 296
Jebel Ouixane 205
Jebel Tazroutine 271
Jebel Tselfat 320
Jebala 27, 37, 47f., 52, 96, 120, 159, 170,
187, 216f., 219, 258
Jeschonnek, Leutnant 132
Joël, Hans Theodor 337
Jordana, General Francisco Gómez 36
- Kadiri, Si el Hassan el 135
Kairo 18, 53⁺¹⁵⁰, 78f., 304
Kamerun 25
Karl, Prinz von Schweden 82
Karsenty, Stoffhändler 166
Kassel, Herbert von 108
Kebdana 29, 174, 219
Keil, Josef 370
Kemal, Mustafa 42, 46¹²³, 103
Kempken, Hans 113, 365, 370
Kendall, John Dixon 267
Kenworthy, Joseph Montague 79, 328
Kerouan 175
Kerr, Clark 272
Khalid, türkischer Söldner 102
Khamlichi, Moulay Ali el 44, 79, 86f.,
170, 317, 348, 358
Kharchich, Mohammed 14
Khattabi, Cadi Mohammed Abdelkrim el
31–38, 31⁴², 210, 212, 215
Khattabi, Haddou ben Ziane el 94
Khattabi, Si Abdelkrim ben Ziane el 249f.,
252
Khattabi, Si Moulay Abdeslam ben Mo-
hammed el 37, 44, 225, 235
Kheriro, Ahmed 96, 170
Khevenhueller, Graf 213
Kidwai, Mushir Hosain 66
Kiffane 96, 131, 141, 145f., 336
King, Henry J. 174
Kirby Green, Feridah 83, 85
Kirby Green, John Arthur 270
Kirkpatrick, Staatssekretär 278, 293f., 300
Kitchin 168, 235, 239, 259
Klayno, finnischer Söldner 132, 370
Klems, Josef 109⁺¹³⁹, 115¹⁸⁰, 116, 122,
135–154, 135³⁴⁷, 349, 136³⁵⁶, 358, 137³⁶⁴,
153f.⁴⁶⁴, 168, 202, 261, 298³³⁵, 306,
321, 356, 366–368, 370
Klems, Peter 153⁴⁶⁴
Königsberg 122²⁴⁵

- Knüppel, Alfred 110
 Koberstein, Franz 87, 126, 150, 199, 371f.
 Kollwitz, Käthe 90⁷
 Köln 136, 335
 Koltschak, Admiral 271
 Kolumbien 294
 Kongo 25
 Köpke, Ministerialdirektor 152, 189
 Köster, Max 116
 Kreta 326
 »Kruschn«⁸, Peter 113, 131, 366, 371
 Kuba 22, 47, 97
 Kudia Tahar 149
 Kummer, A. 80
 Kummer, Johann 114, 146, 371
 Kunz, Rudibert 13, 59²⁷, 61
- La Garde, Louis de 170, 175, 194, 295–297, 303
 La Marañosa 59
 La Réunion 18, 53
 »La Spada« 177
 Labbe, Monteur 119
 Lacoste, Kommunist 143, 261
 Laffont, Henri 169
 Lalla Marnia 230
 Lallier, Geschäftsmann 300
 Lamato-Brüder 175
 Lamington, Lord (Charles Wallace Alexander Napier Ross Cochrane-Baillie) 65, 67, 70, 73, 84, 327
 Landrue, Paul 263
 Lang, Hubert 103
 Langenheim, Adolf P. 187
 Langlet, Hans Alexander 82, 122²⁴⁵, 128, 192, 292, 353
 Lanke, Waldemar 82
 Larache 28, 37, 48, 70, 74, 158, 172, 174, 196, 201, 207, 216, 336
 Lateinamerika 97, 311
 Lautier, Eugène 298
 Le Havre 181
 Leack, Rafael Cecil 275
 Learmouth, Commander Livingston 276, 320
 Lee, Leonidas Herbert 305
 Leeds 329, 332
 Leipzig 337f.
 Lelacek, Fremdenlegionär 146, 367, 374f.
 Lemmel, Karl 113
 Leon, Henri Marcel 330
 Lensvelt, J.C. 190
- Letellier, Henri 224, 230, 248–257, 259, 291, 296
 Lettland 294⁺⁵¹⁰, 338
 Levasseur, Geschäftsmann 256
 Levy, Moises Morely 157
 Lezrah, Edmond el 170
 Libyen 23, 59
 Licudi, Schmuggler in Gibraltar 174
 Lima 312
 Lind, Jonas 288
 Linden, Thomas 332
 Lissabon 93, 202
 Listani, Fremdenlegionär 133, 371
 Liverpool 182, 329
 Lloyd George, David 268
 Lobera Gizela, Cándido 37
 Lobiède, Waffenhändler 165
 Locarno 339
 Löhndorff, Ernst 115⁺¹⁷⁷
 London 17, 26, 44, 64–67, 70–74, 76, 79f., 83, 85, 93, 98, 173, 175, 177f., 182, 193f., 200, 231, 255, 265f., 268, 270, 272–274, 280–282, 284f., 287–289, 291, 294–297, 299, 301f., 305, 307, 309, 316–319, 322–325, 327–329, 331f., 341, 343–346, 350, 352, 355, 361f., 369
 Lorthios, Chauffeur 125
 Loubiès, Guillaume 165
 Loze, Pierre 158⁺²²
 Lucknow 79
 Lucas 28
 Lupton, Arnold 268f., 276, 327, 332f., 344, 362
 Lussnig, Hotelier 158
 Lüttich 161, 185
 Lyautey, Louis Hubert 25, 49–51, 61, 68, 121, 175, 198, 244–246, 248–250, 252, 255, 257f., 262f., 297, 299f., 309, 347, 349, 351
- M'hammed, Moulay 138
 M'Tioua 129, 141, 219
 MacDonald, James Ramsay 302f.
 MacKereth, Gilbert 166
 MacLean, Captain 181–184
 MacLeod, David Wallace 271
 Maconochie, H. 276
 Madariaga, Maria-Rosa de 14, 34⁶¹, 55³, 63, 256²⁷⁰, 265³¹⁶
 Madrid 24, 31, 36, 51, 59, 61, 67, 70f., 89, 93, 101, 114, 124, 162, 164, 173, 181, 206, 215f., 222, 224, 226, 238–240, 251,

- 279, 297, 298, 301, 303, 309, 347, 351f.
 Magaz, Marqués de 238
 Magri, Mario 168, 202f., 238, 371
 Mahboub 74f.^{+132, 137}, 371
 Mahmoud, Rifdelegierter 102
 Maimon, Bernard 289
 Majid, Syed Haroun el Rashid Abd el 332
 Malaga 31, 34, 108, 110, 141, 156, 175, 187, 191, 197, 218, 273, 313
 Malek, Abdelkroum 284
 Mallorca 158
 Malmusi, Naldo 202, 237f.
 Malta 175, 289
 Maltzan, Freiherr Heinrich Karl von 30⁴⁰
 Malvy, Louis 340, 342
 Manchester 331
 Mander, Captain Lionel Henry Miles 324f.
 Mannesmann, Alfred 220
 Mannesmann, Carl 220
 Mannesmann, Max 210–212, 219
 Mannesmann, Reinhard 187, 210–220
 Mannesmann, »Tita« (Marie-Luise Eigen) 211, 215, 220
 Mannesmann-Brüder 33, 105, 187, 205, 210–225, 211²⁸, 233, 239, 275f., 292, 319, 337, 359
 Mantoux, Paul 277
 Mar Chica 160
 Maranne, Lucienne 263
 March, Juan 158
 Margerie, Botschafter de 93
 Marín, Francisco 239
 Marion-Gallois, Yves 68f., 134, 141, 168, 257
 Marmoucha 138f., 163, 370
 Marnissa 129, 150, 198
 Marokko 9f., 14–18, 21–28, 21¹, 25¹⁹, 30, 32–35, 37f., 44–47, 49–51, 56, 58, 61–63, 67, 69–71, 80f., 84, 89f., 92f., 97–102, 105–116, 123, 131, 137, 141, 145, 147f., 155–157, 160–169, 171, 175–177, 187, 189, 200f., 205–207, 211–222, 211²⁸, 224, 230–246, 249–263, 266–282, 286, 288, 299, 303–308, 314–324, 327, 334–341, 345–353, 356–361, 367, 370–372
 Marrakesch 80, 100
 Marsa Bokkoya 176, 185
 Marseille 64, 77, 111, 161, 167, 181, 183, 186, 191, 198, 251, 266, 268
 Marsillac, Jacques de 78, 258
 Martínez Añido, General Severiano 233
 Massachusetts 315f.
 Masthoff, Franz 108
 Matali, el 100
 Mathews 185, 200
 Mattar, Ahmed Hassan 311f., 319
 Maurial, General 255
 Maurras, Charles 244
 Mazella, Nicolas 194
 Mçoun 145
 Mediouna 120, 145, 201
 Meknes 100, 137, 152, 370
 Melilla 21, 27f., 32, 34–36, 38, 40f., 48, 61, 70, 88, 109, 113, 118, 122, 138f., 149, 157f., 160, 163f., 172, 174, 193, 196, 200, 203, 205–207, 210f., 213, 215f., 218, 222, 225f., 230, 233–236, 247, 272, 276, 282, 293, 311, 336, 372
 Mellor, Francis W. 343⁸⁰⁶
 Menard, Geschäftsmann 256
 Mentha, Henri 85
 Merry del Val, Alfonso 67, 173, 282, 319
 Mers el Kebir 77
 Merseburg 92
 Méry de la Canorgue, Comte 249
 Mesopotamien 299
 Messaoud, Bouterfas ben 219
 Messaoud, Dadi ben 298
 Metalsa 29, 141, 147, 308
 Metivier, »Maude« 300
 Mexiko 294
 Meyer, Georg 146, 371
 Meyer, Walter 110f., 122²⁴⁵, 132, 150
 Michel, Elektriker 166
 Michels, Eckhard 109¹³⁹
 Michigan 308
 Midar 29, 38, 120
 Midelt 366
 Middlesborough 230
 Miegilitz, Otto 92
 Millán Astray, General José 97
 Miller, Captain 289
 Millerand, Alexandre 299
 Miller, Webb 167
 Millfahrt, Karl 111, 122, 369, 372, 374f.
 Millot, Ernest 197–199
 Mills, G.L. 181f.
 »Mimoun« 372
 Mimouna 141
 Missouri 125, 137f., 370
 Mittelmeer 21f., 28–30, 35, 62, 102, 114, 131, 212, 242, 257, 272, 274, 278f., 309, 358, 360

- Mizeroual 373
 Mogador 189
 Moha, Baustoffhändler 166
 Mohieddine, Abdolkader ben 33
 Mohr, Paul 338
 Montagne, Auguste 86f., 353
 Monte Negro 320
 Montes, Luis 226
 Montoro Obrero, Guadalupe 178¹⁸¹
 Moore, Sir Newton 266
 Morales y Mendigutía, Coronel Gabriel 225f.
 Morea, Alfredo 202, 238
 Morel, Edmund Dene 284f.
 Morro Nuevo 75, 124, 176, 184, 219
 Moskau 91²⁰, 260²⁹⁵, 313
 Mosnier, Doktor 88, 128²⁹⁴
 Moulières, Auguste 166
 Moulis, Henri François 179, 286–288, 301
 Moulouya 28, 242, 245, 336
 Mowart, Seemann 181
 Mowrer, Paul Scott 103, 119, 124, 143, 285, 305–308, 315, 370
 Moxon, William 200, 273
 Mufaddal, el 100
 Müller, Albert 111, 369, 372, 374f.
 Müller, Karl 113
 Müller, Rolf-Dieter 13, 59²⁷, 61
 München 80, 189
 Munday, S. Cyril Beresford 73–76, 172f., 200, 311
 Munro, C.C. 177
 Münster 152
 Munsterlager-Breloh 59
 Muqaddam, Haddou ben Ali el 170, 186
 Murphy, J. Lee 237
 Musselburgh 273
 Mussolini, Benito 202, 238f.
 Mustafa, Kohlehändler 181
 Mustafa, El Haj 170
 Muzimma 120
 Myrick, Herbert 316

 n-Moh, Chaïb 96
 Nador 63, 70, 213
 Nagyvarad, Arpad Sarkantus Gyulai de 90
 Naher Osten 14, 284
 Naïm, Mohammed 79
 Nantes 17
 Naulin, General 51
 Naumann, Karl 113, 115, 128, 369, 372
 Navarro, General Felipe 126, 229

 Nef, Werner 97, 114
 Nemours 241
 Neuseeland 324
 New Orleans 94
 New York 220, 307
 Niederlande 104, 110, 185, 190, 207
 Niessel, Ferdinand 125, 372
 Nimschowski, Helmut 13
 Noah, Walter 117, 122f.^{245, 248}, 356, 372
 Nokour 21, 33, 48, 172
 Nolan, Joseph 283
 Nordafrika 21, 78, 98, 140, 211, 224, 249, 266, 279, 284, 292, 307, 309, 313, 323, 336
 Norwegen 75
 Nougaret 161

 Oberhausen 209, 288
 Ohle, Fritz 160³⁴
 Ohme, Karl 87f., 122, 131, 149, 371, 373f.
 Olavarriaga y Eguilor, Juan 210²⁵, 224
 Omar, Rifdelegierter 102
 Omar, Abdallah ben 219
 Omari, Ilyas el 63
 Ondet, Jeanne Esther 241
 Oran 152, 161, 165–168, 194f., 197, 244, 251, 256, 263, 268
 Ortiz de Zárate, Félix 210²⁵, 224
 Österreich 104, 294
 Oteyza, Luis de 228f., 303
 Ouberrane 38f., 226, 253
 Oued Kert 216, 218, 229
 Oued Lau 47, 120, 127, 176f., 370, 375
 Oued Nokour 193, 212, 223
 Ouergha 49f., 96, 140f., 166, 186, 236, 256, 258, 306, 336, 348f., 360
 Ouezzane 50, 105, 120, 168, 336
 Ouezzani, Si Braham ben Abdallah el 255
 Ouezzani, Si el Haj Mohammed ben el Haj Mekki el 255
 Ouezzani, Si Larbi el 44, 161, 317
 Ouezzani, Si M'hamed ben Mohammed el Hassan el 44
 Oujda 50, 52, 68, 78, 88, 151, 162f., 165–168, 194–196, 250, 253, 257, 302, 345, 354, 357, 363
 Oun-Aïcha 147
 Outat 367

 Painlevé, Paul 61, 81, 93, 298, 314, 334, 339f., 352
 Palacios de Fau, Botschafter 81

- Palästina 42, 72, 330, 346
 Palmar, H.J. 275
 Palmeri, Antonio 125, 373
 Palomares, Marqués de 239f.
 Pando, Juan 63
 Paoli, Antoine 152
 Parent, Pierre 86–88, 150
 Paris 12, 16f., 26, 44, 71, 74, 76, 81, 89–
 91⁺²⁰, 93, 136³⁵⁸, 160³², 161, 179–183,
 185, 193, 197, 206–209, 213, 216,
 218f., 221, 242f., 247–252, 254, 259,
 261–263, 266, 271–276, 279, 282, 286–
 293, 298–301, 305–307, 309, 314, 329,
 334, 336–338, 340, 342, 344f., 351,
 355, 360–362
 Patxot, Coronel 226
 Peking 195
 Pels de Fons Ybacato, Martinous 172
 Peneth, Wasserlieferant 172
 Pennell, Charles R. 12, 14, 74¹³², 117¹⁹⁸,
 119²¹²
 Peñon de Vélez de la Gomera 21, 190, 282
 Perdicaris, Ion 309
 Peretti della Rocca, Staatssekretär 286
 Perrier, Raymond 196–199
 Perrott, Thomas Israel 200, 289, 318f.,
 336, 362
 Persien 294, 299
 Peru 294, 312
 Pétain, Marschall Philippe 51f.
 Petitjean 320
 Petri, Waffenhändler 170
 Peyval, Geschäftsmann 166
 Philippinen 22
 Piat Andrew, A. 315
 Pickthall, Marmaduke 66, 327
 Pierre, Michel 153⁴⁶⁴
 Pillai, Chempakaraman 102
 Pinto, Abraham 209, 272, 275
 Poduje, S.R.A.T.-Agent 195f.
 Pohlmann, Fremdenlegionär 108
 Poincaré, Raymond 250f., 283, 298f.
 Pole, Lady Frederica 332, 344
 Ponzo, Mlle 68f., 119, 134, 141
 Port-Say 160–162, 168, 193, 239, 241,
 243f., 249, 252, 263, 266, 357, 360
 Porto 175
 Portugal 90⁷, 97
 Prag 80
 Preston, John 185
 Primo de Rivera y Orbaneja, General
 Miguel 13, 46f., 52, 57, 61, 158, 167,
 174, 186, 234–237, 239f., 300–303,
 308f., 344, 351–353
 Pröbster, Edgar 338
 Proussard, Grundstücksmakler 167
 Proust, französischer Söldner 367f., 373
 Puerto Rico 22
 Pugéol, Geschäftsmann 168
 Punjab 78
 Putz, Jakob 113

 Queensland 66
 Quert 28
 Quiñones de León 81

 Rabat 18⁵⁷, 25, 63, 68, 82, 85, 91, 141,
 162f., 166, 169, 197, 243, 245, 250,
 255, 257–259, 263, 279f., 299f., 302,
 305, 308, 314, 341
 Raimann, Joseph 80
 Rawlings, Harry 185
 Regaia 111, 120, 366, 369
 Reinhold, Martin 116, 130, 146, 149, 366f.,
 371, 373–375
 Remscheid 205, 210, 212–214, 220, 222
 Restinga 160f.
 Reuter, Joseph 113
 Revilla, Padre 227
 Rharb 320
 Rhein 101, 285
 Rhondda-Tal 275
 Richter, Major Wolfgang 90f.
 Riding, Seemann 181
 Rif passim
 Rifat, Mansour 313
 Rio de Janeiro 312
 Rio de Oro 21
 Rio Martín 174
 Risouni, Ahmed el 37, 48⁺¹³³, 143, 159,
 187, 309
 Ritter, Karl 127, 373
 Rivet, Daniel 14, 96
 Rivett-Carnac, Robert Rollo Leclercq 201
 Robert, P. 165, 168, 252f., 257, 291
 Roger-Mathieu, Jacques 18, 42¹⁰¹, 90,
 121, 170, 335⁷⁵⁸, 345, 352, 357
 Rojano, Antonio 117–120, 118¹⁹⁹, 119²¹²,
 122, 126, 373
 Rom 369
 Romanones, Conde de (Alvaro de Figue-
 roa y Torres) 214f., 217
 Romberg, Sigmund 136
 Roosevelt, Theodore 309

- Rotterdam 190
 Rouget, P. 166
 Rousseau, Kontrollbeamter 250
 Rudkin, Captain 332
 Rue, Larry 76, 132, 201, 310f., 315, 350
 Ruhr 259
 Ruiz Orsati, Ricardo 301
 Ruiz Pastor, Francisco 224, 275
 Rumänien 174, 294
 Rußland 91
 Ryan, J.P.D. 188
 Ryder, Charles Foster 66, 265f., 325, 327–329, 344

 Saavedra, Diego 234, 347
 Sablotny, Richard 106, 110, 118¹⁹⁹, 127, 131, 170, 374
 Sachsen 93
 Saez, Waffenhändler 168
 Sagüia el Hamra 21
 Sahara 156, 195⁺²⁹⁴, 201, 241, 338
 Saint-Étienne 181
 Saka 120, 122, 127
 Sakalach, Fremdenlegionär 374
 Saklatvala, Shapurji 265f., 325, 327, 329
 Salama-Gruppe 208f., 239, 271
 San José 70
 San Sebastian 216
 Sánchez, Alfonsito 228
 Sánchez Guerra, José 227
 Sanjurjo, General José 354
 Santa Adéla 70
 Santander 288
 Santo, Manuel 118, 374
 Saône 181
 Sarri, Captain T.W.H. 200f.
 Sauer, Jakob 108, 146, 366f., 371, 374
 Say, Louis-Jean Baptiste 160, 241, 244, 360
 Scarborough 185
 Scarurek, Henrik 110, 125, 374
 Schadach, Robert 111, 369, 372, 374f.
 Scharnhorst 136
 Scheidt, Walter vom 108, 114, 116, 146, 154, 367, 374
 Schlemmer, Raymond 71, 81f.
 Schmitt, Capitaine Charles Maurice 151
 Schmitt, Erich 113
 Schneider, Karl 131, 375
 Scholl, Karl 113
 Schröer, Heinrich 110
 Schubert, Staatssekretär von 93

 Schulze, Reinhard 45¹²¹
 Schweden 82, 362
 Schweiz 104, 188, 337, 362
 Searle, Christopher J. 331, 345
 Seababna 168, 235, 239, 259
 Sehring, Franz 47, 108, 114
 Seine 243
 Sémard, Pierre 261
 Seminario 161
 Senhaja 27
 Sepasgosarian, Ramin A. 98⁵⁶
 Serbien 104, 179
 Serrano, Arzt 64
 Sète 191
 Setuain y San Emeterio, Francisco 210⁺²⁵, 223f.
 Setuain y San Emeterio, Julio 223
 Shadli, Sadiq ben el 127
 Sheean, Vincent 76⁺¹⁴¹, 102f., 105, 109¹³⁹, 110, 115, 117, 123f., 127, 132, 136³⁵⁸, 143, 149, 167, 170f., 177, 184, 236, 307–310, 313–316, 323, 340, 363, 370
 Sheldrake, Bertram William »Khalid« 79, 329f., 345
 Shinar, Pessah 11
 Si M'hammed (Si M'hammed el Khattabi) 31f., 36, 40, 42, 44, 48, 76, 94, 96, 104, 116, 118, 122–124, 126, 129, 134, 142, 144f., 147, 151, 154, 168, 179f., 186, 193, 222–226, 229, 233, 235f., 240, 253–255, 259, 286–288, 290–292, 298, 301, 309, 313, 321, 323f., 339, 341, 352, 356, 361, 370
 Siam 65, 174
 Sibbera (Raïs Messaoud Amar) 45, 102, 161, 176, 183–186, 266, 358
 Sibirien 271
 Sidi Abdallah ben Youssef 86–88, 122, 151, 375f.
 Sidi Ali Bou Roqba 100, 119–121, 127f., 141, 149, 279
 Sidi Driss 163, 280, 376
 Sidi Kacem 320
 Sigmaringen 264
 Sikora, Michael 103
 Silvela y Casado, Luis 47
 Silvestre, General Manuel Fernández 38–41, 176, 224–226, 273
 Skoda, Karl Ritter von 213
 Slade, Sir Edmond 320
 Snada 29, 321
 Soer, F.J.W. 190

- Somm, Hans 110
 Sommer, Wilhelm 107, 375
 Soreya, Waffenhändler 175
 Sostoa, Francisco 235f., 348
 Sotiry, José 170
 Sots Lyons, Roque de 173, 271
 Souani 170
 Souk el Arba 170
 Souk el Sabt 129, 370
 Souk el Sist 146
 Souk el Tlata 122
 Soussi, Si Ahmed el 100, 130, 141
 Southport 303
 Spanien 9, 13, 21–23, 25–28, 31–38, 40, 46–48, 50–53, 58f.³⁰, 61–63, 65, 67, 70–72, 77, 81f., 85, 88f., 90⁷, 91, 97, 99, 104, 106, 110, 112f., 124, 132, 139, 155, 157–160, 162f., 167–169, 172f., 175f., 179, 186f., 191, 201, 207, 210–218, 223–246, 248, 251f., 255, 260f., 264, 267, 277, 279, 282–284, 293f., 300, 303, 308, 311, 314, 319, 321–324, 334, 336f., 340–345, 348–355, 357f., 360, 363
 Spencer Pryse, Gerald 64, 74, 77, 119, 200, 319–321, 331
 Springfield 136
 Stappers, Hans 110
 Steeg, Théodore 51, 85, 197, 341f., 354
 Sterwin, P.J. 270
 Stewart, Finlay D. 270f.
 Stewart, Theodor 94
 Stewart, W. Reginald 271
 Stockley, Privatdetektiv 282
 Stole-on-Trent 267
 Stolzenberg, Hugo 59, 61
 Stowe, Leland 308
 Strauss, Peter 136
 Streit, Clarence 310
 Streit, Georg 113
 Stresemann, Gustav 221
 Suárez de Lorenzana, Alberto 218
 Südafrika 201
 Sudan 266, 311, 319, 326
 Sueiro Seoane, Susana 155, 186²²⁶, 236¹⁵⁵
 Suez-Kanal 22, 53
 Swanwick, Helena 329, 331
 Syrien 42, 66, 96, 313, 346, 354
 Taberrant 120
 Tadler, Fremdenlegionär 146, 367, 371, 374f.
 Taounat 87, 120, 369, 371f.
 Tafersit 29, 37f., 70, 120
 Taghessa 272
 Taghzout 75, 170, 309, 314
 Tahtah, Mohammed 11¹⁸, 55³
 Talambout 127
 Tamasint 48¹³³, 52, 87, 128, 132, 149, 203
 Tamghilt 139
 Tanger 15, 17, 22, 24–30, 24¹³, 44, 48, 58, 62, 65, 72–76, 75¹³⁷, 78f., 83–87, 85²⁰², 92, 103, 107–114, 118, 120f., 126–128, 138, 142, 148, 150, 155, 157, 161, 164, 167, 169–174, 176, 191, 198, 200–203, 212, 225, 227, 237f., 248, 251, 263–273, 277–283, 294–296, 299f., 305, 309–324, 326, 336, 338–348, 351f., 355–358, 361, 363, 366–376
 Tannenberg, Hauptmann von 90f.
 Taouerdia 129
 Taounat 120, 369, 371f.
 Taourirt 68, 86f., 119f., 162–165, 168, 187, 201, 247, 249, 255, 263, 279, 302, 305f., 308, 351, 357
 Targuist 49, 52f., 118, 120, 122, 124f., 127f., 132, 145f., 148f., 187, 193, 341, 365, 372, 374
 Tarres, Joseph 375
 Taylor, Major F.E.V. 277f.
 Taza 50, 52, 87, 113, 138–140, 147, 163f., 167, 250, 257, 279, 295, 308, 336, 370
 Tazi-Brüder 148
 Tazi, Mohammed 148
 Temsamane 29, 37–39, 48, 209, 212, 219, 267, 295
 Temsamani, M'Alem 132
 Terhorst, Bernd 337f.⁷⁷⁷
 Terrier, Auguste 175
 Tetuan 25f., 28, 31, 33, 41, 48, 53, 57, 70, 76, 89f., 101, 105, 110, 112, 114, 127, 139, 142, 144, 146, 149, 157, 169, 174, 187, 196, 207, 215f., 225, 229, 236, 272, 282, 292, 308, 311, 336, 341, 351–353, 366, 373f.
 Teufelsinsel 153
 Teulón Bisso, Andrés 209
 Teynham, Lord (Henry John Philip Sidney Roper-Curzon) 181, 289, 293, 301
 Thierry, Capitaine 163
 Thirion, Elektrohändler 165
 Thomas, David Alfred (Lord Rhondda) 275
 Thorez, Maurice 262
 Tiddemore, G.K. 331
 Tidjani, Moulay Mohammed ben Moulay

- Mohammed Salah el 194, 299–301, 312
 Tifarauin 134
 Tigri 160³⁴
 Tilsit 122²⁴⁵
 Timbuktu 195, 338
 Tinker, Mlle 288
 Tisserand, französischer Söldner 375
 Tizi Azza 60, 120, 134, 233f.
 Tizrat 254
 Tizroutine 158, 366
 Tlemcani, Si el Hassan ben Abdelaziz 44
 Tlemcen 161, 196, 286
 Tongking 65
 Topping, Thomas J. 310
 Torr, Major W.W.T 352
 Tosso-Brüder 174
 Toufist 75, 87f., 196, 373
 Touggourt 195, 338
 Tourki, Abdelaziz ben Mourad 68
 Toussier, Walter 112
 Toussoun, Omar 73, 78
 Tovar, Duque de (Rodrigo de Figueroa y Torres) 214–216, 219f., 272, 275
 Toynbee, Arnold 56
 Tripolis 326
 Tripolitanien 42, 326, 328
 Tschechoslowakei 104
 Tsoul 148
 Tsouenta 146
 Tunesien 21, 101, 148, 194, 249, 328
 Tunis 279
 Turbat-i-Haidari 299
 Türkei 33, 35, 42, 46¹²³, 102, 115, 266, 294
 Turqui, El Haj 143f.
 Tyrell, William 73

 »Uftreing«, Wilhelm 113
 Ungarn 90, 104
 USA 24, 104, 142f., 194, 227, 288, 294, 305f., 310, 314f., 350, 354, 362f.

 Vaffier-Pollet 213
 Vaidon, Lawdom siehe Woolman, David
 Valetton, Arzt 88
 Valle de Lersundi, Alfonso del 205
 Vannutelli, Conte de 238
 Varras, Max 111, 122, 369, 372, 374f.
 Vazquez Bernasescu, Antonio 64
 Venco, Antonio 172
 Vépierre, Eugène 161
 Verdun 60, 137
 Vere Summers, F. de 79, 331

 Versailles 26, 59, 92, 98, 110, 347
 Vietnam 96
 Vienne, Botschafter de 294⁵¹⁰
 Villa Sanjurjo 129
 Villiers, Gerald 275, 278, 282f., 332, 348, 350
 Viñas, Ángel 63
 Vincent, Capitaine 165, 257

 Wales 275
 Waller, Ernest 270
 Waller, Ruth 270
 Ward, John 266f., 271–273, 283
 Ward Price, George 103, 162, 166, 199, 302–304, 307, 309, 346, 363
 Wate, Thomas 185
 Waterhouse, Major W. 269
 Weatherhall, Major N.E. 297
 Wedgwood, Josiah 70
 Weinard, Fritz 113, 131, 149, 375f.
 Were, C.A.W. 292
 Wermelskirchen 179, 184²¹⁶, 202, 287
 Westermarck, Edward 271
 White, Sir Herbert E. 267
 Wien 74, 153⁴⁶⁴, 251
 »Wilhelm«, Fremdenlegionär 114, 129
 Wilhelm II., Kaiser 107
 Williams, Harold 121, 178, 347, 350, 353
 Williams, Wesley 113, 131, 366, 375f.
 Wilson, C.B. 331
 Winter, Colonel Clifford Boardham 299⁺⁵⁴³
 Woking 72, 329f.
 Wolfekam, Peter 110
 Wolff, Hans Felix 337
 Woolman, David 11, 12²⁴, 135³⁴⁹
 Wren, Paul Christopher 136

 Yacoubi, Chaïb el 96
 Ybanco 223
 Yebala 28
 Youssef, Moulay 150, 245, 248, 308

 Zaeper, Alfred 147
 Zappa, Paolo 136
 Zeltin, Otto 338
 Zemmouri, Thami 18
 Zerouki, Geschäftsmann 168
 Zentralafrika 25
 Zestermann, Rudolf 99
 Zorbaïdes, Arzt 68
 Zouggar, Ahmed ben 219
 Zunft, Franz 146, 153, 376